572H

DIE

# PROVENZALISCHE PROSA-REDAKTION

DES GEISTLICHEN ROMANS VON

# BARLAAM UND JOSAPHAT

NEBST EINEM ANHANG

ÜBER EINIGE DEUTSCHE DRUCKE DES XVII. JAHRHUNDERTS

HERAUSGEGEBEN

VON

FERDINAND HEUCKENKAMP

A. O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

188509
20.3.24

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1912

Germany

Meiner Frau

HELENE geborenen HAYM

in Erinnerung an die Jahre

1899—1912

ist dieses Buch gewidmet.

Die vorliegende Arbeit war von mir schon vor einer Reihe von Jahren in Angriff genommen worden; daß ich sie erst heute veröffentlichen kann, hat seinen Grund in mancherlei Schwierigkeiten, die sich mir in den Weg stellten, für die jedoch das Interesse des Lesers zu gewinnen nicht meine Absicht ist.

Es hat mir leid getan, daß ich gegen Herrn L. E. Kastner in Manchester, der sich ohne mein Wissen gleichfalls mit der Absicht trug, den Text zu veröffentlichen, meine Priorität geltend machen mußte, da zu jener Zeit ein Teil meiner Arbeit bereits gedruckt war. Ich möchte nicht versäumen, meinem englischen Kollegen an dieser Stelle für die Liebenswürdigkeit, mit der er meine Eröffnung entgegennahm, zu danken.

Gern bekenne ich, daß mir die grammatischen und lexikographischen Arbeiten von Appel, Levy und Schultz-Gora sehr wertvolle Dienste geleistet haben. Besondern Dank schulde ich Herrn Professor Levy in Freiburg, der die Rücksendung meines Textes, den er im Interesse seines Wörterbuchs einsah, mit wertvollen Fingerzeigen begleitete; vielleicht findet der gelehrte Kenner des Provenzalischen seinerseits in meinem Glossar noch manches Brauchbare für das inzwischen erschienene Dictionnaire provençal-français.

Ich habe dem Text, sowie der sich auf ihn beziehenden Einleitung, einen ausführlichen Auszug des griechischen Romans vorangeschickt, in der Absicht, zunächst und vor allem den Leser mit dem Gegenstand in eingehenderer Weise bekannt zu machen; hoffentlich erweist sich diese Arbeit auch für weitere Kreise als brauchbar.

Für den Anhang erbitte ich gütige Aufnahme bei den Freunden deutscher Literatur und Sprache.

Greifswald, 13. Oktober 1912.

Ferdinand Heuckenkamp

# Literatur.


Barlaam und Josaphat. Eine bibliographisch-literargeschichtliche Studie von Ernst Kuhn (Abhandlungen der Philosophisch-philologischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 20. Band. München 1897).

Barlaam and Josaphat. English Lives of Buddha. Edited and introduced by Joseph Jacobs. London 1896.

---

*Ἱστορία ψυχωφελής*. In: Anecdota Graeca e codicibus regiis descripsit etc. J. Fr. Boissonade. Vol. IV Parisiis 1832.

Notice sur le texte et sur les versions orientales du livre de Barlaam et Joasaph par M. H. Zotenberg. (Notices et Extraits des Manuscripts de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques, etc. Tome Vingt-huitième. Paris. Imprimerie Nationale 1887.)

Des heiligen Johannes von Damascus Barlaam und Josaphat. Aus dem Griechischen übertragen von F. Liebrecht. Münster 1847.

Johannes Damascenus. Opera. Basel 1559.

---

Barlaam und Josaphat. Französisches Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts von Gui de Cambrai. Nebst Auszügen aus mehreren andern romanischen Versionen. Herausgegeben von Hermann Zotenberg und Paul Meyer. Stuttgart 1864. Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart. Bd. LXXV.

[Giovanni Bottari.] Storia de' SS. Barlaam e Giosaffatte. Ridotta alla sua antica purità di favella, coll' ajuto degli antichi testi a penna. In Roma Apresso Giovanni Maria Salvioni Stampator Vaticano MDCCXXXIV. (Expl. Berlin, K. B. Xr. 775.)

---

Felix Liebrecht. Die Quellen des Barlaam und Josaphat. (Jahrbuch für romanische und englische Literatur II [1860] 314—334.) Wiederholt in F. Liebrecht, Zur Volkskunde, 1879, S. 441—460.

Die erste nichtchristliche Parabel des Barlaam und Josaphat, ihre Herkunft und Verbreitung von Eugen Braunholtz. Halle 1884.

---

Der Buddhismus und seine Geschichte in Indien. Eine Darstellung der Lehren und Geschichte der Buddhistischen Kirche von Heinrich Kern,

Professor an der Hochschule zu Leiden. Autorisierte Übersetzung von Hermann Jacobi. Leipzig 1882.

Buddha. Sein Leben, seine Lehre, seine Gemeinde von Hermann Oldenberg. Stuttgart und Berlin 1903.[4]

Buddhas Leben und Wirken. Nach der chinesischen Bearbeitung von Açvagoṭhas Buddha-Carita und deren Übersetzung in das Englische durch Samuel Beal, in deutsche Verse übertragen von Th. Schultze, Oberpräsidialrat a. D. Leipzig s. a. [1895].

*(Alles Übrige ist an Ort und Stelle angeführt.)*

# Inhalt.


Einleitung. Seite

Der Inhalt des griechischen Romans . . . . . III

Zur Charakteristik des griechischen Romans . . . . . XLIX

Bemerkungen zur Ausgabe.

Die Handschrift . . . . . LIII

Bemerkungen über einige früher veröffentlichte Bruchstücke des Textes . . . . . LIII

Die Vorlage der provenzalischen Prosa-Redaktion . . . . . LV

Die provenzalische Version in ihrem Verhältnis zur lateinischen Vorlage . . . . . LX

Bemerkungen zur Sprache des Textes . . . . . LXIV

Bemerkungen zur Varia lectio . . . . . LXXIX

Nachtrag . . . . . LXXXI

Tabelle zum Vergleich des provenzalischen Textes und der italienischen Storia . . . . . LXXXVI

Anhang über einige deutsche Prosa-Übersetzungen des Barlaam-Romans . . . . . LXXXIX

Druckfehler und Verbesserungen . . . . . CIII

Text . . . . . 1

Abweichende Lesarten und Abkürzungen der Handschrift . . . . 61

Tabelle zum Vergleich des provenzalischen, lateinischen und griechischen Textes . . . . . 65

Vergleich mit dem lateinischen Text . . . . . 75

Anmerkungen . . . . . 91

Glossar . . . . . 109

Namenverzeichnis . . . . . 155

# Der Inhalt des griechischen Romans.

Das Leben frommer Männer aufzuzeichnen hat die christliche Kirche als ein Gebot zum Heil der Menschheit empfangen, denn mehr als Ermahnung wirkt das gute Beispiel Derer, die nach Kämpfen und Siegen ein glückliches Ziel erreicht haben. Darum, und um das erhaltene Pfund nicht zu vergraben, will der Verfasser eine bis zu ihm gedrungene seelenstärkende Erzählung nicht verschweigen, die aus glaubwürdigen Schriften übersetzt, ihm von frommen Männern aus dem innern Lande der Äthiopier, die man gewöhnlich Indier nennt, mitgeteilt worden ist.

Als der heilige Thomas auszog, das Evangelium zu verkündigen, gründete er in Ägypten Einsiedeleien und kam schließlich in das ferne Indien, wo er Viele zur neuen Lehre bekehrte, so daß sie, Alles verlassend, die Wüsteneien bewohnten und in einem sterblichen Leibe sich die Lebensweise der körperlosen Engel zu eigen machten.

*Abenner.*

Zu dieser Zeit lebte hier ein König mit Namen Abenner, der durch Reichtum, Macht und Schönheit ausgezeichnet war, aber im Irrtum des Götzendienstes dahinlebte und den das Unglück der Kinderlosigkeit bedrückte. Die Christen, deren Zahl immer mehr wuchs, verachteten Abenners Drohungen und wurden daher von ihm mit Ingrimm verfolgt (Liebrecht S. 1—6, Boissonnade p. 1—8, Provenzalischer Text p. 1, 1—27).

*Ein Magnat bekennt sich z. Christentum u. wird verbannt.*

Da geschah es, daß ein Diener des Königs, der Oberste der Satrapen, sich dem Christentum zuwendete und sich als Einsiedler in die Wüste begab. Der König läßt ihn aufsuchen und wird beim Anblick des alle Anzeichen der asketischen Lebensweise an sich tragenden Mannes, der einst ein so glänzendes Leben führte, von Trauer und Zorn ergriffen. Er macht ihm bittere Vorwürfe, indem er ihn gleichzeitig nach der Ursache frägt, die ihn zu diesem Schritt bewegt habe. Der Mann Gottes ist bereit zu sprechen, fordert aber, daß der König seine Feinde, das ist Zorn und Begierde, aus seiner Nähe verbanne, dafür

aber Vernunft und Gerechtigkeit bei der Beurteilung seiner Rede den Vorsitz führen lasse. Nachdem der König sich bereit erklärt hat, dieser Bitte zu willfahren, bekennt der Einsiedler, daß ein schon in seiner Jugend vernommenes Wort in ihm Wurzel geschlagen und ihm mit Gottes Beistand die Augen geöffnet habe. Dieses Wort nun hatte ihn gelehrt, im Ewigen das Seiende zu sehen und ihm anzuhängen, das irdische Leben aber als das Nichtseiende zu betrachten und es darum zu verachten. Mit dieser Begründung seines eigenen Handelns begnügt sich der Einsiedler nicht. Er macht dem König Vorwürfe über die Undankbarkeit, mit der er sich gegen Den versündige, dem er alles zu danken habe. Er erklärt, sich dem Könige mit nichten unterwerfen zu wollen und versetzt ihn dadurch in so großen Zorn, daß dieser ihn aus seiner Nähe verbannt und gegen die Einsiedler eine noch heftigere Verfolgung ausübt, als bisher (L. 6—14, B. 8—18,9, P. 1,28—4,19).

*Geburt Josaphats u. Weissagung.*

Nun geschah es, daß dem König ein Sohn von großer Schönheit geboren wurde, den nannte er Josaphat und brachte hocherfreut den Göttern große Dankopfer dar. Fünfzig der Sternkunde erfahrene Chaldäer, die der König zu sich gerufen hatte, gaben alle bis auf einen ihre Meinung dahin ab, daß der Prinz groß an Reichtum und Macht sein werde. Einer aber erklärte, der Sohn des Königs werde sich der von seinem Vater verfolgten Religion zuwenden.

Um dies zu verhindern, läßt der König Josaphat in einem Palast unterbringen, in welchem ihm nur Angenehmes und Ergötzliches vor Augen gestellt werden sollte: Weder Tod noch Alter, noch Krankheit, noch Armut sollte er sehen und auf keine Weise sollte er über Zukünftiges nachzudenken veranlaßt werden; desgleichen sollte er nichts von Christus und seiner Lehre erfahren. Die Christen aber läßt er binnen drei Tagen des Landes verweisen und bedroht sie mit Feuer und Schwert (L. 14—17, B. 18,9—21, P. 4,20—5,19).

*Der bekehrte und verläumdete Minister.*

In dieser Zeit hatte der König noch ein anderes Erlebnis. Der erste von seinen Ministern hatte sich heimlich dem christlichen Glauben zugewendet. Neider und Mißgünstige verläumdeten ihn beim König, indem sie ihm verbrecherische Pläne gegen den Thron unterschoben. Der König beschließt, die Sache genau zu untersuchen und eröffnet seinem Minister, auf den Rat der Verläumder, daß er gesonnen sei, seine Regierung niederzulegen

und Einsiedler zu werden. Da der Minister dies lebhaft begrüßt, wird der König erzürnt, bezähmt aber seinen Unwillen.

Der Minister, dem der Zorn des Königs nicht entgangen war, beherbergte nun in seinem Hause einen Mann, den er auf der Jagd verwundet aufgefunden hatte und der ihm gesagt hatte, dafs er ein Mensch sei, Worte zu heilen (18). Dieser gab dem Minister den Rat, sein Haupt zu scheren, ein härenes Gewand anzulegen und dem König zu erklären, daß er bereit sei, ihm in die Wüste zu folgen. Der König war hoch erfreut, als er so die treue Anhänglichkeit seines Dieners erwiesen fand und schenkte ihm sein Vertrauen in noch höherem Maße als bisher (L. 17—22, Mitte B. 21—26,7 v. u., P. fehlt).

*Der König läßt zwei Einsiedler verbrennen.*

Eines Tages gewahrte der König auf der Jagd zwei Einsiedler. Er ließ sie vor sich führen. Nachdem er vergeblich versucht hatte, sie wegen ihres Todesmutes als eitle Prahler und Lügner zu entlarven, ließ er sie lebendig verbrennen (L. 22—24, B. 26,7 v. u. —28,3 v. u., P. fehlt).

Als nun Josaphat zum Jüngling herangewachsen ist, erfährt er durch einen Diener den Grund seiner glänzenden Gefangenschaft, deren er müde ist, und alsbald ergreift sein Herz ein heilsames Nachdenken. Er erlangt von seinem Vater die Erlaubnis, den Palast verlassen zu dürfen, doch befiehlt der König, daß dem Prinzen bei seinen Ausgängen alles Unschöne aus den Augen entfernt werde und daß er nur solche Dinge zu sehen und zu hören bekomme, die das Herz erfreuen.

*Die drei Begegnungen.*

Eines Tages aber begegnen ihm zwei Männer, von denen der eine blind, der andere aussätzig ist, und wieder an einem anderen Tage sieht er einen mit allen Zeichen des Greisenalters behafteten Menschen. Da gewinnt der Prinz, von seinen Begleitern aufgeklärt, die Vorstellung von Krankheit und Tod. Voller Trauer über die Nichtigkeit dieser Welt beginnt er, über die Möglichkeit einer anderen Welt und eines anderen Lebens nachzudenken und verlangt nach einem Lehrer, der ihn über diese Dinge zu unterrichten vermöchte (L. 24—30, B. 28 —35,1 v. u., P. 5,20—7,6).

*Barlaam sucht den Königssohn auf.*

Zu jener Zeit lebte ein weiser und frommer Mönch mit Namen Barlaam. Er war alt und durch den Geist Gottes erhielt er Kenntnis von dem Sinn des Königssohnes. So begab er sich nach Indien, verkleidete sich als Kaufmann und verschaffte sich Zutritt zum Prinzen, indem er vorgab, ihm einen

kostbaren Stein zeigen zu wollen, der die Kraft besitze, Blinde sehend und Taube hörend zu machen, der selber aber nur von einem Menschen, welcher keusch und reinen Herzens sei, ohne Gefahr angeschaut werden könne. Voll Verlangen begehrt der Prinz den wunderbaren Stein zu sehen, aber Barlaam entgegnet, daß es nicht angehe, ihm den Stein zu zeigen, ehe er nicht Josaphats weisen Sinn erprobt habe, doch hoffe er, daß seine Worte auf guten Boden fallen und hundertfältige Frucht tragen werden. Er erzählt ihm das Gleichnis vom Säemann.[1]) Josaphat brennt darauf, sich von Barlaam unterweisen zu lassen und versichert ihm, daß seine Lehren weder unter die Dornen noch unter die Steine fallen werden. „Du hast wohlgetan, antwortete Barlaam, daß Du meine äußere Niedrigkeit und Armut nicht beachtetest, sondern dich an die verborgene Hoffnung hieltest," und er erzählt dem Prinzen die beiden Parabeln von der Todestrompete und von den vier Kästchen, um ihm damit anschaulich zu machen, wie ungeeignet es sei, sich durch den äußeren Schein der Dinge zu einem falschen Urteil verleiten zu lassen (L. 30—35, B. 35,1 v. u. —40,1 v. u., P. 7,7—10,8).

*Gleichnis v. Säemann.*

Hier folgen die beiden Parabeln von der Todestrompete (L. 35, 8, B. 41, 3, P. 8, 33), und von den vier Kästchen (L. 36, B. 42, 6 v. u., P. 9, 20).

*Parabel von der Todestrompete.*

Es gab einst einen mächtigen und angesehenen König, und es geschah, als er einmal auf einem goldgeschmückten Wagen und mit königlichem Gefolge einherzog, daß er zweien in Schmutz und Lumpen gehüllten Männern von abgezehrtem und mit tiefer Blässe bedeckten Angesichte begegnete, doch erkannte der König sogleich, daß ihr Fleisch nur durch die Kasteiung des Körpers und den Schweiß der geistlichen Übungen geschwunden war. Sobald er sie nun erblickte, sprang er alsbald vom Wagen, warf sich zur Erde und begrüßte sie demütig, worauf er sich wieder erhob, sie umarmte und ihnen alle Zeichen der Liebe erwies. Seine Großen und Minister aber waren darüber ungehalten, indem sie glaubten, daß er auf eine seiner königlichen Würde ungeziemende Weise gehandelt habe; da sie es jedoch nicht wagten, ihn deswegen von Angesicht zu Angesicht zu tadeln, so sprachen sie zu seinem leiblichen Bruder, er solle mit dem Könige reden, damit er die Würde seiner Krone nicht so sehr erniedrige. Als nun jener dies seinem Bruder sagte und ihm über seine unzeitige Demut Vorwürfe machte, so gab ihm der König eine Antwort, die sein Bruder nicht verstand. Der König pflegte nämlich, wenn er über Jemand ein Todesurteil fällte, einen Herold mit einer besonders dazu bestimmten Trompete vor die Tür desselben zu senden; und sobald diese erschallte, wußte Jedermann, daß jener zum Tode verurteilt sei.

[1]) Matth. 13,3, Mark. 4,3, Lukas 8,5.

Als daher der Abend hereinbrach, sandte der König die Todestrompete ab, damit sie an der Haustür seines Bruders bliese. Kaum vernahm nun dieser die Trompete, so verzweifelte er an seinem Leben und bestellte sein Hauswesen die ganze Nacht hindurch; sobald aber der Morgen erschien, hüllte er sich in schwarze Trauergewänder und begab sich mit seinem Weibe und seinen Kindern weinend und klagend vor das Tor des Palastes. Der König aber ließ ihn vor sich führen, und da er ihn in so tiefem Jammer sah, sprach er zu ihm:

„O du unverständiger und törichter Mensch, wenn dich der Herold deines Bruders, dem du doch an Geburt und Ehre gleich bist und gegen den du dich ja, wie du weißt, auf keine Weise vergangen hast, mit so großer Furcht erfüllt, konntest du mich dafür tadeln, daß ich die Herolde meines Gottes in Demuth begrüßte, die mir lauter als eine Trompete den Tod und die furchtbare Ankunft des Herrn, gegen den ich mir vieler und großer Vergehungen bewußt bin, verkünden? Sieh also, auf diese Weise habe ich dich von deiner Torheit überführt, wie ich auch Die, so dich zu deinem Tadel gegen mich veranlassen, rasch von ihrem Unverstande überzeugen werde."

*Die vier Kästchen.*

Hierauf aber ließ er vier hölzerne Kästchen anfertigen, füllte zwei derselben, die er von außen ganz mit Gold bekleidete, mit stinkenden Totenknochen und verschloß sie mit goldenen Schlössern; die andern beiden aber bestrich er mit Pech und Asphalt, füllte sie mit Edelsteinen und köstlichen Perlen und aller Art wohlriechenden Salben und band sie mit härenen Schnüren zu. Hierauf ließ er die vornehmen Männer, die ihn wegen seiner Begrüßung jener Männer getadelt hatten, herbeirufen und setzte ihnen die vier Kästchen vor, damit sie abschätzen sollten, welchen Wert diese und welchen jene hätten. Die Großen nun waren der Meinung, daß die beiden vergoldeten einen außerordentlich hohen Wert besäßen. „Denn, sagten sie, es mögen darin wohl königliche Diademe und Gürtel aufgehoben sein; die mit Pech und Asphalt bestrichenen aber haben nur einen geringen und armseligen Wert."

Hierauf erwiderte der König: „Ich wußte gar wohl, daß ihr so sprechen würdet; denn mit den sinnlichen Augen beurteilt ihr den sinnlichen Anblick. Nun aber ist es nicht Recht, so zu verfahren; sondern mit dem innern Auge muß man den innen befindlichen Wert oder Unwert anschauen." Hierauf befahl er die vergoldeten Kästchen zu öffnen, und sobald dies geschehen, hauchten sie einen widerlichen Gestank aus und gewährten einen höchst ekelhaften Anblick. „Dies, sagte der König alsdann, ist ein Bild Derer, die glänzend und herrlich gekleidet einhergehen und stolz sind auf ihr Ansehen und ihre Macht, innen aber von toten und bösen Werken stinken." Hierauf ließ er auch die mit Pech und Asphalt bestrichenen Kästchen aufmachen und erfreute alle Anwesenden durch den Glanz und Wohlgeruch der darin enthaltenen Dinge."

„Wisset ihr, sagte er alsdann zu ihnen, Wem dies gleich ist? jenen Demütigen und mit geringen Gewändern Bekleideten, bei deren äußerem Anblick ihr es für eine Schmach hieltet, daß ich vor ihnen auf die Erde fiel; ich aber, mit den Augen des Geistes den Wert und die hohe Schönheit ihrer Seelen erkennend, wurde verherrlicht durch ihre Berührung und hielt sie für köstlicher als alle Kronen und alle königlichen Purpurgewande."

Auf solche Weise beschämte er sie und lehrte sie, sich nicht durch den äußern Schein irre führen zu lassen, sondern auf Das zu achten, was man durch den Geist wahrnimmt."

*Barlaam unterweist Josaphat in der Lehre des christlichen Glaubens.*

Im folgenden Kapitel beginnt nun Barlaam den Prinzen im christlichen Glauben zu unterweisen. Er belehrt ihn über die Person Christi, über das Wesen des dreieinigen Gottes und erzählt, in Anlehnung an das erste Buch Mosis, die Erschaffung der Welt aus dem Nichts, die Geschichte von Adam und Eva im Paradiese (39) und die Legende von dem aus einem gefallenen Engel entstandenen Teufel.[1]) Dieser böse Geist verführte den Menschen durch die Schlange und lockte ihn auf jeden Pfad der Bosheit, so daß Gott das Menschengeschlecht durch eine Flut vernichtete; aber die Nachkommen Noahs verfielen in noch schlimmere Ruchlosigkeiten und lebten in gräulichen Widersinnigkeiten und Irrtümern dahin. Es folgt eine kurze Aufzählung der verschiedenen Lehren und Formen der Gottesverehrung, wobei sich Barlaam namentlich über die Götter Griechenlands recht abfällig äußert. In jenem Geschlechte nun wurde ein Mann gefunden, der gesunde Gefühle der Seele hatte, Abraham; er erkannte durch die Anschauung der Natur den wahren Gott.

Nun wird in aller Kürze angedeutet, daß die Nachkommen Abrahams, jenes von Gott besonders geliebte Volk der Israeliten bilden, die vom Pharao unterjocht, von Gott aber durchs rote Meer geführt, und vierzig Jahre in der Wüste zurückgehalten wurden, bis Gott sie schließlich in ein gutes Land führte. Noch aber herrschte der Tod über die Menschen, indem er alle der Tyrannei des Teufels und der Verdammnis der Hölle überlieferte, darum sandte Gott zur Erlösung der Menschen seinen eingeborenen Sohn. Barlaam verbreitet sich hier über das Wirken Christi und erläutert seine Wesenseigentümlichkeit. Die Apostel aber, so erzählt Barlaam weiter, zerstörten den abergläubischen Irrtum der Götzendiener derart, daß nunmehr des Bösen Macht schwach geworden sei und sein Schrecken gänzlich ein Ende genommen habe (L. 38—47, B. 44,10 v. u. —56,9, P. 10,9—11,28).

Josaphat hat richtig erraten, daß unter dem unschätzbaren Stein, den Barlaam ihm zeigen wollte, jene heilbringende Lehre

[1]) Diese Legende ist uns zwar ganz geläufig, man wird sie aber in der Bibel vergeblich suchen. Vgl. dazu G. Roskoff, Geschichte des Teufels (1869), S. 207. 220.

zu verstehen sei; von ihr möchte er nun noch mehr erfahren. Barlaam weist ihn mit Markus 16, 16, auf die Taufe und die Gefahr der Verdammnis hin, worauf Josaphat, der alles zu glauben bereit ist, um eine Erklärung des Sakramentes der Taufe bittet. Barlaam gibt sie ihm. Er sieht in der Taufe die Wurzel und unerschütterliche Grundlage des christlichen Glaubens. In der Taufe verbindet sich der heilige Geist mit dem Wasser. Wir beginnen mit ihr ein zweites Leben. Die Taufe ist so wichtig, daß der Mensch, er möchte frömmer sein als alle Frommen (49), doch ohne sie nicht des ewigen Heiles und der Unsterblichkeit teilhaftig werden kann. Auf weitere Fragen Josaphats erörtert Barlaam das Wesen des Himmelreichs. Er sieht in ihm die Anschauung der heiligen Dreieinigkeit. Die Herrlichkeit des Himmelreichs ist nicht mit Worten zu schildern, wir wissen von ihr nur durch den Glauben; über das Menschwerden Gottes aber sind wir durch die heiligen Evangelien belehrt worden (51). Der Inhalt dieser Schriften wird in aller Kürze gestreift und die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, der Vergeltung nach dem Wandel auf Erden wird nachdrücklich hervorgehoben. Über die Auferstehung und Wiederverbindung des Leibes und der Seele darf Josaphat kein Bedenken des Unglaubens anwandeln. Schon die Erschaffung der Welt aus dem Nichts ist ein hinreichender Beweis für die Möglichkeit eines solchen Wunders, auch auf den für uns unaufgeklärten Übergang unorganischer Substanz zu organischen Gebilden, sowie auf die gleich wunderbare Entstehung der Leibesfrucht glaubt Barlaam mit Recht hinweisen zu dürfen. Dann folgt die Begründung der Auferstehung die sich aus der Gerechtigkeit Gottes erklärt und Barlaam versäumt natürlich nicht, Josaphat den Tag des jüngsten Gerichts zu schildern, wo Gott die Sünder in alle Ewigkeit verstoßen wird, die Gerechten aber ein unveränderliches glückseliges Dasein führen werden (L. 47—56, B. 56—67, 7, P. 11, 29 bis 12, 24).

Josaphat möchte wissen wie es möglich sei, Ungesehenes und Zukünftiges mit so unerschütterlicher Überzeugung zu verkünden, und welchen Beweis es für die Richtigkeit des Geschilderten gebe. Die zunächst etwas verschwommene Beantwortung dieser Frage (56) gewinnt an Klarheit und Überzeugungskraft sobald Barlaam auf die Aussprüche Christi hinweist, wie sie uns in den Evangelien überliefert sind.

Daß die Auferstehung der Leiber möglich sei, hat der Herr an Lazarus bewiesen und durch seine eigene Auferstehung. Auch Paulus hat die Auferstehung der Toten verfochten in seinem Brief an die Korinther. Ist somit die Auferstehung eine gesicherte Tatsache, so ist auch die Vergeltung, welche wir am Tage des jüngsten Gerichts zu erwarten haben, gewiß (59). Daß die guten Werke dann ihre Vergeltung finden, darauf weisen uns mehrere Aussprüche Christi (59, 60) hin, daß aber auch der Bösen die verdiente Strafe harrt, hat Christus durch das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus und durch die Erzählung von der königlichen Hochzeit (Matthäus 22, 2) sowie das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (62) gezeigt. Barlaam erläutert dabei den tiefen Sinn dieser Gleichnisse und belehrt Josaphat, daß nicht nur für die Taten, sondern auch für böse Worte und selbst böse Gedanken Rechenschaft gefordert werden wird, wofür er sich auf Matthäus 12, 36 und 10, 30 stützt. Die Erklärung der Worte von den gezählten Haaren (Matth. 10, 30), derzufolge man unter den Haaren die geringsten Ideen und Gedanken des Menschen zu verstehen hätte, verdient hervorgehoben zu werden. Schließlich verweist Barlaam noch auf die Propheten, besonders auf Jesaias, der an mehreren Stellen des Tages der Vergeltung und der göttlichen Rache gedenkt (63). Er zitiert auch den Propheten Sophonias (d. i. Zephanja) (64) und beruft sich auf König David (65) (L. 56—65, B. 67—78, 4, P. 12, 25—27).

Es ist nur zu verständlich, daß sich Josaphat von diesen Schilderungen geängstigt fühlt und erfahren möchte, auf welche Weise man der für die Sünde zu erwartenden Strafe zu entfliehen imstande sei. Barlaam antwortet ihm mit dem Worte Petri: „Tut Buße!“ und fordert Josaphat auf, das Kreuz auf sich zu nehmen und dem Herrn nachzufolgen, den Götzen und Dämonen aber zu entsagen. Denn die Torheit der Götzendiener lasse sich nur vergleichen mit der Torheit eines Vogelstellers, von dem folgende Geschichte erzählt wird:

Es folgt die Parabel vom Vogelsteller und der Nachtigall (L. 67—68, B. 79, 5 v. u. —81 Absatz, P. 13, 1—30).

*Vogelsteller und Nachtigall.*

Es war einst ein Vogelsteller, der eines der allerkleinsten Vögelchen (man nennt es Nachtigall) gefangen hatte. Da er nun ein Messer nahm, um sie zu schlachten und zu essen, wurde ihr eine artikulierte Stimme verliehen und sie sprach zu dem Vogelsteller: „Was nützt es dir, Mensch,

wenn du mich schlachtest? denn du wirst an mir deinen Hunger nicht stillen können. Wenn du mich aber aus der Gefangenschaft frei lassen willst, so will ich dir drei Lehren geben, deren Beobachtung dir in deinem ganzen Leben von großem Nutzen sein wird." Jener nun, voll Erstaunen über die Rede der Nachtigall versprach ihr, wenn er etwas Neues von ihr vernähme, sie alsbald in Freiheit zu setzen. Hierauf wandte sich nun die Nachtigall zu dem Menschen und sprach: „Bemühe dich nie, etwas Unerreichbares zu erreichen, bereue niemals Etwas, was einmal vorbei ist, und glaube nie eine unglaubliche Rede. Diese drei Lehren also beobachte und es wird dir wohl ergehen." Der Mann nun bewunderte diese einleuchtenden und verständigen Worte, gab der Nachtigall die Freiheit und ließ sie in die Luft fliegen. Da nun die Nachtigall erfahren wollte, ob der Mann die Kraft der zu ihm gesagten Worte erkannt und einen Nutzen daraus gezogen hätte, so sprach sie zu ihm, während sie durch die Luft flog: „Wehe deiner Unbesonnenheit, Mensch! was für einen Schatz hast du heute verloren! denn in meinen Eingeweiden befindet sich eine Perle, die an Größe ein Straußenei übertrifft!" Als nun der Vogelsteller diese Worte vernahm, wurde er von großer Traurigkeit ergriffen, da er es bereute, daß jene Nachtigall aus seinen Händen entkommen war, und indem er versuchte, sie wieder in seine Gewalt zu bekommen, sprach er: „Komm herunter in mein Haus; denn ich werde dir alles mögliche Gute erweisen und dich dann mit jeglicher Ehre fliegen lassen." Die Nachtigall aber erwiderte Folgendes: „Jetzt habe ich erkannt, daß du gar sehr töricht bist; denn obwohl du Das, was ich zu dir gesprochen, bereitwillig aufgenommen und mit Vergnügen angehört hast, so hast du doch keinen Nutzen daraus gezogen. Ich sagte nämlich zu dir, du solltest Nichts, was einmal vorbei ist, bereuen und siehe, du wirst von großer Traurigkeit darüber ergriffen, daß ich deinen Händen entflohen bin, und bereuest auf diese Weise etwas, was einmal vorbei ist. Ich gebot dir ferner, du solltest dich nie bemühen, etwas Unerreichbares zu erreichen, und du versuchst, mich wieder in deine Gewalt zu bekommen. Außerdem aber hieß ich dich, nie eine unglaubliche Rede zu glauben, und sieh da, du glaubtest, daß sich in meinen Eingeweiden eine Perle befände, die das Maß meines Leibes übertrifft, und warst nicht verständig genug, einzusehen, daß ich im ganzen nicht der Größe der Straußeneier gleich komme; wie könnte ich also eine solche Perle in mir enthalten!"

Die Torheit der Götzen- und Bilderverehrung wird von Barlaam noch weiter in recht überzeugender Weise geschildert und er legt Josaphat ans Herz, das böse Geschlecht der Götzendiener zu verlassen und den dreieinigen Gott anzubeten, welche Mahnung nicht gegeben wird, ohne nochmaligen Hinweis auf die Verdammnis, der Josaphat verfallen würde und auf die ewige Wonne deren er andernfalls teilhaftig zu werden vermag. (L. 68—72, B. 81—86 Absatz, P. 13, 30—34.)

Josaphat, der dem Götzendienst schon ehedem mit Abneigung und Zweifel gegenübergestanden hatte, ist bereit die

Taufe zu empfangen. Was aber wird er nach der Taufe zu seiner Seligkeit tun müssen? Barlaam belehrt ihn, daß der Mensch nach der Taufe auf den Grund des richtigen Glaubens die Ausübung der Tugend bauen müsse, da der Glaube ohne die Werke tot sei, wie die Werke ohne den Glauben. Er zeigt ihm nach Gal. 5, 16 ff., welches die Werke des Geistes und die des Fleisches sind. Das Gute zu tun und das Böse zu meiden, ist das Gebot des Christentums, aber wenn wir in die Sünde zurückfallen, so gewinnt der unsaubere Geist eine vermehrte Macht über uns, wie das schon Christus so drastisch gezeigt hat (Lukas 11, 24 ff.), denn die Taufe, die uns eine starke Schutzwehr gegen den Feind ist, zerstört nicht den freien Willen, und es gibt kein Untertauchen in ein zweites Bad der Reinigung, darum müssen wir darauf bedacht sein, nach der Taufe die göttlichen Gebote zu halten, wenn wir nicht doch dem ewigen Verderben anheimfallen wollen. Diese Gebote, wie sie Jesus namentlich im 5. 6. und 7. Kapitel des Matthäusevangeliums in den Mund gelegt sind, legt Barlaam seinem Schüler dar.

Josaphat frägt weiter (77) ob die Übertretung eines oder zweier dieser Gebote genügen würde um das ganze Ziel zu verfehlen, und Barlaam beruhigt ihn mit dem Hinweis auf das Heilmittel der Buße und die unermeßliche Gnade Gottes, denn durch die Gnade des Herrn wird auch der Quell der Tränen Taufe genannt. Die Buße ist nun freilich nur in der Zeit unseres irdischen Lebens möglich und nur da können wir, wenn sich etwas von dem Gebälk oder dem inneren Bau unserer Seele löst, das durch die Übertretungen Verfaulte durch die Buße wieder erneuern: aber in der Hölle ist kein Bekenntnis und keine Buße mehr möglich. Über die Kraft der Buße aber werden wir an vielen Stellen der heiligen Schrift belehrt und insonderheit durch die Gleichnisse Jesu Christi. Barlaam erzählt Josaphat das Gleichnis vom verlorenen Sohn (79)[1] und das Gleichnis vom guten Hirten (80).[2] Ein Beispiel aufrichtiger Buße gibt Petrus, der, damit er die Kraftlosigkeit und das Elend der menschlichen Schwäche erkenne, durch Gottes Ratschluß auf kurze Zeit verlassen wurde, und so in die Schuld der Verleugnung verfiel[3] (80). Aber Petrus brachte bittere Tränen aus bekümmertem Herzen dar,[4] so daß der Feind, wie

*Die Gleichnisse v. verlorenen Sohn u. vom guten Hirten.*

[1] Luk. 15, 11. [2] ib. 15, 3. [3] Matth. 26. [4] ib. 75.

er sie sah, alsbald gleich als würden seine Augen von einer heftigen Flamme verbrannt, zurückbebte und heftig heulend weit davon floh. Die Kraft der Tränen ist groß, wenn sie aus aufrichtiger Reue vergossen werden, sich indessen — das ist ja doch wohl der Gedankengang Barlaams — auf die Tränen der Reue als eines bequemen Mittels zu verlassen, mit Hülfe dessen wir uns jeder Zeit die Gnade Gottes wieder verschaffen können, das wäre gefährlich; denn der Sünder kann so tief fallen, daß er nicht mehr imstande ist zur Buße zurückzukehren, und auch ein plötzlicher Tod kann uns hinwegraffen, ehe wir uns vom Sündenschmutz gereinigt haben, darum müssen wir uns vor jeglicher Begierde hüten (L. 72—82, B. 86—99, 5, P. 13, 35—15, 23).

Josaphat möchte lieber einen Weg ausfindig machen, der es ihm ermöglichte, die Gebote Gottes auf das genaueste beachten und so des schwierigen Mittels der Buße entraten zu können.

*Barlaam preist das Leben der Asketen als sicherstes Mittel zur Erwerbung der ewigen Seligkeit.*

Barlaam setzt ihm auseinander, daß es für den, der von den Angelegenheiten des Lebens gebunden in Reichtum und allerlei Genüssen dahinlebt (83), schwer halten werde, den Weg der Gebote des Herrn zu wandeln, denn wer mit Feuer umgeht wird leicht räucherig, man kann nicht Gott dienen und dem Mammon, und wenn jemand die Welt lieb hat, so ist in ihm nicht die Liebe des Vaters. Darum haben die gottbeseelten Väter auf zwiefache Weise die Fleckenlosigkeit zu wahren getrachtet, die einen haben sich durch eine zweite Taufe reingewaschen, nämlich die Bluttaufe des Märtyrertums. Es ist bei weitem die köstlichste und erhabenste Taufe. Nicht aber bloß die Worte und Werke der Märtyrer, sondern auch das Blut und die Gebeine derselben sind voller Heiligkeit, da sie böse Geister austreiben und denen, die sie gläubig anrühren, die Heilung unheilbarer Krankheiten gewähren (84). Andere nun, die nach der Zeit der Märtyrer und der Verfolgungen lebten, ergaben sich einer neuen und ungewöhnlichen Lebensweise, indem sie Eltern, Kinder, Freunde und Verwandte, Reichtum und Wohlleben verließen und sich voll Haß gegen alles was in der Welt ist, in die Einöden begaben. Hier ertragen sie alle möglichen Drangsale und Entbehrungen, leben entweder unter freiem Himmel oder in Höhlen, in Gebet und Wachen wetteifern sie miteinander. Aber Neid und Hochmut, welche den guten Werken ganz besonders zu folgen pflegen, finden unter ihnen

keine Stelle, sondern sie überbieten sich vielmehr in Demut (87). Die einen leben in gänzlicher Einsamkeit, andere leben zwar getrennt voneinander, vereinigen sich aber am Tage des Herrn zum Abendmahl und nachdem sie sich mit geistlichen Ermahnungen bewirtet, kehren sie heim, um den Honig der Tugend sorgfältig in dem Bienenkorb ihres Herzens aufzubewahren (88). Wieder andere leben in größerer Gemeinschaft beisammen unter einem von ihnen erwählten Leiter. Diese Männer, welche man „Bekenner“ [1]) nennt (88), eifern in allen Tugenden miteinander und sind daher von Gott mit mancherlei Kräften und Werken geziert worden. Das Leben eines derselben, des heiligen Antonius, gedenkt Barlaam dem Prinzen noch zu erzählen,[2]) für jetzt begnügt er sich damit, die Tugend und Vortrefflichkeit der frommen Einsiedler zu preisen. Barlaam selbst ahmt mit anderen diesen frommen Männern nach, indem er ihr Leben äußerlich darstellt und ihre Gebärden annimmt, wenn ihm auch, so fügt er in Bescheidenheit hinzu, ihre Werke nicht gelingen (90). Von dem Irrtum, dem Trug und der Bosheit der Welt aber ist er erfüllt, denn sie erniedrigt Den, den sie erhöht hat, sie hält nichts von dem was sie verspricht, zum andern aber macht sie Die, so sie lieb gehabt, auf elendige Weise zu Bewohnern der Hölle. Solche nun, die immer den gegenwärtigen Dingen nachtrachten, ohne sich um die zukünftigen zu kümmern, gleichen dem Manne, der vor dem Einhorn floh (L. 82—92, B. 99, 5—111 Absatz, P. 15, 24 bis 16, 7).

Es folgt die meist unter dem Titel „Der Mann im Brunnen“ bekannte Parabel und ihre Erklärung (L. 92—94, B. 111 Abs. —114, 1, P. 16, 7—20).

*Der Mann der vor dem Einhorn flieht oder ‚Der Mann im Brunnen‘.*

„Diejenigen also, die einem so bösen und grausamen Herren dienen und sich wahnsinnigerweise von dem guten und liebevollen entfernen, dagegen den gegenwärtigen Dingen nachtrachten und ihnen ankleben, ohne sich irgend um die zukünftigen zu kümmern, und sich den leiblichen Genüssen immerwährend ergeben, die Seele aber vor Hunger vergehen und von tausendfachen Übeln peinigen lassen, sind, wie ich glaube, jenem Manne gleich, der vor dem Anblick eines wütenden Einhorns floh, und da er den Schall der Stimme und das furchtbare Gebrüll desselben nicht ertrug, sondern aus allen Kräften rannte, um von ihm nicht gefressen zu werden, mitten in seinem raschen Lauf in einen tiefen Abgrund stürzte; während er aber fiel, streckte er die Hände aus, ergriff ein Bäumchen und hielt sich daran, so fest er konnte; und weil er zugleich auch für seine Füße eine feste Stellung gewann, so glaubte

[1]) *ὁμολογηταί* (B. 106).

[2]) Er erzählt es aber nicht.

er schon in Ruhe und Sicherheit zu sein. Indem er jedoch aufsah, gewahrte er zwei Mäuse, eine weiße und eine schwarze, welche ohne Aufhören die Wurzel des Bäumchens, an dem er schwebte, befraßen und dasselbe fast schon durchgenagt hatten; außerdem erblickte er, in die Tiefe des Abgrundes schauend, einen Drachen von gräulichem Aussehen, welcher Feuer aushauchte und grimmig emporschaute, wobei er den Rachen auf furchtbare Weise aufsperrte und ihn zu verschlingen strebte; und da er ferner die Stelle betrachtete, auf der seine Füße ruhten, nahm er vier Schlangenköpfe wahr, welche aus dem Vorsprung, auf dem er stand, hervorragten. Als er jedoch die Augen aufschlug, sah er von den Zweigen jenes Bäumchens ein klein wenig Honig herabträufeln, und ohne sich weiter um die ihn umringenden Gefahren zu kümmern, daß ihn nämlich von oben her das furchtbar wütende Einhorn zu zerreißen suchte, von unten der entsetzliche Drache den Rachen aufsperrte, um ihn zu verschlingen, das Bäumchen aber, das er umfaßt hielt, nahe daran war, durchnagt zu werden, und seine Füße auf einer unsichern und gefährlichen Stelle ruhten, diese so großen, zahlreichen und furchtbaren Gefahren, die sich seinem Blick darboten also törichterweise vergessend, richtete er seinen ganzen Sinn auf jene geringe Süßigkeit."

„Dies ist ein Gleichnis Derer, die sich dem Trug des gegenwärtigen Lebens ergeben, und will ich dir sogleich die Erklärung desselben geben. Das Einhorn ist ein Bild des Todes, der das Geschlecht Adams stets verfolgt und zu ergreifen trachtet; der Abgrund ist die Welt, welche voll ist von mannigfachen Übeln und todbringenden Fallstricken; das von den zwei Mäusen unaufhörlich benagte Bäumchen, das er umfaßt hält, ist die Laufbahn des menschlichen Lebens, welches durch die Stunden des Tages und der Nacht verzehrt wird und hinschwindet und sich nach und nach dem Augenblick des Abschneidens naht; die vier Schlangen aber bedeuten die Zusammensetzung der vier schwachen und vergänglichen Elemente des menschlichen Körpers, welcher sich auflöst, sobald dieselben in Unordnung und Störung geraten. Außerdem deutet auch noch der feurige entsetzliche Drachen den grauenvollen Rachen der Hölle an, welche Die, so die gegenwärtigen Ergötzlichkeiten den zukünftigen Gütern vorziehen, zu verschlingen trachtet; so wie das Träufeln des Honigs die Süßigkeit der Genüsse dieser Welt veranschaulicht, durch welche sie ihre Freunde täuscht und sie für ihre Seligkeit nicht sorgen läßt."

Auch die Parabel von den drei Freunden (L. 95—98, B. 114, 7—118, 2, P. 16, 36—17, 37) zieht Barlaam an, um das Wesen derer anschaulich zu machen, die die Genüsse dieses Lebens lieb haben und das Flüchtige dem Unvergänglichen vorziehen. Sie lautet:

*Die Parabel von den drei Freunden.*

„Die, so die Genüsse dieses Lebens lieb haben und sich an seiner Süßigkeit ergötzen, und das Flüchtige und Gebrechliche dem Bleibenden und Unvergänglichen vorziehen, sind ferner auch jenem Menschen gleich, der drei Freunde hatte, von denen er zwei eifrig ehrte und mit Beweisen seiner Liebe überhäufte, indem er sein Leben für sie preisgab und sich bereitwillig jeder Gefahr aussetzte; gegen den dritten aber benahm er sich mit vieler

Geringschätzung und würdigte ihn weder je irgend einer Ehre noch der ihm gebührenden Liebe, sondern zeigte für ihn nur eine geringe und nichtssagende Freundschaft. Da ergriffen ihn eines Tages einige unbarmherzige, grimmige Soldaten und führten ihn mit großer Eile vor den König, damit er Rechenschaft ablegen sollte über eine Schuld von 10000 Talenten. In dieser großen Bedrängnis nun suchte er einen Helfer, welcher ihm bei der schweren und gefahrdrohenden Rechenschaft Beistand leisten konnte.

Er eilte daher zu seinem ersten Freunde und sprach: „Du weißt, daß ich stets mein Herz für dich darangesetzt habe. Jetzt aber bedarf ich deiner Hilfe an diesem Tage großer Bedrängnis. Wie weit versprichst du mir beizustehen? und welche Hoffnung lässest du mir zuteil werden?“

Da antwortete Jener und sprach: „Ich bin dein Freund nicht, Mensch; ich kenne dich nicht. Ich habe Andere, die mir geneigt sind, mit denen ich an einer Lustbarkeit Teil nehmen muß, um mir sie in der Zukunft zu Freunden zu machen. Doch sieh, hier gebe ich dir zwei zerlumpte Gewänder auf den Weg, den du gehst; sie werden dir zwar von gar keinem Nutzen sein, jedoch eine andere Hoffnung erwarte von mir nicht.“

Als nun Jener Dies vernahm, verzweifelte er an jeder Hilfe, die er von diesem Menschen gehofft hatte, ging hin zu dem zweiten Freunde und sprach: „Du erinnerst dich, Trautester, wieviel Ehre und Wohlwollen ich Dir erwiesen habe; heute aber, da ich in große Not und Bedrängnis geraten, bedarf ich deines Beistandes. Sage mir also ohne Zögern, was für Hilfe Du mir leisten kannst?“

Und der Andere erwiderte: „Ich habe keine Zeit dir beizustehen; denn auch ich bin in Kummer und Unglück geraten und befinde mich in großer Trübsal. Gleichwohl aber will ich dich eine kleine Strecke begleiten, wenn ich dir auch nicht von Nutzen sein kann; dann aber muß ich schnell nach Hause zurückkehren, um mich mit meinen eigenen Sorgen zu beschäftigen.“

Also auch von dort mit leeren Händen weggehend und ganz ratlos, jammerte jener Mensch ob der nichtigen Hoffnung, die er auf seine undankbaren Freunde gesetzt und den nutzlosen Mühseligkeiten, denen er sich aus Liebe zu ihnen ausgesetzt hatte.

Er begab sich hierauf zu seinem dritten Freunde, den er stets gering geschätzt und nie an seinen Lustbarkeiten hatte teilnehmen lassen, und sprach zu ihm mit beschämtem und demütigen Angesicht: „Ich wage es nicht, meinen Mund vor dir aufzutun, da ich sehr wohl weiß, daß du dich nicht erinnerst, ich hätte dir jemals eine Wohltat erwiesen, oder wäre je freundlich gegen dich gestimmt gewesen. Da ich jedoch in eine sehr große Bedrängnis geraten bin nnd bei keinem einzigen meiner übrigen Freunde eine Hoffnung auf Beistand gefunden habe, so komme ich flehend zu dir; vielleicht vermagst du, mir eine kleine Hilfe zu gewähren. Schlage mir meine Bitte nicht ab aus Zorn über meine Lieblosigkeit.“

Da sprach jener mit heiterm nnd fröhlichem Angesicht: „Ja fürwahr, ich sage es offen, daß du mein trautester Freund bist und will ich, jener deiner kleinen Wohltat gegen mich eingedenk, sie dir heute mit Wucher zurückgeben. Fürchte also nicht und sei ohne Sorge; ich werde dir vorangehen, werde den König für dich anflehen und dich nicht den Händen deiner Feinde überliefern. Darum fasse Mut, geliebter Freund, und betrübe dich nicht.“

Da rief der Andere voll Zerknirschung und unter vielen Tränen aus: „Weh mir, was soll ich zuerst beklagen, was zuerst beweinen? soll ich meine Vorliebe für jene undankbaren falschen Freunde, die meine Wohltaten ganz vergessen haben verdammen, oder die törichte Lieblosigkeit bejammern, die ich gegen dich, meinen wahrhaften und echten Freund an den Tag gelegt?“ —

Josaphat vernahm auch dieses Gleichnis mit Staunen und fragte nach der Erklärung desselben; worauf Barlaam erwiderte: „Der erste Freund ist die Fülle des Reichtums und die Liebe zum Gelde, um dessentwillen der Mensch sich in tausendfache Gefahren stürzt und viele Drangsale erduldet; wenn aber der letzte Termin des Todes da ist, so nimmt er Nichts von allen Dingen mit sich außer die nutzlosen Leichentücher. Der zweite Freund bedeutet Weib und Kind und die übrigen Verwandten und Nahestehenden, denen wir mit unzertrennlicher Hingebung anhangen, so, daß wir aus Liebe zu ihnen sogar unsere Seele und unsern Körper vernachlässigen; und doch gewähren sie in der Stunde des Todes uns keine Hilfe, sondern begleiten uns bloß bis zum Grabe, dann kehren sie alsbald zurück und denken an ihre eigenen Sorgen und Umstände, indem sie die Erinnerung an den einst Geliebten ebenso wie seinen Leib ins Grab versenkt haben. Der dritte Freund aber, der vernachlässigte und lästige, der nicht aufgesucht, sondern geflohen und gleichsam verabscheut wurde, ist die Schar der guten Werke, nämlich Glaube, Liebe, Hoffnung, Mildtätigkeit, Nächstenliebe und die übrige Menge Tugenden, die uns, da wir den Körper verlassen, voranzugehen und den Herrn für uns anzuflehen vermag und uns von den feindseligen und furchtbaren Beitreibern befreit, welche die für uns schwere Rechnung in der Luft schütteln und grimmig danach trachten, uns in ihre Gewalt zu bekommen. Von dieser Art also ist der dankbare und der gute Freund, der sogar unsere geringe Guttat nicht vergißt und sie uns mit Wucher wiedergibt.“

Josaphat findet Wohlgefallen an den Worten Barlaams und möchte, daß Barlaam ihm noch im Bilde die Eitelkeit der Welt schildern und ihm zeigen möge, wie wir in Frieden und Sicherheit dieselbe durchwandern können. Da erzählt Barlaam das Geichnis vom Jahreskönig (L. 98—101, B. 118—121, 3, P. 18, 18—19, 4).

*Der Jahreskönig.*

Ich habe von einer alten Stadt gehört, deren Bewohner seit alten Zeiten die Gewohnheit hatten, einen fremden und unbekannten Mann zu nehmen, der von den Gesetzen und Gebräuchen dieser Stadt gar nichts wußte, und ihn zu ihrem Könige zu machen, so daß er jede Gewalt besaß und ungehindert seinen Willen ausführen konnte, jedoch dies Alles nur bis nach Verlauf eines Jahres. Während er nun in größter Sicherheit dahinlebte, und sich sorglos jeglicher Schwelgerei und Üppigkeit ergab, in der Meinung, daß die Königswürde ihm bis in alle Ewigkeit verbleiben würde, fielen sie dann plötzlich über ihn her, beraubten ihn des königlichen Schmuckes, führten ihn nackt in einem öffentlichen Zuge durch die Stadt und schickten ihn nach einer fernliegenden großen Insel in die Verbannung, woselbst er, mit Nahrung und Kleidern spärlich versehen, von Hunger und Entblößung heftig gepeinigt wurde, indem so die ihm wider Erwarten zuteil gewordenen Freuden und

Genüsse sich wiederum wider alles Erwarten und gegen jegliche Voraussicht in Trauer verwandelten.

Der herkömmlichen Sitte jener Bürger gemäß wurde also ein Mann zur königlichen Würde erwählt, dessen Geist mit großem Verstande begabt war und der, ohne sich von dem ihm plötzlich verliehenen Glück fortreißen zu lassen und die Sorglosigkeit Derer, die vor ihm Könige gewesen und elendiglich vertrieben worden waren, nachzuahmen, alsobald seine ganze Sorge und angestrengteste Aufmerksamkeit darauf richtete, seine Lage günstig zu gestalten. Während er nun diesem Bestreben mit ununterbrochenem Eifer oblag, erfuhr er durch einen sehr weisen Ratgeber die Gewohnheit der Bürger und den Ort der beständigen Verdammung, und wurde zugleich von ihm sehr genau belehrt, wie er sich dabei zu seiner Sicherheit zu benehmen habe. Sobald er nun Dies in Erfahrung brachte, und daß er in kurzem ein Bewohner jener Insel werden, die plötzlich erworbene und ihm nicht gehörige Königswürde aber wiederum Andern überlassen müßte, so öffnete er seine Schatzkammern, über die er bis dahin frei und ungehindert schalten konnte, nahm daraus große Summen Geldes und eine sehr bedeutende Masse von Gold, Silber und Edelsteinen, übergab dies einigen sehr treuen Sklaven und schickte sie damit voran nach jener Insel, auf die er gebracht werden sollte. Als aber das bestimmte Jahr zu Ende ging, empörten sich die Bürger und schickten ihn gleich ihren früheren Herrschern in die Verbannung. Die andern unverständigen und gar rasch ihrer Würde beraubten Könige nun litten schrecklichen Hunger; dieser aber, der jenen Reichtum vorher in Sicherheit gebracht hatte, befand sich in beständiger Fülle und mühelos erworbenem Wohlleben, gänzlich befreit von jeder Furcht vor den ungehorsamen und bösen Bürgern, und pries sich glücklich wegen seines so weisen und wohlüberlegten Verfahrens.

Die Stadt nun bedeutet diese eitle und betrügerische Welt, die Bewohner derselben aber die Herrschaften und Gewalten der bösen Geister, die Herrscher der Finsternis dieser Welt, die uns durch den Köder der Lust anlocken und uns antreiben, unsern Sinn auf das Vergängliche und Hinfällige zu richten, gleich als ob es unvergänglich wäre und der Genuß desselben uns immer und ewig angehörte und verbliebe. Indem wir uns also auf die Weise täuschen lassen und nimmer über die dauernden und ewigen Dinge mit uns zu Rat gehen, daher auch keinen Vorrat für das jenseitige Leben sammeln, überfällt uns plötzlich das Verderben des Todes. Dann, ja fürwahr dann empfangen uns, die wir der irdischen Güter beraubt sind, die argen und harten Bewohner der Finsternis, weil wir unsere ganze Lebenszeit in jenen vergeudet haben und führen uns „in ein dunkles und finsteres Land, in ein Land ewiger Finsternis, wo kein Licht noch ein Menschenleben zu sehen ist.“ [1])

Barlaam erzählt nun weiter, wie er, nachdem er die Nichtigkeit und Ungewißheit dieser Welt erkannt hatte, sein in Eitelkeit vergeudetes Leben zu hassen begonnen habe, wie er seinen Geist auf den Pfad der Gebote des Herrn gerichtet und das morsche Gebäude seiner Seele wieder aufzubauen begonnen habe. Er

[1]) Hiob 10, 22.

erinnerte sich der Worte eines weisen Lehrers, der die Menschen ermahnt, sich zur Reise des ewigen Lebens vorzubereiten (103) und trachtete von nun an danach, jenen Aufenthalt zu erlangen, der frei ist von Schmerz und Trauer. So rät Barlaam denn auch Josaphat, die Eitelkeit der gegenwärtigen Dinge zu erkennen und sich einen nicht zu raubenden Schatz in der Ewigkeit zu sammeln (L. 101—105, B. 121, 3—125, 1 v. u., P. 19, 4 bis 19, 19).

Josaphat frägt nun, wie er Reichtümer in die Ewigkeit voraussenden könne und Barlaam erwidert, daß dies durch die Hände der Armen geschehen könne, wofür er sich auf Daniel 4, 2, Lukas 16, 9, 11, 14 usw. stützt (105).

Josaphat möchte weiter wissen, ob diese Lehre eine alte Überlieferung sei, oder ob sie erst neuerdings aufgestellt worden sei. Barlaam zeigt ihm an der Erzählung vom reichen Jüngling,[1]) daß schon Christus diese Lehre gegeben habe.

Der kluge Prinz frägt nun mit Recht, warum, da diese Weisheit so alt und zwingend sei, doch nur wenige dieser Lehre nachstreben (107). Barlaam erwidert, daß die meisten Menschen den engen und schmalen Weg scheuen und daß sie, einmal der Habsucht und Genußsucht verfallen, von ihr schwer zu trennen seien. Die Sonne der Gerechtigkeit zwar verläßt keinen von denen, die sie anblicken wollen, aber sie tut auch denen nicht Gewalt an, die freiwillig die Finsternis erwählen (109 unten). Damit kommt Barlaam auf den Begriff des freien Willens zu zu sprechen, den er (110—112) Josaphat erläutert (L. 105—112, B. 125, 1 v. u. —133, 5 v. u., P. 19, 20—20, 11).

Josaphat erkundigt sich, ob die ihm vorgetragene Lehre auch von anderen vertreten werde, oder ob Barlaam der einzige sei, der das gegenwärtige Leben für so hassenswert hält. Barlaam antwortet, daß in allen anderen Ländern diese Lehre verkündet werde, von den Einen freilich in verkehrter Weise, indem sie die Schrift nicht der Wahrheit gemäß auslegen. Josaphat wünscht, daß auch sein Vater über diese Dinge belehrt würde und Barlaam meint, es sei nicht unmöglich, daß Josaphat selbst später die Bekehrung seines Vaters herbeiführen werde.

Im Anschluß daran erzählt Barlaam die Geschichte von der Bekehrung eines Königs durch seinen frommen

[1]) Matth. 19, 16.

## Minister oder die Geschichte vom König und dem armen Ehepaar (L. 113—116, B. 135, 1—138, 6 v. u., P. 20, 20—22, 6).

*Der König u. d. arme aber glückliche Ehepaar.*

Ich habe nämlich gehört, daß einst ein König lebte, der sein Reich sehr wohl regierte, sich gegen sein Volk sehr sanft und mild bewies und nur darin fehlte, daß er nicht reich war an dem Lichte der Gotteserkenntnis und befangen in dem Irrtum des Götzendienstes. Er hatte aber einen guten und mit Frömmigkeit gegen Gott sowie jeder sonstigen tugendhaften Weisheit mannigfach begabten Ratgeber, welcher, obwohl betrübt und traurig über den Irrglauben des Königs und voll Verlangen, ihn von demselben zu überführen, dennoch diesen Wunsch unterdrückte, aus Furcht, daß er sich und seinen Freunden Ursach zu großem Unglück sein und die Vorteile vernichten könnte, welche durch ihn viele Andere genossen. Gleichwohl suchte er eine gelegene Zeit, um ihn zum Guten hinüberzuziehen.

Da sprach nun der König zu ihm in einer Nacht: „Komm! wir wollen ausgehen und in der Stadt umherziehen; vielleicht sehen wir Etwas, das uns nützen kann.“ Indem sie nun so die Stadt durchstreiften, sahen sie einen Lichtstrahl durch einen Ritz fallen und erblickten, durch denselben schauend, eine unterirdische kellerartige Wohnung, in welcher ein Mann saß, der in der größten Armut zu leben schien und mit einigen armseligen Lumpen bedeckt war. Neben ihm aber stand ein Weib, welches ihm Wein eingoß und, als er den Becher in die Hände nahm, ein helltönendes Lied sang, tanzte und ihn auf diese Weise aufzuheitern und durch Schmeicheleien zu erfreuen suchte. Nachdem nun der König dies eine Zeit lang mit angesehen hatte, wunderte er sich, daß dieses Paar unter dem Druck so großer Armut, die ihnen weder eine behagliche Wohnung noch hinlängliche Kleidung gestatte, sein Leben so fröhlich zubrachte; er sprach daher zu dem Minister: „Ist es nicht wunderbar, daß sowohl du als auch ich nie in unserm Leben, obwohl es doch so reich an jeglicher Ehre und Genüssen ist, so große Freude empfunden haben, wie dieses armselige und elende Dasein diese Toren erfreut und ergötzt, da ihr Leben trotz seines Elends und Jammers ihnen lieblich und angenehm erscheint.“

Indem nun der Minister diese günstige Gelegenheit ergriff, erwiderte er hierauf: „Wie aber, o König, scheint denn dir das Leben dieser Leute?“ „Kläglicher, unglücklicher, widerlicher und abscheulicher als irgend ein anderes, das ich jemals gesehen,“ versetzte der König. Hierauf entgegnete der Minister: „Wisse also, o König, daß unser Leben noch viel schlimmer erscheint den Eingeweihten und Jüngern des ewigen Ruhmes und der jegliche Vorstellung übersteigenden Güter; und die von Gold strahlenden Paläste und diese prächtigen Gewänder und die ganze übrige Üppigkeit dieses Lebens sind widerlicher als Schmutz und Kot in den Augen Derer, so da kennen die unaussprechliche Schönheit der von keinen Händen erbauten himmlischen Wohnsitze, der von Gott bereiteten Gewänder und der unvergänglichen Kronen, welche Gott der Schöpfer und Herr aller Dinge für Die, so ihn lieb haben, bereit hält. Denn so wie wir diese Leute für töricht halten, ebenso und noch viel mehr sind wir, die wir in der Welt umherirren und an dieser trügerischen Ehre und diesem törichten Wohlleben Gefallen finden, in den Augen Derjenigen zu beweinen und zu beklagen, welche die Lieblichkeit jener Güter genießen.“

Da der König dies vernahm, verlor er fast die Sprache und sagte alsdann: „Wer sind denn aber Die, so ein besseres Leben führen als das unsrige ist?“ und der Minister erwiderte: „Alle Diejenigen, welche das Ewige dem Vergänglichen vorziehen.“ Indem nun der König wiederum zu wissen verlangte, was das Ewige sei, fuhr Jener fort: „Das unvergängliche Reich, das keinem Tode unterworfene Leben, der keine Armut fürchtende Reichtum, die aller Trauer und Betrübnis ledige Freude und Fröhlichkeit und der von jeglichem Streit und Feindschaft befreite Friede. Diejenigen, so diese Güter zu genießen würdig erachtet werden, sind glückselig, ja vielfach glückselig; denn sie leben in alle Ewigkeit ein kummerloses und leidenfreies Leben, indem sie die Lieblichkeit und die Ergötzung des Reiches Gottes ohne Mühsal genießen und immerdar an der Herrschaft Christi teilnehmen.“ Als nun hierauf der König fragte: „Wer ist aber würdig, dieser Dinge teilhaftig zu werden?“ antwortete Jener: „Alle Die, so den dorthin führenden Weg betreten; denn der Eingang ist Allen, die nur wollen, unbehindert.“ „Und welches, fragte der König weiter, ist der dorthin leitende Pfad?“ worauf der in seiner Seele erleuchtete Minister versetzte: „Wenn man den allein wahrhaftigen Gott und Jesum Christum, seinen eingeborenen Sohn und den heiligen und lebendig machenden Geist erkennt.“

Da rief der König, welcher einen des Purpurs würdigen Verstand besaß, aus: „Und was hat dich bis jetzt verhindert, mich über diese Dinge zu belehren? denn sie scheinen mir keinen Aufschub und Verzögerung zu verdienen, wenn sie wahr sind; wenn aber zweifelhaft, so ist es Recht, daß ich so lange mit allem Fleiß forsche, bis ich jeden Zweifel löse.“ „Nicht aus Sorglosigkeit oder Trägheit, versetzte der Minister, habe ich Anstand genommen, dich über diese Dinge zu belehren, sondern aus Ehrfurcht, für deine erhabene Würde, damit ich dir nicht etwa zudringlich erscheine. Wenn du nun deinem Diener gebietest, dir in Zukunft diese Dinge ins Gedächtnis zurückzurufen, so werde ich deinem Gebote gehorchen.“ Fürwahr, entgegnete der König, immerfort nicht nur jeden Tag, sondern jede Stunde erneuere die Erinnerung dieser Dinge, denn es ist notwendig, daß man sie nicht gleichgültig, sondern vielmehr mit großem Eifer und großer Wärme behandle.

In derselben Weise meint Barlaam, könne auch Josaphats Vater zu gelegener Zeit bekehrt werden. Josaphat entgegnet, daß er das Seelenheil seines Vaters Gott anbefehle, er selbst aber wünsche, den Rest seines Lebens mit Barlaam zu verbringen. Hierauf erwidert der Greis, daß Josaphat in diesem Falle dem reichen Jüngling gleichen würde, der die Tochter eines frommen Mannes zur Frau erwählte und er erzählt diese Geschichte vom reichen Jüngling und der Christin (L. 117—119, B. 139 Mitte —143, 5, P. 22, 17—23, 22).

*Der reiche Jüngling und die arme Christin.*

Jener verständige Jüngling, war, wie ich vernommen, der Sohn reicher und angesehener Eltern. Da nun sein Vater sich für ihn um die ungemein schöne Tochter eines durch vornehme Geburt und Reichtum ausgezeichneten Mannes bewarb, seinen Sohn von der Heirat in Kenntnis setzte und ihm seine

Absicht mitteilte, so wies der Jüngling, als er dies vernahm, es als etwas Ungeziemendes und Unstatthaftes zurück, verließ seinen Vater und ergriff die Flucht. Indem er nun so hinging, kehrte er in das Haus eines armen Greises ein, der sich von der Hitze des Tages erholte. Die Tochter desselben aber, welche sein einziges Kind und noch Jungfrau war, saß vor der Tür und arbeitete mit den Händen, mit dem Munde hingegen pries sie Gott unaufhörlich und dankte ihm aus der Tiefe ihres Herzens. Da aber der Jüngling ihre Lobgesänge vernahm, sprach er zu ihr: „Womit beschäftigst du dich, Mädchen? und warum dankst du, die du so arm und dürftig bist, dem Geber, als wären es große Gaben und singst ihm Loblieder?“

Und jene antwortete also: „Weißt du denn nicht, daß wie ein kleines Heilmittel den Menschen oftmals von großen Krankheiten befreit, so auch der Dank für Kleines gegen Gott uns Großes verschafft? Ich also, die ich die Tochter eines armen Greises bin, danke Gott und preise ihn für dieses Wenige, wohl wissend, daß Der, welcher Dies gegeben, auch Größeres geben kann. Dies sage ich aber nur hinsichtlich der äußern und nicht uns gehörigen Dinge, aus denen weder Denjenigen, die viel davon besitzen, irgend ein Gewinn entspringt (um nicht zu sagen, daß sie oft sogar Schaden bringen), noch Denen, so wenig davon bekommen haben, ein Nachteil erwächst, da Beide denselben Weg wandeln und demselben Ende entgegengehen, von den wichtigsten und notwendigsten Dingen jedoch, sind mir viele und große Gaben meines Herrn zuteil geworden, die sich weder zählen noch auch nur annähernd berechnen lassen. Denn ich bin nach dem Bilde Gottes geschaffen, seiner Kenntnis wert erachtet, vor allen Tieren mit Vernunft geziert und durch die tiefe Barmherzigkeit Gottes vom Tode zum Leben zurückgerufen worden, ich habe die Gewalt erlangt, an seinen Mysterien teilzunehmen und die Tür des Paradieses steht mir offen und gewährt mir, wenn ich nur will, einen freien Eintritt. Für diese so großen und zahlreichen Gaben, an denen Arme und Reiche auf gleiche Weise teilnehmen, gehörig zu danken, ist mir allerdings ganz unmöglich; wenn ich aber dem Geber auch nicht einmal diese geringen Loblieder darbringen wollte, wie könnte ich mich dann wohl entschuldigen?“

Da erstaunte der Jüngling über den hohen Verstand der Jungfrau über die Maßen, rief ihren Vater herbei und sprach zu ihm: „Gib mir deine Tochter; denn ich bewundere ihren Verstand und ihre Frömmigkeit.“ Der Greis aber erwiderte: „Du kannst die Tochter eines armen Mannes nicht nehmen, da du von reichen Eltern stammst.“ Und der Jüngling antwortete: „Fürwahr, ich will sie nehmen, wenn du nur damit zufrieden bist; denn ich sollte die Tochter vornehmer und reicher Leute heiraten, verschmähte sie aber und entfloh; deine Tochter jedoch habe ich wegen ihrer Frömmigkeit gegen Gott und ihres verständigen Sinnes lieb gewonnen und wünsche gar sehr, mich mit ihr zu verbinden.“ Hierauf erwiderte der Greis: „Ich kann sie dir nicht geben, daß du sie in das Haus deines Vaters führest und meinen Armen entreißest; denn es ist mein einziges Kind.“ „Wohlan, entgegnete der Jüngling, ich will bei euch bleiben und eure Lebensweise annehmen.“ Hierauf legte er seine prächtigen Gewänder ab, forderte andere von dem Greis und bekleidete sich damit. Da nun jener ihn vielfach prüfte, auf mancherlei Weise seine Gesinnung erkundete und endlich erkannte, daß er einen beständigen Sinn

besaß und seine Tochter nicht aus törichter Liebe forderte, sondern weil er sie um ihrer Frömmigkeit willen lieb gewonnen, ein dürftiges Leben erwählte, indem er nämlich diese Frömmigkeit höher achtete als seine eigenen Herrlichkeiten und hohe Geburt, so ergriff er ihn bei der Hand, führte ihn in ein inneres Gemach und zeigte ihm einen verborgenen großen Reichtum und eine unzählbare Menge Geld, wie der Jüngling noch nie gesehen. Hierauf sprach er zu ihm: „Alles Dies, mein Sohn, gebe ich dir, weil du beschlossen hast, der Gemahl meiner Tochter, zugleich aber auch der Erbe meines Besitztums zu werden.“ [1]) Durch den Besitz dieser Erbschaft aber übertraf Jener alle Vornehmen und Reichen der Erde.“

(L. 112—119, B. 133, 5 v. u. —143, 5, P. 20, 12—23, 22.)

Josaphat findet, daß dieses Beispiel treffend seine eigene Lage schildere und möchte wissen, welches die Probe sei, die Barlaam ihm zugedacht habe, um die Beständigkeit seines Sinnes zu erkennen. Der Greis erwidert, daß er Josaphats verständigen und beharrlichen Sinn bereits erkannt habe und daß er nur noch Gott anflehe, Josaphat den Geist der Weisheit zu seiner Erkenntnis zu geben. Der Jüngling bittet Barlaam weiter, ihm den Reichtum, die Herrlichkeit Gottes und seine überschwengliche Macht zu lehren, worauf Barlaam dem Prinzen erklärt, daß es dem Menschen ganz und gar unmöglich sei, Gottes Herrlichkeit und Macht zu schildern, daß sie aber aus der Natur der Dinge selbst sich erraten lasse, wie man den Künstler oder Baumeister aus seinem Werk erkennt. Mit begeisterten Worten preist Barlaam die Größe der göttlichen Schöpfung, in der Gottes Geist allenthalben zu fühlen sei, in dem wunderbaren Bau und der Schönheit des menschlichen Körpers, in der immergleichen Ordnung der Dinge und — wie das Schiff des Steuermanns bedarf, wie das kleinste Haus der Fürsorge, wenn es bestehen soll, so setzt der immergleiche Lauf der Gestirne und das Fortbestehen der Welt eine allweise Fürsorge voraus, vor der Größe Gottes aber müssen wir verstummen und uns damit begnügen, seine Allmacht zu preisen (L. 119—124, B. 143, 6—149 Absatz, P. 23, 22—30).

*Die Frage nach Barlaams Alter.*

Josaphat bewundert die beredte Weisheit Barlaams. Da er nun fürderhin mit ihm in steter Gemeinschaft leben will, so möchte er über Barlaams Alter, über seine Lebensweise und seine Genossen etwas erfahren und stellt diesbezügliche Fragen an ihn. Mit einer geistlichen Koketterie, die uns ein Lächeln

[1]) Zotenberg p. 123 liest dagegen: *Τέκνον, ταῦτα πάντα σοι δίδωμι ἀνθ' ὧν ἠρετίσω γενέσθαι τῆς ἐμῆς οὐσίας κληρονόμος.*

abnötigt, beziffert Barlaam sein Alter ganz ernsthaft auf 45 Jahre. Dem darüber erstaunten Josaphat erklärt er, wie dies zu verstehen sei. In Wirklichkeit ist Barlaam etwa 70 Jahre alt, aber er rechnet nicht zu seinem Leben die Jahre, die er in der Eitelkeit der Welt vergeudet hat, denn diejenigen, die in der Knechtschaft der Sünden und des Fleisches leben, sind tot dem inneren Menschen nach (126). Josaphat folgert: da das Leben im Fleische von Barlaam nicht als Leben angesehen werde, so dürfe er auch den Tod, dem alle unterworfen seien, nicht für einen wirklichen Tod halten; eine Meinung, der Barlaam vollständig beipflichtet, indem er den Tod nur als den Durchgang zu einem vollkommenen Leben ansieht und diesen Glauben durch verschiedene Stellen aus der heiligen Schrift stützt (127), wie er denn auch selbst ohne Todesfurcht den gefährlichen Gang zu Josaphat angetreten hat.

*Barlaams Lebensweise.*

Nunmehr schildert Barlaam seine Lebensweise in der Wüste, die aus Kräutern bestehende Nahrung und die dürftige, aus Fellen und Palmblättern zusammengeflickte Kleidung, die erst abgelegt wird, wenn sie durch das Alter ganz zerstört ist. Das Gewand, in dem er zu Josaphat gekommen ist, hat er sich geliehen, wie einer der die Tracht der Feinde anlegt, um einen Geliebten, einen Verwandten aus der Gefangenschaft zu befreien (129). Josaphat bittet den Greis, sich ihm doch in seiner gewöhnlichen Kleidung zu zeigen und Barlaam willfährt dem Wunsche, indem er ihm seinen ausgehungerten und von der Sonne verbrannten, mit dürftigen Kleidern bedeckten Körper zeigt. Aber Josaphats weiteres Begehren, mit ihm in die Wüste gehen zu dürfen, lehnt er ab mit dem Hinweis auf die Geschichte von dem jungen Reh (L. 130—131, B. 157, 6—8 v. u., P. 25, 25—34), die er erzählt.

*Das Gleichnis vom zahmen Reh oder von der Gazelle.*

Ein reicher Mann hatte einst ein junges Reh. Da es nun heranwuchs so verlangte es, von seiner natürlichen Neigung getrieben, nach der Wildnis. Es lief daher eines Tages fort und begegnete einer weidenden Herde Rehe, mit denen es in den Waldtälern umherzog, wobei es gegen Abend zurückkehrte, bei Tagesanbruch aber durch die Nachlässigkeit der Wärter stets wieder fortlief und sich der wilden Herde anschloß; und da sich diese nach einem ferner liegenden Weideplatz begab, so folgte es gleichfalls nach. Sobald jedoch die Diener des reichen Mannes dies merkten, stiegen sie zu Pferde, jagten alsbald nach und, ihr eigenes Reh einfangend, kehrten sie nach Hause zurück und sperrten es von Stund an ein; von der übrigen Herde aber töteten sie einen Teil und richteten die andern übel zu."

Josaphat will der Aufforderung Barlaams, sich taufen zu lassen, gerne nachkommen, aber er möchte, daß dann Barlaam ihn nicht verlasse, ohne Geld und Gewänder für sich und seine Freunde mitgenommen zu haben. Dieses Anerbieten wird von Barlaam natürlich zurückgewiesen unter dem Hinweis, daß der Geringste seiner Freunde immer noch reicher sei als des Königs Sohn, daß Geld auf Geld zu häufen in Wahrheit die äußerste Armut bedeute und daß nur die geistliche Fülle wahrer Reichtum sei. Barlaam würde seinen Brüdern zum bösen Engel werden, wenn er ihnen den sinnlichen Reichtum mitbrächte, oder Kleider, ihnen, die Christum wie einen Rock des Heils und ein Gewand der Fröhlichkeit angetan haben (133). Josaphat soll Geld und Kleider an die Armen verteilen, selbst aber sich mit geistigen Waffen wappnen,[1]) gegen die Gottlosigkeit ausziehen und den Teufel zu Boden schlagen (L. 125—134, B. 143, 5—161, 5, P. 23, 31—26, 36).

*Barlaam fährt fort, Josaphat in der christl. Lehre zu unterweisen.*

Nunmehr fährt Barlaam fort, dem Prinzen die Sätze der rechtgläubigen Lehre einzuprägen und das göttliche Evangelium zu verkünden. Er sucht ihm das Wesen der Dreieinigkeit klar zu machen und ermahnt ihn, diese Dinge nicht mit Vorwitz erforschen zu wollen. Des weiteren unterrichtet Barlaam den Prinzen über das Wesen Christi, über das Böse, das ein Werk des Teufels und mit Rücksicht auf unsern freien Willen auch unser eigenes Werk ist. Er erinnert an die Taufe als den Akt göttlicher Gnade, durch welchen uns unsere Sünden vergeben werden. Sodann verbreitet er sich über die Lehre vom heiligen Abendmahl und das Wesen der Transsubstantiation und zeigt Josaphat, daß der Christ das Abbild Jesu, das Bild der heiligen Jungfrau und dasjenige des Kreuzes anbeten dürfe, ohne damit in den Fehler derer zu verfallen, die sich Götter machen, indem wir nämlich mit den Augen des Geistes auf die wahrhafte Idee dessen übergehen, den das Bild darstellt.

Auf diese Lehrsätze, die das auf der nizäischen Kirchenversammlung festgestellte Glaubensbekenntnis darstellen, wird endlich Josaphat von Barlaam getauft und ermahnt, es nicht beim Glauben bewenden zu lassen, sondern Gutes zu wirken aus der Grundlage des Glaubens, alle Bosheit des alten Menschen abzulegen und sich täglich in Gerechtigkeit, Heiligkeit und

[1]) Vgl. Epheser 6, 13.

Wahrheit zu erneuern (141). Besonders nachdrücklich verweist Barlaam den Prinzen darauf, daß wir nicht nur für unsere Taten, sondern auch für unsere Gedanken Rechenschaft zu geben haben. Die göttliche Gnade freilich kann die bösen Gedanken verscheuchen wie der Rauch die Bienen, doch müssen wir selbst mit Eifer darauf bedacht sein, alle Gedanken der Begierlichkeit aus uns zu entfernen. Denn von den Gedanken gehen wir über zu wirklichen Taten (142), darum müssen wir schon unsern Gedanken die Richtung auf das Gute und Tugendhafte geben. Hat aber erst die Tugend sich mit der Seele vereint, so erlangt sie große Festigkeit, denn sie wird zu einer tiefeingedrungenen Gewohnheit derselben (143). So soll denn Josaphat seine Seele mit dem Duft und dem Lichte der Tugenden schmücken, dann wird auch der Lohn nicht ausbleiben. Wie groß aber muß die Glückseligkeit dessen sein, der mit Gott sich geistig zu unterhalten und bei ihm zu sein für wert erachtet wird, wenn schon jemand, der den Umgang mit einem irdischen König genießt, bei allen Menschen für glückselig gilt!

Solche Vereinigung mit Gott geschieht im Gebet, über dessen Wesen Barlaam sich im Folgenden ergeht und Josaphat belehrt, daß nur dasjenige Gebet die Kraft hat, uns zu Gott zu erheben, das aus einer von Leidenschaft gereinigten Seele kommt.

Nachdem nun der ehrwürdige Greis den Sohn des Königs durch diese Worte in der Sittenlehre unterrichtet hatte, begab er sich in seine Herberge zurück (L. 134—148, B. 161, 5—179, 2, P. 26, 37—28, 26).

*Zardan entdeckt den verbotenen Verkehr Barlaams mit Josaphat.*

Die häufigen Besuche Barlaams bei Josaphat haben inzwischen bei Zardan, den der König über den Palast seines Sohnes gesetzt hatte, Mißtrauen erregt. Er vermutet, daß Barlaam, der dem König so verhaßten christlichen Religion angehört, und bittet den Prinzen, entweder den Verkehr mit Barlaam aufzugeben, oder einen anderen zum obersten Palastdiener zu ernennen. Der Prinz macht nun einen, freilich vergeblichen Versuch, Zardan für die christliche Lehre zu gewinnen, indem er ihn zum heimlichen Ohrenzeugen der Worte Barlaams macht, mit denen dieser den Prinzen durch Wiederholung aller Lehren und Glaubenssätze in seiner Bekenntnis bestärkt. Zardan muß aber dem Prinzen wenigstens versprechen, dem König von dem Vorgefallenen nichts zu verraten.

*Barlaam nimmt Abschied.*

Am folgenden Tage nimmt Barlaam Abschied. Die Bitte Josaphats, für sich selbst wenigstens ein Gewand und Unterhalt anzunehmen, lehnt er ab, dagegen erfüllt er Josaphats Wunsch, ihm seine Kleider zu schenken und dafür vom Prinzen ein anderes, freilich nicht neues Gewand, entgegenzunehmen. Barlaam verläßt Josaphat nicht, ohne ihn noch einmal zur Festigkeit im Glauben ermahnt zu haben und da der Prinz in Tränen ausbricht, weil er sich seines Führers zum Seelenheil von nun an beraubt sieht, so erfleht Barlaam mit erhobenen Händen die Gnade Gottes auf den edlen Jüngling herab. Josaphat sendet nach Barlaams Abschied auch seinerseits ein Gebet empor, indem er Gott anfleht, ihn vor den Begierden des Fleiches zu bewahren und ihn für das ewige und heilige Leben zu erhalten. Von dieser Zeit an trachtete Josaphat mit allem Fleiß nach der Reinheit seiner Seele und seines Körpers und verbrachte oft die Nacht im Gebet (L. 149—157, B. 179—190, 9, P. 28, 27—31, 3).

*Kleidertausch.*

Zardan von Kummer niedergedrückt, zieht sich in seine Wohnung zurück und schützt Krankheit vor. Der König wird durch seinen Arzt von Zardans Niedergeschlagenheit unterrichtet und will ihn aufsuchen. Zardan kommt ihm jedoch zuvor, indem er gesteht was sich zugetragen. Über diese Nachricht gerät der König in so heftige Aufregung, daß ihm das Blut beinahe gerinnt. Er läßt den der Sterndeutung erfahrenen Araches kommen. Dieser beruhigt den König. Er schlägt ihm vor, Barlaam sobald als möglich zu ergreifen und ihn durch Überredung oder auf der Folter zu zwingen, seine Lehre als Lüge und Irrtum zu widerrufen. Sollte man aber Barlaams nicht habhaft werden können, so hat Araches eine List in Bereitschaft. Nachor, der Lehrer des Araches, gleicht Barlaam aufs genaueste, er soll gegebenenfalls die Rolle Barlaams spielen und sich in einem längeren Wortstreit endlich besiegen lassen.

*Araches schlägt vor, Josaphat durch List v. Christentum abzubringen.*

*Nachor soll als Barlaam auftreten.*

Sechs Tage lang jagt der König dem Barlaam nach, ohne ihn zu finden. Dann überläßt er es Araches und seinen Reitern, den Einsiedler bis in die Wüste Senaar zu verfolgen. Araches stößt hier auf eine Schar Einsiedler, die sich weigern Auskunft über Barlaam zu geben, dem angedrohten Tode mutig ins Auge sehen und von Araches unter Mißhandlungen samt den Reliquien heiliger Väter, die sie in einem Sack mitführen, vor den König geschleppt werden (L. 157—163, B. 190, 10—197, 3 v. u., P. 31, 4—33, 2).

*Der König läßt siebzehn Einsiedler mißhandeln u. grausam hinrichten.*

Dieser läßt sie erbarmungslos geißeln und richtet alsdann höhnische Fragen an sie wegen der Reliquien die sie mit sich führen. Der Anführer der göttlichen Schar begnügt sich nicht damit, ihre, den seligen Gebeinen heiliger Männer gewidmete Verehrung zu begründen, sondern macht seinerseits dem König Vorwürfe über seine Lebensführung. Besonders hält er ihm vor, daß er, obgleich er die Genüsse des Lebens höher schätze als ihre geistlichen Entsagungen, doch nicht daran denke, seine Untertanen an seinem Wohlleben und seinem Reichtum teilnehmen zu lassen, sondern ihnen mit Steuern für Land und Wasser den Ertrag ihrer Arbeit abnehme, wie einer, der abgerichtete Hunde oder Vögel hält, denen er, wenn sie ein Wildbret gefangen haben, dasselbe mit Gewalt aus dem Munde reißt. Der König begnügt sich, diese verwegenen Reden als törichtes Geschwätz zu bezeichnen und verlangt Auskunft über Barlaam unter Androhung gräßlicher Martern. Doch seine Drohungen scheitern an der Standhaftigkeit der mit unerschrockenem Sinn begabten Männer, die sich den Martern nähern, als wären sie zu einem Fest geladen. Der König läßt ihnen die gottbegeisterten Zungen ausschneiden, die Augen ausgraben, Hände und Füße abhauen. So nahmen von jenen heiligen Siegern ihrer siebzehn an der Zahl ein glorreiches Ende (L. 164—168, B. 197, 3 v. u. —203, 10 v. u., P. 33, 3—33, 18).

Nachdem so der Plan, Barlaam selbst mit Gewalt zum Widerruf zu zwingen, vereitelt ist, verständigt sich Araches mit Nachor und dieser spielt vor dem König die Rolle Barlaams, gebärdet sich als Diener Gottes und wird vom König dem Araches zur Verwahrung übergeben. Dem Josaphat aber, der sich schon Sorge über Barlaams Gefangenschaft machte, wird in einem nächtlichen Gesicht alles offenbart.

*Der König droht Josaphat.*

Zwei Tage später sucht der König Josaphat auf und macht ihm bittere Vorwürfe über seinen Ungehorsam, tadelt ihn, daß er dem betrügerischen und schmutzigen Greis Gehör geschenkt und fordert ihn auf, sein Vergehen gegen die Götter durch Opfer zu sühnen. Josaphat aber preist ganz im Gegenteil die Größe Gottes und gibt seiner Verachtung Ausdruck, die er für die unreinen Dämonen, die stummen und tauben Bilder hegt, deren Kraftlosigkeit und Schwäche er anschaulich macht. Mit nichten wird er an seinem Vertrage mit Christus zum Lügner werden.

Der in Wut versetzte König droht Josaphat, ihn wie seinen Feind zu behandeln, wenn er sich nicht fügen werde. Josaphat dagegen erklärt dem Vater, ihn wie eine Schlange fliehen zu wollen, wenn er sich seinem Seelenheil entgegenstelle. Er macht nun seinerseits dem Vater Vorwürfe darüber, daß er sich an die widerliche und stinkende Lust, an die abscheulichen Gelüste des Bauches und der Unzucht halte und malt ihm die stete Qual des unverlöschlichen finsteren Feuers aus, wo der Wurm unaufhörlich an den Verdammten nagen wird. Er zeigt ihm anderseits die Barmherzigkeit Gottes, der auch den größten Sünder in Gnaden aufnimmt, wenn er sich bekehrt. Diesen unwidersprechlichen Worten des Sohnes weiß der König nichts entgegenzusetzen als Zorn und Drohungen mit denen er sich entfernt, während Josaphat im Gebet göttlichen Beistand erfleht (L. 169—180, B. 203, 10 v. u. — 221 Mitte, P. 33, 19—36, 28).

*Der König versucht Josaphat d. Güte umzustimmen.*

Auf den Rat des Araches versucht nun der König seinen Sohn durch freundliches Zureden zu gewinnen. Er erinnert ihn an die Ehrfurcht die der Sohn dem grauen Haupte des Vaters schulde, zeigt ihm, daß er sich keineswegs bloß dem Genuß hingebe, vielmehr große Anstrengungen erdulde und wenig Wert darauf lege, Reichtümer zu sammeln, sondern seine Soldaten damit beschenke und den Göttern Tempel baue. Über die ewigen Dinge aber habe er eifrig nachgedacht und sich mit einsichtigen Männern beraten, ja selbst mit Christen darüber gesprochen. So sei er zu der Überzeugung gekommen, daß er sich auf dem rechten Wege befinde, wenn er den Göttern diene und sich dem fröhlichen und genußreichen Leben ergebe (183), das die Galiläer um eines anderen, ungewissen Lebens willen verachten.

An dieser Rede seines Vaters erkennt der hochherzige Jüngling, daß der tückische Drache ihm einen Fallstrick zu legen im Begriff stand. Zur rechten Zeit erinnert er sich der Worte der Schrift, „wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht wert“ (184) und im Hinweis auf diese und andere Stellen der heiligen Schrift zeigt er dem Vater, daß der Verehrung für die Eltern nicht nachzugeben sei, falls wir unser Seelenheil dadurch gefährden. Nicht Götter sind es, die der König anbetet, sondern Götzen, nicht im Lichte der Erkenntnis wandelt er, sondern in handgreiflicher Finsternis, nicht von Lust und Wonne ist dieses Leben erfüllt, sondern es ist gräulich und verabscheuungswürdig. Wieder preist er dann die Wonne

der Seligen, erinnert wieder an das jüngste Gericht, demzufolge die Götzendiener und Weltmenschen zum ewigen lichtlosen Feuer Gehennas, zur äußeren Finsternis, zum Zähneklappern und zum giftigen Wurm verdammt werden (L. 181—188, B. 221—232, 6, P. 36, 29—37, 21).

Nachdem weder Drohungen noch Bitten über Josaphat etwas vermocht hatten, hofft der König mit Hilfe des falschen Barlaam sein Ziel zu erreichen. Er veranstaltet eine große Versammlung, zu der sich viele Priester des Götzendienstes, weise Chaldäer und Inder einfinden, während von den Christen, obgleich ihnen Sicherheit zugesichert worden war, nur einer *Barachias.* Namens Barachias erschien.

*Die Disputation.* Bei der Eröffnung der Versammlung erklärt der König den Vertretern seiner Partei, daß sie zwischen zwei Dingen zu wählen hätten, entweder Barlaam im Wortstreit zu besiegen und mit Siegeskränzen bekrönt zu werden, oder besiegt, mit aller Schande einem schmählichen Tode überliefert zu werden.

Aber auch der Prinz bedroht den angeblichen Barlaam mit grausamem Tode, wenn er Josaphat Anlaß zur Schande werden sollte. Mit eigenen Händen will er ihm das Herz und die Zunge ausreißen und ihn den Hunden zum Fraß vorwerfen, damit niemand mehr Lust verspüren solle, Königssöhne irre zu führen. Über diese Worte wurde Nachor sehr traurig, denn er merkte, daß er sich in der Schlinge, die er selbst gelegt, gefangen hatte und er erachtete es für ratsam, der drohenden Gefahr zu entfliehen und die Sache des Christentums zu vertreten. Das Ganze war aber eine Veranstaltung der göttlichen Vorsehung. Wie Bileam einst Jsrael mit Segnungen überhäufte, dem er fluchen wollte,[1]) so sollte auch hier der christliche Glaube durch seine eigenen Feinde gekräftigt werden (L. 189—194, B. 232, 3—238, 3 v. u., P. 37, 22—39, 5).

*Rede Nachors. Apologie.* Aufgefordert den Beweis für seine Sache anzutreten, bekennt sich Nachor zunächst zu dem wahren Gott, der ohne Anfang, ewig und unsterblich ist, der über alle Leidenschaften und Mängel erhaben ist und der keiner Opfer und Trankopfer bedarf; ihn hat er aus der wunderbaren Ordnung der Welt erschlossen.

Die Menschen aber zerfallen in anbetracht ihrer Religion in drei Arten, die Anbeter der sogenannten Götter, die Juden,

---

[1]) 4. Mos. 22 ff.

die Christen. Die ersteren aber teilen sich in Chaldäer, die Griechen und die Ägypter.

Die Chaldäer nun verehrten die Elemente, das ist Himmel und Erde, Meer und Sonne und die übrigen Elemente und Gestirne, sie machten Sinnbilder derselben und verehrten diese, indem sie sie Götter nannten. Aber nicht nur diese Bilder sind lächerlich, tot und nutzlos, sondern auch die Elemente selbst können unmöglich für Götter gehalten werden, denn der Himmel ist die Schöpfung eines Künstlers und gehorcht einer bestimmten Ordnung. Erde, Wasser und Feuer aber erdulden die Gewalt der Menschen und werden von ihnen beherrscht. Das Wehen der Winde muß dem Menschen dienen und ist von Gott geschaffen worden zum Forttreiben der Schiffe. Auch Sonne und Mond können keine Götter sein, denn sie gehorchen in ihrem Lauf bestimmten Gesetzen. Die Sonne ist kleiner als der Himmel und der Mond kleiner als die Sonne, beide müssen sie dem Menschen dienen mit ihrem Aufgang und Untergang. Endlich irren auch die, welche den Menschen selbst für einen Gott halten, da er doch ein hinfälliges Wesen ist, der der Speise und des Trankes bedarf, zudem ist er voll geistiger Gebrechen und dem Tode unterworfen.

Noch viel ärgere Toren aber waren die Griechen. Sie machten Hirngespinste zu Göttern, damit diese ihnen als Entschuldigung für ihre eigenen Laster dienen sollten. Betrachtet man diese Götter im einzelnen, so findet man, das Kronos ein Kindermörder war, Zeus verwandelte sich in Tiere, um mit irdischen Weibern buhlen zu können. Er war Ehebrecher, Mannhurer und Vatermörder. Hephästos mußte schmieden und hinkte. Hermes war diebisch, ein Ränkeschmied und Wortausleger. Asklepios bereitete Pflaster und Ares wurde mit Aphrodite ertappt. Von Dionysos aber sagen sie, daß er dem Trunke ergeben war, fremde Weiber entführte und rasend geworden sei. In gleicher Weise werden Herakles, Apollo und Artemis abgefertigt, die buhlerische Aphrodite und Adonis.

Die Ägypter aber übertreffen mit ihren Irrtümern sowohl Griechen als Chaldäer, denn sie begnügen sich nicht mit Isis und ihrem Bruder Osiris, deren Taten zur Genüge zeigen, daß sie keine Götter sein können, sondern sie verehren auch noch vierbeinige Tiere, Vögel, Krokodile und Schlangen, ja selbst Pflanzen wie Zwiebeln, Knoblauch und Dornen. Wie augenscheinlich ist es nun, daß die welche man sägt, behaut, gießt,

die sich abnutzen, keine Götter sind, deren Schande nur noch deutlicher offenbar wurde, je mehr Dichter und Philosophen sie verherrlichen wollten, die unter sich in Zwietracht und Uneinigkeit herrschen und deren Taten im Hinblick auf die menschlichen Gesetze Ruchlosigkeiten aller Art sind, wenn nicht etwa die Gesetze ihrerseits als ungerecht angesehen werden sollen, die doch das Gute loben und das Schlechte verwerfen. Sind aber die Erzählungen von den Göttern nur Allegorien, so sind es Fabeln und weiter nichts.

Die Juden endlich, ein von Gott begnadetes Volk, haben sich als töricht und undankbar erwiesen; sie haben des öfteren heidnischen Göttern gedient und später den Sohn Gottes dem Kreuzestod überantwortet. Sie verehren zwar auch Gott den alleinigen Regierer des Weltalls, aber doch nicht nach der wahren Erkenntnis, da sie Christum, den Sohn Gottes nicht kennen.

Die Christen dagegen haben besser als alle Völker die Wahrheit gefunden. Sie tragen die Gebote des Herrn Jesu Christi in ihren Herzen eingegraben und beobachten sie, indem sie die christlichen Gebote streng befolgen.

Da nun so Großes und Wunderbares von den Christen gesagt wird, so ist der Entschluß Josaphats nur lobenswert, nämlich dem lebendigen Gott zu dienen und sich zu erhalten für das zukünftige Leben. —

Ob dieser Rede gerät der König in großen Zorn, aber weder er noch seine Priester sind imstande, den Verteidiger der christlichen Lehre zu widerlegen. Nachdem sich der Streit bis zum Abend hingezogen hatte, sollte er andern Tages wieder aufgenommen werden. Josaphat erbittet sich von seinem Vater als einen Akt der Gerechtigkeit aus, daß Nachor die Nacht im Palast des Prinzen verbringen dürfe, damit er nicht gezwungen sei, in Furcht und Angst unter dem Dach seines Feindes zu bleiben (L. 195—209, B. 238, 2 v. u. —256 Mitte, P. 39, 5—40, 5).

Der Prinz zeigt Nachor, daß er den Betrug längst durchschaut, und in ihm sehr wohl den Sterndeuter Nachor erkannt hat, er ist ihm aber dankbar dafür, daß er den Irrglauben an die falschen Götter widerlegt und die Wahrheit der christlichen Lehre bekräftigt hat. Josaphat bekehrt Nachor völlig zum christlichen Glauben, indem er ihn der großen Gnade Gottes versichert, die sich des Sünders auch in der elften Stunde noch

*Nachor wird bekehrt.*

erbarmt. Nachor entflieht vor dem König in die Wüste, wo er von einem mit priesterlicher Würde bekleideten Einsiedler aufgenommen, unterrichtet und getauft wird.

Über solchen Mißerfolg seines Unternehmens ist der König dermaßen gereizt, daß er am folgenden Tage seine Weisen und Redner mit Schmach überhäuft, mehrere derselben mit Riemen geißeln und ihnen die Augen ringsum mit Ruß einschmieren läßt, worauf er sie von seinem Antlitz verjagt und von nun an weder die Priester ehrt, noch den Götzen Feste feiert. Josaphat aber lebte in seinem Palast in tiefer Ruhe und während er allen weltlichen Vergnügungen, dem Theater, den Wettrennen und den Jagden entsagte, sehnte er sich nur nach dem wahrhaft Glaubenswürdigen, der ganz Süßigkeit ist und unersättliche Lust und Verlangen erweckt. Er bekehrte ferner Viele, die zu ihm kamen, zum Christentum und erflehte für Barlaam ein seiner würdiges Leben, für sich selbst aber, daß es ihm vergönnt sein möchte, mit Barlaam, der ihm ein Engel in irdischem Leib ist, den Rest seines Lebens verbringen zu dürfen (L. 210—215, B. 256 Mitte —262, 9 v. u., P. 40, 5—41, 34).

Nun soll wieder einmal ein öffentliches Fest gefeiert werden und die Priester befürchten, daß der König sie des Geschenkes, das er ihnen zu geben pflegt, berauben würde. Sie wenden sich deshalb an den Zauberer Theudas, der in der tiefsten Wildnis *Theudas.* lebt. Theudas, ausgerüstet mit einem satanischen Heer böser Geister begibt sich alsbald zum König, einen Palmenstab in den Händen und bekleidet mit einem Schafsfell. Er erklärt, gekommen zu sein, um mit dem König ein Dankfest für den über die Christen errungenen Sieg zu feiern, den unsterblichen Göttern zu opfern und ihnen wohlgebildete Jünglinge und schöne Jungfrauen darzubringen. Nachdem Theudas vom König vernommen hat, daß im Gegenteil die Christen einen Sieg davongetragen hätten, rät der Zauberer dem König, sich die Gunst der Götter durch reiche Opfer zu erwerben. Abenner opfert denn auch 120 Stiere und viele andere Tiere, dem Theudas aber verspricht er eine goldene Bildsäule und göttliche Verehrung, wenn es ihm gelingen sollte, Josaphat von seinem Irrwahn zu befreien (219). Theudas rät dem König, Josaphat durch schöne anmutige und verlockend geschmückte Frauen zu betören; hat er nur erst ein einziges Mal mit einer von ihnen Umgang gepflogen, so wird sein unbeugsamer Sinn sich leichter erweichen lassen als Wachs in der

glühendsten Feuerhitze, denn nichts vermag den Sinn der Männer so sehr zu betören, als der Anblick von Weibern, wie folgende Parabel von der Macht der Frauenliebe (L. 220, B. 268, P. 43, 12) dartut (L. 215—221, B. 262—269, 12 v. u., P. 41, 35 bis 43, 11).

*Macht der Frauenliebe.* Es lebte einmal ein König, welcher, der männlichen Nachkommenschaft beraubt, dies für ein großes Unglück erachtete, und darüber tiefen Kummer und Traurigkeit empfand. Mitten in diesem Zustand seiner Seele wurde ihm ein Sohn geboren, so daß sein Herz hierüber mit größter Freude erfüllt wurde. Es bedeuteten ihm aber die kundigsten der Ärzte, daß, wenn der Knabe innerhalb der ersten zwölf Jahre die Sonne, oder anderes Feuer schauete, er das Gesicht verlieren würde; „denn dies, sagten sie, verkündigt die Beschaffenheit seiner Augen". Man erzählt nun ferner, daß der König, als er dies vernahm, eine Grotte in einen Felsen aushauen, seinen Sohn mit einigen Dienern in dieselbe einschließen und ihn bis nach zurückgelegtem zwölften Jahre auch nicht den geringsten Lichtstrahl sehen ließ. Sobald aber die zwölf Jahre voll waren, führte der König seinen Sohn, der bis dahin gar noch nichts von der Welt gesehen hatte, aus der Grotte hervor und befahl, Alles nach den verschiedenen Gattungen aufzustellen und es demselben zu zeigen, nämlich Männer an einem Orte, Weiber an einem andern, anderswo Gold und Silber und wieder anderwärts Perlen, Edelsteine, prächtige und köstliche Gewänder, herrliche Wagen nebst goldbezäumten und mit purpurnen Decken geschmückten Rossen aus den königlichen Ställen, und auf ihnen gerüstete Reiter, sowie außerdem auch Herden von Rindern und Schafen; mit einem Worte, man zeigte dem jungen Prinzen Alles der Reihe nach aufgestellt. Da er nun fragte, wie jedes von diesen Dingen hieße, so sagten ihm die Leibwachen und Trabanten des Königs die Benennung desselben, bis er auch die der Frauen zu wissen verlangte, worauf der Schwertträger des Königs scherzend erwiderte, daß sie „Dämonen" hießen, und die Menschen auf Irrwege führten. Das Herz des Knaben aber wurde von Verlangen nach diesen mehr als nach allen übrigen Dingen ergriffen, so daß, als man ihm Alles gezeigt und ihn dann zum König zurückgeführt hatte, er diesem auf die Frage, was ihm von Dem was er gesehen, am besten gefallen habe erwiderte: „Was sonst als jene Dämonen, welche die Menschen auf Irrwege führen; denn für nichts von Allem, was ich heute geschaut, ist mein Herz so sehr entbrannt, als für diese." Da erstaunte der König über die Rede des Knaben und sah ein, wie tyrannisch die Frauenliebe ist.

*Josaphat wird versucht.* König Abenner leuchtet der Vorschlag des Theudas sehr ein. Er läßt alle männlichen Diener aus dem Palast des Prinzen entfernen und sie durch Jungfrauen von größter Anmut und Schönheit ersetzen, die denn auch alsbald Josaphat zu sündlichem Umgang zu reizen suchen. Theudas aber sandte noch eine Schar böser Geister in das Schlafgemach des Jünglings, die eine heftige Glut des Fleisches in ihm entzündeten, während die Jungfrauen von außen verderblichen Zündstoff herbeibrachten. Josaphat

aber, der schon in große Unruhe geraten war, setzte in seiner Not die göttliche Liebe der unzüchtigen entgegen, verscheucht die bösen Gedanken wie unnütze Drohnen aus seiner Brust und fleht inbrünstig im Gebet zu Gott, ihn aus den Krallen des Hundes zu erretten, worauf er ein Gefühl göttlichen Trostes verspürt.

*Die Prinzessin.*

Nachdem so Josaphat den ersten Angriff abgeschlagen und sich durch mancherlei Kasteiung zum Widerstand gestärkt hatte, verfiel der böse Feind auf eine andere List. Er fuhr nämlich in eine von jenen Jungfrauen, die schönste von allen, welche zudem die Tochter eines Königs war, und gab ihr kluge Worte ein, so daß sie bei dem Jüngling eine Zuneigung für sich erweckte. Josaphat freilich war nur voll Mitleid und Erbarmen über die Verderbnis ihrer Seele und bemühte sich, sie vom Irrglauben des Götzendienstes abzulenken. Die Jungfrau aber, die darauf bedacht war, den Prinzen in den Abgrund der Sinnenlust hinabzuziehen, wie Eva dies einst mit unserem Stammvater gemacht hat, ist bereit, die Götter ihrer Väter fahren zu lassen, wenn Josaphat sich mit ihr durch das Band der Ehe verbinden wolle. Der Prinz dagegen erklärt, daß er eine so schwere Forderung nicht erfüllen könne, es sei ihm unmöglich, seinen Leib durch unziemende Vermischung zu verunreinigen. Gegen solche Herabwürdigung der Ehe verwahrt sich die Prinzessin unter Hinweis auf die Aussprüche der Schrift und erinnert Josaphat daran, daß auch die Propheten der alten Zeiten, ja auch Paulus selbst, ein Weib besessen haben. Josaphat entgegnet, daß dies alles nichts bedeute für den der gelobt habe, sich für Christum jungfräulich zu erhalten.

Nun greift die Königstochter zu einem letzten Mittel. Sie bittet Josaphat um eine einzige Nacht, dann wolle sie sicherlich bei Tagesanbruch Christin werden. Wie Paulus einst den Thimoteus um eines höheren Zweckes willen beschnitten habe, obgleich die Beschneidung bei den Christen für verboten galt, so dürfe auch er einmal mit einem Weibe Umgang pflegen, wenn es die Errettung ihrer Seele gelte. Alle diese Worte hatte der in der Schrift wohlerfahrene Lehrer der Bosheit ihr zugeflüstert. Vergeblich! Denn obgleich des Jünglings fester Seelenturm anfing erschüttert zu werden und ihn ein heftiges Verlangen nach der Jungfrau ergriff, so suchte er doch nochmals seine Rettung im Gebet und nachdem er viele Stunden hindurch auf den Knien gefleht hatte, versank er in einen tiefen Schlaf (229).

*Die Vision. Josaphat sieht Himmel und Hölle.*

Bald darauf sieht sich Josaphat von einigen furchtbaren Wesen fortgeführt[1]) und gelangt auf eine große Flur, die mit süß duftenden Blumen und herrlichen Fruchtbäumen bedeckt war, deren Blätter einen hellen Klang erschallen ließen wenn die Luft sie bewegte, während sie gleichzeitig einen köstlichen Wohlgeruch ausströmten. Dort waren Sitze aus Gold und Edelsteinen, sowie Ruhelager mit seltenen Teppichen aufgestellt, Wasserbäche durchströmten die Landschaft und erquickten das Auge. Von da brachten die furchtbaren Wesen Josaphat in eine Stadt, die in unaussprechlichem Glanze leuchtete, da ihre Mauern aus durchsichtigem Gold und ihre Zinnen aus noch nie gesehenen Edelsteinen bestanden. Geflügelte Scharen leuchtender Gestalten bevölkerten diese Stadt und Josaphat vernahm eine Stimme die rief, dies ist die Ruhe der Gerechten, dies ist die Stätte derer, die dem Herrn wohlgefallen.

Josaphat bittet seine Begleiter, in einem Winkel dieser herrlichen Stadt leben zu dürfen, aber die grauenerregenden Wesen bedeuten ihm, daß man nur nach harter Anstrengung und mit vielem Schweiß dorthin gelangen könne (230). Sie bringen nun Josaphat über die große, vordem durchwanderte Flur zurück und tragen ihn in finstere und mit jeglicher Widerlichkeit angefüllte Orte, deren Grauen der gesehenen Herrlichkeit gleichkam, denn die Finsternis war ganz ohne Licht und undurchdringlich und das Ganze voll Betrübnis und wüsten Getümmels. Es brannte dort ein flammender Glutofen und eine zur Pein dienende Art von Würmern kroch daselbst umher. Strafende Gestalten aber standen an dem Ofen und einige Wesen brannten kläglich in dem Feuer. Sogleich wurde eine Stimme vernommen welche rief: Dies ist der Ort der Sünder, dies ist die Strafe derer, die sich durch Taten der Schande besudelt haben. Als Josaphat von diesem Traumgesicht wieder erwachte, erschien ihm die Schönheit jener unzüchtigen Jungfrau und aller übrigen stinkender als Kot und Fäulnis, die mannigfache Aufregung aber hatte ihm die Kraft geraubt, so daß er sich nicht von seinem Lager zu erheben vermochte. König Abenner der seinen Sohn alsbald besucht, wird von Josaphat mit Vorwürfen

[1]) B. 280,6: ὁρᾷ ἑαυτὸν ὑπό τινων φοβερῶν ἁρπαγέντα ... „Furchtbar" sind diese Boten aus den Jenseits, weil jedes überirdische Wesen des Menschen Furcht erregen muß.

überhäuft, weil er seinen Füßen Fallstricke gelegt habe, und er kehrt niedergeschlagen in seinen Palast zurück (L. 221—232, B. 269—283 Mitte, P. 43, 35—47, 34).

*Religionsgespräch zwischen Josaphat u. Theudas.*

Auch die von Theudas gegen Josaphat gesandten bösen Geister kehren zu ihren Herrn zurück und bekennen, daß es ihnen unmöglich gewesen sei, Gewalt über Josaphat zu erlangen, da er sich mit dem Zeichen des Kreuzes bewehrt habe (233). Der König wendet sich in seiner Ratlosigkeit nochmal an Theudas und begibt sich mit ihm zu Josaphat. Abenner hält Josaphat aufs neue seinen Ungehorsam vor Augen, während Theudas vieles zugunsten der Götter vorbringt und das Evangelium auf Grund von mancherlei Trugschlüssen verspottet. Josaphat sammelt sich hierauf einen Augenblick und hält alsdann eine längere Rede. Er verteidigt darin dem Theudas gegenüber, den er einen Abgrund des Irrtums nennt, den christlichen Glauben und enthüllt aufs neue und mit ähnlichen Mitteln wie früher, das Lächerliche des Götzendienstes wobei er die spitze Bemerkung macht, daß augenscheinlich die tönernen Götzen stärker seien als die goldenen und silbernen, denn diese würden sorgfältig verwahrt, die tönernen aber beschützten sich selbst. Nachdem er so die Verehrung der von Menschenhand gefertigten Bilder mit genügender Verachtung gestraft hat, zeigt er, wie wenig Grund vorliege, an der Menschwerdung Christi Anstoß zu nehmen. Wie die Sonne ihre Strahlen auf Schmutziges und Verfaultes herabsende, ohne doch je für irgend welchen Schmutz zugänglich zu sein, wie das Feuer schwarzes und kaltes Eisen in sich aufnehme und es flammenähnlich und glühend mache, ohne dabei selbst einen Nachteil zu erleiden, so sei es auch einleuchtend, daß der Sohn Gottes ohne etwas von seiner Unsterblichkeit einzubüßen, einen menschlichen Leib habe zu unserem Nutzen annehmen können. Wie glücklich aber dürfen sich alle Christen preisen, die einen gütigen und liebevollen Gott verehren, im Gegensatz zu denjenigen, welche Göttern ihre Verehrung bringen, die voller Lüste und Laster stecken (L. 232—240, B. 283—293, 2, P. 47, 35—48, 31).

Dieser Rede Josaphats begegnet Theudas mit dem Hinweis, daß die von ihm und seinen Glaubensgenossen hochgehaltene Religion von großen Weisen und Gelehrten eingeführt, von allen Königen und Gewaltigen der Erde als gut angenommen worden sei, während die Religion der Galiläer nur von einigen rohen,

armen und unbedeutenden Männern verkündigt worden sei. Josaphat erwidert, daß gerade darin die Größe und Vortrefflichkeit der christlichen Lehre sich erweise, daß sie ohne den Beistand mächtiger Beschützer doch sich über die ganze Erde ausgebreitet habe, während die Zahl der Trabanten der Abgötterei dahinschwinde wie der Rauch und zerschmelze wie Wachs im Feuer. Groß aber war die Kraft jener so verachteten Verkündiger des irdischen Wandels Christi, denn sie haben mannigfache Wunder getan und schon ihr Schatten heilte alle Krankheiten der Menschen, von den Weisen und Rednern aber, die den Götzendienst hochhalten, lasse sich nichts anderes berichten als Unvernunft, Schandtaten und nichtige Künste, mit welchen sie den Schmutz ihrer stinkenden Religion durch schöne Worte verhüllen. Daß im übrigen die Götter ursprünglich Menschen waren, haben mehrere Dichter zugegeben. Seruch aber hat zuerst Bildsäulen zu Ehren derer errichtet, die sich durch eine denkwürdige Tat ausgezeichnet.[1]) Die späteren aber, die Absicht ihrer Vorfahren verkennend, haben durch den Antrieb des Teufels irre geleitet, die vergänglichen Menschen wie Götter verehrt. Nachdem dann die Menschen bis auf den Gipfel der Bosheit gelangt waren, richtete jeder seiner eigenen Lust und seiner eigenen Begier eine Bildsäule auf und nannte sie Gott, bis der Herr in seiner tiefen Barmherzigkeit uns die wahre Gotteserkenntnis lehrte (244).

*Theudas bekehrt sich.*

Nachdem Theudas diese Rede voll gottgelehrter Weisheit gehört hatte, war er sprachlos, wie vom Krachen des Donners betäubt, alsbald aber ergriff ihn eine große Reue und er entsagte seinem unseligen Lebenswandel. Josaphat gibt ihm die Gewißheit — die er durch mannigfache Worte der heiligen Schrift belegt —, daß Gott die reuigen Sünder annimmt, worauf Theudas sich nach seiner sündhaften Höhle begibt, seine Zauberbücher verbrennt und von demselben heiligen Manne die Weihe der Taufe empfängt, der auch Nachor dieselbe gespendet hatte; seine gräuelvollen Taten aber büßte Theudas den Rest seines Lebens über durch Tränen und Seufzer (L. 240—247, B. 293, 3—302, 5 v. u., P. 48, 32—50, 5).

*Abenner teilt s. Reich mit Josaphat.*

Nunmehr waren alle Anschläge gegen Josaphat gescheitert und der König war voll Kummer und Unruhe. Araches rät ihm,

[1]) Vgl. 1. Mos. 11, 22 und Eustathius, Hexaem. p. 56.

Josaphat nicht zu bestrafen und ihn etwa der Folter zu übergeben, denn dadurch würde er sich des eigenen Sohnes berauben und den Schimpf der Unmenschlichkeit auf sich ziehen; vielmehr solle Abenner dem Widerspenstigen einen Teil seines Reiches zur Verwaltung übergeben, die Geschäfte und Sorgen eines Regenten würden ihn dann bald zu weltlicher Lebensweise zurückführen. Der König pflichtet dieser Rede bei und auch Josaphat beschließt, dem Vater hierin entgegenzukommen um auf diese Weise von ihm frei zu werden und den von ihm ersehnten Weg wandeln zu können. Kaum hatte Josaphat nämlich seine Regierung angetreten, so ließ er auf allen Türmen der Stadt das Kreuz anbringen, zerstörte die Götzentempel von Grund auf und erbaute eine christliche Kirche. Gleichzeitig ermahnt und belehrt er das Volk, um es von seinem Irrglauben abzuziehen. Durch freundliches Wesen, Mäßigung und Herablassung gewann er sich die Zuneigung des Volkes derart, daß alle dem Irrwahn der Vielgötterei entsagten. Nun kamen auch die bisher in Schlupfwinkeln verborgenen Christen hervor und Josaphat erwies ihnen in seinem Palast ehrenvollen Empfang, indem er ihnen die Füße wusch und ihr schmutziges Haar reinigte. Er setzte ferner einen Bischof ein und ließ alle Bekehrten taufen, wobei sie nicht nur die geistige Gesundheit empfingen, sondern auch von allen körperlichen Krankheiten und Gebrechen geheilt wurden. Josaphat aber fuhr fort, seinen Untertanen ein treffliches Vorbild zu geben, indem er seine Begierden und Leidenschaften bändigte, Gerechtigkeit und Demut übte, auch keineswegs auf seine edle Abstammung stolz war, sondern sich vielmehr bewußt blieb, daß unser aller Stammvater aus einem Erdenkloß geschaffen und wir alle, arm und reich, aus demselben Stoff gemacht sind.

*Josaphats Regierung.*

Nunmehr begann Josaphat damit, alle Schätze unter die Armen zu verteilen, forschte nach den in den Gefängnissen und nach den zu den Bergwerken Verurteilten oder von Wucherern[1]) Bedrängten. Alsbald kamen große Scharen, wie durch den Duft köstlicher Salben angelockt, täglich zu ihm geströmt. Auch die Untertanen seines Vaters wendeten sich ihm zu. So wuchs das Haus Josaphats, aber das Haus Abenners nahm ab und wurde schwach (L. 247—254, B. 302, 4 v. u. —312, 2, P. 50, 5—52, 4).

---

[1]) B. 310, 3 v. u.: *οἱ ὑπὸ δανειστῶν συμπνιγόμενοι.* L. schreibt irrtümlich „Schuldnern".

*König Abenner bekehrt s. zum christlichen Glauben.*

Als König Abenner das Schwinden seines Wohlstandes wahrnahm, erkannte er endlich die Schwäche und den eitlen Trug seiner falschen Götter und beschloß, sich dem wahren Glauben zuzuwenden. Er eröffnet dies seinem Sohn in einem Schreiben und bittet ihn um seinen Beistand; denn wenn ihn auch tiefe Reue über sein früheres Leben erfaßt habe, und er einen Strahl der Wahrheit zu sehen vermöge, so schwebe doch die Wolke schrecklicher Verzweiflung darüber und suche ihn zu verfinstern. Josaphat ist über diesen Brief hoch erfreut und dankt Gott dafür, daß er das Herz seines Vaters, das härter als Stein, erweicht habe. Er bittet den Allmächtigen, seinen Vater aus der harten Gefangenschaft des Teufels gänzlich zu befreien. Alsdann begibt er sich zur Residenz des Vaters, belehrt ihn aufs neue über die Glaubenssätze und Mysterien der christlichen Lehre. König Abenner bekehrt sich völlig, verehrt vor aller Augen das Zeichen des lebendigmachenden Kreuzes, während Josaphat vor dem Volk mit feuriger Zunge schön und anmutig seine Rede erschallen ließ. Hierauf stürzte sich Abenner auf die goldenen und silbernen Götzen, zertrümmerte sie in kleine Stücke und verteilte diese unter die Armen. Tempel und Altäre wurden niedergerissen und die bösen Geister, welche darin wohnten, entflohen mit Geheul. König Abenner empfängt die heilige Taufe und mit ihm Stadt und Land, wobei jede Krankheit und jedes von den Dämonen verursachte Leiden weit verscheucht wurde. Abenner übergab nun seinem Sohne das ganze Königreich, er selbst lebte einsam, indem er immerdar Staub auf seinem Haupte häufte, tiefe Seufzer ausstieß, sich in Tränen badete und Gott und Vergebung seiner Sünden anfleht. Nach vier Jahren verfiel er in eine Krankheit an der er starb, nicht ohne vorher von Josaphat der göttlichen Gnade versichert worden zu sein. Josaphat hüllt die sterblichen Überreste seines Vaters in Bußgewänder und setzt sie in einem Grabe frommer Männer bei, worauf er sich ins Gebet versenkt, zu Gott fleht, daß er den Verstorbenen an den Ort der grünen Weide, an den Ort der Ruhe bringen möge, daß er die Handschriften seiner Sünden tilge und seine Schuldverschreibung zerreiße. Ganze sieben Tage fleht Josaphat zu Gott, ohne sich von dem Grabe zu entfernen oder irgend Speise und Trank zu sich zu nehmen, noch die Ruhe des Schlafes zu genießen. Am achten Tage kehrt er in seinen Palast zurück und verteilt seinen ganzen Reichtum

*Abenner stirbt.*

unter die Armen, so daß niemand mehr in Dürftigkeit verblieb (L. 255—265, B. 312, 3—325, 8 v. u., P. 52, 5—54, 22).

*Josaphat beschließt in die Wüste zu gehen u. ernennt Barachias zu seinem Nachfolger.*

Nach Verlauf von vierzig Tagen entbietet Josaphat die höheren Staatsbeamten sowie die Vertreter der Bürgerschaft zu sich und eröffnet ihnen, daß er gewillt sei, nunmehr sein Gelübde zu erfüllen und der Welt zu entsagen. Als diese Worte mit großem Getöse, Getümmel und Geschrei entgegengenommen wurden, erklärt Josaphat, daß er sich fügen wolle, beruft aber trotzdem Barachias zu sich und bittet ihn, die Regierung zu übernehmen. Auch Barachias weigert sich, Josaphat zu willfahren und weist nicht mit Unrecht darauf hin, daß Josaphat die Königswürde, falls sie ein Gut sei, selbst behalten möge, falls sie aber der Seele ein Ärgernis und Anstoß sei, so tue er Unrecht, sie einem andern vor die Füße zu legen. Josaphat drängt nun nicht weiter in ihn. In der Nacht schreibt er einen Brief, in dem er Barachias zu seinem Nachfolger bestimmt und verläßt dann in aller Heimlichkeit den Palast. Am Morgen jedoch wird er vom Volk eingeholt und kehrt auf die dringenden Bitten seiner Untertanen noch einmal zurück. In seinem Entschluß freilich läßt Josaphat sich nicht wankend machen. Trotz allen Sträubens ernennt Josaphat den Barachias zum König, krönt ihn mit dem Diadem und steckt ihm den königlichen Ring an den Finger. Hierauf richtet er ermahnende Worte an ihn (270), zeigt ihm, daß aus Mißgriffen des Königs dem ganzen Staate Nachteil widerfahre, wie auch auf dem Schiff ein Versehen des Steuermanns das ganze Schiff gefährde, ermahnt ihn angesichts des raschen Wechsels aller irdischen Dinge standhaft und unerschütterlich im Guten zu sein, sich nicht zu eitlem Stolz verführen zu lassen und alle Gebote, besonders das der Barmherzigkeit zu beobachten, den Bittenden ein offenes Ohr zu leihen, den Feinden zu verzeihen und das Unkraut des Irrglaubens nicht aufschießen zu lassen. So nun nimmt Josaphat Abschied. Alles Volk aber folgt ihm nach bis er sie mit scharfen Worten tadelt, so daß sie sich endlich mit Mühe von ihm losrissen und die Nacht sie von ihm schied (L. 265—274, B. 325, 7 v. u. —337, 2, P. 54, 22—56, 33).

Wie einer der aus langer Verbannung zurückkehrt und nun freudig einherzieht, verließ Josaphat die Königsburg. In der Nacht stieß er auf die Wohnung eines armen Mannes. Dem schenkt er sein Obergewand und trägt fortan nur noch das ihm

von Barlaam geschenkte härene Gewand, indem er nun so das Gewand des Heils und den Rock der Fröhlichkeit angelegt hatte, war er ganz von Sehnsucht und göttlicher Liebe erfüllt und erflehte von Gott seine Augen mit geistlichen Tränen zu füllen, seine Schritte zu leiten und ihm Barlaam zu zeigen. Dabei ertrug Josaphat alle Arten von Drangsalen, nährte sich von Kräutern und litt in der wasserlosen Wüstenei qualvollen Durst, aber der Durst den er nach Gott empfand, benetzte die Glut seines Durstes nach Wasser. Schlimmer waren die Versuchungen des Teufels, der ihm die frühere königliche Herrlichkeit und die Beschwerlichkeiten der Tugend vorstellte, derart, daß er in seinem Innern ein großes Getümmel von Gedanken erregte. Auch erschien er Josaphat bald in seiner schwarzen Gestalt, bald mit gezücktem Schwert, knirschte ihn in Gestalt von Tieren an und trat ihm als Drache, Natter und Basilisk in den Weg. Josaphat hat für die Anschläge des Bösen nur herben Spott und entledigt sich seiner mit Hilfe des Kreuzeszeichens, auch die wirklichen Tiere und drachenartigen Schlangen besiegt er mit Hilfe seines Geistes. Nach längerer Zeit kam Josaphat endlich in die Wüste Sennaar, wo er Wasser findet. Dann ließ ihn Gott zur Prüfung seiner Standhaftigkeit zwei Jahre lang in dem Wüstenmeer umherirren, ohne Barlaam finden zu können (L. 274—280, B. 337, 3—344, 8, P. 56, 34—58, 24).

*Josaphat findet Barlaam.*

Nach Verlauf von zwei Jahren findet Josaphat endlich einen Einsiedler, der ihm den Weg zur Behausung Barlaams weist. Josaphat hatte nun zwar seine frühere jugendliche Schönheit verloren, das Haar hing ihm lang herunter, seine Wangen waren eingefallen, die Augen lagen tief und die Augenlider waren durch das fortwährende Strömen der Tränen entzündet. Aber Barlaam erkennt ihn im Geist und tauscht alsbald mit Josaphat die heißesten Umarmungen. Nachdem Josaphat seinem geistlichen Vater alles erzählt hatte, was sich seit ihrer Trennung zugetragen, dankten beide Gott und genossen ein köstliches Mahl, das voll war von geistlicher Erquickung, den Sinnen aber wenig Wohlgeschmack bereitete. Viele Jahre hindurch lebte nun Josaphat bei Barlaam. Er ertötete jegliche Sinnlichkeit, gebot gleich einem körperlosen Wesen dem Schlaf wie einem bösen Knecht, und versenkte sich unaufhörlich in geistige und himmliche Betrachtungen, derart, daß selbst Barlaam von ihm übertroffen wurde (L. 280—284, B. 344, 9—349 unten, P. 58, 24—59, 18).

Als nun Barlaam eines Tages fühlte, daß die Zeit seines Aufbruchs gekommen sei, ermahnte er Josaphat seinen Leichnam zu bestatten und in der Beschwerlichkeit seiner geistlichen Übungen auszuharren, bei den Nachstellungen des Bösen sich der Worte des Herrn zu erinnern und sich in Demut zu üben. Bei dieser Rede floß aus Josaphats Augen ein unaufhaltsamer Tränenstrom, der sowohl ihn als auch den Ort, wo er saß über und über benetzte. Es ist Josaphats heißer Wunsch, nach dem Tode Barlaams auch nicht einen Tag länger leben zu müssen. Aber Barlaam belehrt ihn, daß er noch eine kurze Zeit um den Siegespreis werde ringen müssen. Barlaam ließ hierauf durch Josaphat von einigen in weiter Entfernung wohnenden Brüdern das zu dem heiligen Opfer Notwendige herbeiholen, genoß von den unbefleckten Mysterien Christi und teilte auch Josaphat von denselben mit. Die Nacht verbrachten die beiden in geistlichem Gespräch. Am Morgen aber verschied Barlaam und trat voll Fröhlichkeit die selige Reise an (291), nachdem er 75 Jahre in der Wüste geweilt und ein Alter von etwa 100 Jahren erreicht hatte (288).

*Barlaam stirbt.*

Am Grabe Barlaams sinkt Josaphat in Schlaf und sieht sich von jenen furchtbaren Männern, die er schon früher gesehen hatte, wieder in jene glänzende Stadt geführt, wo ihm andere Wesen mit strahlenden Kronen in den Händen entgegenkommen. Eine jener Kronen, so erfährt Josaphat von jenen Wesen, ist ihm selbst zugedacht um der vielen Seelen, die er gerettet, auch die andere gehört ihm, doch muß er sie seinem Vater abtreten. Wir sind einigermaßen erstaunt, daß Josaphat, den wir nach so langer Läuterung seiner Seele frei von allen kleinlichen Gedanken vermuteten, über diese Eröffnung unmutig ist und frägt, wie es möglich sei, daß sein Vater für seine Buße allein gleiche Gaben erlange wie er, der so schwer gerungen habe (293). Während er so sprach, dünkte ihm als sehe er Barlaam, der ihm seine Rede verwies und ihn an ein früheres Wort erinnerte, mit dem er Josaphat vorausgesagt hatte, er würde einst überreich, doch mit seinem Reichtum nicht freigebig sein. Josaphat bittet um Verzeihung. Er möchte nun gern von Barlaam in seiner Wohnung beherbergt werden, die sich nach dessen Aussage in der mittelsten, von unendlichem Licht glänzenden Straße befindet. Leider kann Barlaam diesen Wunsch Josaphat nicht erfüllen, da seine Zeit noch nicht gekommen ist (L. 284—294, B. 350, 1—361, 8 v. u., P. 59, 18—60, 2).

*Zweite Vision Josaphats.*

Von nun ab führte Josaphat einen wahrhaft engelsgleichen Lebenswandel und nachdem er mit 25 Jahren der Welt entsagt und 35 Jahre lang in der Wüste den geistlichen Kampf gekämpft hatte, durfte er in den Frieden Gottes eingehen, um von da ab immer in der Schönheit Christi zu frohlocken.

*Josaphat stirbt.*

Ein Einsiedler, dem durch göttliche Offenbarung die Stunde von Josaphats Vollendung bekannt gegeben wurde, beerdigte Josaphat in Barlaams Grab und begab sich, nach dem strengen Befehl, den ihm ein furchtbares Wesen im Traum erteilte, nach der Hauptstadt der Indier, um König Barachias zu benachrichtigen. Barachias machte sich eilends auf den Weg und als er bei dem Grabe angelangt war, ließ er es öffnen. Da fanden sich denn die Leiber der Heiligen in völlig unversehrtem Zustand. Ein herrlicher Duft entströmte ihnen und sie gewährten nicht den geringsten widerlichen Anblick. Barachias ließ sie in kostbare Särge legen und brachte sie in sein Land, wo sie in feierlicher Prozession in der von Josaphat erbauten Kirche beigesetzt wurden. Schon auf dem ganzen Wege und bei der Beisetzung, sowie später verrichtete der Herr viele Wunder und Heilungen durch seine frommen Diener, dergestalt, daß viele umwohnenden Heiden ob solcher Zeichen zum Glauben sich bekehrten.

Hier schließt, schreibt der Verfasser, die gegenwärtige Erzählung, die er nach besten Kräften geschrieben, wie er sie von den ehrwürdigen Männern, die ihm dieselbe mitgeteilt hatten, vernommen habe. Er schließt mit dem Wunsche, daß auch wir durch das Gebet und die Fürbitte Barlaams und Josaphats wert erachtet werden möchten des Heiles derer, die dem Herrn wohlgefällig sind.

Die vorstehende Inhaltsangabe der Geschichte von Barlaam und Josaphat habe ich nicht nur im Interesse des provenzalischen Textes gebracht, den ich im folgenden veröffentliche, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß von dem Roman eine allen Anforderungen entsprechende Analyse bis jetzt überhaupt nicht vorliegt.

Wer sich über die Dichtung orientieren wollte, wird in der Regel zu Dunlop-Liebrechts Geschichte der Prosadichtungen[1]) gegriffen haben. Leider ist Dunlops Analyse weder genau noch vollständig.

Das ganze geistliche Element des Romans ist bei Dunlop auf wenige andeutende Zeilen zusammengeschrumpft aus denen man keine genügende Vorstellung gewinnt. Merkwürdig ist es, daß Dunlop nicht einmal die Parabeln vollständig erwähnt. Mehrere dieser lehrhaften Geschichten werden von ihm überhaupt nicht angeführt. Ebenso fehlt die Erzählung von dem Minister, der das Mißtrauen seines Königs mit Hilfe eines ihm zuteil gewordenen guten Rates beseitigt (vgl. oben S. IV). Sodann wirken allerlei Ungenauigkeiten bei Dunlop störend. Von den drei Männern denen Josaphat bei seinem Ausgang begegnet, wird der Blinde nicht genannt. Der Sterndeuter, der die Bekehrung des Prinzen vorhersagt, heißt bei Dunlop „Daniel", wovon der griechische Text nichts weiß.[2]) Ebensowenig findet sich im Original ein Anhalt für Dunlops Bemerkung, daß der Teufel dem Josaphat in Gestalt von Quellen erschienen sei. Die Erzählung vom Kleidertausch wird mit einer seltsamen und unverständlichen Wendung eingeführt, wie auch die Stelle, wo die Vertretung Barlaams durch Nachor zu berichten war (29 a unten), unklar bleibt. Wenn man bei Dunlop-Liebrecht (30 b unten) liest, daß die Sünder „in einem durch den Atem der Dämonen glührot geblasenen Ofen

[1]) John Dunlops Geschichte der Prosadichtungen usw. Aus dem Englischen übertragen von Felix Liebrecht, Berlin 1851 (die erste Originalausgabe war 1814 erschienen), seither ist eine neue englische Ausgabe veranstaltet worden von Henry Wilson: John Colin Dunlop, History of Prose Fiction A new edition revised &c. by Henry Wilson. London 1888. 2 vols. Wilson bringt Dunlops Text und verwertet die von Liebrecht gemachten Anmerkungen. Den griechischen Titel des Romans mit weniger als fünf Fehlern abzudrucken war Herrn Wilson nicht beschieden.

[2]) Vgl. dazu Liebrecht, op. cit., S. 462, Anm. 70.

gehörig durchgebraten" werden, so ist das ganz hübsch, nur entspricht es nicht dem Ernst der Darstellung: *Δυνάμεις δὲ τιμωρητικαὶ ἐφεστῶσαι τῇ καμίνῳ, καί τινες ἐλεεινῶς τῷ πυρὶ κατακαιόμενοι.*[1])

Eine andere etwa sechs Seiten umfassende Analyse des Romans findet sich im vierten Teil von Karl Dietrich Hüllmanns Städtewesen des Mittelalters, Bonn 1829, S. 195 ff., wo man sie freilich nicht sucht.

Hüllmann hat hier, im siebenten Hauptstück, der aus Indien stammenden Unterhaltungslektüre des Mittelalters einen besonderen Abschnitt gewidmet. Seine Beschreibung des Romans ist noch viel unzulänglicher als diejenige Dunlops.

Wenn Hüllmann behauptet, es träten in seiner Geschichte von Barlaam und Josaphat keine Tiere redend auf, so war augenscheinlich der kleine Vogel, welchen man Nachtigall nennt, samt seinen weisen Lehren dem Gedächtnis des gelehrten Verfassers völlig entschwunden, man müßte denn annehmen, daß sich diese Geschichte gar nicht in der von H. benutzten Vorlage gefunden habe. Daß Josaphat bei Gelegenheit der Disputation vor Eröffnung der Schranken die Lehre des Christentums in bündiger Kürze zusammenfasse (199) und sie mit Begeisterung als sein Glaubensbekenntnis vortrage, ist eine Bemerkung die dem Reich der Phantasie entstammt.

Weder Dunlop noch Hüllmann konnten natürlich den griechischen Text benutzen, da dieser erst seit 1832 vorliegt, aber sie scheinen sich auch nicht an den ausführlichen lateinischen Text gehalten zu haben.

Allzu kurz und darum sehr unzulänglich, hat Karl Krumbacher[2]) den Inhalt des Romans skizziert.

Es ist nicht zutreffend, wenn K. sagt, daß Josaphat auf seinen Ausgängen einen Kranken, einen Blinden, einen Greis, „endlich auch einen Toten" erblickt habe. Die drei Begegnungen sind der Aussätzige, der Blinde und der Greis. Eine Menge Dinge, von denen man auch in einer kürzeren Angabe des Inhalts etwas hätte hören müssen, übergeht K. merkwürdigerweise vollständig: die Disputation, die Versuchung Josaphats, die Visionen; vor allem hätten doch die wichtigsten Parabeln erwähnt werden müssen; K. spricht nur vom Mann im Brunnen. Die Bemerkung „Er bekehrt die von seinem Vater abgeordneten Boten", ist weder glücklich formuliert, noch darf sie an der Stelle stehen wo sie steht.

[1]) Boiss. p. 281, 2 v. u. Ich sehe übrigens, daß diese etwas zu stark kolorierte Stelle teilweise auf Rechnung von Felix Liebrecht kommt, denn Dunlop schreibt nur: ... and the worm and serpent rioted on the souls of sinners in a furnace blown to fury by the breath of demons.

[2]) Karl Krumbacher, Geschichte der Byzantinischen Literatur, 2. Aufl., 1897, unter Mitwirkung von A. Ehrhard und H. Gelzer. S. 886.

Gaston Paris hat in einem für weitere Kreise bestimmten Aufsatz die Geschichte vom hl. Josaphat behandelt[1]) und bringt hier (S. 530 f.) eine kurze aber sehr gute Analyse des Romans, die nur im letzten Abschnitt etwas zu knapp ausgefallen ist.

Ich habe meinem Auszug die Übertragung Liebrechts[2]) zugrunde gelegt, nicht ohne das griechische Original zu meiner und des Lesers Orientierung heranzuziehen. Die Parabeln und Erzählungen sind ganz aus Liebrecht herübergenommen. Zotenbergs kritischen Text der Parabeln[3]) habe ich eingesehen. Ein Blick auf die von ihm beigebrachten Lesarten zeigt, daß Boissonnade hier bereits einen sehr guten Text geliefert hatte, an dem wesentliche Verbesserungen kaum zu machen sind. Wenn nun Zotenberg vierzehn Stücke bringt, während ich in meinen Auszug nur neun aufgenommen habe, so hat dies seinen Grund darin, daß ich nur die poetisch mehr oder weniger gut ausgeführten Erzählungen didaktischer Art ausgewählt habe, die auch außer dem Zusammenhang mit dem Roman ihr eigenes Dasein haben können.

Das erste Stück welches Zotenberg als „Apologue touchant la Colère et la Passion" bezeichnet (vgl. meinen Auszug S. III unten), kann unmöglich als ein Apolog im Sinn eines kleinen abgerundeten Kunstwerkes angesehen werden. Wir haben es hier zwar mit einem allegorischen Vergleich zu tun, aber er wird nicht zu einer poetischen Erzählung, einer Fabel, einem Märchen ausgesponnen. Es ist weiter nichts als die gewundene Ausdrucksweise eines Orientalen der zu dem König in verblümter Form spricht.

Die „Reclusion de Joasaph" (Zotenburg, Stück II; vgl. oben S. IV) kann nun schon gar nicht als Apolog aufgefaßt werden, und ich verstehe offen gesagt nicht, wie Zotenberg dieses Bruchstück des Romans unter die von ihm bearbeiteten Stücke aufnehmen konnte.

Die drei Begegnungen (vgl. oben S. V) die Zotenberg an dritter Stelle bringt, stellen ein Erlebnis dar, das alles andere ist, nur kein Apolog. Aus dieser Erzählung an sich geht keine Lehre der Lebensweisheit hervor, es liegt kein poetischer Vergleich vor und die Erzählung ist nicht die poetische Hülle eines tieferen Sinnes.

Lediglich auf einen Vergleich reduziert sich die sogenannte Parabel vom Edelstein (Zotenberg, Stück IV; vgl. oben S. V f.). Das Christentum wird mit einem Edelstein verglichen, der nur dem enthüllt werden darf, der reinen Herzens ist.

---

[1]) Saint Josaphat, in der Revue de Paris, Juni 1895, S. 529—550. Der Aufsatz ist bei Chevalier (Répertoire des sources hist. 1903 04) nachzutragen.

[2]) Des heiligen Joh. von Damascus Barlaam und Josaphat. Aus dem Griechischen übertragen von Felix Liebrecht, Münster 1847.

[3]) Texte grec des apologues du livre de Barlaam et Joasaph (Notices et Extraits des MSS etc. Tome XXVIII[e] Paris 1887, S. 96 ff.).

In der Geschichte vom König und dem armen, aber glücklichen Ehepaar (Zotenberg, Stück XI; vgl. oben S. xx) fehlt ein poetischer Vergleich, der immer den Kern jeglicher Fabel oder Parabel ausmachen muß. Ein Vergleich wird höchst prosaisch hinterher gegeben, die poetische Verhüllung einer ethischen Wahrheit fehlt.

Zwei andere Erzählungen die sich bei Zotenberg finden und die ich ebenfalls unter die ausführlich abgedruckten Stücke aufgenommen habe, finden sich nun anderseits wieder nicht in Kuhns Zusammenstellung der Parabeln.

Indessen, die Geschichte vom reichen Jüngling und der armen Christin (vgl. S. xxi meines Auszuges) wird doch wohl als eine christianisierte Parabel angesehen werden müssen. Nachdem der Vater des Mädchens das Herz des Jünglings geprüft hat, gibt er ihm die Hand seiner Tochter und macht ihn zum Erben eines großen Schatzes. Das soll heißen: Wer die Welt und irdischen Reichtum flieht (die reiche Braut) und sich in Armut einem christlichen Leben weiht (sich mit der armen Christin vermählt), dem wird ein großer Schatz zuteil werden, das Paradies. Will man der Geschichte diesen tieferen Sinn absprechen, so bleibt eine kleine Novelle christlich-religiöser Tendenz übrig, und die Pointe darin, daß nämlich der fromme und weltflüchtige Jüngling schließlich doch wieder in den Besitz großen Reichtums gelangt, berührt seltsam.

Die Geschichte vom zahmen Reh oder der Gazelle habe ich vollständig in meinen Auszug herübergenommen, weil sie eine kleine gut abgerundete Erzählung ist, wennschon man in ihr eine Fabel strenger Form nicht sehen kann. Die Erzählung bildet das noch unausgearbeitete Material zu einer Fabel und die darin stehende Lehre wäre: Man tut nicht gut, mit Leuten zu verkehren, die sich die Verfolgung anderer zugezogen haben, oder: mit dem Freund übernimmt man auch seinen Feind, oder: Freundschaft bringt Feindschaft.

Es ist nicht meine Absicht, mit den vorstehenden Bemerkungen die Verdienste der erwähnten Gelehrten zu schmälern. Zotenberg hätte unzweifelhaft gut daran getan, seiner Arbeit einen unverfänglicheren Titel zu geben; daß sich in einem so umfangreichen Werk wie Krumbachers Geschichte der Byzantinischen Literatur gelegentlich kleine Unzulänglichkeiten und Irrtümer finden ist nur zu begreiflich, und Dunlop-Liebrechts Geschichte der Prosadichtungen wird noch mancher zu Dank verpflichtet sein, was man auch im einzelnen an ihr auszustellen genötigt sein mag.

Ich darf nicht verschweigen, daß ich mich bei meinem Auszug tunlichst an die Ausdrucksweise der Vorlage angeschlossen habe, ohne freilich die Blätter nachträglich mit den Gänsefüßchen philologischer Gewissenhaftigkeit zu bestreuen. Daß ich dabei dem Leser diese und jene nicht eben alltägliche Blume vorzeige, der ich bei der Wanderung durch die geistlichen Gefilde unseres Romans begegnete, wird er mir hoffentlich nicht zum Vorwurf machen.

## Zur Charakteristik des griechischen Romans.[1])

Der Roman, von dem wir soeben eine verkleinerte Nachbildung kennen gelernt haben, rührt von einem unbekannten Verfasser her, der in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts im Kloster des hl. Sabbas bei Jerusalem lebte und mitten in den theologischen Parteikämpfen jener Zeit stand. Seine Geschichte von Barlaam und Joasaph ist kein Originalwerk, sie beruht auf einer in syrischer Sprache geschriebenen Vorlage, die nicht auf uns gekommen ist und die ihrerseits das Werk eines christlichen Schriftstellers wiedergab, der sich für seine Darstellung des Pahlavî bediente. Auch der Verfasser des Pahlavî-Originals hat den Stoff nicht frei erfunden, sondern schöpft ihn zum größten Teil (soweit es sich nicht um rein christlich-theologische Erörterungen handelt) aus der buddhistischen Literatur. Nicht nur sind alle lehrhaften Geschichten, soweit sie echte Parabeln sind, diesen Ursprungs,[2]) sondern es ist vor allem auch die ganze Fabel des Romans nichts andres, als die legendarische Überlieferung von dem Leben des späteren Religionsstifters Buddha,

[1]) Die nachfolgenden Zeilen haben nur den Zweck, den mit dem Gegenstand nicht näher vertrauten Leser zu orientieren; eine ausführliche Charakteristik des griechischen Romans zu geben, liegt an dieser Stelle keine Veranlassung vor. Das Gegebene beruht auf den Arbeiten von Kuhn, Zotenberg, Liebrecht und Jacobs. Die gesamte Literatur ist von Krumbacher S. 889 auf das sorgfältigste zusammengestellt worden.

[2]) Zu diesen vgl. Kuhn S. 74—82 und Jacobs, Introd. S. 38, 55, 106. Für die Parabeln von der „Todestrompete“ und den „Vier Kästchen“, für „Vogelsteller und Nachtigall“ sowie für den „Mann im Brunnen“ sind die indischen Gegenstücke erbracht. Die Parabeln von den „Drei Freunden“ und vom „Jahreskönig“ erweisen sich indirekt als indischen Ursprungs. Auch die Geschichte von der Macht der Frauenliebe ist direkt belegt, die Erzählung vom „Reichen Jüngling und der Bettlerstochter“ indirekt.

des Sohnes des Königs von Kapilavastu, wie sie uns neben anderen Quellen hauptsächlich der Lalitavistara erzählt.[1])

Joasaph (Bûdhâsaf, Bodhisattva) und Buddha sind identisch. Die zukünftige Größe des Königssohnes und die Prophezeiung durch die Bramahnen, daß er Asket werden würde, die große Schönheit des Prinzen und seine Neigung zur Meditation, die Erzählung daß sein Vater, der die Erfüllung der Prophezeiung befürchtet, Siddhârtha in den für ihn erbauten Palästen streng überwachen läßt, die Begegnungen mit einem Blinden, einem Aussätzigen[2]) usw., das für Siddhârthas Leben entscheidend werdende Zusammentreffen mit einem Bettelmönch — das alles hat seine Entsprechungen in der Geschichte Joasaphs. Anderseits ist auch Joasaphs Kleidertausch mit Barlaam ein durchaus buddhistischer Zug, und wie Joasaph auf Anstiften des Zauberers Theudas durch reizende Mädchen und eine Prinzessin von besonderer Schönheit verführt werden soll, so finden sich auch in der Buddha-Legende die entsprechenden Gegenstücke.[3]) Auch die Disputationen mit Nachor und Theudas, aus denen Joasaph siegreich hervorgeht, die Bekehrung seines Vaters, die heimliche Flucht und die vergeblichen Bemühungen, Joasaph von seinem Vorhaben abzubringen, ferner das Vertauschen des

---

[1]) Es wird denjenigen meiner Leser, die wie ich nicht Orientalisten sind, vielleicht willkommen sein, wenn ich daran erinnere, daß der spätere Religionsstifter Buddha von Haus aus den Namen Siddhârtha führte, daß er den Namen Buddha (der Erleuchtete) erst nachdem er Mönch geworden, und die Erleuchtung über ihn gekommen war, angenommen hat. Bodhisattva bezeichnet den Buddha (resp. einen Buddha) in einer seiner früheren Existenzen. Nach Rhys Davids ist Bodhi-satwa oder „Weisheitswesen" „ein Titel, welcher jedem Wesen (Mensch, Engel oder Tier) beigelegt wird, das in irgend einer der 550 Jâtaka-Erzählungen (den Geburtsgeschichten Buddhas) für den zukünftigen Buddha in einer seiner früheren Geburten gilt". Sakia-muni heißt 'Mönch aus dem Geschlechte der Sakya', so wird Siddhârtha genannt, nachdem er Asket geworden war. Ich erwähne dies, weil man gelegentlich der Bemerkung begegnet, daß der Roman von Barlaam und Joasaph die Lebensgeschichte des Buddha-Sakyamuni enthalte.

[2]) Ich bemerke soeben, daß die bei Krumbacher von mir beanstandete Erwähnung eines Toten auf eine Ungenauigkeit Kuhns zurückgeht, der S. 18 seiner Analyse das Fehlen des Toten im griechischen Text nicht hervorhebt. Findet sich dieser Tote in den andern orientalischen Versionen?

[3]) Vgl. Kuhn, S. 30; Jacobs, S. 104. Wenn Liebrecht, Jahrbuch, S. 325 den Angriff des Mâra 'des Gottes der Liebe, der Sünde und des Todes' hier erwähnt, so ist zu bemerken, daß von dieser Erzählung allenfalls das Heer satanischer Geister einen Reflex in der entsprechenden Geschichte des griechischen

königlichen Gewandes mit dem eines einfachen Mannes, den er unterwegs trifft — alle diese Züge finden sich in der Buddha-Legende wieder.

Aus dem Vergleich der Versionen, die in verschiedenen Sprachen des Orients vorliegen, ließ sich erschließen, was die Eigenart des Originals ausmacht und was Zusatz oder Überarbeitung der andern Versionen ist. Der Verfasser des griechischen Textes hat vor allen Dingen das geistlich-dogmatische Element wesentlich vermehrt und sich darin eine rechte Güte getan, dergestalt, daß das Ganze in der Tat etwas von seinem Gleichgewicht verloren hat. Als einen Zusatz von seiner Seite erkennen wir ferner die für die Disputation verwendete Apologie des Aristides,[1]) welche der Verfasser dem Nachor in den Mund legt. So gehen

---

Romans zurückgelassen hat, während von einer Verführungsszene der drei schönen Apsâras, Mâras Töchter, die von Buddha nicht einmal angesehen werden, sich übrigens auch nicht sonderlich um ihn bemühen, keine Rede sein kann:

Durch solche Drohung sucht' mit Schreck und Grauen
Den Bodhisattva Mâra zu erfüllen.
Doch dessen Herz blieb unerschüttert, in ihm
Regt' weder Furcht noch Zweifel sich. So ließ denn
Vom Bogen Mâra sein Geschoß entfliegen,
Indes zugleich vortraten seine Töchter. —
Den Pfeil beachtete der Bodhisattva
Nicht, blickte auch nicht hin auf die drei Weiber ...

heißt es in der durch Samuel Beal und Th. Schultze zugänglich gemachten chinesischen Bearbeitung von Açvaghosha's Buddha-Carita; dann beginnt der Teufelsspuk. Außerdem enthält das entsprechende Kapitel des griechischen Romans auch einen ganz schwachen Reflex der Haremsszene, wo Buddha beim Erwachen von Abscheu erfaßt wird; vgl. außer der eben angeführten chinesischen Bearbeitung, die engliche 1881—1886 in Calcutta erschienene Übersetzung des Lalita Vistara S. 275 und die entsprechenden Stellen bei Kern und Oldenberg.

Kuhn sagt S. 30, daß in der „echten Buddha-Legende" Buddha den Verführungen der Königstochter erliege, aber der gelehrte Orientalist sagt nicht, auf welchen Text er sich bezieht. Der Nachweis der buddhistischen Elemente im griechischen Barlaam-Roman ist, wie ich sehe, noch nirgends mit genügender Gründlichkeit und Anschaulichkeit gegeben worden. Es müßten dabei nicht nur Geschehnisse miteinander verglichen werden, sondern auch gezeigt werden, was von der alten Lehrpredigt etwa in die dogmatisch-theologischen Erörterungen des christlichen Romans eingedrungen ist.

[1]) Sie wurde im 2. Jhrh. n. Chr. verfaßt. Literatur bei Krumbacher S. 890, wo Richard Raabes Übersetzung des syrischen Textes (Texte und Untersuchungen IX, 1893) nachzutragen wäre.

auch mehrere Stellen des Romans auf ein Werk zurück, das vermutlich dem Fürstenspiegel des Agapet[1]) ebenfalls als Vorlage gedient hat, und schließlich berühren sich die Schilderungen vom Jenseits mit der vor noch nicht so langer Zeit aufgefundenen Apokalypse des Petrus.[2])

Der Roman ist somit, weder in seiner ursprünglichen Form noch in der griechischen Fassung, ein dichterisches Erzeugnis im höchsten Sinne des Wortes, wonach wir erwarten, daß Geschautes, Gedachtes, Erlebtes vom Dichter innerlich verarbeitet als ein Werk ans Licht tritt, das seines Schöpfers persönlichstes Eigentum ist. Aber die beiden Verfasser haben es doch verstanden, das von andrer Hand zubereitete Material zu einem einheitlichen Kunstwerk zu verarbeiten, und so den frommen Lesern der Ἱστορία ψυχωφελής die geistliche Speise christlicher Heilswahrheiten in anmutender Form zu reichen.

---

[1]) Vgl. K. Prächter, Der Roman Barlaam und Joasaph in seinem Verhältnis zu Agapets Königsspiegel, Byzant. Zeitschr. (1893), 444 ff.

[2]) Vgl. Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, hgg. von O. v. Gebhardt und Adolf Harnack, Bd. IX (1893). Eine deutsche Übertragung bringt Edgar Hennecke, Neutestamentliche Apokryphen (1904), 211—17.

## Bemerkungen zur Ausgabe.

### Die Handschrift.

Die Handschrift unseres Textes befindet sich in der National-Bibliothek zu Paris und ist im Catalogue des Manuscrits français. Tome premier. Anciens fonds. Paris 1868 unter Nr. 1049 verzeichnet.

Schon 1864 wurde sie von Zotenberg und Paul Meyer in ihrer Ausgabe der Dichtung des Gui de Cambrai auf S. 352 beschrieben und ist auch von Kuhn S. 61 erwähnt worden. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der Barlaam-Text umfaßt die Blätter $108^{r°}$—$219^{v°}$. Der Verfasser ist nicht genannt.

Bei der Wiedergabe des Textes, den ich wiederholt einzusehen und zu vergleichen Gelegenheit hatte, habe ich außer der modernen Interpunktion diejenigen Zeichen angewendet, die man seit dem Mittelalter im Buchdruck eingeführt hat, dagegen habe ich auf Trema und Trennungspunkt, wie auch auf die Unterscheidung von i und j verzichtet.

### Bemerkungen über einige früher veröffentlichte Bruchstücke des Textes.

Einzelne Teile des Textes sind schon früher veröffentlicht worden. Bartsch hat zuerst 1855 in seinem Provenzalischen Lesebuch den Anfang bis S. 10, 8 meiner Ausgabe veröffentlicht. In seine Chrestomathie hat er dasselbe Stück, jedoch nur bis S. 5, 15 herübergenommen, und in diesem Umfang hat auch Koschwitz in der von ihm besorgten neuen Ausgabe der Chrestomathie das Stück wieder abgedruckt. Den Text der Chrestomathie habe ich nach der vierten Ausgabe von 1870 verglichen, da die fünfte von 1892 einen unveränderten Abdruck der vorhergehenden Ausgabe darstellt. Bartsch-Koschwitz wurde nach der sechsten Auflage von 1904 zitiert. Von Zotenberg und Paul Meyer sind 1864 a. a. O. S. 353 drei Stücke unseres Textes abgedruckt worden:

der Anfang, die Gleichnisse vom verlorenen Sohn, vom verlorenen Schaf und die Parabel vom Einhorn, endlich der Schluß.

Über die von Bartsch veröffentlichten Bruchstücke habe ich in den Anmerkungen Auskunft gegeben. Die Abweichungen, welche sich in den von Zotenberg und P. Meyer veröffentlichten Stücken finden, verzeichne ich im folgenden. Verschiedenheiten in der Interpunktion habe ich, wenn sie belanglos waren, nicht angeführt.

## 1. Der Anfang (nach meiner Ausgabe S. 1—1,27).

Der Herausgeber liest:

1,2 *creyser,* [*e*] *la renomada* (ich sehe keine Notwendigkeit, den Satz *la renomada* mit *e* einzuleiten). Ich schließe in der Konstruktion *la renomada* an *edificar* an. Bei dem Zwischensatz *els monegues* etc. erwartet man dann freilich die Wiederaufnahme des vorausgehenden *que,* aber ich glaube nicht, daß der Provenzale das *que* zu wiederholen gehalten war. 13 *linage* die Handschrift hat *lin̄age* 16 *aco* 22 *a ssos* (ich schreibe Formen dieser Art immer zusammen, wie es auch der Schreiber der Handschrift tut. Findet sich in einer Handschrift konsequent *a ssos* u. dergl. so würde der Herausgeber diese Schreibung beibehalten dürfen, aber zu trennen, wo immer die gebundene Form vorliegt, scheint mir nicht berechtigt) 24 *Nostre Senhor* (so hätte ich immer schreiben sollen) 25 der Herausgeber möchte *reprenion* lesen, aber der unvermutete Wechsel der Tempora ist im Mittelalter eine so häufige Erscheinung, daß zu einer Änderung keine Veranlassung vorliegt.

## 2. Die Gleichnisse vom verlornen Sohn, vom Schaf und vom Einhorn (S. 14,35 ff. meiner Ausgabe).

14,36 *Et*] *et* | *regio* gegen die Hs. 38 *Et*] *et*

15,3 liest mit der Hs. *ventre que avia,* que avia gibt keinen Sinn; vgl. Anmerkung. Ausgefallen könnte sein *per la fam* que avia. | Das vor *consiret* stehende *e* ist übergangen 4 *mercenaris* 5 *en aysi* 8 *com* 9 *ss'en* gegen die Hs. | *a sson* 10 *ioia*] *misericordia* (ich kann mir nicht mehr erklären, wie *ioia* in meinen Text hineingeraten ist, da in meiner Abschrift *misericordia* steht) | *escomogutz; e* 11 *lo* vor *gaug* ist ausgelassen 13 *Veti*] *Veci* 14 *penitentia* 15 *et*] *el* (*layset*) 16 *a ssas* (ich führe diese Schreibung im folgenden nicht mehr an) 17 *apellet* 18 *atrobamen* 19 *en aysi* | *Et en aysi o dis lo Salvayre: Sera* 22 *la* ist versehentlich ausgelassen 25 liest mit der Hs. ohne *d'aqui* | *baptesme* 26 *en*] *eu*(?) 31 *si*] *s'i* (was möglich, aber nicht unbedingt notwendig ist, da das Reflexivum in der Form *si* dem Text ganz geläufig ist 33 *puesca de gracia dar* (ist mir unverständlich; vgl. übrigens die Lesart der Hs.) | *dis* fehlt wie in der Hs. 35 *benhurat* 37 *causa.*

16,1 *laoravon e fugian*] liest wie die Hs. *la ora non fugian* was durchaus keinen Sinn gibt. 4 *aco jes* 9 *cazet.*

3. Schluß (= 60, 1 ff. meiner Ausgabe).

**60**, 5 liest mit der Hs. *era de XX ans* was ich ebenfalls besser getan hätte, stehen zu lassen, obgleich die Zahl dem lat. Text nicht entpricht 6 *com* | *recomtar* 7 *En apres* 13 *convenia* 15 *annunciar* 17 *companhas* 20 *com* 26 *gleya* mit der Hs., was berechtigt ist, da die Form auch in anderen Texten begegnet 29 *jasian* | liest dann mit der Hs. *que sabian de Iozaphas* . . (ich verstehe diese Worte nicht) 29 *avia qui* 31 behält den mir unverständlichen Passus der Handschrift bei und liest: *benezian, car d'en aysi obravan de fielh amix* 32 behält die Lesart der Hs. bei *merce quel legis e l'escoutas nos tenga* 34 *vos*] *nos* | *et vos*] *el nos* 35 *vos*] *nos.*

**Die Vorlage der provenzalischen Prosa-Redaktion.**

Der Vermutung, es möchte der Provenzalische Text auf dem griechischen Original beruhen, kann man sich gleich von vornherein entschlagen. Wir haben heute noch zahlreiche lateinische Handschriften des XII. Jahrhunderts, die eine ausführliche Übersetzung des griechischen Textes darstellen.[1]) Auf dieser lateinischen Version aber beruhen alle westlichen Texte des Mittelalters mit einer einzigen Ausnahme, die ganz besondere Verhältnisse zeigt.[2]) Damit ist nun freilich nicht gesagt, daß unser provenzalischer Text direkt nach dem ausführlichen lateinischen Text gearbeitet sein muß, ja wir haben im Gegenteil den sehr sicheren Beweis in Händen, daß die uns handschriftlich vorliegende provenzalische Version überhaupt nicht unmittelbar auf einem lateinischen Text beruht, sondern auf einer stellenweise noch etwas ausführlicheren Bearbeitung in provenzalischer Prosa, die ihrerseits einer italienischen Prosabearbeitung als Vorlage gedient hat. Beides geht aus einem Vergleich der betreffenden italienischen Version mit unserem Text hervor.

Die italienischen Prosa-Texte zerfallen in zwei Gruppen, von denen nur die Vertreter des ausführlicheren Textes in Betracht kommen. Diese ausführliche Redaktion — es ist die von Kuhn als die „Storia" bezeichnete — ist einmal durch den von Bottari (Rom 1734) besorgten Druck vertreten, der auf handschriftlicher Unterlage beruht, sowie anderseits durch zwei wesentlich voneinander abweichende Handschriften, von denen Zotenberg und P. Meyer l. c. S. 357 Proben gegeben

[1]) Vgl. Kuhn S. 53.
[2]) Vgl. Kuhn S. 59, Nr. 5.

haben. Die eine dieser Handschriften (Nr. 3383 der Bibl. Sainte-Geneviève)[1] weist, wie der von Bottari hergestellte Text, eine so augenfällige Übereinstimmung mit der provenzalischen Prosa auf, daß bei aller Verwandtschaft der beiden Sprachen die Möglichkeit einer gemeinsamen lateinischen oder französischen Vorlage vollkommen ausgeschlossen erscheint. Zwei getrennt voneinander arbeitende Übersetzer würden sich nie derartig in der Ausdrucksweise und im Wortgebrauch zusammengefunden haben, wie dies bei den beiden Redaktionen der Fall ist.[2] Die Texte zeigen eine so intime Beziehung zueinander, daß nur einer auf dem andern beruhen kann. Die besondere Art der Beziehung welche zwischen den Texten vorliegt, ist schon früher von den Herausgebern des Gui de Cambrai vermutungsweise angedeutet worden. Braunholtz hat aus der Vermutung eine Tatsache gemacht, aber Niemand hat den Beweis für die Richtigkeit der Vermutung erbracht.[3] Freilich ist das nicht so zu verstehen, als ob etwa dem Redaktor der italienischen „Storia" die erhaltene provenzalische Prosa direkt vorgelegen habe. Daß dem nicht so ist, geht für Bottaris Text daraus hervor, daß dieser Druck an mehr als einer Stelle wesentlich ausführlicher ist, als unsere provenzalische Handschrift. Daß aber auch zwischen dem Manuskript der Bibl. Ste-Geneviève und der provenzalischen Handschrift kein so unmittelbares Verhältnis besteht, zeigen diejenigen Stellen, in denen jede der beiden Handschriften gelegentlich dem lateinischen Original näher steht als die andere.

Man scheint in solchen Stellen ein Kriterium gesehen zu haben, vermittelst dessen sich die Frage, welche der beiden

---

[1]) Vgl. Kuhn S. 62; Marsand, Manoscritti italiani (1838) II, 430 und Cat. des Mss. de la Bibl. Ste-Geneviève per Ch. Kohler, Paris 1896, II.

[2]) Bei der Annahme einer gemeinschaftlich benutzten spanischen oder katalanischen Übersetzung würde allerdings eine fast ebenso große Übereinstimmung denkbar sein. Eine katalanische Version ist meines Wissens nicht auf uns gekommen, und die spanische Übersetzung beruht auf dem Speculum historiale des Vincenz von Beauvais, was natürlich die mögliche Existenz einer andern spanischen Redaktion oder einer verlorenen katalanischen Übertragung nicht ausschließt.

[3]) P. Meyer S. 326: „Dieser Text (der provenzalischen Version) scheint einer der weiterhin zu erwähnenden italienischen Versionen zur Grundlage gedient zu haben." Braunholtz S. 16: „Die provenzalische Fassung ihrerseits wurde frühzeitig ins Italienische übersetzt."

Versionen der andern als Vorlage gedient habe, lösen lasse.[1]) Diese Auffassung beruht jedoch auf einem Trugschluß.

Nehmen wir an, der provenzalische Text stehe in einer großen Zahl von Stellen dem lateinischen Orginal näher als der italienische, so folgt daraus keineswegs, daß die gemeinschaftliche Vorlage der italienischen „Storia“ und der erhaltenen provenzalischen Version provenzalisch geschrieben war. Die Vorlage kann ebensogut ein italienischer Text gewesen sein, und der Provenzale hätte dann eben diesen italienischen Text lediglich mit größerer Sorgfalt wiedergegeben als der Italiener, der sich zahlreiche Abweichungen von seiner Vorlage erlaubte. Ebenso liegen die Dinge umgekehrt.

Aber auf einem anderen Wege können wir uns über die Beziehungen der beiden Redaktionen vollkommen Klarheit verschaffen.

Wenn sich im italienischen Text eine Stelle findet, deren Inhalt augenscheinlich unlogisch ist oder mindestens zu Bedenken Veranlassung gibt, und wenn es sich anderseits zeigt, daß die entsprechende Stelle des provenzalischen Textes eine nicht gewöhnliche, aber dem Provenzalen eigentümliche Konstruktion aufweist, deren Verkennung notwendig zu jener unlogischen Darstellung führen mußte, so kann über die Art der Abhängigkeit der beiden Texte kein Zweifel mehr bestehen.

Wenn ferner im provenzalischen Text ein Wort in einer entlegeneren Bedeutung gebraucht wird, dieses Wort aber im italienischen Text in seiner gewöhnlichen Bedeutung vorliegt, und es sich zeigt, daß bei der Annahme einer Abhängigkeit des provenzalischen Textes vom italienischen, der Provenzale die Worte im Satz anders hätte anordnen müssen als er es getan, falls er das Wort in derselben gewöhnlichen und gebräuchlichen Bedeutung wiedergeben wollte, mit der es im italienischen Text begegnet, so wird das Verhältnis, in welchem die beiden Texte zueinander stehen, damit vollkommen klar gestellt.

Diese beiden Fälle liegen nun in unverkennbarer Weise vor und sind im „Nachtrag“ zu 2, 8 und 10, 21 klar gemacht worden. Sie lassen über die Abhängigkeit der Version „Storia“ von einer provenzalischen Redaktion, auf der auch die von mir veröffentlichte provenzalische Prosa beruht, keinen Zweifel, und

[1]) Braunholtz (1884) S. 16 ff.

alles was sonst noch diese Tatsache zu belegen imstande ist und sein wird, kann nur dazu dienen, den bereits vollkommen sicheren Beweis zu einem erdrückenden zu machen.

Ich habe mich für meine Untersuchung mit Bottaris Text begnügen müssen und bin schon sehr froh, daß die Königliche Bibliothek zu Berlin mir denselben zur Verfügung stellen konnte.[1])

Bottaris Text hat übrigens durchaus den Wert einer — allerdings überarbeiteten — Handschrift. Sie beruht im wesentlichen auf einem Manuskript, das sich im Besitz des Abate Niccolò Bargiacchi befand. Bottari hat Varianten aus einer Handschrift der Academia della Crusca an den Rand gesetzt. Die im Manuskript Bargiacchi begegnenden dialektischen Formen, die dem Dialekt von Siena angehören, hat er beseitigt und altertümliche Formen wie *fue* statt *fu* usw. modernisiert. Vergleiche in der Einleitung den Brief an Orsi p. XXXI—XXXV.

Sind wir nun bezüglich der direkten Vorlage (x) der provenzalischen Prosa zu dem sichern Resultat gekommen, daß dieselbe nicht in lateinischer Sprache geschrieben war, da die „Storia" des Typus A (Bottari und Ms. Ste-Geneviève) unverkennbar auf einem provenzalischen Text beruht, der, nach Bottaris Text zu urteilen, ausführlicher war, als der in unserer erhaltenen provenzalischen Fassung, so können wir anderseits die Frage, ob x direkt auf O (der ausführlichen lateinischen Übersetzung) beruhe, oder vielleicht auf einer bereits verkürzten Redaktion (y), solange nicht beantworten, bis uns eine Handschrift begegnet, die sich in überzeugender Weise mit der provenzalisch-italienischen Prosa-Version deckt. Eine solche Handschrift liegt uns meines Wissens bis jetzt nicht vor. Wenn ich nun zeigen wollte, was

---

[1]) Als ich seinerzeit eine Reise nach Paris unternehmen wollte, um die Handschrift der Ste-Geneviève an Ort und Stelle einzusehen, wurde ich durch die Nichtbeantwortung eines Schreibens solange hingehalten, bis die Zeit, die mir zur Verfügung stand, verstrichen war, und da anderseits in unserem Zeitalter des Versicherungswesens und der Eisenbahnen die Reise einer Handschrift von Paris nach Berlin immer noch zwei bis drei Monate in Anspruch nimmt, so ist es, falls man nicht freiherrlich über seine Zeit disponieren kann, unter Umständen gewagt, den wie es scheint ziemlich umständlichen diplomatischen Apparat in Bewegung zu setzen, der uns die Benutzung einer Pariser Handschrift ohne Ortswechsel ermöglicht.

Ich hoffe bald an anderer Stelle über die Handschrift der Ste-Geneviève Auskunft geben zu können und behalte mir vor, die sich aus ihr noch ergebenden Aufschlüsse über den provenzalischen Text selbst darzulegen.

von dem lateinischen Original in der provenzalischen Prosa noch auf uns gekommen ist, so mußte ich mich auf die Vorlage O direkt beziehen. Ich habe mich dazu der Ausgabe von 1559 bedient, die ziemlich verbreitet ist und die mir leichter zugänglich war als andere.

Alle auf S. 75—90 in dem dort gegebenen Vergleich nachgewiesenen Sprünge, Kontaminationen und Zusätze kommen demnach teils auf Rechnung desjenigen Übersetzers, als dessen Arbeit wir (x) ansehen müssen, teils auf diejenige von P, vielleicht rühren sie aber auch von dem Verfasser einer Redaktion (y) her, und so hätte ich denn S. 75 zu 1,2 besser statt „Zusatz des Übersetzers", „Zusatz" schlechthin gesagt, wie auch in der Folge geschehen ist.

Wir müssen nun zum Schluß auf die verkürzten Redaktionen des Barlaam-Romans noch einen Blick werfen, um uns darüber klar zu werden, ob eine dieser Redaktionen so geartet ist, daß wir in ihr die angenommene Handschrift (y) oder eine nahe Verwandte von ihr sehen können. Die Texte sind von Kuhn a. a. O. S. 55ff. zusammengestellt.

Von den lateinischen Abkürzungen kommt weder diejenige des Vincenz von Beauvais noch die Legenda aurea in Betracht, da beide an Ausführlichkeit hinter dem provenzalischen Text zurückstehen. Für die Legenda aurea zeigt dies schon der geringe Umfang des Textes, für das Speculum historiale braucht man nur einen Blick auf das erste Kapitel oder den Anfang des dritten zu werfen. Seinem Umfange nach könnte die von Reiffenberg veröffentlichte Handschrift, Brüssel Nr. 14751—54, wohl in Betracht kommen, aber der Text weicht viel zu sehr von P und O ab, um als Vorlage für x angesehen werden zu können. Schon ihres geringen Umfanges halber kommen die von Kuhn unter d, e, f (?) und g bezeichneten Bearbeitungen nicht in Betracht. So bliebe denn die Handschrift des Brit. Mus. Add. 18929 übrig, die ich leider noch nicht kenne.

Die französischen Prosa-Übersetzungen hat Kuhn S. 59 zusammengestellt.

Nr. 8 (Bibl. Nat. f. fr. 5036) beruht auf der Legenda aurea; Nr. 7 ist wohl nie näher bekannt geworden. Die Handschrift Egerton 745 des Brit. Mus. ist mir noch unbekannt. Nr. 5 beruht auf dem griechischen Text. Die Handschriften a und b Bibl. Nat. f. fr. 1038 und 187 habe ich in Paris eingesehen, eine

genügende Übereinstimmung mit dem provenzalischen Text liegt nicht vor, wie auch die Nr. 660 der Bibl. Vaticana nach den von Zotenberg-Meyer mitgeteilten Auszügen nicht mit P harmoniert.

Ich trage zu der von Kuhn gegebenen Liste noch die Handschrift der Bibl. Nat. f. fr. 988 nach, deren Text gleichfalls von P abweicht. Sie enthält von fol. 254r° an —261r° a ein Bruchstück des Barlaam-Romans. Es findet sich darin die Geschichte vom Minister der beim König angeschwärzt wird, durch den Rat eines klugen Mannes aber den Zorn des Königs von sich abwendet (vgl. meinen Auszug S. IV). Mit dem Rat, der dem Minister gegeben wird, bricht der Text ab.

Die spanische, von Lauchert herausgegebene Version beruht auf dem Speculum historiale. Weitere Handschriften, die eine verkürzte Form des Barlaam-Romans in einer romanischen Sprache darstellen, sind mir, außer der hier nicht mehr in Betracht kommenden italienischen Version, nicht bekannt.

### Die provenzalische Version in ihrem Verhältnis zur lateinischen Vorlage.

Der provenzalische Text, den ich in der vorliegenden Ausgabe zugänglich gemacht habe, ist keine selbständige dichterische Bearbeitung der Legende von Barlaam und Josaphat, sondern ein einfacher Auszug aus dem Roman. Der Redaktor hat den Weg eingeschlagen, der für seine Arbeit der gegebene war. Er hat alles beibehalten, was zur Fortführung der äußeren Handlung notwendig war und hat dafür diejenigen Teile des Romans in verkürzter Form wiedergegeben, die eine solche Verkürzung am besten vertrugen, d. h. alle Reden und Erörterungen vornehmlich über geistliche Dinge.

So ist 10,36 eine längere Beschreibung der Götzendienerei übergangen, respektive auf ein kleineres Maß zusammengedrängt worden, wie auch 13,31 die ausführliche Darlegung des lateinischen Textes von der Torheit des Götzendienstes um 33 Zeilen verkürzt wurde (vgl. den nach der Parabel stehenden Abschnitt in meinem Auszug oben S. XI).

Die Stelle 12,25—27 reflektiert nur mit ein paar Zeilen einen geistlichen Vortrag, dessen Inhalt ich S. IXf. angedeutet habe, der aber in der Vorlage nicht weniger als 2 ½ Seiten des lateinischen Textes ausmacht, die Seite zu 54 Zeilen. — Nach

13,34 sind 21 Zeilen der Vorlage übergangen, die eine breitere mit biblischen Zitaten geschmückte Ausführung des zuvor Gesagten enthalten. — Nach 14,19 sind von einem an Zitaten aus der heiligen Schrift besonders reichen Vortrag über die Vermeidung des Bösen und über die Taufe 99 Zeilen übergangen (= Auszug S. XII, Z. 7— Ende). — Die Anpreisung und Beschreibung des asketischen Lebens, sowie die sich daran knüpfende Schilderung von der Tücke und Bosheit der Welt 16,3 (= S. XIV, Z. 11 „Das Leben", bis gegen Ende des Absatzes) ist um 52 Zeilen verkürzt.

Nachdem Barlaam die Parabel vom Jahreskönig erzählt hat (19,14), schildert er seine innere Entwicklung, die ihn zur Erkenntnis der notwendigen Vorbereitung auf ein zukünftiges Leben führt und gibt Josaphat seinen ebendahin gehenden Rat. Dieser Passus, der in der Vorlage 66 Zeilen umfaßt, ist ebenfalls übersprungen (vgl. XVIII, 5 v. u. —XIX, 8 des Auszuges). Gleicherweise ist der geistliche Dialog, der zur Erörterung über die Freiheit des Willens führt (20,10 = XIX „Der kluge Prinz" bis Ende des Abschnittes) sowie die Schilderung von der Größe Gottes und der Herrlichkeit seiner Schöpfung (23,30 = XXIII,7 des mittleren Abschnittes bis vorletzte Zeile der Seite) übergangen. Daß nach 23,30 die einleitende Frage Josaphats nach dem Alter Barlaams fehlt, war ursprünglich gewiß nicht beabsichtigt und beruht auf einem Versehen des Kopisten oder seines Vorgängers.

Gelegentlich deutet der provenzalische Text selbst das Übergehen eines Abschnittes an. So 27,24 wo von 'motas paraulas' die Rede ist, 'que serian longas per recomptar'. Es handelt sich hier um theologische Erörterungen über das Böse, über die Gnade, die Berechtigung der Bilder-Verehrung, die Zucht der Gedanken und die erhebende Kraft des Gebets (= XXV, 22 „über das Böse" —XXVI, Mitte „Nachdem . . .).

Aber nicht dogmatische Erörterungen allein sind vom Übersetzer mit Vorliebe verkürzt wiedergegeben worden, auch die verwegenen Reden (= XXVIII, 6—15) die der Eremit gegen den König führt, hielt er (33,9) für angebracht, zu unterdrücken.

Zweimal sind dann längere Reden Josaphats nur andeutungsweise wiedergegeben, so nach 37,20 wo 53 Zeilen übersprungen sind (= XXIX, 5 v. u. —XXX, 4) und nach 48,21 etwa 38 Zeilen (= XXXVII, 13 ff.). Auch die 27 Zeilen, welche 48,29 fehlen, gehören mit hierher. — Endlich mag noch die Stelle 49,16 erwähnt

werden, wo ein Teil der Rede Josaphats aus dem Religionsgespräch mit Theudas weggelassen ist (= XXXVIII, 7—Ende des Abschnittes).

Das Verfahren, das der Bearbeiter bei den angeführten Stellen einschlug, war dies, ein größeres Stück seiner Vorlage glatt zu überspringen. Das nämliche Verfahren wendet er nun auch bei einer größeren Zahl von Stellen an, wo die Auslassungen kleinere Teile der Vorlage umfassen, die aber noch gelegentlich bis zu 10 Zeilen ausmachen.

Anders verfährt er in einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Stellen. Hier vertritt eine wesentlich kürzere, oft vom Bearbeiter selbständig redigierter Wendung einen umständlicheren Passus des lateinischen Textes. So 10,24; 14,28—33; 15,21—23; 15,35—38; 18,19—31; 24,5—7; 27,32—28,3 wo 10 Zeilen unseres Textes zwei ganze Seiten und 26 Zeilen des lateinischen Textes vertreten. Ferner 28,21; 33,17; 36,9; 37,1—5; 37,30—35; 39,5—28 usw.

Bei einer Reihe von Stellen weicht der provenzalische Text im Ausdruck von der lateinischen Vorlage ab, ohne die Absicht, sie zu verkürzen. Vgl. in dieser Beziehung 1,26f.; 3,11—13; 9,38; 17,2; 19,31—35; 21,36; 23,25; 32,35; 33,9; 36,37; 37, 30—35; 41,5; 44,11; 44,32; 47,15; 47,26; 48,20; 48,25f.; 55,28; 56,11; 60,9—11. Wie man sieht, ist die Zahl dieser Stellen nicht bedeutend, und der Verfasser unseres Textes hat es im wesentlichen vorgezogen, sich an den Wortlaut der Vorlage zu halten.

Schließlich muß noch der Stellen gedacht werden, die sich beim Vergleich mit dem lateinischen Text als Zusätze des Bearbeiters herausstellen. Sie sind zum allergrößten Teil belanglos. Von den nahezu 70 Stellen sind nur einige wenige hervorzuheben. Der Redaktor scheint ein Mann gewesen zu sein, der das Trinken nicht für nebensächlich hielt; so genügt ihm denn im Gleichnis vom verlorenen Sohn 15,5 der Text des Lukas nicht und er übersetzt 'abundant panibus' mit 'aondos de pan e de vin', wie er auch 18,27 die Entbehrungen des leichtsinnigen Jahreskönigs auf der fernen Insel noch durch den Mangel jeglichen Trunkes verschärft. 18,34 fügt er seiner Vorlage einen Vergleich hinzu und sucht die Verzweiflung Nachors, der, im Begriff zu disputieren, sich nicht nur vom König, sondern auch von Josaphat bedroht sieht, nicht übel mit den Worten anschaulich zu machen, es sei ihm gewesen, als hätten ihn Teufel dahin gebracht. Ein

bemerkenswerter Zusatz ist 53,5 die Wendung, daß Josaphas den Hymnus 'Veni creator spiritus' angestimmt habe, von welchem Hymnus die Vorlage aus naheliegenden Gründen nichts weiß.[1])

Die beiden letzten Zeilen des Textes 60,34 aysament etc. können ebensogut als eine willkürliche Umformung des lateinischen Textes wie als Zusatz aufgefaßt werden.

[1]) Der Hymnus, der im ganzen Mittelalter sehr verbreitet war, wird nach Dreves, Analecta Hymnica, Bd. 50 (1907), S. 193f. dem Rabanus Maurus (gest. 856), zugeschrieben.

## Bemerkungen zur Sprache des Textes.

### Vokale.

1. Lat. *a* ist regelmäßig erhalten in den Fällen wo es im Provenzalischen erhalten bleibt; *palatium* begegnet in der französischen Form *palais*; neben *saviamen* findet sich französisches *saivamens.*

Auch die Fälle, wo lat. *a* unter den bekannten Bedingungen zu *ai* wird, liegen in unserem Texte rein vor: *payre, frayre, obrayre, layron, traire, faire* neben *far, aiga, mais* neben *mas, laissar, fait, caytiu* neben *cativetat* und *cautivier, ray, assaiar, mayzon, baysar, abaysament.*

Die Endung *-arius* (*ęrius*) begegnet regelmäßig als *-ier,* daneben die gelehrten Formen *contrari, necessari* und die ebenfalls nicht volkstümlichen, aus dem Französischen eingedrungenen Substantiva *mercennayre, sagittaire.*

Die Lautgruppe *alt* erscheint als *aut*: *autre, aut, autruy.* Daneben zeigen bei ausgefallenem *l* einfaches *a*: *atressi, atretal, atretant,* welche Formen auch dem Katalanischen geläufig sind.

Die Gruppe *aln* ist in *auna* vertreten, *a* + *v* in *nau, a* + *b* in *malaute, a* + attrahiertem *u* in *saup; avoleza* begegnet in der kontrahierten Form *auleza.*

Vortoniges *a* findet sich gelegentlich als *e*: *eprop* für *aprop, benehurat* für *benahurat.*

2. Vulgärlateinisches ę (ē, œ, ì) ist erhalten wie *feda, pena, cel, fems, pel* zeigen, während *tenir* neben *tener* französischen Einfluß darstellt und *avaricia, eissil, leticia, libre, martiri* sich als nicht volkstümlich erweisen. Auch die diphthongischen Formen wie *creysser, ley, rey, peys,* geben zu keiner Bemerkung Veranlassung.

Da vortoniges vulglt. *e* die geschlossene Aussprache hatte und sich von da leicht zu *i* entwickeln konnte, so begegnen hier wie sonst neben den *e*-Formen, solche mit *i,* oft nebeneinander: *covenhable* und *covin-, getar* und *gitar, real* und *rial, servent* und *sirvent, vestir* und *vistir; ginol, lialtat,* womit gelehrte Formen wie *enluminar, ministre, sanitat, servitut, tribulatio* neben ihren *e*-Formen nicht zu verwechseln sind.

ę diphthongiert zu *eu* mit *v* (aus *b*): *beure, deute* mit attrahiertem *u*: *receup* (**recipui*); lat. *cera* > *syera*; neben *descendre* vereinzelt *deyscendre.*

Assimilierung an den Tonvokal der folgenden Silbe zeigt *avangeli* neben *evangeli.*

ę wird durch ǫ vertreten in *humplir, adhumplir* (*emplir*) was Schultz-Gora, Elementarbuch (1906), S. 47 aus Anbildung an *conplir* erklären möchte, während J. Saroïhandy im Grundriß, 2. Aufl., S. 852, Nr. 25 für das Katalanische an mehreren Beispielen den Übergang von *a* und *e* zu *o* unter dem Einfluß

eines benachbarten Labials nachweist: darunter: *romanir* (*remanir*), *omplir* (*emplir*), vgl. übrigens auch Schneegans (1898), Gesta Karoli Magni S. 54. Es ist bemerkenswert, daß sich neben *adhumplir* auch die Form *adimplir* findet, die eine Entwicklung des unbetonten *e* nach der entgegengesetzten Richtung zeigt, indem hier wie so oft, unbetontes *e* zu *i* wurde.

3. Vulglt. *ę* (kl. *ĕ*, *œ*) zeigt sich wie gewöhnlich erhalten *fer*, *pe*, *pres*, *cel* etc.

Als Belege der Diphthongierung seien erwähnt: 1. *miei* pron. pers. 2. *mestier*; **ecclĕsia* begegnet als *gleiza*; *miels*, *mieg*, *myeydia*, *gienh*; Palat. + Cons. *cl* : *vielh*, *cs* : *ieis* (*exit*), *ct* : *lieg*, *perfieg*, *delieg* (daneben *delich*), *gr* : *entier*. 3. *dieu*, *mieu*, etc. Zu beachten ist *derriera* (*derĕtro*) statt *derreira*.

Daneben bildet es den Diphthong *eu* mit *v*: *breu*, *greu* (**grẹvem*), daneben begegnet *grieu*; *leu*; mit *l* + Cons. in *beutat*.

4. Lat. *ī* ist überall erhalten. *ī* + *u* (aus *v*) begegnet nur als *iu*: *caytiu*, *desliure*, *riu*, *viu*; vereinzelt steht *estieu*.

5. Vulglt. *ọ* (kl. *ŏ*, *ŭ*) bleibt im allgemeinen erhalten: *dolor*, *don* (*donum*), *flor*, *sol* etc.; *corre*, *corrompre*, *cros* (*crotz*), *fons* etc.

*u* für *ọ* begegnet öfter in vortoniger Silbe. In doppelter Schreibung liegen vor: *aiostar*, *aiustar*, ebenso *doptansa*, *volontat*, *lor* neben *lur*. Außerdem *cubert*, *lunhar*, *mundar*, *suffertar*, *sufrir*, *turment*, *ubrir*, *ufrir* etc.

Die Diphthongierung des *ọ* zu *oi* vor gedecktem Dental zeigen *roire* (*rŏdere*), vor *sc* *conoisser*. Der Diphthong *ou* aus *o* + *l* findet sich regelmäßig: *coutel*, *coutivador*, *dous*, *escoutar*. Die Weiterentwicklung zur neuprovenzalischen Form zeigen *pouzar* und *bouzina*.

6. Vulglt. *ọ* (kl. *ŏ*) bleibt unverändert: *cors*, *cor*, *fol*, *ioc*, *ops* etc.

Die Diphthongierung zeigen: *luoc*; *fuoc*, *fuec*. Ferner vor präpalataler Artikulation: *huey* (*hodie*), *vueyda* (*vŏcita*), *fuelha*, *erguelh*, *luenh*, *puesc*; vor *ct* : *nueg*, *anueg*, *cs* : *pruesme*, *cl* : *huelh* (*ŏculum*). Unter dem Einfluß des *u* diphthongiert **ọvum* zu *huou*. Den Diphthong *ou* (aus *o* + *v*) zeigen *nou* (*nŏvem* und *nŏvum*) sowie *tout* (*tolre*).

7. Lat. *ū* stellt sich überall in der Schrift als *u* dar: *dur*, *fum*, *lus*, *mur* etc. Vertretung eines vortonigen *u* durch *i* begegnet in der dem Katalanischen eigentümlichen Weise bei *moniment*; vgl. Grundriß I (1888), S. 677, Nr. 151.

8. Lat. *au* bleibt wie gewöhnlich erhalten: *aur*, *cauza*, *claure*; *auzir*, *lauzor* etc. Neben *gaug*, *gauzir* begegnen die französischen Formen *ioy*, *ioyos*.

## Konsonanten.

1. *p* im Auslaut erscheint als *b* in *corb* (**corp*).

Intervokal erweicht *p* zu *b* wie sonst: *acabar*, *atrobar*, *pobol*, *prebost* *trebal*; woneben sich gelehrte Wörter stellen wie: *apostoli*, *discipol*, *ypocrizia*, *sepulcre*.

Vorkonsonantisch: *opus* findet sich als *ops* und *obs*; die Behandlung von *metipse* und **metipsimum* (*mezeis* und *mezesme* für gewöhnliches *medesme*) ist normal. Neben normalem *escrit*, *escrich* steht gelehrtes *escriptura*. *captivus* liegt vor in *caytiu*, *caytivetat*, *caitivier* welche Formen auf **cactivum* zurückgeführt werden. Daneben findet sich *cautivier* und Verstummen des *p* in *cativetat*. — *cassar*, *cassa* zeigen normale Assimilation. — Die Behandlung

von *pr* und *pl* demonstrieren *decebre, lebros, obrar, doble* etc., während gelehrtes *propri* vereinzelt steht.

In interkonsonantischer Stellung fällt *p* wie gewöhnlich in *cors, ostal;* sonst steht *tens* neben etym. *temps, recontar* neben *comptar, recompte, recomptar, recomptador.* Nachkonsonantische Stellung belegt *corporal.*

Ein eingeschobenes *p* findet sich in *ensemps* (neben *ensems*), *dampnar, renompnada, sollempnitat.*

*pj* liegt vor in *sapias, sapiam.* In *reprochar* ist *p* gefallen, während in *apropriar* die Wiederholung einer voraufgehenden Lautfolge zu einer verquerten Form geführt hat, der man auch sonst begegnet.

*propheta* hat seine Schreibung beibehalten.

2. Intervokales *b* > *v* (*caval* etc.) begegnet aber des öftern in Lehnwörtern: *habitar* etc., *abondancia, canabas, rebel.* In der Umgebung labialer Vokale schwindet es: *aondos, esproar* (neben *esprovar*), *laor* (neben *labor*), *laorar; soven* begegnet nur in dieser Form; *azondos* zeigt *z* als Trennungskonsonanten.

Die Behandlung von *bl, br* ist normal wie *fiebla, nebla* neben *paraula, liurar* neben dem Lehnwort *libre* zeigen.

Sekundär vor *t* getreten bleibt *b* als stimmloser Laut: *doptar* etc., während es in *malaute, deute* (*debita*) von dieser Regel abweicht.

*debeo* begegnet als *dech.*

3. Intervokal ist *f* zwischen dunklen Vokalen gefallen; *pregon* (*profundum*) zeigt *g* als Trennungskonsonanten, den auch das Katalanische kennt; Gr. I[1], 679.

4. Auslautendes *v* wird zum Vokal erweicht in *navem* : *nau.* Die in unserem Text begegnende Nebenform *nauf,* eine Verquickung von prov. *nau* und franz. *nef* weist A. Thomas (Rom. 31, 429) dem Poitevinischen zu; vgl. Karl Kemna, Der Begriff Schiff im Französischen, Marb. Diss., 1901.

Wie *f* schwindet auch *v* in der Umgebung dunkler Vokale: *pavorem* : *paor, paoros.*

5. Die Adverbialendung *-ment* wird bei den Substantiven in allen Fällen mit *-ment* wiedergegeben, im Acc. Pl., wo sie einige Male begegnet, erscheint sie als *-mens.* Ich hätte darum *blandiment* und *dezanament* statt *-men* einsetzen sollen.

Beim Adverbium werden *-ment* und *-mens* willkürlich nebeneinander gebraucht. Ich hätte besser *novelamens* oder *-nt* geschrieben, doch begegnet als vereinzelte Erscheinung noch *solamen* neben *-nt* und *-ns.*

Auch in allen andern Fällen, wo die ältere Sprache ein in den Auslaut getretenes *t* nach *n* verstummen ließ, wird es in unserem Text wieder geschrieben, so daß eine kleine Gruppe von Wörtern *bezan, covinen, don* (*de unde*), *falhimen, ferven, gran, manen, soven,* die nur in *t*-loser Form auftreten, der Mehrzahl gegenüber die *-nt* zeigen, sich geradezu als Ausnahmen darstellen. Einige Wörter zeigen doppelte Formen: *aytan, -nt; can, cant* (Subst. und Interrog.); *fon, font; mandamen, -nt.* In den flektierten Formen wird *-ns* geschrieben.

*tant* begegnet fast ausschließlich in der *-t* Form, doch ist die Verbindung *tan gran* stereotyp.

*cant* ist fast ausschließlich mit *t* geschrieben, auch als Conjunktion; vereinzelt zeigt das Interrog. Pronomen die *t*-lose Form (13, 15).

*Et* „und" zeigt im allgemeinen strenge Scheidung zwischen *et* vor Vokal und *e* vor Konsonant. Unter den zahlreichen Stellen finde ich auf den ersten zehn Seiten nur fünf Verstöße gegen die Regel: *e yeu* 4,2, *e aquil* 5,9, *e als* 7,22,23, *e a* 7,34. — *aut* begegnet nur als *o*.

Intervokales *t* zeigt die normale Erweichung zu *d*. Die Zahl der Wörter, gelehrter Herkunft, die sich diesem Wandel entziehen, ist in unserm Text sehr beträchtlich. In *mezeis, mezesme* hat sich *t* über *d* zu stimmhaftem *s* weiterentwickelt, während es in *poestat* völlig verstummt ist.

6. Intervokales *d* zeigt die normale Entwicklung zu *z*: *auzir, fizel, lauzar, benezete* etc.; doch finden sich wiederholt Doppelformen. So neben *azirar, azorar, azordenar, azornar* die *d*-Formen: *adirar* etc. Sonst findet man die *d*-Form bei Lehnwörtern wie *edificar, ydola, medicina, odor, paradis* etc. Das Verstummen des *d* zeigen *cobeeza, cruel* (neben *cruzel*), *aorar* (neben *azorar* und *adorar*). Zu erwähnen sind noch *adescar* und *badar*; sowie anderseits satzphonetisches *az*.

Aus der Gruppe von Erscheinungen in denen *d* in vorkonsonantischer Stellung begegnet, ist nur auf *mege* zu verweisen, als eine jüngere Form des älteren *metge* (*medicum*); *pregonnesa* zeigt Assimilation des *d* zu *n*.

Neben den Formen die interkonsonantisches *d* vor *r* erhalten haben, begegnen die auch sonst bekannten Formen *penre, prenre, repenre*.

Das in den Auslaut getretene *d* begegnet hinter *n* als *t* in *mont* (*mundum*), während es sonst in dieser Stellung zu verstummen pflegt, wie *gran* > *grandem* zeigt.

*medium* erscheint als *mieg* und *miey, gladium* als *glazi*.

7. *s* nach Cons. fällt in *sen* (neben *sens*).

Die Lautgruppe *t* + *s*, in der Schrift der älteren Sprache als *tz* dargestellt, ist in ihrer Intensität zu *s* herabgemindert in der 2. Pl. Ind. Praes. *aves, dizes, fazes* (neben *fatz*), *podes, sabes, voles;* in der 2. Pl. Conj. Praes. *vuelhas;* im Fut. *fares;* im Imperat. *fazes, venes;* in der 3. Sg. Praes. *plas;* in der 3. Sg. Pf. *fes; crucem* zeigt die Form *cros, pretium* > *pres, ters* steht neben *tertz*; vgl. ferner: *esfors, fornas, lus, pas, soslevar, sosmover*.

Stimmhaftes *s* (*z*) wird zuweilen mit *s* (*ss, c*) wiedergegeben: *desert, baysar;* für *iazer* begegnet *iasser*, neben *auzel* findet sich *aucel*. Umgekehrt wird vereinzelt stimmloses *s* durch *z* wiedergegeben in *cazar* für *cassar* (*captiare*).

Vorkonsonantisches *s*, das sonst erhalten bleibt, hat sich in *illa* (*isla*) assimiliert; es ist verstummt in *apromar* (neben *aprosmar*) und *maynada*. In *descebre, descebedor, desnegar* steht *s* in falscher Analogie. Wechsel von *s* und *r* zeigt *almorna*. Vor *s* + Cons. findet sich überall prothetisches *e* außer in *spinos, stela*.

Hiatus tilgendes *z* liegt in *azondos* (neben *aondos*), unetymologisches *s* in *atrestal* sowie in *esmage* vor.

8. *ca* bleibt: *can, cantar, canut, cauza, caval, cazer, cassa, cavalcar, ensercar; archa* ist eine gelehrte Form.

*c* vor *e, i* hat ursprünglich den Laut *ts*. In der Sprache des Schreibers ist *ts* auf *s* herabgemindert. Demnach steht *s* für *c*: *sert, selui, sel, sercar, sella* (f. zu *cel*), *syera;* umgekehrt steht *c* für ursprüngliches *s*: *cet, cer* (*servus*).

*qu* hat vor *a, e, i* den *k*-Laut, weshalb es in *quarestia, ensequar c* vertreten kann.

Vor ursprünglichem *e, i* wird *-c* auch nach Vokal von *ts* zu *s* herabgesetzt: *cros* < *crotz, placet* > *plas, fezit* > *fes, facis* > *fas;* nach vokalisiertem *l dous.*

Intervokales *c* (*pregar, segon*) gibt zu keiner Bemerkung Veranlassung. Nur Lehnwörter wie *fornicacio, glorificar, letificar, multiplicar, crucificar* bilden hier eine Ausnahme von der Regel. Zu beachten sind die Formen: *crucifizar, glorifizar* neben *glorificar* und *glorifiar*; *ensequar* (nach *sec*) steht neben *ensegar.*

Vor *e, i* wird *c* zum tönenden *s* (dargestellt durch *z*): *plazer, auzel* (daneben *aucel*) *bouzina.*

Die Behandlung von *cr* (*segre, sagrament*) und *cl* (*vielh, solelh,* gelehrt: *miracle, declinar*) zeigt ebensowenig Besonderheiten wie diejenige von *cs* + Vok. (*naissar, laysar*); *esil* ist Lehnwort, statt *aproismar* findet sich *aprosmar.*

*ct* > *tš: factum* > *fag, fach*; flektiert: *fatz, forfatz*; vereinzelt *bonfaitor*; ferner: *sofracha, -os*; *maltrag, delieg, -lich, delichable, delichar,* flektiert: *delietz*; *lieg* < *lectum*; *perfieg, profiech*; *directum* > *dreg, drecha, drechura; despechar, despichable, -osa, despiechi*; *dictum* > *dig, dich, dicha* (für sich steht: *benezete*); *nueg, anueg* flektiert: *nuetz*; *fruc* flektiert: *frucz* (24, 23).

Nachkonsonatisch wird *c* zu *g* hinter zwei Vortonsilben: *verecundia* > *vergonha*; *c* nach Dental: *iudicare* > *iugar, iuiar*; nachtonig: *medicum* > *mege, salvaticum* > *salvage,* welche Formen den Schwund des *t* (gegen *iutiar* etc.) zeigen. *c* > *s* vor *e, i*: *vincere* > *vencer* (*c* = *s*), *medicina* begegnet nur in rein gelehrter Form.

In der Lautgruppe *nct* zeigt *ct* verschiedene Behandlung: *sanctum* etc. > *sant, sante, sancte, santitat, saint,* während *sancta* reines Lehnwort ist.

9. *g* in intervokaler Stellung vor *a* ist geschwunden in *real, rial, lialtat* während es sich sonst zwischen Vokalen bei voraufgehendem *e* gern zu *i* umbildete (*regalem* > *reial*).

*gr* und *gs* zeigen ihre regelmäßige Entwicklung in *faire* (**fagere*) und *mais* (*magis*), doch sind sie von den Nebenformen *far* und *mas* begleitet; *peregrinum* tritt als *pellegrin* entgegen, während hier sonst *g* auch verstummt ist. *Negre, ennegrizir* erweisen sich der volkstümlichen Form *ner* gegenüber als gelehrt.

*Cogitare* und *frigidum* zeigen die Entwicklung zu *cuiar* und *freg.*

*gl* und *gn* entwickeln sich lautgesetzlich in *velhar, denhar, renhar, senhar,* daneben begegnen jedoch zahlreiche auf gelehrter Herkunft beruhende Formen: *benigne, digne, dignitat, endignar, maligne, regne, signe, significar* und *cognosca.*

Epenthetisches *g* findet sich bei *valgra* (3. Sg. Fut. von *valer*).

10. Eine bekannte Dissimilation von *m* liegt vor in seinem Wechsel mit *n* bei den auf *memorare* zurückgehenden Formen: *renembrar, remenbrar, renembransa.* Es vertritt *n* in der kontrahierten Form *quen* für *que mi*; **como* (*quomodo*) zeigt sich als *con* und *com.*

Außer den bereits unter *p* erwähnten Formen, bei denen sich zwischen *m* und *n* ein *p* einschiebt, ist hinsichlich der Gruppe *mn* noch *lumiera* mit assimiliertem *n* gegenüber dem sonst üblichen *lumniera* (neben *luminiera*) zu erwähnen.

11. Das bewegliche *n* von *azen* (*asinum*) ist zu *r* geworden in *azer* wie dies öfter bei Wortformen beobachtet werden kann, die sich dem Synkopengesetz entzogen haben; vgl. *fraxinum* > *fraisser*.

Den Übergang von *n* zu *r* beobachten wir auch in *morgue*, das sich neben *monegue* stellt.

*unicor* zeigt den Fall eines sonst nach Cons. in den Auslaut getretenen und gewöhnlich erhaltenen *n*.

*ns* begegnet nur in halb oder ganz gelehrten Wörtern wie *pensar*, *transfigurament*. *n* wurde von *m* resorbiert in *gramage*.

In *con* + Cons. ist *n* einigemal geschwunden: *covertir* neben *convertir*, *coven*, *covenhable*, *covenir*, *covinen*. *N* findet sich geschrieben auch vor Labialen *conbatre*, *conpayre*, *conpanhon*, *conplir* während es in *emfermetat* in *m* übergeht und den gleichen Übergang unter satzphonetischer Bedingung in *em paradis* zeigt.

Epenthetisches *n* liegt vor in *invern* (*hibernum*).

12. Die Vokalisierung des *l* in vorkonsonantischer Stellung nach *a* ist bereits unter *a* erwähnt worden. Es erweicht aber vor *t*, *n*, *s* auch nach anderen Vokalen zu *u*. Nach vulgl. *o*: *coutel*, *coutivador*, *escoutar*, *outrage*, *tout* (PPf. v. *torre*), *dous*. Nach *e* in *beutat*.

An den Schwund in *atressi* etc. der nach Morel-Fatio (Grundriß I[1], 678, Nr. 19) auch dem Katalanischen angehört, sei hier noch einmal erinnert. *Multum* begegnet in unserem Text immer als *mot*.

Mouilliertes *l* wird in der Schrift durch *lh* wiedergegeben, doch auch durch einfaches *l*: *fil*, *gentileza* neben *-lh-*, *viel* neben *vielh*, *ginol*, *filolaie* für *filholaie*, *consel* neben *conselh*. Durch *ll*: *meravillas* neben *-lh-*, vielleicht auch in *illa* und *dentellar*.

13. Dissimilation des *r* zu *l* zeigen *albre*, *albergar*, *pellegrin*; es fällt aus in *ganren*, *abergar*, *penre*, *apenre*.

Vor *s* begegnet Schwund des *r* außer in *ves*, *vas* auch in *passonier* (siehe V. L. zu 30,20; 40,35 ich hätte diese Formen stehen lassen sollen); ferner in den flektierten Formen *arquies* 32,15; *cavallies* 51,24; *coutivados* 37,32 (V. L. hätte bleiben sollen); *cautivies* 18,2; *conselies* 33,20 (vgl. V. L.); *consiries* 9,37.

Auf Angleichung beruht das zweite *r* in *apropriar* (*adpropiare*).

14. *h* findet sich in unetymologischer Verwendung bei *adhumplir*, *huelh*, *huou*; als Trennungskonsonant in *benehurat*.

15. Gemination. Der Schreiber zeigt eine ausgesprochene Neigung zur Verdoppelung der Konsonaten. *rr* das schon in der alten Sprache beibehalten war, begegnet auch in unserem Text überall, ja selbst einfaches lat. *r* wird gelegentlich verdoppelt: *orrar;* vereinzelt steht die Schreibung *tera* (s. V. L. zu 1,3). *ss* in intervokaler Stellung ist nach Schulz-Gora (Elementarbuch § 62) im altprovenz. nicht vereinfacht worden, während E. Levy im Dict. überall die betreffenden Formen mit einfachem *s* schreibt. In unserem Text ist die Gemination beibehalten: *ancessor*, *confessar*, *messa*, *message*, *ossa*, *passar*, auch wo prov. *ss* anderer Herkunft ist, bleibt es: *abrassar*, *asolassar*, *fassa*, *noyrissa* (vgl. Levy, Dict.). Sehr geläufig ist dem Schreiber die Satzphonetische Verdoppelung des *s* im Anlaut nach kurzem Vokal: *assa*, *assas*, *assaber*, *assi*, *asson*, *assos*, *essa*, *essi*, *esson*, *essos*, *yssia*. Ich habe diese

Schreibungen, die denjenigen der Handschrift entsprechen, beibehalten. Lat. *ll* zwischen Vokalen begegnet in unserem Text wohl nur in *avalir* und *stela* als *l*. Vgl. *amollezir, apellar, bella, cavallier, cella, donzella, ella, follia, illuminar, novella, nulla* auch wo *ll* nicht auf lat. *ll* zurückgeht wie in *espalla, fellon, fellonia, illa, pellegrin, sollempnitat*. Vor Cons. findet sich *ll* in *tollre*. Die meisten der angeführten Beispiele berührten sich mit italienischen und katalanischen Formen. Für *nn* vgl.: *annar, engannar, sennat, pregonneza*, vereinzelt sogar *prennia* (57,19). *pp* liegt vor in *appellar* und *apparelhar* (neben *-p-*); *bb* nur in den gelehrtem *abbas*; *ff* in *afflamar, deffendeyre, offendre, offerta, sufficient*; *cc* zeigen *peccar* und *peccador*. — *bell* in der Wendung *un bell eysemple* läßt sich satzphonetisch aus der Neigung erklären, einfaches zwischen Vokalen stehendes *l* zu verdoppeln, wenn man nicht annehmen will, daß hier die katalanische Form des Adjektivs vorliegt.

---

## Nominalflexion.

Nachdem schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts die Zweikasusflexion im Volksmund vernachlässigt wurde, ist es begreiflich, daß in unserer Handschrift, die bereits dem 14. Jahrhundert angehört, die grammatischen Formen ohne Verständnis für die ursprüngliche Verwendung gebraucht werden. Zwar begegnen sowohl bei Substantivum wie bei Adjektivum und Partizip noch immer eine große Anzahl von Formen, die im richtigen Verhältnis zum Kasus stehen, aber daneben wird der Akkusativ so häufig an Stelle des Nominativs gesetzt, und die gelegentliche Verwendung von Nominativformen an Stelle des Akkusativs ist so bezeichnend, daß man die Zweikasusflexion in unserem Text als im wesentlichen aufgehoben bezeichnen darf.

1. In der Gruppe der Substantiva, welche dem Typus *murus* angehören, finden sich richtig gebrauchte Nominativformen wie *arquiers* 13,2; *caytius* 47,38 (als Vok.); *ermitans* 2,35; *iovensels* 22,28; 23,16,9; *sers* 37,20; 54,32; *serventz* 8,10; Plural: *li auzel* 8,14; *li maligne esperit* 19,11; *li ciutadan* 18,19; *li porc* 15,2; *li sirvent* 31,3. Dagegen ist nun oft genug der Akkusativ an Stelle des Nominativs getreten: *caytiu* 48,22 (Vok.); *desirier* 5,34; *fuoc* 47,11; *fondament* 12,6; *iovencel* 6,24,26; 37,5; *mercadier*; *mont* 3,35,37; 6,28; 10,36; 7,12,16; *nom* 7,8; *rocinhol* 13,3,9,22; *solelh* 49,9; *servent* 7,15,24,39; *lo vielh* 23,7. Ebenso finden sich Formen des Akk. Pluralis an Stelle des Nominativ Pl.: *caps* 16,16; *consiriers* 6,28; *draps* 24,28; *enemix* 2,27; *princes* 11,18; *vestimens* 21,20. Nominative des Singulars als Akk. Sg. liegen vor in: *sers* 44,8; *maritz* 21,5.

*deus* hat im Nom. Sg. richtig *dieus* 10,32; 11,2,7; 16,32; dagegen *un dieu es* 10,18; Nom. Pl. *los dieus* 6,13.

*diabolus* zeigt im Nom. Sg. die Form *dyables* 10,27; 11,6; 32,26 gegen *dyable* 3,19; 16,30; Nom. Pl. *li diable* 19,6 gegen *diables* 44,11.

*amicus* ist im Nom. Sg. resp. Vok. richtig als *amix* zu finden 7,30; 17,10; 18,4,8,12; 17,29,34; 20,25,36; dagegen steht Akk. *amic* für Nom. 17, 7,16; 18,1; 21,13,17; der Nom. Pl. *amic* findet sich richtig gebraucht 1,24; 4,2; 17,27.

*filius* zeigt richtigen Gebrauch von *fils* im Nom. Sg. in der Anrede *bels fillis* 5,33; 23,20; 36,34; 37,3; ferner: 4,21; 5,25; 15,7; 27,10; 40,3; ebenso oft wird die Akk.-Form als Nom. verwendet: in der Anrede: 5,23; sonst: 6,8, 14; 7,3,36; 8,7; 11,10; 27,12,17; 41,6; 53,1,34.

*rex* steht richtig als *reys* im Nom. Sg. 4,34; 5,4; als Vok. 2,22,35; 3,15; 10,5; dagegen *rey* als Nom. Sg. 1,18,26; 2,3 etc.; 4,23; 21,15; 8,33; 10,12; 19,1; Vok. 3,23; 19,25; 21,14; im Nom. Pl. steht *rey* 19,3 in richtiger Verwendung.

2. Der Typus *payre* zeigt fast überall Formen mit analogischem *s* im Nominativ wie im Vok. *payres* 5,23; 6,35; 20,24; 22,19; 30,6,13; 50,12; 51,35; doch stehen daneben *s*-lose Formen 6,29; 29,18; 52,31; 53,29; *frayre* ist als Nom. Pl. richtig verwendet 4,2.

3. Bezüglich der unter den Typus *imperator* fallenden Wörter ist zu bemerken, daß der Nom. Sg. *senher* vom Akk. *senhor* wohl überall noch genau unterschieden wird. Vereinzelt nimmt auch *senher* das analog. *s* im Nom. Sg. an 10,10; 45,2; doch sind die Formen ohne *s* bei weitem zahlreicher.

*homo* nimmt im Nom. Sg. gern ein analogisches *s* an, besonders in feststehenden Ausdrücken: *neguns homs* 6,12; 7,31,32; 9,5 etc.; *bons homs* 2,21; 4,5,13,16; 7,7,9; 21,32; doch auch *aquel homs* 22,25; *uns rix homs* 25,25; in der Anrede 18,13. Daneben steht *home* als Nom. Sg. oder Vok. gebraucht 5,10; 13,4; 31,25; 38,30.

*enfas* begegnet nur 43,15 sonst ist der Akk. *enfant* an die Stelle der Nom.-Form getreten 4,36; 5,1,8. *deffendeyres* 40,12 zeigt *s* im Nom. Sg. wie *traches* 31,29.

Der Nom. Pl. begegnet ohne *s* in *baron* 8,38; 55,8; *razonador* 39,30; *companhon* 6,18; mit *s* in: *barons* 4,33; *prezicadors* 20,12; *razonadors* 41,19; *estrolomiadors* 37,37; *estrolomiayres* 43,15; *auguzadors* 37,37; *ancessors* 39,2; *layrons* 51,32.

Die ursprünglichen Nominative *prezicayre* 42,4 und *sordeyre* 32,25 werden als Akkusative verwendet.

4. Zu den weiblichen Substantiva der *-a* Gruppe tritt in unserem Text auch *propheta*. Die Feminina der zweiten Klasse haben im Nom. Sg. bald *s* bald nicht: *amors* 58,30; *aversitatz* 17,27; *consolacions* 50,18; *honors* 10,4; *humilitatz* 14,15; *pudors* 9,35; *vanetatz* 3,8; anderseits: *beutat* 4,21; *error* 2,34; *espozicion* 16,21; *fin* 6,21; *mort* 19,11; *molher* 21,3; *veritat* 45,10. — *verges* begegnet im Nom. Sg. 22,25 wie im Akk. 27,13 V. L. (ich hätte die Form beibehalten sollen da *verges* auch anderwärts als Akk. begegnet; vgl. Gesta Karoli Magni ed. Schneegans (1898), p. 66).

5. Ein den Substantiven vollkommen gleichartiges Bild geben die Adjektiva und Partizipien. Es erscheint mir überflüssig, obgleich ich es für mich selbst getan habe, die verschiedenen Fälle, deren man auf jeder Seite findet, noch besonders zusammenzustellen. In 48,24 möchte ich jetzt weniger einen an unrechter Stelle gebrauchten Nominativ sehen, als einen Fehler, der sich aus dem folgenden mit *s* anlautenden Wort erklärt.

Es sei noch bemerkt, daß die Substantiva *las* und *os* im Pl. den Trennungsvokal zeigen *lasses, osses*. Zur Flexion der Eigennamen vgl. S. 155, wozu die Form *Barlaz* (als Akk.) V. L. zu 57,16 noch hinzuzufügen wäre.

## Pronomen personale.

### Nominativ:

*1. Sg.* yeu 2,25; 3,7,9,25; 4,2; 5,1.
hyeu 2,32; 3,3,28; 10,3; 25,4.
eu 2,37; 23,39.
*Pl.* nos 3,15,16.
*2. Sg.* tu 2,24,25,30,35; 3,14,17,23 *etc.*
ti 17,11.
*Pl.* vos 9,32; 10,2; 23,16; 55,3.
*3. Sg. masc.* el 1,9,30; 2,5; 3,6; 4,7,30; 5,3,4; 11,1.
*Pl.* ilh 6,9,22; 21,21; 33,1,9; 37,3; 56,32; 60,29.
il 6,12.
ilhi 49,7.
els 34,20.
*fem.* ella 7,22; 12,18,19; 23,15; 45,8.
*Pl.* *fehlt.*

### Casus obliquus:

#### Betont.

*1. Sg.* mi 2,22,26; 6,27; 7,17; 28,9.
*Pl.* nos 3,22; 25,34.
*2. Sg.* te 25,3.
tu 2,30,31,32; 4,12; 8,21; 24,15; 37,4; 56,11.
*Pl.* *fehlt.*
*3. Sg. masc.* lui 3,13; 4,21,22,24; 6,5; 7,8; 31,7; 34,26.
el 10,16.
*Pl.* lur 27,28.
els 9,27; 10,2; 15,37; 29,30; 48,12.
*3. Sg. fem.* ella 44,31,32.
*Pl.* *fehlt.*

### Reflexivum.

*Sg.* se 7,24; 44,7.
si 4,34; 7,11; 8,36; 27,19; 31,13,32; 37,17; 38,4; 39,27; 43, 21,24,28.

#### Unbetont.

##### Singular:

*1. Sg.* *Dat.* mi 2,33; 38,3,7,9,12; 5,2 *etc.*; angelehnt ·m 55,5; ·n (quen) 8,26.
*Akk.* mi 3,6,31; 5,21,22,30; 10,2; angelehnt ·m 3,6; ·n (quen) 3,9,11; 4,3; 8,26; 18,15; 26,15; 44,34; 47,2.
m' 3,4; 4,2; 15,6; 19,33.
*2. Sg.* *Dat.* ti 2,24,25,32; 3,13,28.
t' 2,34; 4,7; 7,31; 11,27.
*Akk.* te 8,31; 13,32.
ti 4,12,13; 7,39.
t' 9,18; 12,13; 27,34.

*3. Sg. masc. Dat.* li 1,11,12,25; 2,4,9,28; 3,11; 4,7 *etc.*
l' 11,2,8.
*Akk.* lo 2,3,10; 3,11,20; 4,6 *etc.*; angelehnt ·l 43,39.
l' 2,10; 47,1.
*fem. Dat. fehlt.*
*Akk.* la 7,21,26,32,33; 8,14 *etc.*
l' 8,14 f.
*neutr. Akk.* o 6,30; 8,3,4,5,32.
ho 9,4; 48,7.

Reflexivum.

*Sg. Dat. Akk.* si 2,2; 7,11; 8,36; 19,15.
s' 1,19,25; 4,25; 6,26; 8,4; 10,6; 17,6.

Plural:

*1. Dat. und Akk.* nos 3,22,24; 11,12; 14,26; 15,13; 19,9; 22,35; angelehnt ·ns 14,27.
*2. Dat. und Akk.* vos 2,5; 6,33; 12,33; 32,31.
*3. masc. Dat.* lur 6,21; 9,35; 10,4,24,31; 11,5; 12,32 *etc.*
*Akk.* los 1,24; 6,6; 8,36,37; 22,19.
*fem. Dat.* lur 9,20; 26,20,24; 33,3,4; 51,18.
*Akk.* las 8,28,29.

## Pronomen possessivum.

a) Betont.

*Masc. 1. Sg.* mieu 8,25,30; 10,12; 11,27; 26,28; 30,30; 54,1.
*2. Sg.* tieu 5,33; 30,16,19,31; 45,5; 46,22; 55,18.
*3. Sg.* sieu 11,9; 26,24; 30,1; 35,25.
*1. Pl.* mieus 19,26; 37,25; 45,5,35; 57,8.
*2. Pl. Nom.* tieu 5,23.
*Akk.* tieus 3,27,28; 38,33, 40,2; 54,13.
*3. Pl. Nom.* sieu 6,18; 8,38; 41,18,19.
*Akk.* sieus 14,18.
*Fem. 1. Sg.* mieua 18,14; 19,15; 33,34; 36,12,24; 57,9.
*2. Sg.* tieua 28,2,36; 29,24; 30,15.
toa 3,16; 8,11; 9,19; 36,21,25; 40,12; 54,12; 59,27.
*3. Sg.* sieua 22,37,38; 34,2,3.
soa 32,37; 38,28; 41,26; 50,9; 58,36.
*1. Pl.* mieuas 36,35; 39,5; 54,8.
*2. Pl.* tieuas 18,14; 22,14.
*3. Pl.* soas 6,32.

b) Unbetont.

*1. Sg. masc. Nom.* mos 8,10.
*Akk.* mon 2,33; 3,9; 8,3; 36,1.
*fem.* ma 26,6; 37,27.

*2. Sg. masc. Nom.* tos 6,35; 15,7; 25,24.
*Akk.* ton 2,23; 5,2; 20,26.
*fem.* ta 2,16; 4,8,10,12; 9,18.
t' 45,11.
*3. Sg. masc. Nom.* sos 5,23; 22,19; 34,36; 40,3; 50,12.
son 6,29,30; 20,32; 34,4; 38,17.
*Akk.* son 2,5; 4,28; 6,32; 37,10.
*fem.* sa 1,12,21; 3,20; 4,15; 5,4; 6,21; 7,18,26; 28,25.

c) Betont und unbetont.

*1. Sg. masc. Nom.* nostre 12,10; 58,3.
*Akk.* nostre 3,5,17,40; 4,3.
*Pl. masc. Akk.* nostres 2,19; 34,13; 36,13.
*2. Sg. masc. Nom.* vostre 55,4.
*fem. Akk.* vostra 20,14; 23,16.
*Pl. masc. Nom.* vostres 49,3.
*3. Sg. masc. Akk.* lur 7,22; 14,12.
*fem.* lor 44,1.
*Pl. masc. Akk.* lur 33,2,3.
*fem.* lurs 1,4; 10,36; 15,36; 20,10,11.

## Pronomen demonstrativum.

Siehe das Glossar unter: esta, aquest, cel, aysel, aquel, ayso.

## Artikel.

### Masculinum:

*Sg. Nom.* lo 1,13,18,26; 2,3; 3,20; 7,13 *etc.*
le 2,11,21; 4,4,13,23; 5,4; 11,6.
l' 2,35; 4,36; 5,16; 6,45; angelehnt ·l 2,28,32; 4,20; 5,18,28; 9,31,35; 10,12.
*Akk.* lo 1,14,17,20; 2,3,19.
l' 2,2; 4,25; 7,9; 10,3; 39,36; 40,33 *etc.*; angelehnt ·l 1,10,23; 3,6,18,19; 7,36; 8,7; 10,20.
*Pl. Nom.* li 1,24; 8,14,37; 10,31; 11,17.
los 6,13; 9,21; 43,27; 44,24; 46,29; angelehnt ·ls 1,1,2; 2,8; 37,37; 47,38.
*Akk.* los 1,1,24,27; 4,18; 7,23; angelehnt ·ls 1,13; 5,36; 11,15; 39,20; 40,35; 47,17.

### Femininum:

*Sg. Nom.* la 1,2; 2,2,6,39; 4,21.
l' 8,14ff.; 12,17.
*Akk.* la 1,3,14,25; 2,1; 3,32; 5,3,8.
l' 1,8; 4,11.
*Pl. Nom.* las 1,13; 6,36; 13,35; 45,17.
*Akk.* las 1,9,19; 3,36; 4,16; 7,3; 8,29.

## Zusammengezogene Formen.

al = a lo 26,36; 40,28.
als = a los 2,39; 5,36; 47,21.
del = de lo 9,5; 9,17; 26,8.
dels = de los 1,13; 4,28,38; 10,12.
el[1]) = en lo 1,10,23; 2,38; 3,36; 44,12.
[2]) = e lo 8,7; 9,31,35; 34,37 *etc.*
els[1]) = en los 2,36 (*daneb.* en los 9,30).
[2]) = e los 27,5; 47,38; 51,27.
ens = e nos 14,27.
nol = non lo 13,20,34.
nom = non mi 30,34; 55,5.
quel[1]) = que lo 3,18; 5,33; 6,1; 59,32.
[2]) = que li 6,31.
quels = que los 2,8.
quem = que mi 3,6.
quen = que mi *s. pron. pers.*
sil = si lo 13,19.

## Pronomen interrogativum und relativum.

Siehe im Glossar unter qui, qual (cal).

## Verbum.

1. Es gehört, wie P. Meyer gezeigt hat, zu den sprachlichen Eigenheiten der Gegenden, die den Départements Aude, Ariège und Haute-Garonne entsprechen, daß die dritte Person Pluralis, die im lateinischen auf *-ant* endigte, in ihrer etymologischen Form beibehalten ist.[1]) Das trifft im wesentlichen auch für unseren Text zu, der für die überwiegende Mehrzahl der Fälle die Endung *-an* zeigt, während sich die Endung *-on* erst ganz sachte einzuschleichen beginnt. Vgl. Praes. Ind. *alegran, aman, apellan, azoran, figuran, cornan, portan, signifian.* Daneben *mezprezon* 16,4. Impf. *amavan, avian, dizian, fazian, laysavan, tornavan.* Daneben *mesprezavon* 1,14. Praes. Conj. *sian* 5,24; *veian* (daneben *veion*), *escarniscan* 46,19 etc. Vgl. dazu Rom. IX, 192—215, Meyer-Lübke II, 139.

2. Die 3. Pl. Conj. Impf. zeigt die vom Conj. Praes. herübergenommene Endung *-an* gegen *-en* (*-on*) *agessan, amenessan, demostressan, dizessan, estessan, fossan, fezessan, laysessan, prezessan, quezessan, venguessan.* Daneben vereinzelt *saupesson.*

3. Ähnlich hat die 2. Sg. Conj. Impf. *-as* statt *-es* in Analogie nach der 2. Sg. Ind. *aguessas, crezessas, cuiessas, dechessas, donessas, fossas.*

4. Nach dem Katalanischen weisen die Konjunktiv-Formen auf *-i* wie *sapias, sapiam, temias* (vgl. Gesta Karoli Magni p. 71).

5. Wo die 3. Sg. Perfecti auf *-et* zu endigen pflegt, findet sie sich auch in unserem Text in dieser Form; *annet, assaget, acomenset, comenset* etc., vereinzelt daneben *-ec*: *cazec.*

6. *venir* bildet die 1. Sg. Pf. *vengui* (gegen *vinc*), *conoisser* hat in der 1. Sg. Pf. *connogui* (gegen *-oc*); *aver* zeigt *hac* und *agui.*

7. Im Part. Pf. zeigt *cazer* analogische Bildung *cazug, -ucha.*

8. Die 2. Pl. Pf. *reprezest* und die 2. Pl. Praes. Ind. *est* (von *esser*) zeigen Umstellung der Endkonsonanten, wozu H. Suchier, Denkmäler, 486 und Grundriß, I[2], 867 zu vergleichen sind.

---

[1]) Guillaume de la Barre ed. P. Meyer (1895), S. 79 der Einleitung.

9. In der Vida de Sant Honorat von Raimon Feraut findet sich von *dire* die Perfekt-Form der 3. Sg. *diys, diyz* (bei Appel Chrest. 8, 55, 119). Unser Text zeigt dieselbe Erscheinung bei verschiedenen Verben: Pf. 3. Sg. *escriys,* 3. Pl. *diyseron,* Praes. 3. Pl. *envelhiysson,* Conj. Impf. 1. Sg. *diyses,* 3. Pl. *diysessan*; vgl. noch *iyssir* (gleichfalls bei R. Feraut 8, 73).

10. Die 3. Pl. Pf. von *faire* und *penre* lauten *feron, preron.*

Von *esgardar* lautet die 3. Pl. Pf.: *esgacheron.*

*Dire* zeigt im Conj. Impf. 2. Sg. *dechessas,* 3. Sg. *deches.*

*poder* hat in der 2. Sg. Praes. *podes* neben *pogues.*

11. In der 1. Sg. Praes. liegen die Nebenformen mit *i* vor in *dopti, parti, recebi*; neben *dezir* erscheint *dezire*; statt *crei, cre* zeigt *crezer* die 1. Sg. *creze, crezi; convertisse* 49, 28 ist in Anlehnung an die Nebenform der 2. Sg. gebildet. Die 2. Sg. Ind. Praes. tritt in erweiterter Form auf: *crezes, deves, podes* (neben *potz*), *persegues, queres, tenes, tolles, vezes, voles.*

12. Der Imperat. von *creire* hat *cres* statt *cre.*

13. Verkürzte Infinitive liegen vor in *dir* und *far* neben *dire* und *fayre.*

## Syntaktisches.

1. Unter den syntaktischen Erscheinungen fällt der besonders ausgedehnte Gebrauch auf, den der Verfasser unseres Textes von der Konjunktion *e, et* macht. Die verschiedenen Arten der Verwendung sind im Glossar aufgeführt und belegt worden. Den Fall wo *et* den als Nachsatz hingestellten Hauptsatz einleitet hat Diez III[3], 345 besprochen. Hermann Suchier hat in seinen Denkmälern prov. Lit. (1883), S. 510 Beispiele aus den von ihm und Andern veröffentlichten Texten beigebracht. Bei Schultz-Gora finde ich die den Nachsatz einleitende Konjunktion nicht erwähnt (vgl. § 202).

2. In zweiter Linie begegnet eine andere syntaktische Erscheinung so häufig, daß ich sie aus der Zahl der noch anzuführenden herausgreifen möchte. Es handelt sich um die auch in andern Texten vorliegende Gepflogenheit der Schriftsteller, in Infinitivsätzen das Objekt vor den Infinitiv zu stellen, wobei dann der Infinitiv des öftern nochmals nachträglich durch eine Praeposition an das vorausgenommene Objekt angeknüpft wird. Ich gruppiere die Stellen nach ihrer Besonderheit:

a) einfache Voranstellung des Objekts: *al sacrifici far* 4, 31; *a la festa celebrar* 42, 28; *tornet a luy tota la fe e la crezensa recontar* 27, 4; *a nostre senhor conoyser* 27, 7; *consiret si de la pietat que el avia de la femena salvar* 46, 14; *corrian a la fe de Ihesu Crist recebre* 53 12;

b) der Infinitiv wird durch eine Praeposition angeknüpft: *per nos peccadors a rezemer* 11, 12; 27, 20; 48, 27; *a ben a far* 30, 32; *al tieu perdon a far* 36, 36; *segurs sias de ton filh a cobrar* 43, 8; *de perdon ad aver* (so korrig.) 45, 30; *del vita ermital a menar; de mal a far* 49, 35; *del baptisme de Crist de recebre* 26, 8; *que mi covengues mon cors a corrompre* 45, 11; *convenra ti a gardar net* 49, 38.

Man vergleiche dazu einige von Schneegans l. c. S. 74 angeführten Beispiele, sowie La Chanson de la Croisade contre les Albigeois p. p. P. Meyer (1874), Vers 7647 und 8734.

Im übrigen sei auf folgende Erscheinungen hingewiesen:

3. Komparativ in anderem Sinn: *per maor miracles* 49,11.

4. Das Objekt, das man in der Gestalt eines unbetonten Pronomens erwartete, bleibt unausgesprochen: Akk. *non pogron celar* 6,7; *aquel que tramezeron a mi per repenre* 9,20; *el escris una pistola per trametre asson filh* 52,6; *garda le rey* 2,11; *que li amenessan* 2,9; entsprechend sind die bezüglichen Wendungen in 14,26; 16,38; 17,18; 25,5; 31,27; 34,20; 37,11,17; 57,26; 59,34 aufzufassen und es ist überall die Lesart der Hs. beizubehalten. Dativ Objekt: *non sostragas tant rica cauza* 7,38; *fazes et uures amix* 19,27.

5. Das Possessivum wird durch *de* + Pron. pers. ersetzt: *lo nom de lui* 7,8; *l'arma de luy* 11,4; *la renompnada de luy* 51,37; *la fermetat de luy* 56,1; *lo cors de luy* 32,4; *de vos* 38,11; ferner: 3,38; 48,16; 51,27,37.

6. Das Pron. demonstrativum *o* wird auf Plural bezogen 38,23; 51,34. Das Adv. *on* wird auf Personen bezogen 19,12.

7. Der bestimmte Artikel fehlt bei *diable* 46,15; *enfern* 47,23. Er wird in Verbindung mit einer Zahl gebraucht, um einen Teil aus einer größeren Menge auszuscheiden 9,21; 16,37.

8. *annar* findet sich mit *aver* konstruiert 58,10. Umschreibung mit *anar* 2,10; 13,14; 18,34. Umschreibung des Praesens mit *faire* 6,6.

9. Sparsamkeit des Ausdrucks: *hac la cara ruada e fon totz corbs el cap tot canut* wo das Praedikat nach *cap* zu ergänzen ist. — Nach *mas: en aytal maniera non puesc estar en gaug, mas en tribulation et en greveza* 5,27; *E fon ben tota aquella region aysi desliurada de las ydolas que non crezet hom, mas en nostre senhor Ihesu Crist* 51,28. *a mos obs e de mos frayres* 26,10; *et azoras lo senhor que nos* (Lesart d. Hs.) 33,11; *e sel que desconoysera, sera davant mon payre* 37,11 (vgl. V. L. und Nachtrag).

10. Der Wunsch, im Satz den am meisten interessierenden Begriff möglichst früh auszusprechen, führt häufig zu Abweichungen von der normalen grammatischen Wortstellung: *Corns e bouzinas . . . li feron annar denant* 5,38; *els sors els mutz els lebros el sanava* 11,15; *Las riquezas per trametre a luoc durable* 19,23; *es mi a veieyre que la religion dels crestians que tu persegues el recebra* 5,3; *que neguna cauza . . . non li manifestes hom* 5,11; ebenso 5,15; *parlar vol an son filh* 48,8; *baylar la ti coven a ton payre* 59,27; *que desliurat nos ha* 56,28; *cant auzi aquesta cauza lo iovencel* 6,24; *certan son cors far* 6,31; *veritat es ben so que tu dizes* 45,20; *que vivassament lo fezes hom intrar* 8,6.

11. Zur Wortstellung vergleiche noch die Nachstellung des Adjektivs in: *honor gran* 2,4; *home vielh* 22,24; *hermitan vielh* 32,5; die Stellung des Inf. in: *tant lag vezer los fay* 6,6; des pronom. Objekts in: *cant nos volem gardar* 19,10.

Nachträgliche Hinzufügung in: *con es vera aquesta paraula et certana* 16,33; *los tieus dieus mezpresi, mays que tu non dizes, e despiechi* 38,34; *El rey respont que fon iratz* 33,31; *Si tu vols saber los ans de ma nativitat, yeu say ben, los ans traspassatz, que puesc . . .* 23,36.

12. Anomalien der Satzfolge.

Auffallende parenthetische Unterbrechung der Konstruktion: *Cant auzi ayso, lo fizel amic del rey dis: — „Dieus, penset cel, aras ay yeu trobat temps covinhable.“ — E dis al rey . . .* 21,13.

Der begonnene Satz wird fallen gelassen und ein Satz mit neuem Subjekt setzt den Gedanken fort: *Et esdevenc si que aquil cinc barons qui si fazian savis de l'art de la estrolomia, aquels lo reys fazia estar eprop de si* 4,33; *ayso ay fag per repenre la toa follia, per que sapias que aquel que tramezeron a mi per repenre, yeu lur en rendray guizardo* 91,18f. Vgl. auch 16,3; 60,9f. Der durch einen *que*-Satz eingeleitete Gedanke wird durch einen Hauptsatz fortgeführt: *comanda . . . que puesca iysir e veyrey aquellas causas* 5,30; vgl. 17,2—5. Unerwarteten Übergang in die direkte Rede siehe 59,39.

Verschränkung: *cant el o auzi, de gaug e de leticia *senti son cor* [*esperital*] 8,5; *pres de la pols del sol e formet lo cors *l'arma fes razonabla et entendent* [*assa semblansa et aformazon*] (so die Hs.) 10,22.

## Bemerkungen zur Varia lectio.

Ich habe mich bemüht, den Text so konservativ als möglich zu behandeln, daß ich dabei doch Formen in die V. L. verwiesen habe, die ein anderer vielleicht nicht ausgemerzt hätte, halte ich nicht für ausgeschlossen. Die Hauptsache ist, daß man die Formen nicht einfach unterdrückt, sondern über sie zusammenhängend Rechenschaft gibt, was ich im folgenden tue.

Die Eigenart des Schreibers charakterisieren folgende Erscheinungen:

1. Wiederholt findet sich, wie auch in anderen Texten, Umstellung von Lauten: *despamareron* statt *desampareron* 1,4; *gradar* statt *gardar* 15,33; *miles* statt *miels* 8,19; *onrada* statt *ornada* 59,26; *perseveire* statt *perveseire* 36,22; 51,36; *vres* statt *vers* 49,3; *agilhonada* 46,24; in *miesericordios*, *esvesques* 51,14 sowie in *ardor* statt *ador* wird ein Laut verfrüht gesprochen, während sich in *partirtz* 3,15 der Sprechende von der Lautfolge der ersten Silbe nicht loslösen konnte ($V + rt : V + rt$).

2. Beachtenswert ist das Verstummen von *m* vor Labial: *ca(m)biant* 46,4; *rene(m)brar* 22,6; *te(m)porals* 59,10; auch in anderer Stellung: *her(m)etage* 7,10.

3. In gleicher Weise fehlt *n* häufig, wo wir es erwarten: vor *g*: *pre(n)gas* 23,8; *te(n)gas* 24,36; vor *c*: *e(n)comenseron* 1,2; vor *d* und *t*: *coma(n)damens* 31,23; *conse(n)tia* 37,23; *volo(n)tat* 46,9; vor *s*: *may(n)s* 39,1; im Auslaut: *conte(n)* 24,26; *ma* statt *m'an* 40,26.

Anderseits wird in *onrava* ein *n* zugesetzt.

4. *m* statt *n* findet sich in der 3. Pluralis: *pauzam* statt *-an* 26,22; *prezessam* 56,3; *devom* 37,34; umgekehrt in der 1. Pl. *n* statt *m* in *sapian* 21,40.

5. Auslautendes *t* fehlt in *mor(t)* 36,6; *amena(t)* 40,13.

6. *l* verstummt vor *s* in *ayta(l)s* 36,15.

7. Auslautendes *s* fehlt in *lo* 60,7; *vo* 9,31; *seria* 22,17; *auzida* 50,2; *autra* 57,35; *veyra* 47,32; *an* 35,38; *ten* 22,4; *gran* 33,38; *cor* 45,12; *peccador* 48,27; vor Konsonant im Innern des Wortes *equirpa* 32,20; *efors* 57,22; *poetat* 50,37; 51,6; vgl. noch *e(s) tot* 21,20; *e(s) que* 58,30.

8. *c* im Auslaut: *pre(c)* 21,39.

9. *g* und *d* wechseln in *nedava* für *negava* 5,32; *refugiey* für *refudiey* 23,11.

10. *r* und *s* wechseln in *azirmessan* 9,28; *fezer* statt *fezes* 33,20.

11. Eigenartig ist die wiederholt begegnende Form *en* für die Konjunktion *et*. Vgl. V. L. zu 11,17; 41,33; 50,15 und Nachtrag 35,9.

12. *s* vertritt *ss* in *laysaray* 7,33; *laysatz* 24,15.

13. Da in der Sprache des Schreibers *tz* auf *s* herabgemindert ist, so begegnet es ihm umgekehrt, an Stelle von *s* ein *tz* zu schreiben: *totz* statt *tos* 49,9,38.

14. Hinsichtlich der Behandlung der Vokale muß der Ausfall eines in unbetonter Silbe stehenden Vokals *p(a)lays* 21,19; *benignes e m(i)sericordios* 39,8 hervorgehoben werden, wie auch umgekehrt das zwischen *n* und *s* getretene *e* in *amablamenes* 37,18. Die Form *ades(de)venir* 5,15 beruht sicher auf phonetischer Verschleifung des Wortes und nicht auf einem Schreibfehler.

15. *a* ist zu *e* abgeschwächt in *amsedescatz* 46,15; umgekehrt hat sich die Aussprache von *en* zu *an* umgebildet 21,33; *i* zu *e* in *sufreray* 33,32; *le* 46,19; vgl. auch Verbum Nr. 10, *dire*.

16. *o* ist zu *e* abgeschwächt in *entreducha* 19,37; *se* 40,3; *al ben matin* 9,10; umgekehrt tritt *o* an Stelle von *e* in *estonhon* 49,8; in 3,33; 48,16 ist auch eine andere als lautliche Erklärung der Vertretung von *e* durch *o* möglich, dasselbe gilt von *bens* 53,29.

17. Mehrfach sind Diphthonge zu einfachem Vokal umgewandelt oder durch Analogiebildung verdrängt worden. *au* > *a* in *vac* Imp. 8,3; Prs. Ind. 1. Sg. 41,3; *ei* > *e* in *oblide* 17,31; *crezian* statt *creissian* 30,31; s. Verbum Nr. 10; *eu* > *e* in *decep* statt *deceup* 3,20; *receput* statt *receuput* 50,37; *ieu* > *ie* in *dies* statt *dieus* 38,18.

18. *e* > *i* durch Assimilation in *diziron* für *deziron* 11,38.

19. Folgende Verbalformen hielt ich mich für berechtigt, nicht in den Text aufzunehmen: *semenara* für *-ai* 8,18; *layset* statt *lasset* 45,16; *claut* statt *claus* 20,22; *vent* statt *ven* Imp. hätte ich ebenfalls streichen sollen; *amenet* statt *-at* 38,16; *cres* statt *cre* 39,22 ist in die V. L. zu verweisen; *ves* statt *ve* 7,4; *intra* kann man 2,38 als franz. Form auffassen; in *sacrifici* 36,36 steckt vielleich doch eine Verbalform; *sacrifizi* aus *-ize* < *iza*.

20. Endlich muß in syntaktischer Beziehung noch auf die ungeeignete Verwendung des bestimmten Artikels hingewiesen werden, wie sie in den Wendungen *fil del mel* 16,29; *filha del rey* 44,29 vorliegt, eine Eigentümlichkeit, der man auch anderwärts begegnet.

# Nachtrag.

## Verbesserungen und italienische Parallelen aus Bottaris Text von 1734 sowie aus der Hs. der Bibl. Ste-Geneviève.

(Die auf den Codex bezüglichen Stellen sind mit einem Stern versehen.)

---

1,2 Ich lese jetzt *encomenseron* (Hs. *ecomenseron*). Für die Konstruktion vgl. 24,2 13 *Crestians* ist überall mit *C* zu schreiben.

2,8 ital. *che cortesemente lo menassero dinanzi da lui.* Diese Stelle scheint für Levys Auffassung zu sprechen, da aber aus den von mir beigebrachten Belegen *amablamens* in der Bedeutung von *diligenter, vigilanter* sicher gestellt ist, so zeigt der ital. Text, daß er auf dem provenz. beruht und daß sich der Übersetzer das ihm in dem angeführten Sinn nicht geläufige *amablamens* in seiner ihm nahe liegenden Weise und damit unrichtig wiedergegeben hat. Hier hätten wir also einen Anhaltspunkt dafür, daß der ital. Text auf dem provenzalischen beruht. Denn hätte umgekehrt dem Provenzalen ein ital. *„cortesemente"* vorgelegen, so würde er es zwar auch mit *amablamens* übersetzt haben, aber das Wort stünde dann da wo es Levy haben möchte, nämlich am Ende. 26 *per razon*] ital. (4,3) *e perciò voglio, che tu m' intenda a ragione, e poi farai di me, ciò che tu vorrai.* 36 ital. (4 Mitte) *Re, si tu vuoli udire lo cominciamento, ora ascolta.*

3,23 *Et tu* etc.] ital. (5 Mitte) *E tu malagurato, che offendi a lui, e a noi, perchè ci ha fatti degni di cotanto bene, . . .* Die Stelle ist dem Italiener augenscheinlich unverständlich gewesen. Ich möchte jetzt lesen *en la crotz de luy* (= *en sa crotz*). 26 ital. (5 Mitte) *e non hai tolto, nè partito del bene celestiale solamente te, ma tu parti, ed hai partito tutti coloro, . . .* Vielleicht ist in der Tat zu lesen *„lo ben celestial"*. 32 so auch ital. (5,5 v. u.) *ch' io non temo morte.*

4,3f. (6,10) *che mi farà salvo.* 32f. ital. (7,12) *E nella solennità della festa, che lo Re faceva, avenne che v'erano cinque baroni, i quali erano savissimi dell' arte della storlomia, . . .* Auch der ital. Text hat *cinque* wie der provenz. im Gegensatz zum lat. und griech. 39 ital. (7,13 v. u.) *Tanto com' io posso conoscere, e secondo che l' arte mi dimostra, . . .* ist augenscheinlich eine freie Wiedergabe der Vorlage. Ich halte es jetzt nicht für unmöglich, daß der Provenzale sich so ausdrücken konnte und daß die uns befremdende Konstruktion unter den Begriff der „Sparsamkeit des Ausdruckes" fällt, wobei wir im Geiste das von mir in der Anmerkung als ausgefallen bezeichnete

Verbum zu ergänzen hätten; es steht natürlich auch frei es sich nach *estrolomia* hinzuzudenken.

5,14 ital. (8,8) *perchè non potesse pensare a nessuna cosa di ciò, ch' era a divenire.* 23 Der in der Anmerkung erwähnte Passus *„Filh—adhumplit"* wäre von mir besser gestrichen worden. 38 *Corns . . .*] ital. (15,7) *balli, e suoni, e canti d' augelli, e di diverse maniere di giuochi li facessero andare dinanzi.*

6,11f. ital. (15,13 v. u.) *E a che puote l' uomo conoscere, a cui dee avvenire?* 38f. ital. (16,7 v. u.) *siccome colui, ch' ha perduto uno grande avere, che pur pensa, come lo possa ritrovare, . . .*

7,8 *ed abitava in uno diserto, che si chiamava Sennaar.*

8,5 Meine Anmerkung S. 95 ist dahin zu ergänzen, daß in der Tat *esperital* zu *leticia* gehört; es liegt Verschränkung vor: *de gaug e de leticia *senti son cors* [*esperital,*] . . . 8 ital. (18,19) *e lo figliuolo del Re . . . comandò, ch' elli sedesse lungo se, e al servente, ch' elli si partisse.* Ich möchte jetzt lesen: *que s'en i se ssan et al servent que ostes* indem das in der Form eines unbetonten Pronomens reflexivum zu erwartende Akk.-Objekt nicht gesetzt wird. Vgl. Syntaktisches Nr. 4.

9,34 ital. (22,13) *E di quelli iscrigni uscìo sì grandissimo puzzore, che tutti quanti si turarono li nasi, e fuggivano per la grande puzza, che sentivano.*

10,18 *e fece tutto ciò, che l' uomo vede in questo mondo, e quello, che l' uomo non può vedere.* 21 *e poi formò l' uomo colle sue mani, prendendo della polvere della terra, e formò lo corpo, e poi vi mise l' anima razionale alla sua forma, e alla sua similitudine.* Man sieht hier sehr schön, daß dem Italiener ein provenzalischer Text vorgelegen hat, an dessen Konstruktion er sich unrichtig anschließt und damit den Sinn des Satzes entstellt, denn die Seele hat keine Form, wohl aber der Körper. Ich meinerseits habe die Worte *„assa semblansa et aformazon"* mit Unrecht von ihrer ursprünglichen Stelle weggenommen. Es liegt Verschränkung vor, und man muß dem Provenzalen seine stilistische Absonderlichkeit belassen. 26 *ben e quel* (?) 30 *caytiva de vida* bleibt; vgl. A. Tobler, V. B. Stück 20.

11,6 ital. (26,3) *Ma ancora regnava il nemico per lo peccato del primerano padre, che tutti gli menava in ninferno così i buoni come' rei* lies *enmenava.* 28 ital. (27,14) *in buon' ora fusti nato.*

12,26 Derselbe Sprung liegt auch im ital. Text vor p. 31,3ff.

13,17 ital. (32,10) ebenso *pietra preziosa.*

14,6 *morta* (33,14). 8 im ital. Text (33,17ff.) fehlt die Entsprechung zu *orreeza*; nach *enveia* Z. 10 fügt der ital. Text hinzu: *nimistade, contenzione, seguire lo male, ira, rissa, discordia, . . .* 21 *son autre ben*] nicht ital. (34,6 v. u.).

*15,3 Das von Zotenberg und P. Meyer veröffentlichte Bruchstück der Hs. der Bibl. Ste-Geneviève belehrt mich, daß der Schreiber nicht wie ich vermutet hatte, auf Zeile 14 abgesprungen war, sondern daß doch ein Passus von ihm ausgelassen ist. Der ital. Text lautet hier (l. c. 359a) nach *ventre: E del dolore et de lo smarrimento c' avea consideravasi e disse . . .* Die Herausgeber hatten übersehen, daß diese Stelle den provenz. Text aufklärt. 25 (36,15 v. u.) *da tutto peccato appresso lo battesimo.*

16,26 der ital. Text hat hier *per li quali li corpi umani non possono istare in pace.* Dies ist augenscheinlich die Umschreibung der dem Italiener unklaren Wendung. 30 ital. (38,16) *per lo quale diletto toglie lo demonio lo intelletto all' uomo, che non lo lassa vedere, ne ricordare della salute perpetuale.* (??)

19,36 ital. 45,1 f. *la legge novella* mit der Variante der Hs. B *la legge intraditta.* (NB.!)

20,7 ich habe Akk. *cum* Inf. angenommen. 10 die von mir ergänzte Lücke hat auch der ital. Text (45,14) ... *li Santi, che lassarono le ricchezze di questo mondo, e seguiscono Giesù Cristo,* ... Man sieht hier deutlich die Überarbeitung. 17 *Et*] *Ma* liest, wie ich in der Anmerkung vorgeschlagen habe, auch der Italiener (46,11 v. u.). 19 in *dazimador* wird man etwa ein *adezmador* zu sehen haben. Der ital. Text (46,9 v. u.) hat die Stelle nicht.

21,9 Die Stelle ist im ital. Text überarbeitet (47,9 v. u.) *O amico nè a te, nè a me non piace tanto nostra vita, come fa a costoro la loro, che così fortemente s' allegrano di ciò, che stanno così poveramente.* In Zeile 10 hätte vielleicht *delieg* an Stelle von *honor* bleiben können, es läge denn Wiederholung eines Satzteiles vor. 21 *coltivatori della vita durabile.*

23,16 *e prenderò il tuo abito.* 37 ich hätte den Text der Hs. beibehalten sollen; vgl. die Bemerkungen zur Syntax Nr. 11.

25,37 f. der ital. Text ist überarbeitet: *E quando tu sarai dirizzato in tutto bene,* (55,5).

26,31 die Lesart der Hs. *fau ce saber* an Stelle von *sabes* muß bleiben.

27,26 *en nom* der Hs. Latinismus.

28,5 der ital. Text ergänzt die Lücke wie folgt (58,14 v. u.): *e quando ebbe così fatto, sì si tornò al suo albergo. Or dice, che' ministri, e sergenti del figliuolo del Re vedevano ispesse volte intrare Barlaam nel palazzo, e di ciò si maravigliavano fortemente.* 28 auch der Italiener übersetzt (59,4 v. u.) unbedenklich *seminatore* ohne weiteren Zusatz; vgl. Anm. zu 28,28 S. 101.

29,4 ital. (60,12) *e perciò io non abbo isperanza in te.* Er nimmt augenscheinlich eine gründliche Änderung der ihm nicht verständlichen Stelle vor. 20 vielleicht ist besser zu lesen *En la vanetat.*

31,9 der ital. Text hat *medici* wie die provenz. Hs. und führt diesen Plural durch (63,9); vgl. Anm. zu dieser Stelle. 28 *lo sermon* ist zu streichen; das Objekt *lo* fehlt, wie so häufig.

32,24 *respos* einzusetzen war vielleicht nicht nötig.

33,10 V. L. *mesprezas* und *azoras*] vielleicht liegt hier die syntaktische Eigentümlichkeit vor, daß an Stelle bedingter Aussageform die unbedingte tritt, demnach also nicht zu bessern war. 12 ist *azoram* zu streichen; *amb aytals* (?)

35,8 ital. (71,11 v. u.) *e così lo debbo credere, e adorare, e tutti coloro, che salvare si voranno: e così buono Signore* etc. *non poyran* ist hier glücklich verbessert, hat aber schwerlich ursprünglich so im Text gestanden. *en* heißt „und", vgl. Bemerkungen zur Varia lectio Nr. 11. Die beiden Sterne sind vor und

nach *non poyran* anzurücken. 19 ital. (72,2) *E se tu vuoli intendere della mia volontade, ascolta.* 38f. ital. (72,10 v. u.) *poich' io veggio, che tu non ami mia salute; voler* könnte hier die Bedeutung 'lieben' haben: „daß du mich nicht lieben wirst", aber ebenso wahrscheinlich ist es, daß die Worte *mon salut* nach *volras* ausgefallen sind, wie auch der ital. Übersetzer liest.

**36**,30 ital. (73,5 v. u.) *e com' era ribellato da lui.* Die Worte *„ad aver"* waren dem Italiener nicht klar. Vgl. Anm. zu dieser Stelle S. 103; oder liegt *aver* in der Bedeutung *„se conduire"* vor?

**42**,36 der ital. Text geht (89,5 v. u.) um das Wort *auzidor* herum: *io ti farò onorare sopra tutti quelli della mia corte, ed averai di me, e di mia corte ciò, che tu vorrai.*

**43**,25 *lo nom* brauchte vielleicht nicht ergänzt zu werden; vgl. noch lat.: *Interrogante vero ipso, quid horum unum quodque vocaretur, . . .*

**44**,1 ital. (91,14) *e isforzavansi di vincerlo, e abbracciavanlo, e parlavangli d'amore* (wie lat.). 25 die auf den ersten Blick dunkle Lesart der Hs. *per amca del dyable* ist mir durch den ital. Text klar geworden *amca* = *anta* (Schande) „zur Schande des Teufels". 28 die Lesart der Hs. bleibt.

**45**,29 der ital. Übersetzer geht um die schlecht überlieferte Stelle herum (93,1 v. u.), indem er *non ies—aver* übergeht.

**46**,20 *secorre* ist zu streichen, die Lesart der Hs. bleibt.

**47**,25 ital. (97,5) *m' ha liberato delle mani de' mali, e crudeli nemici, . . .*

**53**,29 *bons*] vgl. Anm.; der ital. Text weicht hier (107 Mitte) wesentlich ab; vgl. noch die Bemerkung zur Varia lectio Nr. 16.

**54**,11 *nol* der Hs. bleibt. 36 ital. (109 Mitte) *Ma la durezza del mio padre m' ha molto ingombrato: e per osservare lo suo comandamento, e per onorare lui, sì mi sono così istato, . . .* (Die Stelle war dem Italiener sichtlich unklar) vgl. Anm. zu 54,35 S. 105.

**55**,31 ital. (110,1 v. u.) *longo una via.*

**57**,40 auch der ital. Text liest (117,10) *di mal fare.*

**58**,9 ebenso *per la foresta* (117,13 v. u.).

**59**,1 ital. (119,13) *e gli occhi erano intrati nella testa, e rigati dalle molte lagrime, ch' aveva gittate.* Die Stelle war dem Übersetzer ebenfalls unklar; vgl. Anm. 9 ital. (119,9 v. u.) liest *regno* wie ich. *non* der Hs. bleibt. 13 *cauzas* kann wegbleiben. 38 ital. (126,1) *In quella gloriosa città è la mia abitazione, disse Barlaam*; vgl. lat.

***60**,5 Die ital. Hs. der Ste-Geneviève hat *era d'anni. XX.* (vgl. l. c. 361a), Bottari hat ebenso (126,10) wie ich nach dem lat. Text gebessert und liest *venticinque.* 22 ital. (127,2) *palays*] *pacse* was wohl an Stelle von *palays* gesetzt werden muß. *29 Die Hs. der Ste-Geneviève (l. c. 362a unten) hat: *Et per li miraculi che Dio facea là n' elli giaciano per la sancta conversasasione di Iosaphas che homo sapca, molti ne n' avea.* Indem man den als unbrauchbar unter die Varianten verwiesenen Passus verwertet, ist demnach nach *iassian* zu lesen: *per la sante conversazione que sabian di Iozaphas, mot* etc. Auch diese Stelle haben die Herausgeber des Gui de Cambrai für den von ihnen abgedruckten provenzalischen Text nicht ausgenützt. *31 Der

nach *benezian* folgende Passus den die Herausgeber folgendermaßen in ihren Text aufgenommen haben (*car d'en aysi obravan de fielh amix*) ist mir völlig unverständlich. Die Storia von 1734 hat (127,14 v. u.) *perchè egli degnava in tale modo, operare per amore de' suoi amici* und ähnlich liest die Hs. der Bibl. Ste-Geneviève (l. c. 363a) *che elli degnava di fare tali opere per amore di suoi due amici.* In *denaysi* steckt sichtlich *denha* (oder *deina*) *si*, aber das übrige bleibt unklar. 32 Der lat. Text lautet: *Contingat igitur uobis legentibus & audientibus utilem animarum narrationem, ut in parte sanctorum quia ab initio placuerunt Domino computari mereamur, precibus, & intercessione Barlaam & Iosaphat beatorum, de quibus est narratio, in Christo Iesu Domino nostro, cui est decus, honor & imperium, gloria & magnificentia, cum patre & spiritu sancto, nunc & semper, & in secula seculorum: Amen.* Ich lese jetzt in Zeile 34f. *nos* statt *vos* und behalte die Formen *legis* und *escoutas* bei.

# Tabelle

## zum Vergleich des provenzalischen Textes und der italienischen Storia de' SS. Barlaam e Giosaffatte, Roma 1734.

Die Zahlen, welche sich auf den italienischen Text beziehen, verweisen in der Regel auf einen leicht erkennbaren Abschnitt der betreffenden Seite.

---

| Prov. | Ital. |
|---|---|
| 1,18 | = 2,8 |
| 1,28 | = 2 |
| 2,3 | = 2 |
| 2,7 | = 3 |
| 2,21 | = 3,3 v. u. |
| 2,36 | = 4 |
| 4,5 | = 6 |
| 4,13 | = 6 |
| 4,20 | = 6,3 v. u. |
| 4,23 | = 7,3 |
| 4,28 | = 7 Or. |
| 4,38 | = 7 |
| 5,4 | = 7 |
| 5,6 | = 7,5 v. u. |
| 5,20 | = 14 Bello |
| 5,32 | = 14,3 v. u. |
| 6,4 | = 15 |
| 6,15 | = 15 |
| 6,24 | = 16 |
| 6,35 | = 16 E. |
| 7,7 | = 17,1 |
| 7,39 | = 18 Allora |
| 8,7 | = 18,2 v. u. |
| 8,33 | = 20 |
| 8,37 | = 20 E quando |
| 9,4 | = 20 In quello |
| 9,9 | = 20,1 v. u. |
| 9,13 | = 21 |
| 9,28 | = 22 Li baroni |
| 10,9 | = 23,5 |
| 10,31 | = 24 E. |
| 11,7 | = 26 |
| 11,29 | = 27 |
| 11,37 | = 27 |
| 12,2 | = 27,1 v. u. |
| 12,6 | = 28 |
| 12,16 | = 28,2 v. u. |
| 12,25 | = 31,4 |
| 12,30 | = 31,8 |
| 13,1 | = 31 |
| 13,35 | = 33,1 |
| 14,3 | = 33 |
| 14,20 | = 34 |
| 14,23 | = 34,6 v. u. |
| 14,35 | = 35 |
| 15,10 | = 35,1 v. u. |
| 15,24 | = 36 |
| 15,29 | = 36 |
| 16,5 | = 37,8 |
| 16,7 | = 37 |
| 16,21 | = 38,1 |
| 16,32 | = 38 |
| 16,36 | = 38 |
| 17,38 | = 40 |
| 18,13 | = 41 |
| 18,18 | = 41 |
| 19,5 | = 42,6 v. u. |
| 19,20 | = 44 |
| 19,23 | = 44 |
| 19,31 | = 44 |
| 19,36 | = 45,1 |
| 20,12 | = 46 |
| 20,20 | = 46 |
| 20,29 | = 47,3 |
| 22,7 | = 49 E. |
| 22,12 | = 49 |
| 22,17 | = 49 |
| 23,23 | = 51 |
| 23,31 | = 52 |
| 24,9 | = 52,4 v. u. |
| 24,20 | = 53 |
| 24,23 | = 53 |
| 24,33 | = 53,4 v. u. |
| 25,13 | = 54 |
| 25,25 | = 54 |
| 26,1 | = 55 |
| 26,8 | = 55 |
| 26,15 | = 55 |
| 26,19 | = 55,2 v. u. |
| 27,24 | = 56 |
| 28,4 | = 58,18 |
| 28,5 | = 58 Or. |
| 28,28 | = 59,5 v. u. |
| 29,11 | = 60 |
| 29,18 | = 60 |
| 29,35 | = 61 |
| 30,2 | = 61 |
| 30,10 | = 62,1 |
| 30,23 | = 62 |
| 30,27 | = 62 |
| 31,1 | = 62,1 v. u. |
| 31,19 | = 63 |
| 31,30 | = 64,3 |

| Prov. | Ital. |
|---|---|
| 32,13 | = 64 |
| 32,21 | = 65 |
| 33,3 | = 66 |
| 33,19 | = 68 |
| 33,31 | = 69 |
| 33,36 | = 69,20 |
| 34,4 | = 69,1 v. u. |
| 34,27 | = 70,4 v. u. |
| 34,32 | = 71,2 |
| 35,27 | = 72 |
| 35,34 | = 72 |
| 36,15 | = 73 |
| 36,27 | = 73 |
| 37,6 | = 74 |
| 37,21 | = 75,5 |
| 37,22 | = 75,6 v. u. |
| 37,30 | = 76 |
| 38,3 | = 76 |
| 38,8 | = 76,6 v. u. |
| 38,13 | = 77,1 |
| 38,25 | = 77 |
| 38,28 | = 77 Le. |
| 38,36 | = 77,1 v. u. |
| 39,2 | = 78,3 |
| 39,25 | = 84,13 v. u. |
| 39,28 | = 84 |
| 39,37 | = 85 |
| 40,5 | = 85 |
| 40,22 | = 86,5 |
| 40,31 | = 86 |
| 41,6 | = 87,10 |
| 41,17 | = 87 |
| 41,23 | = 88 |
| 41,35 | = 88 |
| 42,10 | = 89,1 |
| 42,27 | = 89 |
| 43,12 | = 90 |
| 43,35 | = 91,9 |
| 44,4 | = 91 |
| 44,23 | = 92 |
| 45,2 | = 92,1 v. u. |
| 45,7 | = 93,5 |
| 45,27 | = 93,4 v. u. |
| 46,1 | = 94,10 |
| 46,10 | = 94,12 v. u. |
| 46,23 | = 95 |
| 46,39 | = 96,3 |
| 47,19 | = 96,3 v. u. |
| 47,34 | = 97 |
| 48,4 | = 97 |
| 48,32 | = 99 |
| 49,1 | = 99 |
| 49,17 | = 99 |
| 49,29 | = 100 |
| 50,1 | = 101,1 |
| 50,23 | = 101,8 v. u. |
| 50,31 | = 102 |
| 51,15 | = 103,1 |
| 52,4 | = 104 |
| 52,7 | = 104 |
| 52,21 | = 105 |
| 53,25 | = 107 |
| 54,3 | = 108 |
| 54,14 | = 108 |
| 55,8 | = 109,2 v. u. |
| 55,23 | = 110,12 v. u. |
| 56,4 | = 111 |
| 56,34 | = 115 |
| 57,15 | = 116 |
| 57,31 | = 116 |
| 58,5 | = 117,16 |
| 58,24 | = 118,18 |
| 58,31 | = 119,5 |
| 59,20 | = 125,12 |
| 59,38 | = 126,1 |
| 60,9 | = 126 Siccome |
| 60,27 | = 127. |

# Anhang

## über einige deutsche Prosa-Übersetzungen des Barlaam-Romans.

Vor einigen Jahren fand ich beim Durchblättern des Bücherkataloges der Aargauischen Kantonsbibliothek den Titel einer deutschen Prosa-Übersetzung des Barlaam-Romans und bald darauf konnte ich den Druck in Aarau selbst einsehen. Es zeigte sich, daß er Kuhn unbekannt war und ich habe den augenscheinlich ganz verschollenen Druck auch seither nirgends erwähnt gefunden, ihn auch bei Heinsius, in W. von Maltzahns Deutschem Bücherschatz sowie in Georgis Bücherlexikon und bei K. W. Heyse vergeblich gesucht.

Die Kantonsbibliothek besaß übrigens damals von diesem seltenen Druck zwei Exemplare, das eine hat seidem die königliche Hof- und Staats-Bibliothek zu München erworben.

Der genaue Titel des in schöner Fraktur hergestellten Buches lautet:

Deß heyligen Joannis Damaſceni | Historia: | Von dem Leben | vnd Wandel der heyligen Bar=|laam deß Einſidels/ vnnd Joſaphat deß | Königs in Indien Sohn/ etc. Erſtlich von Jacobo | Killio Gianaco auß dem Griechiſchen in das Latein: Folgents durch weilandt den Wolgebornen | Herrn Schweickharten Graffen zu Helffenſtein/ | Freyherren zu Gundelfingen/ etc. Fürſtl. Durchl. | in Bayern Rath vñ Statthaltern zu Lantſperg/ etc. | biß auff das zwey vnd zweintzgiſt Capitel | verteutſcht. | Nun aber durch den Hoch vnnd | Wolgebornen Herren/ Johann Georgen | Graffen zu Hohenzollern/ Sigmaringen/ vñ Vö=|ringen/ Herrn zu Heigerloch | vñ Wörſtein/ deß H. Röm. | Reichs Erbkammerern/ Fürſt. Durchl. in Bayern/ etc. | Rath/ etc. vollendt/ vnd in Truck | verfertiget. | *Cum Gratia & Privilegio Caesareae Maiestatis.* | Getruckt zu Coſtantz am Bodenſee/ | bey Nicolao Kalt. | M.DC.III.

Der Titel ist in rot und schwarz; 327 Seiten in 4° außer den zwei ungezählten Seiten für Titel und Vorwort.

Wie man sieht, liegt hier der erste Druck eines Werkes vor, von dem bislang nur eine wesentlich spätere überarbeitete Ausgabe vom Jahr 1684 bekannt war, die auch Kuhn S. 70 verzeichnet.

Die Übersetzung ist also das Werk zweier Autoren. Über den Grafen Schweikhart von Helfenstein entnehme ich der Allgemeinen deutschen Biographie, daß er der Sohn des Grafen

Georg von Helfenstein war, der 1518—1573 lebte und neben seiner Stellung als Offizier und Statthalter noch Zeit fand zu dichten. Sein Sohn Schweikhart starb 1591. Er war 1562—64 Präsident am Reichskammergericht, später zeitweilig Statthalter in Innsbruck, zuletzt bayrischer Rat und Pfleger in Landsberg.[1])

Über den Grafen von Hohenzollern gibt die Stammtafel des Gesamt-Hauses Hohenzollern von R. G. Stillfried, Berlin 1869 Auskunft. Es ist der in Hechingen begrabene Johann Georg, Graf und (seit 28. März 1623) Fürst zu Hohenzollern-Hechingen; geb. 1577, succed. 16. Januar 1605, Reichs-Erbkämmerer 30. März 1612 und 25. September 1621, gest. 28. September 1623. Die Titulaturen weichen allerdings von den auf dem Druck von 1603 gegebenen ab, da aber der Graf das Werk seinem Vater Eytelfritz widmet und unter diesem nur Eitelfritz IV. gedacht werden kann, so darf über Johann Georg kein Zweifel bestehen. Es muß dies doch klargestellt werden, weil es einen etwa gleichaltrigen Grafen Johann gibt, der ebenfalls seit 28. März 1623 Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, am 17. August 1578 geboren wurde, 1634 die Herrschaften Haigerloch und Werstein erbte und am 22. März 1638 starb. Die Titulatur dieses Grafen steht der auf dem Druck angegebenen näher, es ist aber der Sohn Karl II. Wie diese Vermischung von Titulaturen möglich war, werden die Historiker wissen.

Die Übersetzung der beiden Grafen beruht auf der lateinischen Bearbeitung des Jacobus Billius[2]) (vgl. Kuhn S. 56), die in Paris

[1]) Indem ich den Artikel der A. D. B., dem ich diese Notiz entnehme, auf seine Verläßlichkeit prüfe und Chr. Fr. v. Stälins, Wirttembergische Geschichte (1873), Bd. IV, S. 833 aufschlage, finde ich zu der erwähnten Barlaam-Übersetzung folgende Anmerkung: „Mit der Übersetzung Barlaams und Josaphats, sagt der Verfasser, wurde er übrigens nur zur Hälfte fertig. Die andere Hälfte bearbeitete der Graf Johann von Hohenzollern (gest. 1623, Sohn Eitel Friedrich IV.), welcher das Ganze 1603 zu Konstanz in 4° drucken ließ." Daraus folgt, daß der gelehrte Direktor der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart ein Exemplar der von mir nachgewiesenen Ausgabe gesehen hat. Diese Notiz war Kuhn entgangen und ich bin meinerseits erst während des Druckes dieser Arbeit darauf gestoßen. Die naheliegende Vermutung, daß die Kgl. Landesbibliothek zu Stuttgart ein Exemplar des Buches besitzen werde, bestätigt sich nach einer mir von der Verwaltung der genannten Bibliothek zugegangenen Mitteilung.

[2]) 'Killio' auf dem Titel des Buches ist ein Druckfehler. Kuhns Bemerkung (S. 69) daß „alle deutschen Drucke nach der mittelalterlichen lateinisch. Übersetzung gefertigt" seien, erfährt demnach eine Einschränkung.

1577 zuerst als Teil der von B. besorgten lateinischen Ausgabe der Werke des Joh. Damascenus erschienen war.

Was nun den Anteil betrifft, den der Graf von Hohenzollern an der von Schweikhart von Helfenstein begonnenen Übersetzung hat, so finden sich darüber im Text folgende Bemerkungen:

Auf S. 162 heißt es:

Folget hernacher die vberige Translation der Hiſtori Barlaam vnd Joſaphats/ ꝛc. Nemblich von dem 22. biß auff das 28. Capitel/ welche ich vermeynt/ weiland Graff Schweickhardt von Helffenſtein/ ſeliger Gedechtnus/ allbereit transferiert haben/ vnd ich ſelbige bei den jungen Herren von Helffenſtein finden werde/ ſo iſt doch ſolches nit beſchehen: Hab es alſo ſelbſten vollends verteutſcht.

Es folgt dann die Überschrift zum 22. Kapitel und dieses selbst. S. 222 findet sich eine zweite Notiz:

Continvatio Historiae Barlaam & Iosaphat, &c. quam D. Suicardus Comes Helffensteinius, piae memoriae, transferre incoepit, atque ad 28. Caput vsque peruenit: D. Ioannes Georgius verò Comes Zollerensis, &c. omninò perfecit, atque adimpleuit, transtulitque sequentia.

Dann folgt das 28. Kapitel mit Überschrift.

Es handelt sich hier nicht um ein geplantes gemeinschaftliches Unternehmen, denn Graf Johann Georg war beim Tode Schweikharts erst 14 Jahre alt. Graf Schweikhart von Helfenstein hatte ursprünglich gewiß die Absicht gehabt, den ganzen Roman zu übersetzen, war aber bei seinem Tode 1591 bloß bis zum 28. Kapitel gekommen. Im Lauf der nächsten zehn Jahre wird Graf Johann Georg von der unvollendet gebliebenen Übersetzung Schweikharts gehört und den Entschluß gefaßt haben, sie zu Ende zu führen. Als dann der Druck beginnen sollte, stellte es sich heraus, daß ein Teil der Schweikhartschen Übersetzung abhanden gekommen war, und Johann Georg übersetzte darum auch noch diesen Teil, die Kapitel 22—28. Ob nun vielleicht ein Teil der Handschrift durch ein Ungeschick verloren gegangen war, oder ob irgend ein Irrtum von seiten der über das Manuskript Auskunft erteilenden Erben vorlag, ist von keiner Bedeutung.

Ich gebe im folgenden, außer der Vorrede des Grafen von Hohenzollern, einige Proben von der Arbeit der beiden Übersetzer. Zur Charakterisierung des Druckes von 1684 führe ich für die Parabel vom Einhorn die Abweichungen dieser späteren Ausgabe an.

## Vorred.[1])

Dem Hochwolgebornen Herren Herren Eytelfriderichen Graffen zu Hochenzollern/ Sigmaringen vnd Vöringen/ Herrn zu Heigerloch vnd Wörstein/ deß heyligen Romiſchen Reichs Erbkammeren/ Röm. Keyſ. Mayeſtät Rath/ ꝛc. Meinem freundtlichen hertzlieben Herren Vattern/ ꝛc.

DJeweiln bißhero jederzeit die Gewonheit geweßt/ (Hochwolgeborner freundtlicher hertzlieber Herr Vatter) daß der jenige/ ſo etwas inn Truck wöllen kommen laſſen/ ſolches ſeiner guten Bekanten/ Herren/ oder Freunden ꝛc. einem dediciert vnnd zugeſchriben/ gemeingklich aber vnd zwar nit vnbillich den jenigen/ von welchen ſie zum meheſten Gnaden oder Gutthaten empfangen/ Alſo hab ich mit diſer meiner geringen Arbeit/ ſo ich in Verdolmetſchung deß halben Theyls diſes Büchlins angewendt/ gleichermaſſen handlen wöllen. Vnd weiln ich auff diſer Welt niemandt weiß/ von welchem ich mehr Gnaden vnd Gutthaten kundte empfangen haben/ dann von dem Herren Vattern/ inn Bedenckung/ ich alles/ was ich hab/ vnnd bin/ nach GOtt/ von demſelbigen erlangt/ alſo thů dem Herren Vattern ich hiemit mich zu ſambt diſem Büchlin gantz gehorſamlichen offerieren/ dedicieren/ vnd befehlen/ den allmächtigen Gott bittendt/ daß er den Herren Vattern nit allein das nunmehr angehende newe Jar/ ſonder derſelbigen noch vil in aller Wolfahrt zu erleben verleyhe. Vnd thu dem Herren Vatter ich mich nochmals gantz gehorſamlichen zu vätterlichen Hulden/ vnd vns ſambtlichen Göttlicher Protection befehlen. Datum Hechingen den 20. Septembris/ Anno 1602.

Deß Herren Vatters

Gehorſamer Sohn/
weil ich leb/

Jo: Georg G. zu
Hohenzollern.

[Seite 1.]

## Das Leben der heyligen Beychtiger/ Barlaam vnd Joſaphat/ wie auch der heyligen München Verfolgung vnnd Marter/ vnder dem König der Indien Auenir. Auß dem Griechiſchen in Latein/ vnd anjetzo in vnſer teutſche Sprach durch einen Guthertzigen gebracht.

WJe der König in Indien der dem Götzendienſt auch aller Eytelkeit vnnd Wolluſt diſer Welt/ vnd Vnlauterkeit ergeben/ ein Verfolgung der München/ auß Urſach/ daß etliche auß ſeinem Rath/ das Einſidliſche Leben angenommen/ vnd gefolgt/ angeſtelt hat.

---

[1]) Auch die folgenden Titulaturen Eytelfritz IV. stimmen nicht mit der von Stillfried auf Taf. III gegebenen überein, wo er als Graf zu Hohenzollern-

## Das erſt Capitel.

ALS man angefangen Klöſter auffzubawen/ vnd ſich die Verſamblung der Münch mehret/ auch jhr ſeliges/ tugendſammes vnd Engeliſch Leben in der gantzen Welt Ruchbar vñ außgebreit worden/ welches ſich auch biß in Indiam erſtreckt/ hat ſolches Geſchrey/ ſie die Indianer zu gleichem Eyfer erweckt/ alſo daß jhrer vil alles verlaſſen/ die Einöde begert/ ſich darein willigklich begeben/ vnd das Einſideliſch Leben angenommen/ auff daß ſie in jhrem ſterblichen Leib/ die Engliſche Conuersation vnnd Gemynſchafft empfiengen/ vnnd ſich dero theylhafftig machten/ als nun in ſolchem guten Weſen/ ſich jhrer vil erhülten/ vnd gleichſam mit guldinē Flügeln (alſo zu ſagen) ſich auffſchwungen: Iſt in derſelben wolſtändigen Zeit ein König in Indıa erſtanden/ [2] mit Namen Auenir/ welcher gleichwol an Reichtumb vnd Gewalt mächtig/ vnd gegen ſeinen Widerſächer vnd Feinden/ ein ſighafftter kriegsverſtändiger/ dapfferer/ vnd ſtreytbarer Höld/ dann er war von Leib ſtarck/ vnnd groß/ von Angeſicht lieblich/ vnd freundtlich/ der ſich in allem zeitlichen Glück vnnd Wolfart (daß doch bald vergehet vnnd fault) für ſelig hült/ vnnd ſich der Seligkeit berühmet/ der Seel nach aber/ war er mit der euſſerſten Armut behafft/ vnd in den Sünden verſtockt/ vnd erſoffen/ dann er war ein Heyd/ auch den Götzendienſt vnd deſſen Superſtition vnnd Aberglauben gar ergeben. Nun diſer König/ der in aller weltlichen Luſtbarkeit vnd Freud/ darzu er dañ vō Hertzen geneygt vnd ergeben/ lebet vnnd jhme an dem was ſein Hertz geluſt vnnd begert nichts abgienge/ noch manglete/ hat doch diſes einig Vbel ſein Freud gemindert/ vnd jhn hefftig bekummert vnnd ſorgfeltig gemacht/ nemblich deß Leibs Unfruchtbarkeit/ dann er keine Kinder bekommen mocht. Darumben er ſich dann höchlich befliſſen/ wie er diſes Leidts entlediget/ vnd ein Vatter der Kinder genandt werden möchte (welches jhnen auch heutiges Tags jhre vil wünſchen) alſo iſt diſer König beſchaffen geweſen/ vnd ein ſolches Leben geführt.

Das glorwürdig Geſchlecht aber der Chriſten/ vnd die Menge der Münch/ haben deß Königs Götzendienſt verachtet/ vnd ſein Trewungen gantz vnd gar nit geforcht/ ſonder ſeynd mit der Gnad Chriſti geſterckt/ zugenommen vnnd fortgefahren/ haben den König vnd ſeine Tröwort/ wenig geacht/ dzjenig aber/ ſo zu dem Dienſt Gottes gehörig/ fleiſſig verricht/ derohalbē jhre vil ſo den Münch Orden angenommen/ alle weltliche Lieblichkeit vnd Süſſigkeit/ von ſich geworffen/ vnd ſich zu dem wahren Gottes Dienſt/ mit gantzem Hertzen/ Meynung vnd Gemüth [3] ergeben/ vmb Chriſti willen/ ein Durſt nach der Marter gehabt/ vnnd hertzlichen begert/ die ewige Seligkeit dardurch zu bekommen/ haben ohne Forcht/ vnd Auffhören/ vnnd mit groſſer Beſtändigkeit/ den heylmachenden Namen Gottes geprediget/ vnd nichts anderſt dann Chriſtum in dem Mund gehabt/ die hinflüſſende zergenckliche vnnd verderbliche Natur/ diſer zeitlichen Dingen verachtet vnd in Wind geſchlagen/ die beſtandthafftige vnnd vnzerſtörliche Güter aber deß künfftigen Lebens mänigklich offentlich gezeygt/ vnd mit jhrem Exempel fürgebildet/ vnd den guten Samen im Predigen außgeworffen/ auff daß ſie dieſelben Gott gewunnen/ zu Freunden macheten/ vnd ſie deß Lebens/ ſo in Chriſto verborgen/ verdienten/ darauff nur jhren Theyl ſolche ſüſſe Lehr angenommen/ vnnd

---

Hechingen bezeichnet wird und von Vöringen, Haigerloch und Werstein nicht die Rede ist.

die bittere Finſternus/ Verführung/ vnd Betrug diſer Welt verlaſſen/ vnnd ſich zu dem klaren Liecht der Warheit begeben/ alſo daß auch etliche vom Adel vnd Räthen deß Königs/ ſich der Welt Wolluſt vnnd Vppigkeit abgethan/ verlaſſen vnd Münch worden.

---

## Die Parabel vom Einhorn.

[XII. Kap. S. 93] Die dann ſolchen böſen Herren dienen/ vnd ſich mit gantzem Gemüt von dem ſanfften vnnd gütigen Herren wenden/ vnd hangen den weltlichen Geſchäfften an/ ſeynd den gantz verpflicht/ vnnd ſeynd der künfftigen Ding nit eingedenck/ begeren ſtets die Wollüſt vnd Süſſigkeit diſes Lebens/ vnd laſſen darneben jr Seel vor Hunger geiſtlicher vnd heylſamer Betrachtung Göttlicher Ding verſchwelcken/ Hunger leiden/ vnnd mit vil Vbels peiniget werden/ die vergleiche ich einem Menſchen der da flohe vor einem grauſamen Einkiren/ das jhn begert zu verſchlicken/ vnd in der ſchnellen Flucht fiele er inn ein finſtere vnnd tieffe Gruben/ vnd inn allem fallen ſtrecket er ſeine Händ auß/ vnd erwiſchet ein Stauden/ daran er ſich gehalten/ mit ſeinen Füſſen grub er vnderſich/ vnnd brachte ſie auff einen Waſen/ vnnd vermeynet alſo er wölle ſich vor dem grauſamen Einkiren beſchützen vnnd befreyen: da er aber aufffahe/ vnd deß Steudlins anſichtig ward daran er hienge/ da ſahe er zwo Meuß/ die ein ſchwartz/ die ander weiß/ die nageten an der Wurtzel deß Steudlins/ vnnd hatten ſolches ſchier gar abgenagen/ er name auch gewahr deß Grunds vnnd der Tieffe der Höllen/ darüber er hienge/ [94] vnd ſahe einen erſchrockenlichen Tracken/ der Feur außſpie/ vnd jhne mit grauſamen Augen anſahe/ auch ein erſchrockenlich Maul auffriſſe/ vnd begert jhne zu verſchlinden/ darnach ſahe diſer Menſch an den Waſen darauff er ſtund/ vnd ſahe vier Schlangenköpff/ die am Waſen freſſen/ vnd ſahe wider vberſich/ vñ ſahe daß von dem Steudlin ein wenig Hönig tropffet/ vnd die Tropffen fielen jhm auff ſein Zungen/ hat er nachgelaſſen die Trübſeligkeit die jhne vmbgeben zu betrachten/ als das vnſinnig freſſend Einkiren/ das jhn begert zu verſchlicken/ vnd ob jhme wütet/ vnder jme aber den grauſamen Tracken/ der jn gleichfals begert zu verſchlicken/ vnd daß er ſeine Füß auff einen ſchlipfferigen Waſen geſtelt hette/ vnd daß das Steudlin ſchier gar von den Meuſen abgenagen/ diſer Ding vnnd Gefahr hat er aller vergeſſen/ vnd inn Wind geſchlagen/ vnd dem wenig Hönig ſo von dem Steudlin floß/ vnd der Süſſigkeit derſelben ergeben/ vnd iſt alſo inn die Gruben gefallen/ vnd von dem greulichen Tracken verſchlunden vnd verzehrt worden.

Diſe Gleichnus gehet nur auff die ſo diſer Welt anhangen vnd dienen. Die Außlegung diſer Gleichnus will ich dir auch ſagen. Das Einkirn iſt ein Figur vnd Bedeutnus deß Todts/ der allezeit durchächtet das menſchlich Geſchlecht/ vnd bearbeitet ſich/ daß er das möge verzehren. Die Grub iſt diſe Welt/ die alles Vbel vnnd tödtlicher Strick voll iſt. Das Steudlin aber/ das er erwiſcht/ vnnd von den zweyen Meuſen ohne Vnderlaß genagen wirdt/ iſt diß Zil vnſers Lebens/ das da wirdt verzehrt vnd gemindert durch die Stund deß Tags/ vnd der Nacht/ die ſchier verloffen vnd dahin ſeynd. Die weiß Mauß bedeut die Stund deß Tags/ die ſchwartze die Stund der Nacht. Aber die vier Schlangen vnder dem Waſen/ bedeuten die [95] vier vnbeſtändigen Elementen/ daruon

der Leib deß Menſchen zu ſamen gefügt/ da dann diſe vier Elementen/ als das Feur/ Waſſer/ Erden/ vnd der Lufft/ nit inn gleicher Ordnung in dem Menſchen zu ſamen gefügt/ vnnd eins das ander vbertrifft/ ſo wirt alsdann der Leib alteriert vnd zerſtört/ alsdann ſo felt der Waſen/ das iſt/ deß Menſchen Leib. Der grauſamiſt Track aber in der Gruben/ bedeut den grauſamen erſchröcklichen Bauch der Höllen/ der da begert zu empfahen vnd zu verſchlinden die die Süſſigkeit diſer Welt für die himliſchen begeren/ vnd lieben. Die Hönigtropffen aber bedeuten die Luſtbarkeit diſer Welt/ wegen welcher der Verführer die ſeinigen/ durch Betrachtung jhres eignen Heyls nit laßt wahrnemmen.

---

Die Arbeit des Grafen von Hohenzollern mögen folgende Bruchstücke aus dem 30. Kapitel anschaulich machen. Das erste Stück ist die Geschichte vom unerfahrenen Königssohn oder von der Macht der Frauenliebe (siehe oben S. xxxiv), das zweite schildert die Vision Josaphats, seine Entrückung in Himmel und Hölle (vgl. oben S. xxxvi). Zwischen diesen Stücken liegt die Erzählung von Josaphats Versuchung (cf. S. xxxiv f.). Ich habe diesen Teil wo Josaphat der ‚Liſt und Practick der Mädlein' so tapferen Widerstand leistet, als zu umfangreich übergehen müssen.

Es was ein König/ den kümmert es gar ſehr/ daß er keine Erben hett/ vnnd hielte ſolches nit für ein geringe Trübſal. Wie er nun inn diſem Standt [237] lebte/ erwarb er ein Sohn: deßwegen er dañ vber die Maſſen erfrewet ward. Es vermeldeten aber etliche fürnemme vnd berühmbte Medici/ wo ferr ſelbiges Knäblein innerhalb zwölff Jar/ der Sonnen/ oder eines Feurs anſichtig wurde/ ſo werde es ſtockblind werden: dann ſie ſolches auß der Geſtalt ſeiner Augen erſehen. Welches da es der Vatter vernommen/ ſpricht man/ hab er ein gantz dunckels Zimmer in ein Felſen hawen laſſen/ vnd daſelbſt hin ſeinen Sohn mit etlichen Saugmüttern eingeſperrt/ allda er vor zwölff Jaren kein Liecht nie geſehen.

---

In der Ausgabe von 1684 steht vnd oder vnnd je nach dem Bedürfnis in der Zeile einen Buchstaben mehr oder weniger zu haben. Außerdem zeigt der Druck folgende Abweichungen:

2 Gemüth | Hern | abwenden 3 den] denen 4 ingedenk | begehren 5 jhr | heylſammer 6 leyden 7 daß 8 begehrt | inn] in 9 in 11 ſie] ſich | vermeinet 12 Stäublins 13 Mäuß 14 Stäubleins 16 erſchröcklichen 17 außſpye | jhme | erſchröckenlich 18 begehrt | verſchlingen 20 überſich | Stäublein 21 Tropfen | da hat er 23 daß | begehrt | jhme 24 jhn | begehrt 25 hätte | vnnd daß das Stäublein 26 Mäuſen 27 in | den Stäublein 28 in 29 verſchlundet 31 wil 32 Bedeutung | allzeit 34 Stäublein 35 Mäuſen | wird | iſt das Zihl 36 wird 37 verloffen] verlohren 39 darvon 41 in 42 eines | übertrifft | wird 43 alteriert | fält 44 erſchröcklichen 45 begehrt | die die] welche die 46 himmliſcher 48 laſt

Wie aber nun ſelbige Zeit fürüber/ führt er ſeinen Sohn (welcher ſauber nichts biß auff ſelbigen Tag inn der Welt geſehen) auß diſem dunckeln Zimmer. Da ließ er jhm nun alles ordenlichen nach einander zeigen/ vnnd fürführen/ ein jedes nach ſeinem Geſchlecht oder Weſen: in dem einen Ort/ nemblichen/ die Männer/ in dem andern die Weiber/ im dritten das Gold/ anderſtwo das Silber/ anderer Orten die Berlein/ vnnd Edelgeſtein/ Item zierliche vnd ſcheinbarliche Kleider/ ſchöne Wägen/ mit den königklichen vnd von Gold gezäumbten Pferden/ die purpurſammeten Deckinen/ vnnd gewaffnete Reyter darauff: Item die Ochſenherd/ vnd andere Thier: vnnd damit ichs in einer Summa außſprech/ hat er den Knaben alleſſambt fein nach der Ordnung ſehen laſſen.

Da er aber ſich befragte/ wie ein jedes mit ſeinem Namen genent wäre/ zeigten jhm ſolches deß Königs Trabanten vnd Diener alles eigentlichen an. Wie er aber der Weiber Namen zu wiſſen begerte/ ſprach des Königs Waffentrager oder Herold Schimpffweiß zu jhm/ man hieß ſie Teuffel/ dieweil die Gemüter der Menſchen durch ſie in Irrthumb geführt wurden. Deß Knaben Hertz aber ward mit Liebe vnnd Begird derſelbigen mehr als keines [238] andern Dings gefangen vnd eingenommen. Als ſie nun nach Erforſchung aller Dingen ſich wider zu dem König begaben/ vnnd der König von jhme zu wiſſen begert/ was jm vnder allem/ ſo er geſehen/ zum meheſten beliebe/ Was anderſt/ antwortet er/ dann jene Teuffel/ ſo die Leut alſo mit Betrug verführen? Dann mein Gemüt vnder allem/ was ich heutiges Tags geſehen/ von nichten mehr angezündt worden/ als von jhrer Liebe. Da verwunderte ſich der König hefftig ab diſer deß Knabens Red/ vnnd nam darauß ab/ wie ein vngeſtimmes vnnd tyranniſches Ding vmb die Weiber Liebe ſey. — — —

[246, 2 v. u.] Als er nun etliche Stund mit Zehern in dem Gebett verharret/ vnd ſeine Knie zum offtermalen gebogen/ legt [247] er ſich auff das Erdterich. Vnd da er ein wenig entſchlieff/ ſihet er/ wie daß er von etlichen ſchröcklichen Männern verzuckt/ vnd von denſelbigen (nachdem ſie vil vnbekannte Länder mit jhme durchgereißt) in ein ſchön weites/ auch mit herrlichen Blumen/ vnnd groſſem Luſt geziertes Feld geführt werde/ allda er allerhand Bäum vnd ſchöne Gewächs erſahe/ die vngewohnliche vnnd gantz wunderliche Frücht trugen/ welche nit allein anzuſehen luſtig/ ſonder auch zu nieſſen gantz lieblich waren. Die Blätter an den Bäumen machten auch von einem gar ſtillen Windlein ein gantz angenemmes Gereuſch: vnd ſo ſie was von demſelbigen getriben wurden/ gaben ſie ein vnerſättlichen guten Geruch von ſich. Es ſtunden auch Stell dorten/ mit Gold vnnd vberauß köſtlichen Steinen geziert/ die gaben dann ein hellen Glantz von ſich. Gleichfals waren herrliche Bether da geſehen/ mit vnaußſprechlichen ſchönen Deckinen außgerüſt. Weiters luffen da Wäſſerlin durch/ die waren gantz hell vnnd klar/ die erfreweten das Geſicht vber die Maſſen. Folgends führten jhn dieſelbigen ſcheutzliche Männer vber diß wundergroß Feld inn ein Statt/ einer gleichfals vnaußſprechlichen Schöne/ vñ Glantzes. Dann die Mauren waren von pur lauterm/ vnd dem aller ſcheinbarlichſten Gold/ die Zinnen aber/ vnnd Paſteyen von Steinen/ die kein Menſch zuvor nie geſehen. Vnnd wer iſt/ der da die Schöne/ vnnd den Glantz diſer Statt außſprechen kan? Das Liecht aber/ ſo von oben herab mit ſeinen Stramen leuchtet/ vnd ſchine/ das erfüllet alle derſelben Gaſſen/ vnd waren etliche Häuffen/ vnd groſſe Menig deren/ ſo darinnen wohneten/ alle geflüglet/ vnd gantz ſcheinbar/ die ſungen ein Geſang/

das keines Menſchen Ohr nie gehört. Hernach hort er ein Stimm/ die ſprach: Das iſt die Ruh der jenigen/ ſo die Gerechtigkeit geliebt. [248] Das iſt die Beluſtigung vnd Ergetzligkeit deren/ ſo Gott dem Herren inn jhrem Leben/ Thun vnd Laſſen gefallen. Die ſchröcklichen Männer nun/ fuhrten jhn herauß/ vnd wolten jhn wider zu rugk beleiten Er aber was in dem Luſt vnd Freud deß Gemüts gantz vñ gar verzuckt/ vnd ſprach: Ach nit/ ach/ ſag ich/ beraubt mich nit diſer Freud/ die mit keinen Worten mag außgeſprochen werden: Sonder erlaubt mir/ daß ich nun inn ein kleinen Winckel diſer vberauß groſſen vnd herrlichen Statt verbleiben vnd wohnen möge. Sie gaben jhm aber zu Antwort: Wie daß es dißmal keins Wegs ſeyn könde dorten zu verharrē. Aber nach viler Arbeit/ vnd Schweiß werde er ſolches erlangen/ wo ferr er ſich ſelbſten bezwingen/ vnd jhme Gewalt anthů.

Wie ſie nun ſolches gemeldet/ vnnd wider vber das groſſe Feld giengen/ fuhrten ſie jhn inn ein gantz finſteres Ort/ welches alles Kum̄er/ vnd Leids voll/ jenem Schein vnnd Freud/ ſo er zuuor geſehen/ auch durchaus entgegen was. Dann es was ein vberauß groſſe Finſternus/ vnnd aller voll Angſts/ Tumult/ Jammer vnd Noht. Da ward ein Ofen mit Feur angezündet/ der da gantz hefftig branne/ auch vberauß heßliche Schlangen vnd Würm/ welche mitten in den Feurflammen leben/ vñ die ellende Seelen martern vnd peinigen: vnd anders heßlichs Dings vil mehr: Etliche ſahe man auch erbärmlichen im Feur verzehrt werden/ vnd wurde diſe Stimm gehört: Diß iſt das Ort der Böſen vnd Verruchten: Hie iſt die Pein der jenigen/ ſo ſich mit ſchandtlichen Laſtern befleckt. Hernacher aber ward er von denen/ ſo jhn hinein beleit/ wider herauß geführt. Da kam er gleich wider zu ſich ſelbſten/ erzitterte in ſeinem gantzen Leib/ vnnd floſſen die Zeher ſo reichlich wie die Waſſerbäch auß ſeinen Augen: vnd beduncket jhn alle deß obbemelten vnſchamparen Frāwlins/ ſo wol auch [249] der andern ſchöne Geſtalt ſcheutzlicher ſeyn/ als das ſtinckende Kot. Vnd da er das jenig/ ſo er geſehen/ wider zu Gemüt führet/ vnd ſo wol mit Begirde der Güter/ Luſts vnd Wunne/ als Forcht der geſehenen Pein vnd Trübſal vmbgeben/ lag er im Beth/ vnd was dermaſſen ſo erſchlagen/ daß er nit ſouil Krafft hett auffzuſtehen. — — —

## Das Ende lautet:

[326] Diß iſt nun das Endt/ vnnd der Beſchluß diſes Buchs/ welches ich meinem Vermögen nach auff das fleiſſigeſt beſchriben/ gleich wie ich ſolches von fürnem- [327] men Männern/ die mir nichts Vnwahrhaffts erzehlet/ vernommen hab. Wollte GOtt aber/ daß jhr/ die diſe nutzliche vnd Gottſelige Hiſtori leſet/ vnnd höret/ vnder die jenige gezehlet werdet/ die in jhrem Leben GOTT gefallen/ durch das Gebett vnd Fürbitt der ſeligen Männer Barlaam vnd Joſaphats/ von welchen diſe Hiſtori gemacht iſt inn Chriſto Jeſu vnſerm Herren/ welchem Ehr/ Herrſchaft/ Maieſtät/ vnd Herrligkeit gebürt mit dem Vatter/ vnnd dem heyligen Geiſt/ jetz- und vñ allwegen/ vñ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

ENDE

Laus Deo, & Deiparae virgini Mariæ.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß in demselben Jahr 1603, in dem die Übersetzung der beiden süddeutschen

Grafen erschienen war, noch eine zweite deutsche Übertragung des Barlaam-Romans in den Handel gegeben wurde. Sie ist die durchaus selbständige von allen andern deutschen Prosatexten unabhängige Arbeit Ulrich Satlers, Spitalpflegers zu Dillingen und beruht nicht wie die der genannten Grafen auf dem lateinischen Text des Billius, sondern auf dem mittelalterlichen lateinischen Text, wie das am Ende übersetzte Conversus ad te Dominum deutlich zeigt.[1])

Ulrich Satler hat seine „Translation" dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn, „Herrn Heinrichen Biſchoffen zu Augspurg" gewidmet, als welcher gleich „ein leuchtende Ampeln auff den vnbewöglichen ſteiffen Felſen der alten Catholiſchen Römiſchen Kirchen geſetzt", sich nicht allein in seiner „blühenden adelichen Jugend mit dergleichen Gottſeligen Hiſtorijs, ſo zů auffbawung eines löblichen chriſtlichen Wandels, ja aller Tugenten dienlich geweſen", sehr belustigt, sondern auch in seinem bischöflichen Stand „gar nicht underlaſſen, ſich dergleichen und anderer Catholiſcher Bücher vnnd bewehrten Hiſtorijs zu befleiſſen, ja ſogar auch (welches dann einem löblichen Fürſten vnd Biſchoffen vor Gott vnd der Welt ſehr rhümlich iſt) vber vnd neben jhren Fürſtlichen Tafel vnd Malzeiten leſen zu laſſen".

Über die Art seiner Übersetzung hat sich der treffliche Spitalpfleger in seinem Vorwort „An den gůthertzigen Leſer" also geäußert:

Gvnſtiger lieber Leſer/ Damit diſes Tractätlein deſto kürtzer/ vnd volgends auch deſto beſſer vnd geringer zu kauffen ſeye/ Hab ich hin vnd wider in dem lateiniſchen Text/ da was darinnen geweſen/ ſo nicht gar vil zur ſachen gedienet/ wie ſonderlich in dem 27. Capitel zu ſehen/ in diſer meiner geringfügen Translation außgelaſſen. Zwar nicht darumb/ daß ich dem heyligen Autori Ioanni Damaſceno etwas damit derogieren oder benemmen wöll/ ſondern allein damit diſes Tractätlein/ wie gemeldet/ deſto kürtzer vnd luſtiger zu leſen ſey. Von dem meinen aber/ hab ich gar nichts darzu gethan/ welches der jenige erkennen/ ſo den lateiniſchen Text mit diſer Translation conferieren wirt.[2])

Die nachfolgenden Proben mögen einen Begriff von Ulrich Satlers Übersetzungskunst geben.

---

[1]) Über Ulrich Satler ist mir nichts Näheres bekannt. Die allgemeine deutsche Biographie kennt ihn nicht. Expl. München, Hof- u. Staatsbibl.

[2]) Es wäre in der Tat zu wünschen, daß einmal ein jüngerer Germanist die verschiedenen deutschen Prosabearbeitungen mit ihren Vorlagen „conferieren" möchte.

## Hiſtoria:

### Deß heyligen Johannis Damaſceni, von dem Leben baider Hailigen Beichtiger, Barlaam vnd Joſaphats.

Avennir, der Abgöttiſche König in Indien, verfolgt die hailige Münch, fürnemblich der vrſachen willen, daß etliche ſeiner fürnemſten Hofleut, das Hofleben verlieſſen, vnd ſich in das Eremitiſch leben begaben.

### CAPVT I.

ALS man vor Jaren angefangen, die Klöſter hin vñ wider zuerbawen, vnnd die zahl der Münch vnd Kloſterleut, nicht allein täglichs zunam, ſonder auch das gůte Lob, ſo wol jhrer Tugenten, als Engliſchen Lebens allenthalben, ja auch biß in Indiam erſchalle, hat es dieſelbige Indianer auch zů gleichem Eifer angereitzt, alſo daß vil auß jhnen alles verlieſſen, inn die Wüſten giengen, vnd in diſem ſterblichen Leib, die Engliſche conuersation vnnd Gemeinſchafft ſůchten.

Nach dem ſich nun die ſachen alſo wol anlieſſen, vnd vil auß diſem Jammerthal gantz ſeliglich zů den Himliſchen Frewden führen, entſtund ein König in derſelbigen Landſchafft, mit Namen Auennir, mächtig an Gwalt vnd Reichtumb, auch in den Kriegen wider ſeine Feind ſehr ſighafft, welcher in allē zergänglichē dingen diſer Welt, allen wolluſt vñ vberfluß hette, aber an ſeiner Seel war er der armſeligſte Menſch, dañ er allen laſtern vnd Sünden, auch dem haidniſchen Aberglaubē vnd dienſt der Abgötter, ſehr ergeben.

Als nun diſer König alſo in allen wollüſten lebet, vnd jme gantz nichts, ſo er von hertzen begeret, abgieng, gedunckte jhne doch darneben, das ſein frewd nit recht volkomen were, allein darumb, daß er keine Kinder vnd Erbē hette, welches jme dann ſein Hertz vnd Gemůt ſehr bekümmerte.

---

## Parabel vom Einhorn.

[fol. 77 v°] Welche derhalben, diſem böſen vnd harten Herrn dienen, vnd ſich von dem gůtigen vñ barmhertzigen Herrn ſelbſt abſöndern, allein nach den weltlichen geſchäfften ſtellen, vnnd ſich mit den ewigen nicht vil bekümmern, ſondern nur die wolluſt diſes Leibs ohne vnderlaß ſůchen, der Seelen aber kein fürſehung jmmer thůn, ſonder ſie gleichſam hunger ſterben, vnd jhr alle blagen anthůn laſſen, die ſeind gleich (wie ich darfür halt) einem Menſchen, welcher ein wůtendes Einhorn flohe, vnnd den hall ſeines erſchröckenlichen geſchreys vnd brüllens nicht hören möcht, Flohe auch deſto ſtärcker, damit er nicht vom Einhorn vmbbracht wurde. Als er nun alſo ſtarck lieff, fält er in ein groſſes tieffes Loch, im fallen aber, erwiſcht er mit ſeinen Händen ein kleines Bäumlein oder Stauden, helt es gar ſtarck, vnd ſetzt oder ſteifft ſeine Füß in das Erdtreich, vermeynt alſo er ſey der gefahr entrunnen vnd ſicher. Nach dem er nun vber ſich ſchawt, ſihet er zwo Mäuß, ein weiſſe vnd ein ſchwartze, welche ohn vnderlaß an der Wurtzel deß Bäumlins, ſo er erwiſcht het nageten, es war auch nicht weit dauon, dz ſie die Wurtzel gar abgebiſſen hetten.

Als er nun auch die tieffe diſes lochs oder grübē beſchawet/ ſihet er in ſolcher einen grewlichen grauſamen Dracken/ welcher Fewr außſpihe/ jhne auch gantz grimmigklich anſahe/ den Rachen auffriß/ vnnd begerte jhne zu uerſchlicken. Nachdem er auch noch weiter die Erden/ darein er ſeine Füß geſetzt het/ beſichtiget/ ſo ſihet er von derſelben herauß ſcheinen vier Köpff der aller vergifftigſten Schlangen. Als er nun ſeine Augen wider vber ſich hube/ ſihet er auß den Näßten deß Bäumblins ein wenig Honig herauß tropffen/ Darauff er der gefahrligkeiten/ ſo jme vmbgeben/ gantz vergeſſen/ vnnd ſich nur auf die ſüßigkeit diſes ſo kleinen vnnd ſchlechten Honigs begabe.

Diſe gleichnuß trifft die an/ ſo ſich diſer Welt gar ergeben haben. Ich will dir auch ſolche Gleichnuß außlegen: Das Einhorn bedeut den Tod/ welcher dem Menſchen ſtets nachgeht/ ſolchen zufahen. Das Bäumlin aber ſo von zweyen Mäuſen ohne vnderlaß zernagen worden/ iſt eines jeden Menſchen Leben/ welches durch die zwo Mäuß/ das iſt den Tag vnd die Nacht allgemach kürtzer wirdt/ vnd ſich zum fallen naiget. Die vier vergifftige Schlangen bedeutē die vier vnbeſtändige zergängkliche Element/ darauß der menſchliche Leib conſtituiert iſt. Neben diſem bedeut der grimmige Drack/ den abſchewlichen vnerſätlichē Bauch/ der Höllen/ welcher Bauch ſtets begert die jenigen zu uerſchlinden/ ſo die wolluſt diſer Welt den künfftigen ewigen gütern fürgezogen haben. Der Tropff deß Honigs aber bedeut die ſüßigkeit der kurtzen Frewd diſer Welt/ durch welche der Verführer/ ſeine Freund jhr eigen Heyl nicht laſſet ſehen.

---

Auch deutschen Lesern werden einige in den vorstehenden Proben befindliche Wörter nicht ganz verständlich sein:

bearbeiten, ſich = ſich bemühen.
Berlein = Perlen.
Beth, Pl. Bether = Bett.
durchächten mhd. achten nhd. ächten = verfolgen.
Einkiren ist aus mhd. einhürne, einhürn (Einhorn) gebildet. Ich habe die Form „Einkiren" nirgends gefunden.
Erdterich = Erdreich.
Menig = Menge.
Näſten von Naſt = Aſt (bei Weigand).
ſchimpffweiß = ſcherzweiſe.
ſo felt der Waſen = verſagt, gibt nach.
Stell = Stühle; bei Benecke-Müller findet sich: er ſitzet ûf den himel ſteln MS. 2,166 b.
Stramen = Strahlen vgl. mhd. ſtrâm ursprünglich Strom dann Streifen auch Lichtſtreifen, Stral (Lexer).
Trewungen = Drohungen.
Tröwort = Drohwort.
verſchampar = ver-ſchand-bar, ſchamlos.
verſchwelcken = verwelken (vgl. Grimm unter „ſchwelk").
wohlſtändig = wohlſtehend (Sanders).
Zeher = Zähren.

Wie man sieht, ist der Konstanzer Druck von 1603 auch in sprachlicher Hinsicht sehr beachtenswert.

# Druckfehler und Verbesserungen.

S. XVII lies P. 18,18—19,14 statt 19,4. S. XXVI Z. 16 v. u. nach *hatte* ist zu lesen: *„taufte er ihn und begab sich.* S. 15,26 lies *eu volgra*, 27 *amablament.* S. 20,20 *Iosaphas.* S. 26,1 *Derecaps.* S. 30,20 *passonier.* S. 40,11 *gratias.* S. 62 zu 21,21 trage nach *contécios* die Zahl *22* nach, ib. ist 33,4 *crucificament* zu streichen. S. 63 zu 39,30 ist das Wort *sers* zu tilgen, zu 40,35 die Klammer, 44,8 ist *sers* zu streichen; füge *46,24 agilhonada* ein, 51,24 ist *cavallies* zu tilgen, 54,7 lies *abondancia.* S. 80 Zeile 4 stehen die Nachweise für Zeile *26* und *27* in falscher Ordnung, zu 22,4 lies *i a* statt *sia.* S. 84 zu 40,30 lies *sol* statt *vol.* S. 89 Zeile 6 lies *29* statt *28.* S. 90 letzte Zeile ist nach dem Wort *Zeilen* einzufügen: *Conversus ad te Deum patrem* etc. S. 94 zu 6,27 beschränke ich mich auf die Bemerkung, daß Bartsch den Text ohne Not verbessert hat. S. 95 unter 9,16 lies *Endung* statt *Enduug.* S. 100 unter 23,31 lies *Bemerkung* statt *Bewerbung.* S. 102 unter 33,3—9 lies *Gespräch* statt *Gerpräch*, unter 33,12 ist das Wort *vielleicht* zu tilgen.

**Verbesserungen im Glossar:** Bei *annar* ist Zeile 9 vor 16,24 hinzuzufügen: 2,10; 11,30; 17,5; Z. 11 ist 41,3 mit einem Stern zu versehen. Nach *ansiana* ist *anta f. Schande 44,25* (*vgl. Nachtrag*) hinzuzufügen. Unter *avenidor* lies *kommen* und unter *aveniment Kommen*; lies *cobezeiar*; unter *conoyser* lies vorletzte Zeile *-gut*; unter *convertir* vorletzte Zeile lies *convertisca*; unter *creyre* vierte Zeile der Formen lies *crezi* statt *cresi*, tilge in der folgenden Zeile *3 Sg. creys 19,8*; unter *creyser* füge vor *Pf.* hinzu *Prs. 3 Sg. creys 49,8*; unter *cuiar* lies letzte Zeile *Conj. Impf.* statt *Prs.*; nach *denhar* füge *deinar* hinzu; *desirar* ist zu *dezirar* zu ziehen; unter *dezirar* füge vor *dezira 3 Sg.* hinzu. Im Artikel *en praep.* ist vor b) zuzusetzen: *unter, in* (*der Zahl*) *44,29*; bei *enmenar* ist der Beleg *11,6* hinzuzufügen; lies *entroduire* statt *endro-* und tilge die Klammer; lies *envelhir* und füge vor der Zahl die Form *envelhiysson* hinzu; im Artikel *far* ist Zeile 1 nach *machen „schaffen, bilden“* zuzusetzen, nach *herstellen* ist *10,19* anzuführen, *fayre* steht 13,4, *far* auch 3,39; 10,32 unter 2. ist vor *f. ben* 14,7 zuzusetzen, unter 7. nach *f. gracias* 22,27; 30,25, vor *f. sacrifici*: *f. questions 8,25*, zu 9. a) *f. vezer 6,6*, zu 11. *fa greu 15,26*; unter *fort* ist vor *adj.* zuzusetzen *21,7*; *34,8*; unter *fruc* lies *24,23*; vor *gienh* ist *getar s. gitar* einzufügen; zu *gleyza* ist *gleya* 60,26; zu *glorificar* ist *-iar* zuzufügen; nach *gloriozament* lies *adv.*; füge bei *greu* nach *adv.* noch *adj.* hinzu; unter *iysir* tilge *iyssir*; tilge den Artikel *ioia*; *mant* und *maint* hätten vereinigt werden sollen; ebenso *mieg* und *miey*; unter *misericordia* lies *15,10,22*; dem Artikel *mortal* füge *unvergänglich*

*47,9* hinzu; unter *nueg* lies *nuetz 31,3 flektiert*; lies *orde* statt *ordre*; unter *penre* füge vor den Formen hinzu: *subjektlos*: *ergehen* 49,33 (*lies 'en penra'*); *petit* ist *subst.* gebraucht 17,30; unter *pregar* lies vor *prega Imperat.* statt *Conj. Prs.* und *26,5*; unter *segre* setze Zeile 6 vor *segui Pf.* und setze in Zeile 5 *Prs.* statt *Pf.*; tilge in Zeile 8 *Conj. Prs. 2 Sg.*; bei *sen* gehört *sens* vor 39,30; unter *serrar* lies *Conj. Impf.*; lies *sesessan* statt *sessa*; nach *sezer* ist *seser* hinzuzufügen; es ist *sesessan* zu lesen und auf Nachtrag zu 8,8 zu verweisen; unter *tan* lies S. 150 a Zeile 3 v. u. *46,7*; tilge in der vorletzten Zeile des Artikels *20,25,34*; zu *vestir* ist *vistir* zu stellen; unter *voler* ist Zeile 4 vor Ind. Prs. *lieben 46,20* hinzuzufügen.

En aquel temps que hom comenset los monestiers edificar, els monegues els hermitans comenseron a creyser, la renomada de la crestiandat fon luenh saupuda que venc tro en la terra d'India. Motz hy ac d'omes que dezampareron lurs possessions e tornavan a conversion. Esdevenc si que en aquella terra ac un rey que avia nom Avenis, aquel era de mot gran poder e de mot gran riqueza, e gentil hom e poderos contra sos enemix, e de la riqueza d'aquest mont ben azondos; mays encar segon l'arma era mot mal azornatz, car el crezia las ydolas. E domens qu'el vivia aysi dousament el ioy et el delich d'aquest mont, que avia aquo que si volia, veieyre li fon que una cauza tant solament li falhia que mot l'agreuiava e mot li mermava sa gloria, so es assaber que non podia aver enfant. Lo glorios linhage dels crestians e las mayzons dels monegues e dels hermitans mesprezavon lo coutivament del rey, e per menassas ni per paor de mort non laysavan a prezicar la ley de Ihesu Crist ardidament e ses paor. Et aqo que a la ley s'apertenia, estudiozament fazian e prezicavan lo nom de Ihesu Crist. Cant lo rey Avenis auzi aquesta paraula, que aytals gens s'eran levadas que mesprezavan las ydolas e prezicavan lo nom de Ihesu Crist e que non doptavan morir, mot fon plen de gran yra e de gran tristor, e comanda per tota sa terra assos baylons et assos senescals que totz sels que poyrian trobar que creyrian el nom de Ihesu Crist, que per diversas mortz los fezessan morir. E sertas, li benehurat amic de nostre senhor s'en annavan davant lo rey e reprenon li la soa fellonia e la soa mescrezensa. E cant lo rey o auzi, de gran yra era plens e fazia los morir per diverses martiris.

Cant la terra d'India era en aytal error, un prebost del rey que mot era de gran poder e de gran gentileza e de gran pres en la cort del rey, cant el auzi aytal fellon comandament,

mesprezet la vanetat d'aquest mont tan fortmens que prezent si mezeys l'abit de religion pres e mes si en un dezert, e la soa vida era en deiunis et en vigilias. Lo rey Avennur amava lo mot e mot li portava d'onor gran. E cant lo rey auzi aytal cauza de luy, non vos pot hom dir lo gran dol que el ac en son cor, car aytal amic avia perdut, e de tot en tot crec adonx la soa yra contra los morgues. Adonx trames sos sirvens per los puetz e per los dezertz e per motz luox quels quezessan amablamens e que li amenessan. E cant venc a cap de pessa, aquil que l'anavan querent, serqueron tant que troberon lo, preron lo e meneron lo davant lo rey. Garda le rey e vi lo pauramens vestit, seluy que tant resplandens vestirs solia vestir e tant delicadamens solia viure, e vi lo lag e mesprezant e vestit a guiza d'ermitan. De la tristor e de la yra que avia lo rey, parlava e dizia a seluy: „Oy tu fol' arma perduda, per qual cauza tu as mudada ta gloria ni ta honor que solias aver en mon regne? Car tu eras premiers en ma cort onratz davant totz los autres; en aytal dezonor et en aytal viltat as mudada ta gloria! E que cuias gazanhar? Car totz nostres dieus e tot lo ioy d'aquest mont as laysat per un home que es apellat Ihesu Crist. Per que as ayso fag?" — Cant le bons homs auzi ayso, alegrament e savament respondet e dis: „Reys, si tu vols de mi auzir razon, gieta de ton palays tos enemix et adonx respondray ti d'aquo que tu volras demandar. Que tant con aquilh y seran, neguna paraula tu non poyras recebre en pas que yeu ti diyses; per razon vuelh que m'aucias o fay de mi que ti volras." — Lo rey respondet e dis: „E qui son aquist enemix que mandas hostar?" — El benehurat li respont: „So es yra e cobeeza. Aquestas doas cauzas tollon ad home que non pot entendre razon. Mas si tu hostas aquestas desobre tu e per aquestas doas cauzas tu as en tu saviza e lialtat, verayament, tota cauza diray a tu." — El rey respont: „Hyeu ti autrey que yra e cobeeza giete de mon cor e que y fassa aver saviza e lialtat. Digas mi don t'es venguda aytal error que aquo que vezem et auzem aias laysat per nulla esperansa." — Respont l'ermitans e dis: „Reys, si tu vols auzir lo comensament, escouta. Els iorns de mon iovent, cant eu era ioves, auzi una paraula que mot es bona e de profiech e de gran salut e que mot mi intret el cor aytant fort que hanc pueys non parti. La paraula es aquesta: So es a veieyre als fols que aquellas cauzas que son divinas, que hom non pot vezer,

deu hom mesprezar atressi com si non eran, et aquellas que son d'aquest mont, deu hom amar e car tener atressi com si eran durablas. Non conoyses per qual cauza hyeu ay dezamparat aquest mont? Car la sobeyrana apellation m'a apellat a vida durabla, e cant plac a la benignitat de nostre senhor Ihesu Crist quem volc desliurar del poder del dyable, el mi fes mesprezar la vanetat d'aquest mont, et adonx yeu mi consiriey que aquest mont non era mays cant nient e vanetatz. E perpensiey mi per que yeu era fatz e quen covenia ad annar davant mon senhor per rendre razon. Et adonx dezampariey tot cant avia e segui lo, e fas li gracias, car li plac quen desliures del poder del dyable e de las tenebras d'aquest segle e car mi demostret via per on podia annar a luy. E dic ti que neguns autres bens ni neguna autra via non es bona mays cant aquella don tu, caytieus reys, yest partitz e deseparatz; per que nos em partitz de la toa conpanhia. Car nos ti vezem a dieu dezagradable per so car tu mesprezas nostre senhor Ihesu Crist que es senher de tot cant es et es egals a dieu lo payre quel sel e la terra establi e de sas proprias mans formet home el mes en paradis, el dyable per sa enveia deceup lo. Mas lo benigne senher que nos formet, regardet si a las obras que avia fachas de sas mans e volc per nos sufertar mort e passion, per la qual nos desliuret de la poestat del dyable. E tu, caytiu rey, offendes en la crotz celuy que nos a fach dignes d'aytals bens ad aver, e tu yest el delieg de ton cors totz entendutz e de las ydolas que yeu veg que apellas dieus. Oy, tu tant solament non tolles als crestians ben que abans o fas a totz aquels que als tieus comandamens obeziyson! E sapias en ver que hyeu non ti creyray ni non consentiray als tieus comandamens d'aquesta maniera, ni encontra dieu non faray fellonia, ni mon bonfaytor ni mon bon salvador non renegaray si tu a bestias salvages mi liuravas per devorar, o a glazi o a fuoc mi fazias morir. Non temi la mort ni non am la prezent vida que plena es de vanetat e d'enfermetat tant fortment que longa cauza seria a dire. Mays per bona paraula ensenha mosenher Sant Iohan que tot lo mont es pauzatz en malignitat e que non vuelha hom lo mont ni las cauzas que y son. Que tot cant es el mont es cobeeza de la carn et enveia dels huelhs e lo mont traspassa et la cobeeza de luy, et aquel que fara la volontat de dieu permanra en durabletat. E per far la volontat de dieu ay dezanparat totas cauzas. E de totz aquels que crezon dieu nostre senhor

en ay fag mos amix e mos frayres e mos parens. E d'aquels que ia foron mieu amic e mieu frayre e yeu m'en soy lunhatz e permane en la soleza et esperi nostre senhor quen fassa venir salut.“ Totas aquestas paraulas e mays d'autras ganren dis le bons homs al rey, e cant lo rey l'auzi, fon mot sosmogutz en yra e volc lo ferir, mays per honor e per reverencia de si mezeys et el s'en retenc e comenset li a dire: „Caytiu, e don t'es moguda aytal perdicion que tant as aguda ta lenga a recontar aquesta fablazon? Sertas, si al comensament de tas paraulas non ti agues promes que partis yra de mi, a fuoc liurera ta carn, mas car al comensament de tas paraulas mi coniuriest e per l'amor que solia aver an tu, sufre ta vida. Leva ti e fug denant los mieus huelhs que ia mays non ti veion e que non ti destrua!“ Adonx le bons homs s'en tornet el desert mot corrossatz, car lo martiri non avia suffert. Ans sertas, cascun iorn suffertava martire et en sa consciencia contra las temptacions del dyable. E cant le bons homs s'en fon annatz, lo rey fon mot yratz e consiret si de diverses turmens encontra los monegues et honorava plus largamens que non solia sos dieus e sas ydolas.

Domens quel rey era en aytal error et en aytal pensier, un filhs li nasquet a meravilhas bels, e la gran beutat de luy figurava aquo que de luy era a esdevenir, e dizian que en tota la terra non era vist tant bel enfant ni tant agradable. Le rey ac a meravilhas gran gaug de la nativitat de luy, et apelleron l'enfant Iozaphat. E lo rey, si con autre fol, annet s'en al temple de sas ydolas far gracias e lauzor; e le caytiu non conoysia a qual senhor covenia rendre lauzor per lo gaug de la nativitat de son filh. E lo rey fes far festa et aiustet ganren dels coutivadors, de cels que azoravan las ydolas, e de l'autre pobol aiustet ganren. Et a celebrar la festa el fes ausir ganren de taurs al sacrifizi far e donava sos dons als grans et als paucz et als rix et als paures. En la sollempnitat de la festa quel rey fazia ... Et esdevenc si que aquil cinc barons qui si fazian savis de l'art de la estrolomia, aquels lo reys fazia estar eprop de si, e demandava a cascun d'aquels que dizessan d'aquel enfant cals devia esser. Et ac n'i motz que dizian que l'enfant seria de gran riqueza e de gran poder e sobre totz los autres reys que enans hy avian estat. Uns dels estrolomiayres que fon plus savi dels autres, dis al rey: „Si con sels que m'ensenheron d'estrolomia,

en tant con yeu puesc conoyser, trobi que aquest enfant non sera en ton regne, mas en autre regne melhor ses compte, et es mi a veieyre que la religion dels crestians que tu persegues el recebra, e que el mezeys y aura sa esperansa.“ Cant le reys o auzi, mot o receup greu e tornet sa leticia en tristor.

En aquella ciutat on el era, basti un palays a meravilhas bel, et en aquel fes cambras mot bellas e mot resplandens. E cant l'enfant ac la etat d'enfanteza, el lo mes el palays, et establi li servens e ministres, e aquilh eran ioves mot e de grau beutat. E comandet ad aquels que negun home delaïns non intres e que neguna cauza d'aquesta vida que pogues engenrar yra non li manifestes hom: ni mort, ni vilheza, ni enfermetat, ni pauretat, ni neguna autra cauza, si non era ioyoza e delichabla, non li aportes hom denant per so que non pogues consirar neguna cauza ad esdevenir. E comandet que neguna cauza, pauca ni gran, de Ihesu Crist non li deches hom; et aquo que l'estrolomiayre li avia dig, mandava que sobre totas cauzas fos celat. E cant neguns dels ministres era malautes, el rey lo comandava gitar foras, et autre . . . . . .

. . . . . .

digas mi cals es aquesta tristicia et yeu tornaray la ti vivassament en gaug.“ Et el li dis: „Senher, per que mi tenes dedins aquestz murs enclaus, e per que non mi laysas deforas iysir per mi deportar?“ — E sos payres li dis: „Filh, yeu vuelh que li tieu deziriers sian adhumplit, yeu fauc per aquo que tu non veias cauza que ti puesca contrastar, e que ti puescas en gaug tener,“ El filhs respondet li: „Ben sapias, senher, que en aytal maniera non puesc estar en gaug, mas en tribulation et en greveza que neys le maniar el beure mi recemble amar. Totas aquestas cauzas que son deforas aquestas portas dezire vezer. Si tu vols que yeu non languisca de dolor, comanda cant yeu volray iysir deforas per mi deportar que puesca iysir e veyray aquellas cauzas que han non vi.“ — Lo rey fon mot yratz et ac paor que si li o negava, qu'en vengues en gran malautia. E dis li: „Bels filhs, yeu vuelh quel tieu dezirier sia adhumplit.“ — Adonx lo rey fes amenar cavals e garnimens rials e comandet que hom noblamens lo menes on qu'el volgues annar. E comandet als menistres que nulla cauza, laia ni dezonesta, non laysessan venir per la via, mays tota bona cauza e tot ioy li demostressan. Corns e bouzinas e cans d'auzels

e diversas manieras de iocz li feron annar denant, per so quel cor de luy s'alegres. D'aytal guiza lo filh del rey fazia sas processions soven.

E cant venc un dia, el encontret dos homes, e l'uns era secs e l'autre lebros; e dis ad aquels que ab luy eron: „Qui son aquil que tant lag vezer los fay?“ E per so car los avian encontratz non pogron celar, e diyseron li: „Aquestas passions son humanas que esdevenon els cors dels homes.“ Lo filh del rey dis: „Et esdeven a totz homes aquesta malautia?“ Et ilh responderon li: „Non esdeven a totz homes.“ Et el demanda: „Si a totz homes non esdeven, a que pot hom conoyser sels a cuy a a esdevenir?“ Et il li respondon: „Neguns homs non pot conoyser aquo que es a esdevenir, mas tant solamens los dieus.“ Lo filh del rey ac mot gran dolor en son cor d'aquo que ac vist. E cant venc un autre dia, el encontret un home mot vielh que hac la cara ruada e fon totz corbs el cap tot canut, e las dens eran li cazuchas e balbeiava; e cant lo vi, mot fon espavantatz e demandet que podia esser aquella meravilha. E li sieu conpanhon li dizon: „Senher, aquest a vescut tant longamens per que el es vengutz en aquesta miseria.“ Et el demanda: „Cals es sa fin?“ Silh dizon: „La mort.“ Et el lur demanda: „En cans ans esdeven om enayso?“ Et ilh dizon: „Environ de cent ans esdeven hom aytals, e pueys mor; car en autra guiza non pot esser.“ Cant auzi aquesta cauza lo iovencel, consiret coma savis e dis: „Amara es aquesta vida e de dolor e de caytivier plena.“ Et annet s'en lo iovensel totz consiros de la mort e dizia assi mezeys: „E donx pos la mort, qui fara enapres renembransa de mi? Es doncas autre mont ni autra vida?“ Aytals consiriers li fazian tota la color mudar. E cant son payre lo venia vezer, el fazia bella cara et ioyoza, que non volia que son payre o connogues. Sobre totas cauzas dezirava home atrobar quel pogues certan son cor far e que bonas paraulas aportes a las soas aurelhas. Et al servent que vos ay dig, demandava mot soven, si conoysia negun home quel saupes conselhar nil pogues aiudar d'aquo que dezirava auzir. — „Senher, l'autre dia ti dis que tos payres a cassatz de sa terra totz los savis hermitans aquels que son d'aquesta secta, si que en aquesta region non n'a un remazut.“ Cant el auzi ayso, fon de gran maniera iratz e fon semblant de celuy que a gran thezaur perdut †[(assimilabatur uiro qui

magnum thesaurum perdiderat), et ad eius inquisitionem totam mentem suam conuerterat]† con puesca recobrar. En aytal corage permania lo fil del rey e totas las ioyozas cauzas d'aquest mont mesprezava e tenia a nient. Et aquel senher que ve tot cant es, cant vi son bon corage, demostret li per cal via lo covenia ad annar, en aytal maniera.

En aquel temps fon uns bons homs, savis morgues e de gran ben e de gran religion azornat, lo nom de luy si era Barlam ... nom Sannazar. Aquest bons homs era viels e per l'esperitament de dieu el conoc lo corage del filh del rey. E yeys de son hermetage e mes si en una nauf per venir en la terra d'India e vestit si de draps seglars e semblet mercadier, et apropriet si de la ciutat on lo palays del filh del rey era, et aqui permas per motz dias per demandar de luy e de sels que li servian. E cant hac espiat cals era lo servent qu'el mays amava, el pres lo en per se e trays lo ad una part e dis li: „Senher, conoyser ti vuelh, car mercadier soy e suy vengutz de mot longa terra et ay an mi una peyra precioza que sa par non pot hom trobar, ni non l'ay demostrada ad home negun entro aoras. Mas per so que tu mi semblas homs savis e conoysens, yeu ti prec que tu mi menes al fil del rey et a luy baylaray la. Sapias que la peyra es de tot ben azornada, car ella rent als secs lo vezer, et als sors lur auzir, e als mutz lur parlar, et als enferms sanitat, e als fols saviza, e fay los dyables fugir, e tot autre ben a en se la peyra.“ Lo servent li dis: „Motas peyras preciozas ay vistas, mays hanc mays non auzi parlar de sa par, e prec ti que la mi mostres, e si es aytals com tu dizes, tantost ti menaray al filh del rey, e gran honor e gran ben ti faray aver de luy, mays neguna cauza, tro que yeu l'aia de mos huelhs vista, non li auzaria manifestar.“ Barlam li respont: „Amix, sapias que aquesta peyra precioza ha aytal vertut ab las autras que t'ay dichas: neguns homs, si non ha sana la vista e son cor cast e net, non la pot esgardar. E si neguns homs la esgarda que aia neguna d'aquestas cauzas, aquella vista que a pert. E a mi es veieyre que tu non as ges los huelhs sans, et ay paor que aquella vista mezesma perdessas. Auzit ay dire quel filh del rey viu castamens et aquel a los huelhs bels e sans, e per demostrar a luy aquest thezaur yeu suy vengutz, e tu non demores, mas vay tost al filh del rey e non sostragas tant rica cauza.“ Lo servent li respont: „Si enaysi es, garda ti

que non mi mostres la peyra, car yeu ay motz peccatz fatz, e la vista non ay fort ben sana, mays yeu cre que sia vers si com tu o dizes, e vauc tost dir a mon senhor lo filh del rey.“ Cant ac ayso dig, vay s'en alegrament al filh del rey e contet li o tot. E cant el o auzi, de gaug e de leticia senti son cor esperital, e comandet que vivassament lo fezes hom intrar.

Cant Barlam intret el palays, saludet lo filh del rey, el filh del rey comandet que s'en i sessan et al servent que si ostes. Iozafas, lo filh del rey, dis a Barlam: „Mostra mi la peyra precioza de la qual mi a dig meravilhas mos serventz.“ — „Senher“, so dis Barlam, „entro que yeu aia esproat la toa saviza, non es pas covinhable que la ti mostre. Car, so dis mieu senher que un prozom semenava sa semensa, la una cazec iosta la via e vengron li auzel e mangeron la, e l'autra cazec entre peyras e car non y avia terra, non poc metre razis e sequet. L'autra cazec entre espinas et ofegueron la, l'autra cazec en bona terra e rendet fruc en cent dobles. E si yeu trobi en ton cor bona terra, tost y semenarai divina semensa. Empero si era spinoza ni peyroza, miels ven que non la semene que si la gitava a las bestias ni als aucels, mays yeu crey et entent de tu que fassas fruc a cent dobles. Sertas, per tu suy de mon luoc vengutz et ay motz trebals suffert per so que ti pogues mostrar aquo que hanc non vist et ensenhar aquo que non auzist.“

Iozaphas li dis: „Yeu dezire auzir paraulas novellas e bonas; car lo mieu corage art dedins, tant cobezegi a far necessarias questions. Sertas, si atrobi home savi quen diga paraulas de salut, no cayran pas entre las peyras ni en espinas, mas mot ioyozament las recebray e saviamens las gardaray. E si tu las sabes, non las mi celar, mas digas las mi. Empero cant yeu auzi que de longa terra eras vengutz, mot si alegret lo mieu corage e comandiey te ades venir an mi.“ — „Senher“, so dis Barlam, „ben o fezist.“

Un rey fon de mot gran poder, e domens que el annava una ves ab sa rial conpanhia, encontret si an dos hermitans. Aquil foron mal vestitz e foron maygre e caytiu et escoloritz. E cant lo rey los vi, deyscendet tost e getet si en terra et adoret los, e cant si fon levatz, bayzet los et ambrasset los. Tut li sieu baron que annavan ab luy, cant o viron, foron en mot en-

dignat, empero non lo auzeron reprendre publicament. Mays asson frayre german o mostreron, que ia mays non fezes aytal abaysament a la corona. E cant lo frayre li o ac dig, el rey li respondet en tal maniera que non ho entendet. Acostumada cauza era del rey que cant neguns homs avia deservida mort, el rey trametia sa crida, que cornes a la porta d'aquel. [Vespere igitur veniente, misit rex buccinam mortis tubicinare ante ianuam domus fratis sui.] E cant hon auzia aquel corn cornar a la mayzon de son frayre, e cant aquel auzi aquel corn, de mort fon segurs e tota nueg et el devezi sas cauzas. E cant venc al bon matin, et el si vesti de lag draps e de negres, e pren sa molher e sos enfans e vay s'en al palays davant lo rey plorant e gaymentant. E cant lo rey lo vi si fort plorar, el li dis: „Oy tu fol, non sennat, pos tu aytant fort temes e crezes la crida de ton frayre german e que neguna cauza non cuias aver falhit ves luy, per que mi reprezist? car yeu en humilitat saludiei e bayziey las cridas del mieu dieu, que tant clarament mi cornan e mi signifian la mort. Vay, torna t'en en ta mayzon, que ayso ay fag per repenre la toa follia, per que sapias que aquel que tramezeron a mi per repenre, yeu lur en rendray guizardo. E comandet que hom fezes quatre escrins de fust, e los dos que fossan bels e ben dauratz, e los autres dos que fossan vilmens garnitz, els dos que eran bels e dauratz, que om los humplis d'osses de mortz pudens, e que hom los serres an ricas serraduras, els autres dos, que hom los humplis de peyras preciozas e de bons unguens e de bonas odors. E cant ayso fon fag, el fes aiostar sos barons, aquels que l'avian repres, e pauzet davant els los quatre escrins que azismessan a que serian bons ni a que serian digne. Lo coven feron si d'aquels dos dauratz, car son plus bels e plus rix, que la corona rial y meta hom; en los autres dos que son plus vils, podes metre que vos vuelhas. El rey respont: „Ben sabia yeu c'aysi los iuiarias; car vos non gardas segon aquo que ha dedins, mas segon aquo deforas." E comandet ubrir los dos escrins dauratz, e de la gran pudor que viron e que sentiron, comenseron a fugir. El rey lur dis: „Aytals pudors es en aquels homes que portan los precios vestirs e los bels que deforas son bels e dedins son plens de malvays consiries e de malvayas obras." Enapres fes ubrir los dos escrins que semblavan plus vils, e la odor que n'eysi fon aytant grans, e tant bona e tant dousa, que totz los alegret. „Sabes", so dis lo rey, „a quals son semblans aquist? —

Ad aquels dos hermitans que eran vilmens vestit. E cant yeu mi gitey ad oration denant els, e vos m'en reprezest; car vos non gardas mas l'abit, e dizes que yeu ay fag gran outrage, et hyeu consirey mi que, si lur portava reverencia, que grans honors seria a mi et a mon regne." Enaysi aquels reys reprenia sos barons et ensenhava que non s'atendes hom ad aquo que pareys deforas, mays ad aquo que es dedins. „E segon aquel savi rey e tu recep mi", so dis Barlam a Iozaphas.

„Sertas", so dis Iozaphas a Barlam, „mot as ben dig, mays ayso vuelh que digas qui es tos senhers, aquel de cuy semensa mi comensiest a parlar." — „Senher", so dis Barlam, „si vols conoyser lo mieu senhor: so es Ihesu Crist, filh de dieu que es rey dels reys, e sols es poderos, lo qual an lo payre et an lo filh et an lo sant esperit deu esser azoratz. Non soy yeu pas d'aquels que apellan motz dieus e que azoran las ydolas que son sordas e mudas, mas yeu crey un dieu et el sol azore en tres personas, lo payre el filh el sant esperit. D'aytal guiza en las tres personas un dieu es ses comensament e ses fin. So es aquel que fes tot cant es, aquo que hom pot vezer e aquo que hom non pot vezer, et enapres el fes tot aquest mont, cel e terra e mar el solelh, e luna e las stelas, e las bestias els auzels els peysons. Enapres formet home de sas mans, pres de la pols del sol e formet lo cors assa semblansa et aformazon; l'arma fes razonabla et entendent. Enapres el formet la femena de l'home e mes los en paradis. E fes lur comandament que de totz los frucz prezessan, mas cant solamens d'un, e saupesson ben quel iorn que penrian d'aquel, que de mort morrian. El dyables que era cazug del cel per son erguelh en terra, engannet los, e fes tant que a la femena en fes maniar, e la femena a l'ome. E per aquesta dezobediencia eysiron de paradis, e vengron en aquesta caytiva vida plena de miseria e de caytivier. E d'aqui enant vi que creissian li home e lur ensenhet tot mal a far. E cant dieus o vi, volc ostar lo peccat de terra. E trames esdulubi d'ayga que aucizes tota arma vivent, mas tant solamens Noe que fon bons homs e iust. Et aquel salvet si en una archa an sa molher et an sos enfans. Enapres cant lo mont comenset a creyser, oblideron dieu e feron lurs dieus en diversas manieras, e torneron en aytal error que non era qui entendes dieu ni qui lo pregues. Et en aquella generacion fon atrobat Abraham que hac bon sen e bon entendement, e

consiret si que el que avia fag lo cel e la terra e las autras cauzas era vers dieus. E cant nostre senher o vi, saup l'en grat e manifestet si ab luy en aytal maniera que sen drechurier et entendement mes en l'arma de luy. Et enapres a la semensa de luy el si fes conoyser, e fes lur tant de ben e d'ônor que longa cauza seria a recomptar. Mas empero le dyables n'en menava totz en enfern, totz sels que morian. E cant dieus lo payre omnipotent o vi, pres l'en pietat de so que avia fag de sas mans. E trames en terra lo sieu benezete filh, so es lo sant esperit que venc el ventre de la verge, d'aqui nasquet lo filh de dieu ses autra semensa d'ome. Aquel senher es purs e misericordios, e volc sufertar mort per nos peccadors a rezemer. Mays premierament converset en terra trenta ans e pueys fon bateiatz, enapres fes miracles, que resussitet los mors et enluminava los sex, els sors els mutz els lebros el sanava. Enapres el elec dotze discipols et aquels trames per lo mont a convertir las gens, e fazian los miracles que aves auzit al comensament. Li princes dels Iuzieus foron mot endignat, e prezeron Ihesu Crist e mezeron lo en cros. Enapres descendet en enfern e trays en totas las armas dels iustz. Enapres fon pauzat el sepulcre e resuscitet al ters dia et aparec assos discipols. Enapres quaranta iorns puget s'en el cel, e d'aqui es avenidors a la fin del mont iuiar los mortz els vius. Enapres la soa glorioza ascention trames lo sant esperit sobre sos discipols en semblansa de fuoc, e comenseron a prezicar la novella ley e bateiar las gens el nom del payre e del filh e del sant esperit. Ve ti que aquest senher que yeu t'ay dig es le mieu dieu el mieu salvayre. E si tu lo recebes en ton corage e fas ti sos sers, bona fust hanc nat.

E cant Iozaphas auzi aquestas paraulas, lo filh del rey si enluminet, e de gran gaug que el hac annet embrassar Barlam e dis li: „Verament, fort es aquest senher si con yeu crey, et aquesta peyra precioza non podon esgardar tug, mas sil que son savi de cor e de pensa. E sapias ben pos que las toas paraulas estan en mon cor, que la tristicia que avia en mi si part e si osta de mi. Et aquestas paraulas recebi ben, e si sabes miels, digas m'o ades."

Barlam li respont: „Sertas, senher rey, ayso es grans mestiers que motas prophetas deziron vezer e non o viron. Mas sel

que sera bateiatz e creyra, sera sals, e sel que non creyra, sera dampnatz.“ — Iozaphas li respont: „Yeu cre ses duptansa tot cant tu dizes, e glorifique aquel dieu que tu prezicas; mays ensenha mi que coven a far et ensenha mi con totz fizels si deu aprosmar al baptisme.“

Barlam li respont: „Lo fondament e la razis de sancta fe de Crestians es lo baptisme. Et enaysi lo salvayre ensenhet a bateiar el nom del payre e del filh e del sant esperit. E d'aqui enant habita la gracia del sant esperit en home. E ses baptisme neguns bens non profiecha ad home, car nostre senher dis que cel que non renaysera d'ayga e de sant esperit non intrara el regne del cel. E per ayso yeu ti prec denant totas cauzas que sens demora t'aprosmes a baptisme an tot bon dezirier.“

Iozaphas li demandet mantas demandas que serian longas a recomptar. Mays d'ayso li demandet maiormens con podia hom resuscitar apres la mort. Dis Barlam: „Lo cors que de terra fon formatz, torna en polvera, e l'arma vay aqui on lo creayre comanda e maiorment la on ella ha aparelhat ostal domens que era el cors; car ella recebra aquo que ha servit. E d'aqui enapres motz ans venra nostre senher Ihesu Crist iuiar los mortz els vius, et adonx recebra cascuna arma son cors, car ben deu esser que cel que fes home al comensament de nient. ... Et adonx iran cels que ben feron en gaug durable, e sels que mal feron en fuoc durable.“

Iozaphas li dis: „Sertas, meravilhozas cauzas mi dizes que son de gran paor dignas. E domens que el dizia ayso, an grans lagremas et an gran conpunction pregava a Barlam que el l'ensenhes com el pogues fugir las penas dels peccadors e deservir lo gaug perpetual.

Barlam li respont: „Es escrig que cant Sant Peyre ensenhava, lo pobol an gran conpunction, si con tu fas, li demandavan que el lur ensenhes que farian. Et el lur dis: „Penitencia aias e sias bateiatz cascun de vos en remission dels peccatz.“ Et yeu ti dic que t'aprosmes a celuy que t'a apellat, e que dezampares las ydolas, que non es contador la follia que es en totz sels que las azoron. Car un eysemple ti diray que auzi dire ad un mot sant home, e dizia enaysi:

Totz aquels que azoran las ydolas son semblant ad un home que era arquiers. E cant venc una ves, el pres un rocinhol e trays son coutel e volc lo aucire con per maniar. El rocinhol li dis: „Home, que cuias fayre? petit auzel suy e non poyras de mi ton ventre humplir. Mas si tu mi laysas annar, tres cauzas ti dyray que, si tu las gardas, tostemps de ta vida ti sera profieg.“ Cant aquel auzi l'auzel parlar estet totz esperdutz e promes li que, cant li auria dig las tres cauzas, vivassament lo laysaria annar. El rocinhol li dis: „Garda ti, non perprenas cauza que non pot esser perpreza, e non ti gaymentes de cauza perduda que non potz recobrar, e paraula que non semble vera, non la crezas. Aquestz tres mandamens garda e sera ti grans profieg.“ Aquel hom estet a meravilhas esbays d'aquo que auzi dir a l'auzel, e layset l'en annar volant. El rocinhol volc esproar si l'ome avia retengut aquo que li avia dig. „Hay, hom malastruc, can mal consel as crezut, e tant gran aver as perdut! Car en mon ventre a una peyra precioza magers que un huou d'estruci.“ Cant lo sagitayre auzi ayso, fon mot iratz e penedet si car l'en avia laysat annar, et assaget sil pogra penre autra ves. E cant vi que nol podia penre, dis li: „Ven t'en a ma mayzon, et yeu noyriray ti onradament e pueys laysaray ti annar.“ — „Sertas“, so dis lo rocinhol, „aras conosc yeu ben que tu yest fols e que cauza que yeu t'aia dicha non as retenguda. Car yeu ti dis: non te gaymentes de cauza perduda que non potz recobrar, e que non assagessas perpenre aquo que non pot esser perpres. E tu mandavas mi tornar a tu! E dis ti que paraula que non semble vera, que non la crezessas. E tu crezes que yeu agues una peyra precioza tan gran en mon ventre. En cal maniera y poyria caber una peyra precioza mager que un huou d'estruci que magers es que yeu totz non suy?“ — „Et enaysi“, so dis Barlam, „son fols totz sels que s'atendon en las ydolas. E tu leva sus, part ti d'aquesta error et aprosma te a seluy que t'a apellat. E si tu lo crezes e fas ti bateiar, tu seras sals, empero si tu nol vols creyre, tu seras dampnatz.“

Iozaphas li respont: „Sertas, las tieuas paraulas son bonas et amigablas, e sapias ben que yeu las crezi. Et avant que tu intressas a mi, yeu azirava las ydolas de tot mon cor, e verament yeu dezire esser sers de dieu, si empero el non mi refuda per los mieus peccatz. Mays empero totas ves yeu cre que el mi per-

donara mos pecatz; car benignes es e misericordios, si con tu ensenhas. E ve ti que yeu suy aparelhatz de recebre lo baptisme."

EBarlam li dis: „Auias que coven a far apres lo baptisme: que hom si estenga de tot peccat e de tot vici de mal, e que hedifiques sor lo fondament de crezensa las obras de vertut. Car fe ses obra mortal es, si con la obra ses la fe. E l'apostoli dis que annem segon l'esperit, que non fassam los delietz de la carn. So es: adulteri, fornicacion, orreeza, luxuria, la servetut de las ydolas, enverinament, enemistat, contencions, emulacions, ira, discencions enveia, homecide, avaricia, maledicions, amor seglar, ebrietat, trop maniar, et aquellas que son semblans d'aquestas. E sil que aytals obras an en lur cor, ia lo regne de dieu non segra. Lo fruc del esperitz es caritatz, gaug, pas, paciencia, perseveransa, bonitatz, benignitatz, mansueza, crezensa, atempransa, continencia, edificacion d'arma e de cors, humilitatz e conversacion de cor, almornas, vigilias, amar penitencia per los peccatz traspassatz, lagremas e plors, aitant ben per los peccatz del pruesme con per los sieus. E totas aquestas cauzas vos comanda fortmens gardar per lo baptisme."

Iozaphas li respont e dis que si enapres lo baptisme hom passava un o dos d'aquestz comandamens, si auria hom perdut son autre ben ni sa esperansa.

Barlam li respont: „Non o vuelhas enaysi entendre; car lo salvayre venc en terra per la salut de l'home. E sapias ben que la emfermetat e la miseria d'ome era tant grans, e non volc nos en aquest mont laysar ses medicina. Mas, aysi con savis meges, el nos preziquet ens fay prezicar que fassam penitencia en remission de totz peccatz. Empero si neguns homs apres lo baptisme cazia en negun peccat, per laor de penitencia e per abondancia de lagremas e per trebals e per suzor coven c'on s'en munde, domens que hom viu en aquesta vida. E per negun peccat que sia non si deu hom dezesperar, que magers es la misericordia de dieu que neguns homs non pot comptar. E diray ti un bell eysemple que dieus compta en l'avangeli.

Un pros hom ac dos filhs, e l'uns demandet li sa sustancia, el payre baylet la li. Et annet s'en en una region luenh e vivent luxuriozament despendet sa sustancia e tot cant hac. Et esdevenc si que hac quarestia en aquella terra. Et aquel fon

aytan vengutz que annet payser los autruy porcs. En la derriera fon vengutz aytant que neys de las glans que li porc maniavan cobetava humplir son ventre. E consiret si e dis en son cor: „E dieus, cans mercennaris a en la mayzon de mon payre que son aondos de pan e de vin, et yeu enaysi perisc de fam! Tornaray m'en a la mayzon de mon payre, e diray li: Payre, peccat ay el cel e davant tu e non suy dignes d'escer tos fils. Fay de mi si con d'un de tos mercennayres.“ — E leva si e vay s'en asson payre. E cant lo payre lo vi venir de luenh, fon de ioia escomogutz. E corre e gieta si sobre son filh e bayza lo e torna lo en la honor en que solia estar, e per lo gaug que hac car l'ac trobat, fes aucire un vedel paschal.

Ve ti que aquesta paraula nos compta dels peccadors que tornan a penitencia. El bon pastre que avia las cent fedas, cant n'ac una perduda, et layset las nonanta e nou et annet querre la una tro que la trobet. E can l'ac trobada, aportet la assas espallas et iostet la an las autras. Et appelet sos amix e sos vezins essos conpayres al maniar de l'atrobament de la feda. Et enaysi, o dis lo salvayre, sera mager gaug el cel sobre un peccador penedent que sobre nonanta e nou iustz que non an bezonh de penitencia. E per so neguns homs natz de mayre non si deu dezesperar de la misericordia de dieu, que maiors es que non pot hom consirar.“ —

„Senher“, so dis Jozaphas, „qui si pot gardar de tot peccat d'acqui enans que pres lo baptisme? Car a mi es veieyre que mot fa greu estar en labor de penitencia, e per ayso en volgra mot trobar via per on gardes amablement los comandamens de dieu e que no m'en partis.“

Barlam li dis: „Senher rey, mot as ben parlat, ayso valgra mot mays. Greus cauza es conversar iosta fuoc que hom non si fume. Grieus cauza es mot que els afars seglars sia hom enlassatz e que puesca hom lo comandament de dieu gardar sens traspassar ni si mezeys puesca nede gardar. E dis nostre senher mezeys: Neguns homs non pot a dos senhors servir, non pot hom dieu servir ni las manentias. E per ayso li benehurat amix de nostre senhor dezamparavan lurs possessions e lurs parens e lurs amix neus els mezeys aytant fort que longa cauza seria a comptar. Car aquil ploravan nueg e iorn, e velhavan,

deiunavan et oravan, e laoravon e fugian als peccatz et als vicis. E nostre senher fazia lur motz miracles et motz bens e motas honors. E sels que volon recemblar los amix de dieu, coven que mesprezon lo segle et aco que i es, car tot es vanetat. E tug sil que amar lo volran, sapias que son semblant ad un home que fugia ad una bestia que a nom unicorn.

Cant aquel vi venir aquella bestia que a nom unicor, comenset a fugir per paor quel devores. E domens que corria, esdevenc si que cazec en una fossa, e domens que cazia, pres si ad un albre et en aquel tenc si fortmens. Et en aquella fossa avia barra en que tenc sos pes, e regarda si e vi dos ratz, un blanc et autre negre, que ades rozian la razis d'aquel albre, et avian la tant roza que volia cazer. E consiret si la pregonneza de la fossa e vi al fons estar un dragon de fer esgardament, e gitet fuec per la gola que tenia badada per devorar aquel. E regardet si e vi que de la barra en que tenia sos pes, eysian quatre caps de colobres. E leva sos huelhs e vi que de l'albre en que si tenia, degotava un fil de mel. E per amor de la dousor del mel oblidava totz aquels mals que l'environavan. Aquesta semblansa es en totz sels que aman aquest segle.

La espozicion es aytals: Unicorn figura la mort que tot iorn persec e dezira penre l'uman linage. La fossa figura aquest mont que es plens de totz mals. L'albre que era ros de dos ratz figura la vida de cascun home que cascun dia se vay mermant per las oras del dya e de la nueg. Los quatre colobres figuran los quatre elemens dezacordans per los cors que non podon estar en pas, e lo dragon que era tant fers et tant cruels, figura lo ventre d'enfern que cobeyta devorar aquels que aman lo delieg d'aquest prezent mont. Lo fil de mel figura lo delieg d'aquest prezent mont per que le dyable tol ad home e non li laysa aver salut.

Iozaphas receup la paraula mot alegrament e dis: „E dieus, con es vera aquesta paraula e certana! Per dieu ti prec que non ti enueie pas de dir a mi aytals eysemples, per so que yeu cognosca ben aquesta vida."

Barlam li dis apres: „Los amadors d'aquest mont sont semblant ad un home que hac tres amix, els dos amix el amava mot e gran amor lur portava. E per amor dels dos amix quels

pogues tener ad honor el si trebalhet tro a la mort. Et encontra lo terz amic non si regardava si petit non. E esdevenc si que aquel home que avia los tres amix, al dia que dec venir denant son senhor per rendre razon d'un deute de detz milia bezans, e con sel que ac gran paor, annet querre aiutori que pron li pogues tener denant son senhor. Et annet s'en asson amic, ad aquel que el amava sobre totz los autres, e dis li: „Amic, ben sabes con yeu t'ay amat. Mas aora ti dic que m'a mestier lo tieu aiutori e vuelh saber cal lo faras." — Et aquel li respont e dis: „Sertas, yeu non soy tos amix ni tos benvolens, ni say qui ti sias, car yeu ay d'autres amix am los quals mi coven alegrar. Mays empero ve ti dos aunas de canabas que aias en la via on annaras, e nulla autra esperansa en mi non aias." — E quant aquel hac auzit ayso, ac mot gran dolor e fon desesperatz de luy e del sieu aiutori que esperava aver. Et annet al segon amic e dis li: „Amic, recorda ti can grans honors e cant grans bens as agut de mi. Et yeu suy aras cazug en greugeza et en tribulacion et a mi mestier que tu m'aiudes, e digas mi de que poyras secorre." Aquel li respont e dis: „Sapias que yeu non ay en cor que ti socorra ad aquest bezonh. Mays empero aytant faray, entro a la porta yray an tu e pueys tornaray m'en." — Cant aquel o auzi, tornet sas mans vueydas e plorant e gaymentant e annet s'en al ters amic, lo cal non avia car tengut ni amat si petit non, e dis li: „Certas, yeu non ay boca an que puesca parlar an tu, car ben conosc que hanc non ti fis ben si petit non ni amablament non mi suy gardat ves tu, aysi con degra. Mays per so car aversitatz mi costrenh e car tut li miei amic mi son falhit, yeu venc a tu per saber si mi volras aiudar. Aquel li respont alegramens e dis li: „Certas, amix, car yeu ti tenc e ti conosc per mon bon amic et aquel petit de ben que tu mi as fag yeu non oblidei pas que abans lo ti rendray dobles. Garda ti que non aias paor, que yeu annaray an tu denant lo rey e razonaray ti, e non ti layssaray liurar a las mans de tos enemix. Alegra ti, amix, e non ti mariscas." — „E caytiu", so dis l'autres, „ben sui malastruc, car ay tant amatz aquels, aquels que aras mi son falhitz. Et ad aquest mieu german amic non ay mostrat mays cant petit de ben e d'amistat."

Cant Iozaphas auzi aquest eysemple, mot ac gran meravilhas e demandet la espozicion a Barlam. Et el li dis: „Lo

premier amic son las riquezas e las possessions que hom ama tant, per las cals sufferta hom motz cautivies e s'en gieta a motz perilhs; e cant ven al terme de la mort, non pot hom aver mays lo drap en que hom lo met. Lo segon amix es la molher els enfans, lo cal hom ama tant que non es hom renembratz de s'arma; e non y a hom autre profieg mas que van am home entro al monument e pueys tornan s'en apertament. Lo ters amix, lo cal hom non ama gayre ni mostra amor ni privadeza, so es almorna e las obras de drechura. Et aquestas van denant nos, cant l'arma si part del cors, nos razona a nostre senhor e nos defent dels cruzels enemix que nos cobeyton penre. Aquel es bons amix que nostre petit ben nos rent per un cent dobles."

Iozaphas li dis: „Oy, sans homs, bonaventura ti don dieus, car la mieua arma fas tant alegrar an las tieuas bonas paraulas. Prec ti, si ti plas, quen desponas la figura de la vanetat d'aquest mont et en cal maniera yeu puesca passar sens encombrier."

Barlam pres a parlar e dis. „Una ciutat ay auzit dir que fon, et era mot grans. E li ciutadan d'aquella ciutat avian aytal costuma que prenian un home estranh que non conoysian e que non fos de la ciutat, e recebia la senhoria de la ciutat entro un an. E sel cuiava si que tostemps li dures aquella benanansa, aytant si delichava el delieg d'aquest regne. E cant venia a cap de l'an, li ciutadan de la ciutat si levavan contra luy e gitavan lo de la ciutat e tot nus, e trametian lo luenh en una illa, en la qual non trobava maniar ni beure ni vestirs ni causar ni res mays tant solament mar e peys. Et esdevenc si que una vegada fon adordenat en aquella ciutat a rey un baron que fon savis, e non fon deceuputz aysi con li autre que denant n'eran passatz, car saviament si consirava con fezes son afar. E domens que estava enayso, connoc per conselh d'un savi home la costuma de la ciutat e con lo covenia annar en la illa. E cant aquel auzi que en breu de terme lo covenia annar a la illa, tot atressi con sel que vol annar pellegrins e vol son regne laysar, e prenia son thezaur e de la riqueza aur et argent e peyras preciozas, e per fizels messages el lo tramet en la illa on lo covenia annar. E cant venc al cap de l'an, e li ciutadan lo preron e tot nus lo tramezeron en la illa, aysi con avian

acostumat dels autres que davant eran passatz. Et aquel rey visquet lay alegres et aondos de tot ben, per so car denant s'en era gardatz. E li autre fol rey temporal eran cruciat e mort de fam e de caytivier.

La ciutat que yeu t'ay dicha, so es aquest van mont descebedor. Li ciutadan son li princes, li dyable, li governador de las tenebras d'aquest segle que nos decebon an la dousor et an la vanetat de las cauzas temporals, e nos fan consirar que tostemps nos duran. Et enaysi em deceuputz car non enviam ni non trametem alcuna cauza en vida durabla. E cant nos volem gardar, e la mort nos ven. Que adonx li maligne esperit aquil hon hom ha lonc temps despendut, prenon home e tot nus menan lo en terra caliginoza et en tenebras, et en terra hon non ha repaus ni autre ben. Lo bon aconselhayre que venc aconselhar lo savi rey, pot si entendre la mieua petita predicacion que ti suy vengutz demostrar et ensenhar la via de veritat per on tu vagas a vida durabla. E suy ti vengutz demostrar et ensenhar que lay trametas e fassas ton thezaur portar e que ti sostragas a la error d'aquest mont."

Iozaphas li respont: „Per dieu ti prec que m'ensenhes en cal maniera puesca lay trametre riquezas e thezaur que trobi a mon gran bezonh."

Barlam li dis: „Las riquezas per trametre a luoc durable deu hom laysar en las mans dels sofrachos. Si con dis la propheta Daniel al rey de Babilonia: Rey, per aquo ti plassan los mieus consels, rezem tos peccatz e las iniquitatz amb almornas que fassas als paures. Car lo salvayre dis: Fazes et aures amix de las manentias d'iniquitatz, que, cant defalhires, vos recipian en durabla habitacion. — Et enaysi coven que tu fassas, e que prengas ton cors e que segas aquel que t'a apellat."

Iozaphas li respont: „Sertas, totas cauzas vuelh laysar et aquesta tribulacion que tu m'ensenhas vuelh segre. Mays ayso vuelh quem digas, si aquesta doctrina que m'ensenhas es ansiana cauza, o li apostoli o troberon, o a tu es veieyre que sia melhor ad ops de salut."

Barlam li respont: „Yeu non ti ensenhe pas la ley novelamen entroducha, ia mays non o digas, car nos l'avem receupuda

dels ancians. E nostre senher dis ad un ric home quel demandet que poyria far per que agues vida durabla, e glorifiquet si que, so dis, que aco que la ley comandava, avia fag tota via. — „Vay", so dis nostre senher, „vent tot cant as e dona o als paures, et auras thezaur el cel, e pren ta cros e sec mi." Cant aquel o auzi, fon mot trist, car mot era rix. Cant nostre senher lo vi trist, el li dis que plus leus cauza era un camel d'intrar per un cas d'una agulha petita, que ric home d'intrar en la gloria de dieu. Aquest mandament d'una agulha petita a passar auziron ho li sant e prenian lurs riquezas e donavan las als paures e dezanparavan lurs obras per segre Ihesu Crist."

So dis Iozaphas a Barlam: „Son autres prezicadors mays tu que enaysi ensenhas a mesprezar aquesta prezent vida?"

Barlam li respont: „Sertas en vostra felloneza region non crey que n'aia negun. Car ton payre an sa gran mescrezensa et an sa gran maleza los liura a mort per so que tu non auias parlar de la divina predicacion. Et en las autras terras on los autres lengages son estant, es glorificada aquesta glorioza predicacion que yeu ti suy vengutz mostrar.

Iozaphas li dis „Senher, non ho ensenhet anc neguns a mon payre?" — „Ni sotilment ni covenhabla, so dis Barlam, non volc ren apenre, car sel que ten claus los huels de la pensa, non pot nulla cauza en ben recebre." — „Ben volgra", so dis Iozaphas, „que mos payres aquestas paraulas aprezes mays que nulla ren." — „Amix", so dis Barlam, „d'ayso non son poderos li home, lo poder es en nostre senhor. Que volrias tu dir si ton payre fazias salvar? Doncas non seria meravillas si tu eras enienrayres d'aquel que t'enienret?

D'un rey ay auzit dire que saup son regne ben governar e son pobol amar e gardar, mays tant que en las errors de las ydolas permania e non conoysia lo lum de la divina dilection. Et avia un bon home que era son conselhier, et aquel era adornatz de pietat e d'aquo que a dieu s'apertenia. Mays mot era dolens e marrit, car lo rey permania en aquella error. E alcuna vegada volia lo repenre con lo pogues trayre a ben. Una vegada lo rey li dis: „Amix, ven a mi, annem per esta ciutat e veyrem si trobarem neguna cauza de profieg. E domens

que annavan per la ciutat, viron en un sotol una gran clardat, et esgacheron per un pertus e viron layns estar un home paure e sofrachos que mal era vistitz, essa molher estava denant luy e tenia una copa de veyre e cantava dousament ess'alegrava denant son maritz, et alegravan si mot en aquella lauzor. Adonx aquels que eran am lo rey, agron mot gran meravilhas d'aquels que tant paures eran e tan gran sofracha sufrian, car tan fort s'alegravan e tant lur plazia lur vida. El rey comenset a dir a cel que era son conselhier: „Amix, grans meravilhas es que a mi ni a tu non plas nostre vida, que em en aytal honor, et en aytal delieg estam, con fan aquist que tant si alegran e tant si deliechan en ayso que tant aspre e tant azirable semblant an." Cant auzi ayso, lo fizel amic del rey dis: „Dieus", penset cel, „aras ay yeu trobat temps covinhable." E dis al rey: „Rey, e que vos sembla de la vida d'aquels?" — „Sertas", so dis le rey, „mot mi sembla aspra e caytiva e despichoza." — „Aras sapias ben", so dis l'amic del rey, „que mot plus caytiva e plus felloneza es la nostra. Mays li recomptador de la vida durabla an vida dousa et amoroza. E totz aquels palays dauratz et aquels vestimens precios es tot atressi con es fems e caytivier denant l'esgardament de los contempladors, per so car ilh atendon als sobeyrans gaugz que dieus ha aparelhat ad aquels que l'amaran. Tot atressi son aquels que tu vezes a nos despichables, con nos ad els, per so car cuian aver abundancia de so que es en aquesta gloria en que nos em." — Lo rey, cant auzi ayso, mot espavantet e dis: „E qui son aquil que melhor vida tenon que la nostra?" — „Totz aquels que mesprezan las temporals cauzas per las durablas." — Lo rey demanda: „Cals son las durablas cauzas?" El bons homs li dis: „Lo regne celestial es durables et aqui viu hom que ia non morra e sens tristicia perman hom en gaug perpetual." — „E quals son dignes", so dis lo rey, „d'esser en aquel regne?" — „Lo bons homs li respont: „Totz aquels que volon verament intrar en repaus." — „Per cal via", so dis lo rey, „y pot hom intrar?" — „Per dieu", so dis le bons homs, „que hom conosca solamen dieu lo ver, Ihesu Crist, lo filh de luy, el sant esperit." — „Amix", so dis lo rey, „e qui ti a mostrat que tu m'ensenhes aquestas paraulas? Car sertas, a mi es veieyre que non son ges malvayas aquestas cauzas que tu m'ensenhas, si veras son. E prec ti que serquem tant entro que ver en sapiam." — „Senher", so dis le bons homs, „gran temps

ha que yeu t'o cuiava dir, mays cuiava que greu ti fos. E sapias verament que ayso es vers que yeu ti dic sens tota falhensa. E si tu m'o comandas, a l'aventura yeu ti renembraray d'ayso per tal que miels tens i a." — „Veramen", so dis lo rey, „yeu t'o prec e t'o comande que per cascuna hora del iorn mi fassas renembrar d'ayso que tu mi as dig." —

„Auzit avem", so dis Barlam a Iozaphas „que d'aqui enant lo rey visquet pietozament e gloriozament, e tot atressi pot esdevenir de ton payre, que venra temps que conoysera los mals en que es e tornara si a far ben. Mays aras es secs e non pot conoyser la lumiera tant con el sera en aquellas tenebras."

Iozaphas li dis: „De mon payre fassa nostre senher si con luy playra. Car el es poderos, si con tu mi as dig, d'aquo que li home non son poderos. E per las tieuas paraulas conosc la vanetat d'aquest mont. E consire mi con m'en puesca annar an tu per so que non perda las esperitals cauzas per las temporals.

Adonx li dis Barlam: „Si tu ayso fazias, semblant serias ad un iovencel que fon mot savis et aquel fon fils d'um mot ric home. E sos payres espozet li la filha d'un ric baron, aquella fon de gran meravilhas bella. Lo payre del iovensel dis asson filh que covenia que las nossas fossan fachas. E cant aquels o auzi, receup atressi conselh que non faria ren, e layset son payre e fugi s'en. E domens que s'en annava, venc a la mayzon d'un home vielh que era paures, e per la calor que fazia, volc si repauzar aqui. Aquel homs viel avia una filha que era verges e sezia si denant sa porta et obrava de sas mans, e de sa boca lauzava aysi dousament nostre senhor e li fazia mot grans gracias. Cant lo iovensels ac escoutat aquellas lauzors, et el li dis: „Femena, tu yest paura, per cal cauza rendes gracias ni lauzors a dieu tot atressi con si recebias grans dons?" La femena respont e dis: „Non sabes tu que la petita medicina desliura home de grans langors? Tot atressi per rendre gracias a dieus dels petitz dons, dezira hom aver los maiors dons. Yeu suy filha d'un paure home vielh, empero gracia li fauc dels petitz dons, car el los nos dona, e que maiors los nos pot donar. Empero aquo que mays e plus necessaris es, e que maior e plus rix es, yeu ay receuput de dieu. Car segon la sieua esmage eu suy facha, la sieua conoysensa ay en mi e razonabla cauza suy

davant totas bestias. E de dieu suy convidada a vida durabla, e la porta de paradis m'es uberta, si lay vuelh intrar. Per aytals cauzas e per aytals dons yeu requere grans gracias al donador de totz bens. Le iouvencels estet ameravilhatz de l'entendement e de la saviza de la donzella e vay s'en a son payre e dis li: „Dona mi ta filha, que amada l'ay per l'entendement e per la pietat que ha en si.“ Lo vielh li respont: „Amix, non coven de tu que de tant riquas gens yest, que prengas la filha de tant paure home con yeu suy.“ — „Sertas“, so dis lo iovencel, „mot volontier la penray, si tu non m'o tols. Vna filha d'un noble baron mi fon espozada, e per so car la refudiey, suy m'en fugitz. Mas la tieua filha vuelh per la pietat e per la crezensa que ha en dieu. Lo vielh li respont: „Non la ti puesc donar que tu la menes a la mayzon de ton payre, que non vuelh que ella parta de mi, car non ay mas ges d'enfant.“ „Et yeu“, so dis lo iovencel, „remanray an vos e tenray vostra conversacion.“ Cant lo vielh ac assaiat lo iovensel en motas manieras, que non cobeytava sa filha per nozement, mays per la pietat e per las bonas costumas que avia trobat en ella, et el lo pren per la man e met lo en sa cambra. „Bels filhs“, so dis lo vielh, „veias cant gran riqueza e cant grans manentias! Totas aquestas ti don, per so car tu cauzist esser heres de la mieua sostancia.“

„Sertas“, so dis Iozaphas a Barlam, „covenhablament si aperten a mi aquest conte. Prec ti que mi fassas conoyser las riquezas de l'autre segle.“ — „Nostre senher dieu prec yeu e clam merce“, so dis Barlam, „que el ti demostre e ti conselhe ayso, que, si totas las lengas dels homes que anc foron, eran en una, non poyrian recomptar la gloria ni la riqueza de dieu. Car, so dis l'avangelista que dieu non vi hanc neguns homs. Mays el ti pot demostrar mays que tut li home que hanc foron.

„Ve ti“, so dis Barlam, „que yeu ay estat el dezert quaranta et cinc ans, si con yeu crey, et ay an mi d'autres frayres que esperan la gloria de dieu an mi.“

„En cal maniera“, so dis Iozaphas, „pot esser ayso? Car a mi es veieyre que tu as ben setanta ans e tu dizes quaranta et cinc ans.“ — „Si tu“, so dis Barlam, „vols saber los ans de ma nativitat, los ans traspassatz, yeu say ben que puesc aver setanta ans, mays los ans que yeu ay despendut en la vanetat del mont en neguna maniera non dech contar en vida. Can eu vivia

carnalmens, mortz era, car non vivia en Crist. Mays depueys que yeu laysiey los deziriers de la carn e le mont fon a me crucifizat et yeu al mont, comenciey a viure el filh de dieu, e d'aqui en fay recompte quaranta et cinc ans. E tu cuiavas ti que yeu recontes los ans de ma mort. Sapias ben que sels que vivon estant en peccat, mortz son, e sels que vivon estant en bonas obras, vivon en Crist."

„Senher", so dis Iozaphas, „la vida carnal no apellas vida, ni la mort temporal doncas non deves apellar mort?" — „Ses duptansa, say ben", so dis Barlam, „que yeu non temi la mort temporal ni la apelli mort, car si m'esdeven morir domens que annaray per la via dels mandamens de dieu, aquo es traspassar de mort a vida. E potz enaysi apercebre que yeu non temi traspassar d'aquesta vida, que per las menassas de ton payre non suy lassatz de venir a tu ensenhar la vida de salut. E say ben que, si el o podia saber, que el mi faria morir a vil mort, si podia. Mas yeu temi mays aquel senher que yeu ti dic. Non vuelhas temer aquels que aucizon los cors e que non podon aucire l'arma. Mas aquel temias que pot l'arma el cors aucire."

„Benehuratz", so dis Iozaphas, „est vos autres que tant barnil corage aves, e tant bona volontat! Mas prec ti que digas don aves vestir ni que manias en aquel dezert ni tu ni tos companhons." Barlam li dis: „Nostra vianda es los frucz dels albres que podem trobar e las erbas que nayson el dezert per lo comandament del creator, e per aquellas viandas non se tensa negun home ni si conten ab nos. E cant si esdeven que alcun hom fizel per l'esperitament de dieu nos ufre alcun drap, recebem lo per amor de dieu, et aco son draps de lana, aspres d'estamenha per destrenher la carn, et aquels nos portam invern et estieu. Et en neguna maniera non los auzam despulhar entro que auleza los a romputz. Et enaysi an lo freg et an la calor nos desiram con siam cubers dels vestirs non corrompables."

„Senher", so dis Iozaphas, „don es doncas aquel vestiment que vistes?" Barlam li respont: „Aquestz mi son prestatz d'un fizel frayre per venir a tu. Non covenia pas que yeu say vengues an la mieua acostumada vestimenta. Et ay o fag enaysi con fes un que avia un parent que mot amava et era en cativetat et en autra terra. E volc lo trayre d'aqui. E per so con non lo

conogues, layset tot son abit e pres un autre e vay s'en la on el era e desliuret lo de caytivetat. Et eysament d'aquella maniera et yeu o ay fag; car connogui las errors que eran environ te, et hyeu vesti aquest abit e vengui semenar la divina semensa de predicacion en ton corage e desliurar ti de la servetut del dyable. E de la vertut que dieus m'a donat yeu ti ay demostrat la veritat, e la conoysensa de dieu ti ay annunciada e la predicacion de las prophetas e dels apostols ti ay dig. Et ay ti fag conoyser las errors e la vanetat d'aquest mont, e con aquest mont es plens de mal, e con lo dyable enganna aquels que li son obediens. E coven que yeu m'en torni lay don suy vengutz. E cant yeu seray lay, penray autre abit e laysaray aquest."

„Prec ti", so dis Iozaphas a Barlam, „que despuelhes ton vestiment que portas sobeyran." E cant Iozaphas lo vi, mot li parec lag, car la carn de luy era laia e negra de la ardor del solelh, els osses maygres e caytius. E fon vestitz entro als ginols d'un drap vielh de lana que fon aspres de gran maniera, et environ los muscles d'un autre drap semblant ad aquel et si fon cubers. Cant Iosaphas vi aquel maltrag d'aquel aspre vestir, mot fon meravilhos. E comenset si a plorar e dis a Barlam: „Pos tu mi yest vengutz desliurar de la dura et amara servitut del dyable, gieta la mieua arma d'aquesta carser e mena m'en an tu per so que yeu puesca esser remazutz perfiechament de la error d'aquest mont e seray tos amables conpans."

„Uns rix homs", so dis Barlam, „noyria una cabra salvaia, e cant comenset a creyser, et ella dezirava naturalmens annar payser el dezert. E un iorn, cant annava payser, atrobava un tropel de cabras salvaias paysent, et aiostava si amb ellas et annava per los camps e per los pratz am las autras. E cant venc lo vespre, la maynada del ric home apersep si de la cabra que paysia an las cabras salvaias e fon en mot luenh annada payser an las autras. E prenon si li sirvent del ric home e van apres ellas, e prezeron lur cabra viva, e las autras et ilh auciron. Et eysement yeu temi que esdevenria de nos si tu mi seguias. Mas nostre senher vol que sia enaysi. Senhar ti vuelh del signe del baptisme e remangas en aquella region e tengas fermament pietat els comandamens de Crist per obras. E cant aquest pas seria adreysatz en tot ben, et adonx tu venras ab mi e laysaras lo segle."

Deracaps Iozaphas comenset a plorar fortmens e dis a Barlam: „Enaysi con a dieu playra sia. Mas comensa ton afar e bateia mi e pren de mi vestirs e ton viure et ad ops de tos frayres e vay t'en en ton ermitage en pas et en la garda de dieu, e prec ti que non mi oblides en tas oracions, mas prega dieu que non layse de ma esperansa e que yeu ti puesca ioyozamens segre."

Barlam li respont: „Del baptisme de Crist de recebre t'aparelha. Mas de l'autra cauza que tu dizes, que yeu prenga de tu aver a mos obs e de mos frayres, con poyria ayso esser que tu qui paures yest donessas almornas ad aysels que son rix? Costuma es que sels que son rix devon ben fayre als paures, e non pas los sofrachos als manens. Ben sapias que los mieus frayres son mot plus manens que tu non yest."

„Aquestas paraulas", so dis Iozaphas, „prec quen fassas entendent en cal guiza mi an sobrat de manentias li tieu conpanhon, dels cals tu m'as davant dig quil vivon en sofrachas et en gran pauretat, ni en cal maniera tu mi as apellat paure."

Barlam li respont: „Sil que aiustan las manentias an las manentias e que lur cobeytat non pot aver fin, aquil son plus paures dels autres paures. E sil que mesprezan las temporals cauzas per amor de nostre senhor Ihesu Crist e pauzan sobre el la cura de maniar e de beure et de vestir e si alegran en lur pauretat e cobeytan tant solament dieu el sieu regne, aquels apelli plus rix e plus manens que tu non yest ni neguns homs d'aquest mont. E si yeu prenia de tu aver ni manentia per portar a mos frayres, ayso seria mot gran encombrier a lur obs et al mieu et enaysi en seria fag angil malignes. Mays dieus mi defenda que ia ayso non sia fag. Atressi entendas del vestiment. Mays aysellas manentias et aysels vestimens que tu mi vols donar, dona o als paures e sabes que a tos obs o donas en vida durabla. Et aparelha ti con sias ben armatz de las armas de l'esperit e senh tos nombels en veritat. E viest l'alberc de drechura, et aias tos pes causatz a segre los sans evangelis, e porta en ta man l'escut de crezensa. E tu sias ben armatz per so que puescas conbatre al prince d'aquest mont."

D'aytal maniera e d'aytals paraulas de salut ensenhava Barlam lo filh del rey. E mandet lo deiunar per aprosmar al baptisme, et adorar. Enapres breus dias Barlam non oblidet ies, mays vivassament tornet a luy tota la fe e la crezensa recontar. Et el li dis de las prophetas e dels apostols els evangelistas et el li recontet et endoctrinet lo si ben que mot fon afflamatz et enluminatz a nostre senhor conoyser.

En aquel dia quant lo dec bateiar, et el li dis: „Ve ti que deves Crist recebre et esser senhatz del lum de dieu, e deves esser filhs de luy e temples del sant esperit e de la sancta trinitat de luy, en aytal maniera que dieus es trinitat e tres en unitat. Creyre deves quel filh de dieu venc en terra e deysendet per nostra salut e nasquet de la glorioza verge sancta Maria. E non vuelhas ensercar con lo filh de Dieu s'engenret ni con fon fatz homs ses semensa d'ome, ni con nasquet de sa mayre ses corrompement; car d'aquesta fe em ensenhatz que devem fermamens tener. E deves creyre quel filh de dieu hac fam e set, e laoret en las autras umanitatz que son en home, ses tot peccat que non hac en si. Enapres el sufri mort e passion en la cros per nos peccadors a rezemer, e fon mes el sepulcre e resuscitet al ters dia. Enapres el s'en puget el cel, e d'aqui er esdevenidor iugar los mors els vius, e rendra a cascun segon sas obras."

Aquestas paraulas e d'autras motas que serian longas per recomptar, Barlam dizia al filh del rey. E cant li ac tota la fe mostrada que devia tener, el lo bateiet, el nom del payre e del filh e del sant esperit, en una bella piscina d'ayga que era en son palays, et aqui venc sobre lur la gratia del sant esperit. E Barlam s'en tornet asson ostal e cantet la messa, enapres cumeneguet Iozaphas. „Benezete sia nostre senher Ihesu Crist", so dis Barlam, „car tu yest huey desliuratz dels peccatz et yest fatz sers de dieu. Amix", so dis Barlam, „la via de nostre senhor ti ay demostrada et ay fag mon mestier per que yeu say era vengutz. E garda ti d'aysi enant que sias bons et onest. E renembre ti d'aquo que yeu t'ay fag e dig. E maiorment denant los huels de la pensa aias la temor de dieu e del espaventable iuyzi, en ayso perman per tostemps en la pas de nostre senhor que sia an tu e ti illumene e ti don entendement e ti

mostre la via de salut e de tota mala voluntat garde lo tieu corage, e senhe la tieua arma del signe de la cros que neguns malignes esperitz non ti puesca dan tenir."

Et aytals gloriozas paraulas ensenhava e benezia lo filh del rey lo benehurat Barlam. E cant o ac fag, annet s'en . . . intrar Barlam el palays e meravilhet si mot. Et hac n'i un en que plus si fizava lo rey, que avia nom Sardan, et aquel dis al filh del rey: „Senher, non conoyses tu de ton payre cal amor mi porta e com el si fiza en mi? E per la fizansa que ha en mi et el mi a comandat que yeu ti serva e ti gardi. Aquest hom estrani parla mot soven an tu, et ay paor que el sia de la secta dels Crestians. E si el o es, yeu suy en paor de mort. E fay una cauza, o tu o fay saber al rey, o garda que mays non parles am luy. Si tu ayso non vols, osta mi desobre tu et en luoc de mi quer en un autre a ton plazer." Lo filh del rey li dis: „Sardan, yeu ti diray que fassas. Met ti detras la cortina et escouta que parlara an mi, e pueys diray ti que coven a far." Et esdevenc si que Barlam venc, e Sardan mes si tras la cortina. „Recorda mi", so dis Iozaphas, „la divina escriptura per so que lo corage de mi yssia plus ardens." E Barlam li dis de nostre senhor mot autamens. E cant hac mot parlat de la crezensa de dieu con el la devia gardar e tener, et el fay sa oracion a dieu nostre senhor que non layse tornar Iozaphas a la premiera error, e quel fassa tener e gardar fermament las paraulas que el li avia mostradas de crestianesme. E cant hac facha sa oration, et el s'en torna asson ostal.

Lo filh del rey apellet Sardan son menistre per luy temptar. Et el li dis: „As tu auzit aquest semenador, cals paraulas mi dis ni con mi vol decebre am sas bellas paraulas?" E Sardan li respont: „Senher rey, per que mi temptas? car yeu conoyse ben que las paraulas d'aquest baron son mot pregon descendudas en ton cor, car en autra maniera tu non parleras tant alegramens am luy. Nos autres no conoysem aquella prezicacion ni aquella secta dels crestians. Mas si a tu es veieyre que sia bona, ni plas a tu, ni podes suffrir las tribulacions ni las conversacions, la tieua voluntat sera adreysada en ben. Mas yeu caytieu", so dis Sardan, „que faray? Car en tan gran trebolacion es lo mieu cors, que non say que responda al rey, que mot malvayzamens ay gardatz los sieus mandamens, car laysiey aquest

baron intrar a tu.“ Lo filh del rey li dis: „Sertas, yeu ti mostraray la via de ma salut, e faray ti conoyser ton creator ni per que yest fatz. Mays yeu vei car tu yest durs e fers e per ayso non aias ies de doptansa en te. E si tu aquestas paraulas dizias a mon payre, — yeu creze ben que non o faras — mas si li o dizes, de dolor e de tristicia adimpliras lo sieu corage. Mas si tu vols tenir la sieua amor, garda ti que non l'en digas ren, entro que venga temps covenhable. Tot atretant val con de seluy que semena en l'ayga, car el corage del fol non pot intrar saviza.“

Cant venc l'endeman, e Barlam tornet al filh del rey. E parlet li de son tornar. Iosaphas fon mot dolent cant lo vi, e cant s'en volia tornar comenset si a plorar fortmens. E Barlam lo conselhava e pregava lo que alegramens l'en layses annar, que non demoraria lonc temps quels serian companhons, si a dieu venia a plazer, sens departir. Adonx lo filh del rey non pot plus tardar, que paor avia de Sardan son menistre, que non manifestes la cauza al rey, e que Barlam o compres. „Bel payre esperital“, so dis Iozaphas a Barlam, „per que mi vols aysi dezamparar? E en la vanetat d'aquest mont mi laysaras conversar, e tu vols t'en annar el repaus durable et esperital. Et yeu non ti auzi tardar, pos tu o vols, mas vay t'en en pas en la garda de dieu. E sias renembratz de mi en las tieuas sanctas oracions con yeu puesca venir ab te e puesca vezer la tieua conversacion. Mays fay una cauza de que ti prec. Pos tu non vols de mi aver ren pres ad ops de tos frayres, prec ti que a tos obs prenas alcuna petita cauza de que vivas e de que viestas.“ Barlam li dis: „Si yeu connogues que bonas fossan manentias a mos frayres ni a mi, ben en receupra, mas car say que non an mestier, a mi ni ad els non vuelh ies. Cant Iozaphas vi que non volia ren, et el li quer autre don, que li layses son aspre vestir que portava apres la carn per so que li nembres de luy, e que en luoc d'aquel prezes un autre de luy per so que non lo oblides.

Barlam li dis: „Non coven pas que yeu ti don mos viels vestirs e que prenga vestir nou de tu, mays per so que yeu non ti tolla ta bona devocion, dona mi un vestir vielh et aquel recebray de tu.“ Vivassament foron quist li vestirs viels, e donet los a

Barlam. E Iozaphas pren lo sieu e sobre totz los autres vestirs precios e rials amava e tenia car. E cant Barlam s'en volc annar, et el li dis: „Bels frayre dous e bel amic, renembre ti d'aquo que yeu t'ay dig, que o gardes et o tengas fermament, que, si tu o fas, benehuratz seras."

Iozaphas si plorava e dizia: „Bels payres senher e bels amix, on trobaray mays aytal pastor ni aytal enlumenador de las armas con tu mi as estat? Car verayamens, yeu era ovellha que errava, mas mi as aiostat amb aquellas que non erran."

Cant Barlam vi lo plor que Iozaphas fazia, leva si sus e volc li tollre aquel gayment que menava, e leva sas mans al cel e fes sa oration a nostre senhor e dis:

„Senher dieus, payres Ihesu Crist que enluminiest aquo que era premierament escur, e fezist de nient aquesta tieua creatura e per la tieua gracia la convertist a tu, prec et apelli lo tieu sant esperit que regardes sobre aquesta tieua creatura, e sanctifica l'arma de luy de la tieua vertut e de la tieua gracia, e dona li far fruc en drechura e defent lo del dyable, et ensenha li a far la tieua voluntat el tieu aiutori no luenhes de luy. E si ti plas, fay lo parsonier an mi en durabla vida dels bens esperitals, car tu yest benezete e glorios in seculorum secula. AMEN."

Cant hac facha sa oracion, gitet si al filh del rey e bayzet lo e layset lo el comandament de dieu, et eysi s'en del palays e comensa s'en ad annar alegres e gauzens e gracias fazent a nostre senhor.

E cant s'en fon annatz, e Iozaphas an gran lagremas si mes ad oration. E dis: „Senher dieus Ihesu Crist, bel payre esperital, si ti plas, car a tu suy laysatz e comandatz, tu sias lo mieu aiutori. Regarda ti, senher, ves mi et aias merce de mi. Senher, conforta mi con yeu puesca annar per la via del tieu comandament, car yeu suy fiebla cauza et a ben a far non suy sufficientz. Mas tu mi pos salvar, si ti plas. Prec ti, si ti plas, que nom layses annar segon las malvayas volontatz de ma carn, mays serva mi a la tieua benehurada vida. Payre e filh el sant esperit, un dieu et una trinitat ti apelle e ti adore e ti glorifize in secula. AMEN."

D'aqui avant Iozaphas son cors e s'arma gardet amablamens e permania en vigilias et en orations et en abstinencias las nuetz els dias, e maiormens las nuetz. Sardan e li sieu sirvent si o sabian ben que el menava conversacion de Crestians, et era totz plens de dolor e de tristicia, e non sabia cal conselh prezes, mas annet s'en assa mayzon e fes semblant que fos malautes. E cant lo rey o saup, fes venir un autre asson filh per luy servir en luoc d'aquel Sardan. El rey pueys trames salutz a Sardan e fes querre mege e trames lo a Sardan. Vay lo mege del rey; cant l'ac vist, annet s'en e dis al rey que neguna malautia non li trobava, mays a vegeyre li era que la sieua malautia es de tristicia. Lo rey, cant o auzi, cuget si que son filh si fos irascut ab Sardan e que l'agues partit de si. E volc saber la cauza, e mandet a Sardan que l'endeman l'annaria vezer. E cant Sardan o auzi, vesti si et annet s'en al rey. E cant fon davant lo rey, sopleguet li. El rey li dis: „Per que yest tu vengutz a mi? Que yeu ti volia annar vezer e vezitar e demostrar l'amor que yeu ti porte davant los autres!"

„Senher rey", dis Sardan, „la mieua malautia non es mas cant de dolor e de tristicia que ay environ mon cors e dedins e defors." El rey li demanda per cal cauza. E Sardan li respont: „Sertas, senher rey, gran perilh m'es a dire, car en suy dignes de la mort, car negligentmens ay gardat los tieus comandamens". El rey li demanda cals son las negligencias. Et el respont: „Un maligne home es vengutz a mon senhor ton filh et a parlat amb el de la crezensa de Crist. Et enapres comenset a contar Sardan al rey tot enaysi con avia estat fag, e con son filh avia receuput alegramens lo sermon et era totz fatz crestians, e que aquel traches que o avia fag, avia nom Barlam.

Lo rey avia ben auzit parlar de Barlam e de sas grans abstinencias, mays cant el auzi ayso de son filh, neguns homs non sap dir lo dol ni la yra que el hac en si. E vivassament fes si venir lo plus privat amic quel rey avia et aquel avia nom Arachim e sabia mot d'estrolomia. E cant l'ac fag venir, mostret li sa greveza. „Rey", so dis Arachim, „non sias iratz. Alegra ti, car non dezesperi pas d'ayso, que yeu ay fiansa que yeu li faray desnegar la doctrina d'aquel engannador e faray consentir a la tieua volantat. Mas yeu ti dyray", so dis Arachim, „que lo

maligne Barlam fassam querre, essi pot esser trobatz, nostre afar farem ben, que farem li dire que aquellas paraulas que a dichas a mon senhor ton filh, non son veras, que falsamens las ha dichas. Si far non o vol, al marturiament liurarem lo cors de luy. Essi non pot esser trobatz, eu conosc un autre hermitan vielh que sembla Barlam, et aquel a nom Nacor, et aquel es de la nostra secta, e fon mon maystre que m'ensenhet de letras et aquel farem desputar an nos autres gramages davant ton filh, e fara semblant Nacor que sia Barlam e mantenra la secta dels crestians. E cant auran gran pessa desputat, e Nacor si clamara vencutz e covertira si a nostra secta. E cant ton filh veyra que Barlam sera vencutz, vivassament fara ton plazer."

Cant lo rey auzi ayso, mot hac gran gaug e mot hac gran plazer del conselh que Arachim li ac donat. E pres sirvens et arquies e per motas terras trames querre Barlam. Et aquel que avia donat lo conselh al rey, so es assaber Arachim, el mezeys annet cercar Barlam e venc en la terra de Sannazar on estava Barlam. E cant annavan per l'ermitage, encontreron una companha d'ermitans, et ac n'i un que annava premier, e semblet abbas e portava una esquirpa de lana plena de reliquias. Cant Arachim lo vi, correc, el essos conpanhos, si con fan cans a cassa, e prenon los. „Digas mi", so dis Arachim, „on es aquel sordeyre que ha deceuput lo filh del rey?" Aquel que portava l'esquirpa respos e dis: „Hanc, si dieu plas, aquel non fon entre nos." „Non conoyses tu", so dis Arachim, „un sordeyre que a nom Barlam?" — „Ben conosc", so dis lo bons homs, „que dyables es sordeyre et habita en vos, mays si tu querres Barlam, tu degras demandar: 'on es aquel que ha desliurat lo filh de gran error?' Sapias que el es nostre frayre, mas grans dyas ha que non lo vim." — Arachim li dis: „Mostra nos la sieua habitacion." — „Per dieu", so dis le bons homs, „s'el vos volgues vezer, ben vos fora vengut encontra. A nos non les que nos vos mostrem sa sella." Arachim, cant o auzi, fon plens de gran ira. „Sertas", dis el, „a greu mort vos faray morir, si tost non lo m'ensenhas." „Certas", so dis lo bons homs, „nos non prezan la mort corporal neguna cauza. E per neguna cauza que tu nos puescas far, non ti mostrarem nostre amable frayre Barlam ni la soa sella." Cant Arachim o auzi, bateron e plagueron los malamens los cers de dieu.

Cant ilh viron qu'il non volian mostrar Barlam ni sa cella, fes los menar davant lo rey. E porteron lur esquirpas en que portavan lur reliquias. E cant lo rey los vi, mot lur fes laia cara, e fes lur far mal crucificament. E cant o ac fag, et el demandet per que portavan aquellas ossas de mortz, que lor ossas faria aiostar amb aquellas si non li ensenhavan Barlam. Uns dels hermitans li respont: „Per so portam aquestas ossas car son santas, e de santz homes, et es nos memoria que las vias per on anneron ilh, devem nos annar e segre. E si tu aguessas huelhs esperitals — mas tu non as huelhs mas en la cara — tu mesprezeras la gloria humana, e las ydolas que crezes, et azoreras lo senhor que nos azoram." „Non crezem ad aytals falsas predicacions", so dis lo rey, „e vos descebes lo pobol. Mays pos ensenhar nol voles lo trachor Barlam, yeu vos faray a mala mort morir." E comanda vivassament que om lur traga las lengas, et apres que hom lur trayses los huelhs, enapres que hom lur tolgues los pes e las mans. E per aytals passions foron martiriatz dels amix de nostre senhor detz et set.

Cant ayso fon fag, el rey dis az Arachim, que era sos conselhies, que fezes venir Nacor que semblava Barlam. Et Arachim s'en vay tost de nueg la on el habitava, e fes semblant que annes querre Barlam. E cant Arachim ac fag tot ad entendre a Nacor per que era vengutz, e con covenia que el si fezes Barlam e con mantengues la ley dels crestians, et el lo amenet davant lo rey. Lo rey, cant lo vi, auzent totz li dis: „Yest tu Barlam, l'obrier dels demonis?" Nacor li respont: „Yeu suy obrier de dieu e non pas dels demonis. Non vuelhas mal dire que ben m'apellan hom Barlam. E dieus mi a fag gran gracia, car yeu ay ton filh desliurat de tan gran error, e car li ay dieu ensenhat a conoyser, et ay lo mot ben azornat de totas bonas vertutz." El rey respont que fon iratz: „Drechura es que segon las paraulas tu sias iuiatz a mort, mas sufriray ti per la mieua franqueza entro a dia establit que auziray si consentras a la mieua volontat, essi non o fas, destruyray ti." E cant ayso ac dig lo rey, comandet lo az Arachim quel gardes.

E cant venc l'endeman, la paraula venc al filh del rey que Barlam era pres. E cant el o auzi, mot ac gran dolor en son cor, et ab grans lagremas et an grans plors pregava nostre

senhor que li aiudes. E nostre senher que es pres a sels que l'apellan en veritat, lo conforta la nueg de la sieua gracia e de la sieua vertut.

Cant venc a cap de dos dias, el rey annet al palays esson filh venc ves luy. Mas non lo bayzet ges aysi con solia, mas con homs yratz et endignatz s'en annet sezer en sa cambra. El rey lo apella: „Bels filhs, e quals es aquesta follia que yeu aug dire de tu, que tant fort mi trenca lo cor dedins lo ventre? Anc maior gaug non hac neguns homs que yeu hac en la tieua naysensa, ni neguns homs non fon pauzatz en maior tristicia que tu mi as pauzat, et as mi tout la lumiera el gaug que mon cor avia de tu. Malvays conselh e de mal home e de trachor as crezut; car tu as dezamparat los coutivamens de nostres dieus e yest ti tornatz als autres dieus servir. Filh, per que as ayso fag? car yeu esperava en tu que fossas mos bastons e mos sostenaires, que, cant yeu fora vielhs, que governessas mon regne. E non covengra miels que obezisses a mi que ad un trachor vielh que t'a ensenhat a laysar la via de delieg e que segas la via que es aspra e dura? Per que non doptiest nostres dieus que si yrayson ves tu e que ti fezessan sorbir a la terra? Car els, per las mieuas oracions, ti feron nayser, e tu as los laysatz et yest ti tornatz a celuy que fon crucifiatz. Bels fils, que que fag aias, sias mi obediens e torna ta crezensa als mieus dieus que son pius e bons e mansuens, et yeu faray taurs aucir al perdon de la tieua offensa.“ Motas d'aytals varias paraulas el rey dizia asson filh per luy convertir.

Cant lo sant iovencel l'ac pron escoutat, conoc ben que non covenia que la lumiera estes sotz l'eminal, mas que fos pauzatz sobre candelabre, e que enlumenes totz sels que serian environ luy, et ab gran alegrier et an gran confortament comenset a parlar e dis enaysi:

„Payre, aquo que fag es en mi non ti celaray pas. Verament sapias e crezas que a tenebras suy fugitz. Error ay laysada et ay consentit a la veritat, los dyables ay laysatz et a Ihesu Christ, que es filhs de dieu, et al payre et al sant esperit mi suy donatz e fatz sos sers. Car el fes tot cant es fag de ben. El formet home el mes el delieg de paradis, e car traspasset son comandament, le dyable hac poder en luy. El fazeyre

de tota creatura per sa benignitat volc lo tornar em paradis e deyscendet en terra, e nasquet de la glorioza verge e converset an los homes en terra. E per nostres forfatz fon mes en cros e sufri mort e passion e fon mes el sepulcre. E ressuscitet al ters dia et enapres poiet en la nostra natura el cel. Et aquel senher es fortz e poderos e reys dels reys. Et el nom d'aquel senhor yeu suy bateiatz. En luy sol crey, et azore un dieu en tres personas. Et enaysi lo deu hom creyre ben et adorar. †tut sil que salvar non poyran en† Tan bon senhor ni tant car non deu hom laysar per servir a demonis com son las vostras ydolas sordas e mudas. Ni yeu, so dis Iozaphas, non soy aquel que laysa tan bon senhor ni tant car, ans li serviray totz los temps de ma vida, per so que a luy plassa e que la mieua arma recipia en las sieuas mans. E cant yeu mi senti desliuratz de la error en que era, agui mot gran dolor en mon cor, car tu que mon payre eras, non eras parsonier an mi de tan gran ben. E per la gran dureza que es en tu non ti volgui d'ayso amonestar. Mays laysi o sobre nostre senhor que ti atraya assi cant a luy plazera. E pos vos voles saber so que es esdevengut, escoutas mi. Sertanamens sapias que yeu non laysaray mon senhor que m'a rezemut de son precios sanc, si sabia que mi covengues morir per luy. E dic t'o per ayso que non ti vuelhas trebalhar en van, que per negun bon plag no men poyrias partir. Mas si tu vols consentir al mieu conselh, tu ti conselharas al mieu senhor e serem companhon el sieu regne durablament. Si far non ho vols, sapias ben que yeu yssiray de ton filolaie e serviray mon dieu e mon senhor."

Cant lo rey auzi ayso, de tan gran fellonia fon plens que neguns homs non o poyria contar, et an gran fellonia comenset a parlar e dis: „E qui mi mer mal d'ayso mas cant yeu mezeys, car hanc fezi aiustar en la toa nativitat los estrolomiadors e dyseron de tu so quen es avengut. Mas si tu non vols creyre mon conselh, sapias que so faray de tu que hanc mays non fon fag de negun home."

Iozaphas li dis: „Rey, per que ti yrayses, si yeu suy fag parsoniers de tan grans bens? Qui vi hanc mays payre que fos yratz de gazanh de son filh? Aytal payre deu hom contar per son enemic! Mas yeu ti dic que tu non apellaray mon payre, ans ti fugiray si con hom fug a serpent, pos veyray que

tu non volras. Mays cre mon conselh, senher rey, et entent ab los huelhs de la pensa so que deus far, et osta ti d'aquella error en que yest, per so que ti puescas apersebre la lumiera de nostre senhor. Car per aquest delieg en que tu estas non gazanha hom mays cant pena e turmens. Essi tu ti convertias, dieus, que es misericordios, ti perdonara tos falhimens; car el non vol la mort del peccador, mays que si convertisca e viva." Lo rey estet tot espaventatz del entendement e de las paraulas que auzia dir a Iozaphas, e non sabia que si fezes, que paor avia on plus parlava amb el, qu'el plus si afortia e mesprezava sos dieus e sas ydolas. E vay s'en e part si d'aqui am mala voluntat e dis li: „Ja per la mieua volontat non foras natz, si saupes que aytals fossas ni aysi blasmessas nostres dieus. Mays per cert, sapias que a diverses turmens ti faray morir, si tu non yest obediens."

Amb aytals yras et amb aytals menassas son payre s'en annet. E Iozaphas s'en intret en sa cambra e tornet s'en a son oratori e levet sos huelhs et oret:

„Senher dieu, de pregon cor ti apel. Tu yest dousa esperansa e vera promission, tu yest lo mieu refug. Prec ti que veias la contricion del mieu cor, e que non mi dezampares. Mas segon la toa promission socorre a mi peccador non digne. Senher, te confet, te conosc fazeyre e perveseyre de tota creatura. Si ti plas, conforta mi con yeu puesca perseverar en aquesta bona confession. Regarda ti a mi et aias merce de mi; car la mieua arma es fortmens afflamada del dezirier de la toa amor, car yest benezetes in secula. AMEN."

Domens que el orava enaysi, et el senti deyscendre en son cor la divina consolacion de nostre senhor, e perseveret tota la nueg en oration. Lo rey contet ad Arachim son conselhier de Iozaphas son filh con lo trobava de dur corage e rebel ad aver contra luy. Et Arachim li conselhet e dis que amablamens et am dousas paraulas assaies sil poyra convertir. E cant venc un autre dia, el rey venc asson filh, et aprosmet si de luy e comenset lo ad abrassar e dis li tot planament: „Bels filhs, azora so que nostres ancessors an azorat, las mieuas preguieras n'ay profert als dieus, fai sacrifici e trobaras los pietos al tieu perdon a far. Non saps tu que mot es grans ben e lauzor obezir asson payre? E cuias ti que, si nos connoguessem per

melhor la via dels crestians, que nos non la seguessem? E sapias que nos tenem la melhor, et aquella dels crestians non es mays cant nient, car ilh non ponhan en als mas en decebre lo pobol, aysi con tu an deceuput. Bels fils, sias a mi consent e seras heres de mas riquezas e de mon regne."

Lo savi el noble iovenselh vi ben e conoc con son payre lo cuiava enlassar an sas bellas paraulas. Car nostre senher dis: „Non vengui pas metre en terra, mas glazi, vengui departir lo payre del filh e la filha de la mayre." Et en autre luoc que dis: „Sel que amara son payre e sa mayre plus que mi, non es a mi dignes; e sel que mi desconoysera, sera desconogutz davant mon payre que es el cel." E renembret li del proverbi que dis Salamon, que temps y a d'amar e temps d'azirar, temps y a de pas e temps de trebalh. E cant hac facha sa oration, et el dis al rey: „Son payre deu hom amar et obezir en la caritat de dieu, mays cant l'amistat del payre aporta ad home perilh ni escandol, partir la deu de si e trencar. E per aco non ti vuelhas trebalhar en van, mays adoba ti con amablamens servam ensemps lo senhor de tota creatura. Si far non o vols, fay de mi so que volras. Sers suy de Jhesu Crist e non dopti mort ni turment ni non laysaray mon bon senhor per negun plag."

Cant lo rey vi la fermetat de son filh e que en neguna guiza non consentia a luy, per menassas ni per mort, mot s'en meravilhava, e dis li ayso: „Filhs, covengra ben que obezisses als mieus comandamens. Mays pero far non o vols, yeu tenc Barlam pres en ferres et aiam dya, que yeu faray cridar per tota ma terra que vengan seguramens tug selhs que son dels crestians, e totz nostres savis aiustaray, et auzirem a qual dieu devem servir."

Iozaphas li respont: „En la volontat de nostre senhor sia fag, et el mezeys nos garde que nos non desviem de veritat." El rey fes aiustar totz los coutivadors de las ydolas. E trames sas cridas essas letras per tota sa terra que tug li crestians non dopton venir a l'aiost del rey per saber a cal dieu devon servir, o a Ihesu Crist, o a las ydolas. Cant venc al iorn, aiosteron si daves la part del rey mot grans gens dels coutivadors de las ydolas, els auguzadors, els estrolomiadors. E daves la part del filh del rey non hac mays aquel que era fag Barlam e un autre

bons homs, que avia nom Barachias, et aquel era vengutz per la galhardia que avia en son cor, que non doptava morir.

Cant foron aiustatz d'ambas las partz, lo rey estet sus aut en son cadafalc e comandet a son filh sezer iosta si, et el, per amor e per reverencia de son payre, non o volc far, mas en terra prop de luy si sec. Ve vos Nacor, e fes semblant que fos Barlam, et aquilh que eran am lo rey cuiavan so.

Lo rey comenset a parlar e dis a cels que amb el si tenian: „Gardas que fares vos autres. Ve vos aqui Barlam, e fatz lo conoyser assa error, tant que el si tenga per vencutz; si non o fazes ben, sapias que a mal turmen liuraray los cors de vos, si sias vencutz."

Cant lo rey ac ayso dig, esson filh dis a Nacor: „Tot atressi dic yeu a mon maystre Barlam: Ben sabes con tu m'as ensenhat et endoctrinat a mesprezar los delietz d'aquesta vida et amenat a la vida durabla. E sabes ben con tu m'as ensenhat a servir nostre senhor Ihesu Crist. E sabes ben con tu m'as fag laysar mon payre els dieus que el adora. Garda ti que enaysi con tu m'o as ensenhat, fermament o mantengas, que, si apoderas aquestos oradors ni lurs dieus, tu seras amatz e prezatz et apellatz prezicayre de veritat. Essi eras vencutz ni sobratz, non partrias d'aqui entro que yeu de mas mans t'agues trag lo cor del ventre e la lenga de la boca, e daria o a cans per devorar, per so que ia mays non metas negun filh de rey en error."

Cant Nacor auzi ayso, mot fon trist e dolens e penset ben que dyables lo y avian aportat, e non saup que si fezes, mas consiret si que miels li era que mantengues la part del filh del rey e quel razones enans que cazegues en la soa yra. A las paraulas vengron de totz los plus savis homes que eran. Daves la part del rey si leva un home et aquel parlet e dis a Nacor: „Yest tu Barlam que tant fort dezonras nostres dieus e que as mes lo filh del rey en aytal error, e li as ensenhat a servir lo crucificat?" Nacor li respont: „Yeu soy Barlam que los tieus dieus mesprezi, mays que tu non dizes, e despiechi. E sapias, que no ay mes lo filh del rey en l'error, ans li ay ensenhat a servir lo veray dieu e l'ay desliurat d'error." Lo contrari li respont: „Con yest tant arditz que auzes ta boca ubrir ni aias

lenga a contradire so que mayns savis e mains gramages e nostres ancessors an crezut et aorat? — esson pius e mansuens dieus, — ni con auzes dire que non es autre dieus mas Ihesu Crist?“ Nacor l'acuelh e dis li: „Sapias, que non yest digne de recebre las mieuas paraulas.“ E torna s'en al rey e dis li: „Rey, escouta mi. Aquel senher que fes home assa semblansa e fes lo cel e la terra, el solelh, e la luna, e tot cant es, so es lo veray dieu que es durables e que es poderos. Aquel es benignes e misericordios, aquel es font de bontat. En luy a tant de ben que non es res el mont que o pogues contar. Aquel es dieu dels autres dieus et aquel es sens comensament e ses fin. E tug silh que azoran ni colon autres dieus erran malamens. Manifesta cauza es que tug sels que cuian que la terra sia dieus, erran; e sil que cuian que lo vent sia dieus, erran; e silh que cuian que lo solelh sia dieus, erran; e silh que cuian que la luna sia dieus, erran. Sapias que non son autres dieus mays aquel que deyscendet en terra per salvar l'uman linhage, aquel que nasquet de la glorioza verge, e que fon mes en la cros, e pauzatz el sepulcre, e ressuscitet al ters dia. Et enapres puget sen en cel e trames lo sant esperit sobre los discipols. Aquel senher venra iuiar los mors els vius e rendra a cascun segon sas obras. Rey“, so dis Nacor, „lo tieu amable filh a miels cauzit, e car el cre et adora aquest bon senhor que yeu t'ay parlat, e si tu mi crezes, tu faras atrestal e tug silh que salvar si volran.“

Mot seria longa cauza a dir so que Nacor dis al rey et a cels que ab luy eran. Que totz lurs dieus lur falset cascun per si. E parlet tant autamens e tant gloriozamens del afar de dieu que non hy ac ren a melhurar. Cant lo rey vi que Nacor avia tant ben parlat, a pauc de la yra que hac non perdet son sen. Li razonador del rey eran tug ebazit e non pogron ren dir encontra aquo que Nacor avia dig. El filh del rey era alegres e gauzens e glorificava nostre senher en son corage. Lo rey era mot yratz contra Nacor, car el si cuiava que el si clames vencut enaysi con o avia acordat. Mays non li volia far mal car auzent de tot lo pobol avia comandat que razones los crestians. Cant hac durat entro al vespre, e lo rey los departi tro a l'endeman. El filh del rey dis asson payre: „Senher, si con al comensament mandiest far dreg iuiament, a la derriera, si ti plas, fay atressi. Comanda que remanga anueg mon maystre Barlam an mi et

acordarem nos ensems que respondrem lo matin. E tu, senher rey, enmena los tieus an tu.“ Lo rey consenti ad aquo que sos filhs ac dig, que Nacor remazes la nueg an lui, per so que esperansa avia lo rey que Nacor fezes aquo que avia promes.

Lo rey s'en annet asson hostal, el filh del rey en son palays. E menet an si Nacor, e trays lo ad una part e dis li: „Nacor, cuias ti que yeu non ti connogues que tu non eras lo sante Barlam? Mas mot mi meravilhiey con pogues far simulacion ni aytal ypocrizia que tu ti cuiessas que yeu receupes lop per feda. Sapias que malvays conselh as crezut. Mas per ayso deves aver gran ioy, tu Nacor; car yeu ti fauc gracias, car tu yest fatz deffendeyres huey de veritat, e car tu non as a la toa lenga laysat dir falsetat. Yeu t'ay anueg amenat ab mi per doas cauzas: per so car tu non as dig lo plazer de mon payre et avia paor que non ti liures a grieus turmens, e per so que renembres de la gracia que tu as huey recontat. Mostrar ti vuelh que tu layses aquesta mala via, per on tu sols annar, e que annessas a la drecha via, e per la via de salut, si con tu as huey dig. Nacor, cres mi de bon conselh, huebre los huelhs de la pensa et dezira sobre totas res Ihesu Crist per so que el ti fassa parsonier de las soas riquezas.“

Nacor, cant auzi ayso que Iozaphas ac dig, an gran conpunction que ac en son cor comenset a dire: „Senher rey, mot as ben dig. Ben conosc per motas escripturas que ayso es lo ver dieu per lo cal son fachas totas cauzas. Mays las malvayas costumas e las vielhas errors de las ydolas m'an ensequat los huelhs del cor et escurzida la pensa. Mays aras yssiray per las toas paraulas d'aquella escurzitat e tornaray mi al lum de nostre senhor, per so que el aia merce de mi et aia penitencia de mos peccatz que ay fatz, sol la misericordia de dieu mi deinne aculhir.“

Cant lo filh del rey auzi ayso, mot hac gran gaug e dis a Nacor per so que non si dezesperes: „Bels amix, d'ayso non aias tu nulla doptansa; car escrig es en l'avangeli que dieus es poderos, que de las peyras pot far filh d'Abraham, so es ad entendre que los dezesperatz els noyritz en peccat pot salvar e far parsoniers de la soa gloria.“ Motas escripturas e motas auctoritatz de penitencia dis lo filh del rey a Nacor per so que non si dezesperes. E Nacor li dis: „E tu, noble iovencel, en arma et en cors ben

endoctrinatz, garda ti que non t'en partas d'aquesta glorioza crezensa, mays fermamens y persevera entro a la fin de ta vida. Et yeu vivassament vauc querre penitencia et apagar dieu dels falhimens que ay fag vas mi irat, e si tu o vols, ia mays lo rey non mi veyra la mieua cara."

Le fil del rey pres lo ad abrassar et envia lo foras del palays e comanda lo a dieu. E Nacor s'en vay vivassament an gran conpunctio e venc en un ermitage a la cella d'un solitari hermitan que era preyre, e gieta si mot humilmens assos pes et an grans lagremas ques penitencia e baptisme. Lo preyre era plens de la gracia de dieu, e conoc ben que l'esperitament de dieu requeria so que demandava Nacor. E penedenset lo et enapres breus dias el lo bateget el nom del payre e del filh e del sant esperit. E Nacor remas amb aquel hermitan e glorificava e benezia nostre senhor; car non vol la mort del peccador, mas lo convertiment agarda et espera.

Cant venc l'endeman, el rey saup que Nacor s'en era annatz, e saup ben que foras era de la esperansa, e vi que li sieu savi e li sieu razonadors eran vencutz e mesprezet los mot. E no lur portet honor ni reverencia ni a las ydolas si petit non, ni a las festas non annava si con solia, per so car mot avia mens de crezensa en sos dieus que non solia.

Lo savi filh del rey estava en son palays e servia dieu nueg e iorn, e non avia cura de cavalcar ni d'annar cassar si con fan li autre filh del rey. Mas en deiunis et en oracions et en las paraulas de dieu era la soa meditacions. E motas armas desliurava del poder del dyable, et entendia a nostre senhor; car motz n'i avia que annavan pouzar en luy las paraulas de salut. E dizia mot soven en sa oracion: „Bels senher dieus, en tu yeu crey, rent bon guizardon al sancte Barlam, car el m'a desliurat d'error e m'a mostrat la via de veritat. E prec ti, si ti plas, que mi fassas vivassament vezer aquel angel del cal lo mont non es dignes, so es lo mieu maystre Barlam, e que puesca amb el conversar entro a la fin de ma vida."

Esdevenc si que en aquella ciutat fazia hom una festa de lurs ydolas, el rey non y annava rendre sas offertas con avia acostumat. Li gardador del temple e de las ydolas foron mot

yratz cant o viron e van s'en ad un artayre que mot sabia de mala art et era de lur secta et avia nom Teodas, el rey amava lo mot e lo honrava per so car sabia mot de gienh e d'art. Cant foron denant aquel fals prezicayre, conteron li con lo filh del rey o avia fag e con Nacor avia lurs dieus falsatz e que, si el non annava penre conselh, tota lur secta e totz lurs dieus annavan a perdicion. E cant Teodas o auzi, leva sus et an sas malas artz fes venir motz malignes esperitz que li aiudessan mal a far.

Al rey fon dig que Teodas venia a luy. Cant Teodas intret el palays, aportet una verga d'olivier en sa man. Cant lo rey lo vi venir, leva si contra luy e bayza lo. Teodas dis al rey: „Rey, tu vivras en durableta. Auzit ay dir que tu as tenson an los Crestians. Non aias temensa, annem a la sollempnitat de la festa e celebrem la alegrament, et ufreras cent taurs e d'autras bestias motas, e fassam en sacrifizi als dieus non mortals et aurem los en aiuda a far nostra victoria." El rey li respont: „Bels amix, malamens em vencutz e sobratz, que cels que cuiavam aver en aiutori vivassament foron fag contra nos. Mays si tu ti sentes forsa ni art que puescam vencer, digas m'o e tornarem a la desputacion." E Teodas li respont: „Rey, non ti vuelhas espaventar per las vanas paraulas que auzes dir als Crestians. E qui son aquilh que auran paraulas encontra homes savis ni razonables? car si si meton parlar denant mi los Crestians, yeu los faray fugir davant la mieua fassa aysi con fujon las fuelhas dels albres per la forsa del vent."

Cant lo rey auzi ayso, trames sas letras per tota sa terra, que venguessan tug a la festa celebrar, el rey mezeys annet sacrifizar al temple an lo trachor Theodas. Et ameneron al sacrifizi cent e vint taurs e d'autras bestias motas. E cant la festa fon facha, el rey s'en tornet en son palays e dis a Teodas: „Aras avem facha la festa si con tu comandiest, e coven que desliures mon filh de la error dels crestians e quel reconsilies a nostres dieus, cant yeu mi soy fadias et am bellas paraulas et an menassas et en totas guizas. E si tu lo podes convertir, yeu ti faray onrar sobre totz cels de ma cort et auzidor de mon regne e auras tot so quen volras." Theodas dis al rey: „Si vols ton filh recobrar, una art ay trobada a la qual non poyra con-

trastar, mays tot atressi si amollezira son corage con la syera fay davant lo fuoc.“ Lo rey o crezet e demandet li cals era l'art. „Totz los minestres els servidors que son environ ton filh fay ostar, et aias las plus bellas donzellas e las plus covinens que poyrem trobar, et aquellas estian am luy e servan lo dia e nueg. Et yeu trametray un dels esperitz que son adordenatz d'aquel mestier, que y meta lo fuoc de luxuria, e pueys que consentra ad una sola, segurs sias de ton filh a cobrar, car en neguna maniera non son poderos li iovencel denant lo fuoc de las femenas. E per so que miels o crezas, escouta un vertadier eysemple que yeu ti dyray.

D'un rey trobam que non podia aver enfant, et avia en mot gran pensament en son cor. E domens que el estava en aytal aysa, nasquet li un filh, don el ac gran gaug. Mays dos estrolomiayres diyseron al rey que, si aquel enfas vezia lo solelh ni fuoc entro que agues passat detz ans, la vista perdria. Cant lo rey o auzi, fes lo metre en una bella balma de peyras an sas noyrissas entro que agues passatz los detz ans. E cant los detz ans foron passatz, non ac vist ni connogut l'enfant neguna cauza d'aquest mont. Et adonx comandet lo rey que hom li mostres totas cauzas, cascuna en per si. E mostret li hom homes e femenas e bestias, aur et argent, e peyras preciozas, e bellas armaduras, e totas aquellas cauzas que hom puesca trobar. E cant o ac tot vist, et el demandet de cascuna cauza en per si lo nom a sel que li o mostrava. E cant venc al demandar lo nom de la femena et el cobeytet mot assaber lo nom, et hom li dis que aco son los demonis que decebon los homes. E cant tot li o ac mostrat, el rey lo fes venir davant si, e demandet li cal cauza li agradava mays ni amava mays de tot aco que avia vist. Et el respont: „Payre, e cals cauzas mays que los demonis que decebon los homes? Hanc non vi neguna cauza que tant mi intres al cor.“ — „E tu rey“, so dis Theodas, „podes vezer con es fort l'amors de femena, e sapias, que en autra guiza non podes ton filh apoderar.“

Al rey plac mot aquesta paraula e fes amenar davant son filh las plus bellas donzellas qu'el poc atrobar. Aquellas foron gent vistidas, per so quel filh del rey s'en agrades. Totz los sirvens els ministres del filh del rey gitet hom del palays, e mes li hom las donzellas quel servian. Et ellas s'esforsavan con lo

poguessan vezer an lor volontat, en tal maniera, que abrazar non lo podian, e parlavan li d'amors. Et el non avia autra persona an cuy parles ni an cuy s'asolasses, mays cant las donzellas. En tal guiza l'avia son payre enclaus. Teodas, lo trocher, que fazia ayso far, s'en tornet en sa maligna habitacion, e regardet sos libres, e fes venir un dels malignes esperitz, e trames lo a conbatre lo filh del rey. E lo maligne esperit pres dels peiors de se et annet al lieg del ser de Crist, et enflamet lo et escalfet tant fort la carn de luy que mot fon temptatz de las beutatz de las femenas. Mays per sert, aquels malvays consiriers que l'environavan, eran dyables. E recorda si de la promession que avia facha el baptisme e de las penas que an a suffertar li amadors d'aquest mont. Et an grans lagremas, e batent son pietz, pregava nostre senhor que li tolgues aquel malvays consirier. E leva sus e dona dels ginols en terra, e leva sas mans al cel et an gran plor queria l'aiutori de dieu e dizia:

„Senher omnipotent, dieus misericordios, aiuda mi en aquesta hora e regarda con los tieus bels huelhs ves mi e desliura la mieua arma del enemic e nom layses cazer en las mans de mos enemix, ni non layses escalfar mon cors que t'ay promes gardar cast et honest. Senher, yeu ti dezir, en te ador aras e tostemps lo payre el filh el sant esperit."

Cant ac dig 'amen', et el senti venir sobre si la celestial consolacion, e vivassament s'en parton de luy los malvays consiriers et estet tota la nueg en oracion tro a l'endeman. [Et agnitis machinamentis] del dyable fes asson cors mays d'afliccion, e de fam e de set e d'autras contricions. E cant lo dyable vi que non lo podia apoderar, fon mot yratz, e mes si en la donzella que fos plus bella de totas las autras. Aquella fon filha de rey e fon amenada de son pays caytiva al rey Avennir. Et el avia la messa an son filh per la gran beutat que era en ella. E cant lo dyable fon intrat en ella, et ella s'en vay en la cambra del filh del rey e comenset a parlar de caritat. „Senher, ben sabes que yeu suy de gran gentileza, e suy filha de rey, prec ti quen desliures de las errors de las ydolas, e fay mi creyre lo tieu dieu." — Mays so que ella dizia, dizia per luy decebre. Lo filh del rey non avia neguna volontat ni negun escomovement d'ella, mays empero pietat e misericordia avia d'ella per la perdicion de l'arma, e non cuiava pas que ayso diyses per amonestament del dyable. E comenset li a parlar e dis: „Femena, non vuelhas esser deceupuda

per las ydolas, mays entent e cres nostre senhor Ihesu Crist que es senhers de totas cauzas, e seras sa espoza.“ — Cant lo maligne esperit auzi ayso, respondet per la boca de la femena e dis: „Senher, si ti plas la mieua salut ni cobeytas la mieua arma ufrir al tieu dieu . . . e vivassament renegaray totz los mieus dieus e creyray lo tieu dieu e serviray li tro a la fin de ma vida.“

Iozaphas li demanda: „Cals cauza es aco que demandas?“ Et ella li dis: „Que mi prennas per molher, et yeu obeziray al tieu dieu et als tieus comandamens d'aqui enant.“ Et el respont e dis: „Femena, trop mi queres dura cauza, per nient o fas. Veritat es que yeu dezire la salut de t'arma, mas que mi covengues mon cors a corrompre et escalfar, non pot esser.“ Et ella li dis: „E tu que tant plens yest de sapiensa, contradirias ayso? Et yeu que non suy Cristiana, ia ay auzit dire als Crestians que escrig es en lurs libres que mot es bona cauza et onrada molheransa, esso que dieus lasset, hom non departa. E donx non dis la escriptura que li bon home ancian e las prophetas agron molhers? E Peyre, aquel que es apellatz princes dels apostols, ia ac molher. En cal auctoritat trobas tu que deias contrastar a molheransa?“ — „Femena“, so dis Iozaphas, „veritat es ben so que tu dizes. Ben es penre molher a cels que las volon, mays non ies a cels que an promes vergenetat gardar. Que yeu fu lavatz en las fons del baptisme, et yeu promis a Ihesu Crist que mi gardes mon cors net et onest. En cal razon aquo que ay promes a dieu poyria yeu franher?“ Et ella li respont: „Pos aquesta cauza non voles far, fay una petita cauza, que yeu ti diray, si vols la mieua arma far salva. Iay an mi aquesta nueg solament e demostraras mi la toa beutat, et yeu promet te que vivassament seray Cristiana e renegaray totas las ydolas, e sera a tu leugier non ies tant solament de perdon ad aver, mays gran guizardon que recebas per la salut de m'arma. Car tu sabes ben que grans es lo gaug el cel sobre un peccador cant fay penitencia, et ayso non deves ies doptar. E motas d'aytals escripturas trobaras per que tu o deves far. E segon veritat si tu vols la mieua arma salvar, adhumplir ti coven aquestz mieus petitz deziriers. E d'aqui enant non ti demandaray autra cauza, mays que faray la toa volontat. E tu perseveraras en ton prepauzament d'aqui enant tot lo temps de ta vida.“ Aytals paraulas et aytals blandimens assatz dizia aquella donzella per lo concelh del dyable per decebre lo cavallier de Crist.

E cant Iozaphas o auzi, tot le corages dedins li comenset a mudar el cors a levar e tot son prepauzament a cambiar per la salut de la femena. Lo semenayre de maleza, so es lo dyable, connoc ben quel cor li annava cambiant per las paraulas de la femena, et ac mot gran gaug. Et apella a se los malignes esperitz que hac amenat e dis lur: „Veias aquesta femena que tant fort ha escomogut aquel que nos non podiam vencer! Venes en et escalfem lo fort en ella, mays non trobem tan covenhable a conplir la volontat de cel que nos ha trames aysi."

Aquestas paraulas parlava lo dyable assos malignes conpanhons. Et environeron lo si fortment que totas las vertutz de son corage li treboleron, et en l'amor de la femena fortmens lo sosleveron. Et el si regarda en si mezeys e vi si mot afflamatz a peccat. E consiret si de la pietat que el avia de la femena salvar, que aco era ams adescatz de dyable an que lo volia penre. E gitet si ad oration, et an grans meravilhas de lagremas que li yeyson per los huelhs el clamava merce a nostre senhor e dizia: „Senher, en tu ay esperansa que yeu non sia confondutz en durabletat ni li mieu enemix non mi escarniscan; si tu mi vols secorre, prec ti, senher, que mi secorras en aquesta hora, segon la toa volontat endreysa la mieua via per so que yeu glorifie lo tieu sante nom."

Per motas horas an grans lagremas orava e fazia motas aginolhadas e colcava si el paviment. E de la lasseza que avia, adormi si un pauc e fon trasportat en un prat de gran meravilha bel e ben adornat. Car aqui avia flors e albres de diversas manieras, e cant l'aura tocava las fuelhas d'aquels albres, rendian son de dousor. La bona odor que era en aquel prat non vos sap hom contar, los setis que y eran pauzatz eran de fin aur fabregatz an peyras preciozas que rendian mot gran clardat, li lieg eran luzent e de precios garnimens azornatz que las beutatz d'els non vos pot hom recontar. Las aygas que passavan per mieg lo prat eran suaus e letificavan los huelhs. Per aquest ameravilhable prat era amenatz Iozaphas. Et intret en una ciutat que la resplandor d'aquella ciutat non es contadoyra; car li mur eran tug de fin aur dentellat e de peyras preciozas; e qui poyria recontar la gran beutat de la ciutat ni las grans meravilhas que layns eran, ni los cantz que hanc non auziron aurelhas mortals?

Iozaphas auzi ben la vos que li dis: „Ayso es repaus dels iustz, ayso es la leticia d'aquels que son plazens a nostre senhor."

E comensa l'en a tornar cel que l'i avia amenat. E Iozaphas comensa a cridar: „Non mi tornes, prec vos quen suffertes me estar e conversar en un angle d'aquesta ciutat.“ E cels li respont: „Non pot esser que tu estias aysi. Mays an gran laor et an gran suzor tu venras aysi si barnilmens te combatz.“ E cant ac ayso auzit et ac traspassat lo prat per on era vengutz, fon en un luoc menat tenebros e caliginos que era plens de tristicia e de dolor e de tribulacion e de pudor, et aqui escalfava una fornas an fuoc non mortal. Et aquellas flamas eran de totas manieras plenas de vermes e de serpens que crucifiavan las armas. La vos li dis ayso: „Es lo fuoc dels peccadors.“ Enapres el fon tornatz aqui on fon pres.

E vivassamens si regarda Iozaphas et estet ameravilhatz e tota la cara corria li de lagremas. Tota la beutat de la donzella mesprezet et aziret si que non o prezet mas nient, tant era grans la gloria que avia vista el gaug. E de la odor e de la paor que ac de las penas dels peccadors que ac vist, fon tant malautes que non si poc levar del lieg.

Cant lo rey saup que son filh era malautes, venc denant luy e demandet li que avia. Et el li reconta tot per orde aquo que ac vist, e dis: „Per que aparelhies lasses als mieus pes, ni per que volguist la mieua arma dampnar? Si nostre senher non m'aiudes, vivassament en enfern s'en annava la mieua arma. Mas tant es dieus bons e pius a cels que an dreg cor, que la soa misericordia m'en ha desliurat dels mals del enemic, e m'a demostrat lo repaus dels iustz e las penas dels peccadors. Payre, pos tu non voles auzir mi de ta salut, sivals laysa mi un pauc annar per la via de drechura, car yeu dezire sobre totas cauzas esser desliures de las temporals cauzas et annar lay on habita Barlam, lo cers de Crist, e conversar an luy totz los temps de ma vida. E si tu mi voles aysi tenir, tu mi veyras morir de tristicia e non seras apellatz mon payre ni yeu ton filh.“

Lo rey, cant o auzi, fon mot trist e mot dolens, e tornet s'en asson palays. A Teodas s'en torneron los malignes esperitz que el avia trames a conbatre lo filh del rey. E contavan li que laysavan lo, que non lo podian vencer. Theodas lur dis: „E, caytius d'enfern, con est apoderatz per un enfant!“ Els malignes esperitz diyseron: „Non podem suffertar ni esgardar la vertut ni la forsa de la passion de Ihesu Crist. Que cant si fon

armat de la cros de Ihesu Crist ni ac apellat lo sieu aiutori, anc pueys non nos auzem aprosmar de luy."

Aquesta cauza, aysi con avia estat fag, recontavan li demonis a Teodas. Lo rey, si con hom dezesperatz d'aquo que cuiava far, apellet Teodas e dis li: „Amix, aquo que tu as ensenhat neguna cauza non nos ha profichat. Encaras si tu sabias negun' art que nos pogues profichar, dechessas nos ho." Teodas dis que parlar vol an son filh. E cant venc l'endeman, el rey lo li menet. E cant si fon assetat, lo rey comenset a repenre son filh et a reprochar per que li era tant dezobediens ni tant rebels. E Teodas li dis: „E tu Iozaphas, que as connogutz en los dieus non mortals, ni per que tu yest partit d'els, ni per que as mes ton payre en aytal tristor?" Iozaphas li respont: „Escouta tu, pregonneza d'error e font de pudor e de maleza, vielh caytiu obrayre d'iniquitat! digas mi a cal fa melhor servir, o a dieu omnipotent et a Ihesu Crist lo filh de luy, e al sant esperit que es uns dieus una trinitat et es non mortals et es fons de bontatz, del cal lo sieu emperi non pot esser azesmat, o a demonis ni ad ydolas sordas e mudas de las cals lur gloria es en tenebras et en escurzidatz? Caytiu, non as vergonha d'amar aquellas ydolas que mortals son e de peyra e de fust son fachas? Ni con podes apellar dieus aquellas que de mans d'omes sian fachas? Caytiu, non as vergonha? Tu seras confondutz e tug cels que en aytals dieus an lur esperansa. Mas yeu serviray lo mieu benehuratz senhor, aquel que creet home assa semblansa, aquel que trames lo sieu glorios filh en terra per demostrar la via de salut, aquel que fon mes en cros per nos peccadors a rezemer, e fon pauzatz el sepulcre, e resuscitet al ters dia, et enapres puget s'en el cel, daqui deu venir iuiar los mors els vius. Sapias en veritat, tu Teodas, benehurat seran tug li crestian que auran fag la volontat de luy."

Theodas li respont e dis: „Manifesta cauza es que la nostra secta nos an liurada motz savis homes e que eran de gran poder e de gran vertut, e motz reys e motz princes an receupudas que han falsetat non y troberon. La secta dels crestians preziqueron homes de petit afar: so foron dotze vilanetz que eran paures homes. Con poyria esser ayso que aquist vilanetz que petit foron, diysessan veritat, els nostres que motz foron e savis e nobles, mentissan?"

Iozaphas li dis: „Sapias Theodas, que tu yest semblant a l'azer, car tu auzes e non entendes. Fol, per que non ti adreysas ad entendre sens e veritat. Ben es vers quels vostres dieus an azorat de mot savis homes, e de motz reys son lauzatz e defendutz. Mas la predicacio de l'avangeli dels petitz homes e dels paures es prezicada, els vostres dieus a gardar et a mantenir an ben agut de fortz homes e poderos quels defendon. Empero si ilhi estenhon et amerman cascun iorn, e nostra secta creys e multiplica cascun iorn. Aysi con lo solehl espant sos rays, atressi la sancta predicacion dels sans evangelis es auzida per tot lo mont. E nostre senhor dieus, per maor miracles e per maior honor, regardet si als peccadors et a vils homes, et aquilh preziqueron e diyseron tant de ben quel sen e la vos e la paraula d'aquels fon auzida et espandida per totas las terras. Et ayso podes saber apertamens que los tieus dieus menton e li nostre dizon ver."

Theodas, cant auzi aquestas paraulas e vi que Iozaphas era plens de divina sapiensa, estet totz espaventatz e non sonet mot. E cant venc lo ser, li huelh del syeu cor tenebros comenseron si ad hubrir et a regardar la paraula de salut que hac auzida. E cobeytet mot trobar penitencia de la malvayza vida que avia menada. E leva si el miey del conselh e dis al rey: „Rey, ben sapias verament que l'esperit de dieu habita en ton filh. Veramens nos em vencutz, e neguna responsion non avem ni contrastar non podem huey mays. Veramens es grans le dieus dels Crestians, e grans es lur fe e lur crezensa." E regarda si al filh del rey e dis li: „O tu enlumenada arma, digas mi si mi recebra Crist, si yeu mi parti del mal e mi convertisse a luy?"

Iozaphas li respont: „Veramens el recebra totz cels que si convertiran a luy. Mas tu seras receuput en aytal maniera con fon lo filh que venc de longas terras, so es assaber que era luenh de dieu. E cant lo payre lo vi venir, bayzet lo e fes li tolre lo vestir de peccat e fes li vestir aquel de salut. Et enaysi enpenra a tu. E non aias duptansa, que nostre senher dis: 'En cal que hora lo peccayre si convertisca a mi e si gardara de mal a far et obrara de drechura de vida, viura e non morra'. — E per ayso aproma te vivassament del sante baptisme, e neys en l'ayga tu sebeliras tas malezas e tos peccatz. E d'aqui enant covenra ti a gardar net et honest, per so que tu sias receuputz en vida durabla."

Teodas, cant fon endoctrinatz de las paraulas de Iozaphas, que ac auzidas, vivassament si eysi del palays, e pren totz los libres an que avia longamens obrat lo mestier del demoni, e cremet los totz et annet s'en al bon home que avia bateiat Nacor. El bons homs fes atretal de Teodas con avia fag de Nacor. Lo rey, cant vi ayso, an pauc son sens non perdet, et aiostet autra ves son conselh e demandet a sos savis que faria de son filh. Arachim, aquel que aves auzit desus que annet querre Barlam, respondet e dis: „Rey, e que podem nos autres far que fag non aiam? Veieyre m'es que per nient nos trebalham. E si tu lo vols liurar a mort ni a turment, ni lo vols crucifiar, descovenhabla cauza e contra natura faras e non seras apellat sos payres, e faras li son plazer, que el cobeyta morir per l'amor de Crist. Laysa ayso estar, mas dona li terra ad una part de ton regne e laysa lo renhar. E si el ha cura seglar, e l'afar del segle quel covenra a menar lo tornara a nostra secta e tu auras ton filh gazanhat. Si el perman en la secta dels Crestians, tota via sera ton filh viu e sera ti grans consolacions." Arachim donet aquest conselh al rey, e totz los autres lauzeron lo e tengron lo per bon. E cant venc l'endeman, el rey annet an son filh e dis li ayso: „Es lo redier conselh de tu, lo cal si tu non lo voles auzir, sapias que yeu non ti sufreray plus."

Iozaphas volc saber cals cauza seria aco. „Mon regne", so dis lo rey, „ti vuelh partir, e coven que tu tengas la una part." Iozaphas conoc ben que aquo era azordenament de dieu, e per so que el pogues escapar a las penas de son payre e pogues annar querre Barlam, et el li consenti e dis al rey: „Yeu dezirava sobre totas res laysar las terrenals cauzas et annar conversar e viure amb aquel glorios Barlam que m'a demostrat la via de salut. Mas pos tu non mi permetes annar, en ayso ti seray obediens en la cal cauza non es aperta perdicion." Lo rey, cant auzi ayso, fon plens de mot gran gaug e vivassament departi li tota sa terra, et azordenet lo a rey e coronet lo, et establi li princes e ministres que estessan an luy. D'una ciutat que era fort pobolada et el li establi que fon caps de son regne, e donet li tot aquel azordenament que apertenia al rey. Adonx, cant Jozaphas ac receuput la poestat del regne, e cant venc en la ciutat on lo covenia az annar e star, et el fes metre en cascuna de las torres lo signe de la passion de Ihesu Crist. Lo temple de las ydolas fes

tot destruyre et el mezeys fazia las fundamentas del temple, per so que non y remazes neguna falsa reliquia. Et el mieg luoc de la ciutat fes far temple bel e gran en la honor de Ihesu Crist. E comandet asson pobol que aqui venguessan tutz azorar dieu e la sancta cros, et el mezeys gitet si premiers az oracion. E comandet a totz cels que eran en sa poestat que partissan de la error de las ydolas e que si reconsiliessan a Ihesu Crist. E demostret lur la falsetat de las ydolas. e preziquet lur lo sant evangeli e l'aveniment de Ihesu Crist, e la soa passion e la resurrection e l'acension el dia del iuiament. E de las bonas costumas que vezian en luy, per la humilitat e per la mansueza, et en petit de temps ac convertit tot lo pobol de la ciutat. E totz aquels crestians que eran fugitz per la paor de son payre, los morgues els preueyres els evesques, venian a luy alegramens.

Iozaphas, cant o auzi dir que venian li Crestian que motas passions avian suffertas de son payre, el annava encontra els e recebia los mot an gran honor e menava los en son palays, e lavava lur el mezeys los pes e fazia lur so que mestier lur era. Et en sa gleyza que avia hedificada, establi un evesque, bon home que era de mot gran santitat e que motz mals avia suffertat de son payre per l'amor de Ihesu Crist. Et aparelhet vivassament las fons e comencet a bateiar totz cels que a Ihesu Crist eran convertitz. E bateieron si totz los princes premieramens e cels que dignitat avian, apres los cavallies e l'autre pobol. E totz cels que malautes eran ni en enfermetat, de cal que malautia que aguessan, en las fons recebian sanetat. E mot gran gent venia al rey Iozaphas per apenre la pietat de luy els bens que en luy eran. E fon ben tota aquella region aysi desliurada de las ydolas que non crezet hom, mas en nostre senhor Ihesu Crist. E de la doctrina e dels bons eysemples que el fazia e demostrava asson pobol no vos o poyria hom recontar. Mays recordet si de far lo thezaur en aquel luoc on layrons non l'enblaran ni vermes non lo maniaran. E pren aur et argent e peyras preciozas e vestimens et autras riquezas, e donet o als paures. E negun sofrachos de son don non tornavan a fadia, car el es payres e perveseyres dels orfes e de las vezoas e dels caytius e de totz los bezonhos. Et era tan gran la renompnada de luy que cels que eran en subiection a son payre [ei potius adhaerebant cunctumque errorem abicientes, ueritatem euangelizabant]. Et enaysi

la mayzon del rey Iozaphas creysia e multiplicava, e la mayzon de son payre s'amermava trastotz tro atressi con l'estoria recompte de David e de Saul.

Cant lo rey Avenur auzi aquestas meravilhas de son filh, et el comenset a reconoyser la falsetat de sos dieus. E cant venc l'endeman, et el escris una pistola per trametre asson filh e dis enaysi: „Lo rey Avenur asson amable filh manda salutz. Filhs cars, motz consiriers son intratz en mon corage que fortmens mi conbaton. A veieyre m'es que la nostra secta defaylh e la secta dels Crestians es veraya, si con mi as dig tota via. Sapias que las tenebras en que nos avem estat noyritz nos ensegavan los huelhs que non podiam esgardar a la lumiera que dieus nos ha trames per tu. Bels filhs, motz mals ti ay demostrat a tort et, yeu caytiu, tans Crestians ay fag ausir. Filhs, pueys aquellas neblas en que yeu ay estat noyritz, si comensan a departir de mos huelhs, a la vegada apercep mi un pauc de la lus de veritat. Mas en aquella lus si mescla nebla de dezesperation per los grans mals que yeu ay fag, que Ihesu Crist non me digne recebre. Bels filhs, que diras tu en ayso? Manifesta et ensenha ton payre que coven a far."

Iozaphas receup la pistola, e cant la legi, lo gaug que el hac non vos sap hom recontar. Et intret tost en sa cambra, et an grans lagremas si gieta denant la ymage de nostre senhor e fes li grans gracias e grans lauzors e dis: „Bel senher dieus glorios que as esgardat lo dur corage de mon payre, gracias ti fac, car a tu es vengut a plazer. Senher, clame ti merce que tu fassas conoyser a luy e quel desliures de la error de las ydolas. E presta mi sens e poder con yeu li mostre la via de salut e lo reconsilies a la toa merce." En aytal maniera Iozaphas orava, et apparelhava se mot honorablament ad annar asson payre. E cant son payre auzi dir que son filh venia, eysi vivassament encontra luy et abrasset lo e bayzet lo, fes li gran gaug e celebret la festa de la venguda de son filh. E dieus! qui poyria dire la gran predicacion ni la gran doctrina que Iozaphas dis asson payre, e con el li fes conoyser la falsetat de sos dieus, e que non era autre dieus mas cant lo payre el filh el sant esperit, e con el lo ordenet de bonas obras e de bonas vertutz. Cant l'ac ben endoctrinat, et el li dis que non agues duptansa, car nostre senher es apparelhatz de recebre lo peccador en cal que hora que si convertisca a luy.

Lo rey, cant ac auzit lo sermon que son filh li ac dig. an gran compunction et an grans lagremas confesset si a dieu nostre senhor Ihesu Crist, e reneguet las ydolas e la secta que tenia davant. E Iozaphas, cant auzi la bona confession que fazia, davant son payre comenset a cantar auzent totz hymne esperital: 'Veni creator spiritus, mentes tuorum visita' etc. E tot lo pobol respondet que grans era le dieus dels Crestians. Et enapres lo rey Avenur s'en intret en son palays e pres las ydolas que eran d'aur e d'argent e gitet las fellonezament en terra, e fes las pesseiar e donar als paures. Et el mezeys an son filh annet destruyre lo temple en honor de dieu. Non ges tant solamens en aquella ciutat, mas per tota la region corrian a la fe de Ihesu Crist recebre.

Cant aquel santisme evesque ho saup, annet s'en al rey Avenur e bateiet lo el nom del payre e del filh e del sant esperit. Enapres luy foron bateiatz totz los princes e l'autre pobol, et adonx foron fagz filhs de dieu cels que premieramens eran fatz filhs del dyable. E de totas malautias e de totas enfermetatz, cant se foron bateiatz, de qual que malautia aguessan, en las fons recebron sanetat per lo fermament de la crezensa. Lo rey Auenur pres penitencia de tot cant avia falhit e liuret tot son regne asson filh. Et el mezeys, lo rey, azorava e pregava nostre senhor an grans lagremas et an grans plors, et an gran humilitat et an gran conpunction fes penitencia per quatre ans, e pueys cazec en malautia de que mori. E cant sa fin si aprosmet, ac mot gran paor per los grans mals que avia fag. E Iozaphas aconselhava e dizia li: „Payre, per que yest trist ni per que conturbas tu mezeys? Sia tota ta esperansa en dieu que es esperansa de totz los bons, non aias paor, payre, non vuelhas doptar, car magers es la misericordia de dieu que hom non pot consirar." Amb aytals paraulas bonas affermet son payre en bona esperansa lo benehurat Iozaphas. El payre estendia sas mans e benezia lo dia que nasquet Iozaphas e dizia li: „Bels filhs dous, tu non yest mon filh, mas filh del celestial payre, cals gratias rendray per tu? Enemix de dieu era perdutz. Mays aras suy reconsiliatz a luy. Bels filhs, per totas aquestas cauzas cal guizardon ti rendray? Nostre senher dieu ti renda digne guizardon!" Domens quel bons homs dizia aquestas paraulas, mot soven bayzava son filh. E cant hac orat, et el dis: „En las

tieuas mans, benezete senher, comandi lo mieu esperit.“ E l'esperit s'en vay a dieu.

Adonx Iozaphas an grans lagremas honoret son payre e pauzet son cors en un monument entre santz homes e non li vesti vestimens reals, mas estamenhas, vestimens de penitencia. Et estet sobre lo monument e levet las mans al cel e an mot gran abondancia de lagremas oret e dis: „Senher dieus, rey de gloria, grans gratias ti fac, car non as mesprezat las mieuas preguieras ni las mieuas lagremas, e car ti plac que delunhiest lo mieu payre de la error de las ydolas el reconsiliest a tu. Clame ti merce, senher, si ti plas, que l'aluenhes en luoc on aia repaus, e not remenbres de las iniquitatz, mas perdona li segon la toa misericordia e fay li pas an los tieus sayns, los quals el fes aucir e tormentar. Prec ti, senher, si ti plas, que tu li fassas misericordia, car tu yest poderos de totas cauzas a far. Amen.“

Aytals orations et aytals preguieras fazent per set dias estet al moniment que non s'en parti, ni per maniar ni per beure ni per repaus; de dormir non li venc en memoria mays sol de pregar ed azorar sobre lo monument an lagremas. Cant venc a cap de set dias, et el s'en tornet asson palays, e donet mot grans riquezas als paures, e per quaranta dias fes la memoria de son payre. Et aiustet totz sos barons e sos princes esson pobol, e dis lur ayso: „Senhors, ben aves vist quel rey Avenur es mortz si con un paure home, et hanc riqueza que mon payre agues, ni regesme, ni yeu que era son filh, non li poguem aiudar que non moris; et es s'en annatz al ver iuiament rendre razon de la contenensa de sa vida, e non n'a menat an si neguna cauza per aiutori mas la obra cal que aia facha. E per so dic voz o que escoutes, frayres mieus, amix e pobol de nostre senhor, los cals el a rezemut de son sanc precios. Ben conoyses entre vos de cal conversasion yeu suy, e con yeu conoc Ihesu Crist, e con yeu suy son sers, e con ay adyrat totas cauzas, e con cobeyti luy tant solamens; e sapias que sobre totas cauzas ay dezirat con pogues fugir la vanetat d'aquest mont e con pogues en repaus et en silencia servir a nostre senhor. Mays la dureza de mon payre mi enconbrava el comensament de honorar mon payre. E la gratia de nostre senhor non ay receuput en van; car el ay reconciliat a dieu, e vos autres totz ay ensenhat a conoyser dieu

lo veray; non o ay yeu pas fag, mas la gratia de dieu ab mi. Aras es vengutz lo temps que coven que renda a dieu aquo que yeu li ay promes, que men vauc amb el. Vos autres consiras vos de cal voles que sia vostre comandayre ni vostre rey. Mays la merce de dieu vos es perfieg en dieu, que nom vos cal grans conpanhias far. Enayso annas e non declines a la senestra mas a la drecha, e dieus sera an vos."

Cant li baron els princes e l'autre pobol o auziron, comenseron a plorar et a gaymentar et a dire que ayso non seria fag, si dieus plas, que ilh consentissan aquesta paraula e que el si partis d'els.

Cant el vi que tan greu lur era, layset los estar et apellet assi un de sos princes, cel que el amava mays et avia plus car d'els autres, et avia nom Arachim; ayso fon aquel que premierament annet querre Nacor. E per lo ordenament de dieu lo rey Iozaphas dis li mot dousament que receupes lo regne e que governes lo pobol en dieu e que l'en layses annar. Aquel li o deneguet mot fortment e dis li: „Rey, lo tieu emagynament non es ges dreg segon los tieus ensenhamens; car si tu amas los tieus pruesmes si con tu mezeys, per que mi cargas lo fays de que tu ti vols descargar. Mays si bon t'es que sias reys, ten aquo que tenes."

Cant el auzi que enaysi li respondia, ostet aquel parlament. E cant venc la nueg et el escriys una pistola al pobol con els devian grans lauzors rendre a nostre senhor e que non prezessan autre rey mas Arachim. E layset la carta en que la pistola fon escricha en sa cambra e pueys annet s'en. Mas vivassament fon sauput, el dol que fes lo pobol non vos poyria hom dire ni contar. E van s'en per los camins e per los puetz e per los dezertz per vezer si lo trobarian. E cerqueron tant que troberon lo iosta una via e tenia al cel sas mans levadas dizent son myeydia. Cant lo viron enaysi estar, espandiron motas lagremas e pregavan lo que per amor de dieu non los layses. Et el lur dis: „Et a que vos trebalhas? Per nient ar fatz, que non mi podes mays aver per rey." E prenon lo e torneron lo en son palays. Et el aiustet autra ves son pobol e dis lur et afermet per sagrament que non remanria mas un iorn amb els e que annar s'en volia lay on dezirava annar, mot avia gran temps.

Cant auziron la fermetát de luy que per neguna guiza non remanria, feron mot gran dol del sieu departiment. Adonx et el lur mostret que prezessan Arachim per rey, aquel que aves auzit desus. Aquel cant o auzi, mot fortmens comencet a iurar et a contrastar que non seria reys. El rey Iozaphas lo pren et asetet lo el rial seti, e pauzet li la corona el cap el anel el det, e giret si ves orient e fes a nostre senhor sa oration per el, que lo fezes regir en la sieua voluntat e segon los sieus mandamens. E cant hac sa oration facha, et el li dis: „Bels frayre, sias entendut a governar lo pobol de nostre senhor a la volontat de dieu e de drechura et en santetat e tu mezeys gardar netz et honest. Car aysi con es del governalh de la nau cant es perdutz, vivassament si pot perdre tota la nau, tot atressi es dels regismes: cant senhor de terra fay so que far non deu, non fay ges mal assi tant solamens, mas a tot son pobol. E per so garda ti de vana gloria e non ti tenes trop sobre lo pobol, mays sias misericordios e trobaras misericordia. Aquest mandament devon gardar tug silh maiormens que tenon poder ni baylia. E prec ti que sias benfazeyres als sofrachos e que ubras tas aurelhas als paures. Et auias un comandament que es semblans a dieu: Premier perdona volontiers, si vols que dieus ti perdon.“ Cant ac fenit son sermon Iozaphas e lur ac mot parlat de dieu, donet dels ginolhs en terra et an lagremas aoret autra ves. E pueys tornet s'en al rey Arachim e bayzet lo et enapres totz los autres princes, et en aquel bayzament avia mesclat dol e lagremas mays que non poyria hom recontar, e tot lo pobol cridava: „Que farem apres lo dezanamen de nostre senhor que desliurat nos ha de perdicion?“ E batian lur pietz e menavan tal dol que non vos ho sap hom dir. Cant Iozaphas eyssi del palays e comenset s'en az annar, el pobol lo sec apres, et avia n'i motz que dizian que ia mays non s'en tornarian en la ciutat. Et el lur dizia que s'en tornessan; et ilh lo seguian a luenhas. e cant la nueg los sobrepres, et el si parti d'els.

Iozaphas s'en vay alegramens e ioyozamens en esil. E las gens, cant non lo troberon, s'en torneron en lur palays. E Iozaphas era vistitz dels vestimens que solia portar, dedins era vestitz de draps de lana que Barlam li avia donat. E cant venc a la nueg, el aberguet en la mayzoneta d'un home paure, e donet li son vestiment que portava sobeyran, et aquo fon la rediera almorna

que donet. E mes si en la via de l'ermitage, e non portet an si pan ni ayga ni neguna autra vianda ni autre vestiment mas aquel drap dur que Barlam li avia donat. Lo corage de luy era tan fort nafratz de la divina amor de nostre senhor, que neguna cauza non dezirava ni cobeytava mays cant nostre senhor Ihesu Crist. E domens que el annava per la soleza de l'ermitage clamant nostre senhor Ihesu Crist, e dizia: „Senher dieus, defent que los mieus huelhs non veian los bens d'aquest mont, per so que la mieua pensa non si leve en la vanetat d'aquest mont; mas humple los mieus huelhs de lagremas esperitals e demostra mi lo tieu sirven Barlam. Senher, demostra mi aquel que mi reconsiliet a tu per so que yeu aprenna d'el vita ermital a menar. Senher, dona mi a trobar via per on venga a tu; car la mieua arma es nafrada de la toa amor e de tu asseguir que yest fons divina de salut.“ Amb aytals oracions et amb aytals deziriers annava per los dezertz et esforsava si de trobar Barlam e maniava de las erbas que naysian el boscage, car neguna cauza non y avia portat an si mays tant solamens son cors el drap de que era cubers. Sapias que de las erbas prennia mot petit, que ben en maniera ganren mays, mas de l'ayga sufertava gran caytivier, que l'ermitaie era en luoc non ayguos et en luoc sec. E per l'esfors d'annar que fazia e per la gran calor que cazia, suffertava gran pena de cet. Mays apoderava aquel cet per l'autre gran ascedament que avia de vezer nostre senhor. El dyable que es tot iorn enveios, car vezia lo iovencel environat de tan gran ben, non lo podia suffertar en pas, et aportava li diversas temptacions e metia li en memoria lo regisme e la gloria que avia laysat els precios vestimens e sos amix e sos parens. E pueys renembrava li las asprezas e las durezas e las suzors els trebals que suffertava, e motas autras temptacions li aportava en son corage. Cant lo dyable vi que totas aquellas cauzas non prezava ren, tant era ferm en dieu, ac vergonha e layset l'estar d'aquella temptacion et aporta l'en d'autres. Alcuna ves venia sobre luy coutel trag e dizia li que auciria lo, si vivassament non s'en tornava. Autras vegadas en diversas formas de bestias venia sobre el e fazia semblant quel volgues devorar. Una ves venia en luoc de dragon, autra en semblant de serpent e de colobre; el benehurat el fort cavallier de Crist era non paoros de corage e pauzava son regiment en nostre senhor e dizia al dyable: „O tu, sordeyre, que sempre as conbatut l'uman linhage e que totz languisses a mal faire, ben

ti coven aytal vestiment, que tu habites en las bestias salvaias. E caytiu, per que t'esforsas d'aquo que non pot esser? E pueys que yeu connogui lo tieu engan, non agui cura de tu. Nostre senher es lo mieu aiutori, per que yeu mesprezi los mieus enemix."

E domens que dizia aquestas paraulas e se fon armatz del signe de la cros, el apoderet totas aquellas cauzas; adonx totas aquellas serpens et aquellas malas bestias avaliron si con fay lo fum davant la forsa del vent, e tot atressi periron. E Iozaphas annava gauzentz et alegres per la forest, gracias fazent a nostre senhor. E cant hac annat per motz dyas en aytal afan et en aytal miseria, esdevenc al dezert de Sannazar on habitava Barlam, e non lo trobava en aquel dezert, e trobet ayga et esteys lo gran set que avia. Iozaphas estet dos ans en aquel dezert sercant Barlam e non lo trobava. E nostre senher o sufri per esprovar lo syeu corage.

Ar nos podem ben dir de Iozaphas que motas temptacions ha suffert e batalhas de malignes esperitz, e motz d'autres trebalhs e sofrachas que avia de las erbas que maniava, car per la sequeza de l'ermitage non y trobava gayre. Mas per l'amor de nostre senhor et el suffertava tot lo trebalh alegramens en aquels dos ans, domens que annava per l'ermitage pregant e clamant nostre senhor an grans lagremas et an grans plors que li demostres Barlam.

Cant ac conplit los dos ans, per la gracia de dieu trobet un solitari ermitan per lo cal fon mot abrassat e bayzat, e preguet li que li demostres l'abitacion de Barlam, et amb aquel hermitan trobet lo luoc que queria. Et am las entresenhas que li ac dig, annet s'en alegramens si con l'enfant que de lonc temps cobeyta son payre vezer, car l'amor de dieu que es albergada en home plus fervens e plus fors es que la naturals amors. Iozaphas venc davant la porta de l'abitacion de Barlam et acomencet a cridar et a dire: „Benezete payre, benezete! E cant Barlam auzi aquella vos, eysi foras e connoc per l'esperit aquo que non podia conoyser per l'esgardament dels huelhs, per lo meravilhable mudament e per lo transfigurament que Iozaphas avia en si; car la soa bella cara ioveneta e la soa bella persona avia lo solelh ennegrizida, et avia grans comas e grans pels, e

li huelh foron s'en pregon intratz en la testa. el riu de las lagremas que ac en la cara. Mas Iozaphas connoc ben son esperital payre. E Barlam estet contra orient et oret e fes gracias a dieu. Enapres la oracion que ac dig amen, prenon si a bayzar et abrassar l'un l'autre tant fortmens e tant ardidamens que non s'en podian sadollar. Mas cant si viron essi reconogron, per lurs propris noms si saluderon et asseteron si e comenseron a parlar. Barlam comenset a dir: „Ben sias tu vengutz, filhs de dieu et heres del celestial renhe! Per l'amor de nostre senhor Ihesu Crist, lo cal tu as amat sobre totas las cauzas temporals, aysi con savi mercadier as vendut tot cant avias e conprat la precioza peyra margarida. Nostre senher dyeu ti don per las temporals cauzas las durablas e per las cauzas corrompables aquellas que non si corrompon ni que non envelhiysson. Digas mi amable filh, en cal maniera yest vengutz aysi ni con es pueys annat de tu, pos que yeu m'en parti, e de ton payre, si conoc dieu o si permas en las errors. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . domens que l'en menavan con luy am grans clardatz et an grans lumieras e portavan en lurs mans coronas resplandens de tan gran vertut que hanc huelhs humans non las viron. Iozaphas demandet: „Cuy son aytant resplandens coronas?“ Et aquels que las portavan, respondon: „La una es tieua per las armas que as salvadas e per l'ermital vida que tu tenes, e sera encar plus ornada si barnilmens perseveras tro a la fin. L'autra sera eysamens toa, mays baylar la ti coven a ton payre, car per tu se reconsiliet a nostre senhor e fes veraya penedensa.“ Iozaphas, cant auzi ayso, mot greu o recep, e demandet: „En cal maniera podia esser ayso que mon payre per la penedensa que fes, sia pars am mi que tant ay suffertat?“ Domens que dizia ayso li fon a veiayre que vis Barlam quel repres d'aco que avia dig en aytal guiza: „Iozapha, ayso son las paraulas que yeu ti dizia a la vegada, que cant tu serias rix not sovenria dels autres, car yeu ti veg contristar d'aquo de que tu deves esser mot alegres, de ton payre, si es onratz ni es cazatz per ta oracion.“ Iozaphas li crida: „Payre senher, perdona mi e mostra mi en cal luoc permas.“ — En aquella glorioza ciutat habitava Barlam, e respondia a Iozaphas que non era encara temps quel pogues remaner aqui. „Mays si perseveras tro a la fin, tu seras en aquest gaug, e serem

conpanhons ensemps perdurablamens.“ E Iozaphas s'esvelhet e fes gracias a nostre senhor d'aquella vezion que ac vista. E permas en evangelial vida entro a la fin et en mot dura conversasion apres la mort de Barlam. E cant layset son regne era de vint e cinc ans, e visquet en l'ermitage trenta e cinc ans en aytal glorioza vida con neguns homs poyria recontar. Enapres los .xxxv. ans acabatz, plac a nostre senhor quel rendes son loguier essa corona. E fes lo traspassar en pas.

El sante hermitan que l'avia ensenhat Barlam, cant l'anava querent, nostre senher li revelet lo traspassament de Iozaphas; e vay s'en tost a luy e trobet lo fenit. E pres lo sieu precios cors, et an lauzor et an lagremas pauzet lo el sepulcre iosta Barlam, car ben covenia que li cors fossan aiustat ensemps, pos las armas eran aiostadas el cel. Lo sante hermitan que l'ac sebelit ac comandament que annes anunciar en Yndia al rey Arachim aco que era esdevengut de Iozaphas. Lo rey, cant o auzi, non fon pas negligentz, mays an grans conpanhas annet al monument e ploret mot desus. Et ubri lo monument e vi Barlam e Iozaphas que eran ensemps totz entiers, e la color de la cara d'els era aytant fresca con lo iorn que y foron mes. La odor que eysia d'els era de dousor e de suaveza. Lo rey Arachim pres los amdos et an gran reverencia portet los en son palays. Cant lo pobol o auzi, de totas las ciutatz de tota la region venian encontra azorar e vezer los cors dels barons an cans et ab hymnes esperitals et an lampezas et an cires ardens. Ab aytals processions foron pauzatz los cors en la gleyza que Iozaphas avia hedificada. Motas vertutz e motz miracles fes nostre senher adonx en la honor dels dos barons. E per los miracles que dieus fazia aqui on ilh iassian, mot n'i avia que de lurs mescrezensas si convertian a dieu e glorificavan lo nom de dieu e benezian.

A dieu queram, per sa merce, vos quel legetz e l'escoutatz, que vos tenga pron per sa vertut e per l'amor de Barlam e de Iozaphas, eysament vos gart de mal per son plazer et vos fassa amdos vezer el gaug perpetual e vos tenga ses mal. AMEN.

## Abweichende Lesarten und Abkürzungen der Handschrift.

**1**, 2 ecomenseron 3 tera 4 despamareron 7 contra] ꝯ 13 linãge 18 Crist] x̄

**2**, 3 Avennur] aueníuir 34 vezem] uezez 38 intret] intra

**3**, 1 com] cò 15 partirtz e deſeſperatz 20 deceup] decep 23 crotz celuy] cort de celuy 32 la mort *fehlt* 33 e] o 38 et la] en la

**4**, 27 *nach* aqual ſenhor *ist* aqui *eingeflickt*

**5**, 11 vida *nachgetragen mit dunklerer Tinte.* 14 aportet 15 adeſuenir 20 íuuaſſamèt 24 aquo] aq̃ *am Ende der Zeile* 30 comandas 32 negava] uedaua

**6**, 1 e] ḋ 4 dos] ij 22 eſdeuenò enayso 34 aqo *am Zeilenende* 36 aquels] eq̃ls

**7**, 4 ve] ves 7 uns] .ı. 10 heretage 11 una] a .ı. 17 una] .ı. 26 cò 29 auziria

**8**, 2 cò 3 vauc] vac 6 íuuaſſament 8 s'en iysesssan | que ostes lozofas. Lo filh 18 semenara 19 miels] miles 34 còpanhia

**9**, 1 reprendre] reſpondre 10 bon] ben 24 lo serres 28 azirmeſſan 31 vos] uo | sabia] sapiaṣ 34 e *nach* dauratz *fehlt*

**10**, 17 en *fehlt* 18 es *nach* dieu *fehlt* 19 aquo que hom pot vezer e] *fehlt* 22 *die Worte* assa semblansa et aformazon *stehen in der Hs.* (186 r° 15 v. o. rechts) *nach* entendent 26 ben equel 30 caytiua ḋ uida 31 creiſſian] crezià

**11**, 17 e fazian] enfazian | Li] Le 27 f E si tu recemblas lo recebes 33 pos *fehlt* 38 diziron

**12**, 8 el] E 11 intrara] intram 22 *nach* nient *in der Hs. Punkt, dann der folgende Satz ohne Lücke.* 27 conpunction] conpacion 28 com] cò 31 conpunction] conpacion 34 ta proſme

**13**, 8 íuuaſſament 9 perprenas] p̃nas 13 a meravilhas] ameranilhat 15 aqo *am Zeilenende, cf. Z. 25* | Hay] *das* y *ist eingeflickt* 38 sers *fehlt*

**14**, 5 sor *fehlt* 6 ses] sec *(welches?)* 13 dels espitz 17 aitant] utant 26 nos *fehlt* 30 ad ondancia

**15**, 3 E] que auia 22 la *fehlt* 25 d'aqui *fehlt* 33 nede gardar] ne de grãdar | dis *fehlt*

**16**, 1 e la ora nò fugian 4 aco ies 29 fil del mel 36 . . . los amadors] las amors 38 quels] q̀l

**17**, 16 recordati 27 per so cara ueritatz 31 oblide | lo los 33 layſaray 35 sui] est

**18**, 2 hȯ 5 hȯ hȯ 7 torna 8 hon] hȯ

**19**, 7 dousor] dolor 10 volem] vezem 11 lo maligne | aqui 36 novelamen *fehlt* 37 entreducha

**20**, 10 e donavan las als paures] *fehlt* 11 lurs] las 18 es *fehlt* 19 *nach* mostrar *hat die Hs. noch* q̇ nȯ es da | zimador 20 Josaphas 22 claus] daut 30 que] auia 33 adordenatz

**21**, 9 grans meravilhas es *fehlt* 10 a tu con non | honor] delieg 12 e tant] eſtant 19 palays] plays 20 es tot] etot 21 contempladors] contẽcios aparelhat] apellat 23 con nos *fehlt* 33 en] an 39 veran | prec] pre 40 sapian

**22**, 4 tens] ten 6 renebrar 7 Auzit] Luzit 14/15 la vanetat *steht zweimal* 17 seria 36 aqo *(am Ende der Zeile)* 38 facha .ẹ̀t. [194 v°] a la sieua | en mi] eni *dieses von anderer Hand korrigiert zu* ẽmi.

**23**, 8 pregas 11 refugiey 16 conversacion] consolacion 37 natiuitat. yeu ſay ben los ans traspassatz q̇ puesc . . .

**24**, 2 a me] e me 3 el mont 11 morir *fehlt* 15 laysatz 25 tensa] ten 26 conten] cȯte 29 invern] uuvern 31 a] an | defiraz *(zweite Hälfte des Wortes auf Rasur).*

**25**, 5 ti *fehlt* 25 noyria .i. una cabra 27 E cascun iorn 35 Senhar] Ensenhar 36 tegas 39 layſeras

**26**, 11 qui *fehlt* 13 manens] remanens 20 manentias] maueiṭcias 22 pauſam 24 ecobeytȧt 31 e sabes que] e fau ce fabˢ q̇

**27**, 4 ſuuaſſament 13 verges 18 umanitatz] umanumatz 20 p̃cadors 26 en nom 36 dels espauentables

**28**, 5 beṅhurat 9 com] cȯ 32 cors

**29**, 3 vei] uuelh 18 *nach* compres *hat der Schreiber unter der Zeile* car *zugesetzt.* 20 E la 23 de mi q̇ en las 33 daquels 38 *vor* Vivassament *hat die Hs. nochmals die Worte:* Mays per ſo que yeu non ti tolla ta bona deuocion

**30**, 2 cars 3 frayre] payre 8 oveilha (?) 9 eran 20 paſſonier

**31**, 9 meges e trames los 23 comadamens 28 lo sermon *fehlt*

**32**, 9 mantera 17 Sannazar] ſant nazar 20 equirpa 24 respos *fehlt*

**33**, 4 crucificament 8 santas] ſant. 10 mas] ní as | meſpˀzas 11 humana] honesta | azoras 12 azoram *fehlt* | ad] amb 20 conselhieˀ *(am Ende der Zeile)* | fezer 30 a] e 32 sufreray 38 gran lagremas

**34**, 2 lo] los 15 mȯs bastons 20 ti *fehlt* 25 offensa] confeſſion

**35**, 9 tan 10 com *fehlt* | son las] ſoũlas 22 que negun 23 partir] parlar 38 ans] an

**36**, 5 mays tant 6 mort] mor 13 ni aysi] may ſi 15 aytas yras 22 perveseyre] pſeueyre 36 fai *fehlt*

**37**, 11 mi *nach* que *fehlt* | desconogutz *fehlt* 12 mon] son 17 ti *fehlt* 18 amablamenes 23 conſetia 24 e dis li. Ayſo filhs 32 coutivadors] cõtnníados 34 devon] deuem

**38**, 16 amenet 18 dies 23 per so *steht zweimal* 24 negun home filh

**39**, 1 contradire] contar | mayns] mays 2 et *steht zweimal* 8 emſericordios 22 cre] cres 30 sens | ren *steht zweimal*

**40**, 3 lui] mi | per se 11 fauc grà gratias 13 amena 19 ez dezira 20 res] ues 24 per] q̀ 26 m'an] ma | enſeguat 28 ab lum 30 mieſericordia 34 d'Abraham] dalbre 35 paſſoniers *(so schon früher wo?)*

**41**, 3 vauc] uac | apagar am dieu 8 salutari 21 ni las festas non amaua *(lat.?)* 32 non *fehlt* 33 e] en 36 offertas] confertas

**42**, 4 denant luy aquel 37 e auras *fehlt*

**43**, 25 lo nom *fehlt* 35 aquestas paraulas

**44**, 7 de peiors 8 sers 12 an suffertat 18 con *fehlt* 21 ador] ardor 25 endeman. e per amca del dyable 26 afliccion] afection 28 e mes ſi en la plus bella donzella que fos en totas las autras 29 del rey 30 Avennir] auemuir 33 e *fehlt*

**45**, 11 t'arma] marma 12 cor 16 lasset] layſet | hom departa 28 leutat | vivassament] uiuas ament 29 a tu] anı̀ 30 ad aver *fehlt* | 34 si *fehlt* 39 blandimens *fehlt*

**46**, 4 cabiant 6 daquesta 8 tanı̀ 9 uolotat 15 amſe deſcatz 19 li] le 20 secorre *fehlt* 23 onraua 26 e albres *fehlt* 29 los setis] los tis

**47**, 4 laor] lauo 21 e dis: *fehlt* 26 demostrat dels repaus | e de las penas 32 veyra 38 apoderatz] amoderatz

**48**, 11 que as *fehlt* 16 o al sant 18 emperi] esperit | o *fehlt* 19 escurdatz 27 peccador

**49**, 3 vers] ures 7 quels] que la 8 eſtonhon 9 sos] sotz 19 mot] motz 38 tos] totz

**50**, 2 auzida 3 an] en 15 en l'afar 30 permetes] prometes *(ausgeschrieben)*. 37 receput | poetat

**51**, 6 poetat 12 ac convertit *steht zweimal* 14 eſueſques 18 que *fehlt* 24 cavallies 25 en *fehlt* 27 apenre] penre 36 perſeueyres *(wie 36, 22)* 38 son payre] luy | *Die Hs. zeigt keine Lücke.*

**52**, 14 pueys] amb 15 neblas e pueyſas en que 17 mesclaua

**53**, 2 compunction] compaſſion 29 bons] bens

**54**, 3 A donx] Ddóx 6 cel an 7 abundantia] obediencia 11 not] nol 15 cauzas *fehlt*

**55**, 5 nom] nó 25 e *fehlt*

**56**, 3 prezeſſam 23 aoret] liuret 27 apres lo dezanamen *fehlt*

**57**, 4 fortz 16 Barlam] barlaz 20 suferta 22 lefors 26 lo *fehlt* 29 asprezas] aspras 35 autra 40 a mal faire *fehlt*

**58**, 11 Sannazar] ſant nazar 12 e *vor* trobet *fehlt* 18 car *fehlt* 25 solitari] salutari 30 es que] eq̀ 35 mûdamèt

**59**, 9 renhe] payre 10 teporals 13 *das zweite* cauzas *fehlt* 17 errors] *es steht nur noch* er *am Ende der Seite* 26 onrada 34 nó 38 *die Hs. zeigt keine Lücke vor* En

**60**, 3 4 conuercaſion (ca *ist eingeflickt*) 5 e cinc *fehlt* 7 lo .xxxv. ans 26 gleya 29 iaſſian q̀ fabian d̀ iozaphas. mot 31 *nach* benezian: car denayſi obrauan defielh amix. 32 vos *fehlt* | legetz] legis | eſcoutas | que *fehlt* 33 vos] nos 34 vos] nos *beide Male* 35 vos] nos.

# Tabelle

zum Vergleich des provenzalischen, lateinischen und griechischen Textes.

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 1, 1 = Fol. 180 r° a | pag. 569 | pag. 5 Abs. 2 | pag. 4 |
| 1, 5 Esdevenc | | „ 6 | „ 4 |
| 1, 11 veieyre [180 r° b] li | | | |
| 1, 13 Lo glorios | | „ 6 „ 2 | „ 5 |
| 1, 18 Cant | „ 570. 8 | „ 7 | „ 5 Abs. 2 |
| 1, 25 e [180 v° a] reprenon | | | |
| 1, 28 | „ 570, 19 | „ 8 | „ 6 |
| 2, 4 E cant | „ 570. 28 | „ 9 „ 1 | „ 7 |
| 2, 9 aquil [180 v° b] | | | |
| 2, 15 Oy | „ 570, 18 v. u. | „ 9 „ 2 | „ 7 |
| 2, 21 Cant | „ 570, 10 v. u. | „ 10 „ 3 | „ 8 |
| 2, 23 palays [181 r° a] | | | |
| 2, 26 Lo | „ 570, 5 v. u. | „ 10 „ 3 | „ 8 |
| 2, 32 El | „ 571, 3 | „ 11 „ 1 | „ 9 |
| 2, 35 Respont | „ 571, 7 | „ 11 „ 2 | „ 9 |
| 2, 36 escouta [181 r° b] | | | |
| 3, 10 Et | „ 571, 27 | „ 13 | „ 10 |
| 3, 11 e [181 v° a] segui | | | |
| 3, 20 Mas | „ 571, 3 v. u. | „ 15 | „ 11 |
| 3, 25 veg [181 v° b] que | | | |
| 3, 27 E | „ 572, 8 | „ 16 | „ 12 |
| 3, 39 ay [182 r° a] | | | |
| 4, 4 Totas | „ 572, 26 | „ 17 | „ 13 |
| 4, 20 Domens | „ 572, 15 v. u. | „ 18 „ 9 | „ 14 |
| 4, 29 azoravan [182 v° a] | | | |
| 4, 33 | „ 572, 2 v. u. | „ 19 | „ 15 |
| 5, 5 re- [182 v° b] ceup | | | |
| 5, 6 | „ 573, 10 | „ 20 | „ 16 |
| 5, 20 [183 r°] digas | „ 575, 3 v. u. | „ 31 „ 10 | „ 26 |
| 5, 32 | „ 576, 7 | „ 32 | „ 26 |
| 6, 4 | „ 576, 15 | „ 32 „ 2 | „ 27 |
| 6, 11 totz [183 v°] | | | |
| 6, 15 E cant | „ 576, 27 | „ 33 | „ 28 |
| 6, 25 aquesta [183 v° b] | | | |
| 6, 28 | „ 576, 7 v. u. | „ 34 „ 2 | „ 29 |
| 6, 33 | „ 576, 2 | „ 34 „ 3 | „ 29 |
| 6, 39 de [184 r°] celuy | | | |
| 7, 7 | „ 577, 12 | „ 35 „ 2 | „ 30 |
| 7, 16 ad [184 r° b] | | | |
| 7, 24 | „ 577, 29 | „ 37 | „ 31 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 7, 29 | pag 577, 18 v. u. | pag. 37 Abs. 2 | pag. 32, 11 |
| 7, 30 vertut [184 v°] | | | |
| 7, 39 Lo | „ 577, 7 v. u. | „ 38 | „ 32 |
| 8, 7 [184 v° b] Cant | „ 578, 1 | „ 38 „ 3 | „ 33 |
| 8, 11 | | „ 39 | „ 33 |
| 8, 21 cent [185 r°] dobles | | | |
| 8, 24 | „ 578, 20 | „ 40 | „ 34 |
| 8, 33 | „ 578 Abs. | „ 41, 3 | „ 35 |
| 9, 13 [185 v°] Oy tu | „ 578, 5 v. u. | „ 42 [v. u. | „ 36 |
| 9, 20 | „ 579, 2 | „ 42 Abs. 2 Z. 6 | „ 36 |
| 9, 31 El rey | „ 579, 11 | „ 43 | „ 37 |
| 9, 40 Sabes | „ 579, 19 | „ 43 Abs. 2 | „ 37 |
| 10, 1 [186 r°] Ad | | | |
| 10, 9 | „ 579 Abs. | „ 44 „ 2 | „ 37 |
| 10, 11 | | „ 44 „ 3 | „ 38 |
| 10, 21 | „ 579, 12 v. u. | „ 45 | „ 39 |
| 10, 27 | „ 580, 7 | „ 46 | „ 40 |
| 10, 28 en [186 v°] fes | | | |
| 10, 38 | „ 580 Abs. | „ 49 | „ 42 |
| 11, 7 | „ 581, 18 | „ 51 „ 3 | „ 44 |
| 11, 15 | „ 581, 14 v. u. | „ 53 | „ 45 |
| 11, 17 comen- [187 r°] sament | | | |
| 11, 19 | „ 582, 2 | „ 54 | „ 46 |
| 11, 29 | „ 582 Abs. 1 | „ 56 „ 2 | „ 47 |
| 11, 37 | „ 582 „ 2 | „ 57 | „ 48 |
| 12, 6 | „ 582 „ 4 | „ 58 | „ 48 |
| 12, 8 El [187 v°] nom | | | |
| 12, 14 | | „ 59 | „ 49 |
| 12, 16 Dis | „ 583 Abs. | „ 63, 3 | „ 52 |
| 12, 20 | „ 583, 8 v. u. | | „ 53 |
| 12, 25 | „ 587 Abs. 1 | „ 67 | „ 56 |
| 12, 30 | „ 587 „ 2 | „ 78 „ 2 | „ 66 |
| 13, 1 semblant [188 r°] | „ 587, 15 | „ 79 „ 2 | „ 67 |
| 13, 30 Et enaysi | „ 588, 10 | „ 81 | „ 68 |
| 13, 31 Barlam [188 v°] | | | |
| 13, 35 | „ 589 Abs. 1 | „ 86 | „ 72 |
| 14, 3 E Barlam | „ 589 „ 2 | „ 87 | „ 73 |
| 14, 20 baptisme [189 r°] | „ 590 „ 1 | „ 93 | „ 77 |
| 14, 23 | „ 590 „ 2 | „ 93 „ 2 | „ 78 |
| 14, 35 | „ 591, 14 | „ 95, 13 | „ 79 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 15, 12 ac [189 v°] trobat | | | |
| 15, 13 | pag. 591, 27 | pag. 96 | pag. 80 |
| 15, 24 | „ 592 Abs. 1 | „ 99 | „ 82 |
| 15, 29 | „ 592 „ 2 | „ 99 Abs. 2 | „ 83 |
| 16, 3 de [190 r°] dieu | | | |
| 16, 5 E tug | „ 595, 11 | „ 112, 3 | „ 92 |
| 16, 21 | „ 595, 28 | „ 113 | „ 93 |
| 16, 32 alegrament [190 v°] | „ 595 Abs. | „ 114 | „ 94 |
| 16, 36 | „ 595, 14 v. u. | „ 114 Abs. 2 | „ 94 |
| 17, 23 mentant [191 r°] e | | | |
| 17, 38 | „ 596, 24 | „ 117 | „ 97 |
| 18, 13 [191 v°] Jozaphas | „ 596 Abs. 1 | „ 118 | „ 98 |
| 18, 18 | „ 596 „ 2 | „ 118 „ 2 | |
| 19, 5 di- [192 r°] cha | „ 597, 18 | „ 120 | „ 100 |
| 19, 20 | „ 598. 13 v. u. | „ 125 „ 2 | „ 105 |
| 19, 23 | „ 598 | „ 126 | |
| 19, 31 | „ 599, 8 | „ 127 | „ 106 |
| 19, 34 trobe- [192 v°] ron | | | |
| 19, 36 | „ 599, 10 | „ 128 | „ 106 |
| 20, 12 | „ 600 Abs. 1 | „ 133 | „ 112 |
| 20, 14 | „ 600 „ 2 | „ 134 | „ 112 |
| 20, 20 | „ 600 „ 3 | „ 134 „ 2 | „ 113 |
| 20, 25 | „ 600 „ 4 | „ 134 „ 4 | „ 113 |
| 20, 26 pay- [193 r°] re | | | |
| 20, 29 | „ 600, 2 v. u. | „ 135 | „ 113 |
| 20, 36 | | „ 135 „ 2 | „ 113 |
| 21, 13 Cant | „ 601, 18 | „ 136 | „ 114 |
| 21, 19 dou- [193 v°] sa | | | |
| 21, 25 | „ 601, 26 v. u. | „ 137 | „ 115 |
| 21, 36 | „ 601, 14 v. u. | „ 138 | „ 115 |
| 22, 7 | „ 601, 6 v. u. | „ 138 „ 2 | „ 116 |
| 22, 9 pay- [194 r°] re | | | |
| 22, 12 | „ 601, 1 v. u. | „ 139 | |
| 22, 17 | „ 602, 5 | „ 139 „ 2 | „ 117 |
| 22, 31 | „ 602, 15 | | „ 117 |
| 22, 38 e [194 v°] la | | | |
| 23, 4 | „ 602, 29 | „ 142 | „ 118 |
| 23, 23 | „ 602, 10 v. u. | „ 143 | „ 119 |
| 23, 24 | „ 603, 5 | | |
| 23, 29 neguns [195 r°] | | | |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 23, 31 | pag. 604 Abs. 1 | pag. 150 | pag. 125 |
| 23, 34 | „ 604 „ 1 Z. 3 | „ 150 Abs. 2 | „ 125 |
| 24, 8 | „ 604 „ 2 | „ 152 | „ 127 |
| 24, 13 | „ 605 | | |
| 24, 20 Joza- [195 v°] phas | „ 605, 16 | „ 153, 1 v. u. | „ 128 |
| 24, 23 Barlam | „ 605 Abs. 2 | „ 154 | „ 128 |
| 24, 33 | „ 605 „ 3 | „ 155 | „ 129 |
| 25, 9 es [196 r°] plens | | | |
| 25, 13 | „ 605, 14 | „ 156 Abs. 3 | „ 130 |
| 25, 25 [mens | „ 605, 3 v. u. | „ 157 | „ 130 |
| 25, 37 commanda- [196 v°] | | | |
| 26, 1 | „ 606, 11 | „ 158 | „ 131 |
| 26, 8 | „ 606, 16 | „ 158 „ 2 | „ 131 |
| 26, 15 | „ 606, 21 | „ 158 „ 3 | „ 132 |
| 26, 19 | „ 606, 25 | „ 159 | „ 132 |
| 26, 28 en [197 r°] seria | | | |
| 27, 1 | „ 606, 1 v. u. | „ 161 | „ 134 |
| 27, 8 | „ 607, 5 | „ 161 „ 2 | „ 134 |
| 27, 17 | „ 607, 31 | „ 164 | „ 136 |
| 27, 21 Enapres [197 v°] | | | |
| 27, 26 el lo | „ 608, 20 | „ 167 „ 2 | „ 139 |
| 27, 31 car tu | „ 608, 28 | „ 177, 7 v. u. | „ 147 |
| 28, 4 Et | „ 611, 1 | „ 178 Abs. 3 | „ 148 |
| 28, 6 Et hac | | „ 179 | „ 149 |
| 28, 13 cauza, [198 r°] o | | | |
| 28, 27 | „ 611 Abs. | „ 181, 6 v. u. | „ 151 Z. 1 |
| 29, 3 car [198 v°] tu | | | |
| 29, 8 | „ 612 | | |
| 29, 11 | „ 612, 3 | „ 183, 11 | „ 152, 9 |
| 29, 28 Barlam | „ 612, 17 | „ 184, 7 v. u. | „ 153, 7 |
| 29, 32 que [199 r°] li | | | |
| 29, 35 | „ 612 Abs. 2 | | |
| 29, 38 Vivaffament | | „ 185 Abs. 2 | „ 153,4 v.u. |
| 30, 6 | „ 612, 8 v. u. | „ 187 | „ 154 A. 2 |
| 30, 10 | „ 613, 3 | „ 187 „ 2 | „ 155 |
| 30, 22 | „ 613, 17 | „ 188 | „ 156 |
| 30, 24 palays [199 v°] | | | |
| 30, 27 | „ 613 Abs. 2 | „ 189 | „ 156 |
| 31, 1 | „ 613 „ 2, | „ 189 „ 2 | „ 157 |
| 31, 3 Sardan | [Z. 11 | „ 190 | „ 157 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 31, 17 demostrar [200 r°] | | | |
| 31, 19 | pag. 613, 3 v. u. | pag. 191 Abs. 3 | pag. 158, 8 v.u. |
| 31, 30 | „ 614, 10 | „ 192 | „ 159 A. 4 |
| 31, 38 Mas | „ 614, 20 | „ 192, 3 v. u. | „ 160, 5 |
| 32, 8 gra- [200 v°] mages | | | |
| 32, 13 | „ 614, 20 v. u. | „ 193 | „ 161 |
| 32, 37 mostrarem [201 r°] | | | |
| 33, 1 | „ 615, 27 | | |
| 33, 3 | | „ 197 | „ 164 |
| 33, 14 | „ 616, 17 v. u. | „ 202 | „ 168 |
| 33, 19 | „ 616, 4 v. u. | „ 203 Abs. 2 | „ 169 |
| 33, 25 | „ 617, 7 | „ 204 | „ 169 |
| 33, 31 | „ 617, 11 | „ 205 | „ 170 |
| 33, 36 | „ 617, 16 | „ 205 „ 2 | „ 170 A. 2 |
| 34, 4 | „ 617, 28 | „ 206 | „ 171 |
| 34, 16 regne. [202 r°] | | | |
| 34, 25 | „ 618, 6 | „ 209 | „ 172 A. |
| 34, 32 | „ 618, 9 | „ 209, 4 v. u. | „ 173, 4 |
| 35, 8 Et en- [202 v°] aysi | | | |
| 35, 27 | „ 619 Abs. 1 | „ 214 | „ 175 |
| 35, 34 | „ 619 „ 2 | „ 215 | „ 176 |
| 35, 36 de [203 r°] son | | | |
| 36, 7 | „ 620 „ 1 | | |
| 36, 15 | „ 620 „ 2 | „ 220 | „ 179 A. 2 |
| 36, 26 Amen.“ [203 v°] | | | |
| 36, 27 | „ 620 „ 3 | „ 221 „ 2 | „ 181 |
| 37, 6 | „ 621 „ | „ 225 | „ 184 A. |
| 37, 17 vue- [204 r°] lhas | | | |
| 37, 22 | „ 623, 4 | „ 232 | „ 189 |
| 37, 30 | „ 623, 19 | „ 233 | „ 190 |
| 38, 3 | „ 623, 18 v. u. | „ 234 Abs. 2 | „ 191 |
| 38, 8 si [204 v°] tenian | „ 623, 7 v. u. | „ 235, 7 v. u. | „ 192 |
| 38, 13 | „ 624, 2 | „ 236 | „ 192 |
| 38, 25 | „ 624, 16 | „ 237 | „ 193 |
| 38, 33 | „ 624, 22 v. u. | „ 238 Abs. 2 | „ 194 A. 2 |
| 38, 37 au- [205 r°] zes | | | |
| 39, 4 | „ 624, 16 v. u. | „ 238 „ 4 | „ 195 |
| 39, 28 | „ 628 Abs. | „ 255 | „ 208 A. 4 |
| 39, 29 tant [205 v°] ben | | | |
| 40, 5 | „ 629 „ 2 | „ 255 „ 2 | „ 210 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 40, 17 aquesta [206 r°] | | | |
| 40, 22 | pag. 629 Abs. 3 | pag. 257 | „ 211 |
| 40, 31 | „ 629, 9 v. u. | „ 258 | „ 212 A. 1 |
| 41, 5 cara. [206 v°] | | | |
| 41, 6 | „ 630, 11 | „ 259 Abs. 2 | „ 213 „ 1 |
| 41, 17 | „ 630, 22 | „ 260 | „ 213 „ 3 |
| 41, 23 | „ 630, 20 v. u. | „ 261, 7 | „ 214 |
| 41, 33 conver- [207 r°] sar | | | |
| 41, 35 | „ 631, 2 | „ 262 | „ 215 |
| 42, 10 | „ 631, 18 | „ 263, 4 v. u. | „ 216,8v.u. |
| 42, 21 E Teodas | „ 631, 24 v. u. | „ 264 Abs. 2 | „ 217 |
| 42, 25 faray [207 v°] | | | |
| 42, 27 | „ 631, 13 v. u. | „ 265, 13 | „ 218, 5 |
| 43, 12 | „ 632 Abs. | „ 268 | „ 220 |
| 43, 16 [en- [208 r°] tro | | | |
| 43, 35 | „ 632, 9 v. u. | „ 269 Abs. 2 | „ 221 |
| 44, 3 cant [208 v°] las | | | |
| 44, 7 | „ 633, 1 | „ 270 „ 2 | „ 222 A. 3 |
| 44, 17 | „ 633, 15 | „ 271, 8 v. u. | „ 223, 11 |
| 44, 23 | „ 633, 21 | „ 272, 5 | „ 223, 10 v. |
| 44, 27 | „ 633, 26 v. u. | „ 273 | „ 224 [u. |
| 44, 30 caytiva [209 r°] | | | |
| 45, 7 | „ 634, 5 | „ 275 Abs. 2 | „ 225 A. 3 |
| 45, 12 | | „ 276 „ 2 | |
| 45, 15 que mot | „ 634, 15 | | „ 226, 14 v. |
| 45, 17 [209 v°] E Peyre | | | [u. |
| 45, 25 Et | „ 634, 24 | „ 277 „ 2 | „ 227 |
| 45, 38 | „ 634, 11 v. u. | „ 278 | „ 228 |
| 46, 5 mot [210 r°] gran | | | |
| 46, 10 | „ 634, 4 v. u. | „ 279 | „ 228 A. 2 |
| 46, 23 | „ 635 Abs. | „ 280 | „ 229 |
| 46, 33 suaus [210 v°] e | | | |
| 46, 39 | „ 635, 23 | „ 281, 5 | „ 230, 12 |
| 47, 13 | „ 635, 21 v. u. | „ 282 | „ 231 A. 1 |
| 47, 19 | „ 635, 17 v. u. | „ 282 Abs. 2 | „ 231 „ 2 |
| 47, 22 volguist [211 r°] | | | |
| 47, 34 | „ 635 Abs. 2 | | |
| 47, 35 | | „ 283 „ 2 | „ 232 |
| 47, 39 | „ 636 | | |
| 48, 4 Lo | „ 636, 11 | „ 284 | „ 233 A. 1 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 48, 11 en los [211 v°] dieus | | | |
| 48, 13 Jozaphas | pag. 636, 25 | „ 285 Abs. 2 | pag. 234 |
| 48, 32 | „ 638 Abs. | „ 293 | „ 240 |
| 49, 1 sem- [212 r°] blant | „ 638, 18 | „ 293 „ 2 | „ 240,3v.u. |
| 49, 17 | „ 639 Mitte | „ 299 | „ 245 A. 1 |
| 49, 29 cels [212 v°] que | „ 639, 15 v. u. | „ 300 „ 2 | „ 245 „ 4 |
| 50, 1 | „ 640 Abs. 1 | „ 302 | „ 247 |
| 50, 5 Lo | | „ 302 „ 2 | „ 247 „ 3 |
| 50, 9 | „ 640 Abs. 2 Z. 5 | „ 303 | „ 248 „ 1 |
| 50, 17 crestians [213 r°] | | | |
| 50, 25 | „ 640, 15 v. u. | „ 304 | „ 249 |
| 51, 5 gitet [213 v°] | | | |
| 51, 15 | „ 641, 21 | „ 307, 6 | „ 251 „ 1 |
| 51, 21 Et | „ 641, 27 | „ 307 Abs. 3 | „ 251 „ 3 |
| 51, 33 non [214 r°] lo | | | |
| 52, 4 | „ 642 Abs. 1 | „ 312 | „ 255 |
| 52, 21 | „ 642, 10 v. u. | „ 313 | „ 256 |
| 52, 24 e [214 v°] dis | | | |
| 53, 1 | „ 644 Abs. 1 | „ 318, 4 v. u. | „ 260 |
| 53, 14 santisme [215 r°] | „ 644, 24 | „ 320 | „ 261 |
| 53, 22 | „ 644, 18 v. u. | „ 322 Abs. 2 | „ 263 |
| 54, 3 | „ 645, 10 | „ 324 | „ 264 „ 2 |
| 54, 4 homes [215 v°] e | | | |
| 54, 16 | „ 645, 26 | „ 325 | „ 265 „ 1 |
| 54, 23 | „ 645, 17 v. u. | „ 326 | „ 266 |
| 54, 33 [216 r°] tant | | | |
| 55, 8 | „ 646, 6 | „ 327 | „ 267 |
| 55, 12 | „ 646, 10 | „ 327 Abs. 2 | „ 267 „ 2 |
| 55, 23 | „ 646, 24 | „ 329 | „ 268 „ 1 |
| 55, 24 al [216 v°] pobol | | | |
| 56, 1 | „ 646, 6 v. u. | „ 330 „ 2 | „ 269 „ 2 |
| 56, 15 [217 r°] E per | | | |
| 56, 22 | „ 648, 7 | „ 335 | „ 273 „ 2 |
| 56, 34 | „ 648 Abs. 2 | „ 337 | „ 274 „ 2 |
| 57, 6 Crist [217 v°] | | | |
| 57, 24 | „ 649, 19 | „ 340 | „ 277 |
| 57, 34 auciria [218 r°] lo | | | |
| 58, 5 | „ 649, 6 v. u. | „ 342 | „ 279 „ 1 |
| 58, 10 | „ 650, 2 | | „ 279 „ 3 |
| 58, 16 | „ 650, 10 | „ 343, 4 v. u. | „ 279 „ 4 |

| Provenzalischer Text | Lateinischer Text ed. Basel 1559 | Griechischer Text ed. Boissonnade | Deutsche Übersetzung des griech. Textes von Liebrecht |
|---|---|---|---|
| 58, 23 Barlam [218 v°] | | | |
| 58, 24 | pag. 650, 16 | pag. 344 | pag 280 |
| 59, 3 | „ 650, 16 v. u. | „ 345 Abs. 2 | „ 281 A. 2 |
| 59, 17 | „ 650, 2 v. u. | „ 347, 9 | „ 282, 13 |
| 59, 18/19 [219 r°] | | | |
| 59, 20 | „ 654 Abs. 3, 3 | „ 360, 9 | „ 293, 2 |
| 60, 7 lo- [219 v°] guier | | | |
| 60, 9 | „ 655 „ 1 | „ 363 | „ 296 A. 1 |
| 60, 20 La | „ 655 „ 2 | | |
| 60, 23 Cant | „ 655 „ 2, 3 | „ 364 | „ 296 „ 3 |
| 60, 27 Motas | „ 655, 8 v. u. | „ 364 Abs. 2 | „ 297 „ 1 |

## Vergleich mit dem lateinischen Text.

Nach der Ausgabe von 1559 (Basel).

Die in Klammer stehenden Zahlen verweisen auf den lateinischen Text.

**1, 1** (569, 1) Cum cœpissent monasteria construi, ac monachorum congregari multitudines, & illorum virtutum & angelicae conversationis felix fama fines orbis occuparet, & usque ad Indos perveniret, eosdem ad similem zelum excitavit . . . 2 els hermitans] *Zusatz des Übersetzers.* 5 (4 f.) tornavan a c.] *lat. etwas breiter.* 5 f. (6 f.) Esdevenc — rey] Rebus igitur sic bene se habentibus, [& aureis (ut dicam) pennis multis in coelum volantibus] surrexit quidam rex . . . 7 e gentil hom] *ist von etwas weiter unten* (22) *heraufgenommen.* 7 *nach* enemix *ist* & in bellis — venerandus (9—10) *übergangen.* 12 li mermava sa gloria . . .] animam affligebat (15) videlicet sterilitatis malum. 13 *nach* enfant *Lücke von* & idcirco (16) — habebat (18). 14 (19) las mayzons dels monegues] monachorum multitudines. 14 (19) e dels hermitans] *Zusatz.* 15 (19 f.) ni — mort] *Zusatz.* 16 e ses paor *ist von weiter unten heraufgenommen* (570, 1). 17 (21) a la ley] ad Dei cultum | e prezicavan *steht lat. weiter unten* (570, 1) | *nach* estudiozament fazian *ist im lat. Text die Stelle von* Et ideo — Rex autem (569, 22—570, 8) *übergangen.* 18 aquesta paraula] hoc (570, 8). 18—20 que aytals — morir *Zusatz (ib.).* 21 de gran tristor] furore succensus *(ib.).* 21—24 e comanda — morir] *lat.* (9—13) *etwas abweichend. Der König denkt sich neue Qualen und Todesarten für die Christen aus (vgl. Liebrecht 5, 4 v. u.).* 24 *nach* morir *folgt lat. ohne prov. Entsprechung* Praecipue — Monasterii (13—15). 26 *nach* mescrezensa *ist lat.* Alii — agebant *übergangen* (17—19). 26 f. E — martiris *deckt sich nur inhaltlich, nicht wörtlich.* 28 Cant — error] Huius modi ergo obscuritate Indiam occupante (19) *(Zeile 19—21 bleibt unübersetzt)* quidam regis archisatrapa (prebost); *seine Eigenschaften werden im lat. Text ausführlicher aufgezählt.* 30 fellon c.] impium praeceptum (23) *dann sind einige Worte übergangen.*

**2, 3** *nach* vigilias (25) *Lücke von zwei Zeilen bis* Rex (27). 8 omnem lapidem ac montium concava & speluncas . . perquiri fecit (30). 13 delicadamens . . .] multis affluebat deliciis (35). 13 lag e mesprezant] maceratum dura anachoreseos conversatione (35). 14 tristicia simul et ira replebatur, & ex ambobus sermonem miscens, ait (36 f.). 15 O stulte et mentis perditae (37). 16 mutasti honorem in contumeliam, et splendentem gloriam in hunc ignominiosum ac vilem aspectum (38 f.) *ist im prov. Text durch einen Zwischen-*

*satz* (Car — autres) *in zwei Teile zertrennt.* 17 (39) eras] es | onratz . . .] et meae archistrategos potentiae (39). *Folgt Sprung bis* 43 *dann:* et quid hinc lucraberis, quod omnibus diis, videlicet et hominibus illum qui dicitur Jesus praetulisti, duramque etiam istam et superstitiosam conversationem delectationibus atque iucunditatibus dulciſſimae vitae huius? (45). 21 Per — fag? *nicht lat.* 22 savament] plane (46). 24 (48) Illis nanque praesentibus nullus a me tibi sermo reddetur. 26 per razon] (48) Praeter rationem vero, torque, occide, fac quod vis; *folgt kleiner Sprung.* 28 benehurat] vir sanctus (50). 29 *Diese Zeile entspricht im lat. Text einem ausführlichen Passus von fünf Zeilen.* Haec enim — aequitas (51—**571**, 2). 31 saviza] prudentiam | lialtat] aequitatem (3). 34 (6) ut que inani spe consistunt, praeponas his quae in manibus habentur et oculis videntur? 36 comensament *ist lat.* (7) *besser ausgeführt:* Si initium quaeris o rex, unde mihi factum est temporalia quidem despicere, totumque meipsum aeternorum spei dediſſe, audi: 38 e que mot — parti] *lat.* (9 f.) *zeigt umständlicheren Ausdruck.*

**3**, 3 Non — mont? *nicht lat.* 4 sobeyrana apellation . . .] sed verbi virtus exuperans animam meam, indefinenter incitat mentem meam: (18). 6 del poder del dyable] de saeva illa cupiditate (21). 8 mays cant nient e vanetatz] vanitas et afflictio spiritus (23). *Das folgende:* sicut et Salomon — diſſipata est (24—26) *fehlt prov.* 10 per rendre razon] *nicht lat.* 11—13 car — via] *lat. etwas abweichend im Ausdruck* (28) . . . quia eruit me de lacu miſeriae et de luto fecis, id est, potestate saeviſſimi exterminatoris, principis tenebrarum seculi huius, et ostendit mihi. 13 per on podia annar a luy] per quam potero in hoc fragili ac fictili corpore angelicam ducere conversationem (30). *Der folgende Satz* Quam — refluxum (31—33) *nicht prov.* 15 *nach* & a tuo consortio nos separavimus, eo quod (35) *sind vom Übersetzer zehn Zeilen übersprungen worden bis* Videmus enim (45). 19 *nach* hominem manibus propriis formavit (47) *kleiner Sprung, dann wieder nach* invidia diaboli deceptus (49) *etwa zwei Zeilen übergangen.* 22 *vor* crucem sponte ac mortem sustinens *(letzte Zeile) ist ein kleinerer Passus übersprungen.* 23 dyable] hostem jam supradictum *(letzte Zeile), dann Sprung über drei Zeilen; aus dem übersprungenen Texte sind nur die Worte* nos redimens *verwendet worden* (**572**, 1). 23 ff. E tu . . . (3 ff.) Tu autem illum qui talia propter nos paſſus est, et talibus nos bonis iterum dignos effecit ipſe respuis, et in illius crucem offendis. Totus vero deliciis corporis deditus, et exterminandis subditus paſſionibus, et deos apellas, ignominiae et confusionis idola. 26 f. Oy, tu . . .] (6) et non tantum te ipsum coelestium bonorum haereditate alienum efficis, sed omnes qui tuis praeceptis obaudiunt, ab hac iam deiecisti, et animarum periculo tradidisti. 33 enfermetat] *nach* multam . . . cognoscens infirmitatem (12) *sind vier Zeilen übergangen.* 34 mosenher Sant Iohan] meus theologus (17). 40 *nach* cauzas (dimiſi omnia 21) *Sprung über drei Zeilen* (—24).

**4**, 1 ay fag] Hos ego parentes . . . possedi (24). 3 esperi . .] expectans Deum, qui salvum me fecit a pusillanimitate spiritus & tempestate (25 f.). 6 volc lo ferir] amariſſime torquere volebat (27). 6 si mezeys] honorem illius . . . conſiderans (28). 7 Vndique miſer tui ipsius meditatus es perditionem (29). 16 contra las temptacions del dyable] adversus mundi rectores tenebrarum harum . . . (38). 18 turmens] persecutionem vehementem . . . meditatur (39). 19 idolorum cultores veneratur ac pontifices (40) | 23 agradable]

gratiffimum (43). 30 *Vor* Et a . . . *sind zwei Zeilen des lat. Textes übergangen:* Tunc — Maxime (48—50). 39 Si con sels . . .] Sicut ex his quae me docuerunt astrorum cursus valeo conijcere (573, 4).

5, 4 e que el — esperansa] (7) nec puto quod sua spe ipse privetur. *Danach sind zwei Zeilen übergangen:* Haec — Rex (7—9). 12 yra] tristiciam (14). 15 ut nec modicum verbum de Christo . . . (18). 19 autre] alium vero pro ipso floridum et sanum dabat. *Die nun folgende Lücke im prov. Text entspricht den 34 letzten Zeilen von Seite* (573) *sowie den Seiten* (574) *und* (575) *bis Zeile 3 v. u.* Dic mihi . . . *Im griech. Text umfaßt der ausgefallene Abschnitt pag. 21—28, bei Liebrecht pag. 17 das ganze Kapitel IV und von Kapitel V die Seiten 24, 25 und den Anfang von S. 26.* 33 malautia] quod amplioris ei tristiciae et solicitudinis author existeret (576, 8). 37 laia ni dezonesta] *lat. nur* nihil foedum (11). 37 omne bonum et iucundum (12). 38 Corns . . .] (13) chorosque plaudentes in canticis. & omne genere musicorum eum antecedere, et varia delectationis spectacula facerent . . .

6, 8 que esdevenon . . .] (18f.) quae ex materia corrupta et corporis mala complexione hominibus solent accidere. 11 ergo noti sunt (22) quos apprehenfura sunt ista mala. 18 meravilha] discere cupiens visionis miraculum (30). 21 *nach* la mort *folgt noch eine zweite Frage und Antwort im lat. Text* (34f.). *Der Prinz frägt, ob ein solcher Zustand des Greisenalters allen Menschen beschieden sei oder nur einigen, worauf seine Begleiter antworten, daß es unmöglich sei solchem Zustande zu entgehen, es wäre denn, daß der Tod schon in einem früheren Alter einträte.* 22 *nach* enayso *ist die weitere Frage des Prinzen übergangen:* (37) & si penitus mors imminet, et non est ars hanc evadendi, quin ad hanc perveniant miseriam. 22 cent ans] In octoginta quidem vel centum annis (38). 23 *nach* nec aliter fieri potest (39) *ist eine Zeile übergangen:* Debitum nanque naturale mors est, ab initio inditum hominibus, et inevitabilis huius adventus est. 25 caytivier] amaritudine plena (42). *Dann sind zwei Zeilen übergangen:* Si — Et abiit (44). 26 *nach* mezeys *ist* (46) *ein Satz übergangen.* 27 *vor* Es doncas *hat lat. noch* (47) et si moriens in nihilum diffolvar, . . .

7, 4—6 *ist etwas verkürzt wiedergegeben* (577, 1—11). 8 *nach* azornat (ornatus 577, 13) *ist lat. noch ausführlicher.* 9 Sannazar] In deferto quodam terrae Sennaar sibi cellam fecerat (14f.). 10 hermetage] egreffus de eremo (17). 21f. car ella rent . . .] Valet quippe caecis corde lumen conferre sapientiae (26). 29 *nach* respont (ait 36) *sind etwa 2½ Zeile übergangen:* audi verba mea — Lapis (39). 34 (43) Ego vero cum expers non sim artis medicinalis considero oculos tuos sanos non esse.

8, 5 (52) gaudio quodam & laetitia spirituali sensit cor suum aspiratum. 10 serventz] paedagogus (578, 3). *Dann zirka 2½ Zeilen übergangen:* Tunc — Sed (6). 12 *Die Parabel vom Säemann lautet im lat. Text:* (7) Ait enim Dominus meus: Exijt qui seminat seminare. Et dum seminat, alia quidem ceciderunt secus viam, et venerunt volucres, et comederunt illa. Alia vero ceciderunt in petrofa, ubi non erat terra multa, et confestim erorta sunt, eo quod non haberent profundam terram. Sole vero exorto aestuaverunt: et quia non habebant radicem aruerunt. Alia vero ceciderunt inter spinas, et surgentes spinae suffocaverunt ea. Alia ceciderunt in terram bonam, & dederunt fructum centuplum. 24 paraulas] sermonem (21). 25 (22) quia ignis intrinsecus in

corde meo exardescit fortiter urens me, incitans ad discendas quasdam neceſſarias quaestiones, *dann ein Satz übersprungen.* 31 *nach* mi *etwa* 1 1/4 *Zeile übersprungen:* ad me (29—31). 32 *nach* fezist *ist ein kleinerer Passus übergangen, der Rest des Abschnittes.* 34 hermitans] viros (34). 33—9,20 (578, 33—579, 26) *Die Parabel von den vier Kästchen zeigt an verschiedenen Stellen kleinere Auslassungen.*

9, 2 (578, 15 f. *v. u.*) germano fratri eius suggeſſerunt, ut ei loqueretur, ne tantae excellentiae diadematis tantam inferret contumeliam. 26 (579, 6) funiculisque cilicinis astrinxit *fehlt prov. nach* odors. 28 (7 f.) ut aestimarent quanto quidem istae, quanto vero illae precio ſint dignae. 30 en los — vuelhas] *nicht lat. Dafür:* Quae vero illita pice et bitumine fuerant, vili quodam et exili precio dignas dixerunt. 32 (11) car — deforas] Exterioribus enim oculis exteriora cernitis. *Der folgende Satz* Et — Reseratis (12—14) *ist übergangen.* 34 (14) comenseron a fugir *steht nicht im lat. Text.* 35 f. (15) iste typus est eorum qui splendidis quidem induuntur vestimentis, multa vero gloria et potentiae sunt elati: sed intrinsecus mortuis ac foetentibus malignisque operibus referti sunt. 38 que semblavan plus vils] *dafür lat.* piccatas bituminatasque.

10, 1—5 (19—23 f.) *lat. etwas breiter.* 13 f. et an lo filh *steht natürlich im lat. Texte nicht; die bekannte Formel ist gedankenlos hingeschrieben.* 18 (36) *nach* fin *folgen im lat. Texte noch zehn weitere Prädikate Gottes.* 21 *nach* peysons *ist ein Satz übersprungen* (42 f.). 23 *nach* entendent *Sprung über drei Zeilen von* Quae — Fecit (45—48). 24 (49) e mes los en paradis *Abkürzung des ausführlicheren lat. Textes. Auch das folgende bis* morrian *ist prov. kürzer. Dem Satz* 10, 27—29 *entsprechen lat. 14 Zeilen* 579, 2 *v. u.* — 580, 12 Sic. 34 (18) Noe] *der Name wird im lat. Text nicht genannt.* 36 (21) e feron — manieras *nicht lat.* | *nach* oblideron dieu *etc.* (21) *folgt im lat. Texte* (23—42) *eine Beschreibung der Götzendienerei, die der Übersetzer übergangen hat.*

11, 5 longa cauza] Longum est. *Vor* Longum (581, 14) *sind 13 Zeilen übergangen*; *vor* Mas empero (11, 6) *ein Satz* Per quae — Sed (581, 15—17). 9 so es lo sant esperit] verbum Dei. *Dann lat. gekürzt.* 11 *nach* semensa d'ome *sind etwa fünf Zeilen* (24—28) *übergangen.* 13 *nach* bateiatz *sind drei Zeilen* (34—37) *übergangen.* 15 *nach* sanava *etwa zwei Zeilen* (39—41 Vnde). 15—11, 26 (41—582, 16) *zeigt mancherlei kleinere Auslassungen* (11, 15 *sind nach* esperit *fünf Zeilen übergangen* [582, 12—16]). 28 (18) bona — nat] *nicht lat.* 33 (23) Ecce enim ut haec verba suscepi auditu, lumen dulciſſimum ingreſſum est cor meum. 35 (25) Si ergo ista bene perpendi, nuncia mihi: si autem et melius aliquid illis quae dixisti cognoscis, ne differas confestim manifestare mihi. 37 mestiers] mysterium (27). 38 . . . hoc est magnum mysterium quod absconditum est . . . Cuius manifestationem praenunciaverunt multi prophetae & iusti . . . et omnes . . . deſiderabant hanc . . . videre et non viderunt.

12, 6 (38) Lo fondament] *lat. anders*: Sanctae huius et immaculatae Christianorum fidei radix et stabile fundamentum divini baptismatis est gratia. 9 *nach* home 3 1/3 *Zeilen übergangen* (45—48 Sine). 10 (48) profiecha] valet adipisci. 13 *nach* dezirier *eine Zeile übergangen* (3 f. *v. u.*). 14 *die Fragen sind im lat. Texte ausgesprochen* (582, 1 *v. u.* — 583, 5). 16 *nach* Dis Barlam *sind 38 Zeilen übergangen* (583, 6—43). 21 (7 *v. u.*) *nach* vius *kleine Lücke.*

22 *vgl. die Anm. Von Seite* 584 *sind die ersten 24 Zeilen bis* Et ibunt *übersprungen.* 24 en fuoc] in damnationem aeternam (26). *Dann fehlen 14 Zeilen des lat. Textes bis zum Absatz* Tunc. 26 (42) *nach* dignas *größere Lücke. Es ist übersprungen: der Rest von Seite* 584 = 12½ *Zeilen; die ganzen Seiten* 585 *und* 586, *jede Seite = 54 Zeilen, und von Seite* 587 *die ersten 30 Zeilen bis zum Absatz.* 33 *nach* peccatz *sind* 3½ *Zeilen übergangen* (28—31). 34 *nach* apellat (32) *fünf Zeilen.* 36 *vor* Car (39) *ist eine Zeile übergangen.*

**13**, 15 *nach* dig *fehlen die Worte*: dicit ad eum volitans in aëre (**587**, 3 *v. u.*). 19 E cant — dis li] *nicht lat.* (**588**, 2). 20 f. omnem humanitatem tibi exhibebo (2). 31 *nach* ydolas *sind 33 Zeilen übergangen* (11—43) Si ergo 34 *nach* dampnatz (44) *sind die letzten zehn Zeilen auf Seite* 588 *und die ersten elf Zeilen auf Seite* **589** *übergangen.* 37 *vor* e verament *ist die Stelle* quia invitus — serviunt eis = *zwei Zeilen übergangen* (589, 14 f.). 37 38 (15) Defidero autem verus Dei servus fieri.

**14**, 2 *nach* baptisme *zwei Zeilen* (18—20) *übergangen.* 9 (26) irae, rixae, diſſenſiones, ſectae, invidiae. 13 (29) perseveranza] longanimitas. 14 (29) benignitatz *fehlt lat. Dann hat der lat. Text* manſuetudo, fides, continentia, sanctificatio animae et corporis, humilitas cordis et contritio, eleemoſina, immemoria mali, humanitas, vigiliae, diligens poenitentia etc. 19 *nach* baptisme *Sprung über 19 Zeilen* (35 — *Ende*) *auf Seite* 589 *und 40 Zeilen auf Seite* **590**. 20 (41) *die Frage ist lat. direkt.* 28—33 *lat. breiter* (7 *v. u.* — **591**, 14).

**15**, 5 e de vin *Zusatz.* 21—23 *steht für einen größeren Passus = 22 Zeilen auf Seite* 591, 33 ff. *und acht Zeilen auf Seite* **592**. 29 ayso valgra mot mays] nam hoc et mihi deſiderabile est (14). 34 *nach* servir *ist eine Zeile übergangen* (19 f.). 35—38 *dieser Satz steht an Stelle eines umfangreichen Passus = Seite* 592, 21—594. *Auf Seite* 592 *werden zunächst 34 Zeilen übersprungen, dann die ganze Seite* **593** *und von Seite* **594** *die ersten fünf Zeilen.* 38—16, 2 = *lat.* (6—11) *ist ebenfalls verkürzt.*

**16**, 3 (12) *nach* honors *folgt größerer Sprung. Von Seite* 594 *werden* 42½ *Zeilen, von Seite* **595** *zehn Zeilen übergangen.* 9 foſſa] barathrum (13). 10 albre] arbusculum (14). 11 *nach* pes *fehlt* viſum est sibi in pace de reliquo fore et stabilitate (15). 18 *nach* mel *sind vier Zeilen* (22—26 Et tantorum) *übergangen.* 25 (33) Quatuor vero aspides, de quatuor fragilibus et instabilibus elementis, constitutionem humani corporis significant. Quibus inordinatis et conturbatis, compago disolvitur. 30 (37) *vgl. Anm.* 33 certana] coaptatus (i. e. sermo) (40). 34 aytals eysemples] tales typos (40). 35 (41) *nach* vida *sind einige Worte übergangen.*

**17**, 2 si petit non] *der lat. Ausdruck ist stärker und ausführlicher.* 4 (49) decem milium talentorum. 10 ni tos benvolens] *fehlt lat.* (595 *letzte Zeile*). 12 dos aunas de canabas] ciliciola duo (**596**, 2). 14 f. et diffidens de auxilio quod sperauerat (3). 20 *nach* bezoun *fehlt ein Satz* (7). 20 f. (8) Modicum tamen tecum pergam, quamvis non sit tibi profuturum. et statim domum reversus, propriis vacabo negociis. 23 *vor* e aunet *kleiner Sprung über zwei Zeilen* (11). 25 (14) si petit non] *nicht lat.* 26 (14 f.) ayſi con degra] *nicht lat.* 31 (19) dobles] cum uſuris.

**18**, 5 (29) & filii et cognati et caeteri amici. 7 (32) Deinde mox revertentes. *dann* 1½ *Zeilen übergangen.* 7 (34) Amicus vero tertius despectus

et gravis, non familiaris, sed exosus et quaſi adversus, iustorum operum chorus est: videlicet spes, charitas, fides, eleemosyna, humanitas, et caetera virtum congregatio. 18—19, 4 *mancherlei kleinere Kürzungen.* 19—31 *lat. breiter.* 27 ni causar — peys]*fehlt im lat. Text.* 26 (2 *v. u.*) ni beure *Zusatz.* 34 (**597**, 9) tot atreſſi — layſar] *fehlt lat.*

**19**, 10 (23) E — gardar] *nicht lat.* 13 en terra hon — ben] *nicht lat.; dafür*: ubi non est lux nec vita hominum (26). 15 (28) meam aestima parvitatem. 19 (30) *nach* mont *größere Lücke*: *die 25 letzten Zeilen von Seite* 597 *und die ersten 41 Zeilen von Seite* **598** *sind übergangen.* 20—22 *etwas gekürzt* (598, 13 *v. u.*). 29 (6 *v. u.*) habitacion] recipiant vos in aeterna tabernacula, *dann eine Zeile übergangen.* 29 f. *lautet lat.* (4 *v. u.*) Sic ergo tutiſſime vade, praemittens illuc omnia egenorum manibus. *Dann übergeht der Übersetzer die drei letzten Zeilen auf Seite* 598 *und die sieben ersten Zeilen auf Seite* **599**. 31—35 (599, 8) *ist lat. etwas anders formuliert. Siehe die Anmerkung.*

**20**, 10 (19) cuncta sua dispergentes in pauperum erogationem et divitias sibi aeternas reponentes, tulerunt crucem et secuti sunt Christum. *Dann ist der Rest der Seite* 599 = *34 Zeilen und von Seite* **600** *der Anfang* = *35 Zeilen übergangen.* 17 (40) Et . . .] *lat.*: in ceteris vero omnibus linguis cantantur ista, et glorificantur. *Dann fünf Zeilen übersprungen.*

**21**, 4 f. (**601**, 11) Quo vitreum calicem in manus suscipiente, dulciſſimum cantando melos, illa incunditatem ei exhibebat, saltans, et virum laudibus extollens. 9 (15) O miraculum amice, quia mihi et tibi nunquam sic nostra placuit vita, quae tantis deliciis (*τρυφῇ*) & tanta refulget gratia (*δόξῃ*), sicut vilis haec et miſerrima sua vita hos stultos laetificat et iucundatur, lenis eis ac suavis apparens, cum sit odibilis (*ἀπευκταῖος*) et aspera (*τραχύς*). 20 (23) fems e caytivier] stercoribus et coeno foetidiora videntur. 21 (24) contempladors] contemplantium inenarrabilem pulchritudinem in coelis . . . & incorruptibilem diadematum, quae praeparavit Deus diligentibus se. *Vgl. ferner die Anmerkung.* 23—25 (24—29) *verkürzt.* 28 (31) Rursus ergo scire rege cupiente, quae aeterna, ait vir: Regnum sempiternum, et vitam quae morti non subiacet . . . *dann drei Zeilen übergangen* (35) et sine tristicia vivent in aeterna vita . . . 32 Totz — repaus] (27) Omnes qui viam tenent, illuc ducentem. *Dann ein Satz ausgelassen.* 34 Per dieu] *nicht lat.* 36 (41) *lat. anders*: Et quis prohibuit te hactenus ista nota mihi facere? 39 (42) *nach* si veras son *lat.*: si autem ambigua, studiose oportet quaerere donec . . .

**22**, 4 per tal — sia] *nicht lat.* 4 (46) Etiam inquit rex non per singulos dies tantum sed etiam per singulas horas. 10 (3 *v. u.*) tornera . . .] eliget bonum. 21 (**602**, 8) Quod ille audiens, et quaſi rem malam ac nefariam respuens, relicto patre, fuga elapsus est. 22 receup — ren] *nicht lat.* 35 *nach* donar *sind drei Zeilen übergangen von* Et ista (18) — Eorum vero (21).

**23**, 4 (29) *vor* Le *ist ein Satz übergangen* Si autem (28 — Iuvenis). 10 (32) m'o tols] si tamen mihi non negaveris eam. 17 *vor* Cant (38 Tunc) *ein Satz übergangen.* 24 (46) *nach* conte *sind die neun letzten Zeilen auf Seite* 602 *und die fünf ersten auf Seite* **603** *übergangen.* 25 las riquezas del autre segle] *der lat. Text zeigt eine andere Wendung*: (6) divitias scilicet virtutis Dei, & magnitudinem supereminentem virtutis eius. 29 (11) Mays — foron] *nicht lat.* 30 *Nach diesem Absatz ist ein größerer Abschnitt im lat. Text übergangen. Es fehlen von Zeile* 11 *an die Seite* **603**, *von Seite* **604** *die*

*ersten 24 Zeilen* — Cui. 32 (26) agonizantes mecum habeo eos qui in cursu superni itineris laborant. 39—24 (31 ff.) Quando enim vivebam, carne serviens peccatis, mortuis eram in interiori homine. Annos igitur mortis, nunquam vitae nominabo. Ex quo vero mihi mundus crucifixus est et ego mundo, et deposui veterem hominem . . . non iam vivo in carne, sed vivit in me Christus.

**24**, 5—7 *lat.* (38 f.) *ausführlicher.* 13 *nach* vida *Sprung* (4 *v. u.*) *über die* 3½ *letzten Zeilen von Seite* 604 *und die ersten* 5½ *Zeilen von Seite* **605**. 16 (9) a vil mort] mille me . . . mortibus subiiciet. 17 (12) Dominico obediens mandato, dicenti: Nolite timere eos. 19 (14) *nach* aucire *sind zwei Zeilen* (15 f.) *übergangen.* 26 *nach* nos (21) *zwei Zeilen übergangen bis* Si. 26 (23) Si . . . aliquis fidelium fratrum panis offerat benedictionem . . . suscipiemus illum . . . Indumenta vero lanea et cilicina . . . sunt. 31 (27) Sic [*οὕτω γὰρ . . . der Druck des lat. Textes hat* Si .n. frigoris] frigoris et ardoris neceſſitatibus vexati futurorum incorruptionis vestimentorum meremur nobis ipsis operimenta.

**25**, 3 (34) las errors *nicht lat.*: ego quae circa te sunt agnoscens. 15 (43) Erat enim tota carnis qualitas consumpta, denigrataque cutis ab ardore solis, et ossibus haerens, et tensa ac si pellis subtilibus tendatur calamis. 19 (46) maltrag] huius duri laboris conversationem. 27 (2 *v. u.*) cascun iorn] die quadam. 29 (1 *v. u.*) per campos et silvas. 35 (**606**, 7) Sed hic te vult Dominus nunc quidem signari signo baptismatis . . . 37 (9) *vgl. Anm.* 39 et laysaras lo segle] et reliquum praesentis vitae simul habitantes, ducemus. *Der folgende Satz* (10) *ist übergangen.*

**26**, 6 (14) ut non excidam de spe mea. 14 (20) *nach* yest *ist ein Satz übergangen.* 18 (23 f.) *nach* paure *fehlt ein Satz.* 19 (25) *nach* respont *ebenfalls.* 26 (38) *vor* E si *sind* 5¼ *Zeilen* (33 Deo — 38) *übergangen.* 26 (38) Si vero hostem quem iam necauerunt . . . confratres mei hunc denuo viventem a te suscipiens eis inferam, et autor eis bellorum ac vitiorum fiam, eroque proculdubio angelus malus. 30 (41) *nach* vestiment *ist ein Satz von drei Zeilen übergangen* (41 Nam — 44 Sed). 31 (46) e sabes . . .] thesaurumque tibimetipsi in futuro securum, Deo procurante, illorum orationibus repone. 32 ff. *vgl. Anm.*

**27**, 3 Enapres . . .] (**607**, 1) per plurimos dies non deseruit eum, sed frequenter ingreſſus . . . 6 (4) Nam vir ille a Deo doctus . . . totam in ore veterem et novam scripturam ferebat, divino afflatus spiritu illuminavit eum . . . ad veram Dei notitiam. 9 (6) Ecce Christi debes accipere ſignaculum, & lumine ſignari vultus Domini. 10—14 e de la — Maria *entspricht Seite* 607, 8—28; *es sind einmal neun Zeilen* (9—17), *dann bald darauf etwa fünf* (18—24), *dann zweimal je eine Zeile übergangen.* 18 (31) *siehe Anm.* 19 ses — si] *nicht lat.* 23 *nach* obras *Lücke: die letzten 16 Zeilen von Seite* 607 *und die ersten 19 Zeilen von Seite* **608** *sind übergangen.* 26 (20) Haec dicens Barlaam et fidei symbolum expositum in Nicena synodo docens regis filium, baptisavit eum . . . 28 (21) palays] in paradiso eius. 28 (22) sobre lur] super eum. 30 (23) cumeneguet] tradiditque ei intacta Christi mysteria. 30 *nach* Christ (25) *sind drei Zeilen übergangen.* 32 *siehe Anm.* 32—28, 3 *Der prov. Text vertritt ein umfangreiches Stück des lat. Textes: die 26 letzten Zeilen von Seite* 608, *dann* **609** *und* **610** *ganz.*

**28**, 4—6 (**611**, 1) Talibus ergo moralibus sermonibus instruens preciosiſſimis senex filium regis, in suum abiit hospitium. Ministri vero iuvenis et paedagogi frequentem ipsius Barlaam introitum in palatium cernentes, mirabantur. 7 (5) Zardan. 10 (7) *nach* gardi: Nunc autem virum hunc extraneum frequenter videns colloquentem tibi . . . 19 *siehe Anm.* 21 f. E — tener *entspricht einem Passus von 17 Zeilen* (17 e quomodo — 33 et ad orationem [*drei Zeilen vor dem Absatz*]). 29 (27 f.) *nach* paraulas *ist ein Satz übergangen.* 33 Nec etiam nos ignoramus hanc praedicationem. Sed (41 = 14 *v. u.*) *dann* 1½ *Zeilen übergangen.*

**29**, 1 ff. *vgl. Anm.* 3 *vor* Mays *Sprung über zwei Zeilen* (611, 5 quatenus — 3 *v. u.* Nam). 24 & venerandam faciem tuam semper videre. 28—34 (**612**, 17 — *Absatz*) *enthält mancherlei kleinere Kürzungen.*

**30**, 3 (38) Frater dilectiſſime et fili. 3—5 (—42) renembre — seras *abgekürzt. Dann Sprung über weitere sieben Zeilen* (42—49). 7 (51) enlumenador] ducem salutis animarum. 6—9 *zeigt mehrfache Übergehungen von geringerem Umfang. Nach* erran *Z. 9* (5 *v. u.*) *sind die vier letzten Zeilen auf Seite* 612 *und* 1½ *Zeilen auf Seite* **613** *übergangen.* 15 *vor* prec *sind vier Zeilen* (6 & non — 9 Te) *übergangen.* 16 (11) creatura] rationabilem ovem tuam. 24 (17) eique coelestis patris pacem et salutem imprecando exiit . . 30 *vor* Regarda (Respice 22) *ist eine Zeile übergangen*; *nach* de mi (23) *ebenfalls.*

**31**, 3 *vor* Sardan *fünf Zeilen* (32 Diei — 37) *übergangen.* 3 e li sieu sirvent] *nicht lat.* 9 (41) meges] medicum | Vay lo mege del rey] Medicus itaque sciens quod Zardan sic regi charus erat, vigilanter ei intendebat. 12 tristicia] (44) Existimo . . quod defectione quadam obseſſus . . . 19 f. (4 *v. u.*) Mea . . infirmitas non est de his quae . . sed ex tristitia et abundantia animae et corde dolente, condoluit et corpus; *folgt Lücke von zirka zwei Zeilen auf S.* (613 *und* **614**). 38 (19) *nach* volontat *zwei Zeilen übergangen.*

**32**, 6 (26) Nachor. 12 (34) *nach* plazer *eine Zeile übergangen.* 14 (36 f.) *vor* E 1½ *Zeile übergangen.* 13—22 (35—**615**, 1) *stark gekürzt.* 22 *vor* Digas (615, 1) *zirka fünf Zeilen übergangen.* 23 (2) sordeyre] erroneus. 27 *nach* vos *Lücke von drei Zeilen* (5—8). 35 (15 ff.) nos non — cauza *weicht im Ausdruck ab.* 36 *vor* E per *sind vier Zeilen* (17 Non — 21 Neque) *übergangen.* 37 *nach* sella *drei Zeilen* (22—25 Ita) *übergangen.*

**33**, 3 *vor* E *zwei Zeilen* (29 Post — 31 Quos). 4 (32) e fes . .] caedi illos immiſericorditer iubet. 7 *vor* respont 1½ *Zeile übergangen* (37) 8 f. *gekürzt.* 9 *nach* segre *Sprung über die zirka elf letzten Zeilen von S.* 615 *und die zwanzig ersten Zeilen auf S.* **616**. 9 (616, 20) Et si . . . *weicht ab:* Sed evigila de gravi somno isto, & aperi clauſos oculos tuos, et vide ubique splendentem omnibus Dei nostri gloriam, et tu aliquando teipsum servum illius facito. 12 (22) Non — pobol] *nicht lat.* 14 *vor* E *sind* 12½ *Zeile* (25 Sapientiſſimus — 38 Super) *übergangen.* 17 foron martiriatz *wird lat. ausführlicher erzählt* (38 ff.). 18 *nach* set *vier Zeilen übergangen* (47 Manifestum — 4 *v. u.* His). 19 f. *ist verkürzt; im lat. Text geht* Arachim *zweimal zu* Nacor (51 ff.). 27 (**617**, 9) Noli ergo malum dicere mihi. Multas enim mihi gratias agere debes quia filium tuum Deum colere docui . . . 33 (14) franqueza] humanitatem.

**34**, 1—3 (19—24) *abgekürzt. Dann vier Zeilen* (24 Rex — 28 Post) *übergangen.* 12 *nach* tu *zwei Zeilen übergangen* (36 f. — Indisciplinata). 22 *vor* Bels 2½ *Zeilen übergangen* (50 seductis = 4 *v. u.* — Sed 1 *v. u.*). 24 (**618**, 1)

veni et sacrifica centum tauros. 25 *vor* Motas *vier Zeilen übergangen* (2 Nam — 6). 36 f. (16) de ben] *nicht lat.*

**35**, 1 (15) volc lo tornar . . .] ad antiquum honorem volens eum reducere. 3 forfatz] *nicht lat.:* (17) et pro nobis indignis . . famulis suis *(doch steht weiter unten* (18) quatenus solveretur peccati dominium. 5 enapres — cel *beruht auf der Stelle* Illuc enim nostram naturam elevavit (20). 6 *vor* Et *zwei Zeilen übergangen* (22 & dominus — 24 In cuius). 8 *nach* personas *sieben Zeilen übergangen* (25 consubstantialem — 32 Derelinquere) *lauter Prädikate Gottes.* 8 f. Et enaysi — Tan] *nicht lat.* 11 *nach* mudas *sind etwa sechs Zeilen übergangen* (34 quae — 41 = 13 *v. u.* viventi). 14 (43) error] gauderem . . quod de malignorum servitute daemonum liberatus. 14—16 *verkürzt* (44—46). 17 (47) dureza] pertinaciam voluntatis. 18 (48) cant a luy plazera] *nicht lat., dann Sprung über* 1 ½ *Zeile* (48 = 6 *v. u.* & de longinquo — Quoniam 4 *v. u.*). 18 f. E pos — mi] *nicht lat., dafür* (4 *v. u.*) Quoniam vero tu ipse opera in manifestum quae circa me erant adduxisti, perfectionem mei ausculta consilii. 22 que per negun — partir] quoniam nunquam me poteris a bona confeffione revocare (618 *letzte Zeile* — **619**, 1). *Dann zwei Zeilen übergangen.* 24 (4) *nach* senhor *eine Zeile übergangen* (et quae etc.). 27 (7) fellonia] furore. 28 (8) fellonia] iracunde. 29 (9) Et quis mihi horum autor est malorum, nifi ego ipse. 30 (10 *vor* car *zwei Zeilen übergangen* (9 & talia — 11 Merito igitur in tua nativitate astrologi dixerunt . .). 31 (12) so quen es avengut] dixerunt te malignum fore virum ac peffimum, arrogantemque & parentibus inobedientem. 32 (13) *nach* conselh *kleine Lücke.* 33 (14) illa faciam tibi quae nec etiam hostibus aliquis ostendit. 38 ans ti etc.] sed discedam a te, sicut aliquis fugit a serpente, si cognovero te invidere saluti meae, & ad perditionem coartari violenta manu. *Dann fehlt im prov. Text* 36, 1 *der Passus* (20 Quod — 24 Sed potius).

**36**, 1 et entent ab los huelhs . . .] (24) Sed potius intellige pater, & albuginem atque caliginem de mentis tuae oculis excute; *dann folgt größere Lücke; sie umfaßt die 28 letzten Zeilen von S.* (619) *und die drei ersten Zeilen von S.* (**620**). 7 (6) *nach* viva *drei Zeilen übergangen* (Qui — *Rest des Abschnittes*). 9 e non sabia que si fezes *ersetzt fünf übergangene Zeilen* (10 quibus — 15 & insuper. 10 (16) *nach* ydolas *eine Zeile übergangen.* 12 non foras natz] Vtinam nunquam natus effes (18). 13 (19) *nach* dieus (deorum) *zwei Zeilen übergangen* (— Nisi). 14 (22) *nach* obediens *eine Zeile übergangen* non sicut *bis Ende des Abschnittes.* 17 (24) oratori] cubiculum. 21 (28) peccador] famulo tuo. 25 *vor* car *sind vier Zeilen übergangen* (32 & exarfit — 36 quia folus) *dann gekürzt bis* Amen. 29 ff. (40) Rex autem . . . duram illius pertinatiam, et immutabilem significans voluntatem. 35 (45) azora . .] honora tui caniciem patris & . . offer sacrificia diis. *Dann* (46 — Patri 49) *drei Zeilen übergangen.* 37 (49) *lat. nicht als Frage formuliert.*

**37**, 1 E sapias — 5 e seras *entspricht den beiden letzten Zeilen von S.* (620) *und den ersten 32 Zeilen von S.* (**621**). 5 (33) & haeres fias meae benedictionis & regni. 6 f. (34) *ist gekürzt.* 11 (39) Et, Quicunque negaverit me coram hominibus, negabo eum & ego coram patre meo qui est in coelis. *Dann* (40) *eine Zeile übergangen.* 15 *nach* rey *zirka drei Zeilen übergangen* (44 = 10 *v. u.* Miferere — 46 Procurare). 16 aporta . .] animam fert ad periculum (5 *v. u.*) | ni escandol] *nicht lat.* 17 *nach* trencar *zirka drei Zeilen*

*übergangen* (4 *v. u.* & nullo — 2 *v. u.* Quapropter). 18 f. *(letzte Zeile)* Mays adoba] sed potius crede, & vivo & vero uterque (622) serviamus Deo. 19 *vor* Si *zwei Zeilen übergangen* (622, 1 Quae — 3 Si). 20 mort ni turment] (4) & neque blandiciis . . neque tormentis ab illis discedam charitate . . *Dann ist fast die ganze Seite* 622 (49 *Zeilen*) *übersprungen und von S.* (623) *die ersten vier Zeilen.* 24 *nach* meravilha *sind fünf Zeilen übergangen* (6 — 11 Et ait). 26 (15) ayam dya] congregabo ecclesiam magnam. 28 et auzirem etc. *gekürzt.* 30—35 (19—29) *weicht zum Teil im Ausdruck ab und ist gekürzt.* 37 *Die Worte* auguzadors *und* estrolomiadors *sind aus dem vorhergehenden, sonst übergangenen Satz* (29) *genommen.* 38 (31 qui putabatur effe Barlaam.

**38**, 1 *nach* Barachias *sind vier Zeilen* (31—35) *übergangen.* 4 (36) cadafalc] in tribunali excelso & elevato. 6 *nach* sec 7 1/2 *Zeilen übergangen* (38 Astiterunt — Adduci 45). 8 — 12 (47 ff.) *lat. breiter.* 13 — 24 (— **624**, 16) *lat. teilweise etwas breiter.* 25 f. e penset — aportat] *nicht lat.; dafür* (17) videns semetipsum cecidiffe in foveam quam fecit etc. 25 f. (16) e penset — fezes] *nicht lat.* 28 *nach* yra *zwei Zeilen* (20 Sciebat — 22 Ut enim) *übergangen.* 29 *vor* Daves 6 1/2 *Zeilen übergangen* (22 cultores — 29 Tunc). 34 (32) mays que tu non dizes] sicut dixisti.

**39**, 5—28 *entspricht lat. S.* 624, *Z.* 15 *v. u.* — *S.* **628**, *Z.* 5 *v. u.* 13 terra *steht* 625, 24. 14 vent (625, 14 *v. u.*) solelh (625, 10 *v. u.*). 15 luna (625, 5 *v. u.*) ignis (17 *v. u.*) *und* homo (1 *v. u.*) *haben keine provenz. Entsprechung.* 21 = *S.* (628, 14 *v. u.*). 31 *nach* dig *ist ein Zusatz übergangen* (628, 4 *v. u.*). 32 *nach* corage *sind zwei Zeilen übergangen* (2 *v. u.* qui . .). 33 car — acordat *weicht lat. ab* (**629**, 2). 34 (2) volia] potuit. 35 *nach* crestians (3) *drei Zeilen übergangen* — 6 Protracta. 39 (8 ff.) *im lat. Text trägt Josaphat dem König die Bitte vor, entweder solle der falsche Barlaam die Nacht bei Josaphat verbringen, während dessen Gegner beim König bleiben, oder der König solle den falschen Barlaam zu sich nehmen und die Verteidiger der Götter möchten bei Josaphat bleiben.*

**40**, 5 (18) Lo — hostal] *nicht lat.* 13 vor Yeu 1 1/2 *Zeile übergangen* (26 sed — 28 Ego). 15 *vgl. Anm.* 18 (31) *nach* via *eine Zeile übergangen* | e per — dig] *nicht lat.* 18 f. (33) Intellige ergo Nachor intellectualis existens, et prae omnibus solum desidera Christum; *dann* (34 ff.) *vier Zeilen übergangen bis Ende des Abschnittes.* 20 (40) per so — riquezas] *nicht lat.* 24 per motas escripturas *steht lat. etwas weiter unten* (41). 27 (42) escurcida . .] & tenebras profundas aspersit cogitationibus meis. 28 (43) ad lumen curro vultus Domini. 29 (44) et aia penitencia . .] et ianuam poenitentiae aperiet servo nequam apostatae; *dann zwei Zeilen* (44 ff.) *übergangen.* 30 vol — *Ende*] *nicht lat.* 35 (51) parsoniers] et servos fieri Christi. *Dann Lücke: drei Zeilen von S.* (629) *und* 2 1/2 *Zeile von S.* (**630**). 36 (3) Haec et alia multa de poenitentia . . 37 per — dezesperes *ist freie Verkürzung.* 38 (7 f,) Tu quidem o nobiliffime anima pariter et corpore, bene instructus his mirabilibus mysteriis . . *Liebrecht, p.* 212, 3 *v. u.: Du o Prinz, der du viel edler noch an Seele als an Geburt, und in diese wunderbaren Geheimnisse so herrlich eingeweiht bist, . .*

**41**, 3 (10) penitencia] salutem meam quaerere, et per poenitentiam Deum placare. 5 (11) *lat. umgekehrt:* Non enim regis ulterius videbo faciem. 11 (18) e conoc . .] intellexit illud divinitus fieri. 12 (19) penedenset] catechizans. 13 (19) diebus non modicis. 16 (21 f.) sed omnium conversionem

expectat. 18 (23) rex decidit de spe quam retinebat in illo. 19—22 *entspricht zirka zehn Zeilen* (24 ff.) *des lat. Textes: Der König läßt mehrere seiner Redner auspeitschen, andere blenden.* (26) nonnullos oculis orbatos (*vgl. καὶ ἀσβόλῳ τὰς ὄψεις περιχεῖσας*). 23—26 *entspricht 11 Zeilen des lat. Textes* (34 ff.). 27 et entendia a nostre senhor] *nicht lat.* 27 (46) car . . .] Plurimi enim ad ipsum venientes, verba hauriebant salutaria. *Dann eine Zeile übergangen.* 33 so es — Barlam] *nicht lat.* 35—42, 3 *gekürzt aus* (631, 2—10).

42, 3 per so — art] *nicht lat.* 7 *vor* E *eine Zeile übergangen.* 19 *nach* nos *eine Zeile* (28 f.) *übergangen.* 20 e tornarem etc.] *nicht lat.* 23 (32) Nam quid sunt quae dicuntur ab eis adversus viros rationabiles. 25 (33) quam folium quod a vento motum corruit. *Dann sieben Zeilen übergangen* (34 bis 41 unde). *Im lat. Text* (42—50) *hat der Übersetzer wiederholt kleinere Teile übergangen.* 34 f. (52 ff.) *lat. breiter.* 35 convertir] *ist lat.* (632, 4) *breiter ausgeführt.* 36 onrar — volras] (5) statuam tibi erigens auream, sicut diis sacrificabo illi, & ab omnibus honorari te faciam per infinita tempora. 36 (6) et auzidor — volras] *nicht lat.* 37 *nach* Theodas (6 f.) 1½ *Zeile übergangen.*

43, 1 (10) corage] rigida eius cogitatio. 2 el rey — art *ist aus drei Zeilen* (10 ff.) *zusammengezogen.* 3 (13) *vor* Totz: Tunc Theodas . . . ait. 5 (7) dia e nueg] *nicht lat.* 8 (9 ff.) *lat. breiter.* 12 (23) enfant] filios mares. 15 (25) estrolomiayres] peritiſſimi medicorum. 22 (31 f.) bestias] *nicht lat.* 23 (32 ff.) *mit* armaduras *werden eine Reihe anderer Dinge zusammengefaßt:* vestes splendidas et ornamenta, currus precioſos, cum equis regalibus frena aurea habentibus, et purpura coopertis, et arcensores armatos, et armenta boum, et greges ovium. 27 (38) decebon] seducunt | *nach* homes *ein Satz übergangen.* 31 (42) Nullius enim horum quae mihi hodie demonstrata sunt sicut illorum amicitia exarsit anima mea, 33 (43) quam tyrannica res est amor mulieris. 39—44, 2 (48 ff.) Itaque ipsi aſſident ei, circumplectuntur, ad execrandum suum coitum illiciunt, omni gestu et verbis invitantes ad libidinem.

44, 3 (49) s'asolaſſes] ad quem respiceret. 7 lo filh . .] Christi militem (632 *letzte Zeile*) *dann eine Zeile übergangen.* 7 (633, 2) alios quoque nequiores se secum aſſumens daemones. 8 (2) ser de Crist] fortiſſimi juvenis. 9 (633, 3) que mot fon temptatz . .] Et malignus quidem intrinsecus inflammabat, facie autem pulcherrimae, sed anima turpiſſimae puellae, exterius dirae libidinis excitabant ardorem. 10 (5) Mays — dyables] Munda vero illa anima diaboli suggestiones sentiens, et bellum cernens malarum cogitationum super se fortiter venientium. *Dann Sprung über drei Zeilen* (6 ff.). 11 (9) E — mont *weicht im Ausdruck ab.* 15 (13) dona — terra] *fehlt lat.* 18 (16) & propitio me oculo respice | 18 (17) desliura — enemic *lat. breiter.* 20 (18) *nach* enemix *eine Zeile übergangen.* 20 (19) escalfar] inquinare. 27 (24) *nach* contricions *vier Zeilen* (24—28) *übergangen.* 28 (29) fon mot yratz] *nicht lat., ersetzt längeren Ausdruck* | *vor* e mes 2½ *Zeilen* (30 ff.) *übergangen.* 31 (35) ad lapsum et supplantationem filii . . transmiſerat. 32 (36) et ella — parlar] *nicht lat. Die direkte Rede ist nicht lat.* 35 f. Mays . . (41) Sed haec omnia fraudes erant versuti draconis. 39 (46) *vor* E *eine Zeile übergangen.*

45, 2 *nach* espoza *vier Zeilen übergangen* (5 *v. u.* — *letzte Zeile* Vt enim). 6 (634, 4) *nach* vida *Zusatz übergangen.* 8 (6) *nach* ella *eine Zeile über-*

*gangen.* 13 (12) *nach* sapienſa *ein Satz übergangen.* 14 (12) Non enim et expers sum scientiae Christianorum librorum, sed multa volumina legi in patria mea multosque Christianos mecum colloquentes audivi. 15 (15) *vor* esso *ist* et melius est nubere quam uri (*nach I. Cor. 7, 10*) *ausgelassen.* 19 (19) Quibus igitur auctoritatibus fultus, nuptias pollutionem debes appellare? 33 (30 f.) *fünf Zeilen übergangen* (31—36 Et). 33 et ayso — doptar] *nicht lat.* 38—46, 3 *gekürzt und in der Form geändert* (43 ff.)

**46**, 8 (48) fortiter irruamus in eum. 11—13 (50 ff.) *lat. breiter im Ausdruck.* 16 *vor* E *zwei Zeilen* (**635**, 1—3) *übergangen.* 25 (10) videt semetipsum a quibusdam terribilibus raptum et loca quae nunquam viderat pertranseuntem et ad quoddam perductum maximum pratum decoris floribus et bene redolentibus exornatum: ubi arbores quidem cernit omnigenas et varias fructibus extraneis . . oneratas: foliaque arborum dulcem sonum reddebant, aura quadam grata agitata, et insatiabilem et gratiſſimum odorem emittebant. 31 (16) garnimens] et lecti lucidi precioſiſſimis stramentis. 33 (17) suaus] lympidiſſimae. 38 *vor* ni los *ein Satz übergangen* (21 Lux etc.).

**47**, 1 (24) Inde . . educentes illum reverendiſſimi viri illi, repedabant. 5 (27) si . . .] si tamen tibimetipsi vim inferre potueris. 9 (30) non mortal] *nicht lat.* 11 (31) fuoc] locus | *vor* Enapres *ein Satz* (31 f.) *übergangen.* 12 (32) aqui — pres *nicht lat.* 15 (34) mesprezet] *der lat. Text drückt sich stärker aus:* Omnis autem pulchritudo illius impudicae puellae et caeterarum, foetidior stercore atque putredine videbatur. 15 (35) tant — gaug] *nicht lat.* 16 (35) E de la odor] Volvens autem in animo eorum quae viderat memoriam, deſiderio bonorum et timore malorum super lectum infirmus decubuit. 22 (39) et deijcere animam meam voluisti? 25 (41) dels mals del enemic] de medio catulorum. *Dann eine Zeile übergangen.* 26 (41 f.) *Form abweichend.* 27 un pauc] *nicht lat. Das lat.* (44) saltem me ne prohibeas *liegt darin.* 31 (47) aysi tenir] vi retinere. 32 f. (48) neque filium me ulterius habebis. 40 la forsa de la paſſion] (**636**, 2) virtutem et vexillum paſſionis eius, quod crucem vocant. *Dann* 2 1/3 *Zeile übergangen* (3—5 ut autem).

**48**, 2 anc pueys — luy] *nicht lat., dafür* (6) nos persecutus est cum ira, et praesidium sibimet tutiſſimum posuit. *Dann fünf Zeilen übersprungen* (6 Meditantes — 11 Rex). 4 si con — far] (11) undique destitutus. 7 decheſſas nos ho] *nicht lat., dafür* (14) forte inveniemus aliquam mali solutionem. 10 *vor* E *ein Satz* (14 f.) *übergangen.* 13 (19 f.) tristor iracundiam. *Nach* tristor *fünf Zeilen* (20—24) *übergangen.* 13 (25) Audi erroris profunditas, et palpabilium tenebrarum foetor, Babylonium semen, et Chaldemicae turris construentium proles . . . vaniloque ac miserrime senex. *Dann* (22) 2 1/2 *Zeilen übergangen* (— 29 Quid). 18 (31) esperit] Cuius imperium inaestimabile. *Dann zirka drei Zeilen übergangen* (31 cui — 34 an daemonibus). 19 (34) quorum gloria et laus adulterium est et puerorum corruptio et caetera impietatis opera. 20 (36) *lat. ist die Anrede im Plural.* 21 (38) e de peyra . .] manus humanae opera? Lapidem enim dolantes, vel lignum caedentes, deum appellatis (39). *Folgt Sprung über die letzten 15 Zeilen von S.* (636) *und die ersten* 23 1/2 *Zeilen von S.* (**637**) *bis* Sed similes . . 25 f. (25 f.) *nicht so lat.* 27 *vor* fon mes en cros *sind weitere drei Zeilen übergangen* (28 Niſi — 31 ascendit). 28 *nach* sepulcre *eine Zeile* (32) *übergangen.* 29 *vor* Sapias *sind auf S.* (637) 19 1/2 *Zeilen* (34 ff.) *und die ersten acht Zeilen auf S.* (**638**) *über-*

*gangen.* 30 fag la volontat *zieht größeren Passus* (9—11) *zusammen.* 34 (13) motz] omnes. 39 *der lat. Satz* Quae est autem affertio, hos vera dicere, et illos mentiri? *reflektiert* mentiffan.

**49**, 2 (19) car . . .] lyram rationis audiens, et sine intellectu permanens. *Dann* 2 1/3 *Zeilen* (20—22 stulte) *übergangen* (*nämlich die weiteren Gleichnisse von der Schlange, dem Aethiopier und dem Panther*). 2 (22) ti adreysas] quomodo non reducis te in sensum veritatis? 9 (28) nostra vero . . lucent splendidiora sole, et mundi obtinent plenitudinem. *Dann sind sechs Zeilen übergangen* (28 Si — 34 Quam). 11—14 *hat keine Entsprechung im lat. Text.* 16 *nach* ver *sind die letzten 17—18 Zeilen von S.* (638, 34 ff.) *und die ersten beiden Zeilen von S.* (**639** *Mitte bis* Theodas) *übergangen.* 20 (31) et a — auzida *nicht lat.* 22 *vor* E *sind zirka drei Zeilen übergangen* (32—34 Tunc). 26 (37 f.) magna fides eorum, magna mysteria. 31 (41 f.) id est, de via iniquitatum conversus est. 33 (43) veste induit salutari. *Dann sechs Zeilen übergangen* (— 5 *v. u.* In quacunque). 33 Et enaysi — duptansa] *nicht lat.* 34 (49) hora] die. 36 *nach* morra *sind die drei letzten Zeilen auf S.* (639) *und die folgenden* 3 1/2 *Zeilen auf S.* (**640**) *übergangen.* 36 *Aufforderung nicht lat.* (4) Mox enim ut descenderis in piscinam. 38 (6) E d'aqui . . .] Juvenis vero tu inde & ab omni sorde mundus exibis, nullam maculam vel rugam peccati deferens tecum.

**50**, 5 *ist Abkürzung für sechs Zeilen* (12—18). 10 (24) *nach* trebalham *ein Satz übergangen.* 11 (25) crucifiar] tradere cruciatibus. 16 (28) lo tornara a nostra secta] traxerint eum ad nostrum laborem sequendum et vitam, ex sententia nobis res proveniet. 17 *vor* Si *ein Satz* (32 f.) *übergangen.* 25 (39) Cognoscens . . . et istud ad lapsum suae deliberationis proponere regem. 27 (41) annar querre B.] & defideratam sibi viam ambularet. 33 (47) *nach* coronet lo *Sprung über eine Zeile.* 39 (1 *v. u.*) Templa.

**51**, 10 (9 f.) denunciat diem terribilis illius adventus. *Dann vier Zeilen* (**641**, 10—14 Vnde) *übergangen.* 10 E de las bonas costumas — 12 *zieht einen größeren Passus zusammen* (641, 11 Non enim — 19 Omnes). 22 (27) baptizari . . . iubet. 25 f. (29 ff.) *lat. breiter.* 28 *vor* E *sechs Zeilen übergangen* (33 Tollebantur — 38 Et). 29 (39) que — Crist] *nicht lat.* 31 no — recontar] *nicht lat. Dann die letzten* 12 1/2 *Zeilen von Seite* 641 *und vier Zeilen von Seite* **642** *übergangen.* 33—35 car *faßt die Zeilen* 7—13 *des lat. Textes zusammen.* 37 *vor* Et *drei Zeilen übergangen* (14 sibimet — 17 Vbique).

**52**, 5 (25) recognovit falsorum infirmitatem deorum. *Dann drei Zeilen übergangen* (16 & iterum — 29 Scribit). 24 *nach* e dis (hymnum dixit:) *sind die letzten sechs Zeilen von Seite* 642 *übergangen, dann von Seite* **643** *acht Zeilen, in denen sich nur die Worte* Gratias ago tibi humilis ego *von Z. 4 im prov. Text finden, und Zeile* 8 f. & perfecte libera servum patrem meum de saeva illa captivitate diaboli . . . *Die folgenden vier Zeilen* (9—13) *fehlen. Zeile* 13 = 52, 28 & detur mihi sermo in adpertionem oris mei, & sensus . . . ut valeam . . . *das folgende etwas breiter.* 29 (18) *nach* orava *ist eine Zeile übergangen.* 34 *nach* payre *sind* 12 1/2 *Zeilen übergangen* (23—35 Multa). 35 e con — dieus *entspricht innerhalb des übersprungenen Passus der Wendung*: et de illorum perfecte errore liberare eum (643, 32). *Nach der übersprungenen Stelle* (35) Multa quidem de Deo locutus est, . . . quia non est alius Deus . . . nifi unus Deus et filius et spiritus sanctus. *Dann Rest* (= *16 Zeilen*) *der*

*Seite* 643 *mit Ausnahme der letzten Zeile übergangen.* 36 e con - - vertutz] *nicht lat.* 38 que non agues d.] *nicht lat.*

**53**, 3 *der Ausdruck* la secta (**644**, 6) *nicht lat.* (= ab omni daemoniorum errore discedens). 5 (13) hymne esperital] novum canticum | Veni creator etc.] *nicht lat.* 7 (16 Zelo) *vor* Et 1½ *Zeilen übergangen.* 10f. (19) templa | en honor de dieu] *nicht lat.* 11 *vor* Non 1½ *Zeilen* (19 f.) *übergangen.* | Non solum in civitate, sed etiam in universa regione . . . (*hier* 2½ *Zeilen übergangen*) . . . ad piam fidem Christi currebant. 15 (24) catechizatur rex Avennir *ist im prov. Text ausgelassen.* 15 *nach* esperit 3½ *Zeilen übergangen* (25 & Josaphat — 29 Cum). 16 (29) totz los — pobol] tota civitas et in circuitu regio universa. 17 (30) filii lucis effecti sunt qui prius erant tenebrae. 20 *vor* Lo rey *drei Zeilen übergangen* (32 Et — 35). 22—25 Et el — mori *entspricht einem größeren Passus* Ipse autem (644, 18 *v. u.*) *bis* mortuus est (10 *v. u.*). 29 esperansa de totz los bens] (7 *v. u.*) spes omnium finium terrae. *Dann* 3½ *Zeilen übergangen* (— 3 *v. u.*). 31 *vor* Amb *sind zwei Zeilen auf Seite* 644 *und* ½ *Zeile auf Seite* **645** *übergangen.* 34 (4) *nach* payre *eine Zeile übergangen.* | (5) Quam vero gratiarum actionem referam Deo pro te? *Dann eine Zeile übergangen.*

**54**, 10 (18) reconsiliest] dignum fecisti ut cognosceret te. 13 (22 f.) aucir et tormentar] igne & gladio interemit. 15 *nach* far 1½ *Zeile übergangen* (25 Nam — 26 Tales). 20 (30) mot] cunctas. 21 *nach* paures 2½ *Zeile* (31—33) *übergangen.* 25 (37) *lat. etwas breiter.* 28 *nach* facha *ein Satz übergangen* (40 Idipsum — 41 Nunc). 34 (7 *v. u.*) *für* vanetat etc.] ut a strepitu vitae et vana conturbatione subtrahendo me.

**55**, 1 *nach* mi 1½ *Zeile übergangen* (1 *v. u.* — **646**, 1 Iam). 5 (4) Iam enim perfecti estis in voluntate Domini, & nihil vos latet praeceptorum eius. In istis ambulate. 8 (6) baron *und* princes *nicht lat.* 9—12 (6—13) *zieht einen breiteren Passus zusammen.* 14 (14) Arachim] Barachiam. 15 annet querre] *nicht lat.*: quem et superius sermo demonstravit. 21 f. (32) Nam si bonum est regnare, ipse quod bonum est tene. *Das folgende* si autem istud est animae scandalum atque offendiculum, cur mihi imponis, et vis me supplantare? *ist weggelassen.* 25 (27) *nach* senhor *kleine Lücke. Dann*: (28) Deinde non alium quam Barachiam praecepit . . . eis assumere. 28 (31) *nicht so lat.* 29 (31) *gekürzt im Ausdruck.* 32 f. (36) pregavan . . .] rogantes, et discensionem improperantes. 35 (38) Plurima vero illorum constrictus instantia, revertitur ad palatium. 37 *vor* e que 2½ *Zeilen übergangen* (40 Ego — 43). *Dann* Et nunc ecce ego pergo viam quam ex longo iam tempore defideravi. *Folgt Sprung über* 2½ *Zeilen* (44 & amplius — 6 *v. u.*).

**56**, 6 (2 *v. u.*) el rial seti] in regali principatu constituit. 9 *vor* E *zwei Zeilen übergangen* (**647**, 3—4 Ita). 9—12 Bels frayre — Car *ist lat.* (5 ff.) *breiter.* 11 (8) è tu mezeis . . .] *der lat. Ausdruck ist anders.* 12—15 (12 ff.) Si enim in navigantibus quandoquidem nauta fallit, modicam remigibus infert laesionem: quando vero gubernator, totius efficit navis perditionem: sic et in regibus. Si quis principum delinquit, non tantum populo quantum sibimetipsi nocet. Si vero rex ipse, omnis operatur conversationis detrimentum. *Dann Sprung über sieben Zeilen* (16—23 Ne extollaris). 16 e non ti tenes . . .] (25) Et ista cogitans in superbiae non decides foveam. *Dann sind drei Zeilen übergangen* (26—28 f.). 16 (29) Beati misericordes quoniam misericordiam

consequentur *etc.* 18 *nach* baylia 6½ *Zeilen übergangen* (31 Et — 38). 20 (38) *nach* paures *vier Zeilen übergangen* (39 ut — 43 Sed). 20 (43) Sed et aliud audi mandatum consimile primo: Dimittite, et dimittetur vobis. *Dann* (45) *folgt Sprung über die letzten zehn Zeilen auf Seite* 647 *und die folgenden sechs Zeilen von Seite* 648. 25—26 et en — recontar] (9) Tunc iam funduntur lachrymae veraciter ex corde. *Dann* (—13) *vier Zeilen übergangen.* 28 (17) que non etc.] *nicht lat. Dann zwei Zeilen* (18 f.) *übergangen.* 34 (26) E — palays] *nicht lat.*

**57**, 1 Et mes si etc.] (30) Et fic ... *dann* 2½ *Zeilen übergangen* ... (33) ad eremicam egreſſus est vitam. 6 *nach* Crist *sind die 16 letzten Zeilen auf Seite* 648 *übergangen.* 6 soleza] (**649**, 1) vastitatem eremi. *Dann* 1½ *Zeile übergangen.* 11 que mi ...] (6) qui mihi salutis, tua gratia, auctor factus est. 19 f. (14) que ben — mays] *nicht lat.* 28 (21 f.) els precios vestimens] *nicht lat.* 28 (24) *vor* E pueys *ist der Text gekürzt.* 30 (27) Et omnino multum excitavit ei pulverem cogitationum in mente, quemadmodum scriptum est de magno Antonio. 32 *vor* ac *etwa eine Zeile übergangen* (29 f.). 33 *vor* Alcuna 1½ *Zeile übergangen* (32 f.). 33 (33) coutel] gladium acutum. 36 (35) fazia semblant ...] frendens adversus eum, diriſſimum edens mugitum et sonitum. 37 (36) colobre] basiliscum. 38 (37) cavallier de Crist] athleta. 38 f. (37) ceu qui altiſſimum sibimetipsi refugium posuerat. 40 (40) e que totz languiſſes] & semper malignus es, et laedere nunquam cessas.

**58**, 1 (41) habites] bestias et serpentes imitaris. *Dann* (42) *eine Zeile übergangen.* 3 (43) engan] agnovi tuae eſſe nequitiae. 4 *nach* enemix (45—48) *etwa drei Zeilen übergangen.* 6 (49) apoderet] absentavit | causas] (49) phantasmata. 7 (50) avaliron si] defecerunt. 8 davant — vent] *nicht lat.* 10 *nach* senhor *sind die zwei letzten Zeilen von Seite* 649 *und die zwei ersten von Seite* **650** *übergangen.* 11 (4) ad eremum illam Sennaariticae terrae. 12 e non — dezert] *nicht lat.* 18 (11) herbarum indigentia. 19 (12) gayre] rariſſimas. 20 (13) facilius sustinebat tristicia ista quam voluptates. *Dann zwei Zeilen* (13—16) *übergangen.* 24 (16) Completis ergo duobus annis. *Dann Sprung über* 4½ *Zeilen* — 21 Invenit. 27 (24) trobet] didicit habitationem. 27 (25) *vor* Et *eine Zeile übergangen.* 34 (32) esgardament etc.] quem secundum exteriorem aspectum ... recognoscere non valebat.

**59**, 1 (36) et cilia exusta habens rivis lachrymarum. 6 (40) Vt autem sufficienter se viderunt. 9 (44) payre] regni. 12 (46) peyra] *nicht lat. Nach* margarida 1½ *Zeilen* (—48) *übergangen.* 17 *Hier folgt in der Handschrift unseres Textes eine große Lücke. Sie umfaßt im lat. Text die letzte Zeile von Seite* 650, *dann die Seiten* **651**, **652**, **653** *und von* **654** *die ersten 25 Zeilen. Den Anschluß an den provenzalischen Text gibt der folgende Satz* (23) [Et vidit terribiles viros, quos et prius viderat venientes ad se, et deducentes in maximum illum et mirabilem campum, deinde ad glorioſiſſimam et splendidiſſimam introduxerunt civitatem. Ingrediente vero illo] (26) alii obviabant multo fulgentes lumine, ... 25 (29 30) e sera encar plus onrada] exornanda vero nunc amplius pro exercitatione eremitica quam peragis. 29 (33) greu] haesitanter et moeste. 36 si es etc. (39) quod exaudita est tua multa pro ipso oratio. 38 (42 f.) *nach* Barlam *ist eine weitere Frage* Josaphats *ausgelassen*: Rogare vero iterum Ioſaphat Barlaam se putabat, ut eum induceret in habitaculum, et affectuose in hospitio suo reciperet.

**60**, 5 (2 *v. u.*) vicesimo quinto. 6 con — recontar] *nicht lat.* 7 f. plac — pas] *in diese wenigen Worte sind die ersten 22 Zeilen von Seite* **655** *sammengezogen.* 9—11 El — fenit *ist frei wiedergegeben* (23 f.). 15 (28—30) ac comandament *lat. ausführlicher.* 22 (38) palays] in suam reportavit patriam. 25 (41 f.) *nach* ardens *ein Satz übergangen.* 25 f. ab aytals proceſſions] *nicht lat.* 27 (44) vertuz] ſanitates. 28 (44) et deinceps per sanctos suos famulos operatus est Christus, ad laudem et gloriam nominis sui. *Dann ein Satz übergangen* (45 Et — 46 Et). 30 e glorificavan — *Absatz verkürzt aus* 655, 4 *v. u. bis Ende der Seite.* 32 *Vor* A *etwa* $1^1/_2$ *Zeilen übergangen* (**656**, 1 f.). 32 — *Schluß zieht mit mancherlei Übergehungen den lat. Text* (656, 2—15) *zusammen.* 34/35 *hat keine Entsprechung.* 35 *nach* Amen *fehlen die letzten acht Zeilen, die übrigens der griechische Text nicht kennt.*

## Anmerkungen.

1, 1—4 *Bartsch* (Chrest. 1880[4], S. 353) *setzt Komma nach* crestiandat, *faßt also* creyser *transitiv und* la renomada *als dazugehöriges Objekt, infolgedessen bleibt der Satz* fon luenh saupuda . . . *ohne Subjekt. Daß diese Interpunktion sinnlos ist, kann man auch ohne Kenntnis des lat. Textes ersehen, doch habe ich die Stelle beim Vergleich der Texte angeführt. Koschwitz* (Chrest. 1904[6], S. 381) *hat die Interpunktion von Bartsch, soweit sie den Sinn des Satzes verdunkelt, beibehalten, aber das Komma nach* edificar *richtig eingesetzt.*

1, 6 Avenis] *lat.* Avennir; *griech.* Ἀβεννήϱ (Boiss., pag. 6, 4) *vgl. das Verzeichnis der Eigennamen.*

1, 16 *Bartsch* (*Z.* 39) *und Koschwitz* (*Z.* 29) *lesen* aco *was nicht in der Hs. steht.*

1, 22 *Bartsch* (354, 21) a sos baylons, *Koschwitz* (381, 37) *ebenso, Hs.* assos.

2, 7 *Bartsch* (355, 5) *und Koschwitz* (382, 26) Adoncx, *Hs.* Adöx.

2, 8 quels quezessan amablamens] *Levy bespricht diese Stelle im Wörterbuch. Er sagt: „Das Wort ist wohl an den Schluß des Satzes zu stellen". Diese Ansicht kann ich nicht teilen. Zunächst ist zu bemerken, daß das Wort in der Stelle* 2, 8 *im lat. Text* (570, 30) *keine Entsprechung hat, daß es* 17, 26 (596, 14) *das lat.* amicabiliter *widergibt,* 36, 31 (620, 41) *sich mit* amabilis *deckt und* 37, 18 (621, 7 *v. u.*) *die Wendung* charitate & amicitia ministrare *reflektiert, also hier schon dem Sinn „liebevoller Hingabe an eine Sache" entspricht. In* 15, 27 (592, 12) *entspricht* amablamens *aber geradezu dem lat.* diligenter (ut custodirem diligenter praecepta Dei) *welches mit „achtsam, aufmerksam, gründlich, gewissenhaft, umsichtig" usw. übersetzt werden kann und somit die Wendung* quels quezessan amablamens *durchaus beizubehalten ist. Auch die Stelle* 31, 1 *darf hier nicht übersehen werden wo* amablamens *das lat.* vigilanter (613, 31) *vertritt* (puritatem animae pariter & corporis vigilantius servans). amablamens *fehlt bei Bartsch im Glossar, ebenso bei Koschwitz.*

2, 9 *Bartsch* (355, 8) *liest* quel li amanessan. — quel *ist unberechtigte Korrektur, die von Koschwitz beseitigt ist;* amanessan *liest auch Koschwitz gegen die Hs. Im Glossar bringen Bartsch und Koschwitz einen Infinitiv* amanar *bei dem auf* amenar *verwiesen wird.*

2, 20 per un home] *Der heidnische König sieht in Christus ganz natürlich einen Menschen.*

2, 26 per razon *hat hier nicht die Bedeutung „von Rechts wegen", sondern heißt „an Stelle von Rechenschaft, Aufschluß", d. h. Willst du mich aber nicht anhören, so magst du mich nur töten, usw. Vgl. lat.*: Praeter rationem vero, torque . . ., *griech.*: Ἐκτὸς δὲ λόγου τιμώγει, σφάττε, ποίει ὃ θέλεις. *Liebrechts Übersetzug „Aber auch ohne meine Rede zu vernehmen, räche dich an mir . . ." scheint mir nicht zutreffend zu sein. Der Redende nimmt ja doch an, daß es ihm gelingen werde, den König für sich zu stimmen, vorausgesetzt nur daß dieser ihn leidenschaftslos anhören werde.*

2, 33 *Bartsch* (355, 44) *liest* quey; *Koschwitz korrigiert* que·y.

2, 36 *Die Ergänzung zu* comensament *fehlt* prov.; *vgl. lat.*

2, 39 *vgl.* 2. Kor. 4, 18 . . . non contemplantibus nobis, quae videntur, sed quae non videntur. Quae enim videntur, temporalia sunt: que autem non videntur, aeterna sunt.

3, 8 vanetatz] *so die Hs., Bartsch* (356, 21) vanetat *ebenso Koschwitz* (384, 12). *Zum Inhalt vgl. Prediger Salomonis* 1, 2, 14.

3, 23 *Bartsch* (356, 45) *und Koschwitz* (384, 36) *lesen mit der Hs.*: offendes en la cort de celuy que . . . *was die beiden Herausgeber wohl schwerlich verstanden haben werden. Die Stelle lautet in der lat. Vorlage* (572, 3): Tu autem illum . . . ipse respuis, & in illius crucem offendis.

3, 26 Oy tu] *Hs.* Oyets (*das* t *ist nachträglich über der Zeile eingeflickt*). *Ich bessere nach* 2, 15; 9, 13. *Bartsch* (357, 1) *liest* oy e tu tant s. *Koschwitz* (384, 40) Oy, e tu t. s. *Die Stelle* 2, 15 *ist die Übersetzung von* O stulte . . .; oy tu *gibt also einen einfachen Ausruf wieder. So muß das* oy tu *auch in* 3, 26 *aufgefaßt werden. Also*: *„Oh* [*du Tor*]*! Du raubst nicht sowohl den Christen ein Gut, als daß Du es vielmehr Denen tust, welche Deinen Geboten gehorchen". Die ganze Stelle ist nicht genau nach der Vorlage wiedergegeben.*

3, 32 Non temi la mort] Non enim mortem timeo.

3, 35 *Die Stelle ist der ersten Epistel Joannis entnommen. Kap.* 5, 19: et mundus totus in maligno positus est. — e que non vuelha hom lo mont] *ebenda Kap.* 2, 15 Nolite diligere mundum, neque ea, quae in mundo sunt. *Vgl. ferner ib.* 16 quoniam omne, quod est in mundo, concupiscentia carnis est, et concupiscentia oculorum, et superbia vitae: *ferner* 17 Et mundus transit, et concupiscentia eius. Qui autem facit voluntatem Dei, manet in aeternum.

3, 36 que y] *Bartsch* (357, 17) quey *Koschwitz* (385, 13) que·y.

3, 38 fara (*Hs.* fora) *Bartsch* (*ib.* 20) faza *Koschwitz* (*ib.* 17) *ebenso. Die Stelle steht in der Hs.* 181 v° b, 3 *v. u. Der Schreiber hat entweder zuerst* fara *geschrieben und dann* fora *daraus korrigiert, oder er hat* fora *geschrieben und dann noch einen schwachen Versuch gemacht* o *in* a *zu ändern. Auf keinen Fall steht* faza *da; wegen des* r *braucht man nur in der Spalte* a 2 *v. u. das Wort* cors *zu betrachten.*

4, 4 *Bartsch* (357, 29) *und Koschwitz* (385, 25) *vermuten* a salut; *ich verstehe*: *„daß er mir Heil wiederfahren lasse".*

4, 7 *Die Hs. hat nicht* comensat, *wie man aus Bartschs Lesebuch* (1885, *Note zu* 169, 14) *glauben sollte. Die Variante ist nicht mehr in die Chrestom. aufgenommen worden.*

4, 15 et en sa consciencia *nämlich in seinem Gewissen. Bartsch, Lesebuch* (169, 21 *Note*) *liest*: „e ten(c)sa, *hielt standhaft*“. *Er hat diese durchaus unglückliche Konjektur in der Chrest. fallen lassen, hat aber* et *gestrichen* (358, 1) *desgleichen Koschwitz* (386, 2).

4, 25 si con autre fol] *vgl. A. Tobler, V. B. III, (1899) 72. Diez III,* 84 f. *und* 4, 29 et de l'autre pobol.

4, 25 con] *Hs.* cò; *Bartsch* (358, 16) com; *ebenso Koschwitz.*

4, 32 *Bartsch* (358, 26) *und Koschwitz* (386, 28) *schreiben* paubres *gegen die Hs.*

4, 32 En la sollempnitat — fazia] *Dieser Satz ist in der Hs. zu dem vorhergehenden gezogen worden und hinkt auffallend nach. Bartsch* (358, 26) *und Koschwitz* (386, 30) *lesen ebenso. Im lat. Text beginnt hier ein selbständiger Satz und dementsprechend müßte wohl der provenz. Text interpungiert werden. Dann ist aber nach* fazia *als ausgefallen anzusehen was im lat. Text* (572, 2 *v. u.*) *folgt. Die ganze Stelle lautet hier:* In ipsa vero sollenitate convenerunt ad regem praelecti viri quasi LV circa Astronomicam Chaldaeorum sapientiam vacantes.

4, 33 cinc] *der lat. Text wie der griech. haben „fünfundfünfzig“; Bartsch und Koschwitz lesen* cinq, *die Hs. hat* V.

4, 34 *Bartsch und Koschwitz lesen* e prop.

4, 39 Si con sels] *vgl. den lat. Text. Bartsch und Koschwitz nehmen an dieser Stelle keinen Anstoß. Man wird aber doch wohl nicht übersetzen können „So wie jene (finden) so finde (auch) ich“. Der lat. Text* Sicut ex his quae me docuerunt astrorum cursus valeo conijcere *legt durchaus nahe zu lesen*: Si con de sels. *Das Beachtenswerte ist aber dabei, daß die Worte* puesc conoyser *eine doppelte Zugehörigkeit zeigen* 1) si con de sels . . . puesc conoyser 2) en tant con yeu puesc conoyser. — *Oder ist nach* si con sels *ein Verbum zu ergänzen?*

5, 8 *Der Satz „Als das Königskind noch im kindlichen Alter war“ läßt sich verteidigen, aber nach dem lat.* Postquam infantiae complevit aetatem *würde die Verbesserung* ac a c o m p l i t la etat *erlaubt sein.*

5, 10 *ich schreibe* delaïns *wie* deforas; *Bartsch* (359, 7) de la ins; *Koschwitz* (387, 14) de lains.

5, 15 cauza a esdevenir: *eine zu werdende, zukünftige Sache = die Zukunft einer Sache. Er soll sich keine Gedanken über Zukünftiges machen:* quatenus his mens . . . nihil omnino de futuris cogitare valeret.

*Hier endigt das von Bartsch und Koschwitz in der Chrestomathie abgedruckte Stück.*

5, 19 *Zu der Lücke siehe den Vergleich mit dem lat. Text. Die Lücke ist dadurch entstanden, daß ein Blatt der Handschrift verloren gegangen ist. In dem ausgefallenen Stück wird erzählt, wie der König hört, daß der ihm am nächsten stehende Minister heimlich den Christenglauben angenommen habe und zudem nach der Entthronung des Königs trachte. Von der ersteren Tatsache überzeugt sich der König selbst, erhält dann aber den Beweis von der loyalen Gesinnung seines Dieners. Aber gegen die Christen ist er aufs neue erbittert und er läßt zwei Eremiten, die ihm unterwegs begegnen, lebendig verbrennen. Im folgenden wird weiter erzählt, wie Josaphat von einem seiner*

*Diener den Grund seiner Gefangenschaft erfährt und wie er von seinem Vater die Erlaubnis erhält, den Palast zu verlassen.*

*Den Anschluß an die Worte* digas mi *gibt folgende Stelle des lat. Textes:* Frequenter vero pater eius ad videndum puerum veniebat: nam excellenti amore diligebat eum. Quadam autem die intulit ei filius: Discere a te cupio o domine rex unde tristitia assidua et solicitudo continua corrodit animam meam. Pater vero ut haec audivit, concussa sunt mox omnia viscera eius, et ait illi: Dic mihi . . .

5, 22 *Bartsch, Lesebuch* 170, 24 *korrigiert ohne Not* iyssir *zu* issir.

5, 23 *Der Passus* Filh — adhumplit *findet sich nicht im lat. Text, steht auch hier ohne sinngemäße Beziehung; vermutlich ist das Auge des Schreibers auf die Stelle Zeile 33 abgeirrt.*

5, 30 *Bartsch* (*Lesebuch* 170, 32) de foras | comanda (*Hs.* comandas)] *Bartsch* (*ib. Note*) *„lies* comandes".

5, 38 Corns *usw. vgl. den lat. Text.*

6, 1 e diversas *was schon Bartsch, Lesebuch* 171, 1 *richtig eingesetzt hat.*

6, 3 *Bartsch, Lesebuch* 171, 3 professions *gegen die Hs.*

6, 5 *Bartsch* (*ib.* 5) sont *für* son *gegen die Hs.*

6, 7 non pogron celar] *ein* lo *wird nicht zu ergänzen sein,* celar *steht objektlos.* | *Bartsch* (*Lesebuch* 171, 7) dixseron *gegen die Hs.*

6, 11 *diejenigen welchen es zu geschehen hat = diejenigen welchen es bestimmt ist* (*in diesen Zustand zu verfallen*).

6, 12 *Bartsch* (*Lesebuch* 171, 11) et el li *gegen die Hs.*

6, 18 *Bartsch* (*ib.* 18) companhon *gegen die Hs. die hier ausschreibt.*

6, 21 *Bartsch* (*ib.* 20) e il lur *gegen die Hs.*

6, 22 *Bartsch* (*ib.* 21) en ayso | cent] *Bartsch* (*ib.*) cen; *Hs.* c.

6, 26 *Bartsch* (*ib.* 25) a si *statt* assi *wie die Hs. hat.*

6, 27 *Bartsch* (*ib.* 26) *scheint die Lesart für fehlerhaft zu halten, er ergänzt nach* mort „(es)", *was weder nötig war, noch einen Sinn gibt.*

6, 27 *Bartsch* (*ib.* 26) remembransa *gegen die Hs.*

6, 35 *Vor* Senher *ist das lat.* Ille autem . . . dicebat *zu ergänzen.*

6, 36 aquels *Bartsch* (*ib.* 35) *liest* quels *und gibt die Lesart der Hs.* eq̃ls *nicht an.*

6, 39 *Ich habe hier, wie auch* 9, 6; 44, 25; 51, 38 *ausnahmsweise die schadhafte Stelle mit Zuziehung des lat. Textes ausgebessert. Von diesem Verfahren einen umfänglicheren Gebrauch zu machen schien mir nicht geraten. Bartsch scheint die Stelle nicht für verderbt zu halten, da er* (*Lesebuch* 171, 37) *einfach die Hs. abdruckt.*

7, 2 recobrar *vgl. Anm. zu* 6, 7.

7, 5 *Bartsch* (*Lesebuch* 171, 40) *übersieht das* cant *der Hs. und korrigiert infolgedessen den Text ohne Not.* vi son bon corage (e) demonstret li. *Die Hs. hat außerdem* demostret.

7, 9 terrae Sennaar *griech. τῆς Σενααρίτιδος γῆς, Land in Nubien um den unteren Lauf des blauen Nil.* Sennâr. *Bartsch* (*Lesebuch* 172, 2): *„ich ergänze die Lücke nach* Barlam *(Zeile 8)*: e vivia en una ilha que avia nom". *Diese Ergänzung ist durchaus zutreffend, bis auf die Insel, wofür etwa* pais *zu setzen sein wird, oder* ermitage *im Sinne von Wüste; vgl. den lat. Text.*

7, 10 *Bartsch* (*Lesebuch* 172, 4) ieys *gegen die Hs.*

7, 22 *Bartsch* (172, 15) rend *statt* rent.

7, 38 non sostragas] *das Dativobjekt ist ausgelassen.*

7, 39 *Bartsch* (172, 32) *übersieht* li.

8, 5 cor esperital *läßt sich wohl halten im Sinne von „geistlichem Gemüt", doch könnte* esperital *nach dem lat. Text auch zu* leticia *gestellt werden.*

8, 8 comandet] *Bartsch* (172, 29) repondet *gegen die Hs.* | s'en i sessan] *Bartsch* (*ib.*) issessan *gegen die Hs., im übrigen gibt er einfach den Text der Hs. wieder und liest* que ostes lo zofas. *Auch ich habe mich anfänglich auf das Sofa niedergelassen auf dem bereits Herr Professor Bartsch saß, bis ich eines Tages bemerkte, daß wir uns in sehr unangenehmer Weise auf den Heiligen selber gesetzt hatten. Der lat. Text kann keinen Zweifel darüber lassen wie die Stelle zu verbessern ist*: Tunc praecepit eum sedere, et paedagogum abscedere. Quo discendente, dixit Josaphat seni: (578, 2).

8, 13 *Die Parabel vom Säemann ist uns überliefert im Evangelium Matthäus 13, 4—8; Marcus 4, 3—8; Lucas 8, 3—8. Keines der drei Evangelien deckt sich im Wortlaut genau mit dem lat. Text (siehe diesen); doch steht Mathäus wohl am nächsten.*

8, 17 en cent dobles *vgl.* 21 a c. d., *ähnlich wie wir deutsch auch sagen können in hundertfältiger Weise und auf hundertfältige Weise.*

8, 18 *Bartsch* (173, 7) *behält* semenara *bei.*

8, 20 *Bartsch* (*ib.* 9) auzels *gegen die Hs.*

8, 22 *Bartsch* (*ib.* 11) mot *gegen die Hs.*

8, 36 tost *fehlt bei Bartsch* (*ib.* 25).

9, 1 reprendre] *Bartsch* (173, 28) *behält* respondre *bei, obgleich es augenscheinlich falsch ist; vgl. auch lat.* reprehendere (578, 15 *v. u.*).

9, 8 *Bartsch* (173, 33) hom *gegen die Hs.*

9, 9 *Das erste* aquel *fehlt bei Bartsch* (*ib.* 34).

9, 9 *Bartsch setzt Komma nach* mort, *was gegen den Sinn ist.*

9, 10 *Bartsch* (*ib.* 34) tota la nueg *gegen die Hs.*

9, 10 et *ist von Bartsch* (*ib.* 35) *mit Unrecht beseitigt.*

9, 13 Oy tu] O stulte *vgl.* 2, 15; 3, 26.

9, 16 saludiei *Bartsch* (173, 41) *schreibt* saludi te e bayziey *und bemerkt dazu: „wohl* saludiei e b." — *Die Enduug ist unklar geschrieben, kann aber nur als* -iei *aufgefaßt werden, zumal auf dem letzten* i *deutlich der Strich steht.*

9, 19 per que etc.] *hier liegt Anakoluth vor*: per que sapias = *darum wisse, daß jene . . ., ich will ihnen . . . lat.* (591, 1) Nunc vero & illorum qui te ad meam submiserunt reprehensionem, stultitiam omnibus modis aperte arguere curabo.

9, 21 quatre; *Bartsch* (*ib.*) catre; *Hs.* iiij.

9, 22 vilmens garnitz] *Der lat. Text ist plastischer*: Alias vero duas pice et bitumine liniens. *Σχοινίοις τε τριχίνοις ταῦτα περισφίγξας fügt der griech. Text* (43, 1) *schon hier hinzu. Im lat. Text ist erst etwas weiter unten von diesen härenen Schnüren die Rede; vgl. lat. zu* 9, 26. *Sie sind für den Vergleich der Kästen mit den frommen Männern nicht unwesentlich.*

9, 23 *Bartsch* (174, 6) d'osses e de mortz *gegen die Hs. und gegen den Sinn. Zum Inhalt vgl. Matth. 23, 27.* Vae vobis scribae, et Pharisaei hypocritae: quia similes estis sepulchris dealbatis, quae aforis parent hominibus speciosa, intus vero plena sunt ossibus mortuorum, et omni spurcitia.

9, 28 *ich ändere* azirmessan *der Hs. in* azismessan *nach* azesmat 48, 18 *und* azismamen *Reynouard III, 219.*

9, 30 Expedit enim (inqiunt) in ipsis diademata regalia reponi.

9, 31 *Bartsch* (174, 14) *schreibt* sapia.

9, 34 pudor *steht hier in einem Sinn, der sich etwa mit „Widerlichkeit" wiedergeben läßt; der lat. Ausdruck trennt genauer:* dirus quidam foetor exhalavit, et foedissimus visus est aspectus.

9, 34 *Bartsch* (174, 16) *liest mit der Hs.* dauratz de la, *doch scheint mir* e *durchaus eingesetzt werden zu müssen.*

9, 37 *Bartsch* (*ib.* 19) *bessert* consiriers; *vgl. zum Verstummen des* r *vor* s 18, 2; 32, 15; 33, 20 *usw.*

**10**, 2 *Bartsch* (*ib.* 24) *liest* devant.

10, 8 *Mit diesem Abschnitt schließt das von Bartsch im Lesebuch abgedruckte Bruchstück.*

10, 19 *Zu der getroffenen Ergänzung vgl. lat.:* qui cuncta de nihilo constituit, visibilia et invisibilia.

10, 21 *1. Mosis 1, 26, 27. Die lat. Vorlage lautet:* Deinde formavit hominem manibus suis: pulverem quidem sumens de terra ad formationem corporis, animam vero rationalem et intellectualem per propriam insufflationem ei tribuens.

10, 24 *siehe 1. Mos. 2, 16 f.*

10, 27 El dyables etc.] *Christus sagt nach Lucas 10, 18:* Videbam satanam sicut fulgur de caelo cadentem. *Vgl. Offenbarung 12, 9.*

**11**, 6 Mas empero . .] *Die Stelle ist nicht sehr glücklich wiedergegeben, vgl. lat.:* Sed adhuc spontanea voluntate regnavit mors in hominibus, tyrannide diaboli condemnationi inferni omnia transmittens.

11, 23 iuiar; *vgl. II. Epist. Thimot. 4, 1* qui iudicaturus est vivos, et mortuos, per adventum ipsius *und I. Petri 4, 5* Qui reddent rationem ei, qui paratus est iudicare vivos et mortuos.

11, 26 *lat.* Ecce dominum meum & Deum salvatorem, per modica verba notavi. Perfectius vero cognosces, si gratiam ipsius susceperis in anima tua, & servus illius fueris factus (582, 16).

**12**, 1 *Marcus 16, 16:* Qui crediderit, et baptizatus fuerit, salvus erit: qui vero non crediderit, condemnabitur.

12, 8 *Matth. 28, 19* euntes ergo docete omnes gentes: baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti.

12, 11 *Ev. Joh. 3, 3* Respondit Iesus, et dixit ei: Amen, amen dico tibi, nisi quis renatus fuerit denuo, non potest videre regnum Dei.

12, 21 f. *Zum besseren Verständnis ergänze vor* car: Et nulla incredulitatis tibi de hoc subintret haesitatio. *Es heißt dann im lat. Text weiter:* Non enim est impossibile ei, qui de terra ab initio formavit illud (*nämlich* corpus), denuo conversum in terram de qua sumptum est, secundum eiusdem conditoris sententiam [584] iterum resuscitare.

12, 26 *nach* dignas *hat der Übersetzer ein umfangreiches Stück der lat. Vorlage übergangen; siehe die Anm. zum lat. Text.*

12, 31 *Apostelgeschichte 2, 37* His autem auditis, compuncti sunt corde, et dixerunt ad Petrum, . . . Quid faciemus, viri fratres? Petrus vero ad illos: Poenitentiam (inquit) agite, et baptizetur unusquisque vestrum in nomine Jesu Christi in remissionem peccatorum vestrorum . . .

13, 9 *vgl. lat.* Nunquam aliquid coneris comprehendere eorum quae apprehendi non possunt (587, 8 *v. u.*).

13, 15 *nach* dig *ist zu ergänzen:* e dis:

13, 17 peyra *lat.* margarita; *so auch Zeile 28 und 29.*

13, 33 f. *vgl. den gleichen Gedankengang in* 12, 1.

14, 6 mortal, *totbringend, lat.* mortua.

14, 6 (*lat.* 589, 24) *Galater 5, 16—22* Spiritu ambulate, et desideria carnis non perficietis. *Was die* opera carnis *betrifft (Gal. 19), so deckt sich der Text des Galaterbriefes bis auf einzelne Abweichungen mit der Vorlage. Ich setze die dem Galatertext fehlenden, der lat. Vorlage der prov. Version dagegen eigentümlichen Worte kursiv, während die im lat. Roman nicht vorkommenden Worte, die der Galatertext aufweist, in Klammer stehen:* Manifesta sunt autem opera carnis: quae sunt *adulteria*, fornicatio, immunditia (impudicitia), luxuria, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae, invidiae, homicidia, *avaritia, maledictiones, amor voluptatum,* (ebrietates), commessationes, et his similia . . .

14, 12 (589, 28) *Galater 5, 22. Ich gebe den Wortlaut des Galaterbriefes und den Text der lat. Vorlage wie oben:* Fructus autem [enim] Spiritus est: charitas, gaudium, pax, patientia, (benignitas), bonitas, longanimitas, [long. bon.] mansuetudo, fides, (modestia), continentia, (castitas). *Das Folgende gehört ausschließlich der lat. Vorlage an und findet sich in der prov. Übertragung nur teilweise: sanctificatio animae & corporis, humilitas cordis et contritio, eleemosina, immemoria mali, humanitas, vigiliae, diligens poenitentia omnium praeteritorum peccatorum, lachrymae compunctionis, luctus tam pro peccatis suis, quam pro peccatis proximorum suorum, et his similia quae velut quidam gradus et scalae invicem vinctae et subinde auctae, in coelum animam sublevant.*

14, 22 son autre ben, *d. h. das Gut, die sonstigen Verdienste die man sich erworben hat; vgl. lat.* (590, 12 *v. u.*) ab omni mea corruam intentione, et omnis spes mea irrita fiet.

14, 35 *Das Gleichnis vom verlornen Sohn nach Lucas 15, 11 ist schon im lat. Text des Romans* (591, 14—27) *frei nacherzählt.*

15, 3 *vgl. Variante. Es ist hier nichts ausgefallen, der Schreiber war wohl auf* que avia *von Zeile 14 abgesprungen.*

15, 10 ioia] *richtiger wäre nach dem lat. Text* misericordia.

15, 14 El bon pastre] *Lucas 15, 4. Vom guten Hirten ist die Rede im Ev. Joh. 10, 12.*

15, 18 al maniar etc.] *der Text von Luc. 15, 6 ist in der lat. Vorlage bereits wesentlich verkürzt* (591, 30) vocavitque amicos et vicinos ad epulos in eius inventionem.

15, 25 *Ich bessere* d'aqui enans, *da es sich um das Leben nach der Taufe handelt. Lies* aqui *statt* acqui.

15, 30 *Sprichwort.*

15, 34 *Matth. 6, 24.*

16, 26 per los cors = *in den Körpern.*

16, 30 tol *und* laysa aver *haben dasselbe Akkusativobjekt* salut. *Der lat. Text lautet:* Stilla vero mellis, dulcedinem significat delectationum mundi,

per quam seductor ille suos amicos non sinit propriam videre salutem. *Andernfalls müßte man nach* tol *ein besonderes Objekt ergänzen, das sich indessen aus der lat. Vorlage, wie man sieht, nicht ergibt.*

18, 30 denant n'eran] *vgl. zum Ausdruck* 19, 1.

19, 11 *vgl. lat.* (597, 24) Tunc iam nudos nos hinc maligni et amari suscipientes tenebrarum cives, cum quibus totum expendimus tempus, ducunt nos in terram tenebrosam et caliginosam, in terram tenebrarum aeternarum, ubi non est lux nec vita hominum.

19, 21 *vgl. lat.* (598, 13 *v. u.*) Quomodo ergo possum thesauros pecuniarum et divitiarum illuc praemittere, ut securam ipsorum & corruptilem [*lies* incorruptibilem (*ἀνώλεθρον*, *Boiss.* 126, 2)] iucunditatem abiens reperiam. — que trobi *entspricht nicht* ut reperiam, que *ist vielmehr Relativum.*

19, 24 Ait enim quidam prophetarum, Daniel sapientissimus, regi Babylonis: Propterea [Vulg. Quam ob rem] o rex, consilium meum placeat tibi, & peccata tua eleemosynis redime, & iniquitates tuas miserationibus egenorum [Vulg. misericordiis pauperum].

19, 27 Fazes et aures . .] *„Machet euch Freunde und ihr werdet Freunde haben". Lukas 16, 9*: facite vobis amicos de mammona iniquitatis: ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula. (*So auch* 598, 7 *v. u.*) *Die beste Erklärung zu dieser Stelle finde ich in den „Schriften des NT., herausgegeben von Joh. Weiß, Göttingen 1906, 1, p. 449. Ich gebe sie im wesentlichen wieder: Bei dem ungerechten Mammon handelt es sich nicht nur um unrecht erworbenes Geld, sondern der Mammon, d. h. der Reichtum als solcher, ist ungerecht, es klebt Sünde an ihm, er ist das eigentliche Hindernis, ins Reich Gottes zu kommen. Diese radikale Verurteilung des Reichtums ist schwerlich trotz des Wortes an den Reichen (Mark. 10, 21; Matth. 19, 21; Luk. 18, 22) im Sinne Jesu. Dagegen entspricht es ganz der Stimmung der Sonderüberlieferung, die, in den Kreisen der „Armen" entstanden, die Reichen ohne weiteres als verdammt betrachtet (vgl. Luk. 16, 19 Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus, sowie die Bergpredigt Luk. 6, 24). Die gemeinverständliche Moral lautet also: Mit dem gottlosen Mammon kann man schließlich gar nichts besseres tun, als sich damit Freunde für die Ewigkeit zu machen, nämlich durch Almosengeben an Arme. Und die werden dann, wenn sie (wie hier wieder als ganz gewiß vorausgesetzt wird) in die ewigen Hütten gekommen sind, das Ihrige tun, um ihren Wohltätern durch ihre Fürbitte einen Platz im Himmel zu verschaffen. Diese Betrachtung des Mammons, daß er gerade gut genug sei, um in Almosen verausgabt zu werden und sich die Seligkeit damit zu sichern, ist ganz jüdisch-juden-christlich empfunden und bildet bis zum heutigen Tage eine Hauptstütze jener berechnenden Wohltätigkeit, die wir „katholisierend" nennen.*

19, 31 ff. (599, 8): Cuncta ergo despicere, & istam laboriosum assumere vitam (sicut dixisti superius) traditio est antiqua, ab apostolorum descendens doctrina: an modo noviter vobis sic visum est, mentis vestrae scientia quasi melius eligentibus istud? *So lautet auch der griech. Text. Wenn Liebrecht* (p. 106, 5 *v. u.*) *die Stelle* (*Boiss.* 127, 2 *v. u.*) *ἢ ἔναγχος ὑμῖν ἐπινενόηται τῇ τοῦ νοὸς ὑμῶν ἐπιστήμῃ mit der Wendung wiedergibt „oder ist Dies von*

*euch erst unlängst durch die Erkenntnis unseres Christus eingesehen worden?" so ist damit die Stelle etwas willkürlich wiedergegeben.*

19, 36 *ich ergänze* novelamen *nach* recenter introductam (599, 11); *vgl.* 11, 25 la novella ley *und 1. Joh. 2, 7.*

**20**, 1 dels ancians] ab antiquo.

20, 1 *Die Stelle ist nach Markus 10, 17 ff. in der Vorlage* (599, 12) *bereits verkürzt wiedergegeben. Der prov. Übersetzer lehnt sich an die Vorlage ziemlich genau an.* — e pren ta cros] tollendo crucem. *Diese Wendung findet sich bei keinem der drei Evangelisten. Der Text des lat. Romans folgt hier der griech. Vorlage:* ἄρας τὸν σταυρόν *(Boiss. 123); vgl. dazu die Varia lectio zu Markus 10, 21 bei Nestle.*

20, 10 *vgl. wegen der Verbesserung des Textes den Wortlaut der Vorlage.*

20, 17 *Für* Et *wäre* Mays *vorzuziehen; vgl. lat.*

20, 20 f. *lat.* (600, 9 *v. u.*) Nunquid non aliquid ex his mens aliquando didicit pater? Et ait senex: Subtilius et convenienter nihil didicit.

20, 21 Ni sotilment ni covenhabla] *Zur doppelten Zugehörigkeit des Suffixes* -ment *vgl. Rol. 1163* ed umele e dolcement *und andere Beispiele bei Meyer-Lübke, RG. II, § 620.*

20, 26 *Der Sinn ist: Was wolltest (wördest) du dazu sagen, wenn du zum Erretter deines Vaters ausersehen wärest. Es wäre freilich wunderbar, wenn du zum Erzeuger deines eigenen Erzeugers würdest, d. h. wenn du deinem Vater ein neues Leben schenktest. Aber bei Gott ist kein Ding unmöglich. Vgl. lat.:* (600, 5) Apud hominem impossibilia sunt ista, apud Deum omnia possibilia sunt. Quid enim scis, si tu salvum facies patrem tuum, & modo mirabili genitor tui efficiaris genitoris?

20, 35 *zieht folgenden lat. Passus zusammen:* (601, 4 ff.) Volebatque eum quandoque redarguere, sed ab impetu isto revocabatur, metuens, ne forte autor malorum sibimet & suis omnibus fieret, & quae per eum multis proveniebat utilitatem amputaret. Quaerebat tamen tempus opportunum ut traheret eum ad bonum.

20, 37 neguna cauza de p.] sicubi forte aliquid utilitatis videamus *etwas (für uns) Nützliches, d. h. woraus wir etwas lernen können.*

**21**, 9—12 *vgl. lat. Text.*

21, 10 *Das zweimalige* deliech *der Hs. erschien mir unwahrscheinlich.*

21, 11 con fan aquist *wie diese es tun (nämlich sich des Lebens zu freuen).*

21, 21 *ich glaube nicht, daß* contempladors *schlechthin etwa als die der inneren Betrachtung Ergebenen heißt; es wird wohl eine Ergänzung hinzuzufügen sein wie „des ewigen Lebens" oder dergl. Vgl. übrigens den lat. Text.*

21, 23 *Die lat. Vorlage* (601, 26) *hat einen anderen Sinn:* Quemadmodum enim desipere nobis isti visi sunt, eodem modo, & eo amplius nos qui in hoc mundo erramus, et sufficientiam nobis esse putamus in falsa gloria et in utilibus deliciis, lamentationibus digni sumus, et lachrymis, in oculis eorum qui gustaverunt dulcedinem bonorum aeternorum.

22, 10 *von solch geistiger Blindheit ist u. a. die Rede 2. Epistel Petri 1, 9.*

22, 22 *empfing er gleicherweise den Befehl, d. h. er empfängt einen Befehl von seinem Vater und einen andern, etwa durch göttliche Eingebung.*

22, 38 *1. Mosis 1, 27.*

23, 16 *vgl. zur Variante* et vestram suscipiens conversationem.

23, 29 *Ev. Joh. 1, 18* Deum nemo vidit unquam.

23, 31 *Im lat. Text geht der Bewerbung Barlaams die Frage Josaphats voraus:* dic mihi beatissime, quot annorum ipse es, et in quibus locis conversaris, quosque huius philosophiae socios habes.

23, 34 ff. *Daß ein innerlich ausgereifter Mensch die Jahre seines Lebens für nichts achtet, die er in der „Eitelkeit der Welt" verbracht hat, daß er in der kurzen Spanne Zeit, in der er sich eines ruhigen und abgeklärten Daseins erfreuen durfte, allein sein eigentliches Leben erblicken will, ist eine Idee der man in der Literatur gewiß oft genug begegnen kann. Aus J.-J. Rousseaus drittem Briefe an Herrn von Malesherbes und aus den Rêveries ist mir der Ausspruch des Präfekten Similis bekannt geworden, den Dio Cassius LXIX Kap. 19 anführt. Vgl. J.-J. Rousseau, Oeuvres ed. Musset XVI, 245, 428.*

24, 2 *vgl. lat. Text und Ep. ad Gal. 6, 14* Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce Domini nostri Iesu Christi: per quem mihi mundus crucifixus est, et ego mundo. *Zur Erklärung der Stelle siehe Die Schriften des N. T., herausgegeben von J. Weiß, 1907, Galater, p. 63. Die Welt ist ihm ans Kreuz geschlagen, d. h. sie hat keine Macht mehr über ihn, und er ist der Welt gegenüber ein Gekreuzigter, d. h. zwischen ihm und der Welt gibt es keine Beziehung mehr, keine Rücksichtnahme, kein Paktieren.*

24, 5—7 *beruht auf Ep. ad. Rom. 6, 20 seq., welcher Passus sich genau mit dem lat. Text der Vorlage deckt. Der prov. Text ist also eine starke Verkürzung.*

24, 17 f. *Matth. 10, 28* Et nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: sed potius timete eum, qui potest et animam, et corpus perdere in gehennam *ist in der lat. Vorlage genau wiedergegeben.*

24, 31 *vgl. lat. Text.*

24, 34 *in der Antwort ist von „Gewändern", in der Frage von einem Gewand die Rede.*

25, 22 *Psalm 142, 8.*

25, 25 cabra salvaia] hinnulum capreae, *aber griech.* νεβρὸν δορκάδος *(Boiss., p. 157).*

25, 29 E cant venc] *deckt sich nicht genau mit der lat. Vorlage* (605, 1 *v. u.*). Reversa tamen ad vesperum denuo summo dilucolo famulorum negligentia exibat, & silvestribus aggregata capris, pascebatur cum eis etc.

25, 37 *vgl. lat.* omnemque firmiter tenere pietatem et mandatorum Dei operationem (606).

25, 37 E cant aquest pas . .] *soll doch wohl heißen, daß dann Friede gemacht sei zwischen Gott und dem bisher in einer Irrlehre Befangenen. In der lat. Wendung* Cum autem hoc autor dederit omnium bonorum, *steht* hoc *ohne Beziehung. Das griech. Original lautet:* Ἐπὰν δὲ δῴη καιρὸν ὁ πάντων δοτὴρ τῶν καλῶν, . . *(Boiss.* 157, 1 *v. u.)*

26, 10 *zu verstehen* e ad obs de mos frayres, *doch ist* ad obs *wohl nicht zu ergänzen.*

26, 32 *Schon das griech. Original ist eine freie Wiedergabe des Epheserbriefes 6, 13. Die lat. Übersetzung des Romans folgt der griech. Vorlage auch hier genau. Ich stelle die beiden Versionen in lat. Form nebeneinander:*

Roman (606, 7 *v. u.*).

Deinde et armaturam spiritus assumens, et lumbos in veritate habens praecinctos, indutusque lorica iustitiae, et galea salutis assumpta, pedesque in praeparationem evangelii pacis calciatus, et in manu fidei assumpto clypeo et gladio spiritus (quod est verbum Dei) undique fortiter armatus atque munitus, sic confidenter ad bellum contra impietatem egredere: & hac in fugam a te conversa et illius principe diabolo in terram prostrato, victoriae corona adepta, coronaberis vivifica dextra dominatoris.

Ep. ad Ephes. 6, 13.

Propterea accipite armaturam Dei, ut possitis resistere in die malo, et in omnibus perfecti stare. State ergo succincti lumbos vestros in veritate, et induti loricam iustitiae, et calceati pedes in praeparatione Evangelii pacis: in omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela nequissimi ignea extinguere: et galeam salutis assumite: et gladium spiritus (quod est verbum Dei per omnem orationem.

*Das folgende hat keinerlei Entsprechung in der lat. Redaktion des Romans.*

27, 7 *vgl. die abweichende Darstellung des lat. Textes, wo* divino afflatus spiritu *auf Barlaam bezogen ist.*

27, 9 Crist] Christi signaculum.

27, 17 f. *vgl. lat. Text* (607, 31) Crede filium Dei per viscera suae misericordiae factum hominem, onus suscepisse, quae sunt humanitatis naturales et inevitabiles passiones. Esuriet enim & sitivit, et in agonia fuit natura humanitatis; *vgl. Boiss.* 164, 6 ff. *πάντα τε ἀναδέξασθαι τὰ τῆς ἀνθρωπότητος φυσικὰ καὶ ἀδιάβλητα πάθη.*

27, 28 palays] *ist vielleicht in* parazis *zu ändern* in paradiso eius, *ebenso griech., doch ist sachlich gegen* palays *nichts einzuwenden und wohl mit Absicht vom Übersetzer an Stelle des Paradeisos gebraucht;* palays *ist als ein auch Gärten umschließendes Gebäude zu denken, dann macht* 27, 29 tornet asson ostal *(d. h. zur Wohnung des Prinzen, in die er aus dem Garten zurückkehrt) keine Schwierigkeit.*

27, 32 la via de n. s., *den Weg der zum Herrn führt. Der lat. Text weicht ab* pignus accepisti aeternae vitae.

28, 5 *vgl. den lat. Text. Ich nehme eine Lücke nach* s'en *an. Sie wird etwa in folgender Weise zu ergänzen sein:* annet s'en en sa habitacion. E uns dels ministres cant vezia soven intrar B. al palays e meravilhet si mot. *Vielleicht ist aber* meravilheron *zu lesen und als Subjekt dazu* li ministres, *da im folgenden aus ihrer Zahl einer herausgehoben wird.*

28, 10 *Vor* aquest *wird man sich das verbindende* Nunc autem *hinzudenken müssen.*

28, 19 per so que etc.] *etwa: auf daß mein Herz dafür in heißerer Glut entbrenne. Vgl. lat.:* (611, 15) Recapitula mihi divinam doctrinam, quatenus cordi meo fortius infigatur.

28, 28 semenador *ohne weiteren Zusatz, mit dem es doch in der Regel begegnet, mag bedenklich erscheinen; doch finde ich bei Georges die Wendung*

inimicus ille seminator *für welche er auf Julian bei „Augustin. op. imperf. 1, 9" verweist. Ich habe das Zitat nicht feststellen können.*

28, 33 Nos autres . .] *Das Gegenteil sagt der lat. Text, s. d.*

29, 1 *Diese Antwort Josaphats ist an sich unverständlich. Der wesentlich ausführlichere lat. Text* (611, 8 *v. u.*) *klärt die Stelle auf:* Tunc ait ad eum regis filius. Ego quidem maximae tuae benevolentiae erga me, nullam aliam magis congruam recompensationem agnoscens, hanc dignam tuo beneficio reperi, ut opus istud bonum manifestum tibi facerem, ut scires ad quid factus es, et creatorem tuum qui te fecit recognosceres. — *Auch wenn man für die Futura* mostraray *und* faray *die konditionalen Formen einsetzen würde, bliebe doch das Unvermittelte des Satzes bestehen.*

29, 3 *lat.*: Sed sicut video spes mea fefellit me. Nam cerno te durum ad ea quae dicta sunt, atque stolidum.

29, 4 per ayso — *Ende des Satzes*] *steht nicht in der lat. Vorlage und kann nur heißen: Befürchte nun aber nicht, daß dir von meiner Seite Böses wiederfahre darum daß du dich der Lehre des Heils verschließest. Das folgende würde besser mit* Mays si *als mit* E si *eingeleitet.*

29, 8 *vor* Tot atretant *ist zum Verständnis eine Ergänzung nötig. Der lat. Text* (612, 1) *giebt sie:* Talia quidem ad ipsum loquens, in aquis visus est seminare. Nam in animam stultam non introibit sapientia.

29, 17 tardar, *d. h. seine Einwilligung zur Abreise Barlaams zu geben.*

31, 9 *Es ist nur von einem Arzt die Rede, sowohl im lat. Text als auch im Verlauf der Erzählung, also gegen die Hs.* mege *und* lo *zu lesen.*

31, 9 *vielleicht nach* rey, *doch besser* a Sardan *zu ergänzen.*

31, 11 es] *der Indikativ stellt die Überzeugung als Tatsache hin.*

31, 20 e dedins e defors *steht nicht im lat. Text.*

31, 34 Arachim] *ebenso lat.; griech.* Ἀραχής.

33, 3—9 *Das Gerpräch über die Reliquien ist im Original erheblich umfangreicher; siehe den Vergleich mit dem lat. Text.*

33, 6 si non — Barlam *steht nicht im lat. Text.*

33, 12 azoram *brauchte vielleicht nicht ergänzt zu werden.*

33, 27 *lat.*: Noli ergo malum dicere mihi. Multas enim mihi gratias agere debes, quia filium tuum Deum colere docui . .

34, 24 *vgl. lat.*

34, 27 *Diese aus Matth. 5, 15; Mark. 4, 21; Luk. 11, 33 bekannte Stelle lautet in der Vorlage* (618, 7) *anders:* videns . . quod non oporteret iam rem in angulo et occulto, sed super candelabrum in excelso poni, ut manifesta fiat omnibus (*vgl. Boiss.* 209, 12.) *Der prov. Übersetzer ist also von der Vorlage abgewichen, indem er den Text nach einer der bekannten Evangelienstellen umbildete, die sich ihm aufdrängte; am nächsten steht Matth. 5, 15* neque accendunt lucernam, et ponunt eum sub modio, sed supra candelabrum ut luceat omnibus, qui in domo sunt.

34, 32 en mi] Quod circa me actum est.

35, 6 (618, 22) *lat.*: Ipse enim est fortis et solus potens, rex regnantium *vgl. I. Ep. ad Tim. 6, 15* beatus et solus potens, Rex regum, et Dominus dominantium.

35, 8 *Der zwischen Kreuzen stehende Passus ist zu streichen, es ist nichts damit anzufangen. Die lat. Vorlage giebt keinen Aufschluß. Die Stelle*

*lautet von* 35, 7 (618, 24) *ab:* In cuius nomine bapitizatus sum, et confiteor et glorifico unum Deum in tribus personis . . *(siehe Vergleich)* . . Derelinquere ergo sic bonum, sic sapientem, sic potentem Deum, & daemonis immundis, et omnium scelerum auctoribus servire, et idolis surdis et mutis cultum exhibere, quae nunquam fuerunt aliquid nec futura sunt, quantae esset utique pater insapientiae ac stulticiae?

35, 9 *beachte denselben Wortlaut* tan bon *etc. in Zeile 12.*

35, 18 E pos etc.] *vgl. lat. Text.*

35, 19 esdevengut] *was eingetreten ist, d. h. was meine Überzeugung geworden ist, was ich beschlossen habe zu tun. Ebensowohl könnte man sich auch nach* esdevengut *etwa* mon conselh *„mein Entschluß" zur Ergänzung denken. Vgl. lat. Text.*

35, 26 filolaie *lat.* a tua discedam filiatione (619 *oben*).

35, 37 — 36, 1 *Nach* volras (36, 1) *sind wohl einige Worte ausgefallen; vgl. den lat. Text zu* 35, 38.

**36**, 1 et entent ab los huelhs . .] *vgl. lat.*

36, 30 rebel ad aver *dürfte in der Weise konstruiert sein wie unser deutsches „er ist gut (schlecht) zu haben", d. h. es ist gut (schlecht) mit ihm auszukommen. Die Worte müßten wohl besser durch Kommata für sich herausgehoben werden, so daß zu lesen wäre: er ist von hartem (d. h. störrischem) Wesen gegen ihn und rebellisch zu haben (was man freilich deutsch nicht sagen kann).*

**37**, 8 *Original und Übersetzer zitieren frei nach Matth. 10, 34.*

37, 9 *Matth. 10, 37 wonach ich den Text ergänze.*

37, 12 *Pred. Sal. 3, 8.*

37, 16 *es handelt sich natürlich um eine Gefahr der Seele.* Quando vero parentum affectus et amicitia ipsam animam fert ad periculum . . (621, 6 *v. u.*).

**38**, 36 ff. *Vgl. lat.* 624, 20 *v. u. ff.:* Et rhetor ait: Cum eximii et mirabiles viri qui omnem sapientiae artem adinvenerunt, deos excelsos nominaverunt illos et immortales, et qui cuncti in terra fuerunt, et sunt reges et gloriosi, et nobiles eos adoraverint et coluerint: quomodo tu ipse linguam adversus eos commoves, et omnino sibilare audes talia?

**39**, 6— *etwa* 21 *ist ein schwacher Reflex der Apologie des Aristides. — Siehe Einleitung.*

39, 10 Aquel-fin] *Die Stelle ist genau wiedergegeben. Eine Bibelstelle die man dahinter vermutet, gibt es weder im AT. noch im NT. Vgl. jedoch 2. Mos. 18, 11; 1. Joh. 2, 13* cognovistis eum, qui ab initio est. *Heb. 7, 3* neque initium dierum, neque finem vitae habens *wird hier von Melchisedec gesagt, vgl. dazu, Die Schriften des NT. hgg. von Weiß (1907) II, 219.*

39, 34 volia] *lat.* potuit *was genauer ist, doch liegt kein zwingender Grund zu einer Änderung vor.*

**40**, 15 ut gratiam hanc quam hodie operatus es, tibi recompensarem. Sed quae est retributio? Ista scilicet ut ostendam tibi declinare a via mala. *Die prov. Übersetzung weicht hier wesentlich vom Sinn des lat. T. ab. „damit du dich der Gnade erinnerst (d. h. sie im Gedächtnis behältst und durch das Zusammensein mit uns darin befestigt werdest) die du heute (mit deinem Munde) offenbart hast", denn ihm war die Gnade widerfahren wie durch ein Wunder zum christl. Glauben bekehrt zu werden in dem Augenblick, wo er*

*gegen ihn sprechen wollte. Der Satz läßt sich auch durch eine Änderung der lat. Vorlage anpassen; es wäre dann zu lesen:* per so quem renembre de la gracia que tu as huey recontat.

40, 27 escurzida *vgl. lat.*

40, 34 *vgl. Matth. 3, 9.*

41, 25 *wohl besser* de rey *zu lesen.*

41, 32 *zur Verbesserung vgl. lat.* quo mundus non est dignus.

42, 11 virgam olivae *gr.* ῥάβδον βαΐνην *Palmzweig.*

42, 13 vivras *im Sinn des Optativs.*

42, 19 Nam qui pro nobis putabantur esse, subito contra nos facti sunt.

42, 36 *vgl. den lat. Text.* ti faray *bezieht sich sowohl auf den Inf.* onrar, *wie auf das Subst.* auzidor.

43, 1 *der Vergleich ist unter anderm im 68. Psalm V. 3 und beim Propheten Micha 1, 4 zu finden.*

43, 3 *vor* Totz *ist das lat.* Tunc Theodas ait *zu ergänzen.*

43, 9 *lat.:* Nihil enim ut facies mulierum adducere et seducere iuvenum cogitationes praevalet. — fuoc *in* fassa *zu ändern liegt kein Grund vor.*

44, 1 *der lat. Ausdruck ist vom Übersetzer gemildert; ich verstehe: „in solcher Weise, denn umarmen konnten sie ihn nicht, sprachen sie zu ihm von Liebe." Vgl. den lat. Text.*

45, 5 *Die Lücke ist mit den Worten zu ergänzen:* fac et ipse unam petitionem meam (634, 3).

45, 15 f. *Matth. 19, 6. Zu den hier in Betracht kommenden Belegen, welche für die Ehe sprechen, gehören auch noch Heb. 13 und 1. Cor. 7, 1 ff.*

45, 28 demostraras . .] et tua perfrui me patere pulchritudine, nec non et ipse meo saciare decore, . . (634, 27).

45, 29—31 *die Stelle ist schlecht überliefert. In der Vorlage lautet sie:* Et erit tibi non solum indulgentia pro dispensatione ista, sed insuper, munerum retributio pro salute mea a Deo tuo. *Ich habe dementsprechend die Stelle lesbar zu machen versucht.*

45, 32 *erinnert an Luc. 15, 7.*

45, 34 Si ergo secundum veritatem salvare quaeris animam meam.

45, 38 *vgl.* Haec igitur dicens, et blandiens, . .

46, 25 *vgl. lat. Text.*

47, 1 *Dieses überirdische Wesen ist im prov. Text nicht erwähnt worden; vgl. den lat. Text zu* 46, 25.

47, 25 dels mals] *vielleicht* de las mans *zu lesen? das lat. weicht völlig ab.*

48, 11 Quid cognovisti o Iosaphat, in immortalibus diis nostris quod ab eorum cultu discessisti . .? (636, 18).

48, 19 *Der Übersetzer hat die Stelle dezent umschrieben; siehe Vergleich.*

48, 33 secta *im Sinne von „Lehre", wie lat.*

49, 1 Forsitan Theoda asinus es, lyram rationis audiens, & sine intellectu permanens, [vel potius aspis obturans aures, ne audias vocem incantantium . .] *Den zweiten Vergleich mit der Schlange (Psalm 58, 5) hat der Übersetzer weggelassen; ebenso den sich daran anschließenden aus Jerem. 13, 23 entnommenen. Zum Esel vergleiche* Gellius Noctium Atticarum Libri XX ex recensione *M. Herz,* L. MDCCCLIII, 3, 16, 13. Si quis mihi filius unus pluresve in decem mensibus gignantur, ii si erunt ὄνοι λύρας, exheredes sunto. *Vgl. Gellius,*

*Attische Nächte übersetzt von Weiß, S. 211, 13: Heute noch kann man beispielsweise in einer Satire des M. Varro, welche die Nachlaßbestimmung überschrieben ist, folgende Worte lesen: „Wenn mir ein Sohn oder mehrere im rechtsmäßigen und gesetzlichen Niederkunftsmonat geboren würden, so sollen sie trotzdem von der Erbschaft ausgeschlossen werden, im Fall sie (so albern und einfältig) sind, wie Esel beim Lautenschlagen (Dudelsack).“ Boissonade bringt pag. 293 weitere Belege für diese Redensart. Die Stelle ist von dem Verfasser des Romans wohl dem Hieronymus, Epist. 29, 1* (Patrologiae Cursus compl. ed. Migne Series I, Tomus XXII, Paris 1845, pag. 431) *entlehnt, falls die Wendung nicht zu den gangbarsten Unhöflichkeiten jener guten alten Zeit gehörte.* Post priorem Epistulam ... (*schreibt Hieronymus*) ad me repente perlatum est, quosdam homunculos mihi studiose detrahere, cur adversum auctoritatem veterum, et totius mundi opinionem, aliqua in Evangeliis emendare tentaverim. Quos ego cum possum meo jure contemnere (Asino quippe lyra superflue canit) tamen ne nos superbiae, ut facere solent, arguant, ita responsum habeant.

49, 34 *Es handelt sich hier nicht um einen Ausspruch der recht wohl Christus in den Mund gelegt sein könnte. Eine Stelle dieses Wortlautes findet sich im NT. nicht. Einige Stellen bei Ezechiel 18, 23, 32 u. 33, 11 drücken einen ähnlichen Gedanken aus, weichen aber formal so weit ab, daß von einem direkten Zitat nicht die Rede sein kann. Der prov. Text folgt der lat. Vorlage* (639, 5 *v. u.*) *übrigens genau.*

50, 26 penas] ut ipsius manus evaderet.

51, 31 no vos o poyria hom racontar *nämlich, was zu erzählen wäre.*

51, 31 f. *vgl. Matth. 6, 20; Luc. 12, 33.*

51, 33 aur et argent] *der prov. Übers. ist hier ausführlicher als die lat. Vorlage, die sich mit einem* omnes pecunias *begnügt* (642, 7).

52, 3 *2. Sam. 3, 1.*

53, 2 *auch ohne den lat. Wortlaut* conpunctus itaque rex *mußte hier die Lesart der Hs. aufgegeben werden; ebenso wie in* 12, 27 *u.* 12, 31.

53, 5 *siehe Vergleich.*

53, 29 esperansa de totz los bens *wie die Hs. liest, scheint mir keinen Sinn zu geben. Ich lese daher* bons. *Der lat. Text hat allerdings* spes omnium finium terrae (*vgl. Ps. 65, 6*) *und so wäre denn noch die Möglichkeit gegeben* fins *zu lesen.*

54, 35 *der lat. Text hat hier:* Sed impedivit me patris mei obstinatio et mandatum, honorari praecipiens genitorum. *Man wird also doch besser den prov. Text dementsprechend ändern und lesen:* el comandament de honorar son payre.

54, 37—55, 1 *Anfang und Ende dieser Stelle ist aus 1. Cor. 15, 10 genommen:* gratia in me vacua non fuit ... non ego autem, sed gratia Dei mecum.

55, 5 que non ...] *dieser Nachsatz steht nicht im lat. Text.*

55, 25 *nach* senhor *ist ein kleiner Passus übergangen, so daß sich nun* que non pr. *etwas hart anschließt; ich habe darum ein verbindendes* e *eingefügt.*

55, 31 iosta una via] in torrente quodam *gr.* ἐν χειμάῤῥῳ τινί . .

55, 35 *Zu* prenon lo *vgl.* 56, 5.

56, 17 *Matth. 5, 7.*

56, 21 *Matth. 6, 15.*

56, 27 Quid ergo erit nobis post tuum discessum? *wonach ich die Stelle bessere.*

56, 28 perdicion] errore.

56, 34 esil] *beachte den lat. Text:* Egrediebatur ergo de regno suo fortis ille iuvenis, gaudens velut quando de longo exilio in suam aliquis revertens patriam laetus ambulat . . .

57, 17 boscage *vertritt das lat.* per eremum.

58, 9 per la forest *steht natürlich nicht in der Vorlage.*

59, 1 f. el riu de las lagremas etc.] *die Stelle gibt den lat. Text nicht genau wieder. Will man nach* cara (59, 2) *nicht eine Lücke annehmen, so wird man zum Subjekt* riu *das Verbum des vorhergehenden Satzes ergänzen müssen, obgleich es dort auf einen Plural bezogen ist. „und der Strom der Tränen, die er vergoß* (que ac), *hatte sich ihm tief ins Gesicht gegraben." Es wäre dann nach* ac *Komma zu setzen. Das Bild, daß der Tränenstrom im Gesicht gleichsam Rinnsale zurückläßt, hat nichts befremdliches, aber ebensoviel, wenn nicht mehr, hat die Annahme für sich, daß nach* cara *das lat.* „cilia exusta habens" *vom Übersetzer nicht wiedergegeben, respektive vom Schreiber übergangen worden ist.*

59, 9 *Zu* renhe *siehe Vergleich. Der Schreiber war wohl auf Zeile 3* esperital payre *abgeirrt.*

59, 11 *Matth. 13, 46.*

59, 17 *Der hier vorliegenden Lücke entspricht folgender Inhalt: Josaphat erzählt Barlaam wie sich alles zugetragen hat. Er verlebt nun viele Jahre zusammen mit Barlaam in der Wüste und übertrifft ihn noch in der Standhaftigkeit seines asketischen Lebenswandels. Barlaam fühlt sein Ende herannahen. Es ist Josaphat nicht beschieden, zugleich mit dem geliebten Lehrer sein Leben zu beschließen. Barlaam zählt bereits 100 Jahre und hat 75 Jahre in der Wüste zugebracht; Josaphat aber hat noch nicht lange genug um den himmlichen Preis gerungen. Aus weiter Entfernung holt er von andern Brüdern das zum heiligen Opfer notwendige herbei und nach mancherlei geistlichen Gesprächen und Gebeten gibt Barlaam den Geist auf. Josaphat begräbt ihn. Er sinkt neben den Grabe in Schlaf und sieht im Traum jene furchtbaren Männer wieder die ihn in jene große wunderbare Flur tragen und in die herrliche helleuchtende Stadt. „Indem er nun durch das Tor ging, kamen ihm andere entgegen, strahlend von hellem Lichte, mit Kronen in den Händen, welche von unaussprechlicher Schönheit blitzten, wie sie noch kein menschliches Auge geschaut."*

59, 33 f. *Der Ausspruch auf den hier verwiesen ist, steht nicht in unserem Text. Er müßte sich an* 26, 14 *anschließen und lautet in der Vorlage* (606, 21) et te paulo post ditari et tunc misericors non eris.

59, 38 *Folgende Stelle füllt die Lücke vor* En *aus:* In hac, inquit senex, speciosa et magna civitate habitationem habere merui, in media urbis platea luce fulgentem eximia.

59, 39 f. *Die indirekte Rede geht etwas unvermittelt in die direkte Rede über, doch ist wohl nichts am Texte zu ändern.*

60, 5 *Zu* vint e cinc *siehe Vergleich.*

60, 9 f. *Anakoluth.*

60, 22 *Zu* palays *siehe den lat. Text.*

60, 29 *wegen der nach* iassian *unter die Lesarten verwiesenen Worte* sabian ȧ iozaphas *vgl. den lat. Text:* Et vidit rex et omnis turba virtutes quae per eos fiebant. Et plurimae gentes quae erant in circuitu, infidelitati languentes & Dei ignorantia, per ea quae ad sepulchrum fiebant signa crediderunt.

60, 34 *die drei letzten* nos *der Hs. lassen sich halten. Die Fürbitte zerfiele dann in zwei, die eine gälte dem Leser, in die andere schlösse sich der Übersetzer mit ein.*

# Glossar.

a, ad 2,29; 12,36; 16,5; 17,1,6. az 33, 19,35; 50,38; 51,5; 56,30.

*Praep.* 1. *örtlich.* a) *Richtung, Ziel: nach, zu, in.* α) *bei lebenden Wesen* annar 3,13; 17,6,15; 54,2; 60,11; aprosmar 13,32; esdevenir (*gelangen*) 58,11; intrar 13,37; tornar 13,26; trametre 9,20; venir 17,28; 57,13. β) *bei Sachen* annar entro a 17,21; 18,7; — 54,26; getar *rfl.* (a perilhs) 18,2; levar 44,15; 54,6; tener 55,31; tornar 15,6; venir 13,20. b) *Richtung von weg* fugir (peccatz) 16,1; (bestia) 16,6; (tenebras) 34,33. c) *Verweilen an, bei, vor* cornar (a la porta) 9,6; (a la mayzon) 9,8; estar (al moniment) 54,17.

2. *zeitlich; Zeitpunkt: an, zu, bei* a cap de 2,9; 18,24,37; 54,19; al comensament 4,9; 12,22; al dia 17,3; entro a dia 33,33; al ters dia 11,21; 35,4; (tro) a la fin 45,6; 11,22; entro a 60,3; a la nueg 56,37; a la vegada 59,34.

3. *Werkzeug, Mittel: mit, mit Hilfe* a glazi, a fuoc 3,31; *an:* far conoyser a 38,10; *von, durch:* faire sorbir a la terra 34,20.

4. *Maß:* ad una part *zur Hälfte* 50,14; a cent dobles 8,21.

5. *Gemäßheit: entsprechend, nach* formar a la semblansa 10,22; 48,25.

6. *Charakteristischer Umstand; Art und Weise* a l'aventura 22,3; a guiza 2,13; a meravilhas 4,21; a vil (mala) mort 24,16; 33,14; a tort 52,13; a diverses turmens 36,13.

7. *Ziel, Bestimmung: zu* annar a perdition 42,7; apellar, convidar a vida durabla 3,4; 23,1; iuiar a mort 33,32; liurar a 32,4; 38,11; tornar a conversion 1,5; trayre a ben 20,35. — *Zweck zu* cans a cassa 32,22. — *Dativus commodi: für* ben est a cels 45,21.

8. *Objekt von Verben* a) *bei transitiven:* apellar 55,12; auzir (dire) 12,36; 13,13; anunciar 60,15; baylar 59,27; comandar 1,21; dire 2,15,31; 8,3,9; 57,39; donar (riquezas) a 54,21; escriure 55,24; liurar 3,31; 4,10; 17,33; razonar 18,10; reconsiliar 54,10,38; 57,12; rendre 55,2; (lauzor) 55,25; requerre (gracias) 23,3; tolre 2,29; 16,30; b) *bei intransitiven* comensar 4,7; consentir 34,34; contrastar 42,38; entendre 41,27; escapar 50,26; faire *mit Inf.* 10,28; *mit Subst. f.* abaysament 9,3; almornas 19,27; gracias 58,9; 59,4; 60,2; mal 56,15; oration 56,7; — obezir 34,17; plazer 3,5; 60,7; profichar 12,10; responre 59,38; servir 48,15; 54,35; c) *bei reflexiven* apertenir 1,17; atendre 10,6; convertir 49,30,35; 60,30; prendre 16,9; reconsiliar 51,7; 59,28; regardar 3,21; 36,24; tornar 56,24; trebalhar 55,33.

9. *Ergänzung von Adjektiven:* dezagradable 3,16; digne 3,24; 9,28; 37,11; egals 3,18; endendut 56,10; lonc 12,14; pietos 36,36; poderos 54,15; pres 34,1; rebel (ad aver)

36,30; semblant 9,40; 10,1; 16,5,37; 56,20; *bei adjektiv. Begriff* 51,38.

10. *an Stelle von, als, zu, für:* adordenar (az-) a 18,28; 50,33; tenir a nient 7,4; es a veyeyre (*es besteht als Ansicht, Meinung*) 2,39; 19,34; 59,32.

11. *vor Infinitiv* a) *ohne Artikel; nach* acomensar 58,32; aprendre 57,12; comensar 1,2; 9,35 *u. ö.* 56,30; 59,8; cobezejar 8,25; covenir 3,9; 7,6; 12,4; 14,3; 50,38; donar 57 13; ensenhar 10,32; 54,38; esser 1,12; 3,34; 4,22; 11,6; 15,38; laysar 1,15; prenre 59,4; trametre 11,16; b) *mit Artikel* apellar al maniar 15,18.

ab 6,5; 7,30; 8,34; 55,1; 60,25. an 4,12; 7,17; 15,17; 44,31; 47,9; 60,24. am 17,11; 36,11,32; 58,27. amb 36,15; 41,33; 55,3; 57,15; 58,26.

*Praep.* 1. *örtlich, räumliche Vereinigung: mit; bei* aiostar (*rfl.*) 25,28; 33,6; annar 8,34; 17,32; 22,15; 55,3; aver 7,17; 23,32; conversar 35,3; 41,33; encontrar (*rfl.*) 8,34; esser 6,5; 21,6; 38,7; iostar 15,17; menar 25,23; 54,27; metre 44,31.

2. *Gemeinschaft, Gesellschaft, Zugehörigkeit mit, zusammen mit* 10, 13,35; 23,33; 25,31; 35,16; 53,10; 55,1; parlar 17,25; 44,3; alegrar (*rfl.*) 17,11; aver amor an alc. 4,12.

3. *feindliches Verhalten:* contendre 24,26; desputar 32,8; aver tenson an 42,14.

4. *begleitender Umstand mit, bei, unter* an lo freg et an la calor 24,31; amb yras et menassas 36,15; an lagremas etc. 12,27; 33,38; 53,1, 23,24; 54,3, 6,19; 56,23; 58,22; 60,12; cans, hymnes *etc.* 60,24 *f.*; an la vestimenta 24,36. *Veranlassender Umstand: infolge* 20,15.

5. *Art und Weise* ab alegrier 34,30; an conpunction 12,27,31; an gran honor 51,17; an reverencia 60,22.

6. *Mittel, Werkzeug: mit, vermittelst, durch, mit Hilfe* 9,24; 17,24; 18,14; 19,7,26; 36,1; 37,7; 42,7; 46,15; 47,9; 58,26,27.

7. *an Stelle des Dativs* (*wie lat.* apud) manifestar (*rfl.*) ab alc. 11,3.

abaysament *s. m. Erniedrigung* 9,3.
abans *adv. vielmehr* 3,26; 17,31.
abbas *s. m. N. Abt* 32,20.
abergar *siehe* albergar.
abit *s. m. Kleidung, Gewand* 2,2; 25,1.
abitacion *s. f. Wohnung* 58,26; ha- 19,29; 32,30.
habitar *v. wohnen* 12,9; 32,27; 58,1,11.
abondancia, -antia *s. f. Überfluß* *54,7; per a. de lagremas 14,30; an a. de l. 54,7. *mit überströmenden Tränen.* — abun- 21,24.
abrassar *v. umarmen* 41,6; 52,32; 58,25; abrazar 44,1.
abstinencia *s. f. Enthaltsamkeit plur.* 31,2.
abun- *siehe* abon-.
ac *s.* aver.
acabar *v. vollenden* 60,7.
acension *s. f. Himmelfahrt* 51,10; ascention 11,23.
aco *siehe* aquo.
acomensar *v. beginnen;* acomencet 58,32.
aconselhayre *s. m. N. Ratgeber* 19,14.
aconselhar *v. beraten* 19,14; *mit Rat beistehen* 53,27.
acordar *v. rfl. übereinkommen, beschließen* 39,34; 40,1.
acostumar *v. gewöhnen* aver acostumat 19,1; 41,37 *gewöhnt sein, pflegen. Part. gewohnt, üblich* 24,36.
aculhir *v. aufnehmen, an-* 40,30; *Pr. 3 Sg.* acuelh 39,4.
ad *siehe* a.
ades *adv. sogleich, alsbald* 11,36; *jeden Augenblick, unaufhörlich* 16,12.
adescar *v. mit einem Köder versehen* 46,15.

adimplir *siehe* adhumplir.

adhumplir *v. erfüllen (Wunsch)* 45,35; adim- (*mit Trauer e.*) 29,6.

adyrar *siehe* azirar.

adobar *v. rfl. rüsten* 37,18.

adonx *adv. alsdann* 2,6,23; 3,7; 19,11; 21,5; *alsbald* 58,6.

adorar *siehe* azorar.

adordenar *siehe* azordenar.

adormir *v. rfl. einschlafen* 46,25.

adornar *siehe* azornar.

adreysar *v. rfl. sich wenden zu, sich richten nach* 28,36; *sich bekehren* 49,2; *v. tr.* a. pas *Frieden machen, herstellen* 25,38.

adulteri *s. m. Ehebruch* 14,8.

afan *s. m. Mühsal* 58,10.

afar *s. m. Geschäft, Angelegenheit, Sache;* a. de dieu 39,27; a. del segle 50,15; a. seglar 15,31; *Verrichtung* 26,3; home de petit afar *von niederem Beruf* 48,36; far son a. 18,30; 32,1.

afermar, aff- *v. befestigen* (en bona esperansa) 53,31; *versichern, erklären* 55,36.

afflamar *v. entbrennen, entflammen* (*sinnlich*) 36,25; 46,13; (*geistlich*) 27,7.

affliccion *s. f. Schmerz, Pein* 44,26.

aformazon *s. f. Form* 10,23.

afortir *v. rfl. hartnäckig sein, fest bleiben* 36,10.

agardar *v. ansehen* 41,16.

aginholada *s. f. Kniebeugung* 46,24 (*die Hs. hat* agilhonadas).

agradable *adj. lieblich* 4,23.

agradar *v. gefallen* 43,29; se a. en *an etwas Gefallen finden* 43,37.

agron *s.* aver.

agues *s.* aver.

agui *s.* aver.

agulha *s. f. Nadel* 20,8.

agut *s.* aver.

hay *Ausruf: wehe!* 13,15.

ayga *s. f. Wasser* 10,33.

ayguos *adj. wasserreich* 57,21.

aiost *s. m. Zusammenkunft, Versammlung* 37,34.

aiostar, aiustar *v. vereinigen* 30,9; 33,6; 60,13,14; *rfl.* 25,28; *sammeln, aufhäufen* 26,19; *versammeln* 35,30; 37,28,35; 54,22; 55,36.

aysa *s. f. Sorge* 43,14.

aysel, -ella *pron. dem. jener* 26, 11,30.

aysi 1. *adv. auf solche Weise* 1,10; *in der Weise, so* 9,32; 22,27; 34,5. 2. *adv. hier* 47,4; *hierher* 47,5.

ayso *pron. dem. neut. dieses, solches* 2,21; 8,4; 9,18; 15,29; 45,33; 46,39; 50,31; d'ayso *davon, darüber* 12,15; 22,3; dire en a. *dazu sagen* 52,19; en ayso (*zeitlich*) *in dem* 27,37; en a. que *in dem daß = obgleich* 21,12; *in dem* (*in welchem*) 50,30; en a. = *in diesen Zustand* 6,22; 18,31; *in solchem = solcherweise* 55,6.

aytal *pron. adj. so beschaffen, solch* 1,19,28; 2,4,34; 3,24.

aytant, -an *adv. so* (*sehr*) 2,38; 9,14; 60,20; *soweit* 15,1,2; a. -com *ebenso — wie* 14,17.

aiuda *s. f. Hilfe* aver en a. *als H. haben* 42,17.

aiudar *v. helfen, beistehen* 17,18,28; 34,1; 42,8; 44,17; 47,23; 54,25.

aiustar *siehe* aiostar.

aiutori *s. m. Hilfe* 30,19; 42,19; 44,16; 48,1; 54,28; *Helfer* 17,5.

al = a lo *s. Einl.*

albere *s. m. Panzer* 26,33.

albergar *v. herbergen, wohnen* (*bildlich von d. Liebe im Herzen*) 58,29; abergar 56,38.

albre *s. m. Baum* 16,10,17; 24,24; *46,26.

alcun, -a *pron. ind. irgend ein* 24,26,27; alcuna ves 57,33.

alegrament *adv. freudig, fröhlich* 2,22; 8,4; 16,32; -ns 29,14; 58,20,28.

alegrar *v. rfl. fröhlich sein* 17,12; *sich freuen* 17,34; 21,4; 26,23.

alegre *adj. fröhlich* 19,2; 30,25; 58,9.

alegrier *s. m. Freudigkeit* 34,30.

almorna *s. f. Almosen, Mildtätigkeit* 14,16; 18,9.
als *pron. indef. anderes* 37,3.
als = a los *s. Einl.*
alunhar *v. entfernen, bringen* 54,11.
am *s. m. Angelhaken* 46,15.
am *s.* ab.
amablament, -ns *adv. freundlich* 17,26; 36,31; *eifrig; mit Eifer (im Sinne liebevoller Hingabe an eine Sache)* 2,8; 15,27; 31,1; 37,18. *Siehe Anm. zu* 2,8.
amable *adj. lieb* 25,24; 32,37; 39,22; 52,7.
amador *s. m. Liebhaber, Freund* 44,12.
amar, -a *adj. bitter fig.* 6,25; 25,21.
amar *v. lieben* 14,16; 16,5,20; 17,24.
amb *s.* ab.
ambas *adj. num. f. pl. beide* 38,3.
amdos *adj. num. m. pl. beide* 60,22,34.
amenar *v. herführen* 43,35; 44,30; *hinführen zu* 38,16; 47,1; *mitnehmen* 40,13.
ameravilhable *adj. wunderbar* 46,33.
ameravilhat *adj. erstaunt* 23,4; 47,13.
amermar *v. abnehmen* 49,8; *rfl.* 52,2.
amic *s. m. Freund* 1,24; 4,2; 17,36.
amigable *adj. freundlich* 13,36.
amistat *s. f. Freundschaft, kindliche Liebe* 17,37; 37,16.
amollezir *v. rfl. weich werden* 43,1.
amonestament *s. m. Ermahnung, Veranlassung* 44,39.
amonestar *v. ermahnen* 35,17.
amor *s. f. Liebe* 14,10; per l'a. 4,11; aver a. an alc. 4,12; *Plur. in sing. Bedeutung* 16,36.
amoros, -oza *adj. lieblich* 21,19.
an *s.* ab.
an *s. m. Jahr* 6,21; 11,13.
han *s.* hanc.
hanc *adv. je* 23,27; 54,24; *ehemals* 35,30; h. — non *nie* 2,38; 23,29; *noch nie* 5,31; 8,23; a. pueys non *nicht mehr* 48,2; h. mays *nimmer* 7,25; *noch nie* 35,32; bona fust h. nat *durchaus* 11,28; — han 5,31; 48,35.
ancessor *s. m. Vorfahr* 36,35.
ancian *adj. alt* 45,17; ansiana *f.* 19,33; *subst. pl. die Alten* 20,1.
anel *s. m. Ring* 56,6.
angel, -il *s. m. Engel* 41,32; a. malignes 26,28.
angle *s. m. Winkel* 47,3.
annar *v. gehen* 8,3; 17,21; 25,26; *hingehen* 12,17; 15,1; 18,32; *fortgehen* 13,5; a. apres *nachgehen* 25,33; *in geistlichem Sinn* a. segon l'esperit *wandeln, eingehen* 12,23; 14,7; 19,16; *ergehen* 59,16; *umschreibend* 8,3; 46,4; en a. 29,14; *rfl.* s'en a. 8,4; 9,12; 15,9; 22,15; *umschreibend* 16,24; *wird mit* aver *konstruiert* 58,10; *Inf.* 13,5; 18,32; 25,26; *Ind. Prs. 1 Sg.* vauc 8,3; 41,3; 55,3; *3 Sg.* vay 8,4; 12,17; 16,24; *3 Pl.* van 18,6; 25,33; *Pf. 3 Sg.* annet 15,1; *Fut. 1 Sg.* yray 17,21; annaray 17,32; *2 Sg.* annaras 17,13; *3 Pl.* iran 12,23; *Conj. Prs. 2 Sg.* vagas 19,17; *1 Pl.* annem 14,7; 20,36; *Imperat.* vay 7,38; 9,18; 20,3; *PPf.* annat 58,10; annada 25,31.
ans *adv. sondern* 35,12; *vielmehr* 38,35; a. certas *aber sicherlich* 4,15.
ansiana *s.* ancian.
annueg *adv. diese (heute) Nacht* 39,39; 40,13.
anunciar, ann- *v. melden, anzeigen* 25,7; 60,15.
aondos *adv. reichlich versehen mit* 15,5; 19,2; azondos 1,8.
aora, -as *adv. jetzt* 17,8; entro aoras *bis jetzt* 7,19.
aorar *s.* azorar.
apagar *v. zufriedenstellen, versöhnen* 41,3.
aparelhar, app- *v. bereiten* 12,18; 47,21; *rfl. sich bereit machen, sich rüsten* 26,8; 52,30; *PPf.* -at *bereit* 14,2; 52,38.
apellar, -app- *v. rufen* 12,34; 19,30;

*anrufen* 10,14; 30,15; 36,18; *nennen* 24,9; 35,37.

apellation *s. f. Ruf, Berufung* 3,4.

apenre *v. lernen* 20,22; *erfahren, kennen lernen* 51,27. *Conj. Prs. 1 Sg.* aprenna 57,12.

apersebre, -perce- *v. wahrnehmen, erkennen* 24,13; *rfl.* 25,30; 36,3; 52,16.

apert, -a *adj. offenkundig* 50,31.

apertament, -ns *adv. offenkundig* 18,7; 49,15.

apertener *v. geziemen, gebühren* 50,36; *rfl. gefallen* 23,23.

apoderar *v. überwältigen* 38,19; 43,34; 44,28; 58,6; *überwinden (vom Durst)* 57,23.

aportar *v. tragen* 42,11; *bringen* 37,16; 38,26; a. temptacions 57,26, 30,33.

apostoli *s. m. Apostel* 14,6; 19,34; (-ls *A. Pl.*) 25,8.

apren- *s.* apen-.

apres 1. *praep. (zeitlich) nach* 12,16; *(räumlich)* a. la carn *auf d. bloßen Leib* 29,32; 2. *adv. hernach, hierauf* 16,36; 51,24; anar a. 25,33; segre a. 56,30.

apropriar *v. rfl.* a. de *sich nähern* 7,12.

aprosmar, aprom- *v. rfl. sich nähern, hingehen* 12,5,34; 13,32; 27,2; 48,2; a. de 49,36.

aquel *pron. dem. s. und adj. jener, der, derjenige. Masc. Sg. N.* aquel 1,6; 22,18; 24,33; aquels 22,21; *A.* aquel 1,1; 21,32; 24,17. *Pl. N.* aquil 2,9; 4,33; *19,11; 21,26; aquilh 2,24; 38,7; 42,23; aquels 21,6,19,23,27; 44,10; 59,24; *u. ō. A.* aquels 4,1; 21,6; 24,18. *Fem. Sg. N.* aquella 3,14; 22,19; 44,29; *A.* aquella 1,5; 25,2; 28,33. *Pl. N.* aquellas 32,2; 43,5; 47,9; *A.* aquellas 3,1; 22,28; 24,25.

aquest *pron. dem. s. u. adj. dieser. Masc. Sg. N.* aquest 20,9; 23,24; 25,9; *A.* aquest 1,8,10; 2,1,20; 22,15; 25,9. *Pl. N.* aquist 9,40; 21,11; 48,37; aquestz 24,34; *A.* aquestos 38,20. *Fem. N. Sg.* aquesta 2,39; 34,7; *A.* aquesta 1,18; 24,14; 25,22. *Pl. N.* aquestas 2,29; 58,7; *A.* aquestas 2,30; 21,37; 22,11.

aqui *adv. (örtlich) dort* 7,13; 21,29; 22,25; 36,11; *dorthin* 12,17; *(zeitlich)* d'aqui *von da ab* 24,4; d'a. enapres 12,20; d'a. enant 10,31; *15,25; 22,7; 45,36; d'a. avant 31,1.

aquo 1. *pron. dem. neut. dieses N. u. A.* 24,12; — 1,10; 2,24; 4,22; 9,32; 13,25; aqo 22,36; — 1,16; aco 16,4; 43,29; 45,7; *auf Plur. bezogen* 24,28; 43,27; per a. 5,24; 37,17.

2. *conj.* d'aquo que *während* 22,13.

ar *s.* aras.

aras *adv. jetzt, nun* 13,22; 17,17,36; 53,36; ar 55,34; 58,16.

archa *s. f. Arche* 10,35.

ardens *s.* ardre.

ardidament, -ns *adv. kühn* 1,16; 59,5.

ardit *adj. kühn, dreist* 38,37.

ardor *s. f. Glut* 25,15.

ardre *v. brennen. Prs. 3 Sg.* art 8,25. *PPrs.* ardens 28,20; 60,25.

argent *s. m. Silber* 18,35; 43,22.

arma *s. f. Seele* 1,8; 2,15; 45,31.

armadura *s. f. Rüstung* 43,23.

armas *s. f. Pl. Waffen* 26,33.

armar *v. rfl. sich bewaffnen PPf.* 26,32; 58,5.

arquier *s. m. Bogenschütze, Jäger* 13,2; *Pl. A.* -ies 32,15.

art *s. f. Kunst* 4,34; mala art 42,2.

art *s.* ardre.

artayre *s. m. (N.) Zauberer* 42,1.

ascedament *s. m. Durst, Verlangen* 57,24.

ascention *s.* acension.

asetar, ass- *v. setzen* 56,6; *rfl.* 48,9; 59,7.

asolassar *v. rfl. sich ergötzen* 44,3.

aspre, -a *adj. rauh* 24,28; 25,17; *vom Leben* 34,19; a. semblant *roh* 21,12.

aspreza *s. f. das Harte, Drückende der Lage* 57,29.
assa = a sa 10,22; 21,3; 31,6; 38,10; 39,6 *etc.*
assaber = a saber *zu wissen, nämlich* 1,12; 32,16; 43,26.
assaget, assagessas *s.* assaiar.
assaiar *v. versuchen* 23,17. *Pf. 3 Sg.* assaget 13,19. *Conj. Impf. 2 Sg.* assagessas 13,25; *3 Sg.* assaies 36,32.
assas = a sas 15,16.
assatz *adv. genug, viel* 45,39.
asseguir *v. nachfolgen* 57,14.
assetar *s.* ase-.
assi = a si 35,18; 55,13; 56,15.
asson = a son 9,2; 15,9; 17,6; 22,20; 27,29; 28,26 *etc.*
assos = a sos 1,22; 11,21; 41,9; 46,10 *etc.*
atempransa *s. f. Maß* 14,14.
atendre *v. rfl.* s'a. ad *seine Aufmerksamkeit richten auf* 10,6; *seine Hoffnung setzen auf* 13,31; 21,21.
atrayre *v. zu sich nehmen, ziehen. Conj. Prs. 3 Sg.* atraya 35,18.
atressi *adv. ebenso, in gleicher Weise* 22,22; 39,38; a. com 3,1,2; tro a. con 52,2; aysi a. 49,9; tot a. 21,20; 56,13; 58,8.
atretal, atrestal *adv. ebenso, gleicherweise* 39,23; 50,5.
atretant *adv. subst. gebr. ebensoviel* 29,8.
atrobament *s. m. Auffindung* 15,18.
atrobar *v. finden* 6,31; 8,26; 10,39; 25,27.
aucel *s.* auzel.
aucire *v. töten, umbringen, schlachten* 15,12; -ir 34,24; ausir 4,30; 52,14. *Ind. Prs. 3 Pl.* aucizon 24,18. *Conj. Prs. 2 Sg.* aucias 2,26. *Conj. Impf. 3 Sg.* aucizes 10,33. *Condit.* auciria 57,34.
auctoritat *s. f. Ausspruch (berühmter Männer)* 40,36.
aug *s.* auzir.
auguzador *s. m. Augur* 37,37.
auias *s.* auzir.
auleza *s. f. Schlechtigkeit (mit Bezug auf einen Stoff gebr.)* 24,30.
auna *s. f. Elle* 17,12.
aur *s. m. Gold* 18,35; 43,22; 46,29.
aura *s. f. Luft* 46,27.
aurelha *s. f. Ohr* 6,32; 56,20.
ausir *s.* aucire.
aut *adj. hoch* 38,3 *als adv. gebr.*
autamens *adv. (eig. mit erhobener Stimme) ausführlich, aus vollem Herzen* 28,21; 39,27.
autre, -a *adj. anderer* 6,15; — 4,4; 26,9; *die Gegenüberstellung pleonastisch bezeichnend:* de l'autre pobol 4,29; si con a. fol 4,25; son autre ben 14,22; *subst.* 2,18; 17,35; nos autres 50,9.
autruy *subst. obliqu. zu* autre *im Sinne des Genitivs* 15,1.
autreiar *v. zugestehen, zusichern* 2,32.
auzel, aucel *s. m. Vogel* 5,38; 8,14; — 8,20.
auzar *v. wagen* 7,29; 9,1; 24,30; 38,37.
auzidor *s. m. königlicher Rat* 42,36.
auzir *v. hören* 6,35; *vernehmen* 8,23,24. *Ind. Prs. 1 Sg.* aug 34,7; *2 Sg.* auzes 42,22; 49,2; *1 Pl.* auzem 2,34. *Impf. 3 Sg.* auzia 9,8; *Pf. 1 Sg.* auzi 7,25; 8,29; *2 Sg.* auzist 8,23; *3 Sg.* auzi 1,26,30; 8,5; *3 Pl.* auziron 55,8. *Conj. Prs. 2 Sg.* auias (= *Imp.*) 14,3; 56,20; *PPf.* auzit 7,35; *Gerund.* auzent 33,25; 39,35; 53,5; *subst. m. Gehör* 7,22.
avalir *v. rfl. sich davon machen; verschwinden* 58,7.
avangeli *s. m. Evangelium* 14,34; 40,33; evan- 26,34; 49,10.
avangelista *s. m. Evangelist* 23,29.
avaricia *s. f. Geiz* 14,10.
avenidor *adj. der Kommen wird* 11,22.
aveniment *s. m. das kommen* 51,9.
avenir *v. geschehen PPf.* avengut 35,31.
aventura *s. f. Geschick,* bonaventura *Glück, Heil* 18,13.

aver *v.* 1. *Hilfszeitwort haben: passim.* 2. *haben, besitzen* 22,25; 31,33; 59,11; *vom Alter* a. 70 ans 23,37; *zur Verfügung haben* 18,3; 42,37; a. alcu en aiuda 42,16; *her haben* 24,22; *bekommen (Kinder)* 1,13; *erlangen* 20,2; *sich verschaffen* 43,4; faire a. *erlangen lassen* 7,28; y faire a. *da sein lassen* 2,33; a. denant los huels 27,36. *Mit Substantiv (zum Ausdruck eines Zustandes oder einer Handlung)* aver conpunction 40,22; crezensa 41,22; cura 41,24; 50,15; dignitat 49,24; 51,24; doptansa 40,33; esperansa 40,4; fam e set 27,17; fizansa 28,9; gaug 46,5; honor 2,16; yra 39,29; lenga 38,37; merce 40,29; misericordia 44,38; nom 28,7; 31,29; paor 40,14; penitentia 40,29; pietat 44,38; responsion 49,24; temensa 42,14; vergonha 48,20; *zur Bezeichnung einer in Aussicht genommenen Handlung* aver dya 37,25. 3. *Subjektlos: es gibt, es ist da* 20,15; 28,6; 37,37; 41,28; 56,30; 60,28; temps y a 37,12. *her — sein (zeitlich)* gran temps ha 21,40; grans dyas ha 32,29. a mestier *not tun* 17,18. 4. ad aver *mit vorhergehenden Adj.* rebel ad aver 36,31; *vgl. Anm.* *Infin.* 22,33; 23,37; 36,30. *Ind. Prs. 1 Sg.* ay 3,39; 6,33; 7,17; *2 Sg.* as 2,16; 7,34; 59,11; *3 Sg.* a 6,35; 7,24; 33,28; ha 7,30,31; 12,18; 19,12; *1 Pl.* avem 22,7; 49,24; 52,11; *2 Pl.* aves 11,17; 50,8; 56,3; *3 Pl.* an 14,12; 39,2; 48,34. *Impf. 2 Sg.* avias 59,11; *3 Sg.* avia 1,6; 2,6; 13,14; *3 Pl.* avian 4,38; 51,16,24; *Pf. 1 Sg.* agui 35,15; 58,3; hac 34,9; *3 Sg.* ac 1,4,5; 8,4; 46,5; hac 10,39; 11,30; 56,9; *3 Pl.* agron 21,6; 45,17. *Fut. 2 Sg.* auras 20,5; 42,37; 50,16; *3 Sg.* aura 5,4; *1 Pl.* aurem 42,16; *2 Pl.* aures 19,27; *3 Pl.* auran 32,10; 42,23. *Conj. Prs. 1 Sg.* aia 7,28; 8,11; 13,23; *2 Sg.* aias 2,34; 12,32; 42,14; 49,34; *3 Sg.* aia 7,33; 20,15; 54,28; *1 Pl.* aiam 37,26; 50,9. *Conj. Impf. 1 Sg.* agues 4,9; 13,27; *2 Sg.* aguessas 33,9; *3 Sg.* agues 20,2; 31,13; 43,16; *3 Pl.* aguessan 51,26; 53,19. *PPf.* agut 13,17; 49,7; aguda 4,8.

aver *s. m. Gut, Habe* 13,16; 26,10.

aversitat *s. f. Mißgeschick, Not* 17,27.

az *s.* a.

azer *s. m. Esel* 49,1.

azesmar *v. (ab-)schätzen* 48,18; *vgl.* azismar.

azirable *adj. häßlich* 21,12.

azirar *v. hassen* 13.37; 37.13; 47,15; adyrar 54,32.

azismar *v. (ab-)schätzen* 9,28; *vgl.* azesmar *und Anm.*

azondos *s.* aondos.

azorar *v. (an-)beten, verehren* 4,29; 10,14,15,16; 13,1; 35,7; 49,4; aorar 39,2; 56,23; adorar 27,3; 30,36; 35,8; 39,22; 44,21.

azordenament *s. m. Verordnung, Bestimmung* 50.25; *Ausstattung* 50,36.

azordenar, ador- *v. bestimmen, einsetzen (König)* 18,28; 50,33; *betrauen mit* 43,6.

azornar *v. schmücken, ausstatten* 1,9; 7,8,21; 33,30; 46,31; adornar 20,33; 46,26.

badar *v. aufsperren (d. Rachen)* 16,15.

baylar *v. geben, überreichen* 7,21; 14,36; 59,27.

baylia *s. f. Macht, Gewalt* 56,18.

baylon *s. m. Amtmann* 1,22.

baysament *s. m. das Küssen* 56,25.

baysar *v. küssen* 8,37; 15,10; 34,5; *Pf. 1 Sg.* bayziey 9,16.

balbeiar *v. stammeln, stottern* 6,17.

balma *s. f. Höhle, Grotte* 43,17.

baptisme *s. m. Taufe* 12,5.

barnil *adj. kühn, tapfer* 24,20.

barnilmens *adv. tapfer, wacker* 47,5; 59,26.

baron *s. m. Herr, Baron* 4,33; 8,38.

barra *s. f. Widerhalt* 16,11.
bastir *v. bauen* 5,6.
baston *s. m. Stecken, Stab* 34,15.
batalha *s. f. Kampf* 58,17.
bateiar *v. taufen* 11,13,25; 12,1,8; 13,33; *Pf. 3 Sg.* bateget 41,13.
batre *v. schlagen* 32,38; 44,13; 56,28.
bel *adj. schön* 4,21; 51,3; bell 14,34; *f.* bella 6,30; 43,4; *lieb (in der Anrede)* 5,33; 29,18 *u. ö.*; far bella cara 6,30 *freundlich, heiter*; *(von den Augen Gottes)* 44,18.
ben *adv. wohl, sehr wohl, sehr* 1,8; 5,26; 8,2; 9,31; 17,35.
ben *s. m. Gutes* 17,25; 19,14; 22,10; *Pl. Wohltaten* 16,2; 17,17; *Güter (geistige)* 3,24; *Gut (im geist. Sinn)* 3,13; 14,22 *(in materiellem Sinn)*; 7,28; 19,2; *Vortrefflichkeit (einer Person)* 7,8; 39,9 *(e. Sache)* 7,21,24; — traire a b. 20,35; recebre en b. 20,23; en tot ben 25,28.
benehurat *adj. selig, gepriesen* 1,24; 2,28; 15,35; 24,20; 30,5.
benanansa *s. f. Glück, Wohlergehen* 18,23.
benezete *adj. gebenedeit, vom Sohn Gottes* 11,9; *gesegnet* 27,30; 30,21; *in der Anrede an Gott* b. senher 54,1.
benezir *v. segnen* 41,15; 53,33; 58,32; 60,30.
benfazeyre *s. m. Wohltäter* 56,19.
benigne *adj. gütig, freundlich (von Gott)* 3,20; 14,1; 39,8.
benignitat *s. f. Güte* 3,5; 14,14; 35,1.
benvolen *s. m. Gönner, Freund* 17,10.
bestia *s. f. Tier* 3,31; 23,1; 42,16.
beure *v. trinken* 26,23; 54,17; *subst. Trank* 5,28; 18,26.
beutat *s. f. Schönheit* 4,21; 5,10.
bezan *s. m. Byzantiner (Münze)* 17,4.
bezonh *s. m. Notlage* 19,22; *Geschäft* 17,20; aver b. *nötig haben* 15,21.
bezonhos *adj. bedürftig subst.* 51,37.
blanc *adj. weiß* 16,11.
*blandimen *s. m. Schmeichelei* 45,39.
blasmar *v. tadeln* 36,13.
boca *s. f. Mund* 17,24; 22,26; 38,23.
bon, -a *adj. gut* 12,13; — 2,37; 3,34; b. hom *frommer Mann* 2,21; 21,29; 32,31; al bon matin *am frühen Morgen* 9,10; bona *zur guten Stunde, zum Glück* 11,28; *subst.* *53,29.
bonaventura *s. f. gutes Geschick* 18,13.
bonfaitor *s. m. Wohltäter* 3,30.
bontat *s. f. Güte* 39,9; bonitat 14,14.
boscage *s. m. Busch* 57,17.
bouzina *s. f. Trompete* 5,38.
breu *adj. kurz (zeitl.)* 18,33; 41,13; *wenig* 27,3.

c' 9,32; 14,30; *siehe* que.
caber *v. enthalten* 13,29.
cabra *s. f. Ziege* 25,25.
cadafalc *s. m. Thron* 38,4.
cayran *s.* cazer.
caytiu *adj. (f.* caytiva 10,30) *elend* 8,35; *in verächtl. Sinn* 25,15; *armselig (in der Anrede)* 3,15,23; *gefangen* 44,30; *subst. Elender, Armer, Beklagenswerter* 4,26; 51,36; *in der Anrede* 4,7; 17,34; 48,20.
caytivetat *s. f. Gefangenschaft* 25,2; cat- 24,37.
caytivier *s. m. Elend* 6,25; 10,31; 21,20; *Mangel* 19,4; 57,20; cautivier *Entbehrung* 18,2.
cal, qual 1. *pron. interrog. direkte Frage nach Art und Weise:* 2,15; 23,34; *direkte Frage nach einem aus unbest. Zahl* 21,31; *indirekte Frage:* 5,20; 7,5; 37,28; 55,4; *praedicat.* 4,35.
2. *pron. relat. welcher, mit davor stehendem Artikel:* 3,22; 17,11; 18,2.
3. *pron. adj.* cal que *welch immer* 49,34; 51,25.
4. *adv. relat.* cal lo faras *welcher Art* (quomodo) 17,9.
caler *v. daran liegen* non me cal de 55,5.
caliginos, -oza *adj. düster, nebelig* 19,13; 47,7.
calor *s. f. Wärme, Hitze* 22,24.

cambiar *v. sich ändern* 46,2,4.
cambra *s. f. Zimmer, Gemach* 5,7; 23,20.
camel *s. m. Kamel* 20,7.
camin *s. m. Weg* 55,29.
camp *s. m. Feld* 25,29.
can *s.* cant.
can *s. m. Hund*, cans a cassa 32,21.
can, -nt *s. m. Gesang* 5,38; 46,38; 60,24.
canabas *s. m. Hanfleinwand, Linnen* 17,12.
candelabre *s. m. Leuchter* 34,29.
cant *Conjunct. als* 1,18,28; 3,5 *etc.*
cant, can *Interrog. adj. Pron. wieviel* 6,21; (*ausrufend*) *was für ein* 13,15; 23,21; *wieviel* 15,4; can grans 17,16. *Relat.* tot c. *alles was* 3,10,17,36; mays c. *außer* 3,14; non — mays (mas) c. *nichts als* 3,8; 31,19.
cantar *v. singen* 21,4; 27,29.
canut *adj. weiß* (*vom Haar*) 6,16.
cap *s. m. Kopf* 6,16; *Haupt* (*Regent*) 50,35; *Ende* a c. de *nach* 2,9; 18,24.
car *Conj. begründend: denn* 1,9; 2,6; *den Satz beginnend* 3,4,16; *weil* 4,10; 8,15; 13,18; 29,29; 57,25; per so c. 3,17; 6,6; e car *indem, weil* 3,12. *Die Aufforderung einleitend* 31,36; = que (yeu vei c. tu es durs) 29,3.
car *adj. teuer, lieb* aver c. 55,14; c. tener *wert halten* 3,2; 17,23; 35,9.
cara *s. f. Gesicht* 6,16; far bella c. *ein freundl. Gesicht machen* 6,30.
cargar *v. aufladen* 55,20.
caritat *s. f. christliche Liebe* 14,13; 37,15; de caritat 44,33.
carn *s. f. Fleisch* (*Körper*) 3,37; 4,10; 14,7.
carnal *adj. fleischlich* 24,8.
carnalmens *adv. fleischlich* 24,1.
carser *s. f. Kerker* 25,22.
carta *s. f. Blatt* 55,26.
cas *s. m. Öhr* 20,7.
cascun, -una *adj. distr. jeder* 4,15; 12,21; 22,5; 49,8; *pron. distr.* 4,35; 39,21.
cassa *s. f. Jagd* 32,22.
cassar *v. vertreiben, verjagen* 6,36; *jagen* 41,24; cazar *zurückweisen* 59,36.
cast *adj. keusch* 7,32; 44,21.
castamens *adv. in keuscher Weise* 7,36.
cativetat *s.* caytivetat.
causar *v. bekleiden* (*m. Fußbekleidung*) 26,34; *subst. Fuß u. Beinbekleidung* 18,27.
cautivier *s.* caytivier.
cauza *s. f. Sache, Ding; abstr.* 1,11; 2,29; tota c. *alles* 2,31; longa c. *lange* 3,33; aytal c. *solches* 2,5; duras blas cauzas *die ewigen Dinge* 21,28; 9,10; *Grund* 2,16; 3,3; *concret.* razonable c. *vernünftiges Wesen* 22,38.
cauzir *v. wählen* 23,22; 39,22.
caval *s. m. Pferd* 5,34.
cavalcar *v. reiten* 41,24.
cavallier *s. m. Ritter* 51,25; c. de Crist 45,40; 57,38.
cazar *s.* cassar.
cazer *v. fallen* 16,13; 44,19 (*von d. Hitze* 57,22); *ausfallen* (*von den Zähnen*) 6,17; *in bildl. Sinn* c. en greugeza 17,17; c. en peccat 14,29; c. en malautia 53,25; *Pf. 3 Sg.* cazec 8,13; 16,9; *Impf. 3 Sg.* cazia 16,9; *Fut. 3 Pl.* cayran 8,27; *Conj. Impf. 3 Sg.* cazegues 38,28; *PPf. m.* cazug 10,27; 17,17; *f.* -ucha 6,17.
cel *s. m. Himmel* 10,20,27; 11,1; 45,32; sel 3,18.
cel *Pron dem. u. determ. jener, derjenige. Masc. Sg. N.* cel 12,11; 21,13; sel 11,38; 12,1; *A.* celui 3,23; selui 2,12,15; 29,9; cel 21,9. *Pl. N.* sil 11,32; 14,11; 16,5; 26,19; silh 6,21; sels 4,39; 16,3; 24,5,6; selhs 37,27; cels 42,18; *A.* cels 4,29; sels 1,22; 6,11; 11,7; con sel *wie einer* 17,5; 18,34.
celar *v. verbergen, verheimlichen* 5,17; 6,7; 8,29; 34,32.
celebrar *v. feiern* 4,30; 42,15,28; 52,32.

celestial *adj. himmlisch* 21,29; 44,23; 59,9.
cella *s. f. Zelle, Klause* 33,1; sella 32,32.
celui *s.* cel.
cent *num. hundert* 6,22; 15,14; 42,15; en cent dobles *hundertfach, -fältig* 8,17; a c. dobles 8,21; per un c. dobles 18,12.
cercar *v. suchen* 32,17; sercar 58,13. *Conj. Prs. 1 Pl.* serquem 21,39; *Pf. 3 Pl.* serqueron 2,10; cer- 55,30.
cer *s.* ser.
cert *adj. gewiß, sicher* per c. 36,13; sert 44,10.
certan, -ana *adj. gewiß, sicher* 6,31; 16,33.
certas *adv. sicherlich* 32,34.
cet *s. f. Durst* 57,23.
cinc *num. fünf* 4,33; 23,32; 60,5,7.
cire *s. m. Wachskerze* 60,25.
ciutadan *s. m. Bürger* 18,19.
ciutat *s. f. Stadt* 5,6; 18,18.
clamar *v. rufen, anrufen* 57,7; c. merce *Gnade erflehen* 23,25; 54,10; *rfl.* c. si vencut *sich als besiegt erklären* 32,10; 39,33.
clarament *adv. deutlich, verständlich* 9,17.
clardat *s. f. Helligkeit* 21,1; 46,30; 59,21.
claure *v. verschließen; PPf.* claus 20,22.
cobeeza *s. f. Begierde* 2,28,32; 3, 37,38.
cobeytat *s. f. Habgier* 26,20.
cobetar *v. begehren* 15,3; 45,4; *trachten nach* 16,28; 18,11; 26,24; 50,13; cobeytar 43,26; 57,5; 58,29.
cobezejar *v. begehren. Ind. Prs. 1 Sg.* cobezegi 8,25.
cobrar *v. wieder erlangen* 43,8.
cognosca *s.* conoyser.
colcar *v. rfl. sich legen* 46,24.
colobre *s. f. Schlange* 16,17; 57,37.
color *s. f. Farbe, Gesichtsfarbe* 6,29; 60,19.
colre *v. verehren, anbeten* 39,12.
com, con (36,30) coma (6,24) *adv., adv. conj. wie; im Ausruf* 16,33; 47,38; *indir. Frage* 12,15,28; 17,8; 18,30; 38,16; *vergleichend:* coma savis 6,24; c. sel 17,5; si con 4,25; atressi c. 3,1; 18,34; 21,20; *nicht vergleichend: wie = daß* 18,32; *daß* 24,32; *in der Weise daß* 20,35; si c. 8,2; 12,31; 14,16; 15,8; 19,24; aysi c. 17,26; 18,38; aytal c. 7,26; 21,11; aytant c. 14,17; tant c. 2,24; entant c. *soweit* 5,1; per so c. *weil* 24,38; c. per *Inf. um* 13,3.
coma *s. f. Haar* 58,37.
comandayre *s. m. N. Befehlshaber, Herr* 55,4.
comandament *s. m. Befehl, Gebot* 1,30; 3,27,29; 56,20; far c. *befehlen* 10,25; laissar el c. de dieu *Gott befehlen* 30,24.
comandar *v. befehlen* 1,21; 5,35; 8,6; 12,18; (*mit Acc. u. Inf.*) 5,18; 8,31; c. son esperit 54,1; *Pf. 1 Sg.* -iey 8,31; *2 Sg.* -iest 42,32; *PPf. anbefohlen* 30,29.
comensament *s. m. Anfang, Beginn* 4,9; 54,36.
comensar, -c- *v. anfangen, beginnen* 1,1,2; 4,7; 9,34; *Pf. 1 Sg.* -ciey 24,3; *2 Sg.* -ciest 10,11; *3 Sg.* -set 21,8; -cet 56,4.
compagnon *s.* conp-.
comprar, con- *kaufen* 59,11; *büßen* 29,18. *Conj. Impf. 3 Sg.* -pres *ib.*
comptar, con- *v. berechnen* 14,33; *erzählen* 8,4; 31,26; 42,4; *aufzählen* 39,10; c. en *rechnen als* 23,39; c. per *halten für* 35,36.
compte *s. m.* (*Rechnung*) ses c. *unvergleichlich* 5,2.
con *s.* com.
conbatre, com- *v. bekämpfen* 44,6; 52,9; c. a 26,36; *rfl.* 47,5.
confessar *v. bekennen* 36,22; *rfl.* 53,2.
confession *s. f. Glaube* 36,24.
confondre *v. vernichten, verdammen PPf.* -dut 46,18; 48,23.

confortament *s. m. Mut, Stärke* 34, 30.

confortar *v. stärken, trösten* 30, 31; 34, 2.

coniurar *v. beschwören, anflehen* 4, 11; *Pf. 2 Sg.* -iest.

conoysensa *s. f. Kenntnis* 22, 38; 25, 7.

conoyser, conn-, cogn- *erkennen* 5, 1; 6, 11; 11, 5; *erfahren* 6, 30; 18, 31; *kennen lernen* 10, 11; 27, 7; *kennen* 4, 26; 6, 33; c. per *kennen als* 17, 30; *wissen* 17, 25; *bekennen* 7, 16. *Ind. Prs. 1 Sg.* conosc 13, 22; *2 Sg.* conoyses 3, 3. *Impf. 3 Sg.* -sia 4, 26. *Pf. 1 Sg.* connogui 25, 3; 58, 3; *3 Sg.* conoc 7, 10; 37, 6. *Conj. Prs. 1 Sg.* cognosca 16, 35. *Conj. Impf. 1 Sg.* connogues 29, 28; *3 Sg.* connogues 6, 30; *1 Pl.* connoguessem 36, 38. *PPrs.* conoysens *verständig . . . PPf.* -gutz 48, 11.

conpayre *s. m. Gevatter* 15, 18.

conpanhia, -ha (60, 17), comp- *s. f. Gefolgschaft* 3, 16; *Gefolge* 8, 34; *Schar* 32, 19.

conpanhon, comp- *s. m. Gefährte* 6, 18; 24, 23; 29, 15; *N.* conpans 25, 24.

conplir *v. ausführen* 46, 9; *vollenden (zeitlich)* 58, 24.

conprar *s.* comp-.

conpunction *s. f. Zerknirschung, Reue* 40, 23; 53, 24 (*darum auch so eingesetzt* 12, 27, 31; 53, 2).

consciencia *s. f. Gewissen* 4, 16.

consel, -lh, -celh *s. m. Rat* 13, 16; *Einflüsterung* 45, 39; *Belehrung* 18, 31; *Pl. Ratschläge* 19, 26.

conselhar *v. raten, beraten* 6, 34; 23, 26; 29, 14; *rfl.* se c. ab alcu 35, 24.

conselhier *s. m. Ratgeber* 20, 32; 33, 19; 36, 29.

consentir *v.* c. a *zustimmen* 3, 28; 31, 37; 34, 34; 37, 23; *den Willen tun* 43, 7; *zubilligen* 50, 27; esser consent ab alcu *sich jemandes Wunsch fügen* 37, 4. *Fut. 2 Sg.* -tras 33, 33; *3 Sg.* -tra 43, 7.

consirar *v. sich vorstellen, ausdenken* 15, 23; 53, 31; *rfl. bedenken, innerlich betrachten, überlegen* 3, 7; 4, 17; 5, 14; 10, 4; 16, 13; *in sich gehen* 15, 3; *Pf. 1 Sg.* -ey 10, 4; -iey 3, 7.

consirier *s. m. Denken, Gedanke* 6, 28; 9, 37.

consiros *adj. gedankenvoll, sorgenvoll* 6, 26.

consolacion *s. f. Trost* 36, 28; 44, 23; 50, 18.

contador, -oyra *adj. f. erzählbar* 12, 35; 46, 35.

contar *s.* comptar.

conte *s. m. Erzählung* 23, 24.

contemplador *m. der in Betrachtung Versunkene* 21, 21.

contencion *s. f. Zank, Streit* 14, 9.

contendre *v. streiten* 24, 26.

contenensa *s. f. Führung (des Lebens)* 54, 27.

continencia *s. f. Enthaltsamkeit* 14, 14.

contra *praep. gegen, gegenüber (feindlich)* 1, 7; 2, 7; 4, 16; 36, 31; *(Himmelsrichtung)* 59, 3.

contradire *v. widersprechen (m. Acc.)* 39, 1; c. alc. ren *etw. verweigern* 45, 13.

contrari *s. m. Gegner* 38, 36.

contrastar *v. widerstehen, widerstreben* 5, 25; 45, 19; 56, 5; *Widerstand leisten* 42, 38; 49, 24.

contricion *s. f. Zerknirschung* 36, 20; 44, 27.

contristar *v. rfl. sich betrüben* 59, 35.

conturbar *v. rfl. s. Geist u. Gemüt verwirren, verstören; sich abquälen* 53, 28.

conversacion, -sion *s. f. Verkehr, Umgang;* menar c. *Umgang pflegen* 31, 4; *Lebensführung* 54, 31; *Leben das mönchischer Askese geweiht ist* 29, 25; 60, 3. *Plur. Pflichten oder Entbehrungen eines mönchischen Lebens* 28, 35; *Zerknirschung* 14, 5 (humilitas cordis et contritio).

conversar *v. leben* 11, 13; 29, 20; 41, 33; c. an *zusammen leben, ver-*

*kehren mit* 35,2; 50,28; c. iosta fuoc 15,30.

conversion *s. f. Bekehrung* 1,5.

convertiment *s. m. Bekehrung* 41,16.

convertir, cov- *v. bekehren* 11,16; 30,15; *rfl.* 32,10; 36,5; 60,30. *Conj. Prs. 3 Sg.* couvertisca 36,7; 49,35; 52,39.

convidar *v. einladen* 23,1.

copa *s. f. Becher, Trinkgefäß* 21,4.

cor *s. m. Herz* 2,6,33; 6,2; *28,32; aver en cor *die Absicht haben* 17,20.

corage *s. m. Herz* 8,25; 28,2; *Zustand des Gemütes* 7,2.

corb *adj. gebeugt.*

corn *s. m. Horn* (*Musikinstrument*) 5,38; 9,8.

cornar *v. blasen* 9,6,17; c. lo corn 9,8.

corona *s. f. Krone* 59,21; *königliche Würde* 9,3.

coronar *v. krönen* 50,33.

corporal *adj. körperlich* 32,35.

corre *v. laufen, eilen* 16,8; 32,21; 47,14; 53,12. *Ind. Prs. 3 Sg.* corre 15,10. *Pf. 3 Sg.* correc 32,21.

corrompable *adj. vergänglich* 24,32; 59,13.

corrompement *s. m. Verlust der Jungfräulichkeit, Beischlaf* 27,16.

corrompre *v. beflecken* (lo cors) 45,12; *rfl. verderben* 59,14.

corrossar *v. erzürnen* 4,14.

cors *s. m. Leib, Körper* 3,25; 6,8; 38,11; *umschreibend* penre son cors *sich aufmachen* 19,30.

cort *s. f. Hof* (*eines Fürsten*) 1,30; 2,17.

cortina *s. f. Vorhang* 28,16.

costrenher *v. bedrängen; Ind. Prs. 3 Sg.* -nh 17,27.

costuma *s. f. Brauch, Gepflogenheit* 18,20,32; *Plur. Sitten, Eigenschaften* 23,19; 40,26; 51,11.

coutel *s. m. Messer* 57,33.

coutivador *s. m. Verehrer, Anbeter* 4,29; 37,32.

coutivament *s. m. Kultus, Götzendienst* 1,14; *auch Plur.* 34,13.

coven *s. m. Übereinkunft* far lo coven *übereinkommen* 9,29.

covenhable, f. -a 20,21; *adj. angemessen, geeignet* 29,8; 46,8; covin- 8,12; 21,14.

covin- *s.* coven-.

covenhablament *adv. in angemessener Weise* 23,23 (*vgl.* 20,21 *u. Anm.*).

covenir *v. zukommen, angemessen sein* 4,27; *nötig sein, müssen* 17,11; 18,32,37; 37,24; 55,2; c. a + *Inf.* 3,9; 7,5; 12,4; 14,3; c. + *Inf.* 18,32,37; coven de tu *es geziemt dir* 23,8. *Conj. Impf. 1 Sg.* -vengues 35,21; 45,11. *Fut. 3 Sg.* -vengra 34,17; 37,23.

covinen *adj. hübsch* 43,4.

creayre *s.* creator.

crear *v. schaffen* 48,25.

creator *s. m. Schöpfer* 24,25; 29,2; creayre *N.* 12,18.

creatura *s. f. Geschöpf* 30,15; fazeyre de tota c. *„Schöpfer aller Dinge“* 36,1; senhor de t. c. 37,19.

creyre *v. glauben.* 1. *trans.* c. alc. re 11,32; 12,2; 13,11,16,27,33,36; 20,14; 23,32; 43,10; c. que 8,2; 12,30; 13,39; 29,5; 34,33; c. de alcu que 8,20; *glauben an:* c. dieu 3,40; 10,16; c. alc. re 1,9; 9,14; c. alcu *jemandem glauben* 3,28; 39,23.

2. *intrans.* c. en Ihesu Crist 35,7; 51,29; c. el nom de I. C. 1,23; c. ad alc. re 33,12; *objektlos* 12,1.

*Inf.* 27,12,18; 35,8,32; 44,35. *Ind. Prs. 1 Sg.* crey 8,20; 10,16; 11,32; 20,14; 23,32; cre 8,2; 12,2; 13,39; creze 29,5; cresi 13,36; *2 Sg.* crezes 9,14; 13,33; 39,23; *3 Sg.* creys 49,8; *1 Pl.* crezem 33,12; *2 Pl.* crezetz 12,30 (*als Imperat.*); *3 Pl.* crezon 3,40. *Impf. 3 Sg.* crezia 1,9; *Pf. 3 Sg.* crezet 51,29. *Fut. 1 Sg.* creyray 3,28; *3 Sg.* -ra 12,1. *Condit 3 Pl.* creyrian 1,23. *Conj. Prs. 2 Sg.* crezas 13,11; 34,33; 43,10. *Conj. Impf. 2 Sg.* crezessas 13,27. *Imperat.* cres 14,19;

45,1; cre 36,1; *Pl.* (*s. Ind. Prs.*) *PPf.* crezut 13,16; 34,13.
creyser, creysser *v. wachsen, zunehmen* 1,2; 10,31. *Pf. 3 Sg.* crec 2,6.
cremar *v. verbrennen* 50,4.
crestian *s. m. Christ* 1,13; 3,26; 12,7; cristiana *Christin* 45,14.
crestiandat *s. f. Christenheit* 1,3.
crestianesme *s. m. Christentum* (*christl. Glaube*) 28,25.
crez- *s.* creyre.
crezenza *s. f. Glaube* 14,5,14; 26,35.
crida *s. f. Herold, Ausrufer* 9,6,17; 37,33.
cridar *v. schreien, rufen* 56,27; 58,32; *ausrufen* 37,26.
crist- *s.* crest-.
cros, crotz *s. f. Kreuz* 11,19; 20,5; 27,20; — 3,23.
cruciar *v. peinigen* 19,3.
crucifiar *v. kreuzigen, martern* 34,22; 47,10; 50,11; -fizar 24,3.
crucificament *s. m. Peinigung* 33,4.
crucificat *v.-subst. der Gekreuzigte* 38,33.
cruzel, cruel *adj. grausam* 18,11; — 16,27.
cubert *adj. bedeckt* 24,32; 25,19; 57,19.
cuiar *v. glauben, denken* 2,19; 9,15; 39,14; *rfl.* 18,22; 31,12; c. far *tun sollen* 48,4. *Pf. 3 Sg.* cuget 31,12. *Conj. Prs. 2 Sg.* cuiessas 40,9.
cuy *s.* qui.
cumenegar *v. das Abendmahl nehmen* 27,30.
cura *s. f. Sorge* 26,23; 50,15.

dampnar *v. verdammen* 12,2; 13,34; 47,22.
dan *s. m. Schaden*; d. tener *schaden* 28,3.
dar *v. geben*; d. a cans *den Hunden vorwerfen* 38,23. *Cond. 1 Sg.* daria ib.
daurar *v. vergolden* 9,22; 21,19.
davant *praep. vor* (*örtlich*) 1,25; 9,12; 31,15; 53,4; (*zeitlich*) 19,1; 26,7; *zuvor* 53,4; (*Vorzug*) 2,17.
daves *praep.* (*örtlich*) d. la part *von* (*auf*) *der Seite* 37,36,37; 38,29.
de *praep.* I. *vor Subst. Pron. Adv.*
1. *örtlich: von, aus. Nach Verben der Bewegung* a) *vor subst. concr.* 2,23; 18,10,25; 38,22; b) *vor subst. abstr.* 3,6,22; 22,32; 25,5; 35,26; 41,1; c) *vor Pron.* 23,15; 31,13; d) *vor Adv.* 36,11; *Ort der Herkunft* 18,21; *bei Personen* 27,13,15.
2. *zeitlich: von — an* d'aqui enant 22,7; de cent ans 6,22; de nueg 33,21.
3. *Ausgangspunkt: von, aus* auzir 2,5,22; a. dire 20,29; a. parlar 20,17; aver alc. ren 17,17; 29,26; faire 2,26; 3,40; 35,32; 37,18; 40,34; 50,5,7; recebre 22,37; 29,38; trapassar de mort a vida 24,13; de tot en tot 2,6.
4. *Beim Vergleich* plus — de 4,38; semblant de celui 6,39; atretant val con de seluy 29,9.
5. *partitiv* 1,4; 2,4; 4,31; 17,11, 30,37; 18,33; 42,30; 44,26,27; 49, 4,13; 57,17.
6. *Zugehörigkeit* (*bei* esser) 3,2; 28,11; 32,6; *Besitz* (*nach Subst.*) 3,17.
7. *Eigenschaft, Beschaffenheit bei* esser 1,6,29; esser de profiech 2,37.
8. *Stoff: aus, von,* fabregar 16,29; faire 30,14; formar 10,24; *nach subst.* 21,4; 32,20.
9. *Mittel: mit,* adimplir 29,6; rezemer 35,21; sanctificar 30,17; secorre 17,18; senhar 28,2; vestir 25,17; 29,27; *von,* vivre 29,27.
10. *Werkzeug* 3,19; 11,8; 22,26.
11. *Beweggrund: wegen* 2,14; 46, 24; 47,16; *Ursache,* morir 19,4; esser negra 25,15; e. afflamada 36,25.
12. *Art und Weise* 3,29; 6,38; 22,20; 25,17; 27,1; 46,25; 47,9.
13. *Nähere Bestimmung eines Substantivs; vor Subst. als gen. subj.* 1,3; 3,5; 18,15; *vor Pron.* 21,35; 28,20; *als gen. obj.* 26,4,10,22;

34,12 (de tu); *als gen. explicat.* 1,4; 2,2; 18,9; 31,4; 34,12; — *nach adverb. Redewendung* en luoc de 28,14; 31,8; 57,36,37.

14. *Nähere Bestimmung eines Adjektivs:* azondos 1,8; digne 3,24; 31,22; plen 1,21,26; 25,9; 31,5; poderos 20,25; 22,13; savis 4,34; segurs 9,9.

15. *Nähere Bestimmung eines Verbums* a) *beim Passiv* 57,14; b) *Absonderung:* delivrar 27,31; 42,33; lunhar 30,19; c) *Gegenstand des Denkens, Wahrnehmens, Sagens* auzir 31,31; apersebre 25,30; conoyser 28,8; consirar 55,4; dire 26,9,17; 27,5; parlar 28,21; 29,12; 44,33; recontar 51,29; renembrar 18,5; 22,3,6; respondre 2,24; semblar 21,15; d) *Verba des Affects:* desesperar 17,15; star ameravilhatz 23,4; aver gaug 4,24; aver meravilhas 21,6; aver plazer 32,14; e) *bei* covenir (coven de tu) 23,8; ensenhar (de letras) 32,7; morir 19,4; 53,25; pregar 29,25.

II. *Vor Infinitiv.*

1. *als logisches Subjekt nach* est 20,7.

2. *nach Subst.* 26,23; 41,24.

3. *nach Adj.* 39,4.

dec *s.* dever.

decebre *v. täuschen* 19,7; 28,29; 44,36; *verblenden* 18,29; 32,23; 37,3; *betrügen* 3,20; 19,9; 43,27; descebre 33,13. *Pf. 3 Sg.* deceup *3,20; *PPf.* deceuput 32,23; 37,4 *u. ö.*

dech *s.* dever.

deches, -essas *s.* dire.

declinar *v. abweichen* 55,6.

dedins *praep. in* 5,21; 34,8; 46,1; *drinnen* 31,20; *adv. drinnen* 9,32; 10,7; *im Innern, innerlich* 8,25.

defalhir *v. in Vermögensverfall kommen, verarmen* 19,28; *dem Verfall entgegengehen* 52,9. *Prs. 3 Sg.* defaylh ib.

defendre *v. verteidigen* 18,11; 49,4; *verhüten* 57,7; *beschützen* 30,18; dieus mi defenda 26,29.

deffendeyre *s. m. Verteidiger* 40,12.

deforas *adv. außerhalb* 5,28; 9,33; 10,7; *hinaus* 5,22,30; defors 31,21.

degotar *v. herabtropfen* 16,18.

degra *s.* dever.

deyscendre *s.* descendre.

deias *s.* dever.

deinne *s.* denhar.

deiunar *v. fasten* 16,1; 27,2.

deiuni *s. m. Fasten* 2,3; 41,25.

del = de lo *s. Einl.*

delaïns *adv. hinein* 5,10.

delicadamens *adv. fein* 2,13.

delichable, -a *adj. angenehm* 5,13.

delichar *v. sich ergötzen* 18,23; *rfl.* 21,12.

delieg, delich, deliet *s. m. Lust, Freude* 1,10; 3,24; 14,7; 18,23.

dels = de los *s. Einl.*

delunhar *v. entfernen, abwenden. Pf. 2 Sg.* delunhiest 54,9.

demanda *s. f. Frage* 12,14.

demandar *v. fragen* 6,10,20; 45,7; *nach etw. fragen* 2,24; d. az alcu *jem. fragen* 4,35; 6,33; d. de alcu *Erkundigungen einziehen über jem.* 7,14; d. alc. re az alcu *jem. nach etwas fragen* 17,39; d. demandas *Fragen stellen* 12,14 — *um etwas bitten* 45,36.

demoni *s. m. Teufel, Dämon, böser Geist* 33,26; 43,27.

demora *s. f. Verzug* 12,13.

demorar *v. zögern* 7,38; 29,15.

demostrar *v. zeigen* 3,12; 5,38; 7,5, 18,37; 45,28; *darlegen* 19,19; 51,8; *erweisen* (*Böses*) 52,13.

den *s. f. Zahn* 6,16.

denant 1. *praep. räumlich: vor* 10,2; 21,3; 22,26; 42,4; *vor d. Angesicht einer Person* 5,14; 21,5; fugir d. los huels *aus den Augen gehen* 4,12; *fig.* 27,36; *gegenüber* 43,9.

2. *adv.* faire annar d. 6,1.

denegar, des- *v. verweigern* 55,18; *verleugnen, abschwören* 31,37.

denhar *v. mit Inf. geneigt sein zu tun. Conj. Prs. 3 Sg.* deinne 40,30; digne 52,19.

dentellar *v. mit Zinnen versehen* 46,36.

departiment *s. m. Abschied* 56,2.

departir *v. tr. u. intr. trennen, scheiden* 37,8; 45,16; *teilen mit jem.* 50,32; *jem. verabschieden* 39,36; *schwinden* 52,15; sens d. *ohne Trennung, für immer* 29,16.

deportar *v. rfl. sich ergötzen* 5,23.

depueys *conj. seitdem* 24,1.

derecaps *adv. zum zweiten Mal, aufs neue* 26,1.

derriera *adj. fem. letzte; subst.* en (a) la d. *zu guter letzt* 15,1; 39,38.

descargar *v. rfl. sich entledigen* 55,21.

descebedor *adj. trügerisch* 19,5.

descebre *s.* dece-.

descendre *v. hinabsteigen* 11,19; 28,31; deyscendre 36,27.

desconoyser *v. verleugnen* 37,11.

descovenhable, -a *adj. unziemlich* 50,11.

deseparar *v. trennen* 3,15.

desert, -z- *s. m. Wüste* 2,2,8; 4,14.

deservir *v. verdienen (im guten) = erlangen, erwerben* 12,28; *(im schlimmen) sich einer Sache schuldig machen* 9,5.

desirar *v. wünschen, verlangen, begehren* 24,31, 40,19.

desliurar *v. befreien* 3,6,11,22; 41,27; 51,28; *erlösen* (de) 27,31; 35,14.

desliure *adj. frei;* esser d. 47,29.

desnegar *s.* den-.

desobre *praep.* ostar d. alcu *wegnehmen, entfernen von jem.* 2,30; 28,14.

despechar *v. verachten. Prs. 1 Sg.* despiechi 38,34.

despendre *v. ausgeben, vergeuden* 14,37; 19,12; 23,38.

despichable *adj. verächtlich* 21,23.

despichoza *adj. f. verächtlich* 21,16.

despiechi *s.* despechar.

desponre *v. auseinandersetzen, erklären. Conj. Prs. 2 Sg.* desponas 18,15.

despulhar *v. ablegen, ausziehen* 24,30. *Conj. Prs. 2 Sg.* despuelhes 25,13.

desputacion *v. s. f. Disputation* 42,21.

desputar *v. disputieren* 32,8,10.

destrenher *v.* d. la carn *das Fleisch kasteien* 24,29.

destruyre *v. vernichten, zerstören* 33,34; 51,1; 53,10. *Conj. Prs. 1 Sg.* destrua 4,13.

desus *adv. oben (in einer Schrift)* 50,8; 56,4; *darauf* 60,18.

desviar *v. vom Wege abgehen, abweichen* 37,31.

det *s. m. Finger* 56,6.

detras *praep. hinter* 28,16.

detz *adj. num. zehn* 17,4; 33,18; 43,16,18.

deu, deus *s.* dever.

deute *s. m. Schuld* 17,4.

dever *v. sollen, müssen* 3,1,2; 10,14; 17,3; *zur Umschreibung des Fut.* 4,36. *Ind. Prs. 1 Sg.* dech 23,39; *2 Sg.* deves 24,9; 27,8; 45,33; deus 36,1; *3 Sg.* deu 3,1,2; 10,14; 37,15. *1 Pl.* devem 27,17; 37,29; *3 Sg.* devon 37,34; 56,18. *Impf. 3 Sg.* devia 4,36. *Pf. 3 Sg.* dec 17,3; 27,8. *Conj. Prs. 2 Sg.* deias 45,19. *Condit. 1 Sg.* degra *(gesollt hätte)* 17,27; *2 Sg.* degras 32,27.

devezir *v. ordnen* d. sas cauzas 9,10.

devocion *s. f. Frömmigkeit* 29,37.

devorar *v. verschlingen* 16,8,28. *Inf. passiv.* 3,31; 38,23.

dezacordan *adj. im Widerstreit befindlich* 16,26.

dezagradable *adj. nicht angenehm* 3,16.

dezamparar, -an- *v. im Stiche lassen, verlassen, aufgeben* 1,4; 3,3, 39; 12,34; 15,36; 29,20; 34,13; 36,20. *Pf. 1 Sg.* -iey 3,10.

*dezanamen *s. m. Weggang* 56,27.
dezesperar, des- *verzweifeln, verzagen* 14,32; 15,22; 17,14; 31,36; 48,4; *rfl.* 40,37. *PPf. als subst.* 40,35.
dezesperation *s. f. Verzweiflung* 52,17.
dezirar *v. wünschen, begehren* 6,31, 35; 16,22. *Ind. Prs. 1Sg.* dezire 5,29; 8,24; 13,38; 47,28; dezir 44,21; dezira 16,22; *3Pl.* deziron 11,38.
dezirier *s. m. Wunsch* 5,24,34; 45,36; an tot bon d. *„aufrichtigen Herzens“* 12,13.
dezobediencia *s. f. Ungehorsam* 10,29.
dezobediens *adj. ungehorsam* 48,10.
dezonest, -a *adj. abstoßend* 5,37.
dezonor *s. f. Schmach* 2,18.
dezonrar *v. schmähen* 38,31.
dia, dya *s. m. Tag* 6,4; 16,25; grans dyas a *es ist lange her* 32,29; *Tagung* aver dya 37,26.
dyable *s. m. Teufel* 3,6,12; 46,4.
dieu *s. m. Gott* 15,22; 22,33; 41,11. *Plur.* 3,16,26; *Christus* 14,34.
digne *s.* denhar.
digne, -a *adj. würdig, wert* 3,24; 9,28; 15,7; 37,11; esser d. de paor *etwas fürchten müssen* 12,26.
dignitat *s. f. Würde* 51,24.
dilection *s. f. Liebe* 20,31.
dire *v. sagen, sprechen, mitteilen, erzählen; nennen* 3,34; 4,7; 52,33; dir 39,31; 21,8; 22,1; 58,16; mal dire 33,27. *Ind. Prs. 1Sg.* dic 3,13; 35,37; *2Sg.* dizes 7,27; 8,3; 12,3. *2Pl.* dizes 10,3; 23,35; *3Sg.* dizon 6,19; 49,16. *Impf. 3Sg.* dizia 2,15; 6,26; *3Pl.* dizian 4,22,36; *Pf. 1Sg.* dis 6,35; *3Sg.* dis 2,22; 4,4,39; 5,33; 49,1; *3Pl.* diyseron 6,7; 49,13; dyseron 35,31. *Fut. 1Sg.* diray 2,31. *Conj. Prs. 2Sg.* digas 10,10; *3Sg.* diga 8,26. *Conj. Impf. 1Sg.* diyses 2,25; *2Sg.* dechessas 48,7; *3Sg.* deches 5,16; *3Pl.* dizessan 4,35; diysessan 48,38. *Part. Prs.* dizent 55,31. *PPf.* dig 5,17; 8,4; 22,13; dich 22,6; *f.* dicha 7,31; 13,23. *Imperat.* (= *Conj.*) digas 2,33; 5,20; 8,29; 11,36; 32,22.
discension *s. f. Zwist* 14,9.
discipol, *s. m. Jünger* 11,16; 39,20.
divers, -a *adj. verschieden* 6,1; 10,37; 46,26; 57,26; *grausam* 1,23, 27; 4,17; 36,14.
divin, -a *adj. göttlich* 2,40; 25,4; 49,18; 57,4.
doas *adj. num. f. zwei* 40,13.
doble *adj. zwiefach* 17,31; *vgl.* cent.
doctrina *s. f. Lehre* 19,33; 31,37; 51,30.
dol *s. m. Schmerz, Trauer* 2,5; faire d. 56,2.
dolens, -nt *adj. traurig, bekümmert* 20,34; 29,12; 38,25.
dolor *s. f. Schmerz, Kummer* 5,30.
domens *conj.* d. que *während* 1,9; 4,20; 20,37; 58,21.
don *s. m. Geschenk* 4,31; *Gunst* 29,31.
don *adv. von wo, woher (fragend)* 2,33; 24,22,33; *(relat.)* 3,14; 25,11; *worüber* 43,14.
donador *s. m. Geber* 23,4.
donar *v. geben, schenken* 4,31; 22,35; 23,6; d. dels ginolhs *siehe* ginol *rfl. sich ergeben* 34,36. *Ind. Prs. 1Sg.* don 23,22. *Conj. Prs. 3Sg.* don 18,13. *Conj. Impf. 2Sg.* donessas 26,11.
doncas *s.* donx.
donzella *s. f. Mädchen* 23,5; 43,4.
donx *adv. also, denn;* e donx *die Frage einleitend* 6,27; 45,16; doncas 6,28; 20,27; 24,9,33.
doptansa, dupt- *s. f. Zweifel* 12,2; 24,10; 29,4; 40,33.
doptar *v. fürchten* 1,20; 45,33; 53,30; *bezweifeln* 45,33. *Ind. Prs. 1Sg.* dopti 37,20; *3Pl.* dopton 37,34; *Pf. 2Sg.* doptiest 34,19.
dormir *v. schlafen* 54,18.
dos *adj. num. zwei* 6,4; 16,11; 34,4; 60,28; *f.* doas 2,30; 40,13; *beide* 2,29; *mit Artikel zum Ausscheiden*

*aus einer größeren Menge* 9,21: 16,37.

dotze *adj. num. zwölf* 11,16; 48,36.

dous, -a *adj. lieblich, angenehm, süß* 9,39; 21,19; 36,18,32; *in der Anrede, lieb* 30,3; 53,34.

dousament *adv. behaglich, sorglos* 1,10; *freundlich* 55,16; *sanft, lieblich* 21,4; 22,27.

dousor *s. f. Süße, Süßigkeit* 16,18; 19,7; 46,28; 60,21.

dragon *s. m. Drache* 16,14; 57,37.

drap *s. m. Stoff, Tuch* 18,4; *Gewand* 7,12; 9,11.

drecha *s. f. Rechte;* a la d. *zur Rechten* 55,7.

drechura *s. f. Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit* 18,9; 26,34; 33,31; 49,36.

drechurier *adj. rechtschaffen, gerecht* 11,3.

dreg, drecha *adj. rechtschaffen, gerecht* 39,38; 47,24; 55,19; *f.* 40,18.

dur, -a *adj. hart* 29,3; 36,30; 52,25; *rauh* 57,3; *f.* 25,21; 45,10; 60,3.

durable, -bla *adj. dauernd, ewig* 3,3,5; 12,23,24; 29,21; 38,16.

durablament *adv. ewig* 35,25.

durabletat *s. f. Ewigkeit* 3,39; 42,13; 46,19.

durar *v. dauern, währen* 18,22; 19,9; 39,36.

dureza *s. f. Härte* (*des Charakters*) 35,17; 54,35. *Pl. Ungemach* 57,29.

e, et *conj.* 1. *„und“* e 1,4,6,7 *etc.* et 1,10,22 *etc. „und gleicherweise“* 4,29.

2. e — e *„sowohl — als auch“* 17,22; 31,20; 44,26; 48,38.

3. *Den selbständig. Satz beginnend* 1,9,14,24; 2,32; 3,8,10,13,17,27, 39,40; 4,1,25,28,30,33,36; 5,10,15, 21,23; 6,9,12,18; 7,34 *etc. etc. sehr häufig bei* cant 1,26; 2,4,9; 4,16; 5,8; 6,4 *etc. etc.*

4. *Die Frage einleitend* 2,19,27; 4,7; 6,9; 21,14,26,36; 34,7; 35,29 *etc. ebenso bei dem die Frage einleitenden* donx 6,27.

5. *Den nachgestellten Hauptsatz einleitend:* a) *nach* cant (*als*) 9,3,11; 18,37; 18,26; 29,11,31; 30,3,27; 37, 14; 43,24; 44,23; 52,4,6; 53,39; 54,20; 56,9; b) *nach* cant (*wenn*) 9,6; 19,11; c) *nach* domens que 36,26; d) *nach Adverb oder adverbialem Ausdruck:* adonx 56,3 — 25,3; e) *nach einer durch* per *eingeleiteten Begründung* per honor ... et el 4,7 *ebenso* 51,12; 58,20; f) *das nachgestellte Subjekt mit vorhergehendem Objekt verknüpfend* 25,33 (las autras et ilh auciron).

6. *vor* car (*denn*) 33,29; 39,22; 40,12.

7. *zur besonderen Hervorhebung oder genaueren Bezeichnung* a) *„nämlich“* 4,15; b) *„und zwar“* 18,25; c) *„dann“ nach direkter Rede das Subjekt einleitend* digas mi ... e yeu tornaray 5,20; d) *in direkter Rede das Subjekt nachdrücklich betonend:* 33,13 (*„ihr aber“*); e) *beim Imperativ* e tu recep mi (*auch Du*).

ebazit (= esbaït) *erstaunt* 39,30.

ebrietat *s. f. Trunkenheit* 14,10.

edificacion *s. m. Erbauung* 14,15.

edificar, he- *v. bauen* 1,1; 14,4; 51,19; 60,27.

egal *adj. gleichwertig, identisch* 3,18.

eysament, -ement *adv. gleicherweise* 25,2,34; 60,33; -ns 59,27.

eysemple *s. m. Gleichnis* 12,36; 14,34; 16,34.

eysir, yssir, iyssir (5,22,30) *v. herausgehen, herauskommen* 9,39; 10,29; 16,16; *heraustreten fig.* 35,26; 40,27; *rfl.* s'en e. 30,24. *Ind. Prs. 3 Sg.* yeys 7,10; *3 Pl.* yeyson 46,17. *Pf. 3 Sg.* eysi 9,39; 30,24; *3 Pl.* eysiron 10,29.

el *Artikel und pron. pers. s. Einl.*

el 1. = en lo. 2. = e lo *s. Einl.*

elegir *v. auswählen, erwählen; Pf. 3 Sg.* elec 11,15.

element *s. m. Element, Naturgewalt* 16,26.

ella *pron. pers. s. Einl.*
els = e los *s. Einl.*
els *pron. pers. s. Einl.*
els = en los *s. Einl.*
em *s.* en.
emagynament *s. m. Entscheidung* (iudicium) 55,18.
embrassar *v. umarmen* 11,30.
eminal *s. m. Scheffel* 34,28.
*emperi *s. m. Reich* 48,18.
empero *adv. jedoch, indessen* 8,18; 9,1; 13,33; e. si 49,7; mays e. 44,7; *dennoch* 22,34.
emulacion *s. f. Mißgunst, Nebenbuhlerschaft* 14,9.
en (em 35,1) *praep.* 1. *örtlich* a) *wo? in:* en l'avangeli 40,33; habitar en las bestias 58,1; en la ciutat 5,6; cort 1,30; crotz 3,23; ermitage 60,5; en luoc 57,21; en un sotol 21,1 *etc. Gebiete:* region 6,37; terra 1,5; *Körperteile:* en la cara 33,10; 59,2; en las mans 19,24; 59,21; b) *wohin? in, nach* anar en esil 56,34; en fuoc durable 12,24; en la cambra 44,32; cazer en terra 8,16; en las mans 44,19; comandar en las mans 53,39; donar dels ginolhs en terra 56,23; escriure en carta 55,26; gitar en terra 53,8; intrar en la testa 59,1; metre en cros 11,19; 39,18; 48,27; el palays 5,8; paradis 3,19; sepulcre 35,4; *rfl.* se metre en la donzella 44,28; en una nauf 7,11; en un desert 2,2; en la via 57,1; pauzar 60,26; portar 60,32; recebre en las mans 35,13; anar sezer en 34,6; tornar (trans.) em paradis 35,1; el palays 55,35; 56,35; trametre en terra 11,9; venir en la terra 1,3; el ventre 11,10.

2. *zeitlich: an, bei, in, zu* en aquel dia 27,8; temps 1,1; els iorns de .. 2,36; en la naysensa 34,9; nativitat 35,30; *auf zukünftigen Zeitpunkt hinweisend* en cal que hora 52,39; *Maß:* en cans ans 6,21; *binnen, innerhalb* en petit de temps 51,12; *Zeitdauer; während:* en aquels dos ans 58,20.

3. *übertragen* a) *wo? in* en afan 58,10; cativetat 24,37; conversacion 60,3; cor 43,13; corage 39,32; viure en Crist 24,1,7; deiunis 41,25; delieg 3,24; esser perfieg en dieu 55,5; permaner en durabletat 3,39; enfermetat 51,25; error 1,28; 20,30; gaug 5,25,27; 21,31; 60,35; gloria 21,25; labor 15,26; mals 22,10; miseria 58,10; honor 15,11; oracion 41,29; peccat 40,35; poestat 51,6; prepauzament 45,37; tenebras 22,11; 48,19; vanetat 23,38; 57,9; veritat 34,2; vida 60,3 — endoctrinat en arma et en cors *„an Leib und Seele“;* b) *wohin? in:* anar en gaug 12,23; aportar en son corage 57,30; cazer en peccat 24,29; en greugeza 17,17; en tribulacion 17,18; en malautia 53,25; intrar en gloria 20,18; repaus 21,33; metre en error 38,32; en memoria 57,27; mudar en dezonor en viltat 2,18; pauzar en malignitat 3,35; en tristicia 34,10; pauzar son regiment el senhor 57,39; recebre en vida durabla 49,39; semenar en son corage 25,5; tornar en gaug 5,21; en honor 15,11; en tristor 5,5; trametre en vida durabla 19,10; venir en malautia 5,33; memoria 54,18; miseria 6,20 — *hoffen auf* s'atendre en ydolas 13,31; esperar en 34,15; aver esperansa en 17,13; 41,22; 46,18; *glauben an:* creyre en 41,29; aver crezensa en dieu 23,13. *Macht haben über:* aver poder en alc. 34,38; *Maß:* de tot en tot 2,6; en cent dobles 8,17; *Ziel:* ponhar en *trachten nach* 37,2; soslevar alc. en l'amor *zur Liebe* 46,12; escalfar alc. en alc. (*in Liebe*) *entbrennen lassen zu jem.* 46,8; *Zweck:* en remission dels peccatz 12,33; 14,28; en (la) honor 51,3; 53,11; 60,28; aver en aiuda 42,17; en aiutori 42,19. *Stellvertretung:* en luoc 57,36; el nom 53,15;

*zur Bezeichnung eines Zustandes* contar en vida 23, 39. *Art und Weise:* en ben 20, 23; 25, 38; guiza 6, 23; 44, 3; 59, 33; maniera 5, 26; 59, 29; razon 45, 24; santetat 56, 11; semblansa 11, 24; umilitat 9, 16; ver 3, 28; veritat 34, 2; 48, 29; en la volontat de dieu 37, 30; — en per si (*im einzelnen*) 43, 24. *Vor Infinitiv:* en decebre 37, 3.

**en** (n' 4, 36; 6, 37, 11. 6; 32, 19 *u. ö.*) *adv.* 1. *örtlich: davon, weg, bei Verben der Bewegung:* annar 1, 25; 8, 4; 9, 12; 56, 30, 34 *u. ö.*; eissir 8, 8; fugir 22, 23; intrar 36, 16; *rfl.* 59, 1; lunhar 4, 2; menar 11, 6; partir 15, 28; 54, 17; pugar 11, 22; 39, 19; 48, 28; *sezer 8, 8; tornar 56, 24, 31; 57, 34 *u. ö.*; trayre 11, 19; venir 13, 20; 46, 7.

2. *auf vorausgehendes Subst. bezogen* 14, 31; 21, 40; *auf eine Mehrheit* 4, 1; *auf Verbum* 4, 7; 10, 2; 36, 36; *auf Person* 20, 15.

**enaysi** *adv. so* 13, 30; 25, 35; 31, 27; e. con 26, 2; *folgendermaßen* 12, 37; 34, 31; *auf solche Weise* 15, 5; 19, 9; 26, 28; 51, 39.

**enans, -nt** *adv.* (*zeitlich*) *zuvor* 4, 37; d'aqui e. *von nun an, fürderhin* 22, 7; d'aqui e. que *nachdem, von da an wo* 15, 25; d'aysi e. 27, 34; e. que *eher, lieber als daß* 38, 28.

**enapres** *adv. hernach, hierauf* 6, 27; 9, 37; 10, 19; *praep.* (*zeitlich*) 27, 3; 41, 13; (*Reihenfolge*) e. luy 53, 16.

**enblar** *v. stehlen* 51, 32.

**encar** *adv. noch* 59, 26; *zur Zeit noch, damals noch* 1, 8.

**encaras** *adv. nun noch* 48, 6.

**enclaure** *v. einschließen* 5, 22; 44, 4.

**enconbrar** *v. hindern* 54, 36.

**encontra** *praep. gegen* 39, 31; *gegenüber* (*bei Personen*) 3, 29; 42, 23; *entgegen* annar e. 51, 16; eyssir e. 52, 32; venir e. 32, 32; *adv.* venir e. *zusammen kommen* 60, 24.

**encontrar** *v. treffen, antreffen* 6, 4, 7, 15; *rfl.* e. si an *zusammentreffen mit* 8, 34.

**encombrier** *s. m. Hindernis* 18, 17; 26, 27.

**endeman** *s. m. der nächste Tag* 29, 11; 39, 36.

**endignar** *v. sich entrüsten; PPf.* 8, 38; 11, 18; 34, 6.

**endoctrinar** *v. unterweisen, unterrichten* 27, 6; 38, 15; 41, 1; 50, 1.

**endreysar** *v. Richtung geben, richten* 46, 21.

**enemic** *s. m. Feind* 1, 7; 2, 23; 44, 20.

**enemistat** *s. f. Feindschaft* 14, 9.

**enfant** *s. m. Kind* 1, 13; 4, 23, 25; 9, 12; enfas *N.* 43, 15.

**enfanteza** *s. f. Kindheit* 5, 8.

**enferm** *adj. krank, subst.* 7, 23.

**enfermetat, emf-** *s. f. Krankheit, Gebrechlichkeit* 3, 33; 5, 12; esser en e. 51, 25.

**enfern** *s. m. Hölle* 11, 7; 16, 28.

**enflamar** *v. entzünden, entflammen* 44, 8.

**engan** *s. m. Trug, List* 58, 3.

**engannador** *s. m. Betrüger* 31, 37.

**engannar** *v. verführen* 10, 28; 25, 10.

**engenrar** *v. erzeugen, hervorrufen* 5, 11; *rfl. erzeugt werden* 27, 14; enienrar 20, 28.

**enienrayres** *s. m. N. Erzeuger* 20, 27.

**enienrar** *s.* engen-.

**enlassar** *v. verflechten, verstricken in, fesseln* 15, 32; 37, 7.

**enlumenador** *s. m. Erleuchter* 30, 7.

**enluminar, -men-** *v. sehend machen* 11, 14; *erleuchten* 30, 13; 34, 29; *rfl. erleuchtet werden* 11, 30. *PPf. erleuchtet* 27, 7; 49, 27.

**enmenar** *v. wegführen* 40, 2.

**ennegrizir** *v. schwärzen* 58, 37.

**ens** = e nos *s. Einl.*

**ensegar** *v. blind machen, trüben* 52, 11; ensequar 40, 26.

**ensemps, -ms** *adv. gemeinsam* 37, 19; *zusammen* 60, 1, 13, 19.

**ensenhamen** *s. m. Unterweisung* 55, 19.

ensenhar *v. lehren* 3,34; 8,23; 10,32; 14,2; *belehren* 10,6; 12,4; *unterweisen* 27,1; *unterrichten* 4,39; *zeigen* 12,27; 33,6; *weisen* 19,16; 60,9.
ensequar *s.* ensegar.
ensercar *v. nachforschen, ergründen* 27,14.
entendement *s. m. Sinn, Einsicht* 10,39; 11,4.
entendre *v. seinen Sinn auf etwas richten, hören auf:* e. dieu 10,38; e. a dieu 41,27; e. Ihesu Crist 45,1; *mit Verständnis anhören:* e. razon 2,29; *verstehen* 9,4; so es ad e. *das heißt* 40,34; *auffassen* 14,23; 26,29; *der Ansicht sein* 8,20; *rfl. verstanden werden* 19,15 — entendent *einsichtig, verständig* 10,23; faire entendent *verstehen lassen* 26,15; entendut *hingegeben* 3,25; esser endendut a *darauf bedacht sein* 56,10.
entiers *adj. unversehrt* 60,19.
entre *praep. zwischen, unter* (*örtlich*) 8,14,27; 32,24; 54,4; e. vos *unter einander* 54,30.
entresenha *s. f. Zeichen, Anzeichen* 58,27.
entro *praep. örtlich* e. a *bis — hin* 18,7; 25,16; *zeitlich* e. a 41,2,34; e. aoras *bis jetzt* 7,19; *Dauer* e. un an *auf* (*für*) *ein Jahr* 18,22; *conj.* entro que *bis daß* 21,39; 29,8; 38,22; *ehe, bevor* 8,11; 24,30.
endroduire *v. einführen. PPf. f.* -ducha 19,37 (*lies mit der Hs.* entre-).
enuiar *v. rfl.* se e. de *es sich verdrießen lassen* 16,34. *Conj. Prs. 2 Sg.* enueie ib.
enveia *s. f. Neid, Haß* 3,20; 14,10; *Begierde* 3,37.
enveios *adj. neidisch, gierig* 57,25.
envelhiyr *v. alt werden* 59,14.
enverinament *s. m. Giftmischerei* 14,9.
enviar *v. schicken* 19,9; 41,6.
environ *adv.* (*rings-*)*um* 25,3,18; 34,30; 43,3; *allenthalben in* 31,20; e. de cent ans *um die hundert Jahre* 6,22.
environar *v. rings umgeben* 16,19; 44,10; *umringen* 46,11; -at *umgeben von* (= *ausgestattet mit*) 57,25.
eprop *praep.* (*örtlich*) *bei* 4,34.
erba *s. f. Kraut* 24,24; 57,17.
heres *s. m. Erbe* 23,22; 37,5.
erguelh *s. m. Überhebung* 10,27.
ermitage, ermitaie, hermetage *s. m. Wüste, Einöde, Einsiedelei, Einsamkeit* (*im örtlichen Sinn*) 7,10; 26,4; 32,18; 57,1,6,21.
ermital *adj. einsiedlerisch* 57,12; 59,25.
ermitan, her- *s. m. Einsiedler* 1,2, 14; 2,14,35.
errar *v. irren* 30,9; 39,12.
error *s. f. Irrglaube* 1,28; 2,34; 4,20; tornar en e. 10,37.
esbayr *v. bestürzt werden. PPf. bestürzt* 13,13.
escalfar *v. erhitzen, entflammen* 44,8,20; 45,12; *brennen* (*vom Ofen*) 47,8.
escandol *s. m. Ärgernis* 37,17.
escapar *v.* e. a *entgehen* 50,26.
escarnir *v. spotten, verspotten* 46,19.
escolorir *v. farblos werden. PPf. blaß* 8,35.
escomovement *s. m.* (*eigentl. Erregung*) *Verlangen* 44,37.
escomover *v. bewegen. PPf.* escomogut 15,10; *erschüttern* 46,7.
escoutar *v. hören, hören auf* 2,36; 12,35; 28,17; 34,27; 54,29; 60,31.
escrich, -ig *s.* escriure.
escrin *s. m. Schrein, Kasten* 9,21, 27,33,38.
escriptura *s. f. heilige Schrift* 28,19; 45,16; *Pl. Schriften* 40,24; *Schriftstellen* 40,36.
escriure *v. schreiben. Pf. 3 Sg.* escriys 55,24. *PPf.* escrich 55,27; escrig 12,30; 40,33.
escur *adj. dunkel* 30,14.
escurdat *s. f. Dunkelheit* 48,19.
escurzir *v. verdunkeln* 40,27.
escurzitat *s. f. Finsternis* 40,28.
escut *s. m. Schild fig.* 26,35.

esdevenidor *adj. der kommen wird* 27,22.
esdevenir *v. geschehen, sich ereignen* 1,5; 4,33; 16,8; 25,34; *werden* 5,15; *kommen* 35,19; *entstehen* 6,8; *zuteil werden* 6,9,10,12; *gelangen* 6,22; 58,11; *rfl. begegnen (unpers.)* 24,11.
esdulubi *s. m. Sintflut* 10,33.
esfors *s. m. Anstrengung* 57,22.
esforsar *v. rfl. sich anstrengen, bemühen* 43,39; 57,16; 58,2.
esgacheron *s.* esgardar.
esgardament *s. m. Blick* 16,14; 58,34.
esgardar *v. sehen, ansehen* 7,32,33; 11,32; 47,39; e. a 52,12. *Pf. 3 Pl.* esgacheron 21,2.
esil *s. m. Exil* 56,34.
esmage *s. f. Bild* 22,37.
espalla *s. f. Schulter* 15,17.
espandir *v. verbreiten* 49,14; *ausbreiten* 49,9; e. lagremas *Tränen vergießen* 55,32.
espavantar, -ven- *v. erschrecken, erstaunen* 6,17; 21,25; 36,8; *refl.* 42,22.
espaventable *adj. furchtbar* 27,36.
esperansa *s. f. Hoffnung* 2,35; 5,4; 14,22.
esperar *v. hoffen* 17,15; *hoffen auf, mit Acc.* 4,3; 23,33; e. en 34,15; *erhoffen* 41,16.
esperdre *v. bestürzt werden. PPf.* -dut *bestürzt* 13,7.
esperit *s. m. Geist* 14,13; lo sant e. 10,14. *Plur.* maligne esperit 19,11; 46,6; 58,17.
esperital *adj. geistlich*; bens e. 30,21; cauzas e. 22,16; cor e. 8,5; payre e. 29,19; repaus 29,21.
esperitament *s. m. Eingebung* 7,9; 24,27.
espiar *v. auskundschaften* 7,14.
espina *s. f. Dorn* 8,16.
espozar *v. vermählen* 23,11; *trans.* 22,19.
espoza *s. f. Gattin* 45,2.
espozicion *s. f. Erklärung* 16,21.
esproar *v. erproben, auf die Probe stellen* 8,11; 13,14; -ovar 58,14.
esquirpa *s. f. Quersack* 32,20,24:33,2.
essa = e sa 21,3.
essas = e sas 37,32.
ess' = e s' = e si *(sich)* 21,4.
esser *v.* 1. *vorhanden sein, existieren:* un dieu es 10,18; *ferner:* 2,24; 3,36; 7,7; 8,33; 9,35; 10,18; 12,35; 39,3 *etc.*

2. *sich an einem Ort befinden:* 5,1, 6,28; 32,28; 37,12; 57,21.

3. *in einem Zustand:* e. en error 1,28; 4,20; 35,15; 36,3; en tenebras 22,11; en trebulacion 28,38.

4. *statthaben, geschehen:* sia *es geschehe* 26,2; *ferner:* 6,23; 25,35; 47,4; 58,2.

5. *Copula + Subst.* drechura es 33,31; *ferner:* 7,16; 15,19,30; 17, 10; 33,8; 37,5.

6. *Cop. + Adj.* amara es 6,25; *ferner:* 1,21,26; 3,2,14; 5,9; 6,8; 8,12; 11,31; 55,21.

7. *Cop. + Adv.* atressi es 21,20; enaysi es 7,39.

8. *Hilfsverb mit PPf.* 1,19; 2,20, 34; 3,9,35; 4,23; 5,24,34; 31,12; 32,5; 37,30.

9. *bestehen aus:* es de tristicia 31, 20; nostre vianda es frucz 24,23; *wert sein:* fes ses obra es si con ... 14,6.

10. esser de *herstammen von:* e. de la ciutat 18,21; don es 24,33; *gehören zu etwas, angehören:* e. d'aquest mont 3,1; *ferner:* 28,11; 32,6; 37,27; 54,31; esser de + *Subst.* (poder, riqueza *etc.*) *zur Bezeichnung einer Eigenschaft* 1,6,29; la odor era de dousour 60,21; esser de vint ans 60,5; *bestehen aus:* la malautia es de dolor 31,19; e. de fin aur 46, 29; *es verhält sich:* aysi con es del governalh 56,12.

11. e. a *gehören* cuy son 59,23.

12. e. an *(Gemeinschaft)* lo senhor sia an tu 27,38.

13. e. en *bestehen in* 41,26; 48,19;

*sich beziehen auf:* aquesta semblansa es en tot sels 16,20.

14. *mit vorhergehendem* so: so es 41,33; *ferner:* 1,12; 2,28,39; 10,12, 18; 11,9; 18,9; 19,5; 41,33.

*Inf.* esser 4,36; 10,14; 58,2; escer 15,7. *Ind. Prs. 1 Sg.* soy 4,2; 7,16; 10,14; suy 7,17,37; 8,21; 19,16; 31,22; *2 Sg.* yest 3,15; 36,26; 57,14; 59,15; *3 Sg.* es 2,20; 3,17; 7,34; *1 Pl.* em 3,15; 19,9; 49,24; *2 Pl.* est 24,20; *3 Pl.* son 2,27; 9,40; 49,4. *Impf. 2 Sg.* eras 8,30; 35,16; *3 Sg.* era 1,6; 2,3; 4,22; *3 Pl.* eran 1,19; 51,25,28; eron 6,5. *Pf. 2 Sg.* fust 11,28; *3 Sg.* fon 1,3,11,21; 8,23; *3 Pl.* foron 4,2; 8,38; 60,20. *Fut. 1 Sg.* seray 25,11,24; *2 Sg.* seras 30,5; 37,4; 38,20; *3 Sg.* sera 5,1; 12,1; 59,25; er 27,22; *1 Pl.* serem 35,24; 59,40; *3 Pl.* seran 2,24. *Condit. 1 Sg.* fora 34,16; *2 Sg.* foras 36,12; serias 22,17; 59,34; *3 Sg.* fora 32,31; seria 3,34; 4,36; 10,5; *3 Pl.* serian 9,28; 12,14; 34,29. *Conj. Prs. 2 Sg.* sias 12,33; 17,11; 56,9; *3 Sg.* sia 5,34; 8,2; 15,31; *3 Pl.* sian 5,24. *C. Impf. 2 Sg.* fossas 34,15; 36,12; *3 Sg.* fos 5,17; 18,21; 35,36; *3 Pl.* fossan 9,21; 22,21. *PPf.* estat 4,38; 48,3.

essi = e si (*wenn*) 32,1,4; 33,34; 36,5 *etc.*

essos = e sos 15,18; 32,21.

esson = e son (*sein*) 34,4; 38,13; 54,22; (*sind*) 39,2.

esta *pron. dem. f. diese* 20,36.

establir *v. einsetzen, anstellen* 5,9; 50,33,35; *festsetzen* 33,33; *erschaffen* 3,18.

estamenha *s. f. grober Stoff* 24,28; 54,5.

estar *v. stehen* 4,34; 34,28; 55,32; *sich an einem Orte befinden* 16,14; 41,23; *leben an einem Ort:* e. el dezert 23,31; *in einem Zustand* 5,27; 15,11; 18,31; 36,4; *bleiben* 16,26; 43,5; 50,34; *eingeprägt sein* 11,34; *verharren (im Gebet)* 44,25; laisar estar *etwas auf sich beruhen lassen* 50,14; *sein (Copula)* 13,7; 23,4; *in der Umschreibung* (son estant) 20,18; — star 50,38. *Conj. Impf.* estessan 50,34.

esteys *s.* estenher.

estendre *v. ausstrecken* 53,32.

estener *v. refl. sich enthalten; Conj. Prs. 3 Sg.* estenga 14,4.

estenher *v. löschen, auslöschen, vergehen* 49,8; *Pf. 3 Sg.* esteys 58,12.

estieu *s. m. Sommer* 24,29.

estoria *s. f. Geschichte* 52,2.

estranh *adj. fremd* 18,20; estrani 28,10.

estrolomia *s. f. Astrologie* 4,34,39.

estrolomiador *s. m. Sternkundiger* 35,30; 37,37; -ayre *N.* 5,16; *Acc.* 4,38.

estruci *s. m. Vogel Strauß* 13,17.

estudiozament *adv. eifrig* 1,17.

esvelhar *v. refl. erwachen* 60,1.

etat *s. f. Alter* 5,8.

eu *pron. pers. s. Einl.*

evangelista *s. m. Evangelist* 27,6.

evangeli *s.* avangeli.

evangelial *adj. gottesfürchtig* 60,3.

evesque *s. m. Bischof* 51,4.

fablazon *s. f. Geschwätz* 4,9.

fabregar *v. schmieden, bilden* 46,29.

fadia *s. f. vergebliche Erwartung, Enttäuschung;* tornar a f. *enttäuscht zurückkehren* 51,35.

fadiar *v. refl. vergeblich sich abmühen* 42,34.

faire *s.* far.

fays *s. m. Bürde, Last* 55,20.

falhensa *s. f. Fehl;* sens f. *sicherlich* 22,2.

falhimen *s. m. Vergehen* 36,6; 41,4.

falhir *v. fehlen, mangeln* 1,11; *sich verfehlen gegen jem.* (*mit* aver) 9,15; 53,21; *im Stiche lassen* (*mit* esser) 17,28,36.

fals, -a *adj. falsch, trügerisch* 33,12; 51,2.

falsamens *adv. fälschlicherweise* 32,3.

falsar *v. das Ansehen einer Sache vernichten* 39,26; 42,5.
falsetat *s. f. Falschheit* 48,35; 52,5,35.
fam *s. f. Hunger* 15,5; 19,4.
far, fayre *v.* 1. *machen, herstellen* 51,1,3.
2. *handeln, tun (recht, schlecht)*: f. ben 22,10; 26,12; 30,32; f. mal 39,34; f. contra natura 50,12.
3. f. semblant 31,6; 32,8; 38,6.
4. *mit allgemeinem Objekt* que 50,9; 52,20; *mit unbestimmt hinweisendem* o 42,5.
5. *aus jem. machen* 40,34.
6. *ausführen (tun)*: f. son afar 32,2; f. son mestier 27,33; f. sa oracion 28,22,25; 56,7; f. son plazer 50,12; f. sa volontat 30,19; *antun, zufügen:* f. affliccion 44,26; *bewirken, herbeiführen:* f. nostra victoria 42,17.
7. f. *mit Subst. zur Umschreibung eines Verbums:* f. agilhonadas 46,23; f. conpanhias 55,6; f. dol 55,28; 56,2; f. gracias 52,24; 54,8; f. iuiament 39,38; f. misericordia 54,14; f. penitencia 45,32; 53,24; 59,28; f. perdon 36,36; f. preguiera 54,16; f. promession 44,12; f. sacrifici 36,35; 42,16; f. simulation 40,8 — *vgl.* f. calor 22,24; f. fruc 30,18.
8. *als Verbum vicarium* 21,11; 43,2; 50,5; 58,7.
9. f. *mit Infinitiv*: a) *das einfache Verb umschreibend:* f. onrar 42,36; f. ostar 43,3; f. salvar 20,26; b) *veranlassen, lassen:* f. amenar 43,35; aucir 34,24; 52,14; creyre 44,35; destruire 50,39; far 44,4; 51,3; morir 32,34; pesseiar 53,9; querre 31,9; tener 28,24; venir 31,7; 42,8 *u. ö.*; vestir 49,32; vezer 41,32.
10. *Reflexiv: tun, beginnen* 36,9; 38,26; *sich verstellen als* 33,23.
11. *Subjektlos* fa melhor 48,15.
12. f. alcun contra alc. *zum Gegner machen* 42,19.
13. *geschehen* (sia fag) 37,29.

*Inf.* far 30,18,19,32; 32,4; 56,14; fayre 26,12. *Ind. Prs. 1 Sg.* fac 52,26; 54,8; fay 6,6; 24,4; fauc 5,24; 22,34; 40,11; *2 Sg.* fas 3,27; 11,28; 45,10; *3 Sg.* fay 7,23; 14,27; 43,2; fa 15,25; 48,15; *2 Pl.* fatz 55,34; fazes 38,11; *3 Pl.* fan 19,8; 21,11; 32,21. *Impf. 2 Sg.* fazias 3,32; 22,17; *3 Sg.* fazia 1,27; 4,33; 6,2; *3 Pl.* fazian 1,17; 6,28; 11,17. *Pf. 1 Sg.* fis 17,25; fezi 35,30; *2 Sg.* fezist 8,32; 30,14; *3 Sg.* fes 3,6; 4,28,30 *u. ö.*; *3 Pl.* feron 34,21; 56,2. *Fut. 1 Sg.* faray 3,29; 7,28; 29,2; *2 Sg.* faras 17,9; 50,12; *3 Sg.* fara 3,38; 6,27; *1 Pl.* farem 32,2; *2 Pl.* fares 38,9. *Condit. 3 Sg.* faria 22,22; 33,6; 50,7; *3 Pl.* farian 12,32. *Conj. Prs. 1 Sg.* fassa 2,33; *2 Sg.* fassas 8,20; 22,5; 23,24; *3 Sg.* fassa 4,3; 28,24; 60,33; *1 Pl.* fassam 14,7; 32,1; 42,16. *Conj. Impf. 3 Sg.* fezes 9,2,21; 8,6; 38,26; *3 Pl.* fezessan 1,24; 34,20. *Imperat. Sg.* fay 2,26; 15,8; fai 36,36; fau 26,31 (*V. L.*); *Pl.* fazes 19,27; fatz 38,9; 40,11. *PPrs.* fazent 30,25; 54,16. *PPf.* fag 2,21; 4,1; 9,19; 10,3; 20,3; fach 3,24; fatz *N. s. m.* 3,9; 27,15; 29,3; 31,28; *Acc. Pl.* 8,1; 40,30; *f.* facha 3,21; 22,38; 40,25; *vgl.* 27,15.
fassa *s. f. Angesicht* 42,25.
fazeyre *s. m. N. Schöpfer* 34,38; 36,22.
fe *s. f. Glaube* 12,6; 14,5; 27,4.
feda *s. f. Lamm* 15,14; 40,9.
fellon *adj. arg* 1,30.
fellones, -a *adj. unglückselig* 20,14; 21,17.
fellonezament *adv. zornig* 53,9.
fellonia *s. f. Treulosigkeit* 3,29; *Zorn, Wut* 1,25; 35,27.
fems *s. m. Mist* 21,20.
femena *s. f. Weib, Frau* 10,24; 22,29.
fenir *v. endigen* 56,22; *verenden PPf. tot* 60,11.
fer *adj. wild, schrecklich* 16,14,27; 29,3.

ferir *v. schlagen* 4,6.
ferm *adj. fest* 57,32.
fermament, -ns *adv. fest* 25,37; 30,4; 38,19; — 27,17.
fermament *s. m. Festigkeit* 53,20.
fermetat *s. f. Festigkeit* 37,22; 56,1.
ferre *s. m. Eisen, Pl. eiserne Banden* 37,26.
ferven *adj. heiß, feurig* 58,30.
festa *s. f. Fest* 4,30; far f. 4,28.
fiansa *s. f. Vertrauen* 31,36.
fiebla *adj. f. schwach* 30,32.
figura *s. f. Bild* 18,15.
figurar *v. darstellen, bedeuten* 4,22; 16,21.
fil *s. m. Faden*; f. de mel 16,18.
filh *s. m. Sohn* 4,21,28; *Gott-Sohn* 10,13. — fil 7,20.
filha *s. f. Tochter* 22,19.
filolaie *s. m. Sohnschaft* (filietas) 35,26.
fin *s. f. Ende* 6,21; 53,25; 59,26.
fin *adj. fein, lauter* 46,29.
fizansa *s. f. Vertrauen* 28,9.
fizar *v. refl.*; se f. en *jem. sein Vertrauen schenken* 28,7,9.
fizel *adj. gläubig, treu, zuverlässig* 12,4; 21,13; 24,27,35.
flama *s. f. Flamme* 47,9.
flor *s. f. Blume* 46,26.
fol *adj. f.*, fol' *vor Vokal* 2,15.
fol *s. m. Tor, Narr* 2,40; 4,25.
follia *s. f. Torheit* 9,19.
fondament *s. m. Grund, Grundlage* 12,6.
fons *s. m. Grund* 16,14.
fon, -t *s. f. Quelle* 48,17; 57,14; — 39,9; 48,14; las fons del baptisme *Taufbecken* 45,22; 51,22.
foras *adv. hinaus* 5,19; 41,6; 58,33; *außer(halb)* 41,18.
forest *s. f. Wald* 58,9.
forfat *s. m. Missetat* 35,3.
forma *s. f. Gestalt* 57,35.
formar *v. bilden, erschaffen* 3,19,20; 10,21; 12,17.
fornas *s. f. Ofen* 47,9.
fornicacion *s. f. Hurerei* 14,8.
forsa *s. f. Kraft* 42,20.
fort *adv. sehr* 2,38; 8,2; 9,13; *adj. stark* 35,6; 58,30.
fortmens, -nt *adv. sehr* 2,1; 3,33; 29,3; *streng* 14,18; *fest* 16,10.
fossa *s. f. Abgrund, Schlucht* 16,9.
frayre *s. m. Bruder* 4,1,2; *30,3; *f.* german 9,2; *s. g.*
franher *v. brechen* 45,25.
franqueza *s. f. gnädige, gütige Gesinnung* 33,33.
freg *s. m. Kälte* 24,31.
fresc, -a *adj. frisch* 60,20.
fruc *s. m. Frucht* 24,33; far f. 30,18.
fuec *s.* fuoc.
fuelha *s. f. Blatt* 42,25; 46,27.
fugir *v. fliehen* 4,12; 7,24; 16,8; 42,25; *zurückweichen* 9,35; *trans. jem.* 35,38; *die Sünde* 12,28; f. a *etwas fliehen* 16,1; *vor etwas fliehen* 16,6; *refl.* s'en f. 22,23; 23,12. *Praes. 3 Pl.* fujon 42,25. *Pf.* fugi 22,23. *Imperat.* fug 4,12. *PPf.* fugit 23,12.
fum *s. f. Rauch* 58,8.
fumar *v. rfl. sich am Rauch schwärzen* 15,31.
fundamenta *s. f. Grundmauer* 51,1.
fuoc *s. m. Feuer* 3,31; 4,10; 11,24; 43,2; fuec 16,15; conversar iosta fuoc 15,30.
fust *s. m. Holz* 9,21.

gayment *s. m. Klage* 30,11.
gaymentar *v. wehklagen, klagen* 9,12; 17,22; 55,9; *rfl.* 13,10,24.
gayre *adv.* non — g. *kaum, in geringem Maße* 18,8; 58,19.
galhardia *s. f. Mut* 38,2.
ganren *s. viel, eine große Zahl* 4,4, 28,30; 57,20.
garda *s. f. Schutz, Obhut* 26,4; 29,23.
gardador *s. m. Wächter* 41,37.
gardar *v. bewahren* 8,28; 37,31; 45,22; *in Verwahrung nehmen* 33,35; *schützen* 49,6; *beachten, befolgen* 13,6; 14,19; 15,27; *ansehen, mit Obj.* 10,3; *ohne Obj.* 2,11; *urteilen*

9,32; *rfl. sich bewahren* 56,11; *sich bewahren vor* 15,24; *sich hüten vor, sich in acht nehmen* 7,39; 13,9; *sich vorsehen* 19,3,11; se g. ves alcu *sich jemand gegenüber verhalten* 17,26.

garnimen *s. m. Ausrüstung, Gewänder* 5,35; *Ausstattung* 46,31.

garnir *v. ausstatten* 9,22.

gaug *s. m. Freude* 4,24,27; 21,22,30.

gauzir *v. rfl. sich freuen. PPrs.* gauzent, -ns 30,25; 39,32.

gazanh *s. m. Gewinn, Erfolg* 35,36.

gazanhar *v. gewinnen* 2,19; 36,4; 50,16.

generacion *s. f. Generation, Geschlecht* 10,38.

gent *adj. hübsch* 43,37.

gent *s. f. Pl. Volk* 1,19; 11,25; *Völker* 11,17; *Leute* 23,8; grans gens 37,36.

gentil *adj. edel;* g. hom 1,7.

gentilheza, -ileza *s. f. vornehme Abstammung, Adel* 1,29; 44,34.

german *adj. leiblich;* fraire g. 9,2, 15; *wahr* 17,36.

ges, ies *adv.* non — ges *keineswegs, nicht* 7,34; 21,38; 34,5; 55,19; — 27,4; 45,21,33; *keinerlei* 29,4,30; non — mas ges 23,15; non g. tant solamens *nicht nur* 53,11.

gienh *s. m. Fertigkeit* 42,3.

ginol *s. m. Knie* 25,17; donar dels ginols en terra *sich hinknieen* 44,15; 56,23.

girar *v. rfl. sich wenden* 56,7.

gitar, ge- *v. vorwerfen (den Tieren)* 8,19; g. fuec *Feuer speien* 16,14; g. de *entfernen* 2,23,32; 18,25; g. foras 5,19; *rfl. sich niederwerfen* (ad oration) 10,2; 46,16; en terra 8,36; a perilhs *sich Gefahren aussetzen* 18,2; sobre (az) alcu *sich jem. in die Arme werfen* 15,10; 30,23. *Ind. Prs. 3 Sg.* gieta 18,2. *Pf. 1 Sg.* gitey 10,2; *3 Sg.* getet 8,36; gitet 16,14; 30,23. *Imperat.* gieta 25,22.

glan *s. m. Eichel* 15,2.

glazi *s. m. Schwert* 3,31; 37,8.

gleyza *s. f. Kirche* 51,19.

gloria *s. f. Ruhm, Ehre* 1,12; 2,16, 19; *Herrlichkeit (Gottes)* 20,8; *(irdische)* 21,24.

glorificar, -izar *anbeten* 12,3; 30,36; 46,22; *preisen* 20,18; 60,30; *rfl. sich rühmen* 20,2. *Ind. Prs. 1 Sg.* glorifique 12,3; -fie 46,22; -fize 30,36. *Pf. 3 Sg.* -fiquet 20,2.

glorios, -za *adj. glorreich, ruhmvoll* 1,13; 11,23; 28,4; 35,2.

gloriozament *adj.* 22,8.

gola *s. f. Schlund, Rachen* 16,15.

governador *s. m. Fürst* 19,6.

governalh *s. m. das Steuer* 56,12.

governar *v. regieren* 20,29; 34,16; 56,10.

gracia, -t- *s. f. Gnade, Gunst* 12,9; 27,28; 30,15; faire gracias *Dank sagen;* requerre gracias *Dank darbringen, danken* 23,3; rendre g. 53,35.

gramage *s. m. Gelehrter* 32,8; 39,1.

gran *adj. groß* 1,6,7,29; 4,21; 57, 20,22 *etc.;* g. gracias 22,27; de gran maniera 25,17; grans gens *viele Leute* 37,35; *lang (Haare)* 58,37; *zeitlich:* grans companhias; g. dyas 32,29; g. pessa *geraume Weile* 32,10; g. temps 55,38.

grat *s. m. Gefallen;* saber en g. *Dank wissen* 11,2.

greu, grieu *adv. schwer, schwierig* 15,30,31; fa g. *mit Inf.* 15,26; recebre g. 5,5; 59,29; esser g. *mißfallen* 22,1; 55,12; g. turmen 40,15; a g. mort *hart, qualvoll* 32,34.

greugeza *s. f. Schwierigkeit, bedrängte Lage* 17,17.

greveza *s. f. Angst, Kummer* 5,27; 31,35.

guiza *s. f. Weise* 2,14; 6,2; 37,22.

guizardo *s. m. Lohn* 9,20; -don 41,30.

hyeu *pron. pers. s. Einl.*

i, y, hy *adv.* 1. *Ort (wo?) da, dort, darin* 1,4; 4,36,38; 16,4; 41,2 *etc.;*

(*wohin?*) 9,30; 21,34; 38,26; 57,17; 60,20; *auf eine Person bezogen* 43,7. 2. *daran, dabei, darin* 28,20; 39,28; (*im Glauben*) 41,2; *unbestimmt hinweisend* (y a) 37,13; 60,29.
ia *adv. ehemals, einst* 4,2; 45,14,18; ia mays *niemals, nie mehr* 4,13; 9,2; ia non *niemals* 21,30.
iasser *v. ruhen* 60,29. *Imperat.* iay 45,27.
yeyson *s.* eysir.
ies *s.* ges.
yeu *pron. pers. s. Einl.*
iysir *s.* eysir, iyssir.
ydola *s. f. heidnische Gottheit, Götze* 1,9,19; 3,25; 37,32.
il, ilh, ilhi *pron. pers. s. Einl.*
illa *s. f. Insel* 18,26.
illumenar *v. erleuchten* 27,38.
ymage *s. f. Bild* 52,23.
hymne *s. m. Hymne* 53,5; 60,25.
iniquitat *s. f. Ungerechtigkeit, Unrecht* 19,26,28; 48,14; 54,12.
intrar *v. eintreten, hineingehen* 5,11; 8,6,7; 29,10; 59,1; *bei jem. eintreten = kommen zu* 13,37; *eingehen* (el regne del cel) 12,11; en repaus 21,33; *eindringen* (el cor) 2,38; (al c.) 43,32; (el corage) 52,8; *fahren in jem.* (*vom Teufel*) 44,32.
invern *s. m. Winter* 24,29.
ioc *s. m. Kurzweil, Spiel* 6,1.
ioy *s. m. Freude, Lust* 1,10; 2,20.
ioia *s. f. Freude* 15,10.
ioyos, -oza *adj. fröhlich* 6,30; *ergötzlich* 5,13; 7,3.
ioyozament, -ns *adv. freudig, erfreut* 8,28; 26,6; 56,34.
iorn *s. m. Tag* 2,36; 4,15; 37,35.
iosta *praep. neben, bei* 8,13; 38,4; 55,30; 60,12.
iostar *v. bringen zu* 15,17.
iove *adj. jung* 2,37; 5,9.
iovencel, -sel *s. m. Jüngling* 6,24, 26; 22,18,20.
iovenet, -a *adj. jugendlich* 58,36.
iovent *s. m. Jugend* 2,36.
ypocrizia *s. f. Heuchelei* 40,9.
yra *s. f. Zorn, Groll* 1,21,26.
yray *s.* annar.
yrayser *v. rfl. sich erzürnen* 34,20; 35,34. *PPf.* irascut *erzürnt* 31,12.
iran *s.* annar.
yrat, i- *adj. zornig* 4,17; 33,31; *verdrossen* 13,18; 42,1; *betrübt* 5,32; 6,38.
yssir *s.* eysir.
yssia = y sia 28,20.
iuiament *s. m. Urteil* 39,38; *das jüngste Gericht* 51,10.
iugar *s.* iuiar.
iuiar *v. richten* 11,23; 12,20; 39,20; *beurteilen, urteilen über* 9,32; *verurteilen* 33,32; iugar 27,22.
iuyzi *s. m. das jüngste Gericht* 27,37.
iurar *v. schwören, beteuern* 56,4.
iust *adj. gerecht; subst. der Gerechte* 11,20.

l' *Artikel und pron. pers. s. Einl.*
la *s.* lay.
la *Artikel und pron. pers. s. Einl.*
labor *s. m. Werk* 15,26; laor 14,29; laor *Anstrengung* 47,4.
lag, laia *adj. häßlich von Ansehen* 2,13; 5,37; 6,6; *schlecht, dürftig* (*vom Gewand*) 9,11; 25,15; *unfreundlich* (laia cara) 33,3.
lagrema *s. f. Träne* 12,27; 14,17,30; 57,10.
lay *adv. dort* 19,2; 23,2; 25,12; *dorthin* 19,18; 25,11; 47,29; 55,38; la *dahin* 33,21.
layns *adv. drinnen* 21,2; *darin* 46,38.
layron *s. m. Dieb* 51,32.
laysar *v. lassen* (*mit Inf.*) 5,22,37; 13,5,8,19,21; 16,30; *zulassen* 17,33; *verlassen* 2,20; 18,35; 25,39; 37,21; *aufgeben* 2,34; 24,2; *überlassen* (son vestir) 29,31; *unterlassen* 1,15; esser laysatz *überlassen sein* 30,29; l. son habit *ablegen* 25,1.
lampeza *s. f. Lampe* 60,25.
lana *s. f. Wolle* 24,28.
langor *s. f. Krankheit; Plur.* 22,32.
languir *v. schmachten, vergehen;* l.

de dolor. *Conj. Prs. 3 Sg.* languisca 5,29. *Conj. Praet. 2 Sg.* languisses 57,40.

laor *s.* labor.

laorar *v. sich mühen* 16,1; 27,18.

largamens *adv. reichlich, freigebig* 4,18.

las *Artikel und pron. pers. s. Einl.*

lassar *v.* 1. *binden, verbinden* 45,16. 2. *müde werden* 24,15.

las *s. m. Schlinge, Fessel. Pl.* lasses 47,21.

lasseza *s. f. Müdigkeit* 46,24.

lauzor *Lob, Lobgesang* 21,5. *Pl.* 22,28; *löbliche Tat* 36,37; faire l. 4,26; rendre l. 4,27; *lobsingen, lobpreisen.*

lauzar *v. loben, gut heißen* 50,19; *preisen* 22,27; 49,4.

lavar *v. reinigen* 45,22; *waschen* 51,18.

le *Artikel s. Einl.*

lebros *adj. aussätzig; subst.* 11,15.

legir *v. lesen* 52,21; 60,30.

ley *s. f. Gesetz, Glaube* 1,16,17; 11,25.

lenga *s. f. Zunge* 4,8; 23,27; 39,1.

lengage *s. m. Sprache* 20,18.

les *s.* lezer.

leticia *s. f. Freude, Lust* 5,5; 46,40.

letificar *v. ergötzen* 46,33.

letra *s. f. Plur. Sendschreiben* 37,33; 42,27; *Wissenschaften* 32,7.

leu *adj. leicht (mühelos)* 20,7.

leugier *adj. leicht* 45,29.

levar *v. erheben (Augen)* 16,17; *(Hände)* 55,31; *heben (vom Herzen)* 46,2; *aufstehen* (l. sus) 13,32; 42,7; *rfl. sich erheben* 1,19; 57,9; *aufstehen* 8,37; 15,8; 30,10; *sich wegheben* 4,12.

lezer *v. erlaubt sein. Prs. 3 Sg.* les 32,32.

li *Artikel und pron. pers. s. Einl.*

libre *s. m. Buch* 44,6.

lieg *s. m. Bett* 44,8; 46,30.

linhage, linage *s. m. Geschlecht* 1,13; 16,22; 39,17; 57,40.

lialtat *s. f. Gerechtigkeit* 2,31,33.

liurar *v. überliefern* 48,33; *(dem Feuer)* 4,10; *(wilden Tieren)* 3,31; *(d. Tode)* 20,16; 50,10; *(d. Marter)* 32,4; 38,11; 40,15; *(d. Händen d. Feinde)* 17,33; l. son regne *sein Reich übergeben* 53,21.

lo *Artikel und pron. pers. s. Einl.*

loguier *s. m. Lohn* 60,7.

lonc, -ga *adj. lang (zeitlich)* 27,24; l. temps 19,12; de l. t. 58,28; longa cauza 3,33; 12,14; *(örtlich) entlegen, entfernt* longa terra 7,17; 8,30.

longamens *adv. lange Zeit* 6,19; 50,3.

lop *s. m. Wolf* 40,9.

lor *pron. poss. s. Einl.*

los *Artikel und pron. pers. s. Einl.*

luenh *adv. weithin* 1,3; de l. *von weitem* 15,9; *weit weg* 18,25; 49,32; *weit* 25,31.

luenhas *adv.* a l. *von ferne* 56,32.

lui *pron. pers. s. Einl.*

lum *s. m. Licht* 20,31; 27,9.

lumiera *s. f. Licht* 22,11; 34,11. *Pl.* 59,21.

luna *s. f. Mond* 10,20.

lunhar *v. entfernen. Conj. Prs. 2 Sg.* luenhes 30,19; *rfl. sich* e. 4,2.

luoc *s. m. Ort* 2,8; *Wohnort* 8,21; en luoc de *an Stelle von* 28,14; *Stelle (im Buch)* 37,9.

lur, lurs *pron. poss. s. Einl.*

lus *s. f. Licht* 52,16.

luxuria *s. f. Wollust, Unkeuschheit* 14,8; 43,7.

luxuriosament *adv. verschwenderisch* 14,37.

luzir *v. leuchten. PPrs.* luzent 46,31.

m' = me *pron. pers. s. Einl.*

ma *pron. poss. s. Einl.*

mager *adj. Compar. größer* 13,17; 14,32; 15,19; 53,30; *vgl.* maior.

maygre *adj. mager* 8,35; 25,16.

maynada *s. f. Gesinde, die Leute* 25,30.

maint, -y- *adj. Pl. viele* 39,1.

maior *adj. Comp. größer* 15,22; 22,33; maor 49,11; *vgl.* mager.

maiormens *adv. hauptsächlich* 12, 15,18; 27,35.
mayre *s. f. Mutter* 15,21; 37,9.
mays, mas 1. *adv. mehr, am meisten* (*beim Verb*) 7,15; 15,30; 20,24; 23,30; 55,13; m. d'autres *andere mehr* 4,4; *jemals* 30,7; *ohne vorhergehende Negat.: außer* 11,32; 20,12; non — m. *außer* 18,3; ni — m. 57,2; m. — que *außer* (*so viel*) *daß, als daß* 18,6; *nur* 10,3; m. tant solamens 18,27; mais cant *außer* 57,5; m. cant *nichts als* 3,8; 37,3; m. cant petit *nur wenig* 17,37; ia — m. non *nimmermehr* 19,37; non — m. ges *kein — weiter* 23,15.
2. *Conj. sondern, vielmehr* 5,37; 9,33; 26,5; 27,4; *aber* 1,8; 2,30; 3,34; 12,3,15; 26,2; m. empero (*nach Verneinung*) *aber* 17,12,20.
maystre *s. m. Meister, Lehrer* 32,7; 38,14.
mayzon *s. f. Haus* 1,14; 9,9 *u. ö.; fig.* 52,1.
mayzoneta *s. f. Hütte* 56,38.
mal, -a *adj. böse, schlimm* 33,4,14; 58,7; mala art 42,2; *adv. auf schlechte, unzulängliche Weise* 1,9; 21,3; *subst.* mal dire 33,27; *das Übel* 14,4; *das Böse* 10,32. *Pl.* (*geistige*) *Krankheit* 22,9; — 47,25.
malamens *adv. in schlimmer Weise* 32,38; 39,12; 42,18.
malastruc *adj. unselig, unglücklich* 13,15; 17,35.
malaute *adj. krank* 5,18; 47,17; 51,25.
malautia *s. f. Krankheit* 5,33; 6,9; 51,25.
maledicion *s. f. Fluchen* 14,10.
maleza *s. f. Feindselichkeit, Bosheit, Sünde* 20,16; 46,3; 49,38.
maligne, -na *adj. böse, verrucht* 19,11; 26,28; 31,25; maligna habitation 44,5; m. esperitz 58,17.
malignitat *s. f. Schlechtigkeit, Bosheit* 3,35.
maltrag *s. m. Mißhandlung* 25,19.
malvays, -aya *böse, schlecht* 9,37; 21,38; 30,34; 34,12; 40,10.
malvaysamens *adv. schlecht* 28,38.
man *s. f. Hand* 3,19,21; 59,21.
mandamen, -t *s. m. Gebot, Lehre* 13,12; 20,9; 24,12.
mandar *v. befehlen, heißen* 2,27; 5,17; 13,26; 27,2. *Pf. 2 Sg.* mandiest 39,38.
manen *adj. reich* 26,14,25; *subst.* 26,13.
manentia *s. f. Reichtum; Pl.* 15,35; 19,28.
maniar *v. essen* 10,28; 14,11; 26,23; (*vom Tier*) 8,14; 15,2; *subst.* 5,27; *Speise* 18,26. *Condit. 3 Sg.* maniera 57,20.
maniera *s. f. Art, Weise* 3,29; 6,1; 46,27; de gran m. *sehr, erstaunlich* 6,38.
manifest, -a *adj. offenbar* 39,12; 48,32.
manifestar *v. offenbaren* 29,18; 52,19; *zeigen* 5,12; 7,29; *rfl. sich offenbaren* 11,3.
mansuens *adj. sanftmütig* 34,24; 39,2.
manzueza *s. f. Sanftmut, Milde* 14,14; 51,11.
mant, -ta *adj. mancher, mancherlei* 12,14.
mantener *v. aufrecht halten, vertreten* 32,9. *Conj. Prs. 2 Sg.* -tengas 38,19. *C. Impf. 3 Sg.* -tengues 33,24; 38,27; mantenir 49,6.
maor *s.* maior.
mar *s. f. Meer* 10,20; 18,27.
margarida *s. f. Perle*; peyre m. 59,12.
marit *s. m. Gatte* 21,5.
marrir, -r- *v. refl. sich betrüben. Conj. Prs. 2 Sg.* mariscas 17,34. *PPf. betrübt, bekümmert* 20,34.
martiri, -e *s. m. Martyrium, Marter* 1,27; 4,14,15.
martiriar *v. umbringen* 33,17.
marturiament *s. m. Marter* 32,4.
mas *s.* mays.
matin *s. m. Morgen* 9,11; al bon m. *s.* bon.

medicina *s. f. Heilmittel* 14,26; 22,31.
meditacion *s. f. geistliche Vorbereitung, Gewöhnung* 41,26.
mege *s. m. Arzt* 14,27; 31,9.
mel *s. m. Honig* 16,18.
melhor *adj. bessere* 5,2; 21,26; 37,1; fa m. servir 48,15.
melhurar *v. besser machen, hinzufügen* 39,28.
memoria *s. f. Gedächtnis, Erinnerung* 33,8; faire la m. 54,21.
menar *v. führen* 2,11; 7,20,27; 19,12; *hinführen* 5,35; en menar 25,22; 54,27; *vgl.* enmenar 40,2; m. conversacion *verkehren* 31,4; m. dol *wehklagen* 56,28; m. gayment 30,11; m. vida 49,22.
menassa *s. f. Drohung* 1,15; 24,14; 37,23; 42,35.
menistre *s. m. Diener* 5,36; 28,27; ministre 5,9; minestre 43,3.
mens *adv. weniger* 41,21.
mentir *v. lügen* 49,15. *Conj. Praet. 3 Pl.* -tissan 48,39.
mer *s.* merir.
meravilha, -illa *s. f. Wunder, wunderbares Wesen* 6,18; *Pl. wunderbare Dinge* 46,37; es m-s *es ist erstaunlich, wunderbar* 20,27; aver m-s *sich wundern, erstaunt sein* 21,6; a m-s *wunderbar* 4,21; *13,13; de gran m. 46,25; de gran m-s 22,20.
meravilhable *adj. erstaunlich* 58,35.
meravilhar *v. refl. sich wundern* 37,24; 40,8.
meravilhos, -oza *adj. wunderbar* 12,25; *erstaunt* 25,20.
mercadier *s. m. Kaufmann* 7,12; 59,11.
merce *s. f. Gnade, Erbarmen* 52,29; aver m. 30,30; 36,24; 40,29; clamar m. 23,26; 46,17; 52,26; 54,10.
mercennayre *s. m. Tagelöhner, Lohnarbeiter* 15,4.
merir *v. schuldig sein. Prs. 3 Sg.* mer 35,29.
mermar *v. vermindern* 1,12; *refl.* annar mermant *immer weniger werden* 16,24.
mesclar *v. mischen* 56,25; *refl.* 52,17.
mescrezensa *s. f. Unglauben, Irrglauben* 1,26; 20,15; *Pl.* 60,30.
mesprezant *adj. verächtlich* 2,13.
mesprezar *v. gering achten, verachten* 1,14,19; 2,1; 3,1,17; 26,21; 54,8 *u. ö.*
messa *s. f. Messe* 27,29.
message *s. m. Bote* 18,36.
mestier *s. m.* 1. *Geschäft* 27,33; 43,7; 50,3; aver m. *not tun, brauchen* 17,8,18; 29,30.
2. *Mysterium* 11,37.
metre *v. setzen, hineinsetzen (ins Paradies)* 3,19; 10,24; *anbringen* 50,38; pas m. en terra *Frieden bringen* 37,8; *legen, hineinlegen (in die Seele)* 9,30,31; 11,4; *legen in, einhüllen* (drap) 18,4; *hineinbringen* (palays) 5,8; m. an alcu *mit jem. zusammentun* 44,30; m. en cros *ans Kreuz schlagen* 11,19; m. en error *durch Irrlehre verführen* 38,24; m. en memoria *in Erinnerung bringen* 57,27; m. razis *Wurzel fassen* 8,15. *refl. sich setzen (in ein Schiff)* 7,11; *sich begeben (in eine Wüste)* 2,2; se m. a *sich anschicken* 42,24. *Pf. 3 Sg.* mes 7,11; 34,37. *PPf.* mes, -ssa 27,20; 44,30.
mezeis *adj. selbst* 4,6; 15,33; 35,30; 37,31; prezent si m. *s.* prezent.
mezesme, -a *adj. selbst* 7,35.
mi *pron. pers. s. Einl.*
mieg *s. m. Mitte*; el m. luoc *mitten in* 51,2; per m. *mitten durch* 46,32.
miey *s. m. Mitte* 49,22.
myeydia *s. f. mittägliches Gebet* 55,31.
miels *adv. besser* 34,17; 43,10; *geeigneter* 22,4; m. m'es 38,27; m. ven *es ist besser* 8,19. *Subst. Besseres* 11,36.
mieu, mieus *pron. poss. s. Einl.*
mieua, -s *pron. poss. s. Einl.*
milia *num. pl. tausend* 17,4.
ministre *s.* me-.

miracle *s. m. Wunder* 11,14.
miseria *s. f. Elend, elender Zustand* 6,20.
misericordios *adj. barmherzig* 11,11; 14,1; 36,6; 44,17.
misericordia *s. f. Barmherzigkeit* 14,33; 15,22.
molher *s. f. Gattin, Weib* 9,11.
molheransa *s. f. Heirat, Ehe* 45,15.
mon *pron. poss. s. Einl.*
monegue *s. m. Mönch* 1,2,14; 4,18; morgue 2,7; 7,7.
monestier *s. m. Kloster* 1,1.
mont *s. m. Welt* 1,8,10; *im Gegensatz zum Überirdischen* 26,36.
monument, moni- *s. m. Grab* 18,7; 54,17.
morgue *s.* monegue.
morir *v. sterben* 1,20; 10,27; 11,7; 35,21; faire m. *töten, umbringen, sterben lassen* 1,24,27; 3,32. *Ind. Prs. 3 Sg.* mor 6,23. *Impf. 3 Pl.* morian 11,7. *Fut. 3 Sg.* morra 21,30; 49,36. *Conj. Praet. 3 Sg.* moris 54,26. *Condit. I. 3 Pl.* morrian 10,27. *PPf.* mort 19,3; 24,1; *subst. Toter* 9,24.
mort *s. f. Tod* 1,15; 3,22; 37,20; *Todesart* 1,24.
mortal *adj. tot, ohne Nutzen, Zweck* 14,6; 48,20; *sterblich* 46,38; non m. *unsterblich* 42,16.
mos *pron. poss. s. Einl.*
mosenher *s. m. Herr* 3,34.
mostrar *v. zeigen* 7,26; 8,9,12,22; *erweisen, beweisen* 17,37; *vorstellen* 9,2; *sagen* 21,37.
mot, -a *adj. viel* 2,8; 10,15; 11,38; 16,3; *Pl. subst. Viele* 1,4; 4,36; *adv. sehr* 1,6,9,12,20,29 *etc.*
mot *s. m. Wort*; sonar m. *kein Wörtchen sagen* 49,18 *f.*
mover *v. erregen, veranlassen*; *PPf. f.* moguda 4,7.
mudament *s. m. Veränderung* 58,35.
mudar *v. verändern* 2,18; 46,2; *von sich tun* 2,16.
multiplicar *v. zunehmen, sich vermehren* 49,8; 52,1.
mundar *v. rfl. sich reinigen (in geistigem Sinn)* 14,31.
mur *s. m. Mauer* 5,22.
muscle *s. m. Schulter* 25,18.
mut, muda *adj. stumm* 10,15; 35,11; 48,19; *subst. der Stumme* 7,22.

n' *s.* en.
nafrar *v. verwunden* 57,4,14.
nayssensa *s. f. Geburt* 34,9.
naisser *v. geboren werden*; *wachsen* 24,24; 57,17. *Pf. 3 Sg.* nasquet 4,21; 11,10; 35,2. *PPf.* nat 11,28; 15,21.
nativitat *s. f. Geburt* 4,24,28.
natura *s. f. Natur, Gestalt* 35,5; 50,12.
natural *adj. natürlich* 58,30.
naturalmens *adv. in natürlicher Weise* 25,26.
nau *s. f. Schiff* 56,12,13; nauf 7,11.
nebla *s. f. Nebel* 52,15.
necessari, -ia *adj. notwendig* 8,25; -is 22,36.
negar *v. verweigern* 5,32.
negligencia *s. f. Nachlässigkeit* 31,24.
negligentmens *adv. in nachlässiger Weise* 31,23.
negligent *adj. saumselig* 60,17.
negre, -a *adj. schwarz* 9,11; 16,12; 25,15.
negun *pron. adj.* 1. *irgend ein* 6,34; 7,32,33; 9,5; 14,28,29; *dem Substantiv nachstehend* 7,19.
2. *mit Negat. kein* 2,25; 5,10; 6,12.
neys *adv. sogar, selbst* 5,27; 15,2; e n. *und zwar* 49,37; neus 15,37.
nembrar *v. sich erinnern* 29,32.
net, nede *adj. rein* 7,32; 45,24; 56,11; *f.* 15,33.
neus *s.* neys.
ni *conj. noch* ni-ni- *weder-noch* 5,12; 18,26; *Satzglieder im verneinten Satz verknüpfend:. noch* 3,14, 36; 17,10; 21,10; 23,28; 31,32; *das zweite Satzglied ist ein Verbum und*

*hat* non *bei sich* 3,28: 7,18: 17,24: 19,9; *ohne* non 10,38; 24,11; *und, oder: im indirekten Fragesatz* 9,28; 26,18; 28,29; 29,2; 55,4; *im Fragesatz* 2,16; 22,30; 30,7; *im Bedingungssatz* 26,26; 28,35; 29,29; *im Wunschsatz* 24,22; *im Komparativsatz* 26,25; *im verneinten Satz* 15,35.

nient *s. m. Nichts* 12,22; 30,14; mais cant n. 3,8; 37,2; prezar mas n. 47,15; tener a n. 7,4; per n. *vergeblich* 45,10; 55,34.

noblamens *adv. in vornehmer Weise* 5,35.

noble *adj.* 37,6; 40,38.

noyrir *v. ernähren* 13,21; *aufziehen* 25,25; *groß werden, aufwachsen* 40,35; 52,11,15.

noyrissa *s. f. Erzieherin* 43,18.

nol = no·l = non lo *s. Einl.*

nom = no·m = non mi *s. Einl.*

nom *s. m. Name* 1,6,17,20,23; aver n. 7,9; 16,6; 31,33.

nombels *s. m. pl. Lenden* 26,33.

non, no *adv. nicht* 1,13; 3,1; 8,27; 30,19; *pleonast.* 41,5; 43,9; *expletif bei Komparativ der Ungleichheit* 4,19; 26,14; *beim Ausdruck des Fürchtens* 40,15; *vor Adjektiven:* non corrompables 24,32; n. digne 36,21; n. mortal 42,16; 47,9.

nonanta *num. neunzig* 15,15,20.

nos *pron. pers. s. Einl.*

nossas *s. f. pl. Hochzeit* 22,21.

nostre, -s *pron. poss. s. Einl.*

not = no·t = non ti *s. Einl.*

nou *num. neun* 15,15,20.

nou *adj. neu* 29,36.

novel, -ella *adj. neu* 8,24; 11,25.

*novelamen *adv. neuerdings* 19,36.

nozement *s. m.*; per n. *zu Unrecht* 23,18.

nueg *s. f. Nacht* 9,10; 15,38; 36,29; 41,23; nuet 31,3.

nul, -lla *adj. kein* 40,33: *leer* 2,35.

nus *adj. (N.) nackt* 18,25,38.

o *Ausruf* 49,27; 57,39.

o *conj. oder*: o — o *entweder — oder* 3,31; 19,34; 28,13; 37,35.

o (ho 9,4; 48,7; 53,14) *pron. dem. u. personale dieses, es* 1,26; 3,27; 5,5; 9,2,4; 28,12,13; 51,31; *bei* tolre: si tu non m'o tols (*daran hinderst*) 23,10; *auf Plural bezogen* 38,23; 51,34.

obediens *adj. gehorsam* 25,10; 34,23; 50,30.

obezir *v. gehorchen* 3,27; 34,17; 37,17,24; 45,8.

oblidar *v. vergessen* 10,36; 16,19; 17,31.

obra *s. f. Werk* 3,21; 9,37; 25,37; *Pl. Arbeit* 20,11; obras de vertut 14,5.

obrayre *s. m. N. Wirker*; o. d'iniquitat 48,14.

obrar *v. ausüben* 49,35; 50,3; *arbeiten* 22,26.

obrier *s. m. Knecht* 33,26.

obs *s.* ops.

odor *s. f. Geruch, Duft*; bona o. *Wohlgeruch* 9,26; 46,28.

ofegar *v. ersticken* 8,16.

offendre *v. beleidigen* 3,23.

offensa *s. f. Unrecht* 34,25.

offerta *s. f. Opfer*; rendre o-s 41,36.

oy *Interjektion oh!* 2,15; 9,13; 18,13 (3,26 *korrigiert aus* oyets).

olivier *s. m. Olivenbaum* 42,11.

ome, home *s. m. Mensch* 1,4; 2,20, 29; 3,19; 5,10 *etc.*; *Mann* gentil o. 1,7; bon o. 2,21; 4,5; pros o. 14,35.

om, hom *pron. man* 1,1; 2,5,40; 3,1; 9,23; 21,30 *etc.*

homecide *s. m. Mord* 14,10.

omnipotent *adj. allmächtig* 11,8; 44,17; 48,15.

on *relat. adv. örtlich (wo)* 5,6; 7,12; 32,18,28; hon 19,12,13; *(wohin)* 5,35; 17,13; 18,37; *mit* per *verbunden* 3,13; 19,16; 40,17; 47,6; on plus — plus *je mehr — desto mehr* 36,9.

onest, ho- *adj. ehrbar, tugendhaft* 44,21; 45,24; 56,12.

onor, ho- *s. f. Ehre* 2,16; 4,6; 10,4; portar o. 2,4; tener ad h. 17,1.
honorablament *adv. reich geschmückt* 52,30.
honorar *s.* onrar.
onradament *adv. in geziemender Weise* 13,21.
onrar, hon- *v. ehren* 2,17; 42,3,36; honorar 54,3; *durch Geschenke ehren* 4,18.
onrat, -ada *adj. part. ehrenvoll* 45,15.
ops, obs *s. m. pl. das zum Leben Notwendige*; a(d) ops de *für* 19,34; 26,3; 29,26; a mos obs 26,10; a tos obs 26,31; 29,27; a lur obs 26,28.
or *adv. nun*; d'or *von nun ab, fernerhin* 12,35.
ora, hora *s. f. Stunde* 16,25; 22,5; 52,39.
orador *s. m. Redner* 38,20.
orar *v. beten* 16,1; 36,17,27; 46,23; 54,7.
oration, -c- *s. f. Gebet* 10,2; 26,5; 36,29; 37,14.
oratori *s. m. Betkammer* 36,17.
ordenar *v. unterweisen* 52,36.
ordre *s. m. Ordnung, Reihenfolge*; per o. *der Reihe nach* 47,20.
ordenament *s. Befehl* 55,15.
orfe *adj. verweist*; *subst.* 51,36.
orient *s. m. Osten* 56,7; 59,3.
*ornar *v. schmücken* 59,26.
orreeza *s. f. Schmutz, Unflätigkeit* 14,8.
os *s. m. Knochen*; *Pl.* osses 9,23; 25,16.
ossa *s. f. Knochen* 33,5,7.
ostal, ho- *s. m. Wohnung* 12,18; 27,29; *Palast (des Königs)* 40,5.
ostar, ho- *v. entfernen* 2,28,30; 43,4; *wegnehmen* 10,32; o. un parlament *eine Unterredung abbrechen* 55,23; *rfl. sich entfernen* 8,8; 11,35; 36,2.
outrage *s. m. Unrecht* 10,3.
ovelha *s. f. Schaf* 30,8.

paciencia *s. f. Geduld* 14,13.
payre *s. m. Vater* 3,18; 6,35; 30,6,13.
payser *v. trans. weiden (von Schweinen)* 15,1; *intr.* 25,27,28,31.
palays *s. m. Palast* 2,23; *Wohnung (nicht Palast)* 56,35.
pan *s. m. Brot* 15,5; 57,2.
paor *s. f. Furcht* 1,15,16.
paoros *adj. furchtsam* 57,38.
par *adj. gleich*; esser p. am alc. *gleichgestellt sein mit jem.* 59,31; *subst.* sa p. *ihresgleichen* 7,18,26.
paradis *s. m. Paradies* 3,19; 23,2.
paraula *s. f. Wort, Rede* 1,18; 2,25; 3,34 *u. ö.*
parent *s. m. Verwandter* 4,1; 15,37; 24,37.
parer *v. sichtbar werden* 10,6; *Prs. 3 Sg.* pareys *scheinen*; *Pf. 3 Sg.* parec 25,15.
parlament *s. m. Gespräch* 55,23.
parlar *v. reden, sprechen* 2,15; p. de *(von)* 7,26; 10,11; *nennen* 39,23; *subst. Sprache* 7,23.
parsonier *s. m. Teilhaber*; esser p. de *teilhaben an* 35,16; far p. alc. *teilhaftig werden lassen* 30,20; 40,20,35.
part *s. f. Seite* 7,16; 37,36; 50,14; *Partei* 38,27.
partir *v. trans. teilen* 50,24; *(etwas) entfernen* 4,10; 31,13; 35,23; 37,17; *intr. weichen* 2,39; *scheiden, sich lossagen von* 3,15; *rfl.* 13,32; 15,28; 18,10; 36,11; *weichen von* 11,35; 44,24. *Conj. Prs. 2 Sg.* partas 41,1. *Impf. Fut. 2 Sg.* partrias 38,21.
pas *negat.* non-p. 8,12,27; non p. 26,13.
pas *s. f. Friede* 2,25; 14,13; 25,38; 27,37; 37,8,14; annar en p. 26,4.
paschal *adj. Oster-* 15,12.
passar *v. hindurchgehen (räumlich)* 20,9; *(durch die Welt)* 18,16; *fließen* 46,32; *hinüberfahren (übers Meer)* 18,30; 19,1; *übertreten (ein Gebot)* 14,20; *überschreiten (vom Alter)* 43,16.
passion *s. f. Leiden, Passion* 3,22; 33,17.

pastor *s. m. Hirt (geistlich)* 30,7; pastre *Nom.* 15,14.
pauc, -ca *adj. klein* 5,15; *s. m. Geringer* 4,31; *Kleines, Geringes, Weniges* 46,25; 47,28: 52,16; an p. *es fehlt wenig* 39,29; 50,6.
pauramens *adv. armselig, ärmlich* 2,11.
paure, -ra *adj. arm* 49,5; 56,38; *subst.* 4,32; 20,10; *f.* 22,29.
pauretat *s. f. Armut* 5,13.
pauzar *v. stellen, legen* 3,35; 9,27; 11,20; 26,22; *aufstellen* 46,29; *setzen* 56,6; *beisetzen* 60,26; *versetzen in:* p. en tristicia 34, 10,11.
paviment *s. m. Fußboden, Steinpflaster* 46,24.
pe *s. m. Fuß* 16,11; 26,34.
peccador *s. m. Sünder* 11,12; 12,28: 15,13; -ayre *N.* 49,34.
peccar *v. sündigen* 15,7.
peccat, -c- *s. m. Sünde* 8,1; 10,32; 14,1; 49,33.
peior *adj. comp. schlechter, schlimmer; subst.* 44,7.
peyra *s. f. Stein* 7,17,30; 59,12.
peyros, -a *adj. steinig* 8,19.
peys *s. m. Fisch* 18,27.
peyson *s. m. Fisch* 10,21.
pel *s. m. Haar* 58,37.
pellegrin *s. m. Pilger*; annar p-s *auf die Pilgerfahrt gehen* 18,34.
pena *s. f. Strafe* 12,28; *Pein* 57,23.
penedensa *s. f. Buße* 59,28.
penedensar *v. das Sakrament der Buße erteilen* 41,12.
penedir *v. rfl. bereuen* 13,18.
penedent *adj. reuig* 15,20.
penitencia *s. f. Reue, Buße* 40,36; amar p. 14,16; aver p. *Buße tun* 12,32; prendre p. 53,21; querre p. 41,10.
penre, prenre *v. tr. nehmen* 9,11; 10,22,25; 18,35; 20,5; *nehmen, führen (auf die Seite)* 7,15; *pflücken* 10,26; *ergreifen* 2,10; 11,18; 13,19; 16,22 *etc.*; (*Mitleid*) 11,8; *annehmen (Rat)* 42,6; *anlegen (Gewand)* 2,2; p. son cors 19,30 (*s.* cors); *intr. beginnen:* p. a parlar 18,18; *geschehen* 49,33; *rfl. sich festhalten* 16,9; *sich aufmachen* 25,32; *beginnen* 59,4.

*Inf.* penre 13,19; 16,22; 18,11; 42,6; 45,21. *Ind. Prs. 3 Sg.* pren 56,5; *3 Pl.* prenon 19,12; 25,32. *Impf. 3 Sg.* prenia 18,35; 26,26; prennia 57,19. *Pf. 3 Sg.* pres 2,2; 11,8 *etc.*; *3 Pl.* preron 2,10; 18,38; prezeron 11,18; 25,33. *Condit. 3 Pl.* penrian 10,26. *Conj. Prs. 1 Sg.* prenga 26,9; 29,36; *2 Sg.* prengas 19,30; prennas 45,8; prenas 29,27. *C. Impf. 3 Sg.* prezes 29,33; *3 Pl.* prezessan 56,3. *Imperat.* pren 20,5. *PPf.* pres 29,26.
pensa *s. f. Vernunft* 20,22.
pensament *s. m. Sorge, Kummer* 43,13.
pensar *v. denken* 21,13.
pensier *s. m. Kummer* 4,20.
per *Praep. A.* 1. *räumlich — örtlich: durch, hindurch, über (durch) — hin, auf; aus; an:* annar p. los camps, pratz *etc.* 25,29; 55,29; comandar p. tota la terra 1,21; esgarder p. un pertus 21,2; trametre p. dezertz, luox, puetz, terras 2,7,8; 32,12. — annar, venir p. la via 3,13; 5,37; 30,31; 40,18; 47,28; 57,13; p. cal via 21,33; p. lo prat 47,6; eyssir (lagremas) p. los nuelhs 46,17; penre p. la man 23,19. — *auch* 16,26 (*vgl. Anm.*).

2. *zeitlich während, zu einer Zeit:* p. set (40) dias 54,16,21; 58,10; p. cascun hora 22,5; p. motas horas 46,23; p. tos temps 27,37; 53,24.

3. *tätiger Urheber: von, durch* 45,1; 58,25; *Beschränkung auf eine Person: für* 43,21; *Veranlassung:* p. lo conceil (amonestament) del diable 45,39; 44,39; *Grund: auf Grund:* p. las mieuas oracions 34,20; p. lo fermament de la cresenza 53,20; *Gemäßheit: nach, entsprechend:* p. lo ordenament de dieu 55,15; p. la

mia volontat 36,11; *Mittel: durch:* p. diversas martiris, mortz, passions 1,27,23; 33,17; *ferner:* 3,22,34; 22,14; 25,37; 36,4; p. miracles 49,11; *vermittelnder Umstand: durch:* p. la grace de dieu 58,24; p. sa benignitat 35,1; p. la mia franqueza 33,32; *Art und Weise:* p. cert 36,13; 44,10; p. neguna guiza 56,1; p. honor 49,11f.; p. razon 2,26; p. un cent dobles 18,12; *Beteuerung:* p. dieu 19,20; 21,34; 32,30.

*B.* I. *Ziel:* 1. *vor Infinitiv zur Bezeichnung des Zweckes; um zu:* 3,10,39; 22,32; 24,29,35; 26,27; 27,2,20,24; 31,7; 34,26; 35,10; 39,17; 48,26; 51,27; 52,6; 54,17; *beim passiven Infinitiv* 3,31.

2. prendre p. *zu, als;* molher 45,8; roy 56,3.

3. *für, zugunsten von:* sufertar mort, morir p. alcu 3,21; 35,21; p. nostre salut 27,13; mesprezar p. 21,28; faire oration p. alc. 56,7.

4. *damit:* p. que 9,19; 20,2; p. so que 22,16; 25,23; 28,19; 29,32,36; p. so con 24,38.

5. p. nient *zwecklos* 45,10.

II. *Veranlassung; wegen, weil, um — willen* 22,24; 23,2,3,6,7; 24,25; 28,9; 35,3; 53,35; p. so *deshalb* 33,7; p. so car *weil* 3,16; 21,21; 23,22; 41,21; p. so que 40,3; *deshalb, deswegen:* p. aco 37,17; p. ayso 12,12; 29,4; 40,10; 49,36; p. que *um — willen* 27,33; p. l'amor de dieu 24,28; 51,21; 55,33; p. la grace 30,15; p. sa merce 60,32; *trotz:* p. menassas 24,14; 37,23; *Frage (weshalb):* p. que 2,21; 28,30; 29,19; 34,14; p. cal cauza 22,29; 31,21; *indirekte Frage:* p. que 3,9; *zur Bezeichnung der Folge* 3,15; 6,19; 58,4.

III. *An Stelle von, statt, für* 2,20, 26,30,35; 37,21; 59,12; *zur Bezeichnung der Eigenschaft:* tenir p. 17,30; 38,10; contar p. 35,37.

perdicion *s. f. Verdorbenheit, Verderben* 4,8; 50,31; annar a p. *zu Grunde gehen* 42,7.

perdon *s. m. Vergebung* 34,24; faire lo p. de alcu *jem. Verzeihung gewähren* 36,37.

perdonar *v. vergeben* 13,39; 54,12; 56,21.

perdre *v. verlieren* 2,6,15; 6,39; 14,21; 15,15 *etc.*; *rfl. verloren gehen* 56,13. *PPf.* perdut 56,12. *Impf. Fut.* perdria 43,16.

perdurablamens *adv. für immer* 60,1.

perfieg *adj. vollkommen* 55,5.

perfiechament *adv. völlig* 25,23.

perilh *s. m. Gefahr* 18,3; 31,22; 37,16.

perir *v. zu Grunde gehen* 58,8. *Prs. 1 Sg.* perisc 15,5.

permaner *v. dauern, währen, ewig leben* 3,38; *bleiben* 4,3; 7,3; 50,17; *verweilen* 7,13; *verbleiben* 27,37; 31,2. *Pf. 3 Sg.* permas 7,13.

permetre *v. gestatten* 50,30.

pero *conj. da, weil* 37,25.

perpensar *v. rfl. bei sich bedenken* 3,8. *Pf. 1 Sg.* -iey.

perpetual *adj. ewig* 12,29; 21,31; 60,35.

perprendre *v. greifen nach, ergreifen. Conj. Prs. 2 Sg.* perprenas 13,9. *PPf.* -es 13,25; -eza 13,10.

persegre *v. verfolgen. Prs. 3 Sg.* persec 16,22; *2 Sg.* -gues 5,3.

perseverar *v. verharren* 36,28; 41,2; 59,26.

perseveransa *s. f. Beharrlichkeit* 14,13.

persona *s. f. Person, Gestalt* 10,16; 58,36.

pertus *s. m. Öffnung* 21,2.

perveseyre *s. m. Beschützer* 36,22; 51,36.

pessa *s. f. (Stück) Weile* 32,10; a cap de p. *nach einer Weile* 2,9.

pesseiar *v. in Stücke schlagen* 53,9.

petit, -a *adj. klein* 13,4; 20,8; *kurz*

51,12; *gering, geringfügig* 18,12: 19,15; 45,26; 49,5; *klein an Zahl* 48,38; *adv. wenig* 17,26; 57,19; amar p. 17,24; regardar p. 17,2.
pietat *s. f. Mitleid* 11,8.
pietos *adj. gnädig, voll Erbarmen* 36,36.
pietozament *adv. fromm* 22,8.
pietz *s. m. Brust* 44,13; 56,28.
piscina *s. f. Wasserbecken* 27,27.
pistola *s. f. Brief* 52,6.
piu *adj. milde (von Göttern gesagt)* 34,24; 39,2; 47,24.
plag *s. m. Bedingung;* per negun p. *unter keiner Bedingung* 35,23; 37,21.
plagar *v. verwunden* 32,8.
planament *adv. sanft, freundlich* 36,34.
plazer *v. gefallen, genehm sein. Ind. Prs. 3 Sg.* plas 18,15; 30,20; *Pf. 3 Sg.* plac 3,5,11. *Fut. 3 Sg.* playra 22,13; 26,2; plazera 35,18. *Conj. Prs. 3 Sg.* plassa 35,13; *3 Pl.* plassan 19,25. *Part. Prs.* plasent *adj. angenehm* 46,40; *s. m. Gefallen, Wunsch* 50,13; a ton p. per son p. 60,34; *nach Gefallen* 28,15; venir a p. *gefallen* 29,16; 52,26; dire lo p. de alcu *jem. nach Wunsch reden* 40,14.
plen, -a *adj. voll* 1,21,27; 3,33; 6,25; 9,37; 10,30; 16,23.
plor *s. m. Weinen;* faire p. 30,10. *Pl. Klagen* 14,17; 33,38.
plorar *v. weinen* 9,12,13; 15,38; 17,22.
plus *adv. mehr* 4,18,38; 21,17.
pobol *s. m. Volk* 4,30; 12,31; 37,4.
pobolar *v. bevölkern; PPf. f.* -ada 50,35.
poder *v. können. Ind. Prs. 1 Sg.* puesc 5,1,26; 23,37; *2 Sg.* potz 13,11; 24, 13; podes 43,32,33; 48,21; *3 Sg.* pot 2,40,29; 6,11; 7,18 *u. ö.; 1 Pl.* podem 24,24; 47,39; 49,25; *2 Pl.* podes 9,31; 49,15; 55,34; *3 Pl.* podon 11,32; 16,26; 24,18. *Impf. 3 Sg.* podia 1,13; 3,13; 6,18 *u. ö.; 1 Pl.* podiam 46,7; 52,12; *3 Pl.* podian 44,2; 47,37; 56,6. *Pf. 3 Sg.* poc 8,15; 43,36; *1 Pl.* poguem 54,25; *3 Pl.* pogron 6,7; 39,30. *Fut. 2 Sg.* poyras 2,25; 13,4; *3 Sg.* poyra 36,32; *1 Pl.* poyrem 43,5. *Conj. Prs. 1 Sg.* puesca 5,31; 17,25; 19,21 *u. ö.; 2 Sg.* puescas 5,25; 26, 36; 32,36; *3 Sg.* puesca 7,2; 15,32; 43,23; *1 Pl.* puescam 42,20. *Conj. Impf. 1 Sg.* pogues 8,22; 54,34; *2 Sg.* pogues 40,8; podes 42,35; *3 Sg.* pogues 5,11,14; 6,31,34; 12, 28 *u. ö.; 3 Pl.* pogessan 44,1. *Condit. 2 Sg.* poyrias 35,23; a) *3 Sg.* poyria 20,2; 26,10; 35,28 *u. ö.; 3 Pl.* poyrian 1,22; b) *3 Sg.* pogra 13,19.
poder *s. m. Macht* 1,6,29; 3,6; 20, 25; *Kraft* 52,28; aveir p. en *Gewalt haben über jem.* 34,38.
poderos *adj. mächtig* 1,7; 10,13; 39,8; p. de 20,25; 54,15.
poestat *s. f. Macht, Vollmacht* 3,22; 50,37; 51,6.
pog- *s.* poder.
poyras, -a, -em *etc. s.* poder.
poiar, puiar *v. rfl. steigen, sich erheben. Pf. 3 Sg.* poiet 35,5; puget 11,22; 27,21; 39,19.
pols *s. f. Staub* 10,22.
polvera *s. f. Staub* 12,17.
ponhar *v. trachten nach, etc.* 37,3.
porc *s. m. Schwein* 15,1,2.
porta *s. f. Tor, Tür* 5,29.
portar *v. tragen (Kleider)* 9,36; 24, 29; 26,35; *entgegenbringen* p. amor 16,38; 28,8; 31,8; onor 2,4; reverencia 10,4; *bringen* 26,27; p. an si 57,18.
pos *praep. nach* 6,27; *conj. da, weil* 9,14; 29,22,25; 35,19; 50,30; *seitdem* 11,33.
possession *s. f. Besitz; Pl.* 1,4; 18,1; 15,36.
potz *s.* poder.
pouzar *v. schöpfen* 41,28.
prat *s. m. Wiese* 25,29; 46,25.
prebost *s. m. Vorsteher, hoher Beamter* 1,28.
precios, -oza *adj. kostbar* 7,17,30; 8,10; 9,25; 18,36 *etc.*

predicacion *s. f. Predigt, Belehrung, Lehre, Offenbarung* 19,15; 20,17; 25,5; 49,5; prezi- 28,33.
pregar *v. bitten* 12,27; 54,19. *Prs. 1Sg.* prec 7,20,26. *Pf. 3Sg.* preguet 58,26. *Conj. Prs.* prega 26,6. *Conj. Impf. 3Sg.* pregues 10,38.
pregon *adv. tief* 28,31; 36,18; 59,1.
pregonneza *s. f. Tiefe* 16,13; *fig. Abgrund* 48,13.
preguiera *s. f. Bitte* 36,35; 54,8.
preyre *s.* preveyre.
premier, -iera *adj. erster* 18,1; 28,23; 32,19; *als erster* 2,17; 51,5; *adv. erstlich* 56,21.
premierament, -ns *adv. zuerst* 11, 13; 53,17; 55,15.
prendre, prenre *s.* penre.
prepauzament *s. m. Vorsatz* 45, 37; 46,2.
pres *s. m. Wertschätzung* 1,30.
pres *praep. nahe bei* 34,1.
prestar *v. geben, verleihen* 24,34; 52,28.
preveyre *s. m. Priester* 51,14; preyre 41,9.
prezar *v. schätzen, achten, ehren* 32,35; 38,20; 57,31.
prezent *adj. gegenwärtig* 3,32; 16, 29; p. si mezeys *auf der Stelle* 2,1.
prezicacion *s.* predi-.
prezicador *s. m. Prediger, Verkünder* 20,12; -cayre *N.* 38,21; 42,4.
prezicar *v. predigen, verkünden* 1, 16,17,19; 11,25; 49,6. *Pf. 3Sg.* -iquet 14,27.
prince *s. m. Fürst* 19,6; p. d'aquest mont (= *Teufel*) 26,36; *Oberster* 11,18; 45,18; 50,33.
privadeza *s. f. Vertraulichkeit* 18,8.
privat *adj. vertraut* 31,33.
procession *s. f. Prozession, feierlicher Umgang, Ausgang* 6,3; 60,26.
proferre *v. vortragen* (*Bitten*) 36,36.
profichar *v. nützen, frommen* 48,6,7. *Prs. 3Sg.* profiecha 12,10.
profiech *s. m. Nutzen, Vorteil* 2,37; -ieg 13,6,12; 18,6; 20,37.
promission, -ession *s. f. Versprechen* 36,19,21; 44,11.
prometre *v. versprechen* 4,10; *Pf. 3Sg.* -mes 13,7; *PPf.* -mes 40,4; 55,3.
pron *s. m.* (*Nutzen*), tener p. *helfen* 17,5; 60,33; *adv. zur Genüge* 34,27.
prop *adv. nahezu* 38,6.
propheta *s. f. Prophet* 11,38; 19,25; 25,8.
propri, -ia *adj. eigen* 3,19; 59,7.
pros *s.* proz.
proverbi *s. m. Sprichwort, Rede* 37,12.
proz, pros *adj. wacker, bieder*; prozom *Biedermann* 8,13; *vgl.* om.
pruesme *s. m. Nächste* 14,17; 55,20.
publicament *adv. öffentlich* 9,1.
pudent *adj. stinkend* 9,24.
pudor *s. f. Gestank* 9,34; 47,8.
pueys *adv. dann, hernach* 2,39; 6,23; 11,13; 18,7; anc p. *nimmer* 48,2; *conj.* p. que *da ja, weil doch* 43,7; 58,2.
puesc *s.* poder.
puet *s. m. Hügel* 2,8; 55,29.
puget *s.* poder.
puiar *s.* poiar.
pur *adj. rein* 11,11.

que (qu' 1,9) 1. *pron. interrog. „was"*; a) *direkte Frage* 2,19; 13,4; 20,26; 21,14; 28,37; per que 2,21; 5,21; 9,16; 28,30; 29,19; a que 6,11; b) *indirekte Frage:* 20,2; per que 3,9; 29,3; a que 9,28.

2. *pron. relat. „welcher, welche, welches"* 1,4,6,11,17,19,23,29; 3,21 *etc.*; *was* 24,22; de que *womit* 17,18; 29,27.

3. *relat. Adverb „wo":* venra temps que 22,9.

4. *Konzessivum — auch immer* (*mit Konj.*) 2,25; 9,31; que que *„was auch immer"* 34,22.

5. *Konjunktion: „als, wie"; vergleichend nach Komparativ:* 4,18; 20,24; 21,26; 23,30; 26,14.

6. *Konjunktion: „daß“*; a) *Objektssatz einleitend bei* dire 17,8; pregar 18,15; 19,20; 21,39; 23,24; 25,13; cuiar 18,22; vezer 27,8; voler 19,33; 23,15; *nach Substantiv* 18,20; *nach Ausdruck der Beteuerung* 26,29; b) *Nominalsatz einleitend:* meravilhas es 21,9; vers es 49,3; c) *Grund: denn, weil* 2,24; 3,36; 6,30; 17,32; 19,11; 22,35; 23,6 *etc.;* d) *Zweck: damit:* per so que 20,16; 22,16; 23,14; 28,2; e) *Folge: nach* si 17,2; 27,6; f) *beziehungslos: „derart daß“* 21,35; 26,20; g) *temporal: „als“ nach Subst.* 1,1; 17,3.

7. *nach:* a (*siehe oben* 1a *u.* b), d'aquo, de (*s. auch* 2.), depueys, domens, en ayso, enans, entro, mas, per (*s. auch* 1a *u.* b), per so que (*s. auch* 6d), tant.

qual *s.* cal.

quaranta *adj. num. vierzig* 11,21; 23,31; 54,21.

quarestia *s. f. Teuerung* 14,38.

quatre *adj. num. vier* 9,21; 16,16; 53,24.

quel 1. = que lo.

2. = que li *siehe Einl.*

quels = que los *s. Einl.*

quem = que·m = que mi *s. Einl.*

quen = que·n = que·m = que mi *s. pron. pers. Einl.*

querre *v. suchen* 2,8; annar q. 17,5; 41,3; 50,8; annar querent 2,10; faire q. *holen lassen* 31,9; *verlangen von jem.* 45,10; q. a alc. *bitten* 60,31; *erflehen* 44,16.

*Ind. Prs. 2 Sg.* queres 45,10; *3 Sg.* quer 29,31. *Impf.* queria 58,27. *Pf. 3 Sg.* ques 41,10. *PPf.* quist 29,38. *Conj. Prs. 1 Pl.* queram 60,32. *C. Impf. 3 Pl.* quezessan 2,8.

question *s. f. Frage* 8,26.

qui 1. *pron. interrog. m. Sg.* 10,10; 17,11; *Pl.* 6,5; *unbest.* 6,27; 21,36; 35,35.

2. *pron. relat. m. Sg. N.* 26,11; *Pl.* 4,33. *Obl. (Acc.) Sg.* cuy 10,10; *f.* 44,3; (*Dat.*) 59,23; *Pl.* 6,12.

quist *s.* querre.

ray *s. m. Sonnenstrahl* 49,9.

rat *s. m. Ratte* 16,11.

razis *s. f. Wurzel* 8,15.

razon *s. f.*, rendre r. *Rechenschaft geben* 3,10; 17,4; auzir r. 2,23; *Grund, Veranlassung* 45,24; *Vernunft,* entendre r. *V. annehmen.*

razonable, -a *adj. vernünftig, mit Vernunft begabt* 10,23; 22,38; 42,24.

razonador *s. m. Verteidiger, Verfechter* 39,30.

razonar *v. verteidigen, jemandes Sache verfechten* 17,33; 39,35; r. a alc. 18,10.

real *s.* rial.

rebel *adj. widerstrebend* 36,30; 48,10.

recebre *v. entgegennehmen* 2,25; *aufnehmen* 16,32; 19,28; 53,13; *zu sich nehmen* 10,8; *in sich* 8,28; 11,35; (el corage) 11,28; *annehmen (Religion)* 5,4; (*Christ*) 27,9; (*Glauben*) 53,13; *empfangen* 18,21; (*Taufe*) 26,8; (*Lehre*) 19,37; (*Lohn*) 12,19; 22,30; r. greu *s.* g.

*Pf. 3 Sg.* receup 16,32; 22,22; recep 59,29. *Fut. 3 Pl.* recebron 53,20. *Condit. 1 Sg.* receupra 29,29. *Conj. Prs. 2 Sg.* recebas 45,31; *3 Sg.* recipia 35,13. *C. Impf. 3 Sg.* receupes 55,16. *Imperat.* recep 10,8. *PPf.* receuput, -uda 22,37; 48,34; *50,37.

recemblar *v. scheinen* 5,28; *gleichen* 16,3.

recipia *s.* recebre.

recobrar *v. wieder erlangen* 7,2; 13,11; 42,38.

recomptador *s. m. N. Pl. die welche schätzen* 21,18.

recomptar, -cont- *v. erzählen, berichten* 11,6; 12,15; 40,16; 52,2; — 4,8; *auseinander setzen* 27,5; *zählen* 24,5.

recompte *s. m. Rechnung;* faire r. *rechnen* 24,4.

reconoisser *v.* *erkennen* 52,5; *refl.* *Pf.* *3 Pl.* reconogron 59,6.
reconsiliar, -ilhar *v.* *rfl.* *sich versöhnen*; *Pf.* *2 Sg.* -iest 54,10; *3 Sg.* -et 59,28. *PPf.* -at 53,36; *trans.* r. a alc. 42,33; 57,12.
recontar *s.* recompt-.
recordar *v.* *rfl.* *sich erinnern* 17,16; 44,11; *daran denken* 51,31; *in Erinnerung bringen, vortragen* 28,19.
redier, -a *adj.* *letzter* 50,21; 56,39.
refudar *v.* *zurückweisen* 13,38.
refug *s.* *m.* *Zuflucht* 36,19.
refugar *v.* *zurückweisen*; *Pf.* *1 Sg.* -iey 23,11.
regardar *v.* *ansehen*; r. sobre 30,16; r. sos libros *seine B. befragen* 44,5; r. ves *hinblicken* 44,18; *rfl.* *seine Lage betrachten* 16,11,15; r. si en si mezeys 46,13; r. si a *etwas betrachten* 3,21; *sich zuwenden* 49,12; r. si encontra *sich kümmern um* 17,2; r. si ves alcu *jem.* *anblicken* 30,30.
regiment *s.* *m.* *Führung*; pauzar son r. en alc. *s.* *F.* *jem.* *anvertrauen* 57,39.
region *s.* *f.* *Land* 6,37; 14,36.
regir *v.* *herrschen* 56,8.
regisme *s.* *m.* *Königreich* 56,14; *königl.* *Machtfülle* 57,27; -esme 54,25.
regne *s.* *m.* *Reich* 2,17; 5,2; 37,5.
rey *s.* *m.* *König* 1,6,15,18; 2,22; 4,5,23 *etc.*
religion *s.* *f.* *Religion, Frömmigkeit* 5,3; 7,8; abit de r. *geistliches Gewand* 2,2.
reliquia *s.* *f.* *Reliquie* 32,20; 51,2.
remaner *v.* *bleiben, übrig bleiben* 51,2; *verbleiben* 25,36; esser remazut de *bewahrt bleiben* 25,23.
*Pf.* *3 Sg.* -mas 41,14. *Impf.* *Fut.* *3 Sg.* -manria 56,2. *Conj.* *Prs.* *2 Sg.* -angas 25,36; *3 Sg.* -anga 39,39. *Conj.* *Impf.* *3 Sg.* remazes 40,3. *PPf.* -azut 6,37; 25,23.
remenbrar *s.* renem-.
remission *s.* *f.* *Vergebung* 12,33; 14,28.
ren *s.* *f.* *Ding, Sache, irgend etwas* 20,22,24; 29,8; res 18,27; 39,9; non — ren *nichts* 57,31.
renayser *v.* *wieder geboren werden* 12,11.
rendre *v.* *wiedergeben* 7,22; r. son *geben* 46,27; *vergelten* 39,21; *erstatten* 17,31; 18,12; r. fruc 8,17; guizardo 9,20; 41,30; lauzor 4,27; offertas 41,36; razon 3,10; 17,4.
renegar *v.* *verleugnen* 3,30; 45,5; 53,3.
renembransa *s.* *f.* *Erinnerung, Gedenken;* far r. *gedenken* 6,27.
renembrar *v.* *ins Gedächtnis rufen* 37,12; 40,15; 57,28; r. alcu de *jem.* *an etwas erinnern* 22,3; esser r-atz *denken an* 18,5; 29,23; remenbrar 54,12.
renhar *v.* *herrschen* 50,15.
*renhe *s.* *m.* *Reich* 59,9.
renomada *s.* *f.* *Ruf, Ruhm* 1,2; renompn- 51,37.
repaus *s.* *m.* *Ruhe* 19,14; 29,21; 46,39; 54,11; intrar en r. 21,33.
repauzar *v.* *rfl.* *sich ausruhen* 22,25.
repenre, reprendre *v.* *tadeln* 9,1, 19,27; 10,5; *vorhalten* 1,25; r. de 59,32. *Pf.* *2 Sg.* reprezist 9,16; *3 Sg.* repres 59,32; *2 Pl.* reprezest 10,2.
reprochar *v.* *vorwerfen* 48,10.
requerir *v.* *verlangen, wollen* 23,3; 41,12.
res *s.* ren.
resplanden *adj.* *part.* *leuchtend, glänzend* 2,12; 5,7; 59,22,23.
resplandor *s.* *f.* *Glanz* 46,35.
respondre *v.* *antworten* 2,22,35; 5,26; 6,10 *etc.*; r. de *Rede stehen* 2,23.
responsion *s.* *f.* *Antwort* 49,24.
resurrection *s.* *f.* *Auferstehung* 51,10.
resuscitar, -ss- *v.* *erwecken* 11,14, 21; 12,16; 27,21; ress- 35,4.
retener *v.* *rfl.* *sich zurückhalten, beherrschen* 4,7; *trans.*: *im Gedächtnis behalten* 13,15,23.

revelar *v. offenbaren, kund tun* 60,10.
reverencia *s. f. Achtung* 4,6.
rezemer *v. erlösen, loskaufen* 11,12; 27.20; 35,20; r. sos peccatz *wieder gut machen* 19,26. *PPf.* -mut 35,20.
rial *adj. königlich* 5,35; 8,34; 9,30; 30,2; real 54,5.
ric, -ca (-qua 23,8) *adj. reich* 20,1; 22,19; *kostbar* 7,39; 9,24; *subst.* 4,32; rix *m. Sg. N.* 20,6; 25,25; *Pl.* 9,29.
riqueza *s. f. Reichtum* 1,7,8; 4,37; 18,35.
riu *s. m. Strom* 59,1 (*Tränenstrom*).
rocinhol *s. m. Nachtigall* 13,2.
roire *v. benagen. Impf.* rozian 16,12; *PPf.* ros 16,23; -oza 16,13.
rompre *v. zerstören* (*von Gewändern*) 24,31.
ros, roza *etc. s.* roire.
ruar *v. sich runzeln. PPf. f.* ruada *runzelig* 6,16.

s' *pron. pers. refl. s.* si.
sa *pron. poss. s. Einl.*
saber *v. wissen; in Erfahrung bringen* 17,9,28; 37,34; *wissen, kennen* 8,29; 11,35; 23,36; *wissen, verstehen* 6,34; 20,29; s. grat *Dank wissen* 11,2; so es assaber *das heißt, nämlich* 1,12. *Part. Pf. bekannt* 1,3. *Inf.* 23,36. *Ind. Praes. 1 Sg.* say 17,10; 28,38; *2 Sg.* sabes 8,29; 11,35; 17,8; 26,31; saps 36,37; *3 Sg.* sap 31,32; 46,28; 56,29; *2 Pl.* sabes 9,40. *Imperf. 1 Sg.* sabia 9,31. *Perf. 3 Sg.* saup 11,2; 20,29. *Conj. Praes. 2 Sg.* sapias 3,28; 7,21; 37,2; *1 Pl.* sapiam 21,40. *Conj. Praet. 1 Sg.* saupes 36,12; *3 Sg.* saupes 6,34; *3 Pl.* saupesson 10,26. *PPf.* sauput 55,28; *f.* -uda 1,3.
sacrifizar *v. opfern* 42,29.
sacrifizi, -ci *s. m. Opfer* 4,31; faire s. 36,36.
sadollar *v. rfl. sich sättigen, sich genugtun* 59,6.
sagitayre *s. m. Bogenschütze* 13,18.
sagrament *s. m. Eid* 55,36.
say *adv. hierher* 24,35; 27,33.
saynt *s.* sant.
saivamens, -nt *adv. verständig, klug* 18,30; sava- 2,22; savia- 8,28.
sal *adj. selig, gerettet* 12,1; 13,33; *f.* salva; far s. *retten* 45,27.
saludar *v. grüßen* 8,7; 9,16; 59,7.
salut *s. f. Heil* 14,24; 19,35; 45,31; faire venir s. *Heil widerfahren lassen* 4,4; *Vorteil, Nutzen* 2,38; *Gruß* 31,8; 52,7.
salva *s.* sal.
salvage *adj. wild* 3,31; -aia 25,25; 58,1.
salvador *s. m. Erlöser* 3,30; -ayre *N.* 11,27.
salvar *v. erretten* (*im geistl. Sinn*) 20,27; 30,33; 39,17; 45,35; 59,25; *rfl. sich retten* 10,35.
san, -na *adj. gesund* 7,31,34,37; 8,2.
sanar *v. heilen* 11,15.
sanc *s. m. Blut* 35,21.
sancta *s.* sant.
sanctificar *v. heiligen* 30,17.
sant, sancta *adj. heilig* 3,34; 10,13; 18,13; *f.* 12,6; 29,23; sante 40,7; 46,22; 60,14; sancte 41,30; saynt (*Pl.* -ns) *s. m. Heiliger* 20,10; 54,13.
sanitat, -net- *s. f. Gesundheit* 7,23; 51,26; 53,20.
santisme *adj. superl. sehr heilig* 53,14.
santitat *s. f. Heiligkeit* 51,20.
sap, saps *etc. s.* saber.
sapiensa *s. f. Weisheit* 49,18.
sas *pron. poss. s. Einl.*
saup- *s.* saber.
sava *s.* saiva.
savi *adj. klug, weise* 4,38; 6,36; 7,7; 10,7; far si savi de *unterrichtet sein in* 4,33; *subst.* 6,24; 37,28; 41,19.
saviamens *s.* saiva-.
saviza *s. f. Weisheit* 2,31,33.
se *pron. pers. reflex. s. Einl.*
sebelir *v. begraben* 49,37; 60,15.
sec *s.* sezer *u.* segre.
sec *adj. blind; subst.* 7,22; 11,15; 22,10.

secar *v. vertrocknen. Pf. 3 Sg.* sequet 8,15.
secorre *v. beistehen* 46,20.
secta *s. f. Sekte* 6,37; *Lehre* 48,33.
seglar *adj. weltlich, Welt-* 7,12; 14,10; 15,31; 50,15.
segle *s. m. Welt (als Gegensatz zum ewigen Leben)* 3,12; 19,7.
segon *adj. num. zweite* 17,15; 18,4.
segon *praep. gemäß, nach* 14,7; 39, 21; 54,12; *hinsichtlich* 1,8; s. veritat 45,34.
segre, seguir *v. folgen, nachfolgen* 20,11; 26,7,34; *vom Reiche Gottes = zuteil werden* 14,12; *gehen (Wege)* 33,9; s. tribulation *auf sich nehmen* 19,32. *Impf. 3 Pl.* seguian 56,32. *Pf. 3 Sg.* sec 56,30; segui 3,11. *Fut. 3 Sg.* segra 14,12. *Conj. Prs. 2 Sg.* segas 19,30. *Conj. Prs. 2 Sg.* seguas 34,18. *Conj. Impf. 1 Pl.* seguessem 37,1. *Imperat.* sec 20,5.
segur *adj. sicher, gewiß* 9,10; 43,8.
seguramens *adv. in Sicherheit, vertrauensvoll* 37,27.
sel *s.* cel.
selhs *s.* cel.
seluy *s.* cel.
sella *s.* cella.
semblansa *s. f. Bild, Ebenbild* 10,22; *Art, Wesen* 16,20; en s. de fuoc 11,24.
semblant *adj. ähnlich* 9,40; 13,1; 14,11; *entsprechend* 56,20; esser s. (de) 6,38; (a) 16,5,36; 22,17; 49,1; *subst. m. Gestalt (scheinbare)* 57,37; *Ansehen* 21,12; faire s. *sich den Anschein geben* 57,36.
semblar *v. scheinen, das Ansehen haben* 7,12,19; 9,38; 13,27; 21,15.
semenador *s. m. Säer, Anstifter* 28,28; -ayre *N.* 46,3.
semenar *v. säen* 8,13; 25,4; 29,9. *Conj. Prs. 3 Sg.* semene 8,19.
semensa *s. f. Samen (von Getreide)* 8,13; *Nachkommenschaft* 10,10; 11, 4; 27,15.
sempre *adv. immer* 57,40.
sen *s. m. Sinn, Verstand* 10,39; 11,3; 39,30; sens *Vernunft* 49,3.
senescal *s. m. Seneschal* 1,22.
senestra *s. f. Linke* 55,6.
senhar *v. zeichnen, mit dem Zeichen versehen* 27,9. *Imperat.* senhe 28,2.
senher *v. umgürten. Imp.* senh 26,33.
senhor *s. m. Herr, Gebieter;* senher *N.* 3,20; *Gott Christus* 1,25; 3,20; s. Ihesu (Crist) 3,5,17; s. sant Iohan 3,34.
senhoria *s. f. Regierung, Herrschaft* 18,21.
sennat *adj. verständig;* non s. 9,14.
sens *s.* ses *u.* sen.
sentir *v. fühlen* 8,5; 42,20; 44,23; *rfl.* 35,14; *riechen* 9,34.
sepulcre *s. m. Grab* 11,20; 27,20.
sequet *s.* secar.
sequeza *s. f. Trockenheit* 58,19.
ser *s. m. Diener, Knecht* 11,28; *13, 38; 27,32; 37,20; 44,8; cer 32,38; 47,30.
ser *s. m. Abend* 49,19.
sercar *s.* cer-.
sermon *s. m. Rede, Predigt* 31,28; 53,1.
serpent *f. Schlange* 35,38; 47,10; 57,37.
serqu- *s.* cerc-.
serradura *s. f. Schloß* 9,24.
serrar *v. verschließen. Conj. Prs. 3 Sg.* serres 9,24.
sert *s.* cert.
sertanamens *adv. gewißlich* 35,19.
sertas *adv. wahrlich* 1,24; 4,9,15; 21,37; 32,33.
servar *v. aufsparen, bestimmen* 30,35.
servent *s.* sir-.
servetut *s. f. Knechtschaft* 25,5; -it- 25,22; s. de las ydolas *Götzendienst* 14,8.
servir *v. dienen* 7,14; 31,7; 35,12; 43,39; *verdienen* 12,19. *Conj. Prs. 1 Pl.* servam 37,18,29.
ses *praep. ohne* 1,16; 5,2; 10,18; 39,11; 60,35; sens 39,11; 21,30; 22,2.
sessa *s.* sezer.
set *s. f. Durst* 27,18; 44,27.

set *num. sieben* 33,18; 54,16,20.
setanta *num. siebenzig* 23,35,37.
seti *s. m. Sitz* 56,6.
sex *s.* sec.
sezer *v. sich setzen* 34,6; 38,4; *rfl. Pf. 3 Sg.* sec 38,6. *Conj. Prs. 3 Sg.* *sessan 8,8.
si (*lat.* sic) *adv.* so 20,21; 46,11; si con (*so*) *wie* 4,25,39; 8,2; 11,31; 12,31 *etc.*; si que: esdeven si que *es geschah daß* 1,5; 18,28; 28,18; si — que *so — daß* 27,6. *Verb einleitend nach Subjekt* 7,8; 30,6; empero si 49,7.
si, s' (*lat.* si) *conj. wenn*: 1. *der Fall ist als möglich angenommen* 2,22; 18,15; 21,39; 22,3; 23,2,10; 24,16, 17; 28,12,14,34; 30,5; 32,34; 38,10.
2. *der Fall ist eine bloße Hypothese* 23,27; attresi con (com) si 3,1; 22,30.
3. *die Möglichkeit ist zur Tatsache geworden, oder wird als solche betrachtet* 23,36; 24,11; 29,7; 35,34. — *ob* 6,33; 19,33; 33,33; 49,27; si-non *nur* 17,2,24; *außer* 41,20.
si, se, s' *pron. pers. rfl. s. Einl.*
sieu, sieus *pron. poss. s. Einl.*
sieua *pron. poss. s. Einl.*
syera *s. f. Wachs* 43,1.
signe *s. m. Zeichen* 25,36; 28,2.
signifiar *v. bedeuten* 9,18.
sil *s.* cel.
sil = si lo *s. Einl.*
silencia *s. f. Stille* 54,35.
silh *s.* cel.
simulacion *s. f. Verstellung*; far s. 40,8.
sirvent *s. m. Knecht, Diener* 2,9; 25,32; 31,3; ser- 5,9; 6,33.
sivals *adv. wenigstens* 47,27.
so *pron. dem. dieses* 36,35; so dis 8,11,12; 21,15; 22,4,7; 24,10 *u. ö.*; so es assaber 1,12; de so *um dessentwillen* 11,8; per so car *darum daß, weil* 3,16; *beim Plur.*: so foron 48,36.
soa, soas *pron. poss. s. Einl.*
sobeyran, -na *adj. erhaben* 3,4; 21,22; vestimen que portava s. *Obergewand* 25,14; 56,39.
sobrar *v. übertreffen* 26,16; 42,18; *überwinden* 38,21.
sobre *praep. auf, über* 11,24; 27,28; 39,20; 54,6; *über (Rang)* 4,37; *vor* 5,17; 6,31; 30,1; 40,20; *über (wegen)* 15,19; 45,32; laissar lo s. lo senhor *es dem Herrn überlassen* 35,18.
sobreprendre *v. überraschen* 56,33.
socorre *v. helfen* 17,19,20; 36,21.
sofracha *s. f. Mangel, Entbehrung* 21,7; *Pl.* 26,17.
sofrachos *adj. arm, bedürftig; subst.* 19,24; 21,3.
sol, -a *adj. allein* 10,13,16; 43,8; *adv. allein, nur* 35,7; 40,30; mays sol 54,18.
sol *s. m. Erdboden* 10,22.
solament, -n, -ns *adv. allein, nur* 21,35; 45,27; tant s. 1,11; 3,26; mas tant s. *außer* 6,13; 10,25; tant s. *ganz allein* 54,33; *nur* 56,15.
solelh *s. m. Sonne* 10,20; -ehl 49,9.
soler *v. pflegen* 2,12,13,16; 4,11,19; 15,11; 41,21. *Prs. (in praeterit. Bedeutung)* 40,17.
soleza *s. f. Einsamkeit* 4,3; 57,6.
solitari *adj. einsam, in der Einsamkeit lebend* 41,8; 58,25.
sollempnitat *s. f. Feier* 4,32; 42,14.
son *pron. poss. s. Einl.*
sonar *v. tönen, sprechen s.* mot.
son *s. m. Klang, Ton* 46,28.
soplegar *v. sich vor Jem.* (a alcu) *verbeugen* 31,36.
sor *praep. auf* 14,5.
sorbir *v. verschlingen* 34,20.
sordeyre *adj. Nom. schmutzig; als subst. gebraucht* 32,23; 57,39.
sort, -da *adj. taub* 10,15; 35,11; 48,18; *subst.* 7,22.
sos *pron. poss. s. Einl.*
soslevar *v. erregen* 46,13.
sosmover *v. erregen. PPf.* sosmogut 4,5; s. en ira *in Zorn versetzt.*
sostancia *s. f. Vermögen* 23,22.

sostenaire *s. m. N. Unterstützer, Stütze* 34,16.
sostraire *v. rfl. sich entziehen* 19,18; *trans.: vorenthalten* 7,38. *Conj. Prs. 2 Sg.* sostragas 19,18.
sotilment *adv. in feiner, geschickter Weise* 20,21.
sotol *s. m. Kellerwohnung* 21,1.
sotz *praep. unter* 34,28.
soven *adv. oft* 6,3,33; 41,29; 53,39.
sovenir *v. rfl. sich erinnern* 59,34.
spinos, -osa *adj. dornig* 8,18.
star *s.* estar.
stela *s. f. Stern* 10,21.
suau *adj. süß, lieblich* 46,33.
suaveza *s. f. Lieblichkeit* 60,21.
subiection *s. f. Unterwerfung;* esser en s. *untertan sein* 51,38.
suffertar, -f- *v. dulden, erdulden, ertragen* 3,22; 4,15; 8,22; 44,12; 47,39; 51,16; s. en pas *in Frieden lassen* 57,26.
sufficient *part. adj. hinreichend* 30,33.
sufrir *v. dulden (jemanden)* 33,32; *(etwas)* 50,22; 58,14; s. la vida *das Leben lassen* 4,12; *erleiden* s. mort 27,19; *leiden* s. sofracha 21,7.
sus *adv. auf;* levar s. *aufstehen* 13,32; 30,10; *oben* 38,3.
sustancia *s.* sos-.
suzor *s. f. Schweiß, Abmühung* 14,30; 47,5. *Pl.* 57,29.

t' = ta, ti *pron. poss. u. pers. s. Einl.*
ta *pron. poss. s. Einl.*
tal *adj. solch* 9,4; per t. que *vorausgesetzt daß* 22,4.
tan, tant 1. *adj. so viel* 52,14.
2. *subst. neutr. gen. so viel, so vieles* 59,31; t. de 49,13.
3. *adv. so (sehr)* a) *bei Adjekt.* 2,12, 23,8; 24,20; 28,37; 33,29; 35,9,16,27; 38,37; 45,13; 51,37; 57,25,32; 59,22; b) *bei Adverb* 2,1; 3,33; 38,31; 39,27,29; 44,8; 46,6; 59,5; — t. con *so lange als (mit Indic.)* 2,24; 22,11; t. que *so lange bis (mit Ind.)* 2,10; 55,30; *(mit Conj.)* 38,10; faire t. que *es dahinbringen* 10,28; t. solament *nur* 1,11; 3,26; 20,25,34; 26,24; 45,30; 53,11; 56,15; 57,18.
tantost *adv. alsbald* 7,27.
tardar *v. zögern* 29,17; *zurückhalten* 29,22.
tas *pron. poss. s. Einl.*
taur *s. m. Stier* 4,31; 42,15.
te *pron. pers. s. Einl.*
temensa *s. f. Furcht* 42,14.
temer *v. fürchten* 3,32; 9,14; 25,34. *Conj. Prs. 2 Sg.* temias 24,19.
temor *s. f. Furcht* 27,36.
temple *s. m. Tempel* 4,25; *fig.* 27,10.
temporal *adj. zeitlich, weltlich* 19, 3,8; 21,27; 22,16; 26,22; 47,29.
temps (tens 22,4) *s. m. Zeit* 1,1; 21,40; 37,13; *Zeitpunkt, Gelegenheit* 21,14; 22,4; de lonc t. 58,29.
temptacion *s. f. Versuchung* 4,16.
temptar *v. versuchen* 28,27,30; 44,9.
tenebras *s. f. Pl. Finsternis fig.* 3,12; 19,7; 52,11.
tenebros *adj. dunkel, finster* 47,7; 49,19.
tener, -ir *v. halten* 5,21; 16,15; 20,22; *Hände gen Himmel heben* 55,31; *Füße stützen auf* 16,16; *innehalten, innehaben* 37,2; 50,24; 56,18; t. la secta *sich halten zu, nachfolgen* 53,3; *in einem Zustand halten* 47,1; t. ses mal *bewahren, schützen* 60,35; t. en gaug *in Freude erhalten* 5,25; t. ad honor *ehren, in Ehren halten* 17,1; t. a nient *für nichts halten* 7,4; dan t. *schaden* 28,3; t. pron *helfen* 17,6; 60,33; t. amor *Liebe bewahren* 29,7; t. vida *Leben führen, haben* 21,26; 59,25; *halten für* a) *mit doppeltem Acc.:* car t. 3,2; 17,23; b) *mit per.: halten für* 17,30; 38,10; t. per bon *gut heißen* 50,19; *rfl. sich festhalten an etwas* ad alc. 16,10,18; *sich halten zu jem.* 38,8; *sich überheben* se t. sobre alc. 56,16; *s. halten für*

38,11; *s. aufhalten* 38,8. *Inf.* 5,25; 17,6; 28,3; 47,31. *Prs. 1Sg.* tenc 17,30; 37,25; *2Sg.* tenes 55,22; *3Sg.* ten 20,22. *Pf. 3Pl.* tengron 50,19. *Conj. Prs. 2Sg.* tengas 25, 36; 30,4; *3Sg.* tenga 38,11; 60,35. *Imperat.* ten 55,21. *PPf.* tengut 17,23.

tensar *v. rfl. streiten* 24,25.

tenson *s. f. Streit* 42,13.

terme *s. m. Zeit(-spanne)* 18,33; venir al t. de la mort *sterben* 18,3.

terra *s. f. Erde* 3,18; *Erdreich* 8,15; *Welt* 4,23; *Land* 1,3,5,22; *Fußboden* 38,6.

terrenal *adj. irdisch, weltlich* 50,28.

terz, ters *adj. num. dritter* 11,21; 17,2,23; 27,21; 35,5.

testa *s. f. Kopf* 59,1.

thezaur *s. m. Schatz* 6,39; 7,37; far son t. *sich einen Schatz sammeln* 51,32.

ti *pron. pers. s. Einl.*

tieu, -s *pron. poss. s. Einl.*

tieua, -s *pron. poss. s. Einl.*

toa *pron. poss. s. Einl.*

tocar *v. berühren* 46,27.

tolre-ll- *v. wegnehmen* 30,11; 34,11; *ausziehen (vom Kleid)* 49,32; t. a *hindern (an)* 2,29; 16,30; *abschneiden* (pes, mans) 33,16; *befreien von* 44,14. *Ind. Prs. 2Sg.* tolles 3,26; tols 23,10; *3Sg.* tol 16,30; *3Pl.* tollon 2,29. *Conj. Prs. 1Sg.* tolla 29,37. *Conj. Impf. 3Sg.* tolgues 33,16; 44,14. *PPf.* tout 34,11.

ton *pron. poss. s. Einl.*

tormentar *v. martern* 54,14.

tornar *v. trans. wenden, verwandeln* 5,5,20; *zurückführen* 47,1; 50,16; 54,14; 55,35; t. en la honor *wieder einsetzen* 15,11; *rfl.* s'en t. *zurückkehren* 4,14; 9,18; 15,6; 18,7; t. si a *sich bekehren zu etwas* 22,10; *intrans.*: t. a *zurückkehren zu* 13,26; 27,4; t. en *verfallen in* 10,37; *wenden zu* 1,5; *subst. Rückkehr, Heimkehr* 29,12.

torre *s. f. Turm* 50,38.

tort *s. m. Unrecht;* a t. 52,13.

tos *pron. poss. s. Einl.*

tost *adv. schnell, alsbald* 7,38; 32,31; 52,22.

tostemps *adv. immer, allzeit* 13,6; 18,22; 27,37.

tot *pron. ind. adj. N. Sg. m.* totz *f.* tota 36,29. *N. Pl.* tug 11,32; 37, 27; tut 8,37; 23,30; totz 21,32; *f.* totas 58,6.

1. *ganz* 1,21; 37,26; tota nueg 9,10.

2. *jeglich* 22,2; 24,23; tota via *allewege, stets* 20,3. *Pl. alle* 1,22; 2,17; 3,27,40; 17,27; 37,32 *u. ö. Neutr. alles* 8,4; 25,1; t. cant *alles was* 3,10,17; 10,18; *adj. statt deutschem Adverb* 3,25; *adv.* tot atressi 18,34; 58,8; — de t. en t. *mehr und mehr* 2,6.

tout *s.* tolre.

traire *v. ziehen (vom Messer)* 13,3; 57,34; *ausreißen* 33,15,16; t. ad una part *bei Seite nehmen* 7,15; t. d'aqui *wegholen* 24,38; t. a ben *zum Guten führen, lenken* 20,35; *Seelen aus der Hölle herausziehen* 11,19. *Pf. 3Sg.* trais 40,6. *Conj. Prs. 3Sg.* traga 33,15. *C. Impf. 3Sg.* trayses 33,16. *PPf.* trag 38,22; 57,34.

trametre *v. schicken, senden* 2,7; 9,6,20; 10,33; 19,10. *Pf. 3Pl.* tramezeron 9,20.

transfigurament *s. m. Verwandlung, Veränderung* 58,35.

tras *praep. hinter* 28,18.

traspassament *s. m. Tod* 60,10.

traspassar *v. über-, durchschreiten* 47,6; *übertreten (Verbot, Gebot)* 15,33; 34,37; peccatz traspassatz *begangene Sünden* 14,16; *vergehen* 3,37; *sterben* 60,8; t. de mort a vida *übergehen* 24,12; t. de vida *aus dem Leben scheiden* 24,14. *PPf.* -at *durchlebt* 23,37.

trasportar *v. tragen, führen, bringen* 46,25.

trastotz *adv. ganz und gar* 52,2.
trebal, -lh *s. m. Mühsal* 8,22; 14, 30; *Streit* 37,14.
trebalhar *v. rfl. sich abmühen* 17,1; 35,22; 37,18; 55,34.
trebolar *v. verwirren, erschüttern* 46,12.
trencar *v. schneiden;* t. lo cor *ins Herz schneiden* 34,8; *abschneiden* 37,17.
trenta *adj. num. dreißig* 11,13; 60,5,7.
tres *adj. num. drei* 10,16; 13,5; 16, 37; 17,3.
tribulation (treb- 28,37) *s. f. Trübsal* 5,27; 17,18; segre t. *Trübsal auf sich nehmen* 19,32; *rauhe Lebensweise, Enthaltsamkeit* 28,35.
trinitat *s. f. Dreieinigkeit* 27,11.
trist *adj. traurig, betrübt* 20,6; 38, 25; 53,27.
tristicia *s. f. Traurigkeit* 5,20.
tristor *s. f. Trauer* 1,21; 2,14; 5,5.
tro *adv.* a) *örtlich: bis nach, bis zu* 1,3; b) *zeitlich:* tro a *bis* 17,1; 44, 25; 45,6; *Art und Weise:* tro atressi con *ganz ebenso wie* 52,2; *conj.* t. que *bis* 7,28; 15,16.
trobar *v. finden* 2,10; 8,17; *auffinden* 1,23; 7,18; *vorfinden* 18,26; 58,12; *finden daß* 5,1; t. (*mit Dat. der Person*) *an jem. finden* 31,11; *mit Acc. jem. erfinden als* 36,30; *geschrieben, berichtet finden* d'un rey trobam 43,12; t. temps 21,14.
tropel *s. m. Schar* 25,28.
tu *pron. pers. s. Einl.*
tug *s.* tot.
turment *s. m. Qual, Peinigung* 4,18; 36,5,14; 37,21.
tut *s.* tot.

ubrir, hu- *v. öffnen* 9,33; 60,18; *auftun* (*Mund*) 38,37. *Conj. Prs. 2Sg.* -ras 56,19. *Imperat.* huebre 40,19. *PPf. f.* uberta 23,2.
huey *adv. heute* 27,31; 40,12; huey mais *nunmehr, weiterhin* 49,25.
huelh *s. m. Auge* 3,37; 4,12; 7,29.
ufrir *v. opfern, darbringen* 24,27; 42,15; 45,5.
human, um-, -na *adj. menschlich* 6,8; 16,22; 33,11; 59,22.
umanitatz *s. f. pl. die der menschlichen Natur eigentümlichen Zustände* 27,18; *vgl. Anm.*
humilitat, um- *s. f. Demut* 9,16; 14,15; 51,11.
humilmens *adv. demütig* 41,9.
humplir *v. füllen, anfüllen* 9,23; 13,5; 15,3; 57,10.
un (um 22,18), una *adj. num. einer* 4,38; 14,21; — 1,11; *subst.* 8,13; 15,16; 24,37; *unbest. Artikel* 1,5; 8,13; 23,10; 22,18.
unguent *s. m. Salbe* 9,25.
unicor, -n *s. m. Einhorn* 16,6,7.
unitat *s. f. Einheit* 27,12.
huou *s. m. Ei* 13,17.

vag, vagas *s.* annar.
valer *v. wert sein* 29,8; v. mays *besser sein. Fut. 3Sg.* valgra 15,29.
van *s.* annar.
van, -ana *adj. eitel, leer* 19,5; 42, 22; 56,17; en v. *vergeblich* 35,22; 37,18; 54,37.
vanetat *s. f. Eitelkeit* 2,1; 3,7, 8,33.
varia *adj. f. verschieden, mancherlei* 34,25.
vas *s.* ves.
vauc *s.* annar.
ve *interj. sieh', sehet;* ve ti 11,26; 14,2; 15,13; 17,12; 27,8; ve vos 38,6.
vedel *s. m. Kalb* 15,12.
vegada *s. f. Mal* 18,28; 20,35; a la v. *bisweilen* 52,16; 59,34; autras v-s *zu anderen Malen* 57,35.
vegeire *s.* veieyre.
velhar *v. wachen* 15,38.
veieyre *s. m. Ansicht, Meinung;* veg- 31,11; v. m'es 1,11; es mi a v. 5,3; a v. m'es 31,11; *mir scheint;* es a v. *es scheint* 2,39.

veyre *s. m. Glas* 21,4.
vencer *v. siegen, besiegen* 42,20; 46,7; 47,37. *PPf.* vencut 32,10; 38,10.
vendre *v. verkaufen. PPf.* -dut 59,11. *Imperat.* vent 20,4.
venguda *s. f. Ankunft* 52,33.
venir *v. kommen, hinkommen* 1,3; 5,37; 8,31; 16,7; 47,5; *gelangen zu* 6,20; 7,11; 10,30; 33,36; *ereilen* (la mort nos ven) 19,11; v. en malautia 5,32; v. en memoria 54,18; v. denant 47,19; v. sobre alcu 27,28; *auf jem. zukommen* 57,33; *v. mit Infinit.:* 6,29; 20,19; 25,21; venir a *subjektlos zur Bezeichnung eines Zeitpunktes:* 2,9; 9,10; 18,3,37; 37,35; 43,25; 54,19; 56,37; *vgl.* 6,4,15; 13,2; 36,32; 49,19; 50,20; 52,5; 55,24; miels ven *es ist besser* 8,19; v. *mit* en 46,7; esser ben vengutz *willkommen sein* 59,8; v. a (plazer) *gereichen zu* 52,26 — (*zu* 4,3 *f. vgl. Anm.*).
*Inf.* 42,12; 44,33. *Ind. Prs. 3 Sg.* ven 18,3; 19,11. *Impf. 3 Sg.* venia 6,29; *3 Pl.* -ian 51,15. *Pf. 1 Sg.* vengui 25,4; 37,8; *3 Sg.* venc 1,3 *u. ö.; 3 Pl.* vengron 8,14; 10,30. *Fut. 2 Sg.* venras 47,5; *3 Sg.* -ra 12,20; 39,20. *Conj. Prs. 3 Sg.* venga 29,8; 57,13; *3 Pl.* -gan 37,27. *Conj. Impf. 3 Sg.* vengues 5,32; *3 Pl.* vengessan 42,28; 51,4. *Imperat.* ven 13,20; 20,36; *Pl.* venes 46,7. *PPf.* vengut 7,17; 15,1 *u. ö.; f.* -uda 2,34.
vent *s. m. Wind* 39,14.
ventre *s. m.* (*Mutter-*)*Leib* 11,10.
ver, vera *adj. wahr, wahrhaftig, wirklich* 8,2; 11,2; 13,11,27; 16,33; *neutr. subst. Wahrheit* dire v. 49,16; es vers 49,3; *fürwahr* 3,28.
veray, -a *adj. wahr, wahrhaftig* 38,36; 39,7; 52,10; 59,28.
verayament, vera-, -men, -mens *adv. wahrlich* 2,31; 11,31; 22,2,4; 30,8; 34,32; *aufrichtig* 21,33.
verga *s. f. Zweig* 42,11.
verge *s. f. Jungfrau* 11,10; 22,25; 27,13.
vergenetat *s. f. Jungfräulichkeit* 45,22.
vergonha *s. f. Schamgefühl;* aver v. *sich schämen* 48,20; 57,32.
veritat *s. f. Wahrheit* 19,16; 26,33; 34,2.
verme *s. m. Wurm* 47,10; 51,32.
vertat *s.* verit-.
vertadier *adj. wahr, wahrhaftig* 43,10.
vertut *s. f. Kraft* (*eines Steines*) 7,30; (*Gottes*) 34,3; *Wunder* 60,27; *Tugend* obras de v. 14,5.
ves *s. f. Mal;* una v. 8,34; autra v. 50,6; totas v. *dennoch* 13,39.
ves (vas 41,4) *praep. gegen* (*persönlich*) 9,15; 17,26; tornar los huels v. *auf* 44,18; regardar si v. alcu 30,30; venir v. alc. 34,5; (*feindlich*) 34,20; (*örtlich*) 56,7.
vespre *s. m. Abend* 25,30; 39,36.
vestimen, -nt *s. m. Kleid* 21,20; 24,33; 49,33.
vestimenta *s. f. Kleidung* 24,36.
vestir *v. kleiden, anlegen, sich kleiden* 2,12,13; 8,35; 10,1; 26,23; v. vestimens 54,4; v. vestirs 2,12; *Kleidung anlegen; rfl.* 7,11; 9,11; 31,15. *Pf. 1 Sg.* vesti 25,4; *3 Sg.* vesti 54,4. *Conj. Prs. 3 Sg.* viestas 29,27. *Imp.* viest 26,33. *PPf.* vistit 21,3; 56,36; vestit 25,15; 56,36; *f.* vistida 43,37; *subst. Kleid, Gewand, Bekleidung* 2,12; 18,26; 29,32; 30,1; 49,33.
vezer *v. sehen* 2,40; 10,19; 11,38; *erblicken* 60,35; *erkennen* 43,32; v. si *zusehen ob* 55,30; venir v. *besuchen* 6,29; *rfl. sich gegenseitig betrachten* 59,6.
*Ind. Prs. 1 Sg.* veg 3,25; 59,35; vei 29,3; *2 Sg.* vezes 21,23; *3 Sg.* ve 7,4; *1 Pl.* vezem 2,16,34; 3,16. *Impf. 3 Sg.* vezia 57,25; *3 Pl.* -ian 51,11. *Pf. 1 Sg.* vi 5,31; *2 Sg.* vist 8,23; *3 Sg.* vi 2,11,13; 10,31; 16,7 *u. ö.; 1 Pl.* vim 32,30;

*3 Pl.* viron 8,38; 11,38; 21,1,2; 31,1 *u. ö. Fut. 1 Sg.* veyray 5,31; 35,38; *2 Sg.* -ras 47,32; *3 Sg.* -ra 32,11; 41,5; *1 Pl.* veyrem 20,37. *Conj. Prs. 2 Sg.* veias 5,24; 23,20; 36,19; 46,6; *3 Pl.* veion 4,13; veian 57,8. *Conj. Impf. 3 Sg.* vis 59,32. *Imperat.* ve (ve ti) 17,12; 23,31; veias (= *Conj. Prs.*) 23,20. *PPf.* vist 4,23; 6,14; 31,10; *f.* vista 7,25,29; 47,16; *subst. m. Gesicht, Sehvermögen* 7,22.

vezin *s. m. Nachbar* 15,18.

vezion *s. f. Vision, Gesicht* 60,2.

vezitar *v. besuchen* 31,17.

vezoa *s. f. Witwe* 51,36.

via *s. f. Weg* 3,13,14; 37,1; per cal via *auf welche Weise* 21,33; tota v. *allerwege, immer* 20,3; *immerhin* 50,17.

vianda *s. f. Speise, Nahrung* 24,23.

vici *s. m. Laster* 14,4.

victoria *s. f. Sieg* 42,17.

vida *s. f. Leben* 2,3; 3,4.

vielh, viel, *f.* vielha *adj. alt* 6,15; 7,9; 40,26; 48,14; *subst.* 23,7.

vigilia *s. f. nächtliche Andacht* 2,3; 14,16; 31,2.

vil *adj. von geringem Wert* 9,31; a v. mort *elend* 24,16.

vilanet *s. m. Mensch von niederer Lebensstellung* 48,36.

vilheza *s. f. Alter* 5,12.

vilmens *adv. geringwertig, ärmlich* 9,22; 10,1.

viltat *s. f. Niedrigkeit* 2,18.

vin *s. m. Wein* 15,5.

vint *adj. num. zwanzig* 42,30; 60,5.

visquet *s.* viure.

vista *s. f. Gesicht, Auge, Augenlicht* 7,31; 43,16.

vist- *s.* vest-.

viu *adj. lebend, lebendig* 50,18; *f.* viva 25,33; *subst. Lebender* 11,23.

viure *v. leben* 2,13; *ein Leben führen* 7,36; *dahinleben* 1,9; *subst. Lebensunterhalt* 26,3. *Ind. Prs. 3 Sg.* viu 14,31; 21,30; *3 Pl.* vivon 26,17. *Impf.* vivia 1,9. *Pf. 3 Sg.* -visquet 19,2. *Conj. Prs. 2 Sg.* vivas 29,27. *PPrs.* vivent 14,37. *PPf.* vescut 6,19.

viva *s.* viu.

vivassament *adv. sogleich, alsbald* 5,20; 8,6; 13,8; 57,34.

vivent *adj. lebend, lebendig* 10,33.

volar *v. fliegen* 13,14.

voler *v. wollen, wünschen (in der Mehrzahl der Stellen); haben wollen, begehren* 23,12; 29,31; 45,21; *rfl.* 1,11. *Ind. Prs. 1 Sg.* vuelh 2,26; 5,23; 17,9 *u. ö.; 2 Sg.* vols 2,36; 10,11; 23,36 *u. ö.;* voles 45,26; 47,27; 50,21; *3 Sg.* vol 18,34; 28,29; 41,15; *1 Pl.* *volem 19,10; *2 Pl.* voles 35,19; 45,26; 55,4; *3 Pl.* volon 16,3; 21,33; 45,21. *Impf. 1 Sg.* volia 31,17; *3 Sg.* volia 1,11; 6,30; 29,13. *Pf. 1 Sg.* volgui 35,17; *2 Sg.* volguist 47,22; *3 Sg.* volc 3,6,21; 13,14; 20,22; 22,25 *u. ö. Fut. 1 Sg.* volray 5,30; *2 Sg.* volras 2,24,26; 17,28; *3 Pl.* volran 16,5; 39,24. *Conj. Prs. 2 Sg.* vuelhas 24,18; 27,14; 35,22; *3 Sg.* vuelha 3,35; *2 Pl.* vuelhas 9,31. *Conj. Impf. 3 Sg.* volgues 5,36; 32,31. *Condit.* a) *2 Sg.* volrias 20,26; b) *1 Sg.* volgra 15,26; 20,23.

volontat, -u- *s. f. Wille* 3,38,39; 45,37; mala v. *böse Lust, Begierde* 28,1; aver v. de *Verlangen tragen nach* 44,37.

volontier, -s *adv. gern* 23,10; 56,21.

vos *pron. pers. s. Einl.*

vos *s. f. Stimme* 46,39; 47,11.

vostra *pron. poss. s. Einl.*

vostre, -s *pron. poss. s. Einl.*

vueyda *adj. f. leer* 17,22.

# Namenverzeichnis.

## Personen.


Abraham 10,39; 40,34.
Arachim 16,16; 31,34,38; 32,14,16, 21 *etc.*; 33,19 *etc.*; 36,29,31; 50,7; 55,14,26; 56,3,24; 60,21.
Avenis 1,6,18; Avennir 44,30; Avennur 2,3; Avenur 52,4,7; 53,7,14; 54,23.
Barachias 38,1.
Barlam 7,8,29; 8,7,11,31; 10,8,9, 11; 11,31,37 *etc.*
Crestian 12,7; 28,12; 42,14 *etc. etc.*; -ana 45,14,29.
Crist 24,1,7; 27,19.
David 52,3.
Daniel 19,25.
Ihesu Crist 1,16,18,20,23; 2,20; 3,5; 5,16 *etc.*
Iohan, Sant 3,35.
Iosaphat 4,25; -as *Nom.* 8,9,24; 11,29; 12,2,25; 13,35; 14,20 *etc.* *Acc.* 10,8; 22,7. *Vocat.* -a 59,33.
Iuzieus *Pl.* 11,18.
Maria, Santa 27,14.
Nacor 32,6,9,10; 33,23; 38,6,13,25 *etc.*; 39,21 *etc.*; 40,3 *etc.*; 41,7 *etc.*; 42,5; 55,15.
Noë 10,34.
Peyre 45,17; Sant Peyre 12,30.
Salamon 37,13.
Sardan 28,7,16,18,27,29; 29,17; 31, 3,8,14,19,21; 49,17; 50,1,5.
Saul 52,3.
Teodas 42,2,7 *etc.*; 44,4; 47,35; 48,4; Theodas 42,29,37; 43,32 47,37; 48,32; 49,1.


## Städte und Länder.


Babilonia 19,25.
India 1,4,28; 7,11; Yndia 60,15.
Sannazar 7,9; 32,17; 58,11.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

188509

L Prov
B2572H

Author • Barlaam and Josaphat

Title Die provenzalische Prosa-Redaktion des geistlichen Romans von Barlaam und Josaphat

DATE

University of Toronto Library

DO NOT REMOVE THE CARD FROM THIS POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Rel. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU